[illegible] eis. Quando misi
[illegible] sacculo et pera et
[illegible]: numquid aliquid
[illegible]: At illi dixerunt.
[illegible] Dixit ergo eis. Sed
[illegible] hic sacculum tollat
[illegible]: et qui non habet ve
[illegible] suam et emat gla
[illegible] nobis: quia ad
[illegible] scriptum est opo:
[illegible] in me. et quia mi
[illegible] est. etenim ea
[illegible] de me. finem habent.
[illegible]. Domine: ecce
[illegible] hic. At ille dixit
[illegible] est. Et egressus
[illegible] suetudinem in

inuenit eos dormientes pre tristi
cia: et ait illis. Quid dormitis:
Surgite orate: ne intretis in
temptacionem. Adhuc eo lo
quente: ecce turba. et qui
vocabatur iudas unus de duo
decim antecedebat eos et ap
propinquabat ihesu. ut oscula
retur eum. Ihesus autem dixit illi.
Iuda: osculo filium hominis tra
dis: Videntes autem hi qui
circa ipsum erant quod futurum
erat dixerunt. Domine: si percuti
mus in gladio: Et percussit
unus ex illis seruum principis
sacerdotum: et amputauit au
riculam eius dexteram. Respondens
[illegible]

239
C53
FLL
9156

$g^a = 3.616$

Digitized by Google

t

Apologia delas Gazetas que aparecieron contra los buenos Jesuitas el año pasado de 1604, contra Baruch (y Molli) Thor alias Bartholome Kiilich, por el M. R. P. Cleophan Distelmayr Theologo del Colegio de Ausgspurg, y Maestro de Ceremonias

Respuesta al loco (Molli) segun su locura para que no se crea tan Sabio.

Impreso en Gratz, por Jorge Widmanstetter. año de 1608:

Nota

No es Aleman puro, debe ser dialecto de alguna Prov.a

F — 8.

~~15 — 6 — N.o 3616~~

Außschütt: vnd Steüberung/

Der gueten Jesuiterischen Newe Zeytung/ welche verschienes 1604. Jahrs/

BARVCH (MOLLI) Thor/

(Sonst Bartl Külich.)

R 289. 751.

Ein new Euangelischer/ staubiger Hechelman/ zu bestättigung seiner vngeschwungenen Irrthumb vnd entdeckung der Vngedornen/ Vneuangelischen/ schmalen Warheiten/ vbel gehechelt/ in Truck verfertiget.

9156

Nun aber wolgebleut/ gebrecht vnd geschwungen/ disem Hechler vnd Authori, entlich nach seinem langen warten/ widerumb zu hauß geschickt.

Durch

Den Ehrwürdigen vnd wolgelehrten Herrn Cleopham Distelmayr/ Theologum, deß hohen Stiffts Augspurg/ Ceremoniarum Ministrum, &c.

Antwort dem (Molli) Thorn nach seiner Thorheit/ Damit er sich nit halt für (zu viel) gescheidt.

Prouerb. 26. V. 5.

BIBLIOTECA

Gedruckt zu Grätz/ bey Georg Widmanstetter.
Im Jahr/
M. DC. VIII.

MALAGMA.

IN VIRVLENTAS MORSICATIONES SYCOPHANTÆ CVIVSDAM, QVI REFORMATIONIS STYRIACAE, &c. CENsuram sine suffragio non ita pridem inuasit, nomenq; suum (quod est BARTHOLOMÆVS RVLICH*) anagrammate infeliciter delumbato, in Baruch Mollithoraum deformauit.*

Hester. 2.

AGE Mardochæe! loquere! iam fides constet
Vasthi superbæ frontis, & mali moris,
Malè occupato excluſa de thoro Regis
Inuisa sibimet murmurat, fremit, frendet:
Hesteris humilis fama, splendor & regnum
Oculos superbos lancinant, grauant, cæcant;
Et quod pudendum, regiam necem Eunuchi
Molles patrissant. Mardochæe mutescis?
Non scelera prodis tanta? si taces, regnant;
Passis venenum faucibus bibent cuncti.
Quin prode fraudes RVNGII, & dolos RVLICH,
Quos coruus ater posthumos sibi hæredes
Plutonis è fumante nocte suscepit,
Pari nigrore, monstra digna LVTHERO.
Ringuntur isti, quod solum Hæresis vertit,
Religio sancta quod retenta, ringuntur.
Quod FERDINANDVS Archidux suis terris
Stygiam exulare viperam catus iussit
Dira catulorum sibilat seges; spargit
Odia, venena fundit, euomit probra
Et de Megæræ sepiâ illinens chartis
Proscindit almum gentis Austriæ nomen.
Agedum I. fideli spongia hoc malum absterge
Vt quos Erynnis facibus vrit Eunuchos
Vltrice Nemesi literam trahant longam:
Aut, quod decorum est, sobriè loqui discant.

Dem Durchleüchtigisten Fürsten vnd Herrn / Herrn FERDINANDO, Ertzhertzogen zu Osterreich/Hertzogen zu Burgundt/Steyr/Khärnten/Crain vnd Würtenberg/ Graue zu Habspurg vnd Tyrol/ ꝛc. Meinem gnedigisten Herrn.

Gottes Gnad/ Frid/ vnd langwürige/ glückliche Regierung/ durch Christum IESVM vnsern ainigen Heylandt vnd Seligmacher.

WIr lesen vom großmechtigen König Assuero, (Durchleüchtigister Ertzhertzog/ gnedigister Herr/) Als er die hochmütige vnnd auffgeblaßne Königin Vasthi, wegen ires stoltzen Gemüets / vnd trutzigen verachtung seiner Königlichen reputation, entsetzt/ sie verstossen/ vnd jme/ an dero statt/ die fromme Gottselig: vnnd demütige Hester, zu einer Königlichen Gemahlin erwöhlet: das gleich darauff/ wider jne Bagathan vnd Thares, zween seiner fürnemben Cämmerling/ ergrimmet waren/ vnnd miteinander conspiriert hetten / Mörderische Hände an jhne zulegen. Welchen Gottlosen Rath dann/ der fromme Mardochæus entdeckt: der König dardurch beym leben erhalten: den Mörderischen conspiranten aber/ jr gebierender Lohn vnnd Straff verdienter massen zu thail worden. Hester. 2.

Nun bedunckt mich / es haben sich vast dergleichen Sachen/ Kurtzuerflossner Jaren/ mit Ewer Für: Durchl: auch verloffen vnd zugetragen: Fürnemblich zur lengstgewünschten zeit/ da nemblich dieselbe/ auß rechtgeschaffnen Christlichem Eyfer vnd Lieb / zum wahren Orthodoxischen Glauben vnd religion, die Sectische Prædicanten, (welche jres Hochmuets / Trutz vnd Ungehorsambs halber/

ber/der stolzen vnnd trutzigen Vasthi, recht vnd aigentlich zuuergleichen/) auß jren aigenthümblichen Erbländern/ Steyr/Khärnten vnd Crain/verstossen/ Dargegen aber/ die vnbefleckte/ Gottselig: vnnd demüetige Hester, das ist/ die wahre Catholische Religion/ vnnd deren Christliche Prediger/ vnd ordenliche Seelsorger/ introduciert vnd eingesetzt haben: Welches Gottselige Werck/ allen trewglaubigen Christen/ vnnd Catholischen Hertzen/ gewiß ein innigliche sondere Frewd vnd Verwunderung mitgebracht/ hergegen aber den Ketzerischen WortsKnechten/ vnnd jrem anhang/ ein schmertzliches trawren verursacht: Wie sich dañ gleich bald darauff/ zwen fürnemẽ Vasthische Anhänger vnnd Prædicanten, deßwillen herfür gethan/ dern einer Dauid Rungius, der ander aber/ sich anagrammaticè Baruch Mollithor nennen thut: sonst Bartholomæus Rülich genaufft/ die gleichsamb auch in necem, wider Ewr Fürstl: Durch: Leib vnd Leben conspiriert, vnd derhalben gantz vergiffte meütmachische Tractat vnd Büechlein/ in öffentlichen Truck außgesprengt: In welchen sie Ewr Fürstl: Durchl: lästerlich vnnd vnuerschambt/ der Tyranney beschuldigen/ Allein der Vrsachen halber/ weil sie/ (wie vermeldt) auß recht Christlichem Gottseligen Eyfer/ die trutzige/ stoltze/ ja Meütmachische/ Vasthische Prædicanten, sambt dero hartnäckigen/ vnd in der vngehorsam/ perseuerierenden adhærenten, auß jren Fürstlichen Erbländern geschafft: Vnnd also dieselben/ von den Pestilentzischen/ Ketzerischen Suchten vnnd schädlichen Vnrath/ curiert vnd gerainiget.

Vnnd haben Ewr Fürstl: Durchl: in Jrer gantzen Christlichen reformation, nichts wider Recht noch Billigkeit/ vielweniger wider deß heiligen Römischen Reichs/ löbliche constitutiones, oder desselben Verträg/ gehandlet: Sonder sich in solcher Heroischen action, allein dem exempel anderer Gottseliger Christlicher Fürsten vnnd Herrn/ auch vermög Geist: vnd Weltlicher Gesatz vnd Rechten/

hoch-

hochuerstendig reguliert, welche Recht vnd Gerechtigkaiten zwar auch Ewr Fürstl: Durchl: dermassen gemildert/ daß sie gegen den Verbrechern / im wenigsten nicht mit der strenge / als mit Fewr oder Schwerdt/ noch mit einer Leibesstraff/ja auch so gar nit mit harten Gefängnussen/ (dergleichen doch thails vberflüssig verschuldt/) sonder allein gegen jnen / in der Güete vnd Sanfftmuth verfahren: Jn dem sie zur haylwertigen Bekherung/wie auch zu verkauffung deß Jrigen lange Termin erlangt/vñ keiner außgeschafft worden / den nit sein vngehorsambe Widerspännigkeit selbst darzu getrieben: Da doch Ewr Fürstl: Durchl: guten fueg / (wie gedacht) ja auch vollmächtigen Gewaldt vnd Macht gehabt hetten/ so wol die Sectischen Rädlfürer / vnnd verfüreriſche Clamanten, als dero stutzige/ aigensinnige anhänger / jrer Verbrechungen willen / vermüg der Christlichen Rayserlichen Rechten/Leg. Manichæos cap. de Hæret: & Manich. Et leg. Quicunque C. eodem, tit. Et leg. inter cæteros. Et in leg. novell. Theodosij §. Quid sensibus. mit ernst/vnnd nach dem Exempel der Catholischen Römischen Rayser /Iustiniani, Basilij, Leonis, vnd andere/(die solche vergiffte Leuth/nit allein auß dem gantzen Römischen Reich verjagt: vnnd ins exilium oder Ellendt verschickt: Sonder auch mit mancherley Marter vnd Pein/ja mit Fewr/Schwerdt vnd Strangen/außgereütet haben) zubestraffen. Man findt/ das vnter der ainigen Römischen Rayserin Theodoræ regierung / vber die einmahl hundert tausent Manicheische Anhänger/ hingericht worden.

Dergleichen aber / haben Ewr Fürstl: Durchl: im wenigsten nichts/weder gegen den trutzigē/ rottischen Prædicanten, noch wider jre vngehorsambe verfüerte Burger vnd Vnterhonen gehandlet/Sonder allein/ (wie gesagt) verschaffet/daß diese vergiffte Fridsteüber vnd Rebellanten / (die sich mit jhren vergifften Zungen / offtermals schwerlich vergriffen: Vñ nit allein die hohe Obrigkaiten/

sonder auch Gott selbst/vnd seine liebe Heyligen/gar auff den Cantzlen/mit vnsäglicher Ergernus/schmächlich gelestert) Jrer Fürstl: Durchl: Stätt/Flecken vnnd Erbländer raumen sollen. Vnnd doch müssen hierüber Ewr Fürstl: Durchl: neben Jren Catholischen gehorsamen Vnterthonen/wegen jres Gottseligen/rechte Christlichen Eyfers/vnd jres löblichen heylwertigē reformationwercks/von diesen Schandt: vnnd Lästermeülern/für einen Tyrannen außgeruffe/auch mit andern Schmach: vnd hochverkleynerlichen Worten/(welche gleichwolnur für lauter Segen vnd Benedeyung zu achten) vnverschambter weiß proscindiert werden. Vnnd gedencken hergegen diese VnCatholische Calumnianten, vnnd blinde Leuth/dessen nicht/wie Tyrannisch kurtzverwichner Jahr vnnd Zeiten/eben jre confessions Verwanten/mit vnsern frommen Catholischen Glaubens genossen vmbgangen/wie sie dieselben/auff allerley vnerhörte/newerdachte vnnd vnmenschliche weiß verfolgt/auch hin vnd wider auffgearbait/vnd hingerichtet haben.

Welches zwar alles/auß Antrib/Rath vnd Fürschub jres Ertzvatters vnnd blutdürstigen Molochischen Abgotts deß Luthers/hergeflossen: Der dann sein auffrüerische/blutdurstige Zungen/vnnd Feder/so woll wider die Christliche Catholische Fürsten vnd Herrn/als dero Vnterthonen: Insonderhait aber wider die geistliche vnnd weltliche Obrigkaiten/also gespitzt/daß er sich nicht gescheücht/seine anhänger zuvermahnen/das sie jre Händt/ in dero Bluet waschen: Wie er dann deßhalben vnverholen schreibt/ Siehe/Siehe/wie wallet mein Blut vñ Fleisch/wie gern wolt es dz Babstumb gestraffe sehen/ Vnd an einem andern Ort/ O nun greiffe zu/ Keyser/König/Fürsten/vnnd wer zugreiffen kan/ Gott gebe hie faulen Händen kein glück/ Vñ weiter/

Luth. Tom. 8. Ihen. Fol. 245. a §. 2.

Tom. 1. Ihē. fol. 223. b. §. 3.

Nun

Nun flugs mit dem Babst vnd Cardinälu/in tausent Teufel Namen dem Fewr zu/Vñ noch außtrucklicher/Warumb greiffen wir die nicht an/mit allerley Waffen / vnnd waschen vnsere Händt in jrem Blut/ꝛc. Sein diese nit bluttige auffrürische Wort/ nit allain wider die geist: Obrigkaiten: Als Bäbst/ Cardinäl/ Bischoff vñ Prælaten: Sonder auch wider die Christliche Catholische Kayser/König/Fürsten vñ Herrn/sämt allen dern Vnterthonen/so sich zum Babstum̃ bekeñen/was hat man auch anders auß volgendē worten zu schliessen/da er/wie ein rasendē hundt/one ainiges hinterhaltē/wider Kayser vnd König/auch Fürsten vnd Herrn/außtrucklich also schreibt: Wañ schon der Babst bey sich het/Fürsten/König / oder auch den Kayser selbst/ so solt man jhm doch widerstehn/ vñ allen denen/so jn verthädigen/ vnd ist auch der Kayser in disem fall nicht zu leiden: Sonder Babst vñ Kayser/mit einander wie die tollen Hundt/zuerwürgen: Dañ man auch dem Kayser widerstehn kan/vnnd soll/wann er schon den Babst schützet / darwider jhn nichts hilfft / sonderlich weil der Kayser CARL vnd FERDINAND, vnsere gütter/vnter dem Döckl deß Babsts suchen. Dergleichen Meütmacherische Wort finden sich gar viel / hin vnnd wider / in andern seinen Schrifften / wider höchstgedachte Christliche Catholische Potentaten / Fürsten vnd Herrn/ die müssen disem Gottlosen Mann/ die gröste Narren/ die ärgste Bueben auff Erden/ Ja Gottes Hencker vnnd Stockmaister / Teufel vnnd Teufels Diener/ Teuflische Menschen/Gottlose Tyrannen vñ Bueben / VnChristen / vnuerschambte Madensäck/deß Höl-

Tō. 8. Ihen. fol. 217. §. 2.

Tō. 8. Germ. Ihē. fol. 284. & 285.

Tō. 2 Germ. Ihen. fol. 181. & alibi.

Hölliſchen Drachens Creaturn / ja ärger / als der Türck / ſein: Deren ämbter vom Teufel herkomẽn / zu denen man ſich nichts guetes zuuerſehen / ja die man ſoll / wie wüetende Hundt / Todtſchlagen / vnd vnter jr Häer ſchlagen / wie vnter die tolle Hundt.

Nun iſt kein wunder / daß auß dieſes Gottloſen Lärmenplaſers ſchreyen vnnd ſchreiben / gleich wie ſein Peſtilentziſch Ketzergifft vnnd Lehr / nit allein / vnſer löbliches hoch: vnnd nider Teutſchlandt: Sonder auch das edel Franckreich / Engellandt / Schotten / Schweden / Dennemarck / Poln / vnd ander Europiſche Länder / hin vnd wider / häfftig inficiert vnd vergifftet: Alſo auch von vnd auß jme / gleichſam als aus dem Troyaniſchen Roß / oder dz ich ja rechter ſage / als auß der Hölliſchen Lerna, vñ Ketzeriſchẽ Hyderthür / die vergiffteſte grimmige Schlangen vnnd Natterzucht / die bluedürſtige ſectiſche Lärmenblaſer vnd Kriegs Gurgeln herfür gekrochen / welche alßbaldt / vnſer geliebts Vatterlandt / ſambt dem bemelten Chriſtlichen Königreich / grimiglich durchſchloſſen / ſolche mit rauben vnd ſtelen / mit Brandt vnd Mord / gantz ellendiglich verwüſtet / verhört / zerſtört / vnd auff das vbelſt zugericht haben.

Ex Equo Troiano.

Es bezeugen glaubwürdige / warhafftige Hiſtorici vnd Scribenten, das inn dem ainigen / edlen / fürtrefflichen Königreich Franckreich / in kurtzer Zeit vnd Jaren / durch diſe grimmige Hyderthür / biß inn die zwaintzig tauſent Kirchen / mit Fewr angeſteckt vnnd eingeriſſen / auch vber die zwey mahl hundert tauſent Catholiſcher Chriſten / darunter vber fünff tauſent Prieſter / vnnd geiſtliche Perſonen geweſen / vmbkommen / vnnd jämmerlich ermördt worden / So findt man auch / das allein im Königreich Engellandt / gleichsfals in wenig Jaren / vber die neunhundert anſehenlicher / hoher Perſonen / (auſſerhalb der geringern / deren anzahl vnbewuſt) thails auffgearbeitet

Surius in Chronicis, Clarus Boarſcius in Amphitheatro Honoris. cap. 10. fol. 92.

vnd

vnd erbärmlich auffgemetzget/theils aber jrer Freyheiten/ vnnd Ehren entsetzt/jrer Haab vnd Güeter beraubt/vnnd gar ins Ellendt vertrieben worden. Vnter welcher Metzgerey/ auch die fromme vnd Gottsförchtige Königin auß Schottlandt/ jhren Halß bewüstermassen darstrecken/ vnd darüber erbärmlich gehn müssen.

Man besehe hierüber die Theatra Crudelitatum Hæreticorum, da ist zufinden/vnd zu sehen/ wie vnmenschlich die grimmige Hugenotten in Franckreich/vnd die rasende Goissen im Niderlandt/ gegen den Catholischen/ Geist: vnnd Weltlichen Standts/ wie auch gegen Mann vnnd Weiblichs geschlechts Personen/ verfahren/ vber welche greuliche Thatten sich dann ein menschliches Hertz/ inn dem beherzigung/ nit allein abscheüchlich entsetzen solle: Sonder es ist sich zuverwundern/das sich nit dazumal der Erdboden/vber solche rochlose Leuth auffgethan/ vnd sie verschlickt habe/seytemal er solche Vnmenschen getragen/ welche mit jrem toben vnd wüeten/nit allein die allergreülichiste Tyrannen vnd Wüterich: Sonder auch die allergrimmigiste vnuernünfftige wilde Thier vbertroffen: Dermassen/das nu mehr/ gegen disen Bluethunden/ der Gottlose Kayser Nero,für güetig vñ Gottselig/ Der blutdürstige Decius, für barmhertzig/der Wüetendt Dioeletianus, für sanfftmütig/ der tobendt Maxentius, für Leüthselig/der Gottuergeßne Apostata Iulianus für mitlaidig/ ja auch die rasenden Kriegsgurgeln/ Genſericus,Hunericus, Ziſca, sambt andern dergleichen Durchächtern der Christenheit/für güetig vnd gnedig zuhalten sein.

Nun haben (gnedigister Herr) die sectischen Diener deß Worts/ vnd vnter disen/ fürnemlich die obgedachte zwen Vasthische/Meütmacherische Camer: oder Cantzldiener/ Rungius vnd Rulich, diese erzelte/vnnd noch mehr dergleichen tyrannische Exempel/ jrer Glaubens: vnnd Sectengenossen/also bahr vnnd öffentlich vor augen/ das sie sich in demselben billich erspieglen: Vnnd derowegen

von jrem läſterlichen ſchreyen vnnd ſchreiben abgehalten haben ſolten/ vnnd ſolches vmb ſouiel mehr/ weil jnen vber diß alles/ auch nit vnwiſſent noch verborgen/ was kurtzuerfloßner jaren hero/ etliche fürneme Fürſten vñ Herrn/ auch Stätt deß H. Römiſchen Reichs/ (die ſich auch zu jrer Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen) in jren Stätt: vnd Fürſtenthümen/ für verenderungē in der religion vñ Glaubens ſachen fürgenommen/ wider welche ſie doch im wenigiſten dz Maul nit auffgethan/ noch mit einem buchſtaben ſolches geandet/ ſolche Fürnemen auch/ viel weniger für vnchriſtliche tyranniſche Thaten vertufft haben. Deſſen aber vngeacht/ ſein dieſe zwen Geſellen oder Kärles/ ſo vergeſſen/ ja ſo Stirn: vnd Gottloß/ das ſie ſich nicht ſchämen/ die Catholiſche Fürſten vnd Herrn/ vnd inſonderheit/ vnter ſolchen/ Ewer Fürſtl: Durchl: wegen jrer Chriſtlichen Gottſeligen reformation, nicht allein in jren täglichen Predigen/ ſonder auch in öffentlichen Schrifften/ gantz läſterlich für Tyrannen vnnd Verfolger der wahren Chriſten außzuſchreyen/ mit welchem ſie/ zweyfels ohn/ nichts anders ſuchen/ als die hochgedachte Catholiſche Fürſten vnd Herrn/ vnnd vnter diſen/ beſonders auch Ewer Fürſtl: Durchl: bey menniglichen verhaſt zumachen/ vnd gleichſamb/ wider dieſelbe/ als wie die zwen obgedachte Mörderiſche Coniuranten, wider den König Aſſuerum, ein Bluetbadt anzufewren.

Soll man aber zu ſolchen läſterlichen Verbintnuſſen ſchweigen? Soll man ſolche haimtückiſche mörderiſche Practicken nit entdecken? ſoll man ſich vmb den Gottſeligen Eyfer/ der Chriſtlichen Catholiſchen Fürſten vnnd Herrn nit annemen? Soll man dero Gottſelige/ löbliche/ dem Allmechtigen zu Ehrn/ vnnd zu vieler Seelen ewigen Hayl/ raichende reformationes, wider die Gottloſe/ Sectiſche conſpiranten nit ſchutzen? Soll man ſolcher öffentlicher Calumnianten, wiſſentlichen LäſterSchrifften/ vnnd greifflichen offt reiterierten Vnwarheiten/ mit warhafftem

tem gegenbericht/nit redlich auch begegnen/noch dieselben mit grundt widerlegen/vñ ableinen: mit nichten: sonder es erfordert viel mehr die gebür vñ notturft/dz man jre lästerliche machinationes vñ Practicken/ja dero Mordstifftende schreiben/deß getrewen Mardochæi, vorgehendē exempel gemäß/wol entdecken/vnd öffentlich an tag bringen solle/damit meñiglich handgreiflich spüre/wz diese meütmachische Secte vñ Rottengenossen im Schilt führen/was man von jnen zugewarten/warumb̃ sich auch meñiglich vor jnen zuhütten habe/wie dann eben diser vrsachen halber/ich deß mehrgedachten Baruchs Mollithorn läster: vñ lugenschrifft/die er wider die 20. Christliche Catholische Vrsachen/der bekherten Steyrer/oder ja fürnemblich/wider Ewr Fürstl: Dur: löbliche reformation, vnter dem Titul/einer guten Jesuiterischen newen Zeittung/in öffentlichen Truck außgesprengt/vnter handen genommen: vnnd welchermassen er seine lästerlichen Calumnien, sambt seinen vngeschwungnen vnwarheiten/die er inn diser seiner erdichten newen Zeittung/nit allein wider Ewr Fürstl: Durchl: vnd dero gehorsame Vnterthonen/sonder auch wider andere frembde Leuth außgossen/zimlicher massen entworffen/vnd also klärlich zuvernemen geben/was diser/für ein vnuerschambter Prædicant/vnnd lästerer sey/was von jme/vñ andern seinen schreiben/die er lest außgehen/zuhalten/vnnd was er mit solchen für einen Lohn/(den er zwar/noch von dem gerechten Gott/es sey dann sach/daß er sich bekehre/zugewarten) verdienet habe.

Wann dann (Durchleüchtigister Ertzhertzog/gnedigister Herr/) ich dises meingeringfüegiges Wercklein/(welches durch saumung der trucker/etwas zu lang verschoben worden/) besonders zu steur der Göttlichen Warhait/wie auch zu beschützung Ewrer Fürstl: Durchl: recht vnd wol bedachter hailwertiger Christlicher reformation, vnd sterckung dero gehorsamen Vnterthonen/im Catholischen Glauben/als ein getreuer Mardochæus, gutherzig

verfertigt / hab ich auch solches derselben vnderthenigist dedicirn vnnd zuschreiben sollen: Mit vnterthenigister bitt / Ewer Für: Dur: wöllen dasselbe / von mir gnedigist auff: vnd annemmen / Es auch / sambt meiner / jre in aller geho: samb zugethanen Person / in dero Ertzhertzoglichen Schutz vnd Schirm / nemmen / vnd erhalten.

Der Allmechtig / gütig Gott / welcher ohn allen zweiffel / durch sein Göttliche inspiration, vnnd eingebung / das Christliche Werck der reformation, durch Ewer Für: Dur: angefangen / vnd bißher glücklich fortgetriben / wölle derselben / Crafft / Stercke / vnd seinen Göttlichen Segen verleihen / damit Sie solches / weil es zuno: derist / zu mehrung seines Göttlichen Lobs vnd Eh: gemaint / vnnd nit weniger / zu Nutz / Hayl vnd Wolfahrt der gantzen heiligen Catholischen / allein seligmachenden Kirchen / als auch zum ewigen Lob / Eh: vnd Ruemb / deß gantzen hochlöblichen Ertzhertzogischen Stammen vnd Hauß Osterreich geraicher / glücklich vnd starckmütig continuiern / vnd zum gewünschten völligen ende bringen mögen. Dessen Göttlichen Güete / Gnad vnnd Segen / Ewer Fürstl: Durchl: ich hiemit demütigist befelben thue. Datum Augspurg / am Tag vnd Fest deß heiligen grossen Kirchenlehrers vnd Babsts Gregorij. Im Jahr / 1607.

Ewer Fürstl: Durchl:

Vnderthenigister
Caplan /

Cleophas Distelmayr / deß hohen vnser lieben Frawen Stiffts daselbst / Ceremoniarū Ministrum.

Vorrede/
An den Christlichen gutherzigen Leser.

ES wirdt zweyfels ohne/dir günstiger lieber Leser/zugehör kommen sein/was massen sich vor wenig verflossnen Jahren/ der Durchleüchtigst Fürst vnnd Herr/ Herr FERDINAND, Ertzhertzog zu Osterreich/ rc. auß besonderm recht Christlichen Eyffer/ seine aigenthümbliche Fürstenthumb vñ Erblänber/Steyr/Kharnten vnd Crain/ von dem Vnzifer/allerley daselbst eingerissnen/vnnd tieff eingewurtzelten /ketzerischen Lehr vnd Irthumben zurainigen/Dargegen aber die allein seligmachende/Alte Christlich/Catholisch vnd Apostolische Religion widerumb einzufüren/befliessen/ vnd derowegen aus solchen Irer Fürstl: Durchl: ererbten Ländern/viel irrgehende/ vnd zum thail botzhafftigel/ Secttische / für sich selbst eingedrungene Predicanten / ab vnd außgeschafft/vnd dero vnfäealich occupierte stellen/ mit ordenlichen Catholischen Priestern/Seelsorgern vnd Predigern ersetzet hat.

Nun sein zwar gleichwol baldt darauff zu Grätz/vnnd dann zu Prag vnd Ingolstatt/kleine büchlein in truck verfertiget/vnnd an tag geben worden/ mit disem Tittul: Guete newe Zeittung vnnd Vrsachen/warumb viel tausent Lutheraner/Caluinisten/Zwinglianer/ vnd anderer newen Secten genossen/ sich zur alten/ Christlich-Catholisch vnnd Apostolischen Kirchen Gottes / widerumb begeben haben/ rc. Welchen auch angehenckt worden / etliche geistliche Lieder / sambt der Christlich-Catholischen Kirchen glaubens bekantnus.

Wie sich aber wider hochgedachtes Gottseligen Ertzhertzogen löblich vñ Christlichs Reformations Werck/etliche Ketzerische Wortsdiener/vnd besonders die Wittenbergische/vermainte Theologi auffgelainet/vnd dasselbe allen rechtmessigen Vrsachen zu gegen/mit vielen spötlichen Namen angetast/ vnd sonderlich für ein feindseligen/gewaltsame Verfolgung außgerüefft. (Welchen zwar der hochgelehrt Herr Theodorus Cyen-us/ redlich darumben abgedanckt.) Also hat auch fürnemblich das bemelt klein Büechlein / die Vrsachen der bekerten Sterrer in sich haltent/ein haimtückischer/verschlagner Werchtrager vnd Nebelrap angeschnarcht/ vnd seinem selbst fürgeben nach/ durch die Hechel gezogen / sich selbst wider tauffent vnnd nambsent/ ein Nebel Baruch Mollithoren: Mollithor

Der tobt dann/wie ein wilder Eber/
Vnd nam gleich sein gifftige Feder.
Censirt vnd b'sudelt auß frechem mueth/
Das angeregte Büchlein guet.

Vnnd damit er den einfältigen leichtglaubigen Mann hinder das Liecht füre/vnnd denselben/ nicht allein wider den hochgedachten/ Gottseligen Ertzhertzogen/ vñ andere Christliche Catholische Fürsten vnd Herrn/ (welche er deßwegen/ das sie in jhren Fürstentumben vnd Erbländern/die Sectischē Prædicanten außstöbern/vnuerschamt vnd Gotteslästerlich in seinem Hechelwerck/ für Tyrannen verrufft/) zu einem verbitterten Widerwillen bewegt/ sondern fürnemlich auch bey demselbigen gemeinen Mann/ die Ehrwürdige Societet IESV, sambt andern frommen Geistlichen Ordens-Personen/ ja den gantzen Catholischē Clerum verhast mache/ so intitulirt er sein lästerliches Hechelwerck/Ein guete Jesuiterische newe Zeittung/setzt auch darzu/ das solche Zeittung von jme durch die Hechel gezogen/ꝛc. vnd erst zu Ingolstatt/ dann auch nachtruckt worden zu Leypzig/ Typis, durch/wais nit was für ein Beerwaldin.

Mollithors newe Zeittung/ ein lauttere lästerer vnd lugenwerck.

Weil dann diser schöne Titul vnnd Vberschrifft/ein lauter ketzerischer/verschlagner Grieff vnd Betrug/ auch sein gantzes Hechelwerck/ mit schandtlichen handtweißlichen Vnwarheiten vnd calumnien vol eingespickt ist: So hab ich mir fürgenommen/ solches sein rauchs/grobs/ ja vngeröst/vngebleut vnnd vngeschwungens Hechelwerck/ vnter handen zunemmen/ in die Rösse zulegen/vnnd dann mit Bleül/Brechen vñ Schwingk der Göttlichen warheit darüber zuwischen/vñ die grobe lästerliche Lugendägē darauß zubechē vñ zuschwingen/ darauff auch solche dem schandtlichen Hechler vnnd Diechter/ offen vnd vor meniglichen/vnter sein Lugentrotzende Nasen vñ Maul zustossen/damit der gantzen Welt offenbar vnd bekant werde/ was diser Baruch Molli Thor für ein richtiger Gesell/ vnd was auch jhme zu trawen oder zu glauben sey.

Entschuldigung deß Auctoris, warumb er so grob mit dem Mollithoren das rein gehe.

Wölleſt aber günſtiger Leſer/mir nit vbel außdeüten/ wann ich bißweilen diſem Molli Thom etwas zu grob zuſetze/vnd jme ſchertzlich/ aber im ſchertz gar ernſtlich thue zuſprechen: Daß weil der Sinnreiche Poët Ouidius ſagt:

Iudice me, fraus eſt conceſſa repellere fraudem.
Armaque in armatos ſumere iura ſinunt.

Meine

Meins vermuetens/erlaubt ist/
Zu widertreiben den Trug mit list.
Auch zubegegnen/mit Waffen vnd Wöhr/
Eim Feindtseligen gewaffneten Heer.

Vnd so auch der kunstreiche anagrammatist Baruch/ auff der vberschrifft seiner gehechleten newen Zeittung sich selbst getaufft einen mollen: das ist/waichen/zarten/fawtülischen Thoren oder Narren/vnd vber diß auch der weise Mann sagt:

Antworte dem Thorn nach seiner Thorheit/ Prouerb. 26.
Damit er sich nicht halt für geschaidt.

So bedarff es mit solchen Gespanen nicht viel kramantzens/besonders wann sie tobig vnd schöllig werden/ wie dieser Baruch in seinem gantzen Hechelwerck sich erzaiget/sonder ist der beste weg/daß man dem gemainen Sprichwort nach/

Solche Narren wol thue erzausen/
Vnd sie mit gueten Kolben lausen.

Vnd weil Christus vnser Herr vnd Heylandt auch sagt/ Matth. am 7 cap. Mit was Maß jr werdet außmessen/ mit dergleichen Maß wirdt euch widerumb eingemessen werden: Nun aber diser lästerliche Lugenmesser/den Geistlichen vnd Weltlichen/ja gar auch den Hochwürdigsten/Durchleüchtigisten vñ Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ die er mehr als ein mahl der Tyranney beschuldiget/(als ich dann in außsteüberung seiner Vorred/ besonders dauon handlen will/) vnnd aber neben andern geistlichen/insonderheit den Patribus vnnd Fratribus der Societet IESV vnd Capucinern, ohne ainige gegebne vrsach vber alle massen/mit höchster lästerung vnd Lugen außgemessen vnnd eingeschenckt hat: ist nicht vnrecht/auch nit vnbillich/daß jme zugleich/ja da es müglich/mit noch besserer vnd völlerer/ja vberlauffender Maß/ eingemessen vnd widergolten werde.

NOTA. Mit wz lästerlicher calumnien vñ lugen/der Mollitbor die geistlichen/ vnd bei sonders die Jesuitter vnd Capucinner beschmitzet.

Damit du aber/günstiger Leser/nur ein wenig sehest/wie schandt- vnd lästerlich er mit gedachten Geistlichen vmbgangen/ will ich dir nur etlich wenig Wort herbey setzen/ vnd alsdann dich selbst vrthailen lassen/was diser Läster vnd Lugenmaister fur ein Maß verdienet habe.

Nun nennet er am 74. blat/die fromme/andächtige/ Gottselige Klosterleut/faule/vollfrässige/nichts werte Kloster Ratzen/ welche die Länder vñ Stätt außgesoaen. Item/ein Lumpen gesindl/nẽ. die Klöster aber haist er Ratzennäster: Insonderhait aber schreibt er am 76. blat also: Jre Jesuitter vnnd Capucciner sein verloffne/frembde Leut/ machen viel Seelen zu deß Teuffels Beut/durchstreichen alle Länder/

wie die Zigeiner. Sie seindt deß Babsts Schergen vñ Kuntschaffter/ vnd vertretten deß Henckers Stell vnd Ambt in Marter vnnd Tortur der Christen/wann sie in jre Kercker vnd Gewalt kommen: Wie sie dann ein viereckets Bareth tragen/zum warzaichen/ das sie in allen vier Enden der Welt/ die gröste Buebenstuck treiben wöllen/ als die sich hie vnd dort dem Teuffel ergeben. Sie berühmen sich der grossen Kunst/ vnnd achten sich allein für Theologos/vnnd seindt die heillosesten Esel vnd Pachanten/wie sie es auff dem Colloquio zu Regenspurg erwisen haben. Vnglück vnnd Hagel schlegt ein/ wo solche Mäußköpff schleichen ein. Jre Collegia vnd Clöster sein deß Teuffels Cloacken/in welchen zusamen fliessen die excrementa mundi, was sonsten Schwerdt vnd Strick verdienet hette.

Schaw nun/ vnd verwundere dich/ Christlicher lieber Leser/was lästerlicher calumnien, vnd öffentliche/handtgreifliche Lugen sich diser Molli Thor gegen den geistlichen/andächtigen Ordens Personen/vnd besonders wider die Jesuitter vnd Capuciner/vnd deren Fautoren, vermessentlich gebrauche. Ist aber daß nit wol/ ja mehr als zuuil gemessen vnd eingeschenckt? Hat er nit verdient/ daß man jn mit gleicher Müntz bezahle? Ja daß man jme ein volle/auffgehäuffte/gerüttelte vnd vberfliessende Maß einschenck vnd widergelte

Luc. 6.

Nun kan ich nit hinumb/ günstiger Leser/ dir nur etlich wenig seiner erst angezogner Wort/ zubedencken zugeben/ (dann ich nach vollend- vnd außstöberung seiner 20. Censur vnd Hechlungen/ etwas weitläuffigers von solchem möchte handlen.) Vnd sonders erstlich/ daß er die Herrn Jesuitter vnd Capuciner/ für verloffne frembde Leut/ deß Babsts Schergen vnd Kuntschaffter/ Henckers vertretter/vnnd Verwalter in Marter vnd Tortur der Christen verüeffet. Sein diß nit vber alle massen Ehrnrürische/ falsche/ lästerliche Bezüchtungen? Vermaint der Molli Thor villeicht/es möchte jme gezimen/solche vñ dergleichen Wort von den Jesuittern vnd Capucinern außzuschütten/ weil in dem vierten Lied/ so den Stepischen Vrsachen angehenckt/ etwas scharpffs wider die Ketzerische Prædicanten lautete

Nun hat aber dises Lied kein Jesuitter noch Capuciner gemacht/ sonder Albertus Eleutherius/ der es auch Anno 1581. (wie in nouis nouorum zusehen/) zu Ingolstatt trucken lassen. Wann dann einem dises Lieds halber/ so vngeheure Wort fürzurupffen wären/ solt er Molli Thor sich an gedachtem Alberto Eleutherio/ vnnd nit an andern vnschuldigen gerochen/ vnd das jenige auff geistliche Orden/mit so hitzigen verschimpffungen/ nit geschoben haben/was ein weltlicher Mensch gethan.

Weitter

Weitter legt er auch/ sonderlich die viereckete Bareth / auff das lästerlichest auß/ als / daß die Jesuitter solche tragen / zum warzeichen/ das sie in allen vier Enden der Welt / die gröste Bubenstuck treiben wöllen/ als die sich hie vnd dort dem Teuffel ergeben. So hör ich wol/ alle Geistliche/ Chur- vnd Fürsten/ alle Bischoff vnd Prælaten/ vnnd sonders auch die Lobwürdig Clerisey vnsers Löblichen Thumbstiffts allhie zu Augspurg/ sambt allen Prælaten vnnd Religiosen/ seind auch dergleichen Leut / weil sie / wie die Jesuitter / viereckete Bareth tragen? Ist diß nit abermals vber alle massen zu grob gesponnen? Vnd das noch mehr/ weil er nit allein die Herrn Jesuitter vnnd Capuciner/ heilloſe Ejel/ Bachanten vnnd Maußköpff / sonder auch jre Collegia vnd Klöster / deß Teuffels Cloacken/ nennet / in welchen mundi excrementa, vnd was sonsten Strick vnd Schwerdt verdienet/ zusammen fliessen. † Was vermeinstu günstiger lieber Leser/ ob nit auch durch diſe hochlästerliche Wort/ die Mayestet deß Römischē Kayſers/ die Hochlöblichisten Chur- vnd Fürsten / Geistlich vnnd Weltliche Prælaten vnnd Herrn / Ja auch fürnemblich der Hochweise/ Löbliche Rath / der Keyserlichen Reichsstatt allhie zu Augspurg / sambt den Wolgebornen/ Edlen/ Fürnemen/ Catholischen Herrn vnd Innwohnern/ auffs höchst beschmitzt/ vnd gleichsamm in deß Henckers Zunfft gezogen werden? Inn bedencken/ das solche fürnemme jetzt gemelte Häubter der Christenheit jnen nit allein Collegia vnd Klöster auffbawen / sie schützen/ schirmen/ vnd vnterhalten/ * sonder auch jnen jr Ehrliebende zarte Jugent/ in jhr Disciplin vnd Zucht/ vbergeben vnd vertrawen? Vnnd seytemal diese Edle Jugent / von dergleichen schmächlichen bezüchteten Leuten/ eben in den scientijs vnd fäculteten, in den Freyen Künsten vnd Vbungen/ die Molli-Thor Henckers arbeit nennet/ vnderricht werden/ vnd dann auch solche Jugent/ wann sie zu jren Manbaren Jaren gelangen/ in Räthen vnd Gerichten gebraucht/ ja auch zu allerley hohen Dignitæten / Würden vnd Embtern erhoben werden: Was ist dann entlich von solchen vnd dergleichen Männern zu halten vñ zu hoffen/ weil sie nit allein in deß Maister Hämmerlins Werckstatt/ (wie der Molli-Thor / der Jesuitter Collegia/ vnnd der Capuciner Monasteria tauffet/) gearbeittet haben/ sondern auch von solchen Magistri vnnd Doctores gemacht worden?

Wie Mollithor/ den Geistlichen jre viereckēte Barether außlegt.

† Durchdeß Mollithorn lästerlich fürgeben/ wirdt der Römische Kayser/ Chur- vnnd Fürsten/ ja auch die löbliche Statt Augspurg/ vñ dero Jñwohner/ inn die henckers Zunfft gezogen.

* Nach deß Mollithors lästerung/ wirdt die Edle Jugēt bey den Jesuittern studirent/ von Maußköpfē vnnd Henckersknechten vnterwiesen.

Noch eins/ vnd weil die Jesuitterische vnd Capucinische Collegia vñ Klöster Teuffels Cloacken sein/ in welche mundi excrementa, vnd was sonst Strick vnd Schwerdt verdienet/ zusamen fliessen/ so möchte einer so wol die Gottseligste / Christlichste König / Fürsten vnd Herrn/

als

Der Mollithor verruft der Herrn Stattpfleger/ Gehaime/ Burgermaister/ auch Edlen/ Herrn/ Geschlechtern/ vnnd fürnemen Burgers Söhn zu Augspurg/ für Henckermessige/ Strick vñ Schwertwürdige Bueben.

† Dē Mollithorn müssen auch Fromme Gottselige Fürsten/ Herrn/ vnd Adeliche Personen/ Henckermessige Strick/ vñ schwertwürdige Maußköpff sein.

als fürnemblich auch allhie zu Augspurg/ die Edle/ Veste/ Hochweise Herrn/ Stattpfleger/ Gehaime/ Burgermaister/ Edle Patritios/ vnd vnter diesen/ insonderheit die Herrn Welser/ Ilsung/ Beüttinger/ Reiching/ Schellenberger/ deßgleichen auch von Fürnemmen Achtbaren/ Ehrlichen Burgern/ die Grafen/ die Mayer/ die Heysen/ die Sartorios/ Germayer/ Drexel/ Mustbaien/ Stengel vnd andere mehr befragen/ Ob jhre Ehrliebende Söhn/ (deren thails an jetzo auff fürnemmen Academijs/ Rectores/ Theologi/ Professores/ Philosophi/ ja auch in fürnemmen Stifften/ Prediger sein/) Henckermässige Bueben gewesen/ ob sie Strick vnd Schwerdt verdienet gehabt/ ehe sie sich in die Societet Jesu begeben? Also möchte man auch den Molli-Thoren selbst zured stellen vnd befragen/ ob der Hochgeborn Fürst vnd Herr/ Herr Heinrich/ Hertzog von Joyeuse/ Graff von Bouchage vnd Dauphine/ ꝛc. der etwan Marschalck der Cron Franckreich gewesen/ deßgleichen auch der Hochgeborn Fürst vnnd Herr/ Jacobus Marggraff Malespinæ/ † deßgleichē auch die Contarini/ Priuli/ Malapietra/ Justiniani/ Gritti/ Moro/ Morisini/ Capello/ de Maldu/ ꝛc. vnd andere viel Fürstliche/ Hochadeliche/ Furnem̄e/ Gottselige/ Geistlich: vnnd Weltliche Herrn/ ja auch die andächtige Religiosi/ so sich allhie zu Augspurg/ auß den Lobwürdigen Gottshäusern/ S. Vlrichs/ deß heiligen Creutzs/ vnnd S. Görgen/ vnd so gar auch von vnserem löblichen Thumbstifft in den heiligen strengen Orden der Capuciner begeben/ für Esel/ Bachanten/ Maußköpff/ Henckersknecht/ auch Strick vnnd Schwerdtwürdige Bueben zu halten? Sein diß nit vber alle massen/ der Euangelischen beschaidenheit/ Gottslästerliche/ Mollithorische calumnien? Soll man diese/ einem solchen Gottlosen Sycophanten vnnd Lugner vnuerwisen lassen hin gehn? Soll man jn nit redlich darumben hernemmen/ vnnd vor meniglich/ gantz öffentlich diese Calumnien vnd Lugen fürrupffen/ vnd vnter die Nasen stossen? Dieweil seinem lästerlichen fürgeben nach/ volget/ das auch die fürnembste Fürsten/ Grafen/ Freyherrn vnd Adels Personen/ sambt andern Fürnemen Adelich: vnd ehrlichen Herrn vnd Frawen/ wegen der Verwandtschafft/ der vom MolliThorn genanten Esel/ Bachanten/ Maußköpff/ Henckersknecht vnnd Strickwürdige Bueben/ ꝛc. gleichsam̄ inn die Esels/ Bachanten/ Maußköpff/ ja Henckers Zunfft gezogen wurden?

Hierauff wil ich/ mein günstiger Leser/ wie ich zuuor auch gethan/ abermalen gebetten haben/ der wölle mir/ zu keiner Vnbeschaidenheit deütten/ wann ich mit diesem MolliThoren/ nit allein etwas

schertzlichs/

schertzlichs/sonder zu grob würde vmbgehen/ vnnd redlich vber die Camillen zwagen/dann es doch recht vnd billich/ daß/ was er andern vnbillich zugemessen/er jnn selbsten thue auß essen.

Wir lesen doch vom heiligen Propheten Helia/ daß er mit den Baals Pfaffen/vnnd Abgöttischen Prædicanten/gleichsfals auch/ja noch schärpffer gehandelt. Dann also vermelt die Göttliche Schrifft: Als es nun Mittag ward/spottet Helias jrer/vnd sprach: Ruffet mit starcker Stim̃/ dann ewer Gott Baal/ schwätzt villeicht mit andern/ oder ist inn dem Wirtshauß/ oder auff einer Raiß/ oder aber villeicht schlafft er/dz jr jn auffwecket/ꝛc. Vñ bey disen Scherztreden hat es der Prophet nit verbleiben lassen/sonder/nach dem er sie öffentlich vor dem König Achab vnnd gantzem Volck zu schanden gemacht/ führet er sie an den Bach Kison/ vnd tödtet sie daselbsten. 3. Reg. 18.

Nun begere ich nit solcher schärpff gegen dem Molli Thor/ (den ich gleich wol vmb kein Haar besser halt/ als deß Achabs Baals Pfaffen/) nicht zuuerfahren/ sonder allein jme mit ernst seine lästerliche Calumnias vnd Lugen fürzuweisen. Alweil es mit diesem vnd seines gleichen Gesellen/ohne daß/ ein solche gelegenheit/das je verständiger vnnd beschaidner Mann mit jnen handlet/je weniger sie solches fassen. Derowegen dann von nöten/daß man diesen vnbeschaidnen/tollen Köpffen/ die Maynung wol vnd Teutsch gnug einbore: Das auch hierüber der gemain Mann/ (dem man die Speisen auch anderst/als fürnemmen Leuten/ die eines zarten Magens sein/zu kochen pflegt/) solches mit Hand vñ Füssen greiffen vnd spüren mögen.

So kan auch ferner ich nit vnterlassen/dich günstiger Leser zuberichten/daß ich alle die jenige Reden/ so ohne prob wider die Catholische Warheit/ vom Molli Thorn außgestossen worden sein/ in diesem Buch werde/wie sie dann sein/Lugen nennen: ob schon einer möchte dencken/solches vergebens sein/dieweil es etwann nur vmb ein vmbkehren oder negation zu thun: Dann eben zu diesem mir der Molli Thor selbst anlaitung geben/in dem er/fol. 24. in der Censur/ vber die 11. Vrsach/ die 20. rationes, warumb so viel tausent Lutheraner/ꝛc. widerruffe Bäbstisch wordt/selbst Lugen nennet/welche rationes doch nur concluſiones oder Schlußreden/ohne sondere argumenta/ gesetzt worden. So ist er auch so gar keck/ daß er folio 73. ein Lugen nennen darff/ so doch sein Maister Luther selbst gelehrt vnnd geschrieben hat/ nemblich/ daß der Glaub allein selig mache/ wie außtrucklich zu sehen/ im ersten Theil/ am 47. blat/pag. 2. vber dz ander Cap. zun Galat. Item/im 6. Theil/ am 195. blat/ pag. 2. vom Geistlichen Standt vnd Klostergelübden.

Entschuldigung deß Auctoris, wegen der Lugen/ die er dē Molli thori vielfältig fürrupffet.

Wie viel mehr soll mir vergünnet sein / daß ich in diesem Buch / ohn fernere außführung / Lugen nenne vnd schelte / welche theils allbereit vber die hundert mahl / von gelehrten für Lugen kräfftiglich verwifft vnd probiert worden / vnd theils von mir / in außstöberung der Molli-thonischen Censuren / hin vnnd wider genugsamb sollen für Lugen erwisen vnd dargethan werden.

Warumb der Auctor die Steyrische Vrsachen / diesem seinem Werck einverleibt.

Damit aber du / günstiger Leser / auch spürest / was die Steyrische rationes vnd Vrsachen in sich halten / vnd wie vnbillich der Calumnia Lugant Moll / Thor solche angeschnauffet / so wil ich dir solche in dieser meiner außstöberung / eben der Ordnung nach / wie sie der Molli-Thor in seiner Hechtzeittung fürgebracht / von Wort zu Wort auch beybringen / vnd dann darauff den anfang deß Molli-Thoren Censur vnd Vrtheil andeütten / vnd nach solchen sein hechlung von Wort zu Wort / völlig in meiner Außstöberung prosequirn vnnd volfähren. Dann es zu lang vnd verdrüßlich wäre / wann ich seine gantze Censuras / auff jede Steyrische Vrsachen also gantz solte setzen / weil solche in meiner Außstöberung zuvoran genugsamb vñ mehr als zu viel repetiert werden. Laß dich auch nit wunder nemmen / wann ich einen Puncten oder Materi / mehr als ein mahl anrege vnd fürbringe; Dann solches fürnemblich der vrsach halber geschicht / damit dem lästerlichen Calumnianten / vnd Lugenten Molli-thoræo / seine calumniæ vnnd Lugen / wol vnter die Nasen gerieben / vnnd menigtich bekannt / auch also vor seinem Sectischen vnd Ketzerischen Hechelwerck vnd Lugenstaub gewarnet vnnd abgehalten werde. Lebe wol / günstiger lieber Leser / vnnd bitte den Allmechtigen für mich / das bin ich hinwider zu thun erbüttig / zu vnser aller ewigen Nayl vnd Seligkeit /

A M E N.

Badt-

Badtschanckung/

Vnd Danckſagung gegen dem Baruch Mollithoræo/ wegen ſeiner gueten/gehechelten/ Jeſuiteriſchen Newen Zeittung.

ES pflegen/lieber Mollithoræe/diejentgen/welche ſich in die Wild: oder andere Bäder begeben wöllen/vmb vertreibung willen/der Melancoliſchē Grillen/vñ langweilligen Zeitten/bißweiln kurtzweilige hiſtorias oder Tractätlein mit ſich zunemen/vñ in ſolchen/ō gelegenheit nach/ſich zu recreirē vnd zu erluſtigen: Dann wie die erfahrne Medici bezeugen/ſo dienen/zu erlangung deß Geſundts/neben den gueten Medicis/die man vor vnnd nach/ja auch bißweiln in thermis vnnd Bädern gebraucht/ſonderlich auch die honeſtæ recreationes vnd vbungen. Demnach ich dann verſchines Jahr/vmb erhaltung meines Geſundts/mich in Sawerbrunnen nach Ibenhauſen zu begeben willens/vnd derhalben neben meinem Breuiario, mir auch etliche nutzliche Tractätlein zuſammen gericht/vnter deſſen aber mir durch guete Freundt fürkommen/wie daß du ein guete Jeſuiteriſche Newe Zeittung/durch die Hechel gezogen/vnd in Truck gegeben/in welcher du ſonders meiner/(wie deß Pilati/im Credo) auch gedacht: Bin ich alßbaldt auff den Wohn gefallen/es möchte mir ſolche gehechelte Zeittung/zuuertreibung deß longum quoniambs, wol auch

dienst: vnnd nützlich sein: Derowegen ich gleich darauff mit sondern fleis vñ ernst/nach selber getrachtet/ vnd allhie zu Augspurg/zu allen Buchhändlern geschickt/von denen aber kein einig Exemplar/auch vmb gute bezahlung nicht bekommen mögen. Jnn dem ich aber vber solches/ mit einem vnd anderem meinem gueten Herrn vnd Freunden gehandlet/wie vnd wo/ oder durch wen ich dergleichen Newe Zeittung doch möchte zuhanden bringen/wurde ich bericht/ wie ein heimlicher rueff vnd gemummel//das allhie zu Augspurg/ein newer vngewöhnlicher Buchhändler auffgestanden/ mit Namen/ Barthel Aulich/Prædicant zun Parfuessern/ von dem müsten solche guete Zeittungen erkaufft werden. Nun trachtet ich dieses Buchkrämers Zeittung so lang vnnd so viel nach/ biß daß ich jn entlich erfraget/ vnnd von jme etliche exemplaria vmb gar leichte bezahlung/ zuwegen brachte/ deren theils ich alßdann vnter guete Freundt außtheilt/eines aber mit mir in das Badt genommen/vnd diß bißweillen in die Schwemme/zu zeitten aber auch in dem Feldt vnd Wiesen herumber spacirendt gefiert/ vnd wol etwann zu zeitten auch einen gueten trunck deß Sawerbrunnens zukosten geben. Wann dann/mein Molli Thor/diese dein gehechelte Zeittung/mir die zeit vnd weil/meines badens vnd schwitzens/ dermassen gekürtzet/daß ich mich anderer recreationen vñ kurtzweillen/ sonders nichts geachtet/ hab ich nicht sollen vmbgehen/ mich derenthalben gegen dir auch danckbar zuerzaigen/ vnnd derowegen dich/wie andere meine guete Freundt/ mit einer Badtschanckung zuuerehren. Hab gleichwol gedacht/ ob ich dir etwa ein schönen Colophonem, oder Liederen Degen/ (deinem von mir geschöpffren cognomini oder Junamen/ Molli Thorn/tauglich/) schicken solte/darneben aber besorgt/wann du etwann Hierschällig oder schifferich würdest/ möchtest du mit solchem villeicht jemandts ein schaden zufügen/ an welchem ich

dann

dañ schuldig sein würde/weil ich dir die Wöhr in die Hand geben. Derowegē ich solches eingestellet/vñ dann bey mir nichts füeglichers für dich können ersinnen/als eben die Außschüttung vnd Steübrung/deiner gueten Jesuiterischen Newen Zeittung. An welchem dein teutscher Trasonischer Distelfinck/(wie du jn in deinem Hechelwerck pflegst zunennen/) ein gueten Theil in dem Badt/neben vnnd bey mir in einer Wannen oder Zueber/wie auch im spacieren gehn/geschwiget vnd gehusiet; vnd dañ völligs/nach dem er wider zu hauß kommen/neben andern seinen obliegenden Ambtsverrichtungen vnnd Geistlichen Geschäfften/allgemach in truck verfertiget: Vnangesehen du in deinem gedachten Hechelwerck/folio. 40. geschrieben/in jme nicht so viel kunst sein/daß er etwas Newes für sich selbsten dörffte lassen außgehen/wie dein Maister/Bärtel Rulich.

Hat gleichwol hierauff dieser Distelfinck bekennet vnd gesagt/das ja wol sein Kunst klein vnnd gering/auch nicht so auffgeschwollen vnnd gedrollen/als deine vnd anderer deines gleichens Nebel Rappen vnnd Wortsknechten/die jre Namen nicht lautter vnd klar auff jre Hechlung Zeittungen dörffen setzen/vnnd trucken lassen. So scheuche vnd entsetze er sich/als ein kleiner ringgliedender demütiger David/im wenigsten nicht vor dir/als einem grossen/hochmütigen/ruhmsüchtigen vnnd Kezerischen Goliath: Wölle auch durch Gottes Hülff vnnd Genad/dir/mit seiner Liederen geringen Kunst vnd Schlingen wol wissen zubegegnen/vnnd dich ritterlich auff die Haut zulegen/ja er sagt mir auch gut rundt/dir vnuerholen anzuzaigen/daß er sich vor dir so wenig förchte/vnd derhalben kühnmütig dieses Ouidianisch distichon gegen dir gebrauche:

Sed-

Sed licet arma feras, & vulnera sæua mineris.
Non tamen efficies, vt timeâre mihi.

Das ist:

Ob du schon droweſt mit Wehr vnd Waffen /
So gibſtu jm doch nichts zuſchaffen.
Ja ſo faſt förcht er ſich vor dir/
So faſt mein Schatten ſich förcht vor mir.

Getrawe jm auch mit hülff vnnd beyſtandt Göttlicher Genaden/dir ſo wol vnd Rüenmütig vnter die Augen zutretten/vnnd dich zu einem öffentlichen/ ſchandtloſen Läſterer/vnnd vielhundertfältigen Lugner zu machen/ als wie der Ehrwürdig vnd Hochgelert Herr Fridericus Forner/der heiligen Schrifft Doctor/vnnd Canonicus zu S. Steffan in Bamberg/gemeltem deinem Zeittungkrämer/Maiſter Bärtl Rulich/ꝛc. begegnet/ vñ jn vor ſeinen Herrn Kirchenpflegern/auch anderen fürnemmen Herrn vnd Burgern allhie zu Augſpurg/ zu einem öffentlichen/ auch viel hundertfeltigen Lugner vnnd calumniatoren gemacht hat. Da jme Diſtelfinck̃/neben dem Dauidiſchen Exempel auch bewüſt/das jener Poët ſagt:

A cane non magno ſæpe tenetur aper.

Auff teutſch:

Das von eim kleinen bellerlein/
Offt gefangen wirdt ein groſſes Schwein.

Nun helt dich Molli Thoren/ der Diſtelfinck auch für einen vnreinen wilden Beckert/ welcher neben andern den Weinberg deß Herren/mit Läſteren/Lügen/vnd falſchen Ketzeriſchen Lehrern verwüſt vnd zerwület. Welches ich dir vertrawter maſſen/ nicht ſollen vnangefüegt laſſen/ damit du dich dannoch wiſſeſt in künfftig/ mit einem gueten Schuppachten Panzer vnd Stangen/ wie der groß Goliath/ heraus zu rüſten/vnnd gefaſt zu machen. Pſal. 79.

Badtschanckung.

Hierzwischen wöllst mein lieber Compgnan/
Diese Außsteuberung nemmen an/
Mit frölichem Hertzen/Lust vnd Muth/
Auch mit der jetzt haben verguth.
Weil die theils gewaschen mit guetem sawer Brunnen/
Der zweyffels ohn/wol wird bekommen
Deiner Lugenhafften hitzigen Leber/
Die auß Neydt schaumet wie ein Eber:
Dann du ein rechter Warheit steüber.

Ende der Badtschanckung.

Kurtzer Inhalt / der zwaintzig Vrsachen der bekehrten Steyrer / ꝛc. sambt der verzaichnus / an welchem blat / ein jede Vrsach (weitleüffiger) mit jrer defension vnnd Beschützung / wider die Censur deß Bartl Rußlichs (der sich so starck an alte Kessel reiben kan /) zu finden: vmb deß Lesers mehr richtigkeit / lust vnd nutzes willen.

Nach Außstewberung deß Titels / folio 1. vnd der Vorrede / folio 3. b. folgen die inhalt.

I. Inhalt der ersten Vrsach: Weil sie im heiligen Tauff / zu der heiligen Catholischen Kirchen / laut deß Apostolischen Symboli, geschworen / vñ sonst keine / als die Römisch / bestendig kan gewisen werden. fol. 11.

II. Inhalt der andern Vrsach: Weil sich alle heilige Männer zu derselben (Römischen) gehalten. fol. 17. b.

III. Inhalt der dritten Vrsach: Weil alle heilige Vätter / sie für die rechte Christliche Kirchen erkannt. fol. 22. b.

IV. Inhalt der vierdten Vrsach: Weil ein grosse bestendige ainigkeit in der Lehr vñ Ceremonien zu sehen bey der Römischen Kirchen. fol. 27.

V. Inhalt der fünfften Vrsach: Weil die Römisch Kirch kein Lehr annimbt / sie sey dann Catholisch / vñ folgt nie eines Menschen maynung / sondern erfordert consensum Catholicum. fol. 35. b.

VI. Inhalt der sechsten Vrsach: Weil die Secten selbsten vnder einander vnainig / vñ einer den andern verflucht vnd verdam̃t. fol. 45 b.

VII. Inhalt der sibenden Vrsach: Weil die newe Lehrer vnbestendig vnnd wanckelmütig in jhrer Confession vnnd Kirchen-Ordnung sein. fol. 51.

VIII. Inhalt der achten Vrsach: Weil die Secten Gottes Wort böslich brauchen / vnd jr selbst aigne außlegung / das pur lauter Euangelium haissen. fol. 57. b.

IX. Inhalt der neunden Vrsach: Weil sie der heiligen alten Lehrer Schrifften fälschlich vnd gestimblet anziehen / vnd was jrem aigenen Kopff nit gefelt / in denselben verwerffen. fol. 68.

X. Inhalt der zehenten Vrsach: Weil sie in der Dolmetschung / die Göttliche Schrifft verfälschet / auff das jr newe Lehr füglicher außgebraitet würde. fol. 81.

XI. Inhalt der allfften Vrsach: Weil die newe Lehrer jre ordenliche Succession

cession vnnd Beruffung / von den heiligen Aposteln her / biß auff vnser zeit / nit beweisen können. fol. 90.

Inhalt der zwölfften Vrsach: Weil sie die gegenwertige Zertrennung oder Zerspaltung angericht / vnd von der Alten vnd vnserer Christlichen Vorfahren Kirchen außgangen seinde. fol. 106. b. XII.

Inhalt der dreyzehenten Vrsach: Weil allen newen Secten vnmüglich / einen einigen erleüchten alten Lehrer zu nennen / der in den fürnembsten Articuln vnsers Christlichen Glaubens / mit innen gäntzlich vberein komme / oder so lang die Christenheit geweest / die gantze Göttliche Schrifft / wie sie / aller massen verstanden vnnd außgelegt. fol. 116. b. XIII.

Inhalt der viertzehenten Vrsach: Weil bey jhnen kein Ceremonien oder Kirchenordnung zu sehen / so zu der heiligen Apostel zeit / vor 1200. Jaren bey den Christen im brauch gewesen / wie bey der Römischen Kirchen. fol. 122. XIV.

Inhalt der fünfftzehenten Vrsach: Weil S. Augustinus, den sie doch einen Lehrer vber alle Lehrer nennen / mit innen in der Lehr vnd Ceremonien nit vberein kombt / sondern mit der Römischen Kirchen helt. fol. 134. b. XV.

Inhalt der sechtzehenten Vrsach: Weil auch die Griechische Kirch / auff welche sie sich doch offtmals beruffen / mit den newen Secten nichts zu thun haben wil. fol. 144. XVI.

Inhalt der sibentzehendē Vrsach: Weil jre Confession viel Jrthumb / so zuuor von der Catholischen Kirchen verdambt / in sich begreifft / vnd für Gottes Wort verthädiget. fol. 152. b. XVII.

Inhalt der achtzehenten Vrsach: Weil jr newe Lehr / welche (laut jres fürgebens) ein zeit lang verborgen gelegen / mit keinem Wunderwerck bestettiget worden. fol. 157. b. XVIII.

Inhalt der neunzehenten Vrsach: Weil sie mit warheit nicht beweisen können / daß der Babst zu Rom der Antichrist sey / sondern all der Christenheit Prediger / vns bey dem Apostolischen Römischen Stuel heissen bleiben. fol. 176. b. XIX.

Inhalt der zwaintzigsten Vrsach: Weil sie der Römischen Kirchen viel zumessen / welches sich nit befindt / wañ man nach list / oder on Haß vnd Neydt fleissig nach sucht. fol. 192. XX.

Diese zwaintzig Vrsachen werden im folgenden Werck der Außstreüberung wider deß Bartl Rulichs spitzfündige Censur vnd Vnwarheit vom Herrn Distelmayer / also klar verthätigt / das ein gutherziger vnd vnpartheischer Mensch / der alten Kirchen Gottes Warheit gleichsam mit Händen greiffen mag.

AD REVERENDVM ET DOCTISSIMVM DOMINVM, D. CLEOPHAM Distelmaier, &c. libri huius auctorem, sibi omni beneuolentia colendum.

Responde stulto, &c. ne sibi sapiens esse videatur, Prou: 26. V. 5.

IActabat Rulich plenis mendacia velis,
Tiphys & in cœcis maximus ibat aquis.
Ridebant faciles auræ, pelagique benigna
Numina: iamque ipso in limine portus erat.
Scilicet vt Mundo vanos obtrudere fucos
Posset, & innubi fingere nocte diem.
Vidit & obstupuit Rhamnusia; & Hæc ratis, inquit,
Optato speret figere rostra solo?
Non ita; sed pelago ludibria debita pendat:
Hinc remorâ; hinc rapido pendula & icta noto.
Hæc vbi dicta; stylo CLEOPHAM Dea vindice donat:
Rulichio hinc remoram penna diserta facit.

M. IOAN: CRŒSSELIVS, Vilseccensis Noricus, Ditionis Bambergen: S. Theol. Licentiatus, Serenis: FERDINANDI Archiducis Austriæ, &c. Sacellanus & Bibliothecarius Græcij Styriæ.

Der gueten Jesuiterischen Mollithorischen Newen Zeitung/

Vnd fürnemblich vom Titul vnnd Vberschrifft/ welche der thorecht Hechelman diser seiner zeitung auffgekleibt hat.

ES ist ein gemain Sprichwort: Art last nit von Art/ gleich wie die Katz vom mausen nicht/ welches ein alter Poet in diß Verßlein verfasset:

Naturam expellas furca, tamen vsq; recurrit:

Auff Teutsch:

Der Dieb last von dem stehlen nicht/
Biß jhm der Halß am Galgn zerbricht.

Dise Adagia vnnd Sprichwörter bedörffen nicht vil probierens/ Dann hindan gesetzt aller anderer erweisung/ exemplificieren vnnd bethewren auch solches mit aller jhrer Kunst vnnd Gespunst die Sectischen Predicanten/ Vnnd vndter disen fürnämblich du Baruch Mollithor. Es haben die Ketzerische Coryphei vnnd Wortßdiener/ neben der angebornen Luciferischen Hoffart/ Neidt/ Zorn/ Verstockung vnnd dergleichen proprieteten/ fürnämlich auch in proprio quarto die art vnd aigenschafft deß Liegens/ Betriegens vnd Lästerens/ welche sie zwar ererbt von jhrem Ertzvatter dem Teuffel/ der ein Betrieger/ Lästerer vnd Lugner von anfang der Welt gewesen/ ꝛc. Nun eben dises models/ art vnd aigenschafft/

Natur vnnd aigenschafft der Sectischen Predicanten.

Ioan. 8.

Bist besonders mit Haut vnd Haar
Auch/ schaw/ du Baruch Mollithor.

Solches demonstriert vnd erweist handtgreiflich auff dich dein Gehechelte Mitlugen vnd Calumnien/ wol gespickte Jesuiterische Newe Zeitung/ welche du verschienen 1604. Jahrs/ durch offentlichen Truck außgesprengt.

Ja gleich der Titul dises Hechelwercks verrathet dich/ vnd

Die Ketzerische Predicanten werde durch die Titel jhrer verrathen / was sie im schilt führen.

gibt zuvernemmen / was du im schilt führest / weil du gleich anfangs der Jesuiter Namen an den spitz vnnd stich setzest. Dann man biß dato auß allerley Lumpenschrifften vnd Tractätelein / die jhr Ketzerische Wortschleiffer hin vnnd wider lassen außgehen / vnnd der Jesuiter oder Cappuciner also anfangs auff den Titulen meldung gethan / wahr genommen / daß solche ewere Schrifften gemeiniglich voller Betrug / Lästerung vnd Lugen stecken. Neben dem auch / daß jhr die Jesuiter vnnd Cappuciner zu einem Fürwörz nemmen / Darneben aber alle Catholische Geist: vnnd Weltliche / auch Hoch: vnd Niderstandes heimbtückischer verschlagner weiß carpieren vnd stechen: welches insonderheit auch eben dise dein Hechelzeitung an manichem Orth vilfäleig erweiset vnd darthut / wie dann solches ich dir vnd dem günstigen Leser an gelegnen enden vnd orthen lauter vnd klar will fürweisen. Es befinden sich aber in bemeltem deinem Tittul vnnd Vberschrifft / neben deinem vnd deiner Buchtrucker versetzten Anagrammatischen Namen / nicht allein ein sondere verfälschung deß Steyrischen Tittuls / sonder vber diß auch in die drey oder vier patzender Lugen. Dann auff dem Steyrischen Tittul stehn zum Ende dise Wort: Was für Glauben Bekandtnuß sie (die Steyrer) für GOTT vnd der Welt gethan / vnnd noch zu thun willig seyn / ꝛc. Dise Wort verköhrest du Mollithor mit einem lästerlichen / gedoppelten / lugenhafften Zusatz / in dem du für das Wörtlein gethan / gesetzt / thun müssen: / vnnd zu dem Wörtlein willig seyn / hast du geflickt das Wörtlein / sollen. Gleichsamb als ob die beköhrte Steyrer zu der Catholischen Glaubens Bekandtnuß gezwungen / vnd dieselbe vor GOtt vnd der Welt wider jhren Willen thun müssen / ja auch noch / wann man die etwan widerumb von jhnen solte erfordern / zu thun willig seyn sollen. Welches aber / wie gesagt / zwo patzende Lugen / die ich dir weitläuffiger in außsteuberung deiner folgenden Vorrede zuvernemmen wird geben. Vber diß deine angedeute zwo Lugen / stecken auch in disem deinem Tittul noch zwo andere / als daß du schreibst / daß du diß gute Jesuiterische Newe Zeittung ein wenig durch die Hechel gezogen / zu bestättigung der Warheit / vnd entdeckung der Lugen. Wann du Mollithor diß deine Wort dahin verstehest / daß durch dein Hechlung die Christliche / Catholische / Papistische Warheit bestättiget / vnd hergegen dein vnd deiner Euangelischen Zunfftgenossen Lugen entdecket werden / so will ich dir solche für just vnd gut passieren lassen: Verstehest du aber das Widerspil / wie dann deine Censuræ vnd Hechlungen

Der Mollithor fahet bey zeit / ja gleich im Tittul an zu verfälschen vnnd zu liegen.

Die folgende Ziffer bedeuten die Zahl der Mollithorischen Lugen.

1. Lugen.
2. Lugen.
3. Lugen.
4. Lugen.

mit

mit sich bringen / Vnd vermainest die Steyrische rationes oder vrsachen / vñ vns Catholische der Vnwarheit vñ Lugen zu beschuldigen / so sage ich abermal gut rundt / daß du ein gedoppelter Lugner. Dann ich in außstreubung deines Hechelwercks / gnugsamb will zuverstehen / ja die vnnd gantzer Teutscher Nation zu greiffen geben / wie lästerlich du mit der Göttlichen Warheit vmbgangen / vnd dieselbe mit allerley Lugen verwüst habest.

Laß dir aber mein Mollithor nicht mißfallen / daß dem Distelfinck deine schmale Warheiten / die sich in disen deinen Hechlungen befinden / vnnd er dir nach einander für die Nasen helt / mehrmalen / mit dem aigentlichen Teutschen Namen Lugen / Lugen / Lugen verzaichnet / Dann ob er wol solches Wörtlein auff gar vilerley weiß per paraphrasin oder andere figuras köndte etwas geschmeidigers fürbringen / so besorgt er aber /

Nota. Warumb der Auctor die Mollithorische schmale Warheiten allein Lugk nennet.

Weil du ein grober Mollithor /
Dem sein Verstandt hoch schwimbt empor /
So möchtest dieselben nicht verstahn /
Vnd also lassen für Ohren gahn.

Derowegen er gleich auch nach dem Exempel deines Hunnij Scapham, Scapham, also auch die Lugen mit Lugen wöllen nennen vnd gebrauchen.

Also wirdt dir auch nicht frembt fürkommen / daß er deine Censuras Hechlungen nennet / Dann weil du selbsten auff deinem Titul vnnd Vberschifft / bekennest / du habest die Steyrische Rationes oder Vrsachen durch die Hechel gezogen / hat er dises dein Werck / wie auch dich selbsten / nicht aigentlicher wissen zu beschreiben / als Hechlungen vnnd Hechler. Vnnd ist auch in der warheit dein Klitterey nichts anders / als ein lauter nichtiges / wurmstichigs / ja vngebleutes vnd vngeschwungens Läster- vnd Lugenwerck / welches du falsch / betrog- vnd verschlagner Hechler vnd Werckträger / gezöttelt vnnd gemenget vndter den guten Hanff der Göttlichen Warheit / auß welchem gesponnen die beste Garen / vnd gestrickt die beste Netz / mit welchen die Fisch / das ist / die Menschen / vnnd besonders die arme verführte / auß dem vngestümmen Meer aller Irthumb vnd Sünden gezogen / vnd zum Gestade der Christlichen Catholischen Einigkeit vnnd Kirchen geführet / auch endlich zum Landt der Lebendigen vnd ewigen Seligkeit gebracht werden.

Warumb deß Mollithors Censuræ Hechlungen genennet werden.

Abacuc. 2. Matth. 4. Luc. 5.

So vil deine Anagrammatische versetzte Namen belange / welche du deinem Hechelwerck auffgekleibt / vnd also verschlag-

Vonn deß Mollithors

verdiexelten Namen.

ner / heimdückischer weiß dein Falsch vnnd Betrug wöllen vermänteln vnd vermummen / Erinnern mich diſe eben deß Betrugs / vnd liſte deß Virgilianiſchen Choræbi, da er zu ſeinen Geſellen geſagt:

Mutemus Clypeos, Danaûmq; inſignia nobis
Aptemus, dolus an virtus, quis in hoſte requirat.

Das iſt:

Wir Mollithor wöllen nach vnſern Köpffen /
Andere Schilt vnd Namen vns ſchöpffen:
Dann wer ſein Feindt auff d'Haut will legn /
Muß mehr auff Liſt / als Tugent ſich gebn.

Ja es erinnern mich deine verſtelte Namen fürnämlich auch
1. Reg. 22. der zwey eyſenen Hörner / welche jhme der betrüglich Baals Prædicant Sedecias der Sohn Thanaana (den König Achab zu betriegen / vnd ein Krig auffzuwiglen wider den König in Syrien) machen laſſen. Dann eben alſo haſt du lugenhafftes / verſchlagner Baalßpfaff diſe zween erdichte Namen / als ſtarcke eyſene Hörner dir geſchöpffe vnnd auffgeſetzt / den armen einfältigen Mann / gleichſamb vnbekandter weiß zu betriegen / vnnd den wider die Chriſtliche Catholiſche Fürſten vnnd Herren / wie auch beſonders wider die Gottſelig Societet Jeſu vnnd Cappuciner / auffzuwiglen / vnd in Harniſch zu bringen. Wie aber der Weiſe
Prouerb. 21. Mann ſagt: Non eſt conſilium contra Dominum. Das iſt:

Dem Göttlichen geheimen Rath /
Kein Witz noch Weißheit wider ſtaht.

Alſo iſt auch dein vnbedachter Mollithoniſcher Liſt vnnd Betrug guter maſſen ertapt vnd an Tag kommen / vnangeſehen
Man auch beyläuffig gwüſt zuvor /
Wer du nämiſcher Mollenthor.

So hat man in diſem deinem verdiexelten vnnd Anagrammatiſchen Namen

1. 2. 3. 13. 16. 17. 9. 8. 7. 14. 15. 4. 5. 6. 12. 10. 11.
BARVCH MOLLITHOREN.

Oder mit Teutſchen Buchſtaben.

1. 2. 3. 13. 16. 17. 9. 8. 7. 14. 15. 4. 5. 6. 12. 9. 11.
Baruch Mollithoren.

Gar leichtlich deinen rechten Tauff vnnd Zunamen gefunden / wie dann ſelbige ohne einige mühe zuſammen zu bringen / wann man nur die Buchſtaben der ordentlichen Arithmetiſchen Zahl nachſetzet.

Die

Die machen deine eyßne Hörn
Zu langen Narrn vnd Eselßohrn.

Darauff dann die Mollithor / wol einer mit dem sinnreichen Poeten Martiale zu sprechen vnd sagen kan:

Tu nimium vano tumefactus nomine gaudes,
Bartholomen nec vis dicier ipse Rulich.

Auff Teutsch:

Dir gfellt der new geschöpffte Namen dein/
Vnd wilt nicht Barthelmen Rülich seyn/
So doch eben derselbig gantz/
Vnd du Mollithor/ seydt eintz Substantz/
Vnd stecken in einr Hoßn vnd Wampn/
Ja seydt beyde ein Mensch beysammen/
Bedeckt mit einer Nebelkappen/
Mit zweyen langen Ohrn vnd Lappen/
Dergleichen schöne Schlappen vnd Huet/
Dein Zunam dir auffsitzen thut.

Ein Mollenthorn/ Gehörn Eselßohrn.

Es möchten aber mein Mollithor / der Lugenstaub vnd die Lugenäggen / die auß deinem Hechelwerck gefallen / dich in deinem Hertz vnnd Sinn etwas kützlen: Vnd weil der Weise Mann sagt: Stultitia gaudium stulto, &c. Das ist: Prouerb. 15.

Ein Thoren bringt ein sondere Frewdt/
Sein Narrenkolben vnd Thorheit.

So möchtest du dir einbilden vnd gedencken / weil du vor deiner Hechelzeitung der Jesuiter namē an Spitz gesetzt / daß derowegen etwann auß disen ein fürnemer / hochgelehrter Mann sich werde herfür lassen / vñ sich mit deinem Lugen- vñ Hechelwerck bestanden / dardurch du / wegen eines fürnemmen Antagonisten / einen sondern grossen Namen möchtest erlangen.

Nun magst ein weil wol midersitzen/
Die Klawen saugn vnd Spindlen spitzen/
Biß dir dergleichn einr kommen thut/
Der geringst Frater wer zu gut/
Der sich mit dir thet legen ein/
Schaw/ so schlecht helt die Gschicklgkeit dein/
Der Teutsch Distelfinck (in dem sonst/
Wir von ihm schreibst/ nicht so vil Kunst/
Daß er dörff lassen ein Buch außgahn)
Daß er dir vndter d'Nasen darff stahn/

Vnd widerlegn dein Hechelwerck/
Durch Göttliche Krafft/ Gnad vnd Stärck/
Ob der gleich wol nicht vil g'studiert/
Hat der so vil doch proficiert/
Jnr Arithmetick fürnämblich/
Daß er dir wirdt fein ordentlich/
Erzöhlen alle Lugen dein/
Die in deinr Hechlung begriffen seyn.
Darumb hast Ohrn/ so höre zu/
Wie er dieselben erzöhlen thu.
Deren hat er/ schaw/ allzumahl
Zum anfang Vier schon an der Zahl/
Die er mit der Warheit Knittel/
Gesteubert hat auß deinem Titel/
Vnd stecken noch vil vnder deim Kittel.

Nota. Der Mollithor hat zu mal/ Vier Lugen schon an dem Zahl.

Außsteuberung der Vorrede/
Welche der Mollithorisch Hechler seinen Censuris vnd Hechlungen vorgesetzt.

DEin Vorrede/ Mollithor/ welche du an den günstigen Leser gestellt/ vnd deinen Hechlungen fürgesetzt/ kompt mir für/ vnnd vergleicht sich meines erachtens/ gerad vnd eben mit dem liebkosenden/ verschlagnen vnd lugenhafften Gespräch/ welches mit vnsern ersten Eltern Adam vnnd Eva gehalten im Paradeiß die arglistig Teuffelische Schlang. Dann wie dieselbe auß sonderem gefastem Neidt vnnd Haß/ wider GOtt vnnd den Menschen/ gleich anfänglich/ gleichsamb auß mitleiden gegen dem Menschlichen Geschlecht/ nit allein mit freundtlichen/ liebkosenden/ sonder auch mit betrognen lugenhafften Worten/ gemelten vnsern ersten Eltern zugesprochen/ vnd in solchem erstlich den Befelch vnnd Verbott GOttes cauilliert vnnd geradelt/ ja durch jhr lugenhaffte Hechel gezogen/ vnnd dann gleich darauff etliche starcke lästerliche Lugen außgeschüttet: Eben also handelst auch du Mollithor in deiner Vorrede/ die von Worten gleichwol kurtz/ aber von Lug/ vnnd Lästerungen groß vnd vber die massen lang ist.

Genesis 3.

Dann auß Neidt vnd Haß/ welchen du gegen der Christlichen

chen Catholischen Kirchen / in deinem Hertzen verborgen / gibst du mit glatten liebkosenden vnd verschlagnen Worten für / daß du dein Hechlung fürgenommen zu beförderung der Ehren Gottes / vnd vmb erbawung seiner Kirchen / ꝛc. So doch in solchen nichts anders / als lautter schände / auch lästerliche Calumnien vnd Lugen begriffen / wie ich dann dir solche / meinem versprechen nach / fein arithmeticè nach einander erzöhlen / vnd für die Augen stellen will. Es sagt der Weise Mann: Abscondunt odium labia mendacia. Das ist: Prouerb. 10.

Die verlogne Lefftzen vnd Leuth /
Verbergen jhren Haß vnd Neidt.

Diß befindt sich handgreifflich nicht allein in deiner Vorrede / sonder auch in deinem gantzen Hechelwerck / vñ hat solches allbereit auch schon zuerkennen geben der außgestreubete Titul vñ Oberschrifft / welche deiner Hechlerey vorgesetzt. Ja gleich am anfang deiner Vorrede / vmb so gar auch an der ersten Zeil kanst du deß Lästern vnd Liegens dich nicht enthalten / in dem du fürgibst / daß diß Newe Zeittung von einem Jesuiter zu Grätz herkommen. Wer hat aber dir gesagt oder eingesponnen / daß ein Jesuiter zu Grätz / die Christliche rationes oder vrsachen der beköhrten / ꝛc. gemacht habe / als der jenig / so dorten gesagt: Ero spiritus mendax in ore Prophetarum istorum, &c. Das ist: Zahl der Mellithoris schen Lugen die sich inn seiner Vorrede befinden. 1. Lugen. 2. Para. 18.

Ein Lugengeist will ich nun seyn /
Im Maul diser Propheten mein!

Wie were nu Mollithor / wann ich dir wahre Zeugnuß auffleget / daß diß Grätzische rationes vnd vrsachen nicht erst vor drey oder vier Jahren zu Grätz / sonder vor 36. Jahren durch einen hochgelehrten fürnemmen Mann / der an jetzo ein eyfferiger Gottseliger Bischoff ist / gestellt vnd gemacht worden? Haben nicht eben diß rationes vnd vrsachen den Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herren M. Caspar Francken seligen / der etwan Hoffprediger in der Grafschafft Hag gewesen / bewegt / daß er zur Catholischen Kirchen vnnd Religion sich begeben? Zeucht er nicht eben diß rationes vnd vrsachen an in seinen klaren vnd gründlichen Vrsachen / warumb er M. Caspar Franck / von der (Lutherischen) Secte / zur Allgemeinen Christlichen vnnd Römischen Kirchen sich begeben / ꝛc. Getruckt zu Ingolstatt / durch Alexander Weissenhorn / Anno 1569.

Wie darffst du fürs ander auch fürgeben / daß du diß Newe Zeittung erklären vnnd prüeffen wöllen zur beförderung der Ehren 2. Lugen.

GOttes/ &c. Weil alle deine Censurn vnnd Hechlungen voller Lästerung vnd handtgreifflicher Lugen seyn: Solle einer hierauff mit dem H. Job nicht auch die Mollithorn zusprechen vnd sagen:

Iob. 13. Nunquid Deus indiget mendacio vestro (quo?)

Hat auch von nöthen GOtt der HErr/

Deine Lugn/ zu förderung seiner Ehr?

Derowegen so bleibts bey dem/ daß dein erklären vnd prüefen/ &c. ein vergeblich Lugenhaffe fürgeben ist.

3. Lugen. Also ist auch zum dritten diß ein Vnwarheit/ daß du vmb erbawung der Kirchen GOttes willen/ dein Hechelwerck fürgenommen. Dann weil die gedachte Grätzische rationes vnnd vrsachen/ gantz vnbewegliche steiffe fundamenta vñ gründe seyn/ der rechtē/ wahren/ Christlichen/ Catholischen Religion/ durch die wahre/ Christlich/ Apostolisch Kirche GOttes erhalten wirdt/ du aber solche mit deiner lästerlichen/ lugenhafften Hechlerey mit keinem Grundt noch Warheit widerlegt/ sonder vil mehr (wie gesagt) mit Calumnien vnnd Lugen bestaubest/ So verbleibt es abermal bey dem vorigen/ daß nämblich du ein Flug/ ohne ein F. gethan.

4. Lugen. Von Catholischen Oberkeiten werden die Vnderthanen vmb der rainen Lehr Göttlichs Worts willen nit verfolget.

Nicht weniger/ ja noch gröber vnd schändelicher leugst du auch in dein schandt- Lastermaul hinein/ in dem du fürgibst/ daß an vilen Orthen Teutscher Nation/ die Leuth vmb der rainen Lehr Göttlichs Worts willen verfolgt werden/ &c. Dann von den Christlichen Catholischen Obrigkeiten (auff welche du mit deiner giftigen Feder deutest) werden weder zu Grätz/ noch in Kärnten/ noch in Steyer/ noch in andern Oesterreichischen/ noch auch in Fränckisch/ noch Fülbischen Fürstenthümen/ noch an anderer Orthen Teutscher/ oder auch anderer Nation der gantzen Welt/ vmb der rechtē/ wahrē/ Christlichen/ Catholischen/ reinen Lehr Göttliches Worts willen/ kein aniger frommer/ gehorsamer Christ oder Vnderthan/ im wenigsten nicht verfolgt/ Sonder es werden allein ab- vnnd außgeschaffe die lästerliche/ stoltze/ hartnäckige Ketzerische Wortsknecht/ vnd vngehorsame aigensinnige auch widerspennige Vnderthanen/ welche sich nicht zu der reinen Lehr Göttliches Worts/ sonder zu der meineidigen/ trewlosen Ketzertandten vnd Träumen deß Luthers/ Zwinglij/ Calvini/ Schwenckfeldij/ Opitij/ vnd dergleichen Secterischen Hauptzern begeben/ vnd von solchen sich mit guten/ sanfften/ trewhertzigen/ Vätterlichen Ermanungen nicht wöllen abwenden lassen.

Warumb die Predicanten vnnd vngehorsame Vnderthanen auß Steyer vnd anderer Catholischer Fürstenthümen außgeschafft werden.

Können

Können vnnd mögen aber diese Verfolgungen genennet werden / wann ein Vatter seinen hochsträflichen frantzstrecken Sohn endterbet / Ein Herr seinen boßhafftigen vngehorsamen Diener vrlaubet / Ein Fürst seine truzige / schädliche / ja Leib vnd Seel verderbliche / falsche / Sectische Lehrer / sambt den vngehorsamen / aigensinnigen / ärgerlichen Vnderthanen / sein Landt zu raumen befelhen thut. So muß gewiß für den höchsten Verfolger geachtet werden (welches doch lästerlich zu gedencken / geschweig zu reden oder zu schreiben) der Allmächtig / gütig vnnd gerechte GOtt / weil er sein edleste / schönste Creatur / Diener vnnd Vnderthanen / den Lucifer mit seinem hochsträfflichen / boßhafftigen / stoltzen vnnd truzigen Anhang / auß dem Landt der Lebendigen / inn das Ellendt / der ewigen höllischen Pein vnd Finsternuß verstürtzt vnd verstossen hat. Esa. 14. Apocal. 12.

Noch schändt- vnnd lästerlicher thust du fürs fünffte auch fürgeben / daß die angedeutte verweiste Prædicanten vnnd Vnderthanen / vmb der reinen Lehr Göttliches Worts willen / ꝛc. ins Ellendt vertrieben worden. Dann ausser den vnrüwigen / Ketzerischen vnd meutmacherischen Tanzeltrettern / den Vnderthanen freygestanden / eintweder den schuldigen Gehorsamb jhrer Natürlichen Obrigkeit vnnd Landtsfürsten zu laisten / vnd dero in anstreibung der rechten Christlichen Religion vnd Glauben zu folgen / oder aber jhre sachen anders wegs zu richten / vnd auß dem Landt zu ziehen / Zu welcher deliberation sie auch der gebür nach zeit vnd weil / ja wol etliche Jahr vnd Täg gehabt haben. 5. Lugen. Vñ der reinen Lehr Göttliches Worts willen / werden die Vnderthanen nicht ins Ellende vertrieben.

Die dann jrem Christlichen Natürlichen Herren / auch Gottseligen / frommen vnnd wolmeinenden Ordenlichen Obrigkeit / den angelobten / vnd vor GOtt vnd der Welt schuldigen Gehorsamb nicht wöllen erzaigen / vnnd derowegen sich selbsten jhres Vatterlandes freywillig endtschlagen vnnd endterbt / die seyn nicht in das Ellendt verbannet noch vertrieben worden / Vnnd derowegen nicht für Exules Christi / für welche sie sich fälschlich außgeben / sonder vil mehr für Exules à Christo / das ist für aigensinnige / verstockte / vnnd verblendte Landtleufel zu halten / weil sie sich freywilliglich / wie der bemeldte halßstarrig / hochmütig Lucifer mit seinen Gesellen in das ewige Ellendt vnd Verderben gestürtzet vnd begeben. Heb. 13. Nota. Die vertriebene Prædicanten vnnd dero anhänger / seyn nit Exules Christi / sonder Exules à Christo. Esa. 14.

Daß dann disen vngehorsamen / aigensinnigen vnd hartnäckigen Leuthen / die sachen nicht nach jhrem Willen hinauß geschlagen / dörffen sie niemandt / als jhrem hochtrabenden / starr-

Löpffen vnnd verführischen / Ketzerischen Lehrern die schulde geben. Es sagt ein Regula Iuris: Volenti non fit iniuria. Das ist auff Teutsch so vil:

Der sich frey mutwillig betrübt /
Dem wirdt nichts vnbillichs zugfügt.

6. Lugen. Nicht weniger ist das auch ein lauttere Lug vnnd Betrug / daß du Mollithor weitter fürgibst / du habest dein Hechlung für genommen zu Erinnerung vnd Bußpredig / ꝛc. Dann dein Erinnerung vnd vermainte Bußpredig ein lauttter Läster / vnd Lugenwerck ist / weil du mit dem wenigisten Wort / weder nach dem Exempel Jonæ / noch deß Gottstauffers Joannis / noch nach dem Format Christi vnsers HErren / vnnd seiner heyligen Apostel / deß fastens vnd bettens / der Bußkleider oder Bußwerck andeutung thust. Derowegen dein fürgeben an disem orth / wie gemelt / ein lauttter Lug vnd Betrug ist.

Ionæ 3.
Matth. 3.
Matth. 4.
Luc. 6.

7. Lugen. So vertuschest du auch die Warheit mit einer Lugen / inn dem du weiter schreibst / daß die beköhrte Steyrer von der bekanten Warheit abweichen. Dann die vermainte Warheit / welche jhnen vor disem / auß der Ketzerischen Lehr Lutheri / Zwinglij / Caluini vnnd dergleichen Sectirern fürgetragen worden / ist ein lauttterer Falsch vnd Vngrund / so weder von heyligen Aposteln / noch von heyligen Vättern vnd Kirchenlehrern / noch von ainigem Rechtglaubigen Catholischen Christen / jemals für die rechte Göttliche Warheit erkennt / sonder von den Sectierern erdichtet / vnd auff die Bahn gebracht worden. Wie dann solches neben vilen Hochgelehrten / Fürtreflichen Männern klärlich / vnd gleichsamb als in einem Compendio darthun vnnd erweisen / Deß Edlen vnnd Hochgelehrten Herren D. Georgij Ederi, &c. Matheologia Hæreticorum, &c. Vnd besonder auch / der Lutherischen Bettlermantel / ꝛc. Beschriben durch den Ehrwürdigen Herren P. Georgium Scherer / der Societet Iesu Theologum, &c. Von welchem ich hernach inn außsteuberung deiner 15. Hechlung besonder handlen will.

Die beköhrte Steyrer weichen nit ab von der bekandten vnnd erkanten Warheit.

Daß dann die Steyrer vnd andere gehorsame Unterthane / nach dem Exempel deß H. Augustini / die Ketzerische Fatzen vnd Fleck von sich geworffen / vnd darfür angezogen den vnzerrtten Rock der Warheit der Christlichen / Catholischen Kirchen / kan man dieselbe im wenigisten nicht beschuldigen / daß sie (wie du die lästerlich vertüeffest) Von der erkandten vnnd bekandten Warheit (welches dein Achtende Lugen ist) schandtlich abgewichen. Dann die gedichte / angestrichene Warheit / auff welche

8. Lugen.

du

du dentreſt / von keinem Catholiſchen Chriſten jemaken erkennde / vnd vil weniger auch bekennde worden.

Weitter thuſt der Warheit auch gewalt an / vnd leugſt / daß du fürgibſt / Daß ſich die beköhrte Steyrer / ꝛc. vnder dem falſchen ſchein deß Alten Catholiſchen Glaubens / haben verführen laſſen. Dañ die Werck / die Thaten / die lebendige Exempel erweiſen augenſcheinlich / daß die Religion / der Glauben / zu dem ſie ſich allbereit beköhrt vnd begeben / in allen Puncten / Stucken vnd Artickeln / mit dem Alten / Chriſtlichen / Catholiſchen vnd Apoſtoliſchen Glauben / welchen Chriſtus der HErr ſelbſt gelehret / vnnd ſeine heylige Apoſtel verkündiget / auch alle heylige Vätter vnd Lehrer biß auff vns / vnauffhörlich inn der gantzen weiten Welt geprediget vnd getriben haben / durchauß vberein ſtimmen.

9. Lugen. Sie Steyrer ſeyn vnder dem ſchein deß Catholiſche Glaubens nit verführt worden.

Trutz / Mollithor / daß mir thuſt dar
Einigen Flecken / Volck vnd Schaar /
Die einmal von Apoſteln her /
In allen Artickeln vnd Lehr /
Dein vermainte Warheit getriben?
Mein / vnder weß Banck iſt die blibn?
Vnd wer hat ſie darunder g'ſchobn?
Biß Luther ſie herfür gezogn!

Nun kompt ein grewel- Gottsläſterliche Lugen / in dem du fermer fürgibſt / daß die beköhrte Steyrer / zu den Antichriſtiſchen Grewlen getretten ſeyn / ꝛc. Dann welche ſeyn diſe Antichriſtiſche Grewel? Daß ſie den Alten / Ketzeriſchen Menſchen außzogen / vnd einen newen / ſo nach GOtt erſchaffen iſt / angethan haben / Epheſ. 4. Vnd alſo ſich begeben vnd folgen dem rechten / wahren / ainhelligem Verſtandt / deß H. Göttlichen Worts vnd Schrifft / wie die alle heylige Vätter vnd Lehrer verſtanden vnd außgelegt haben? Oder daß ſie ſich der rechten / wahren Sacramenten / wie die von Chriſto dem HErren eingeſetzt worden / andächtig gebrauchen? Ihre Leiber nach der Lehr deß heyligen Pauli caſteyen vnd züchtigen / auch ſich in allen guten Wercken vnd Tugenden vben? Nun haben ſie diß alles von Chriſto / vnd deſſen heyligen Apoſteln / auch von dero ordenlichen Nachkömblingen / als von den heyligen Vättern vnd Kirchenlehrern erlernet. Derowegen du ſie falſch / ja lugenhafftig der Antichriſtiſchen Grewlen beſchuldigeſt. Ja vil mehr kan man mit grund vnnd Warheit ſagen / daß ſie die wahre Antichriſtiſche Grewel-

10. Lugen. Sie beköhrte Steyrer ſeyn nicht zu deß Antichriſts Grewel getretten.

welche du vnnd deines gleichen Wortsknecht dem einfältigen Volck für das lautter Wort GOttes fürgeben / verlassen / vnnd zum Liecht der Göttlichen Warheit sich begeben haben. Begerst du Mollithor / so will ich dir auff die Haut erweisen vnnd darthun / daß du so wol als dein Ertzvatter der Luther / wahre Prodromi vnnd Vorlauffer deß Antichrists seyn / vnnd derowegen den Antichristischen Grewel allbereit selbst mit Händen vnnd Füessen procurierst vnd verkündigest.

Beist dich die Haut vnd forderst mich /
So will ich klar beweisn auff dich /
Doch will ich dich gewarnet han /
Hinfür deß LIEGENS müssig z'gahn /
Dann kompts mit denen widr auff d'bahn /
So wirst du finden einen Mann /
Der dir wirdt geben deinen Lohn /

31. Lugen. Die Predicanten seyn von Catholischen Obrigkeiten nit Tyrannisch verfolget worden.

Ich schreit nun aber weiter / zu erzöhlung deiner Lugen / vndter welchen sich dise / als ein sondere lästerliche / gekröndte Lugen befindet / daß du meldung thust einer Tyrannischen verfolgung / die vber die außgeschaffte Prædicanten ergangen. Dann du mit keinem Grundt noch Warheit / noch ainigem warhafften Exempel dar kanst thun / daß die Christliche Catholische Obrigkeiten (auff welche du / wie zuvor vermeldt / gifftiger Calumniator stichst) weder in Steyer / noch anderer Orthen gegen den Prædicanten / oder jhren vngehorsamen / hartnäckigen Vndterthanen / mit Fewer / Schwerdt vnd straichen / so grimmig / Tyrannisch vnnd Vnmenschlich verfahren seyn / als die rasenden vnd wütenden Hugenotten / Geyssen / Caluinisten / vnnd andere Sectierer vnnd Rottengesellen / inn Franckreich / Nider- vnnd Engelandt / auch anderer Orthen / mit den Catholischen / vnnd fürnemblich gegen den Geystlichen sich erzaiget haben / vnd noch zu zeiten verfahren.

Nicht weniger ist jhme / daß deines gleichen Sectische / Meutmachische Wortsdiener / sampt den vngehorsamen Vnterthanen (wie zuvor gedacht) auß Steyer vnd andern Orthen / von etlichen eyfferigen / Christlichen / Catholischen Obrigkeiten gesteubert werden / welches aber kein Tyrannische Verfolgung gewesen / sonder vil mehr ein fürsichtige / Vätterliche verhütung vnd absönderung der reissenden Wölff vnd vergifften / vnrainen / räudigen Schaf vnd Böcken / von der gesunden Heerd vnnd Schäflein / damit dise von jenigen nicht zerrissen / noch be-

Matth. 17. & 25.

fleckt

flecket werden / vnnd also in das ewige Verderben geriethen. Es befalhe der Allmächtig GOtt dorten inn dem Alten Testament / Deut. 20. durch den Moysen / seinem außerwöhlten Volck / wann sie in das gelobte Landt kommen / daß sie alßdann darinnen mit dem Schwerdt sollen vmbbringen alle Hethiter / Amoriter / Cananeer / Pherezeer / Heuäer vnd Jebuseer / Vnnd diß derowegen / damit sie durch dise Völcker nicht verführet würden / ꝛc. Nun werden vmb dises ernstlichen / scharpffen Gebotts halber / weder GOtt / von dem solches erstlich hergeflossen / noch der Moyses / der solchen ernstlichen Befelch GOttes dem Volck fürgetragen / noch der Josue vnd die Jsraliter / die den mit der That vnd Schwerd volzogen / der Tyranney beschuldigt. Wie vil weniger kanst vnd sollest auch du schandtlicher Calumniant / die fromme / recht eyfferige / Christliche / Catholische Obrigkeiten der Tyranney bezüchtigen (wie du haimbtückischer weiß gethan) dieweil sie die franstreck / meutmachische / Ketzerische Cantzelschreyern / sampt deren hartnäckigen Anhängeren (welche ärger seyn / als die Völcker so Gott außzutilgen befolhen) zwar nit mit der scherpffe deß Schwerdts oder Fewers / wie sie / vermög der Geyst- vnd Weltlichen Rechten befugt / Sonder theils durch linde / theils auch ernstliche Ermanungen vnnd befelch / auß jhren Landen / frey / sicher ziehen lassen? Solle nun dir / schandtlichen Calumnianten vnnd Warheit schenderen / dises die Haar nicht machen gen Berg auffgehen?

Nota. GOttes ernstlicher befelch vonn außtilgung etlicher Heidnischer Völcker.

Iustin. Imp. in L. 19. (quę alias in lib. prætermis. codic. est) C. de hæred. & Manichæ.

Entsetzest du dich auch nicht / daß du weitter kleiterst / vnd leugst / daß die Tyrannische Verfolgung vber alle inn gemain angestellet vnnd ergangen seye / welche sich zur Augspurgischen Confession bekandt? Wie darffst du fürgeben / daß die Augspurgische Confession ein vnverenderte Confession sey? So doch die gleich nach jhrer Geburt / von derselben Auctoren / dem Melanchtone / vnnd dann hernacher auch durch andere von Jahr zu Jahr verendert worden? Hast du dann nicht gelesen / was der bemeldte Auctor selbsten gleich anfangs / nach dem sie erst also nagel New vnnd warm auß der Eß vnd Feder kommen / vnnd zu Augspurg im offentlichen Reichßtag / Anno 1530. Röm: Käy: May: Carolo V. vberantwortet worden / geschriben? Lautten dessen Wort nicht außtrucklich also? Heri, quod faustum, felixq; sit; exhibita est Cæsari Confessio nostra, & lecta publicè, &c. Ego mutabam & refingebam pleraq; quotidiè, plura etiam mutaturus, si nostri συνφάτμονες permisissent. Das ist: Gestern hat man (GOtt gebe glück darzu) dem Kayser vn-

Die Augspurgisch Confessiō ist von jhren Auctoren gleich in jhrer Geburt verendert worden.

Philip. in Epist. ad Camerarium Año 30 editione Lips. fol. 139.

ſer Confeſſion vbergeben/ vnd offentlich verleſen. Ich enderte täglich/ vnd machte vil dings anderſt darin/ vnd wolte noch mehr geendert haben/ wann mirs meine Mitgeordnete zugelaſſen hetten/ ꝛc. Haſt du auch nicht geleſen/ was eben diſer Auctor vnd Confeſſionſchmidt in einem andern Brieff an deinen Ertzvatter Lutherum ſelbſten geſchrieben? Befinden ſich in ſelbigem Schreiben nicht außtrucklich auch diſe Wort: In Apologia quotidiè multa mutamus; locum de votis, quia exiliot iuſto erat, exemi, ſuppoſita alia diſputatione, eadem de re paulò vberiore. Articuli enim fidei ſubindè mutandi ſunt, atq; ad occaſionem mutandi, &c. In vnſern Glaubens Artickln (Dann wie Chytræus in hiſtor. Confeſſ. Auguſt. bezeuget/ ſo verſtehet der Melanthon durch ſein Apologiam allhie/ die Augſpurgiſche Confeſſion) endern wir täglich etwas/ Den Orth/ oder Artickel vom Glauben/ dieweil er etwas zu ſchlecht war/ hab ich hinweg gethan/ vnd ein andere weitleufferige diſputation von derſelben Materi hinein geſetzt. Dann die Artickul deß Glaubens muß man bißweilen nach der gelegenheit richten.

Epiſt. 2. ad Lutherum Anno 30. May 22. Chytræus in hiſt. Conf. Auguſt: Nota! Die Confeſſioniſte mögen jhre Glaubens Artickul richten nach gelegenheit

Da haſt du Mollithor zwo klare außtrucklich Zeugnuſſen von dem Auctore ſelbſten/ wie er gleich anfangs mit ewer ſchönen Confeſſion/ nach dem ſie Anno 1530. dem Kayſer vbergeben worden/ vmbgeſchunden. Schaw derſelbe ſchreibt vnverholen zum Cammerario: Ego mutabam & refingebam pleraq; quotidiè, &c. Ich enderte täglich vnd machte vil ding anderſt darinnen/ ꝛc/ Vnnd zum Luther: Quotidiè multa mutamus, &c. Wir endern täglich vil ding darinnen/ ꝛc. Iſt das nicht außtrucklich vnnd Teutſch gnug geredt: Was wilt nun mehr?

Haſt du nicht auch geleſen die Predig/ welche D. Jacob Andreæ Schmidlin/ zu Wittenberg offentlich gehalten/ Anno 1579. den erſten Sontag nach Trinitatis, vber das Euangelium vom groſſen Nachtmal? Haſt du in ſolcher nicht außtrucklich gefunden/ wie der Confeſſionſchmid Melanthon/ gleich balde/ nach dero Geburt einen ſtrich dardurch gethan/ vnnd darvon gewichen? Soll ich dir auch fürweiſen/ wie deine Concordi dichter/ (auff welche du vnnd deine Canzelgenoſſen/ ſich ſonders auch ſteuren) inn der Præfation/ auch zweyerley Augſpurgiſcher Confeſſionen gedencken? Deren eine dem Kayſer Carolo/ hochſeligſter gedechtnuß/ Anno 30. vbergeben. Die ander aber ſey auff dem Naumburgiſchen Tag repetiert/ das iſt/ auff den Caluiniſchen Schlag gerichtet worden. Ja daß es auch bey diſem nicht verblieben/ ſonder es ſeyen auch noch vil andere hin vnnd wider

Die Cöcordiſchmid bekennen ſelbſt die enderung der Confeſſion.

in

in Stätten/ vnder dem Namen der ersten Confession vnd Apologia außgangen/ die doch alle/ wo sie auch getruckt/ nicht allein der ersten/ so dem Kayser Carolo Anno 30. vbergeben/ vngemeß/ sonder auch vnderr sich selbsten gantz vngleich gewesen/ biß sie erst vber etlich vnnd viertzig Jahr zur Mainzischen Cantzeley geschickt/ vnnd die rechte erste Augspurgische Confession abholen lassen. Vor welcher die Euägelische ohn einige gewißheit in lufft hinein geglaubt/ vnnd sich einen jeden Windt/ der leer/ das ist/ jeden selbst auffgeworffnen Prædicanten/ wie die Kinder/ bey der Nasen vmbziehen haben lassen.

Sie Prædicanten führen jhre Zuhörer bey der Nasen vmb.

Waist du auch Mollithor/ was deine Wittenbergische Theologi für ein Confession dem Patriarchen nach Constantinopel geschickt? Ist dise auch der ersten/ andern oder dritten Augspurgischen Confession gleich? Epist. S. Iudę

An tibi sufficiunt Patrum testata tuorum?

Seyn dise Proben dir nicht gnug/
Zugreiffn dein offentliche Lug/
So will auff dein begeren dir/
Ich anderßmals mehr bringen für.

Nun weitter im Text/ dann noch etliche Lugen inn deiner Vorred verhanden/ die auch zur angefangnen Lugen rettung gehören. Vnd dise seyn/ daß du (welcher anfangs dich für einen Trostknecht/ vnd dann darauff für einen Bueßprediger/ anjetzo aber auch für einen Aduocaten auß thust geben) ferner widerumb vermeldest/ Dich/ beygesetzt alle Sectgenossen/ wie dieselbe Namen haben mögen/ allein von derentwegen antworten (hettest Mollithor wol gesagt aduocieren) wöllen. Welche sich zu Gottes Wort/ vnd der vnverfälschten Augspurgischen Confession bekennen/ ꝛc. Dann wie zuvor gemelt/ die außgeschafften Prædicanten vnd vngehorsame/ verstockte Vnderthanen/ welchen du begerst zu aduocieren/ sich nicht zu dem rainen vnnd wahren Wort GOttes/ wie das von Christo vnd seinen heyligen Aposteln/ vnd von heyligen Vättern vnnd Christlichen/ Catholischen Lehrern/ geprediget vnd verstanden worden/ bekennen/ Sonder sie steuren sich vilmehr auff die falsche Träwme vnd Ketzerische Außlegungen deß Luthers/ Zwinglij/ Caluini/ vnnd anderer dergleichen new vnnd alt verdampten Ketzern.

Derowegen dises dein 13. Lugen/ die sich inn diser deiner kurtzen Vorred versteckt gehabt. 13. Lugen.

Vnd dann gleich darauff die 14. Daß du auch fürgibst/ deren 14. Lugen.

ren Aduocat zu seyn / die sich zu der vnverfälschten Augspurgischen Confession bekennen. So doch kein einiger Prædicant inn Steyer gewesen / welcher der vnverfälschten Augspurgischen Confession würcklich nachgesetzt / weil dieselbe (wie gemelt) der Autor in dero Geburt verfälscht hat.

Mollithor ein algemeiner Aduocat aller Newer Sectierer.

Es ist aber auch wol zu lachen / daß du / bey gesetzt aller Secktengenossen / allein von derentwegen antworten wilt / welche sich zu GOttes Wort / vnnd der vnverfälschten Augspurgischen Confession bekennen / ꝛc. Gleichsamb als ob die Caluinisten / Zwinglianer / Schwenckfelder / vnd andere dergleichen newe Schwärmer nit außtrucklich auch sich eben zu disem deinem vermainten Wort GOttes vnd vnverfälschten Confession bekenneten / Vnd derowegen / diß orhts / dich so wol zu einem Aduocaten der Caluinisten / Zwinglianer / vnnd anderer dergleichen Secten brüdern / als der Lutheraner auffgeworffen habest.

Heroische beständigkeit der fürnembsten Euangelischen Marpurgischen Prædicanten.

Ist die / mein Mollithor / nicht fürkommen der Historische Bericht der Marpurgischen Kirchen händel? Gedruckt zu Marpurg durch Rudolph Hutwelcker / Anno 1605. Hast du in selbigem nicht gelesen / wie außtrucklich man sich auff das Wort GOttes vnnd Augspurgischer Confession steuret? Hast du in disem nicht sonders auch obsteruiert / wie vnder anderen Heroischen / Standthafftigen Euangelischen Prædicanten / D. Leuchter vnd D. Winckel / in / oder vor dem Tumult vnnd Burgerlichen Aufflauff (den sie selbsten sollen erwöckt haben) gleich baldt sollen das Fersengels geben / vnnd die Thor eingefädmet haben? Wie vermaineſt du / daß es mit dem Winckelman (der vor disem die löblich / Christlich Reformation deß Hochwürdigen / Gottseligen / eyfferigen / Catholischen Fürstens zu Fulden / eben so lästerlich vnnd lugenhafft / als du Mollithor / die Steyrisch vnd Grätzerisch / durch Schrifften angetastet) noch werde hinauß schlagen?

Mollithor sol den Marpurgischen Exulibus auch ein Trostschrifft schreiben.

Mein Baruch / würdest du an jetzo dich nicht auch diser vnd anderer deiner Exulum à Christo vnd Mitbrüder annemmen / auch dich vber die grosse Tyranney der gedrangten Marpurgischen Prædicanten vnd Vnterthanen beklagen? Würst du den gedachten Marpurgischen Bericht nicht auch vnder henden nemmen / vnnd durch dein Hechel ziehen? Warlich wann du ein recht / mitleidigs / Lutherisch / oder Euangelisch Hertz hast / so kanst du nicht hinumb / du must dem guten / vertriebnen Winckelman vnd andern auch ein Trost: den Abgefallenen aber ein Bueßpredig zukommen lassen / vnnd in Truck fertigen / dann dir diſe eben

so nahe verwandt/als die Seeyr/ vnd Grätzerische Wortschleiffer. Oder vermainest villeicht/ daß der besagte Winckelman/ noch auch möchte (wie etliche Lutherische Prædicanten zu Marpurg vnnd anderen Orthen mehr allbereit gethan) zum Calvinischen Creutz kriechen/ weil daß zuvoran ewerem Wort Gottes vnd Confession nicht entgegen noch zu wider ist: Dann

Vna eademq; estis cribro decussa farina, &c.

Auff Teutsch:

Ihr Prædicanten seydt doch all/
Eins g'lichters vnd auch art zumal/
Derwegen dann kein wunder ist/
Daß ihr euch all zu gleich einnist/
Vnd ewer Zuflucht suchen thon/
Vnder einer Confession/
Die vom Auctore vber nacht/
Verendert vnd verdacht gemacht.

Ich komme aber zu weit mit dir inn die Schrifft/ muß derhalben wider zu meiner angefangnen raittung schreitten/ vnnd deine restierende Lugen/ die gleich am endt deiner Vorrede gefunden werden/ auch auff die bahn bringen/ diser werden aber in disen kurtzen Worten begriffen/ in dem du schreibst: Wie daß die Augspurgische Confession gegründet in den Phralten/ Christlichen/ Apostolischen Schrifften/ ꝛc. Kan ich hierauff nicht sagen:

Verbo vno fundis tria falsa animosus in auras, &c.

Auff Teutsch:

Das ist mit eim Wort ja ein Flug/
Ein dreyfache patzende Lug.

Dann mit Göttlichem/ warhafften Grundt vnd Warheit nicht kan erwiesen werden/ daß die Augspurgische Confession gegründet/ weder in der wahren Phralten/ noch in der Christlichen/ noch in den Apostolischen Schrifften/ sonder vil mehr befindt sich/ daß solche fundiert vnnd gegründet sey auff die Lehr vnnd Schrifften Simonis Magi, Aërij, Eunomij, Nouati, Donati, Vigilantij, Iouiniani, Manichæi, Peputiani, Procli, Marcionis, Blasti, Florini, Priscillianistarum, ja auch deß Mahometis, vnnd dergleichen Ertzketzern/ welches dir auff dem begehren fein lautter vnd klar dargethan kan werden/ Wie dann diser recht Christliche/ Apostolische Männer gewesen/ so will ich dir diser drey angedeute Lugen gen Hoff schencken/ vnnd in meiner angefangnen raittung außtilgen. 15. Lugen. 16. Lugen. 17. Lugen.

Zum beschluß vnd völliger außstäuberung aber deiner Vorrede/ Mollichor/ kan ich nicht vmbgehen / dich widerumb deiner obverzaichneten vierdten vnnd fünfften Lugen zuerinnern / in welchen du fürgeben/ daß an vilen Orthen Teutscher Nation/ vmb der rainen Lehr Göttliches Worts willen verfolgt: vnd vertrieben worden/ ꝛc. Wer seyn dise vertriebne / mein Mollichor? Seyn es nicht fürnemblich nur deine Tanzelgenossen.

M. Christoph Probst ein vertriebner Steyrischer Prædicant/ geht mit seinem Weib vnnd Kindern zu Augspurg auff der terminey.

Sage mir / mein Trautgesell / ist dir auß disen verfolgten vnd vertriebnen Exulibus à Christo nicht auch zuhanden gestossen/ der ellendt vnnd armselig Exul M. Christophorus Probst / von Bayer Menchingen gebürtig / so vor disem inn Steyermarck zu Mitterdorff inn der Herrschafft Streckau / ein Diener am Wort gewesen / vnnd verschienen Jahrs allhie zu Augspurg mit seinem Weib / wie die arme Bettelmünch auff der terminey vmbgestürtzt? Hat diser ellende / vertribne Minister / dich nicht auch vmb ein Thaler etliche gesteurt / vnd dann mit seufftzen vnd wainen geklagt / was die gründliche vrsachen / darumb er vnnd seines gleichen auß den dreyen Ertzhertzogischen Fürstenthumben außgeschafft vnd vertrieben worden? Hat er dir nicht auch / wie andern / lauttet vnd rundt beichtet vnnd bekennet / daß an solcher jhrer außschaffung niemandt anderst schuldig / als sie die Prædicanten selbst? Weil es vnder jhnen Dienern am Wort also zugangen / daß es ein groß wunder / wie GOtt so lang jhnen können zusehen.

Nota. Diser Prædicanten offentliche Beicht vnd Bekandnuß warum die Prædicantē auß Steyer geschafft worden.

Dann wann man etwann einen auß jhnen / in der noth wöllen gebrauchen / habe man denselben / nach langem suchen / bälder im Wirtshauß / oder gar in Frawenzimmern / als an andern ehrlichen orthen gefunden.

Item / habe etwann ein frommer Euangelischer Christ / deß HErren Nachtmal nemmen wöllen / vnnd deßwegen nach dem 1. Kirchendiener geschickt / derselbe aber vom Krancken nicht etwas statlichs zu gewarten gehabt / habe alsdann der Kirchendiener eben so baldt sagen dörffen / er seye selbst nicht wol auff / oder habe keine Füeß für solche Leuth. Dardurch dann vil arme Leuth ohne deß HErren Nachtmahl auß disem Jammerthal verschieden. 2.

Item / da etwan ein Kindt auff die Welt kommen / vnd der Kirchendiener / nicht etliche Gulden bey dem Kindt zu hoffen gehabt / seye er alßdann eintweders langsamb / oder gar nicht kommen / noch sich finden lassen: Dahero dann auch vil arme 3.

Kindelein

Kindtlein ohne den Tauff gestorben. Ja das noch zuerbarmen/ so haben offtermal die arme Eltern für solche jhre Kindtlein/ erst die liebe Erden zur Begräbnuß kauffen müssen.

Ferner/ so seyen bey jhnen auch keine rechte beständige Cæremonien gebraucht/ vnd keine rechte Agenda gefunden worden. 4.

Item/ da etwan jhrer einer/ so es mit dem lieben Euangelio wol vnnd hertzlich gemainet/ zu andern Ministris kommen/ vnnd von remedijs handlen wöllen/ daß alßdann derselbe jhme gleich zur antwort geben/ wer jhn zu einem Superintendenten gemacht hab.

Wie hat nun Mollithor dir/ diſe offentliche Beicht vnnd 5.
Bekandtnuß deines Handtwercks genossen gefallen? Hast du jhme darüber nicht mit tröstlichen Worten zugesprochen/ vnnd mit einem par Thaler oder zween absoluieret? Oder hast du jhme ein gute starcke Buß aufferlegt/ weil er vnnd seine Mitprædicanten so geflissen/ vnnd embsig jhren Kirchendiensten abgewartet/ daß sie derohalber auß den drey bemelten Fürstenthumen verstossen vnnd vertriben worden? Kanst du nun hierauff widerumb mit grundt vnnd Warheit sagen/ daß die Prædicanten/ oder auch andere vmb der reinen Lehr GOttes Worts willen Tyrannisch verfolget/ vnnd ins Ellendt vertrieben worden? Siehest vnnd greiffest du an jetzo die Lugen/ die inn deiner kurtzen Vorrede stecket.

Solle ich zu diſen an jetzo auch setzen die falsche lugenhaffte Oberschrifft/ welche du der ersten Steyerischen Vrsach vorgesetzt/ so also lautet/ Die erste vermainte Vrsach der abgefallenen Mammelncken/ zu verlaugnung der zuvorbekanten Warheit ꝛc. Mein sage mir vnverholen Mollithor/

Seyn diſe in eim Athem frey/
Nicht gut vnd feiste Lugen drey?

Wie darffst du die Grätzerische Rationes vermaindte/ das ist/ nichtige/ eittele/ grundtlose Vrsachen/ nennen/ welche auff die Göttliche Warheit fundiert vnnd gegründet/ vnd einen jrrenden/ verführten Christen billich von Ketzerey vnd Jrthumen abwenden/ vnnd zu der heyligen/ Christlichen/ Catholischen Kirchen führen vnnd laitten/ auch inn solcher biß an das letzte ende erhalten? Wie dann solches nicht allein mit den frommen beköhrten Steyrer/ sonder vilen anderen/ vnnd fürnemblich auch mit obgedachten/ Hochgelehrten Herren M. Caspar Francken zuerweisen. Jst das nicht ein gute/ faiste/ Mollithorise Lug? Die Steyrische rationes seyn nicht vermainte Vrsachen. 18. Lugen.

19. Lugen. Die beköhrte Steyrer ſeyn nicht Mammelucken.

Fürs ander / wie darffſt du auch die beköhrte Steyrer / für abgefallene Mammelucken verdüffen / ſo doch ſie nicht von der wahren / Chriſtlichen / Catholiſchen / Apoſtoliſchen Religion zu Irrthummen vnnd Ketzereyen / nicht von der Göttlichen Warheit zur Lugen / nicht vom wahren Liecht zur Finſternuß / gefallen / ſonder hergegen von deß Luthers / Zwinglij / Caluini / vnd anderer Secttrer / falſchen verdamblichen Irrthumb vnnd Ketzereyen / zum wahren / Chriſtlichen / Catholiſchen / Apoſtoliſchen Glauben vnd Lehr / von der falſchen Prædicanten Lugen / zur Göttlichen Warheit / ja auß den Egyptiſchen / Sectiſchen Finſternuſſen / zum wahren Liecht vnd erkandenuß GOttes gelanget? Iſt das nicht abermal deiner geſpickten Lugen eine.

20. Lugen.

Zum dritten / wie darffſt du auch fürgeben / daß die beköhrte Steyrer Die bekandte Warheit verlaugnet? Weil jhre zuvor bekennete Lehr oder Warheit (wie du ſie nenneſt) kein rechte gründliche / ſeligmachende Warheit / ſonder ein lauetter falſch / betrug / Lugen vnnd Ketzerlandt / ja verdambliche Lehren geweſen. Die Warheit aber vnnd Lehr / darzu ſie ſich jetzo bekennen / ein ſteiffer / feſter Grundt / vnd die rechte / wahre / Chriſtliche / Catholiſche Warheit iſt. Derhalben ſie die bekandte Warheit (wie du Warheit ſteuber / mit falſchem Vngrundt / ja lugenhafft ſie bezüchtigeſt) mit nichten nicht verlaugnet / ſonder ſich vil mehr zu derſelben erſt recht / ja gantz vnd gar ergeben. Wie dann ſolches ich inn außſtreuberung deiner folgenden Cenſuren vnnd Hechlungen / dir lauetter vnd klar will darthun / dahin ich dich auff dißmal will gewiſen haben. Zuvor aber ſo komme herbey vnd thu

An jetzt anhören was Lugen dir /
Dein Diſtelfinck wirdt ſtellen für /
Dann das nicht z'vil zuſammen ſchleichn /
So will er jetzt zur raittung greiffen.
Nun findt er erſtlich im Titul dein /
Vier Lugen die geſchlichen ein /
Zur Vorredt aber ſibenzehen /
Vnd dann auch drey / die ſich laſſn ſehen /
Jnr Vberſchrifft / die du zu ſchmach /
Fürgeſetzt der Steyriſchen Vrſach.
Wann diſe drey Poſtn genommen /
Vnd in ein Suſſi zuſammen kommen /

Nota. Die erſte Mollithoriſche Po-

So

So machens iustament gereit/
Viervndzweintzig Lugen allbereit/
Das ist Mollithor dein erster bschaidt.

sten thun in summa 24. Lugen.

Volgen die Christliche/Catholische Vrsachen der beköhrten Steyrer/ ꝛc. Deren die Erste also lautet.

WIR haben im H. Sacrament deß Tauffs nicht zu einer newen/zuvor jederman vnbekandten vnnd vnsichtigen Kirchen/sonder zu der alten/wahren/allzeit bestendigen/vnd vberall gemainen vnnd bekandten/Christlichen/Catholischen vnnd Apostolischen Kirchen GOttes geschworen/dergleichen keine bestendig bißhero verblieben/als allein dir alt Catholische/welche darumb von allen newen Secten vnnd vermainten Kirchen gehasset/geneidet vnd verfolget wirdt.

Anfang der ersten Mollithorischen Censur, &c.

DIse Christliche/Catholische Vrsach/fahet der Mollithor mit disen Worten an zu Censieren vnnd durch sein Lugenhechel zu zihen: Wann dises der Grundtspruch diser Vrsachen seyn soll/daß die inn der Papistischen Kirchen getauffe worden seyn/darbey bleiben sollen/ꝛc. So ist es falsch vnnd wider GOttes Wort/welches befilcht/von jhr außzugehen/ꝛc.

Außsteuberung diser ersten Mollithorischen Censur vnnd Hechlung.

DJe erste Censur vnnd Hechlung/Mollithor/vber die erste Christliche/Catholische Vrsachen der beköhrten Steyrer vnd Grätzer/erinnert mich deß Lists vnd Betrugs deß Gottlosen Israelitischen Königs Jeroboams/vnnd seiner falschen Baalspfaffen. Dann nach dem er von etlichen meutmacherischen Israelitern wider den König Roboam/zu einem 2. Reg. 12.

König in Jsrael auffgeworffen / vnd bey jhme erachtet / daß sein Reich keinen bestandt werde haben / wann er den alten / wahren Gottßdienst vnnd Religion / wie der zu Jerusalem vnderer dem König Roboam getrieben vnnd geübt / würde inn seinem Reich verbleiben lassen / erdachte derhalben er disen List vnnd Betrug / weil jhme zuvoran wol bewüst / daß seine Vnderthanen zur Abgötterey genaiget / derowegen richtet er zwey guldin Kälber auff / deren eins setzt er gen Bethel / das ander gen Dan / vnnd befalhe hierauff seinen Vnderthanen / nicht mehr zu Jerusalem den Gottßdienst zubesuchen / sonder vil mehr zu Bethel vnd Dan / dann alda finden sie die Götter / so sie auß Egypten geführet haben. Zu disem Gottlosen Werck aber halffen jhme gar starck seine Baalspfaffen / die er auß den geringsten deß Volcks auffnahme / vnd zu Propheten vnd Priestern machet.

Mollithor handelt wie ein Jeroboamischer Baalßpfaff.

Nun handelst du Mollithor / inn deiner Censur vnnd Hechlungen nicht anderst / als ein falsch / betrog / vnnd lugenhaffter Jeroboamischer Baalspfaff. Ja gleich dein erste Censur vnnd Hechlung / gibt solches handgreiflich von dir zuvernemmen. Dann weil die rechte / Christliche / Catholische Vrsach der beköhrten Sreyrer meldung thut / wie die beköhrte Sreyrer im heyligen Sacrament deß Tauffs nicht zu einer Newen / zuvor jederman vnbekandten vnd vnsichtigen Kirchen / sonder zu der Alten / wahren / allezeit beständigen vnd vberall gemainen vnnd bekanten / Christlichen / Catholischen vnnd Apostolischen Kirchen (deren die Alte / wahre Hierosolymitanische Kirch vnnd Tempel mit jhren heyligen / Gottgefälligen Gottßdienst ein Figur gewesen) geschworen. Dein Kirche aber / zu welcher du Mollithor geschworen / kein Alte / wahre / noch allezeit beständige / vberall gemaine / bekandte / Christliche / Catholische noch Apostolische Kirchen / Sonder ein Nagelnewe / zuvor jederman vnbekante / vnsichtige (durch die Jeroboamische / Ketzerische / ja Abgöttische fürgebildet) Kirche ist / welcher ewer Jeroboamischer Kirchen der Luther vnnd jhr Baalspradicanten zwey schöne guldine Kälber / nemblich die Confessionem Augustanam / sambt der Apologi / ewern Anhängern anzubetten habe auffgericht / Derhalben jo verachtest du die alte / wahre / Christliche / Catholische Kirchen / vnnd verwirffest dieselbe in diser vnd andern deinen Censur vnnd Hechlungen / mit allerley vngeschwungnen Lugen äggen vnd Lästerungen / wie ich dann die solche nach einander darthun vnd erzöhlen will.

Die Augspurgische Confession vnd Apologia / seyn gleich den Jeroboamischen guldinen Kälbern.

Der Mollithor hat sich

Jch muß aber gleich anfangs deiner von Hertzen lachen / daß du in diser / vnnd fürnemblich auch inn deiner andern Hechlung

lung außtrucklich bekennest / daß die Papistische/ Römische Kirch nicht ein newe / zuvor jederman unbekandte vnnd unsichtige Kirchen / sonder die alte/ wahre / allzeit beständige vnd vberall gemaine vnnd bekandte / Christliche / Catholische vnnd Apostolische Kirchen gewesen. Wie ist dir geschehen mein Mollithor? Ist dir eines deiner langen Ohren für die Augen kommen / daß du nicht wahrgenommen / was du / diß orths / geschrieben? Wer hat dir dise lautere vnd gründliche Warheit von der Papistischen/ Römischen Kirchen eingeblasen? Hat dir solches der heylig Geyst inn Sinn geben? Oder haben dir deine Hände vnnd Feder geführet die jenigen / welche dort beym heyligen Luca / von Christo dem HErren die Warheit bekende / vnnd gesagt: Tu es Christus Filius Dei. Du bist Christus der Sohn GOttes/ ꝛc. Gewiß werden dieselbe solche Warheit auß dir gepreßt vnnd in die Feder geben haben / weil deren arth vnnd aigenschafft nach (als die auff keiner Warheit bleiben / sonder von derselben einen / gleich hergegen auff die hundert oder tausendt Lugen fallen) gleichsfals auch du inn einem Athem drey patzende Lugen fahren last / in dem du in deinem angeregten anfang also schreibst: Wann dises der Grundspruch diser Vrsachen seyn soll/ daß die in der Papisten Kirchen getaufft worden seyn/ darbey bleiben sollen/ ꝛc. So ist es falsch (welches dein erste Lugen diser Hechlung) vnd wider GOttes Wort (vnd dise die ander) welches besticht von ihr außzuachen (auch dise die dritte.)

gewaltig verschnapt.

Luc. 4.

Ioan. 8.

Zahl der Mollithorischen Lugen die inn diser ersten Censur gefundt.
1. Lugen.
2. Lugen.
3. Lugen.

Dann sag mir Mollithor/ wo stehet es geschrieben/ daß man von der alten/ wahren/ allezeit beständigen (NB Mollithor das wörtlein allezeit beständigen) vnd vberall gemainen vnd bekandten Christlichen/ Catholischen vnd Apostolischen (vnd wie du sie auch inn diser deiner Hechlung nennest Papistischen) Kirchen GOttes solle außgehen? Höre Ketzerischer Aristarche/ Schrifft her diser deiner angegebenen Falschheit/ ꝛc. Zaige auff/ daß es weder GOttes Wort sey / vnnd beweise mir mit grundt vnnd Warheit / wo doch das Göttliche Wort befehle / daß man von diser Papistischen Kirchen/ wie sie in der Steyrischen Vrsachen beschrieben/ solle außgehen.

Soll ich dir fürweisen / wie dein lugenhafft fürgeben außtrucklich geschrieben stehe? Schaw es stehet geschrieben Matthei am 4. Capitel/ vnd lautet also: Si Filius Dei es, mitte te deorsum, &c. Bist du GOttes Sohn (Sagt der Teuffel/ vnd du Mollithor mit jhme) so laß dich hinab. Welche Wort Vincentius Lirinensis/ ein fürtreflicher/ gelehrter/ Gottseliger Mann also außlegt:

Matth. 4.

Vincentius Lirinensis cap. 37.

legt: Mitte te deorsum, id est, ex istius te sublimis Ecclesiæ, quæ etiam templum Dei putatur, doctrina & traditione demitte. Ac si quis interroget quempiam hæreticorum sibi talia persuadentem: Vnde probas, vnde doces, quod Ecclesiæ Catholicæ vniuersalem & antiquam fidem dimittere debeam? Statim ille: Scriptum est enim. Et continuo mille testimonia, mille exempla, mille Auctoritates parat, de lege, de Psalmis, de Apostolis, de Propheris, quibus nouo & malo more interpretatis, ex arce Catholica, in hæreseos barathrum infelix anima præcipitatur, &c. Das ist auff Teutsch: Laß dich hinab/ das ist/ Verlaß die höhe der Lehr vnnd Tradition diser Kirchen/ die auch für den Tempel GOttes gehalten wirdt. Vnd wann dann einer einen Ketzer (wie du Molliehor bist) der solches will bereden/ fragte: Woher probiereſt vnnd erweisest mir/ daß ich den Allgemainen/ Alten Glauben der Catholischen Kirchen soll verlassen? Da wirdt er gleich darauff sagen/ ja es stehet geschrieben: Vnnd wirdt alßbaldt darauff mit tausent Zeugnussen/ mit tausent Exempeln/ mit tausent Auctoritetn/ auß dem Gesatz/ auß den Psalmen/ auß den Propheten vnd Aposteln herfür brechen/ die er auff newe boßhafftige arth (wie du Molliehor) wirdt außlegen/ damit die vnselige Seel/ oder Mensch/ auß der Catholischen Vestung in den Ketzerischen Pfuel vnd Abgrundt verstürtzet werde. Da hast du Molliehor/ den gründlichen Beweiß/ wo es geschrieben/ daß man von der Christlichen/ Catholischen/ Apostolischen/ Papistischen Kirchen solte außgehen. Schawe nun/ wie einen schandlichen Riß du dir mit deiner Ketzerhechel gleich anfangs/ in dein Narrenkappen gethan.

Es sage die Steyrische Ration vnnd Vrsach/ wie oben zusehen/ lautter vnnd klar von einer Alten/ Wahren/ allezeit beständigen/ vnd vberall gemainen vnd bekandten/ Christlichen/ Catholischen vnd Apostolischen Kirchen GOttes/ &c. Vnnd diſe Steyrische Bekandnuß verstehest du auch auff die Papistische Kirchen/ welches wir nun mit höchsten frewden von dir für bekandt annemmen vnnd behalten. Vnd weil dann diſe Papistische Kirchen ein Alte/ Wahre/ allzeit beständige/ vnd vberall gemaine/ bekandte/ Christliche/ Catholische vnnd Apostolische Kirchen GOttes gewesen vnnd noch ist/ So sage mir widerumb: Wo es geschrieben stehe/ daß man von diſer Kirchen GOttes solle außgehen?

Molliehor Schrifft her.

Schrifft her.

Quin age, scripturis sacris tua dogmata firma.

Außtrucklich Schrifft bring mir auff d'bahn/
Oder du bleibst ein Lugen Mann/
Vnd hast im anfang gleich im Flug/
Fahren lassn ein dreyfache Lug.

Gleiches/

Gleichsfalß beger ich auch Schrifft/ vnnd wider Schrifft/ die außtrucklich bezeugen/ daß auß der Papistischen Kirchen sollen außgehen/ die inn jhr vnwissenden Jugendt (welches dein vierdte Lugen ist) vnd vnverständigem Alter (so die fünffte Lugen ist) darinn gewesen seyn.

Nil nisi scripturam, scripturam nil nisi posco:
Da will ich kurtz habn Schrifft von dir/
Die dein fürgebn klar stellen für/
Odr bleibst ein doppelter Lugner mir.

Vermainest du daß es gnug sey/ daß hierauff mit sechs oder siben andern Calumnien vnnd Lugen/ zur vermainten Prob auffzieheſt/ vnnd also schreibst: Daß dise Alte/ Wahre/ ꝛc. allezeit beständige/ ꝛc. Papistische Kirchen GOttes/ nicht die Apostolische (welches abermal/ vnd jetzt dein sechste Lugen) Christliche Kirche Gottes bliebn. (so die sibendt) Sonder zu einer Apostatischen/ (das die achtendt) abgewichnen/ (die neundte) Antichristische Kirchen/ (die zehendt) Vnnd deß Teuffels Synagog worden/ ꝛc. (welches dein ailffte Lugen ist) Ist dises dein Maxima vnd Prob/ derowegen man die Alte/ Wahre/ allezeit beständige/ ꝛc. Papistische Kirchen solle verlassen/ vnd von jhr außgehen? 6. Lugen. 7. Lugen. 8. Lugen. 9. Lugen. 10. Lugen. 11. Lugen.

Nun horch Mollithor/ Ich will nicht vil prangens mit dir machen/ sonder/ weil du vnnd dein Prædicanten Zunfft/ nichts wöllet annemmen noch glauben/ es sey dann außtrucklich in heyliger Schrifft verfasset vnd begriffen: Ja weil jhr Canzelschreyer allein die Schrifft wolt zum Richter haben/ so appellier vnd beruffe ich mich vber diſe deine außgegoßne/ handgreifliche Lästerung vnnd Lugen eben für diſen Richter/ Citiere auch dich hiemit für denſelben/ inn beſter forma/ von jhme anzuhören/ was er von der Papistischen/ Römischen Kirchen (welche du nicht allein/ wie du allbereit schon angedeut inn diſer deiner ersten/ sonder auch in der andern Censur, vnd mehrern orthen außtrucklich bekenneſt/ einmal die Recht/ Wahre/ allezeit beſtändige/ vnnd vberall gemaine vnd bekandte/ Christliche/ Catholische vnnd Apostolische Kirchen GOttes gewesen sey) sagen thu. Der Auctor citieret den Mollithoren für die Göttliche Schrifft.

Arrige nunc aures Mollithor, sententia fertur.
Wolan so spitze Mollithor/
Vnd reck zugleich hieher dein Ohr/
Damit du hörest was Vrtheil/
Vns diſer Richter da ertheil.

Nota. Mollithor die schrifftlich vrkun den vnnd zeugnussen.

Christus der Sohn deß Lebendigen GOttes/ ꝛc. Matth. 16. der da ist die ewig/ vnwanckelbar/ Göttliche Warheit/ ꝛc. Joan. 14. In dessen Mundt kein Falsch noch Betrug nie gefunden worden. 1. Pet. 2. Vnd der den Weg der Warheit gelehret. Matth. 16. Gleich wie er mit seinem Himmlischen Vatter vnnd heyligen Geyst ein ainiger/ Lebendiger GOtt ist/ ꝛc. 1. Joan. 5. Also wolt er auch/ daß auff Erden ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauff/ ꝛc. Ephes. 4. vnd ein Kirche seye/ der man soll gehorsamen/ Matth. 18. Für dise sein heylige/ Christliche Kirchen erwöhlet diser Himmlische Fundator vnd Steiffter/ auß allen andern seinen Aposteln/ zu einem Obersten Statthalter/ Bischoff vnnd Bapst/ den heyligen Apostel Petrum/ wie das außtrucklich zu finden/ Matth. am 16. Allda vnser Haylandt lautter vnnd klar zu gedachtem heyligen Petro

Matth. 16.

also sagt: Tu es Petrus, & super hanc Petram ædificabo Ecclesiam meam, & portæ inferi non prævalebunt adversus eam. Das ist: Du bist Petrus/ (das ist/ du bist ein Felß) vnnd auff disen Felsen/ das ist auff dich Petre) will ich bawen mein Kirchen/ vnd die Porten der Höllen sollen sie nicht vbergwältigen/ ꝛc.

Luc. 22.

Weitter sagt die ewige Göttliche Warheit/ weil die gesehen/ daß anderer Apostel Kirchen vnnd Glauben/ werden zu grundt gehen/ Luc. 22. also: Simon/ sihe der Sathan hat ewer begehrt/ daß er euch möchte reuttern durch ein Sieb/ wie den Waitzen/ Ich aber hab für dich gebetten/ daß dein Glaub nicht abnemme. Du aber/ wann du (nach deiner Verlaugnung) beköhret wirdest/ (vnnd sihest daß deiner Mitbrüder der Aposteln Kirchen vnd Glauben zerfallen) so stärcke deine Brüder/ (hilff denen widerumb auff die Füeß.)

Nota. Christus hat für sein Kirchen vnd S. Petri Glauben gebetet daß der nit abnemme noch zerfalle

Daß aber auch das Gebett/ welches die ewige Warheit vnd Sohn GOttes für seine Glaubige/ vnd fürnemblich für dise sein ainige/ heylige/ Christliche/ Catholische Kirchen/ vnnd für den Glauben/ welche er dem heyligen Petro vnnd seinen ordentlichen Nachkömblingen insonderheit vertraut vnnd anbefolhen/ gethan/ kräfftig vnd würcklich sey/ das bezeugt der heylige Paulus lautter vnd klar mit diser Wortten: Vnd er ist (als seiner Ehr wol gezihmet hat) erhört worden.

Heb. 5.

Dises seyn nun Mollithor/ die vnverwürfliche allegationes vnnd Wort der heyligen Göttlichen Schrifft vnsers Richters: Welche lautter vnd klar mit sich bringen/ vnnd hierauff gleichsamb außtrucklich decidieren, daß die Papistische/ Römische Kirche/ welche Christus der HErr auff den heyligen Petrum/ als seinen Statthalter/ Bischoff vnd Bapst zu Rom/ gebawet/ nicht

soll

soll noch werde zu scheittern gehn / vnangesehen / diſe Kirch vnd dero Glaub von den Porten der Höllen / das iſt / von allerley Ketzereyen (vnder welcher Zahl du Mollithor auch nit der geringſte im Hauffen biſt) wie auch von Tyrannen / vil anſtöß leyden / vnd vber die maſſen gerüttelt / das iſt / Verfolgungen müſſen außſtehen. So ſolle doch fürs erſte / diſe Römiſche / Papiſtiſche vnd Apoſtoliſche Peters Kirchen nicht vbergwältiget werden / ꝛc. Non prævalebunt, das iſt / die Porten der Höllen / ja alle Ketzer vnd Tyrannen ſollen der nicht obſigen / vil weniger auch die zu grund richten. Fürß ander / ſo ſolle auch dero Glaub nicht deficieren noch einigs mahl auffhören. Vnd zum dritten / daß noch mehr iſt / ſo ſolle diſe Catholiſche / Papiſtiſche / Römiſche Kirchen / andere Apoſtoliſche / als ihres Bruedern Kirchen / wann die etwan ſchwancken / oder gar verſincken / confirmiren / ja widerumb auff die Füeß helffen.

Schaw Mollithor / da haſt du / wie geſagt / die allegationes vnd lautteren klaren Sententz der heyligen Göttlichen Schrifft / ja deß hellen klaren Worts GOttes / vnſers Richters / ſo ſie erthailt der Römiſchen Papiſtiſchen Kirchen / daß nemblich Chriſtus der H. Ert / vnſer erſter vnd höchſter Biſchoff vnnd Bapſt / wie ihn der heylig Petrus nennet / 1. Pet. 2. nach ihme / immediatè alſo gleich verordnet den heyligen Petrum vnnd ſeine ordentliche Succeſſores / wie dann ſolche fein ordentlich nach einander / biß auff ihr zeit erzöhlen die heyligen Vätter vnnd Kirchenlehrer / Hieronymus / Ambroſius / Gregorius / ſampt andern / vnd fürnemblich der heylig Auguſtinus. Ja auch wir von demſelben an aller dero folgende ordentliche Nachkömbling / biß auff den heutigen Paulum V. von Jahr zu Jahr ganz ordentlich / wie die wolgedachte H. Vätter auff ihr zeit wiſſen zuerzöhlen. Aug. tom. 6. contra Epiſt. fundament. cap. 4.

Was ſagſt vnd helteſt du Mollithor / auff diſe helle Wort / Sententz vnd Vrtheil der heyligen Göttlichen Schrifft? Haben diſe ein verfang bey dir? Geben dir die nicht greiflich zuvernemmen / daß du gleich auff die bemeldte vnd erzöhlte Lugen / ferner in wenig vnd kurtzen Worten abermahl / gleichſamb in einem Athem Siben andere Gottsläſterliche Lugen außſchütteſt? Als erſtlich / daß du ſagſt / Daß die Alte / Wahre / allezeit beſtändige / ꝛc. Papiſtiſche Kirche nicht die Apoſtoliſche / Fürs ander / Nicht die Chriſtliche / Zum dritten / Nit die Kirchen GOttes verblieben: Sonder ſie ſey Fürs vierdt / zu einer Apoſtatiſchen: Vnd Zum fünfften / zur abgewichene / Vnnd das fürs ſechſt noch läſterlicher / zur Antichriſtiſ- 12. Lugen. 13. Lugen. 14. Lugen. 15. Lugen. 16. Lugen. 17. Lugen.

18. Lugen. lichristische/ Ja zum Sibendten / Gar deß Teuffels Synagog worden.

Nota. Mollithor beiß mir dises Nößlein auff. Matth. 28. Ioan. 16. & 17.

Siheſt vnd greiffest du nicht Augenscheinlich deine Gotteslästerliche Lugen? Wirst du hierüber nicht schamroth? Liebet hältest du dise nicht für Lugen? Nun sage ich gut rundt / daß eintweders Christus der HErr / welcher (wie zuvor gemeldt) die ewige Warheit ist / die Vnwarheit müste fürgeben haben / (welches inn ewigkeit weder zu gedencken/ noch zu sagen) da er seiner Kirchen versprochen biß zum endt der Welt bey jhr zu bleiben / vnd durch seinen heyligen Geyst in aller Warheit zu leiten vnnd zuerhalten/ ꝛc. Oder aber / du Mollithor / must bißhero Gotteslästerliche Lugen außgeschüttet haben. Was sagst du nun hierüber? Hat dein Hertz ein hartnäckigs Velamen, oder verstockte Decken vberzogen/ wie die verstockte Juden/ vnnd verharrest noch auff deiner Gottelosen lugenhafften mainung?

2. Cor. 3.

Nota. Mollithor bekennet daß die Römisch Kirch ein mahl die recht/ wahre Kirchen gewesen. Deo gratias, der bekanten Warheit.

Wolan / weil du je vnverholen vnd außtrucklich bekennest / daß die Papistisch / Römische Kirche einmal ein rechte / wahre Kirchen gewesen / so wöllest nur lauttet vnd klar darthun / vnnd auch mit Grundt vnnd Warheit / vnnd nicht mit Lugen / wie du bißher gethan / erweisen.

Si bona fama tibi curæ est, respondeto probatè.

Vnd steckt Mollithor / ein Ehr in dir /

So antwort hierauff richtig mir.

Erstlich / Ob Christus deß Lebendigen GOttes Sohn / die ewige vnwanckelbar Warheit / in dessen Mundt / wie zuvor gemeldt / nie kein Wancken noch Betrug gefunden worden / ꝛc. dem heyligen Petro die Vnwarheit fürgehalten / vnd gleichsamb nur das Maul auffgespitzen habe/ da er zu jhme sagt: Du bist Petrus/ vnd auff dich will ich bawen mein Kirchen?

Fürs ander / Ob Christus der HErr den heyligen Petrum nur geäffet / oder den Vngrundt jhme fürgeben habe / da er jhme außtrucklich verhaist / Daß die Porten der Höllen/ diser ſein Kirchen/ die er auff jhn wölle bawen / nicht sollen vbergwältigen?

Zum dritten / Ob das allerwürdigist vnnd flehenlichest Gebett / welches der allergeliebste Sohn GOttes / für die Kirchen vnd Glauben deß heyligen Petri gethan / vnkräfftig / vnnd von GOtt seinem Himliſchen Vatter nicht sey erhört worden.

Mar. 3. Luc. 4.

Vierdtens / wie der heylige Petrus vnnd seine Nachkömbling / andere Apostolischen Kirchen vnnd Glauben / wann die sollen verfallen / widerumb solle auff helffen vnd stercken / wann sein (Peters) Kirch vnd Glauben selbst zu scheitern vnd grund giengen?

Ferner

Ferner vnd fürs Fünffte/ wölleſt mir auch mit Grundt vnd Warheit/ vnd nicht mit Fablen/ Läſterung vnd Liegen/ erweiſen/ wie vnnd warumb doch die Papiſtiſche/ Römiſche Kirche den Apoſtoliſchen/ Chriſtlichen vnnd Catholiſchen Namen der Kirchen GOttes verlohren?

Weitter vnnd zum Sechſten/ wölleſt mir auch mit Grundt vnnd Warheit darthun/ wann doch diſe Wahre/ Rechte/ vnnd allezeit beſtändige/ Papiſtiſche Kirche zu einer Apoſtatiſchen Kirchen worden/ Zu was Zeit/ zu was Jahren/ vnder welchem Bapſt/ vnder welchem Kayſer/ König/ Fürſt vnnd Herren? Item in was Glaubens Artickeln/ Puncten oder Stucken ſie von der Lehr/ Religion vnnd Glauben jhrer ſeligen Vorfahren/ vnnd ſonders deß H. Petri ſey abgewichen?

Vnd da die je (deinem läſterlichen/ lugenhafften fürgeben nach) gar zu deß Teuffels Synagog ſolle worden ſeyn/ Ob alsdann in der gantzen weiten Welt/ an keinem End vnd Orth/ ein ainige Kirchen/ oder ein ainiges Capellin gefunden oder verblieben ſey/ daß nicht zerfallen/ ſonder den wahren Glauben vnnd Kirchen deß H. Petri erhalten habe?

Vber diſes alles/ wölleſt mir auch zum Sibenden/ ein ainiges/ rechts/ Chriſtliches/ Catholiſches Concilij, einen ainigen heyligen Vatter vnd Kirchenlehrer/ einen ainigen warhafften/ vnparteyſchen Hiſtoricum vnd Schribenten auffweiſen/ welche deiner läſterlichen Inzücht vnnd Lugen/ diß orths/ heiligen/ oder ainige warhaffte Zeugnuß geben.

Endlich zum Achten/ wölleſt mich auch mit Grundt vnnd Warheit berichten/ wann die Römiſch/ Papiſtiſch Peters Kirche ſolle einmal (wie du vnverſchambt dichteſt) zu einer Apoſtatiſchen/ abgewichnen Kirchen/ ja deß Teuffels Synagog worden ſeyn/ wo alßdann geweſen die Rechte/ Wahre/ allezeit beſtändige Kirche/ zu welcher die Rechtglaubigen inn fürfallenden Fällen mögen appellieren, vnnd ſich recht/ gründlichs beſchaidts erholen? Dann dir zweiffels ohne nicht verborgen/ daß Chriſtus der HErr auch zum heyligen Petro ſagt: Sündiget dein Bruder wider dich/ ſo gehe hin vnd ſtraffe jhn/ zwiſchen dir vnnd jhme allein/ höret er dich/ ſo haſt du deinen Bruder gewonnen. Hört er dich aber nit/ ſo nimb noch einen oder zwen zu dir/ auff daß im Mundt zweyer oder dreyer Zeugen alle Warheit beſtehe. Wann er dann auch ſie nicht höret/ ſo ſage es der Kirchen/ ꝛc. Hört er dann die Kirch nicht/ ſo halte jhn als ein Haiden vnd Publicanen/ ꝛc. Da ſage mir Mollius hör/ Matth. 18.

wo hat man alßdann diſe Kirchen müſſen ſuchen vnnd finden / wann ſie / wie andere Apoſtoliſche Kirchen / einmahl verfallen / vnd zu deß Teuffels Synagog worden: Wo hat ſich alßdann die Rechte / Wahre / allezeit beſtändige / Chriſtliche / Catholiſche vnd Apoſtoliſche Kirche auffgehalten? Inn Hoch- oder Nider-teutſchen / oder in Welſchen / oder in Vnger- oder Engellanden? In Spania? In Franckreich / oder welchem Winckel der Welt? Oder hat ſie villeicht ſich auffgehalten zu Eyßleben oder Wittenberg vndter der Banck / auß welchem dein Ertzvatter der Luther ſein Bibel vnnd Schrifft herfür gezogen? Oder hat ſie ſich etwann inn Vtopiam begeben / vnnd daſelbſten beym armen Niemandt jhren vndterſchlaiff geſucht?

Höre Mollithor / was dein Diſtelfinck für ein ſchall laſt.

Nun höre Mollithor / was hierüber dein Diſtelfinck thut ſchallen: Er ſagt / Sic ore rotundo.

Er nemb kein Blat nun für den Mundt /
Sonder ſag dir gut Teutſch vnd rundt /
Du ſeyſt kein ehrlich Biderman /
Biß du mit Warheit zaigeſt an /
Die Römiſch Kirchn gewichen ſeyn /
Vont wahren Catholiſchen Gmein.
Drumb magſt zu rettung deiner Ehr /
Wol bringen wahre Zeugen her /
Dann zeuchſt du auff mit Lumpenleuthen /
So wöll er dir mit jhnen außleutn.
Daß du gewölt / du heitſt geſchwign /
Vnd wärſt mitn Lumpn dahimb gebliebn.

Hierauff ſo ſchreitte ich fort / deine andere Lugen / ſo in diſer deiner erſten Cenſur vnd Hechlung noch ſtecken / völlige außzuſteubern. Vñ will gleichwol nichts anregen / wie du die alte / wahre / allezeit-beſtändige / Chriſtliche / Apoſtoliſche Kirchen GOttes / ꝛc. verſchlagner weiß / gern wolteſt vſq; ad Garamantas verſchicken / Vnnd hergegen dein Newe / zuvor vnbekandte vnnd vnſichtige Synagog erheben vnd fürzubringen / welches deine weitläuffige / vmbſchwaiffende Wort mit ſich bringen: Sonder wie ich mich anfangs bedingt / ſo will ich allein deine Lugen fort zehlen / deren dann in diſer deiner erſten Hechelwicken noch mehr als ein dutzet ſtecken. So ſchawe nun zu mein M. Bärthel (Ey boz glück / ich hab vermaindt / ſoll ſagen M. Baruch) wie die ſo häuffig werden herauß plumpen.

Dann daß du fürgibſt / Daß bey den Euangeliſchen die Lehr /

Erkandte

Erkandtnuß vnd Glauben an Christum rein/ vnd nach der Regel vnd Richtschnuer Göttliches Worts gelehrt werde/ ꝛc. Diſes seyn lautter Dünſt vnd Lugenäggen. Dann weder ewer vermainte Euangelische Lehr/ noch dero Erkandtnuß/ noch dero Glauben an Christum/ Rein iſt/ noch nach der Regel/ noch nach der Richtschnuer Göttliches Worts gelehrt/ Sonder wirdt alles (wie ich zuvor auch angeregt) geſchöpfft vnd gericht nach der Lehr/ Erkandtnuß/ Regul vnd Richtschnuer deß Simonis Magi, Manichæi, Donati, Vigilantij, Iouiniani, &c. vnnd anderer dergleichen lengſt verdampten Ertzketzern: Derowegen inn diſen Worten dir/ gleichſamb als auß einem kleinen handvöllen deines Hechelwercks Fünff zumb/ licher Lugenäggen gefallen. 18. Lugen. 19. Lugen. 20. Lugen. 21. Lugen. 22. Lugen.

Vnd folgen auff ſolche nicht weniger auch/ in dem du weiter auch alſo ſchreibſt/ Daß alle getaufft Christen ſchuldig/ das Antichriſtiſch Bapſthumb/ vnd ſein jrrige/ falſche Lehren zuverlaſſen/ vnd zu den Euangeliſchen Kirchen ſich zubegeben/ ꝛc. Dann Erſtlich/ iſt diſe ein Gottsläſterliche Bezücht/ daß du das Bapſthumb für Antichriſtiſch verrüffeſt/ dieweil daſſelbe deß Antichriſts vnd deſſen Prodromis oder Vorlauffern vnd Wegweiſer (deren du Mol lichter auch nicht der wenigiſt einer biſt) geſchworner Feinde vnd Verfolger iſt. So befinden ſich auch im Bapſtumb kein Jrrige/ (welches diß orths dein andere Lugen) noch falſche Lehren/ daß dein dritte Lugen iſt. Derowegen auch zum vierdten die getaufft Christen nicht ſchuldig ſolches zuverlaſſen/ vnd ſich zur vermainten rainen Euangeliſchen/ welches dein fünffter Lufft ſpruch/ Kirchen zubegeben. Weil diſe Kirche nicht Rain/ ſonder mit allerley falſchen Ketzeriſchen Lehren beſchuldiget iſt. 23. Lugen. 24. Lugen. 25. Lugen. 26. Lugen. 27. Lugen.

Alſo iſt fernner auch ein lautter falſch fürgeben vnd Lugenſtanb/ daß du ſagſt: Es ſoll ſich keiner die Romaniſten verblenden vnd betriegen laſſen/ daß ſie ſich allein die Chriſtliche/ Catholiſche/ Apoſtoliſche Kirche nennen: Dieweil ſie ſich dem Antichriſt vnderthenig gemacht/ von der Apoſtoliſchen Lehr abgewichen/ vnd dieſelbe nicht anderes wöllen verſtanden haben/ als wie ſie vom Bapſt erkläret wirdt. Diſes Hechelreiſtlein begreifft neben etlichen läſterlichen Calumnien nur acht Lugen.

Deren Erſte iſt/ daß du fürgibſt/ Daß die Romaniſten die Christen verblenden. Die Ander/ Daß ſie die betriegen. Die Dritte/ Daß ſie ſich allein Chriſtlich. Die Vierdte/ Daß ſie ſich allein Catholiſch. Die Fünffte/ Allein die Apoſtoliſch Kirch nennen. Die Sechſte/ 28. Lugen. 29. Lugen. 30. Lugen. 31. Lugen. 32. Lugen.

welche 33. Lugen.

welche diſe alle vbertriffe / vnnd derowegen auch ein gekrönte Lugen mag genennet werden / Daß ſie ſich dem Antichriſt vnderthenig gemacht hab. Die Sibendt / Daß ſie von der Apoſtoliſchen Lehr abgewichen. Vnd dann die Achtendt / Daß dieſelbe nichts anders wöll verſtanden haben / als wie ſie vom Bapſt erklärt wirdt.

34. Lugen.
35. Lugen.

Dann diſe Chriſtliche / Catholiſche Vorſteher / welche du Romaniſten nenneſt / die Chriſten nicht verblenden / ſonder ſie führen dieſelbe vil mehr auß der Finſternuß allerley Irrthumb vnnd Secten (mit welchen jhr Ketzeriſchen Prædicanten die arme Chriſten verblendet) zum wahren Liecht vnnd Erkandtnuß der Göttlichen Warheit. So betriegen ſie auch niemand / ſonder führen vnnd laitten vil mehr alle vnnd jede / ſo von dir vnd deines gleichen Cantzelſchreyern verführt / vnd auff Vnwarheiten vnd Jrrweg veranlait worden / widerumb auff den Weg der Chriſtlichen / Catholiſchen Warheit vnnd ewigen Seligkeit. Sie nennen ſich auch nicht allein die Chriſtliche / Catholiſche / Apoſtoliſche Kirchen / ſonder vil mehr bekennen ſie ſich Kinder derſelben Kirchen / Vergönnen auch diſe löbliche Titul vnd Namen allen vnd jeden Menſchen vnd Völckern der weitten ja gantzen Welt / ſo ſie ſich nur mit Hertzen vnd Mundt zu dem Chriſtlichen / Catholiſchen vnd Apoſtoliſchen Glauben bekennen. Vnnd kan man auch mit keinem einigen Grundt noch Warheit darthun / daß diſe Römiſche Kirche ſich dem wahren / lebendigen Antichriſto / (der ſich noch nicht ſichtbarlich in rerum natura, oder auff Erden ſehē laſſen) vnderthenig gemacht hab. Vil weniger kan man die auch mit Göttlicher Warheit beſchuldigen / daß ſie im wenigiſten Puncten von der alten / wahren / allezeit beſtendigen / Chriſtlichen / Apoſtoliſchen Lehr abgewichen. Oder daß dieſelbe nichts anders wölle verſtanden haben / als wie ſie vom Bapſt erklärt wirdt. Dann jhr wol bewüſt / daß der Bapſt / als ein Privat Perſon / wann er was / extra cauſas fidei, decidiert / könne jrren vnd ſtrauchen / derhalben ſie im ſolchem fall ſeiner deciſion nicht allezeit helliget. Aber inn der deciſion vnnd erörterung deß Glaubens vnnd ſachen der Chriſtlichen Kirchen belangen / weil er wegen ſeines allgemeinen Seatthalter Ampts / vnnd verhaiſſung Chriſti / nicht kan jrren noch fählen. Derowegen es billich vnnd recht / daß die frömme gehorſame Chriſten im ſolchen fällen der Erklärung vnd Verſtandt deß Oberſten Hirtens / als gehorſame Schäflein hören vnd folgen.

Der wahre Antichriſt hat ſich in rerum natura noch nicht ſehen laſſen.

Matth. 18.

Joan. 10.

Noch mehr vermiſchter Warheiten gebrancheſt du Lugenhechler auch dich im beſchluß diſer deiner erſten Hechlung / Als

da:

da du fürgibst: Daß die rechte/ wahre/ Christliche Kirche/ als die vnbekandte vnd vnsichtbare verlästert werde/ ꝛc. Dann schaw/ da springen abermal fünff vngeschwungner Lugenäggen von deim Lugenhanff/ deren Erste ist/ daß du sagst/ Die Rechte/ die Ander/ daß du schreibst/ Die Wahre/ die Dritte/ daß du kleitterst/ Die Christliche Kirche/ die Vierdte/ Als die Vnbekandte/ die Fünffte/ Als die Vnsichtbare verlästert werde.

35. Lugen. 37. Lugen. 38. Lugen. 39. Lugen. 40. Lugen.

Dann die rechte/ wahre/ Christliche Kirche mit nichten von den Papisten oder Romanisten für ein vnbekante/ vnsichtbare/ verlästert/ sonder vil mehr wirdt die für ein allezeit bekandte/ sichtbare Kirchen/ die auff einen hohen Felsen gebawet/ vnd von menniglichen gesehen wirdt/ in höchster reverentz vnd ehren gehalten vnd gerühmbt.

Die rechte/ wahre Kirch wirdt von Romanisten nicht gelästert.

Matth. 5.

Dises stehe ich gleichwol nicht in abrede/ daß ewer Vnenangelische/ von Christo vnd seinen Aposteln hero/ biß auff deß vnseligen Luthers zeit vnbekandte vil vnsichtbare Ketzerische Kirchen verlästert vnd verworffen wirdt/ weil die nichts anders ist/ als ein Baalskirchen/ vnd ewere Prædicantische Cathedræ nichts anders seyn/ als sedes pestilentiæ, ein Pestilentzischer vergiffter Stuel/ von welchem die vngewahrsamen Menschen vergifftet vñ verführet werden wie auch ewere Prædicantische Conciliabula nicht anders als ein conuentus malignantium, &c. Zusammen kunfften der Boßhafftigen/ ꝛc. Derhalben dann der Warheit zu wider/ wie du abermahl schwalbelst/ Daß sie jhr beschaffenheit nach/ mit jhren gebührenden Farben angestrichen wirdt.

Sie Luthe-rische Kirch ein Baals-Kirche.

Pſalm. 1.

Pſal. 3. & 6.

Ich will gleichwol dir/ Mollitha/ etwas auch zugeben/ vnnd zugefallen glauben/ daß ewer Lutherische/ oder wie jhrs nennet/ Euangelische Kirche/ nun mehr zu diser Zeit etwas bekandt sey: Wie aber? Als der Pilatus im Credo, vnd der Verräther Judas im Euangelio.

41. Lugen. Sie Luthe-risch Euan-gelisch Kirch ist bekandt wie der Pi-latus im Credo, vnnd der Judas im Euan-gelio.

So will ich das auch nicht widerstreitten/ daß ewer Kirche nun mehr auch sichtbar worden? Wo aber? Auff dem weitten vmbkraiß der Welt/ wie die Papistische/ Römische/ Christliche/ Catholische Kirche? Mit nichten nit. Kan man auch von jhr sagen wie von der Papistischen/ daß jhr Schall außgangen in der gantzen/ weitten Welt? Im wenigisten nicht. Ja der ist [illegible] biß gen Constantinopel gelanget/ vnnd hat sich daselbsten alßbalde müssen füessen. Befindet sich allein inn wenigen Schlupffwincklen Europæ/ vnnd besonders inn dem Teutschelandt.

Pſalm. 18.

Die Luthe-risch Kirch vnd Confes-sion hat sich zu Constan-tinopel füs-sen müssen.

Letzlich vernaine ich dir auch nicht/ daß ja auch diſe ewere Sectiſche Verſamblung vnnd Kirche / wegen deren verdambliſchen Jrthumben vnd Lehren/ mit welcher ſie vil tauſende Seelen in das ewige verderben verſtürtzet/ dem Römiſchen Biſchoff vñ Bapſt/ als einem gutherzigen/ getrewē Vatter / dem das verderben ſeiner Kinder vnd anbefolhnen Schäflein / von Hertzen wehe thut/ ein groſſer dorn in den Augē iſt/ vnd derowegen ſolche Jeroboamiſche / auffgerichte Synagog vnnd Kälber / wie der eyfferige Prophet Helias / gerne vertilget ſehe. Begert aber ſolche vertilgung nicht mit euſſerlichen Wöhr oder Waffen (wie jhr Prædicanten mehrmahlen Calumnioſè von jhme außgeben) ſonder mit Geiſtlichen/ als mit heyliger Göttlicher Schrifft vnd rechten vnverfälſchten Wort GOttes / zu Werck zurichten: Welches nun der Allmächtig GOtt / nach ſeinem Göttlichen wolgefallen/ baldt kan zum erwünſchten Sig richten/ vngeachtet / du Mollithor / ſampt deiner gantzen Tantzelzunfft ſich mit aller macht vnd gewalt darwider ſetzen.

Warum die Lutheriſch Kirch dem Bapſt ein Dorn in Augen iſt. Epheſ. 6.

Wollan herbey Mollithor / weil ich dein erſte Cenſur vnnd Hechelwicken etwas wenig erſchüttet vnd außgetrieben/ ſo ſchaw wie vil Lugenäggen auß ſolcher Wicken gefallen ſeyn.

Nun ſchaw/ da ligen alſo bahr/
Einvndviertzig offentlich dar.
So laufft die vorig Poſt hinein/
Auff vier vndzweintzig Lugen dein.
Wann dann die Poſtn zſammen kommen/
So laufft auff vierundſechtzig die ſummen/
Schaw Mollithor wie die zugenommen.

Mollithor hat ſchon 64. Lugen am reſt.

Die Ander Chriſtliche/ Catholiſche Vrſach der beköhrten Steyrer/ ꝛc.

WEil ſich alle heylige Männer GOttes vnnd Chriſten/ die jetzt 1604. Jahr nach einander in der Chriſtenheit gelebt/ vnnd ſeliglich inn GOtt entſchlaffen ſeyn/ als alle heylige Confeſſores vnnd Beichtiger/ alle heylige Jungkfrawen vnnd Witiben/ vber die H. Apoſtel vnd Martyrer / zu diſer Alten / Catholiſchen Kirchen gehalten / vnnd andern bey derſelben zu bleiben trewlich gerathen haben.

Diſe

Diſe Chriſtliche Vrſach fahet der Mollithor alſo an zu Cenſiren vnnd zuhechlen.

SO lang die Römiſche Kirche bey der heylſamen Lehr Göttliches Worts blieben / ſo iſt ſie billich für die rechte Kirchen erkandt worden: Nach dem ſie aber dieſelbe verendert / vnd mehr auff Menſchen Satzung gehalten / iſt ſie auch ſchon allbereit vor ſibenhundert Jahren für die Römiſche Babylon / vnnd der Babſt für den Antichriſt / von vilen Gottſeligen Männern außgeſchryen vnd erkläret worden.

Außſteuberung diſer andern Mollithorſchen Cenſur vnd Vrtheil.

IN Propheten Daniele leſen wir von zweyen alten / boßhafftigen Richtern / welche mit ſchändtlicher Liebe gegen der ſchönen / Gottsförchtigen Suſanna / deß Edlen / Fürnemmen Joachims Gemahel / entzündet. Dieweil aber diſe ehr Matrona dero ſchändtlichem / ehebrecheriſchem begehren nicht wöllen willigen / ſo ergrimbten ſie wider die: Vnd weil ſie voller Betrug vnd falſcher / ſchalckhafftiger Anſchläg vnd Gedancken waren / ſuchten ſie alßbaldt auch vrſach / die vnſchuldige / fromme Frawen vmb das Leben zu bringen. Nun erwöcket aber der Allmächtig GOtt Wunderbarlich den jungen Knaben Daniel / der eröffnet der alten Richter Boßheit / Falſch vnnd Betrug / dardurch alßdann ſie ſelbſten in die Gruben vnd Straff gefallen / die ſie der Gottsförchtigen Suſanna vermainet vnnd zugerichtet. Daniel. 13. Nota. Der Mollithor

Nun erinnern mich deine Cenſur vnnd Zechlungen / Mollithor iſt thor / vnnd fürnemblich aber vndter ſolchen dein erſtes Vrtheil gleich den vber die Steyriſche / Chriſtliche Vrſachen jhrer beköhrung / zur zween boßhafftigen Catholiſchen Religion vnnd Glauben / ſonders deß Betruge / haffrigen Falſchheit vnd Schalckhafftigkeit der bemeldten boßhafftigen / Richtern / ſo falſchen vnd betrüglichen / ja lugenhafften Richter. die Fraw

Dann gleich wie diſe weder die ſchöne / Gottsförchtige vnd Suſannam keuſche Suſannam / weil ſie jhrem ſchändtlichen vnnd vnzimblichen / fälſchlich

chen angeben.

chen / lästerlichen Gelüsten vnnd Begeren nit wöllen willigen / falsche vnnd schalckhafftige Anschläg gemacht / wie sie die vmb jhr vnschuldiges Leben möchten bringen. Also handelst auch du gegen der heyligen / Christlichen / Apostolischen / Papistischen / Römischen Kirchen / welche jhme der Him̄lische Joachim Christus Jesus der Sohn GOttes zu einer Gemahelin erwöhlet / vnd sie dermassen geliebet / Daß er (wie der heylige Paulus sagt) sich selbst für sie geben / auff daß er sie heyliget / ꝛc. vnd ein herrliche Kirche macht / die nicht habe ainige Mackel noch Runtzel / oder etwas dergleichen / sonder daß sie Heylig vnd Vnbefleckt sey / ꝛc. Dann weil dise deinen schändtlichen / ehebrecherischen / Ketzerischen Gelüsten vnnd falschen Mainungen nicht helliget / sonder demselben gantz vnd gar zuwider ist / so begehrest du nicht anderst / als dieselbe vmb das Leben zu bringen vnd zu vertilgen. Erdichtest derhalben wider sie allerley schändtliche / falsche vnd lugenhaffte / lästerliche Bezüchten / Als / daß sie von Christo jhrem Gemahel abgewichen / vnd deß Antichrists / ja gar deß Teuffels Synagog / vnd gleichsamb ein gemaine Metz worden.

Sap. 8.

Ephes. 5.

Nun habe ich gleichwol / als ein vnkündiger junger Knab vnnd Daniel / dir wider dein erstes Hechelwerck / meines erachtens / gnugsamb dargethan / was schändt- lästerlicher / falscher Aufflagen vnd Vnwarheiten du wider die bemeldte / vnschuldige / Geystliche Susannam vnnd Gemahelin Christi / außgestossen / Derowegen du wol würdig / daß man eben den Weg vnnd Straß mit dir fürnemme / welche den zweyen alten / falschen / lugenhafften Richtern / nach dem gerechten Vrtheil Danielis / widerfahren vnd ertheilet worden. Vnd solches vmb so vil mehr / weil du auch in allen andern deinen Censur- vnd Hechlungen eben dergleichen / vnnd nichts anderst / als lautter schändtliche Calumnien vnd Vnwarheiten / wider die schöne / rain vnnd keusche Susannam / vnnd dero allerheyligisten vnd würdigisten Gemahels / Christi Statthalter / Haupt vnnd Glieder / die im Himmel vnd auff Erden gefunden / außschütten thust.

Mollithor schaw dein Distelfinck wirdt in den Danielem transformiert.

Nota. Was Mollithor für ein Straff verdienet hette.

Entsetzest du dich vñ betrachtest nit / was dorten geschriben: Omnibus mendacibus pars illorum erit in stagno ardenti igni. Das ist / Allen Lugnern wirdt seyn ein thail in dem Teich / der mit Fewer vnnd Schwefel brinnet. Jch will aber an jetzo mit dem Daniele dein Censur vnd Hechelwerck anfahen zu examinieren / vnd dir deine Betrüg / Falsch / Lästerung vnnd Lugen vndter die Nasen reiben / damit menniglich sehe / wie schändtlich vnnd lästerlich du mit der vnschuldigen / Römischen Kirchen / vnd dero Statthalter vmb-

Apocal. 21.

Nun helffe dir GOtt Mollithor / du must vbers Fuchßbreth.

vmbgangen / vnnd dann darauff dein gerechtes Vrtheil vnnd Lohn empfaheſt.

Derhalben ſage an du Saamen Canaan / weil du in diſer deiner andern Cenſur vnnd Hechlung / gleich am anfang für thuſt geben / Daß / ſo lang die Römiſche Kirche bey der hailſamen Lehr Göttliches Worts blieben / ſeye ſie alßdann billich für die rechte Kirchen erkandt worden. So ſage nun an / vndter welches Ketzers Baum haſt du geſehen / daß diſe vnſchuldige vnnd vnbefleckte Suſanna mit dem Antichriſt gebulet? Sage an / wie vil Zeit vnnd Jahr / ja wie lang iſt diſe bey der hailſamen Lehr Göttliches Worts verblieben? Sage an / hat ſie nit den Text deß heyligen Euangelij vnd gantzer heyliger Schrifft gantz vnverfälſcht vnnd rain biß auff die zeit deines Vetters Canaan den Luther / ja biß auff den heutigen Tag behalten? Bezeuge er Luther diß nicht außtrucklich in ſeinem 7. Tomo am 488. blat / da er von der Winckelmeß geſchrieben? Hat ſie ſich auch nicht je vnd allwegen gantz aigentlich nach ſolchem H. Text reguliert / vnd jhr Lehr vnnd Glauben gantz vnverfälſcht nach ſolchem gericht? Sage an auch ferner welches heyliges approbiertes Concilium / welcher heyliger Vatter / welcher heyliger Lehrer / welcher warhaffter / vnpartheiſcher Hiſtoricus vnnd Scribent meldung thun / daß diſe Römiſche Kirchen / von der rechten / wahren / hailſamen Lehr Göttliches Worts abgewichen vnnd gefallen ſey? Iſt derohalben diß ein zweifacher ſchandtlicher Falſch vnd Vngrundt / daß du fürs erſte / fürgibſt / daß ſie die hailſamen Lehr Göttliches Worts verändert / vnd fürs ander / ſich mehr auff Menſchen Satzungen gehalten.

Fal der Lugen der andern Moliniſchen Cenſur.

1. Lugen.
2. Lugen.

So thuſt du der Göttlichen Warheit auch Augenſcheinlich gewalt an / daß du ſagſt zum erſten / daß ſie ſchon von ſibenhundert Jahren hero für die Römiſche Babylon gehalten. Zum andern / Vnnd der Bapſt für den Antichriſt. Zum dritten / Von vilen / Zum vierdten / Gottſeligen Männern / Zum fünfften / außgeſchryen / Zum ſechſten / vnnd erklärt worden? Seyn diſes nicht offentlich / handtgreifliche Lugen? Sage an / von welchen vilen Gottſeligen Männern / von welchen heyligen Vättern oder Lehrern / oder von welchen fürnemmen / Gottſeligen / glaubwürdigen / vnpartheiſchen Geſchichtſchreibern iſt ſolches geſchehen? Auff was weiß / vnnd wie ſeyn ſie auch die Bäpſt außgeſchryen / vnd warumb ſeyn ſie für Antichriſten erklärt worden? Soll ich hier auff nicht mit dem Daniel ſagen / Mentitus es in caput tuum, &c.

3. Lugen.
4. Lugen.
5. Lugen.
6. Lugen.
7. Lugen.
8. Lugen.
9. Lugen.

Mollitho: du unverſchämbter Tropff/
Leugſt offentlich auff deinen Kopff.

Was vom Auentino zu halten.

Vnd was darffſt du auch/zu beſchönung diſer außgegoßnen vnnd anderer deiner Lugen / mit dem Schnabelgelben / verdachten Auentino auffziehen / der nicht vor ſibenhundert Jahren/ ſonder erſt vor wenig Jahren / ja zur zeit deines Großvatters Lutheri gelebt / vnd von dem (wie ein fürnemmer/ hochgelehrter Theologus ſchreibt) ruſſig vnd verfährt worden/ alſo/daß er in ſeinem höchſten Alter den Cælibat, den er biß dahin rainigklich gehalten/ auff ein ſeytten gelegt/ vnd ein Weib genommen. Deſſen Annales erſt zwainzig Jahr nach ſeinem Todt in Truck verfertiget worden/ in welchen er (als Hieronymus Ziegler ſagt/ der dann ſolche Annales Anno 1554. inn Truck verfertiget) zweiffels ohn vil würdt verändert haben/ wanns durch den Todt nit wäre verhindert worden.

Lucifers deß Obriſten Fürſten der Teufel zeugnuß vom Auentino.

Haſt du nun zur beſchönung diſer vnd anderer deiner Lugen keinen andern glaubwürdigen Zeugen können Namhafft machen/als diſen nichtigen Mann? Welchem auch der obriſte Fürſt aller Teuffel ſelbſten (inn ſeiner Danckſagung gegen dem Wittenbergiſchen D. Salomon Geßner/ wegen ſeiner getrewen/ gelaiſten Dienſten/ ꝛc.) diſe Zeugnuß erthailet / daß nemblich er Auentinus auß ſeinem Eingeben/ vil ſchöner Sermones vnnd Schrifften/ ſo er von ſich ſelbſt/ auff ſein Einblaſen auß freyem Lufft erdacht/ vnd für warhaffte Geſchichten der Welt liſtigklich eingebildet / als het er ſie inn alten geſchriebnen Büchern gefunden/ ꝛc. Förchteſt du dich nun nicht mit einem ſolchen betrüglichen / argwöhniſchen Zeugen auffzuziehen? Warumb haſt du nicht ſo baldt den heyligen Bernhardum Clareuallenſem beygebracht / welchen nicht allein dein Großvatter der Luther / ſonder auch dein fürnemme Cantzelgenoſſen inn jhrem Buch das ſie Intituliert/ Statliche außführung wider das Concilium zu Trient/ ꝛc. für gut Euangeliſch rühmen. Den auch dein Illiricus Flaccus/ fürnemblich andern ſeinen vnd deinen Teſtibus veritatis einverleibt. Waiſt du auch / was diſer Teſtis veritatis / von Römiſchen Bäpſten gehalten vnnd geſchrieben? Befinden ſich nicht außtrucklich inn ſeinem andern Buch de conſideratione, faſt inn der mitte ſelbigs Buchs / diſe Wort ſo er an Bapſt Eugenium gehalten? Wolan / ſo laſſe vns noch fleiſſiger erkündigen vnd nachfrag haben / wer du Eugeni ſeyeſt / vnd was du für ein Perſon diſer zeit in der Kirchen trageſt? Wer biſt du dann? Du biſt der Hohepriester / der höchſte Biſchoff. Du biſt der Obriſte vndter den Biſchoffen; Du biſt der Apoſtel Erb: Du biſt im Primat

oder

oder vorzug Abel. In der regierung Noe: In dem Patriarchat Abrahamb: In der Ordnung Melchisedech: Inn der würdigkeit Aaron: In der Authoritet Moyses: In dem Vrthailen Samuel: Inn dem Gewalt Petrus: In der salbung Christus. Du bists/ dem die Schlüssel vberantwortet/ vnd die Schäflein vertrawet worden. Es seyn wol auch andere Thürhütter deß Himmels/ vnnd auch andere Hirten der Heerdt GOttes/ aber du bist vmb so vil fürtreflicher/ je vnderschiedtlicher du diser Namen ererbt hast. Es haben die andere ihre verzaichnete Schäflein/ ein jeder die seinigen: Dir aber seyn alle Schäflein vertrawet. Dir allein ist die gantze Heerd befolhen: Dann du bist nicht allein der Schaaf/ sonder auch aller Hirten Hirt. Fragst du/ woher ich solches beweise? Auß dem Wort deß HErren/ Matth. 16. Dann ich will nicht sagen welchem Bischoff/ sonder welchem Apostel seyn also gar/ ohne allen vnderschaidt/ alle Schaaf befolhen worden.

Nun was sagst du von disem dein vnd deines Illirici *Teste veritatis/ das ist/ warhafften Zeugen vnd Zeugnuß? Warumb hast du solche nit so balde/ als deß verdachten Auentini/ beygebracht? Haben sie dir zu deinen Lästerungen vnnd Lugenwerck nicht gedienet?*

Vnd darffst du noch vber das auch lugenhafftig fürgeben/ daß solches dein angeregtes Babilonisch vnd Antichristisch wesen/ fürnemblich im schwang gangen vnd getriben worden (welches abermal zwo schmale Wartheiten) zu den zeiten Gregorij VII. sonst Hildebrandt genandt? Sage an du Saamen Canaan/ in was Artickeln vnnd Stucken deß heyligen/ Christlichen/ Catholischen Glaubens/ ist diser Gregorius VII. von dem Glauben vnnd Religion seiner seligen Vorfahren abgewichen? 10. Lugen. 11. Lugen.

Scheweest du dich auch nicht/ noch ferner der Wartheit gewalt anzulegen/ vnnd zu plodern/ daß vil Gottselige Männer/ die gantze Welt auffgemuntert haben/ darmit sie bezeuget/ der Antichrist sey schon verhanden/ vnnd derowegen sie vermahnet/ sich fleissig vor der Verführung zu hüten? Sage an du Wartheit schänder/ wer seyn diser Gottselige Männer? Seyn diser ewere Ertzpropheten Enoch vnd Helias/ Luther vnnd Philippus? Sage an/ weil die heylige Göttlich Schrifft von den zweyen zeugen/ die sich gegen dem wahren Antichrist werden auffmlainen/ außtrucklich vermelde/ daß diser durch den Antichrist sollen getödt vnnd vmbgebracht werden/ vnnd dann etliche Täg vnbegraben ligen. Durch welchen Papistischen Antichrist seyn diser getödtet worden? Wo vnnd wie lang seyn ihre Cörper auff offentlicher Gassen vnvergraben 12. Lugen. 13. Lugen. 14. Lugen.

graben gelegen? Soll ich dir nicht abermal mit dem Daniele zusprechen vnd sagen/ Mentitus es in caput tuum.

Mollithor du leugst in Hals hinein/
So hol vnd tieff der Rachen dein.

Dann sage mir an/ weil du fürgeben/ der Antichrist sey nach zeugnuß viler Gottseliger Männer schon verhanden/ wann vnd zu was Zeit vnnd Jahren doch/ wann diser Vnmensch auff die Welt kommen sey/ vnnd sich offenbahret habe? Ist das beschehen erst vor vierhundert Jahren/ wie dein vermaindter Helias der Luther schreibt? Oder hat er sich vermercken lassen bey neunhundert Jahren/ wie er dichtet. Tom. 6. fol. 49. Anno 37. Oder ist er auff die Welt kommen vmb das 1200. Jahr/ wie er schreibt in der Predig auff den Newen Jarßtag/ getruckt in 4. Anno 23. Oder hat er sein Regiment angefangen mit Leone I. wie der lästerlich/ vnverschambt Nigrinus In Præfatione sui libelli, &c. fürgibt? Oder hat disen seinen aller getrewesten Anwaldt den Antichrist/ der Lucifer (laut seiner Epistel/ welche kurtz verschiener zeit dein Wittenbergischer D. Salomon Geßner/ so vil Lateinisch als Teutsch verfertiget) erst abgesandt/ vnnd in der Römischen Kirchen inuestiert/ nach dem 1351. das were vngefährlich erst vor 264. Jahren? Wer hat nun vnder disen (will anjetzo anderer/ die auch andere Jahr vnnd Zeit dem Antichristen vermaint/ vnnd lugenhaffte einen anfang geben/ geschweigen) recht zutroffen? Wer sihet vnnd greiffet nun nicht/ daß dise alle vnd du zu gleich mit jhnen stirnlose verlogne Buben seyn/ Vnnd derhalben ein lautter stinckende Lug vnnd Lästerung ist/ die jhr mit einander/ auß lautter bitterm Haß vnnd Neidt dem Römischen Bischoff vnd Bapst auffdichtet.

Vnd wie darfft du vber das noch weytter auch so frech vnd vnverschambt fürgeben? Daß von der Römischen Kirchen erfüllet worden/ daß der Apostel weißgesagt/ der Antichrist werde sich setzen in den Tempel Gottes? Wo stehet diß außtrucklich in der Schrifft? An welchem Orth sagt der heylige Paulus/ daß der Antichrist in der Römischen Kirchen sich werde in den Tempel Gottes setzen.

15. Lugen.
16. Lugen.
Mollithor gib mir bericht/ ob der Antichrist sich in Gottes/ oder in sein Tempel setzen werde.

Huy Lugenmaul thue mir da klar/
Deß heyligen Pauli Schrifften dar.
Nun will ich haben andere nicht/
Als klare außtruckliche Schrifft.
Kompst du mir nicht klar auff d'Bahn/
So bleibst wie vor ein Lugen Mann.

Ich

Jch muß aber mit dem Daniel dich noch eins befragen/ waß
se/ deinem lugenhafften fürgeben nach/ der Bapst der Antichrist
soll seyn/ vnnd sich derselbe nach der Lehr deß heyligen Pauli zu
Rom inn die rechte/ wahre/ Christliche/ Catholische/ Apostoli-
sche Kirchen vnd Tempel GOttes gesetzt solle haben/ wo ist alß-
dann ewer vermaindte Euangelische Kirchen gewesen?

Dic quibus in terris & eris mihi magnus Apollo.
Sag/ an was Orthen vnd Enden/
War dann ewer Kirch zu finden?
Zaigst du mir an mit ainem Wort/
Ein ainigen Flecken oder Orth/
So will ich dich allr Lugn frey sagn/
Vnd für ein grossn Propheten habn:
Doch must d' Warheit lassn forttrabn.

Oder ist diß ewer Kirchen alsdann kein rechte/ wahre Kir-
chen vnnd Tempel GOttes gewesen? Jch hab vermaindt/ ewer
besagte Lutherische/ Calvinische/ Zwinglische/ vnd dergleichen
(wie jhr sie nennet) Euangelische Kirchen/ haben jhren Anfang
von Christo vnnd seinen Aposteln here? Wie daß sich der Anti-
christ/ der ein Zerstöhrer wirdt seyn der rechten/ wahren/ alten/
Christlichen/ Catholischen vnnd Apostolischen Kirchen/ nach
deiner angezognen Paulinischen Prophecey/ nicht in solche ewe-
re Euangelische Kirchen gesetzt? Oder hat er ein bedencken ge-
habt/ weil jhr vnnd ewer Kirchen jhme zu nahe verwandt/ daß
er was vnzimblichs wider die fürnemme/ vnnd sein Kirchen gar
zu klar würde an Tag geben vnd verrathen? Vnd weil dann auch
du vnnd alle deine Wortßgenossen ewer Herkommen nicht von
der alten/ wahren/ allezeit beständigen/ Christlichen/ Catho-
lischen/ Römischen/ Papistischen Kirchen vnd Tempel GOttes
haben/ sonder waiß nicht woher deriuieren/ Ja wölt auch mit
der Römischen Kirchen im wenigisten nichts zu schicken noch zue
schaffen haben/ verrathen jhr euch nit mit disem selbst offentlich/
gebt mit einander handgreiflich zuvernemmen/ daß ewer Kir-
chen weder an jetzo/ noch zuvor/ ein wahre/ rechte/ Christliche/
Apostolische Kirchen vnd Tempel GOttes gewesen?

Nota. Sie prædicanten verrathen jhre Kirchen selbsten/ daß sie nit die rechte Kirchen seye.

Jch muß aber Mollitor/ diß orts dich eins befragen/ Mein
ist dir vor disem nicht zu Gehör kommen/ wie vor wenig Jahren/
ein Fürnemmer/ Hochgeborner/ Euangelischer/ Lutherischer
Fürst/ nach dem er zu einem Euangelischen Bischoff erwöhlet
worden/ nach Rom zum Bapst geschickt/ vnnd den nach altem/

Nota. Ein Lutherischer Evangelischer Fürst. vnnd

Bischoff begert vom Bapst die Confirmation.

Christlichen / Catholischen brauch / vmb die Confirmation seines Bischoflichen Ampts ersuchen lassen / welche jhme dann auch nit verwaigert worden / wann er sich dem Christlichen / Catholischen / Apostolischen / Bischoflichen Standt nach wölle qualificieren? Was vermaineſt du nun Mollichor / für wen diser Hochgeborne Fürst / den Bapst zu Rom gehalten? Ob er auch glaubt / vnnd

17. Lugen.

18. Lugen.

auch der steiffen / festen mainung gewesen wie Nigrinus / Hunnius / vnd du sampt anderen Ketzerischen Prædicanten / daß der Bapst zu Rom so gewiß der Antichriſt sey? Davon Daniel / Paulus / Petrus / Joannes / ja Christus selbst geweiſſaget / so gewiß Jesus Christus von Nazareth der gecreutziget / der rechte Meſſias sey / ꝛc. Jſt er dann diser steiffen / vesten mainung gewesen / wie daß er sein Confirmation vom Antichriſt begehren lassen? Nun vermaine ich gäntzlich / daß diser Hochgeborne Fürst / weil er alberait bey seinen Mannbaren Jahren / wol wirdt gewist / vnnd als ein Euangelischer Bischoff / sich auß dem Euangelio vnnd Schrifft sich zuberichten gehabt haben / daß ewer läſterlich fürgeben vom Bapst / ein lautter Falsch vnnd Lugenwerck sey? Dann es sonſt jhme vnnd allen seinen vnderworffnen Superintendenten, Pastoren vnd Prædicanten hochverweißlich vnnd vbel gelautter hette / daß er vom Antichriſto sich confirmieren vnd beſtätigen / vnd also sich demselben mit allen seinen Vnderthanen vnterwürflich wöllen machen. Greiffſt du mit diſem Exempel nicht abermal deine Lugen?

Wie darffſt du dann hierauff noch weiter fürgeben vnd sagen / daß diſe blindt hinweg gehn vnnd zuplumpen / welche die Römiſche / für die rechte Kirche halten / weil sie vor alten Zeitten darfür gehalten worden iſt? Solle man der alten / wahren / allezeit beſtändigen / vberall gemainen vnnd bekandten / Christlichen / Catholischen vnnd Apoſtoliſchen Kirchen (wie ſie die erſte Vrsach der beköhrten Steyrer tauffet) nicht zuefallen? Soll einer blinde vnd toll seyn / vnd vnſinnig hinein plumpen / der ſich zu einer ſolchen Kirchen thut begeben?

Vnnd wie biſt du auch ſo vnverſchambt / daß du zum Beſchluß diſer deiner andern läſterlichen Censur, die vnſchuldige Römiſche Suſannam oder Kirchen / ſo läſterlich darffſt verrüfen / daß ſie inn 1604. Jahren mit (Zum erſten) Hew / (Zum andern) Stroh / vnnd (Zum dritten) Stopfflen der Jrthumen erfüllet worden / (Zum vierdten) vnnd eben weit von der Lehr / ſo anfänglich darin gepflantzet worden / abgewichen / als andere Kirchen

19. Lugen.

20. Lugen.

21. Lugen.

22. Lugen.

in

in Griechenlandt/ deren in der Offenbarung Joannis gedacht wirdt. Begreiffen dise wenig Wort nicht abermahl Sechs offentlicher verzwackter Warheiten? Soll ich nicht wider vnnd zum drittenmahl sagen? Mentitus es in caput tuum. 23. Lugen. 24. Lugen.

Auff deinen Kopff hinauff du leugst/
Ja mit gewalt die Warheit beugst.
Dann mit keim Grundt vnd keinr Warheit/
Wirst mir darthun in ewigkeit/
Die Römisch Kirchn von GOttes Wort/
Gewichen sey am g'ringsten Orth/
Oder erfült wordn mit Irrthumb/
Hierauff bleibst du ein Lugner drumb.

Sage an / wo der heylige Joannes inn seiner Offenbarung mit einem Wörtlein / ja mit einer Sylben der Lateinischen Römischen / Apostolischen Kirchen meldung thue / daß sie mit Hew / Stroh vnd Stoplen der Irrthumben erfüllet / vnnd wie andere Griechische Kirchen im wenigisten gestraucht / oder von jhrer rechten/ wahren/ allezeit beständigen Lehr / Glauben vnd Religion abgewichen sey?

Schrifft her / oder ich sag rundt vmb/
Mentiris in caput tuum.

Nun höre an jetzo aber den Sententz Danielis / Sihe / Mollithor/ deß HErren Engel hat befelch von jhme empfangen/ der wirdt dich (wegen deiner Gottlosen Lästerungen vnnd Lugen / wann du nicht bey zeit die berewest) mitten von einander zerschneiden vnd vmbbringen. Derhalben sey gewarnet / vnnd sihe was du zuschaffen. Dann so wenig er dem Gottlosen Arrio/ so wenig es deinem Ertzvatter Luthero / so wenig es dem Occolampadio/ Hosiander/ Schmidlin/ vnnd jüngstlich dem Hunnio / oder andern Ketzern geschenckt worden/ da sie sich wider die Christliche/ Catholische/ Römische Kirchen/ vnd dero/ von Christo dem HErren / sichtbarliche / verordnete Haupt lästerlich gesetzt / sonder mit dem vnversehenen Todt gestrafft worden. Also wird dir dise Straff (die ich dir doch/ als dem höchsten GOtt bewüst/ nicht vergunne/ sonder vil mehr daß du dich beköhrest/ vnnd das ewig Leben vnnd Frewdt erlangest) gewiß auch nicht außbleiben / wann du von deinen verruechten Lästerungen vnnd Lugen nicht wirst abstehen. Derohalben so sihe was du zuschaffen / weil dir noch das Liecht der Gnaden scheinet/ dann kompt die Nacht der

Der Sententz Danielis wider Mollithor.

Nota. Mollithor.

Ezech. 18.

Finsternuß gar vber dich / so helff dir GOtt / so wirstu alßdann mit dem Krewknopff gar zu spat kommen.

Nechwischen ich da widerumb /
Zu deiner Lugen rechnung komb /
Die bringt in diser Censur klar /
Deine vierondzwaintzig Lugen bahr.
Nun seyn vns an der Summen /
Vierondsechtzig einkommen.
Wann dann nun dise Posten wir
Zusammen setzen nach gebühr.
So laufft jetzt die gantz Summ zumal /
Achtondachtzig an der Zal /
Schaw so vil hast schon Warheiten schmal.

Mollithor hat biß hieher 88. schmale warheiten.

Die dritte Christliche / Catholische Vrsach der beköhrten Grätzer.

WEil alle heylige Doctores vnd Lehrer der Christenheit / jetzt vber die anderthalbtausendt Jahr her / die Papistische Kirch für die rechte / wahre / Christliche Kirch erkennet vnnd bekennet haben.

Dise Censur fahet der Mollithor also an zu Hechlen.

ES seyn nit alle Doctores vnd Lehrer der Christenheit in disen 1500. Jahren / heylige vnnd vnberwerfliche Zeugen der Warheit gewesen / wie sie darfür allhier auffgeworffen werden.

Außstenberung diser Censur vnnd Hechlung.

ALs ich dein Censur vnd Vrtheil / ja daß ich recht sag / dein Hechlung / Mollithore / vber die vorgesetzte dritte Vrsach der beköhrten Steyrer / vberlesen / kam mir gleich

zu

zu Sinn die Epistel deß heyligen Apostels Judæ / inn welcher er die Arth vnnd Aigenschafft der Ketzer / so lautter vnnd klar beschrieben / daß sie mit lebendigen Farben nit deutlicher köndten abconterfehet werden. Vnderr andern aber enderwirffet er die / vnd nennet sie Gottlose Menschen / ꝛc. welche die Herrschafften verachten / ꝛc. die Mayestätten lästern / ꝛc. vnnd was sie nit wissen / verlästern / ꝛc / Item er nennet sie auch Murmler / Verkläger / Verspötter / deren Mundt lautter Hoffart rede / ꝛc. vnnd Secten machen / ꝛc. vnd die keinen Geyst nicht haben / ꝛc. Epistola S. Judæ.

Wollan herbey / Mollithor / was vermainest du? Hat der heylige Apostel dich mit disen Worten nicht redlich inn rummel troffen? Hat er dich nicht lebendig abcopiert vnnd beschrieben? Warlich / wann du schon dessen in Abred stehn wolteſt / so bringen doch dich deine läster- vnd lugenreiche Schufften vnnd Hechelwerck frey offentlich auff den Pranger. Der H. Apostel Judas trifft Mollithor artlich abcopiert.

Dann was seyn deine Censuræ / vber die Christliche Steyerische Vrsachen / ꝛc. anderst / als lautter Gottlose Verachtung- Lästerung vnnd Verlästerungen / Ja falsche Verklag- vnnd Bezüchtigungen / auch hochmütige / stoltze / Sectische Verhönung- vnd Verspottungen? Was thust du doch inn solchen anderst / als die Herrschafften vnd Mayestät der heyligen / Christlichen / Catholischen Kirchen / sampt jhrem von Gott verordneten Geystlichen Haupt vnd Gliedern allhie auff Erden / ja so gar auch GOtt vnnd seine liebe Heyligen im Himmel Gottslästerlich verachten / verlästeren / fälschlich verklagen / vnd vbermütig verspotten? Kan man auch ein einiges Blätlein inn deinem Hechelwerck finden / auß welchem abzunemmen / daß nur ein Fünckle in deß Geystes GOttes inn dir were.

Vnnd daß ich aber an jetzo nur deiner dritten Censur gedencke / was begreiffe doch diſe anderst in sich / als lautter Gottlose Lästerungen vnd Lugen / wider die Mayestät vnd Herrligkeit der lieben Heyligen GOttes im Himmel? Erscheinet nicht solches gleich Anfangs deiner Hechlung / da du also schreibest? Es seyn nicht alle Doctores vnd Lehrer der Christenheit in disen 1500. Jahren / Heylige / vnnd solche vnverwerffliche Zeugen gewesen / wie sie allhier darfür auffgeworffen werden / ꝛc. Dann sage an Mollithor / welche seyn diſe Doctores vnd Lehrer der Christenheit / welche inn berührter Steyrischen Vrsachen / vnrechtermessig für Heylige vnd vnverwerffliche Zeugen auffgeworffen worden?

Es meldet vnnd gehet die Grätzerische Ration vnd Vrsach / wie

Die Grätzerische Vrsach sagt allein von heyligen Lehrern.

wie in selbiger zusehen / nicht auff alle gemaine Christliche / Catholische Doctores vnnd Lehrer / deren sie vil hundert / vnnd sine omni exceptione, gantz glaubwürdige können auff die Bahn bringen / hat aber solcher / diß orths / wolbedächtlich wöllen geschweigen / sonder sie gedenckt außtrucklich allein der heyligen Doctoren vnnd Lehrern der Christenheit / welche die Römische / Papistische Kirchen für die rechte / wahre / Christliche Kirchen erkennet vnnd bekennet / auch deren Obristen Hirten vnnd Haupt den Römischen Bapst für den rechten / wahren Vicarium vnnd Statthalter Christi / veneriert vnd gehalten haben. Als dann sonders gethan der heylige Ambrosius / Augustinus / Hieronymus / Gregorius / Cyprianus / Cyrillus / Chrysostomus / Athanasius / Bonifacius / Bernardus / vnnd dergleichen vil heyliger Vätter vnd Lehrer mehr / welche nicht allein von allen Rechtglaubigen Catholischen Christen / sonder maistes theils auch von euch Ketzern / für heylige Doctores vnd Lehrer erkennet / vnd inn eweren Schrifften für solche angezogen worden. Von disen vnd dergleichen heyligen Doctoren vnnd Lehrern / vnnd nicht von gemainen die von der heyligen / Christlichen / Catholischen Kirchen inn die Zahl der lieben Heyligen außtrucklich nicht geschrieben / handlet die gedachte Vrsach.

Folgen die Lugen diser dritten Censur.

Seyn dann dise heylige Doctores vnnd Lehrer der Christenheit die vnheylige? Seyn sie die verwerfliche Zeugen der Warheit? Mag man die nicht für heylige vnnd vnverwerfliche Zeugen gebrauchen vnd anziehen?

1. Lugen.
2. Lugen.
3. Lugen.

Nun zaig mir da die Vrsach an /
Oder du bist kein Biderman.
Vnd hast zum anfang in eim Flug /
Außgeschüt ein dreyfache Lug.

Seyn auch angedeutte heylige Doctores vnd Lehrer (wie du gleich auff deine angezogne Wort / lästerlich vnnd vnwarhafft von jhnen mit deiner lästerlichen Feder kleitterst) Zum ersten / In vilen hundert Jahren anhero / Zum andern / Nur Mancipia Papæ gewesen / Zum dritten / seine geschworne Knechte / Zum vierdten / die kein Wort wider jhn haben reden / Zum fünfften / oder schreiben dörffen?

4. Lugen.
5. Lugen.
6. Lugen.
7. Lugen.
8. Lugen.

Seyn das nicht Fünff / vnd in eim zug
Ein vil hundert Jährige Lug.

Wie / Mollithor / vermainest du nun / weil du selbst ein vnseliger Lästerer vnd Heyligen Feindt / ja offentlicher Lugner bist /

daß

daß die heylige Doctores vnnd Lehrer / deren die mehr gedachte Steyerische Vrsach gedencket / dir also auch gleich seyn? Vermainest du / weil du vnnd deines gleichen Wortsknecht / rechte eigendtliche Mancipia vnnd geschworne / angelobte / gedingte Knecht vnd Miedling seydt eurer Weltlichen Obrigkeiten / denen jhr / wie der Prophet sagt: Küßlein vnder die Armb legt / jhnen Gnadherren / vnnd also dero edle Seelen inn das ewige Verderben führen / ꝛc. daß die heyligen Doctores vnnd Lehrer also auch (wie jhr) beschaffen?

Ioan 10. Ezech. 13. c.

Sollen diese derowegen Mancipia Papæ, vnnd dessen geschworne Knecht seyn / weil sie in betrachtung deß Gebotts GOttes, Honora Patrem tuum & Matrem tuam, &c. Ehre deinen Vatter vnd dein Mutter / ꝛc. Item / nach der Lehr deß Weisen Manns: Auß gantzem Hertzen förchte GOtt / vnnd heylige seine Priester / ꝛc. Auß rechter / Christlicher / Kindtlicher Liebe / die rechte / wahre / allezeit beständige / allgemaine / Christliche / Catholische / Apostolische / Römische / Papistische Kirche für jhr Mutter / vnd dann auch dero Vorsteher vnd den Römischen Bischoff vnd Bapst / als den wahren Vicarium vnd Statthalter Christi / für jhren Vatter vnd Obristen Hirten vnd Priester halten vnd verehren?

Exodi 20. Eccles. 7.

Solle diser heyligen Doctoren vnd Lehrern lästerlich gedeutet werden / daß sie / nicht wie der Gottloß Cham seinen frommen Vatter Noe / vnnd wie du / vnd deines gleichen vermeinet / Gottelose Chamskinder / die heylige / Christliche / Catholische Kirchen / vñ deren ordentlichen Vorsteher vñ Geystlich Haupt / ꝛc. mit allerley schandt- vnnd lästerlichen / falschen Bezüchten entblössen / außhollippen / schänden vnd schmähen / sonder vil mehr dieselbe mit dem frommen Sem vnnd Japhet defendieren, schützen / vnnd vor eweren vnverschambten Lästermäuler zudecken vnd verthedigen? Sollen sie deßwegen Mancipia Papæ, deß Bapsts geschworne Knecht gewesen seyn / die kein Wort wider jhn haben reden oder schreiben dörffen? Gibt dann das Göttliche Wort auch zu / daß einer seinen Eltern vnnd Geystlichen Vorstehern mag widerbellen? Stehet nicht außtrucklich geschrieben: Welcher seinem Vatter oder Mutter vbel nachredt / oder fluechet / der soll deß Todts sterben / ꝛc. Item / Welcher auß Hochmuth oder Vermessenheit / deß Priesters Gebott / der zu der Zeit GOtt deinem HErren dienet / nicht will gehorsamen / der soll durch Vrtheil deß Richters sterben / ꝛc. Lehret nicht der heylige Apostel Paulus außtrucklich: Daß die Diener jhren Herren sollen gehorsamb seyn / vnnd denen nicht

Genes 9. Exodi 21. Leuitici 20. Deut. 17. Tit. 2.

widerbellen? Jeem / Daß die Glaubigen jhren Fürsten vnd Gwalthabern vnderthenig sollen seyn / vnd deren Gebotten gehorsamen / vnd zu allem guetem berait seyn / niemandt nicht lästern / noch hadern / ꝛc. Sollen dann die heyligen Doctores vnd Lehrer sich wider diſe vnd dergleichen vil ernstliche Schrifften deß Worts GOttes / gegen jhrer Mutter der Kirchen / vnd Vatter / auch Hirten / als sträfflich / vngehorsame Kinder vnnd Schaaf auffgelaint / vnnd dero thun vnd lassen lästerlich widerbollen vnd gelästert haben?

Mainst du die heyligen Vätter vnd Lehrer haben so schändliche / vngewaschene vnnd lästerliche Säwrüssel / als wie dein Großvatter der Luther / vnd du vnrainer Lästerer Mollithor?

Die jhre Nasen in allen (Dr) Speck
Stecken / vnd den haben für G'schleck.

Nein / nein / die heyligen Doctores vnd Lehrer haben raines ꝛc Leffzen vnd Mundt.

Die seyn gleich den rainen Binlein /
Welche saugen auß den Blümblein /
Was süß vnd guet / welches sie dann
Tragen in jhre Körblein z'samb /
Vnd machen darauß Hönigsamb.

9. Lugen. Vnd haben dann auch diſe heylige Doctores vil Lehrer (wie du
10. Lugen. Gottloser Lästerer weitter vnd abermahl lugenhafftig fürthust
11. Lugen. geben) erfüllet / was der heylig Paulus schreibt / Als / daß sie / als die
12. Lugen. letzten (welches diß orths aine vnd nicht die letzte Vnwarheit ist)
13. Lugen. Zum andern / Holtz / Zum dritten / Hew / Zum vierdten / Stop-
14. Lugen. peln gebawet / vnd / Zum fünfften / alles mit Menschentandt erfül-
15. Lugen. let / ꝛc. Darumben / ob sie gleichwol als / Zum sechsten / verblendte / Zum
16. Lugen. sibenden / Stro Heyligen / vnnd Zum achten / Stoppel Lehrer / die
17. Lugen. Papistische Kirchen gerühmet / so sey doch / Zum neundten / auff jhr
18. Lugen. Zeugknuß nicht vil zuhalten. Syntemal / Zum zehendten / alle zeit
19. Lugen. andere / Zum aillfften / glaubwürdigere Testes veritatis, Zeugen der
20. Lugen. Warheit jhnen / Zum zwölfften / widersprochen. Die / Zum dreyzehen-
21. Lugen. den / offtermals jhr / Zum viertzehenden / Leib / vnd Zum fünffze-
22. Lugen. henden / Leben / darvber lassen müssen.
23. Lugen.

Das laß mir inn ein Büschelein /
Ein hauffn schändlicher Lugen seyn.
Nun Mollithor / bist ein redlichr kunde /
So zaig mir an richtig vnd rundt.

Wer

Wer dise Stoppel Lehrer seyn:
Doch will ich haben wahren schein.
Thuſts nicht/ so sag ich wider rundt/
Du seyst ein loser verlogner Kundt/
Vnd habst fahrn lassen abermahl/
Im flug fünffzehen Warheiten schmal.

Gibst du Mollitho: / mit disen schandeläſterlichen Lugen nit offentlich zu erkennen/ daß du seyest auß der Gesellschafft vñ Zunfft deren/ welche bey dem Propheten Esaia sagen / Posuimus mendacium spem nostram,& mendacio protecti sumus,&c. Das ist: Isaiæ 28.

Vnser Hoffnung ist gericht
Auff Lugen/ vnd sonst anderst nicht/
Ja vnser schutz vnd gantzes thun/
Allein auff Lugen thut bestahn.

Nun sag mir/ welche seyn dise Lehrer/ Verblendte/ Strohey-ligen vnd Stoppel Lehrer/ so da Holtz/ Hew vnd Stopplen gebawet/ vnd alles mit Menschen Tandt erfüllet?

Welche seyn auch deine Testes veritatis vnd Zeugen der Warheit/ die der Papistischen Kirchen/ vnnd dem Bapst widerspre-chen: Ist der Simon Magus, Ebion, Cerinthus, Arrius, Manichæus, Donatus, Lucifer, Iouinianus, Valentinianus, Vigilantius, Montanus, Nouatianus, Prisillianus, Mahometes, Samosatenus, Tatianus, Cerdon, Iulius Apostata, Eunomius, Photinus, Eutyches, Nestorius,&c. Wiclefus, Waldensis, Lutherus, Caluinus, Zvvinglius, Meno, vnnd dergleichen progenies Viperarum oder Nattergezücht: Auß welchen vergifften Ayern auch du herfürgeschloffen. Nun stehe ich dir nit in Abred/ daß dise alle/ sich so wol wider die Christliche/ Catholische Kirchen/ als auch dero Obristen Bischoffen haben auffgelainet/ vnd die mit jhren vergifften/ läſterlichen/ zweyspaltigen Zungen angepfeifet vñ jnen widersetzet. Was seyn aber dise für Zeugen gewesen? Eben seyn sie Zeugen gewesen/ als wie die jenige Zeugen/ welche wider Christum den HErren vor dem Anna vnnd Pilato gezeuget/ von welchen der Euangelisch Text vermeldet/ Et conuenientia testimonia non erant. Das ist: Vnd jhre Zeugnussen waren nicht richtig/ sonder ein lauttere Lugenwerck: Also seyn auch der besagten Testium oder Zeugen/ falsche/ lugenhaffte Tück vnnd Zeugknussen von der Christlichen Kirchen ertapt vnd ergriffen/ vnd derowegen von den heyligen Concilien verworffen vnnd verdampt/ auch endtlich vor der gantzen Christenlichen Welt offentlich zu spot vnd schanden gemacht worden. Welche Testes dem Bapst widersprechen. Matth. 12. Mar. 14.

Vermain derhalben / Mollithor / du werdest diser Testium vnnd Zeugen (ausser deines ainigen Vatters Luthers) nicht begeren / noch dein Hechelwerck mit jhnen beschönen.

Vonn deß Mollithoris Testibus veritatis / die der Illyricus angezeucht.

Welche seyn dann die Testes veritatis, auff welche du fürnemlich deutest? Meins vermuhtens / werden es die jenigen seyn / welche dein Hanffrupffer Illyricus Flaccus zusammen gerasst / vnd in ein Buch verfasset / welches er intituliert, Catalogum Testium veritatis, qui Romano Papæ contradixerunt, &c. Ein Catalogus der Zeugen der Warheit / so dem Römischen Bapst widersprochen / ꝛc.

Nun ist nicht weniger / daß inn diſem Catalogo gar vil fürnemmer Testes vnnd Zeugknussen werden angezogen / als die Canones Apostolorum, deßgleichen auch etliche fürnemme Concilia / vnnd besonders vil heylige Vätter vnnd Lehrer / als der heylige Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Gregorius Magnus, Basilius, Cyprianus, Cyrillus, Benedictus II. Papa, Bonifacius Archiepiscopus Mogunt. Calixtus PP. Celestinus PP. Carolus Magnus, Bernardus, Thomas Aquinas, S. Vdalricus Episcopus August. Durandus, Schotus, Trithemius Abbas, vnnd dergleichen mehr als ein hundert / vnder welchen fürnemblich auch meldung beschicht einer Epistel / die Christus der HErr an das Constantzische Concilium soll geschrieben haben / vnnd inn der Bibliotheca S. Andreæ zu Braunschweig solle gelegen seyn. Ja es befindt sich in gemeldtem Catalogo insonderheit auch ein gewaltig Sendtschreiben / welches vmb das 1351. Jahr der Lucifer auß der vndersten Höllen an den Bapst zu Rom vnd sein Clerisey lassen abgehn / welche kurtz verflossens 1604. Jahrs der Wittenbergisch D. Salomon Geßner Lateinisch vnnd Teutsch inn Truck verfertiget / vnnd darauff vom Lucifer dem Obristen der Teuffel ein sondern Danck vnnd Verehrung erlanget / wie dann solche Danckſagung auch durch den Truck an Tag gegeben worden / welcher dir Mollithor / als einem Handtwercks genossen / vom besagten D. Geßner zweiffels ohn auch communiciert vnd zukommen ist.

Vnnd daß ich aber aller der angedeutten Zeugen nicht vergesse / was testieren vnd zeugen aber diſe Testes oder Zeugen / wider die Römische Kirchen vnd den Bapst / sagen oder geben diſe auß / daß die Kirche vnnd dero Haupt der Bapst vom wahren / Christlichen / Catholischen Glauben gewichen / vnnd deßwegen zu einer Antichristischen Kirchen / vnd der Bapst zum Antichristen worden? Mit nichten nit.

Ja Mollithor / wann noch so entwicht /
So wirst mir das erweisen nicht.

Darauff

Darauff sey dir ein Trus gebotn/
Kompst mir hierauff mit losen Zottn.
So will ich dir dann zünden auß/
Daß d'wolltest du wärst blieben z'Hauß.

Ja sage mir/ was doch der Teuffel selbsten eben inn seinem vorgedachten Sendtschreiben/ daß er (wie gemelt) Anno 1351. an den Bapst vnd seyn Clerisey zu Rom solle haben lassen ablauffen/ anders schreibe/ als allein von dero Lasteren? Gibt der daselbsten auch nicht außtrucklich zuverstehen/ daß der Antichrist von jhme noch nicht abgesandt/ sonder erst nach etlichen Jahren von jhme werde abgesandt werden? Nota. Deß D. Geßners Teuffels Brieff bezeugt/ daß der Antichrist noch nit auff die Welt kommen.

Wie kanst du Mollithor/ dann auch dise Testes anziehen vnd gebrauchen zum beweiß/ daß der Bapst vnd die heylige/ Christliche/ Catholische/ Papistische/ Römische Kirche vom wahren Glauben zum Antichristischen abgefallen/ vnnd also nicht mehr für die rechte/ wahre/ Christliche Kirchen zu halten sey? Glaubst du nicht vil mehr der Zeugknuß deines Vatters deß Teuffels?

Diß möchte ich auch gern von dir Mollithor/ vernemmen/ welche dise Testes veritatis seyen/ die offtermals (wie du schreibst) wegen Zeugknuß der Warheit/ jhr Leib vnnd Leben lassen müssen? Ists der Johann Huß/ oder der Wicleff? Nun wunder vber wunder/ daß jhr solche offentliche Ketzer/ die inn maisten Puncten vnd Artickln deß Glaubens/ vnd kaum in einem oder zweyen mit euch zustimmen/ nichts destoweniger für Testes veritatis dörffer halten vnd fürwerffen: Nun verwunder ich mich nicht mehr/ daß jhr auch den Teuffel selbsten/ der doch ein Vatter aller Lugen ist/ vnder solche ewer Testes setzen/ vnnd sein offendtliche Zeugknuß vnd Brieff/ wie vor gedacht/ inn offendtlichen Truck verfertiget haben.

Mein Mollithor/ begerest du dir nicht auch einen Namen vnd Lob zu machen/ vnd einen Danck zuverdienen/ wie dein besagter D. Geßner mit seinem Teuffels Brieff?

Wie were jhme/ wann du auch auß deines Illyrici Buch der Testium veritatis etwas herauß klaubtest/ vnd auch in Truck verfertigest? Hettest du nicht einen lust an die Epistel/ welche Christus der HErr an das Concilium Constantiense solle geschrieben haben/ vnd in der Bibliotheca S. Andreæ zu Braunschweig solle gelegen seyn? Mein Mollithor/ wann du nach selbiger getrachtest/ vnd dann auch an das Liecht brächtes/ würst gewiß mehr Danck als dein D. Geßner verdienen. Oder besorgst/ du möchtest vil Nota. Von der Epistel/ die Christus an das Concilium zu Cö-

leicht solche nicht lesen können/ weil dir noch nicht bewist/ vnnd der Illyricus in seinem Catalogo auch nicht vermeldet/ inn was idiomate oder Sprach selbige beschrieben? Nun köndt aber inn disem fall dir auch wol geholffen werden/ wann nur du die Epistel zuhanden brächtest/ Dann der weitberümbt/ viler frembder Sprachen kündige D. Paulus Florenius, der köndte dir alßdann redlich an ein Rad greiffen/ weil er in peregrinis linguis & characteribus sonders erfahren/ wie solches erscheinet im wunderbarlichen Sieg/ den er D. Florenius wider den P. Scherer zu Wien gehalten/ rc. Año 1590.

Mollithor kitzelt dich ein Schuech/
So thu hierauff einen versuech.
Man wirdt dir gewiß mehr danck sagn/
Als von seiner mühe D. Geßner tragn.

Noch eins zum Beschluß deiner dritten Hechlung/ kan ich auch nicht vnvermeldt lassen/ warumb du doch deinen Leser ermahnest/ dises inn acht zunemmen/ daß noch heuttiges Tags vndter dem Bapsthumb keinem der Gradus Doctoratus erthailet wirdt/ nit allein in Geystlichen sachen/ sonder auch inn andern Faculteten, als der Artzney vnd der Rechten/ er schwöre dann zuvor/ daß er die Papistische Kirche für die rechte/ Christliche Kirch erkennen/ bekennen/ vnnd allezeit verthädigen wölle/ rc. So doch vermög der vhralten/ Christlichen Kaysern Constitutionen, solches je vnnd allwegen inn löblichem gebrauch gewesen/ vnnd jhr Prædicanten/ Schulmaister vnnd Meßner/ auch wider viler ewerer Willen vnnd Gewissen/ nicht allein müssen schwören/ sonder auch ewere Namen geben vnnd vndterschreiben/ ewerer jüngst geschmiedten Concordien? Schreibt nicht auch ewer Osiander/ daß zu Wittenberg keiner zum Doctorn der Theologi/ noch der andern freyen Künsten creiert werde/ er schwere dann auch auff die formulam, so man jhme fürgelesen? Vnnd auff wen schweret jhr Prædicanten/ wann jhr von einer Obrigkeit angenommen werdt? Hast du nicht auch angelobt/ oder ein Verschreibung vber dich geben/ bey der Augspurgischen Confession zu bleiben? Derowegen dises dein anbringen vnnd erinnerung ein lautter loß/ gifftigs Ploderwerck/ mit welchem du deine Lästerung vnd Lugen in diser Censur beschliessen thuest: Nun wöllen wir sehen/ wie vil sich diß Orths deren beysammen befinden.

Nota. Zu Wittenberg schweren die Prędicantē auff die formam Concordiæ.

Derhalben komb her vnd sihe zu/
Wie ich die z'sammen raitten thu.

Schaw

Schaw/ gleich am anfang stehn dort drey/
Vnd fünff andere gleich darbey.
Darauff fünffzehn in einer summen/
Wann diſe nun zuſammen kommen.
So laufft diß Facie grad hinein/
Auff dreyvndzwaintzig Lugen dein.
Nun seyn vns blieben vor zumal/
Achtvndachtzig an der Zahl/
Wann diſe Posten z'ſammen geſetzt/
So machen ſie Lugen beſetzt/
Hundert vnd allff/ auff die doch/
Etliche hundert folgen noch/
Die all gefidert/ du Lugenkoch.

Summa iii. Lugen.

Die Vierdte Catholiſche Ration vnd Vrſach der beköhrten Steyrer.

WEil ein groſſe/ beſtändige Eynigkeit in der Lehr vnnd Ceremonien bey den Catholiſchen inn allen Ländern vnnd Welt geſpürt vnd erfahren wirdt/ wo man nur hinkompt: Hergegen aber bey den Newen Secten/ nicht allein in vnderſchiedlichen Nationen, vnderſchiedtliche Newe Lehr vnnd Glauben/ ſampt vnderſchiedtlichen Ceremonien vor augen seyn/ ſonder auch kein ainige Statt mit der andern vberein kommen will/ Alſo/ daß ein jede macht vnd ordnet was ſie will vnd jhr gefellt (ſo vil Köpff/ ſo vil Sinn) vnd billich jhr Lehr nicht ein Newes Euangelium genennet mag werden/ ſonder ein Eigenwillium ꝛc.

Mollithors Censur vnd Hechlung vber diſe Chriſtliche Vrſach/ fahet alſo an.

WAnn diſe Vrſach einen rechten/ beſtändigen Grundt hat/ ſo müſte folgen/ daß inn der Höllen vnder den Teuffeln die beſte vnnd ſeligſte Gemainſchafft/ vnnd auch der wahre Glaub vnd Religion seyn müſte/ ꝛc.

Außsteuberung diser Lästerhechlung.

Beschreibung eines verstockten Menschens.

EIn wunderbarlich ding ist es vmb einen hartnäckigen / verstockten vnnd verköhrten Menschen / dem der Haß vnnd Neidt das Hertz gantz vnd gar eingenommen. Dann man singe vnnd sage dem was man wölle / so gehet der seinem aigensinnigen / verköhrtem vnd verstocktem Sinn vnd Hirn nach / ob schon auch derselbe mit allerley warhafften / gründtlichen Argumenten vnnd Zeugknussen conuinciert vnnd vberzeuget / so läst er doch seinen einmahl gefaßten / verwirrten Wohn vnd Mainung nicht fallen / sonder suecht allerley schlupffwinckel vnd außfluchten / vnd solte er auch solche vom Teuffel oder seiner Mutter (wie man pflegt zu sagen) entlehnen.

Matth. 12. Luc. 11.

Dises mit Exempeln zu probieren / bedarff es nicht vil vmbsehens / dann neben dem / daß wir dessen inn heyliger Göttlicher Schrifft / ausser viler andern / einen sondern beweiß haben / an den Schrifftgelehrten vnnd Phariseern / welche die Lehr vnnd Wunderwerck Christi dem Teuffel zugeschrieben / So erscheinet auch solches nicht allein an den verstockten vnnd verköhrten Secteirern vnnd Ketzern / sonder auch fürnemblich / Mollithor an dir vnnd deiner Vierdten Hechlung / welche du wider die obgesetzte Vierdte Vrsach der beköhrten Steyrer geschrieben. Weil du dieselbe mit keinem einigen wahren noch gründtlichen Argument oder Beweiß kanst vmbstossen / so suechest du gleichsamb / als wie die neidige Phariseer / oder der Gottlose Apostata Iulianus, &c. dein Zuflucht bey den Teuffeln / vnnd vermainest mit dero läster- vnnd erdichtem Exempel solche spöttlich abzulainen: Schreibst derhalben gleich anfangs deiner Lugenhechlung also: Wann diser (Steyrischer) Vrsach einen rechten / beständigen Grund hat / so müste folgen / daß inn der Höllen vnder den Teuffeln die beste vnd seligiste Gemainschafft / vnd auch der wahre Glaub vnd Religion seyn müste / dieweil der Sathanas nicht mit ihm selbst vneins ist. Vnd inn der Schrifft nicht von der Höllen / sonder vom Himmel vermeldet wirdt / daß sich daselbst ein Streit erhaben / als S. Michael vnd seine Engel mit dem Trachen gestritten / &c.

Mollithor suecht sein zuflucht bey den Teuffeln.

Mollithor ein verschlagner tropff.

Nun schaw Mollithor / was du für ein verschlagner Tropff / Es sagt die Steyerisch Vrsach außtrucklich / Daß die grosse / beständige Eynigkeit in der Lehr vnd Ceremonien / &c. die Steyrer im Christlichen / Catholischen Glauben solle erhalten / Hergegen diser grosser beständiger Eynigkeit der Lehr vnnd Ceremonien zuwider

treiben /

treiben/ kompst du mit der Höllischen/ Teuflischen als besten vnd seligisten Gemainschafft.

Nun geht die Steyerisch Ration vnnd Vrsach nicht auff die Gemainschafft/ dergleichen du sagst in der Höllen vnd vndter den Teuffeln seyn/ sonder auff die grosse/ beständige (NB. Nicht auff die wetterhänische/ leichtfertige/ wanckelbare) Einigkeit der Lehr vnd Ceremonien, dergleichen weder in der Höllen vndter deinen Teuffeln/ noch auff Erden vndter den Menschen/ die nicht ainerley rechten/ wahren/ beständigen Religion vnnd Glauben seyn zu finden: Reimet sich derhalben dein Teuffelisch Exempel vnnd Gleichnuß auff die Steyerische Vrsach/ wie ein Faust auff ein Aug.

Wie dem allem aber/ Molliethor/ weil du vermeldst/ wann die Steyerische Vrsach einen rechten/ beständigen Grundt hat/ daß alsdann müsse folgen/ daß auch inn der Höllen/ vnnd vndter den Teuffeln die beste vnd seligiste Gemainschafft seyn muß/ ꝛc. Woher waist du Molliethor/ daß vndter den Teuffeln die beste vnnd seligiste Gemainschafft/ auch Glauben vnd Religion ist?

Seyn dir villeicht die auch so gmain/
Als sie dem Luther gwesen seyn?
Vnd hast mit denen geleckt auch mehr/
Als ein Saltzscheiben/ wie auch er.

Meins behalts kan ich mich nicht erinnern/ daß ich biß da- Ob ein seli-
to von einigem heyligen Vatter/ oder Christlichen/ Catholischen ge- ger Gemain-
Lehrer gelesen/ der einige wissenschafft gehabt/ daß die beste vñ schafft vnnd
seligiste Gemainschafft/ oder auch ein wahrer Glaub vnnd Re- wahrer
ligion inn der Höllen/ vnnd vndter den Teuffeln seyn solle. Dann Glaub vn-
weil sie auß heyliger Schrifft also bericht/ daß/ gleich wie der der de Teu-
Oberiste Fürst der Teuffel Lucifer/ Ein König vber alle Kinder der fel in sey.
Hoffart/ Job 41. Vnd ein Stiffter alles Neidts vnd Haß Sap. 2. auch
ein Vatter der Lugen/ Joan. 8. Vnd ein Haupt ist aller Gottlosen/
welche gleich seyn dem wütenden Meer/ vnnd keinen friden haben/ ꝛc.
Esa. 57. Daß also gleichfals auch alle andere Teuffel vnnd ver-
dampte Menschen/ inn der Hoffart/ Neidt vnnd Haß/ Liegen
vnnd Betriegen/ auch inn aller Gottlosigkeit/ ihrem Obristen
Fürsten gleich seyn. Neben dem/ weil auch im Buch Job ver- Iob. 10.
meldet wirdt/ Daß inn der Höllen kein Ordnung/ sondern ewiger
Schew oder Schrecken sich befindet/ ꝛc. So haben gedachte heylige
Vätter vnnd Lehrer hier auß geschlossen/ daß inn der Höllen/ so
wol zwischen den verdampten Menschen/ als auch vndter den

hoffer-

hoffertigen / neidigen / lugen / vnd boßhafftigen Teuffeln / kein rechter / wahrer / beständiger Friedt / Ruhe noch Eynigkeit / sonder lautter Vbermuth vnnd Stoltz / Haß vnd Neidt / Falsch / Lugen vnd Betrug / auch ewiger Fluech vnd Vermaledeyhung / gefunden vnd getrieben werde.

Wann aber je ein Eynigkeit vnnd Gesellschafft im Glauben vnd Religion vndter den Teuffeln inn der Höllen seyn solle / vnnd einer dieselbe recht aigentlich vnd auffs deutlichst wolte beschreiben / köndte er jhm nit besser thun / als wann er solche Teuffelische / beste vnd seligiste Gemainschafft / Glauben vnnd Religion / conferiert vnnd vergliche mit der besten / seligisten Gemainschafft / Glauben vnnd Religion / der Euangelischen Prædicanten / die sich zu der Augspurgischen Confession bekennen. Dann weil dise Confession gleich ist einer Mascara, so vermummen sich vndter solcher nicht allein die Lutheraner / sondern auch die Calviniſten / Zwinglianer / Flaccianer / Schwenckfelder / Gartenbrüder vnd dergleichen Secterer / die haben alle mit einander die beste / seligiste Gemainschafft / Glauben vnd Religion / wider die Christliche / Catholische / Römische Kirchen / da seyn sie alle mit einander vber einen Laist geschlagen / seyn geschworne Brüder / vnd erfüllen / was der Psalmist David propheceyet / da er sagt:

Psalm. 2. Conuenerunt aduersus Dominum, & aduersus Christum eius, &c.

Das ist:

Wider Christum vnsern HErren
Vnd sein Kirchn / thun sich entpören /
Einmütig die Gottlosen Rottn /
Die nichts können als lästern vnd spotten.

Sonsten aber / vnangesehen / daß sie sich alle vnnd jede besonders / zur Augspurgischen Confession / vnd der Euangelischen rainen Religion vnnd Glauben berühmen vnd bekennen / so seyn doch sie einander Spinnenfeindt / leben mit einander wie Hundt vnd Katzen / verfluchen / vermaledeyen / verjagen vnnd verfolgen einander auffs eusserste / wie solches jhre Schrifften / die sie wider einander täglich inn Truck außsprengen / klärlich zuvernemmen geben.

Schaw Mollithor / ein solche selige Gemainschafft vnnd Eynigkeit / ein solcher Glaub vnd Religion befindet sich inn der Höllen vndter deinen seligen Teuffeln vnnd Verdampten. Vnnd du darffst nicht destoweniger schreiben / Wann die angeregte Stepersche Vrsach einen rechten / beständigen Grundt hab / so müsse

folgen

folgen/ daß in der Höllen die beste vnnd seligiste Gemainschafft sey/ ꝛc.
Wie Mollithor: Soll die Christliche/ Catholische Vrsach keinen rechten/ beständigen Grundt haben? Sage an/ hat nicht Christus der HErr seine Glaubigen/ neben andern Tugendten fürnemblich auch gelehrt die Ainmütigkeit? Wohin gehn dann seine vilfältige Vnderweisungen zur Liebe? Wohin gehet insonderheit dises sein gantz inbrünstig/ flehentlich Gebett/ da er seinen Himmlischen Vatter also bittet: Vatter/ heylige in der Warheit/ für welche ich dich bitten thu. Vnnd zwar nicht für sie allein/ sondern auch für die jenige/ die durch ihr Wort vnnd Predigt an mich glauben werden/ auff daß sie alle Ains seyen/ gleich wie du Vatter in mir/ vnd ich in dir/ ꝛc. daß sie auch in vns Ains seyen/ auff daß die Welt glaube/ daß du mich gesandt hast/ ꝛc. Vnnd ich hab ihnen geben die Klarheit/ die du mir geben hast/ auff daß sie Ains seyen/ gleich wie wir Ains seyn. Schaw Hechelman/ da hast du in gar kurtzen vnd wenigen Worten/ viermalen außtruckentlich das Wörtlein Ains/ mit welchem vnser Haylande vnd Seligmacher seinen Himlischen Vatter für seine Glaubige gebetten/ daß er jhnen die rechte/ wahre vnd beständige Ainigkeit wölle erhalten. Welche er jhnen langst zuvor auch durch den Propheten Hieremiam mit disen Worten versprochen: Dabo eis cor vnum & viam vnam, &c. Das ist: Ich will jhnen geben ein Hertz/ vnd einen Weg/ ꝛc. Was ist diß einig Hertz/ als die rechte/ wahre/ Christliche Liebe? Vnnd was wirdt vns durch den einigen Weg anderst auch angedeutet/ als die rechte/ wahre/ beständige Ainigkeit/ in der rechten/ wahren/ Christlichen/ Catholischen Lehr/ Glauben vnnd Ceremonien? Ist dann das nicht lautter vnd klar genug?

Christus bittet vmb die Ainigkeit seiner Glaubigen. Ioan. 13. Ioan. 17. Verheissung Gottes wegen der Ainigkeit. Hierem. 32.

Haben nicht auch dise wahre/ beständige Ainigkeit inn der Lehr vnd Ceremonien sonders gelehret vnd getrieben/ die liebe heylige Apostel/ vnd vnder denen fürnemblich der heylige Paulus/ welchen du Mollithor/ inn deiner nechst vorgehenden Censur den besten Doctorem gentium genennet? Nun schaw/ wie der so starck auff die Ainigkeit im Glauben dringet. Inn der Epistel zu den Ephesern am 4. Capitel/ bittet er seine Glaubigen gantz flehentlich in dem HErren/ Daß sie wirdiglich wandlen/ wie sich gebühret jhrem Beruff nach/ darinnen sie beruffen seyn/ ꝛc. mit aller Demuth vnd Sanfftmütigkeit/ vnd mit Gedult/ ꝛc. Auch daß sie einander vbertragen in der Liebe/ vñ fleissig seyn zu halten die Ainigkeit im Geyst/ durch das Bandt deß Frids/ ꝛc. Wo langen auch hin andere seine Wort/ als da er sagt: Ein Leib/ ein Geyst/ ꝛc. Item/ Ein

Der heilige Paulus lehret die Ainigkeit. Ephes. 4.

HErr/ ein Glaub/ ein Tauff/ ein GOtt vnnd Vatter vnser aller/ ꝛc. Item/ Auff daß wir nicht Kinder seyen/ vnd vns hin vnd her wehen lassen von allerley Winde der Lehren/ durch behendigkeit der Menschen/ damit sie vns verführten/ vnnd inn Irthumb bringen/ ꝛc. Gehn nicht auch auff disen schlag andere vnderweisungen / eben auch dises heyligen Apostels/ vnd besonders die er an die Philippenser lassen abgehn/ da er also schreibt: Philip. 1. Wandelt nun wirdiglich/ daß dem Euangelio gemeß sey/ vnd stehet in einem Geyst einmütiglich mit einander/ arbeittendt in dem Glauben deß Euangelij/ ꝛc. Item/ Erfüllet meinen Friedt/ daß jhr eines Sinnes seydt/ ꝛc. Seyn dise Wort nicht lautter vnd klar von der Ainigkeit/ der Lehr/ Glaubens/ vnnd dergleichen? Was begert vnd treibt der heylige Apostel mit der Ainmütigkeit deß Geistes/ mit dem ainmütigen Sinn/ ꝛc. vnnd andern dergleichen Worten anders/ als die rechte/ wahre/ beständige Ainigkeit im Glauben/ Lehr vnnd Ceremonien, darvon auch fürnemblich die Steyerisch Vrsach handelt?

Haben wir diser beständigen Ainigkeit nit auch klare Zeugnuß inn den Geschichten der Apostel/ an den ersten Glaubigen? Act. 4. Stehe nicht außtrucklich von jhnen geschrieben: Daß vnder der gantzen Menige der Glaubigen ein Hertz vnd ein Gemüth gewesen?

Vnnd was hat den heyligen Kirchenlehrer Augustinum vnd der andern in der Schoß der heyligen/ Christlichen/ Catholischen Kirchen erhaltē? Ist das nit die Ainhelligkeit der Lehr vnd Ceremonien der Völcker/ vnd zusammen stimmung allerley Nationen? Auguſt. in Epiſt. contra Manich. cap. 4.

Dergleichen klare Zeugnussen köndt ich auß heyliger/ Göttlicher Schrifft vnnd heyligen Vättern gar vil bey bringen / will aber solche auff dißmahl einstellen / dann auch diſe zum Beweiß vnsers vorhabens auff dißmal genug.

Zahl der Mollithoriſchen Lugen diſer vierdten Cenſur.
1. Lugen.
2. Lugen.
3. Lugen.
4. Lugen.
5. Lugen.
6. Lugen.

Komme derhalben jetzt zu erzöhlung deiner Lugen/ die du in diſer deiner vierdten Hechelwicken verborgen. Deren erſte iſt/ daß du gleich anfangs/ wie gemeldt/ fürgibſt / Daß dieſe Grätzeriſche Vrſach keinen rechten Grundt hab. Die ander/ Daß dieſelbe keinen beſtändigen Grundt. Die dritte/ daß in der Höllen vnder den Teuffeln die beſte/ Die vierdte/ daß daſelbſten / vnnd vnder denen auch die ſeligiſte Gemainſchafft/ Zum fünfften/ daß auch der wahre Glaub/ vnd Zum ſechſten/ die wahre Religion ſeyn müſſe.

Schaw Mollthor/ diſe Lugenäggen /
Waren inn deiner Wicken ſteckn/
Vnd befindn ſich darin noch vil/
Die ich auch baldt außſteubern will.

Belangendt aber den Streit so sich im Himel erhebt / wirst du / zweiffels ohne / wol wissen / wer desselben ein Vrsacher gewesen / nemblich der hochmütige / stoltze Lucifer mit seinem Anhang / so sich vber den Allmächtigen GOtt / jhren Erschaffer erheben wöllen. Daß dann der streitbare Heldt vnnd Ertzengel Michael / mit andern seligen / beständigen Englen / sich als rechte / getrewe vnnd gehorsame Diener / vmb die beschützung der Ehren vnd Mayestät jhres HErren vnd GOttes angenommen / vnnd sich dem Gottlosen maineydigen Hauffen widersetzt / auch den auß dem Himmel verjagt / vnd inn abgrundt der Höllen verstürtzt / das wirdt kein ainiger / vernünfftiger Mensch jhnen mißlich deutten / vil weniger hierauß auch schliessen (wie du gleichsam implicitè oder verborgner weiß zuverstehen gibst) daß derowegen der Himmel (weil sich der Streit daselbsten erhebt) ein Orth der Vnrüwigkeit / dargegen aber die Hölle / von welcher man nichts von dergleichen gedachten Streit in der Schrifft außtrucklich findet / ein Orth deß Friedes vnd Ainigkeit sey.

Es erinnert mich aber / diß Orths der Himmelischen Streit / deß Streits vnnd Kampffs / der sich nun etliche Jahr hero verlauffet in dem Geystlichen Himmelreich / der heyligen / Christlichen Kirchen / zwischen den Ketzern vnnd Catholischen Doctoren vnd Lehrern. Wer ist aber der Auffwigler vnd Vrsacher dises elenden Kriegswesen? Ist es nicht deß Lucifers getrewer Nachfolger / der hochmütig / stoltz / auffgeblasen / neidige / trutzige / schandtliche vnnd lästerliche / Ja trewlose / außgesprungen Münch der Luther? Hat sich nicht der / eben wie der Lucifer im Himmel / ohne alle gegebene Vrsachen / wider die H. Christliche / Catholische Kirchen / vnnd wider dero / von Christo dem HErren verordneten Statthalter auffgelainet? Hat nicht auch der / wie der Lucifer von den Englen / ein grosse Schaar trewloser / maineydiger Pfaffen vnd Münch an sich gezogen / die dann sich mit einander biß auff den heutigen Tag / der heyligen / Christlichen / Catholischen Kirchen / vnd dero Obristen Bischoff Gottes / lästerlich widersetzen? Solle es dann den Christlichen / Catholischen Doctoren vnnd Lehrern nicht auch gebühren / daß sie nach dem Exempel deß heyligen Ertzengels / vnd anderer seligen Englen / sich der hochmütigen / stoltzen / feindtseligen / verdampten / Luciferanischen Gesell- vnd Gemainschafft / mit dem Schwerd deß Göttlichen Worts widersetzen? Verdreust es dich Mollitor? daß dir vnd deinem abtrinnigen Hauffen so starcke Michaeles / so hochgelehrte Doctores vnd Patres der Dominicaner, Franciscaner,

Wer der Auffwigler vñ Vrsacher deß Streits im Himel gewesen. Luther hat sich ohn alle gegebene Vrsach wie der die Catholische Kirchen auffgelaint.

ner, Capuccíner / vnnd anderer H. Orden / wie auch fürnemblich der Societet Iesu / neben anderen / fürnemmen / hochgelehrten Männern / mit dem Grundt der heyligen / Göttlichen Schrifft vnd vhralten Exempeln der heyligen Vätter / so redlich begegnen / vnd euch zu boden legen / ja wie den Lucifer mit seinem verfluchten Anhang / in die Höllen zu ewern Vorfahren / den alten / verdampten Ketzern / verstürtzen.

Ich komme aber wider einmal zu weit mit dir in die Schrifft / muß derhalben den Wagen ein wenig inhalten / vnnd dein vbrige Hechelwercken erschütten / auch deine restierende Lugen / welche in folgenden deinen Worten stecken / darauß steuberen. Was dann die Einigkeit der Lehr betrifft (sprichst du) so wirdt dieselbe deutlich genugsamb bezeuget / mit der Augspurgischen Confession vñ Formula Concordiæ, darzu sich alle Rechtglaubige bekennen / vnd sich darinnen absönderen von allen Newen Secten vnd Schwermereyen. Ist derowegen ein lautter Vnwarheit / daß kein Einigkeit inn der Lehr bey den Euangelischen seyn solle / ꝛc.

7. Lugen. Nun befinden sich in disen wenigen Worten abermal Sechs starcker Lugen: Deren die erste ist / daß du schreibst / daß die Einigkeit der Lehr (bey euch Confessionisten oder Euangelischen / wie jhr euch nennet) deutlich / 8. Lugen. Die ander / daß du sagst / daß die auch gnugsamb bezeugt / 9. Lugen. mit der Augspurgischer Confession vñ Formula Concordiæ, &c. Die dritt / daß sich zu solcher alle Rechtglaubige bekennen. 10. Lugen. Die vierdt / daß sich die Rechtglaubige in solcher absöndern von allen 11. Lugen. Newen Secten. Die fünffte / daß sie sich mit der auch absondern von 12. Lugen. Schwermereyen / ꝛc. Die Sechst / daß ein lautter Vnwarheit sey / daß kein Einigkeit inn der Lehr bey den Euangelischen seyn solle. Schaw Mollithor / da hast du lautter handtgreifliche Lugen: Diser wöllen wir jetzt auff die Prob führen.

Alle Newe Sectierer bekeñen sich zur Augspurgischen Confession. Dann wie kanst du fürs erst vnd ander sagen / daß die Augspurgische Confession / die Einigkeit der Lehr deutlich? Wie kanst du auch fürgeben / daß dieselbe solche auch gnugsamb bezeuge? Ist es nicht offentlich am Tag / wie ich vor disem auch vermeldt / daß sich zur Augspurgischen Confession so wol bekennen die Calvinisten / Zwinglianer / Schwenckfelder / Flaccianer / Matoristen / Opitianer / vnd dergleichen schwermerische Köpff / als jhr Lutheraner? Was befindt sich aber für ein Einigkeit inn der Lehr zwischen allen disen Confessionisten?

Geliebe es dir Mollithor / so lise die Ministromachiam Stanislai Resij, &c. Item / Bellum Quinti Euangelij, Andreæ Iurgieuuicij, Canonici

nonici Vilnensis, &c. Welche beyde Büchlein zu Cöln durch Hein-
ricum Falckenburg / Anno 1592. vnnd 1595. getruckt worden /
Oder lise die Notwehr vnnd Ehrenrettung / deß Ehrwirdigen
vnd Hochgelehrten Herrens Friderici Förners / der H. Schrifft
Doctoren vnd Canonici zu S. Stephan inn Bamberg / wider dei-
nen Buchkramer M. Barthelme Keulich / Prædicanten allhie
zu Augspurg / fürnemblich / fol. 14. vnnd fol. 31. Da wirst du
sehen / was für Aynigkeit vnderer euch Augspurgischen Confessio-
nisten sey: Da wirst du auch befinden / daß an euch erfüllet / was
der Weise Mann sagt: Quod inter superbos semper sint iurgia, &c. Proverb. 13.

Von der Augspurgischen Confessionisten Ainigkeit.

Auff Teutsch:

Vnder der hoffertigen Rott /
Befindt sich stets Hader vnd Spott.

Item der Prophet Esaias sagt: Non est pax impijs. Iſaiæ 48.

Die Gottlosen haben kein Friede /
Wanns gleich zusamen schwaist ein Schmiedt.

Vnnd was solle auch Mollithor / zu ewer vermaindten Ai-
nigkeit dienen die schöne Pandora oder Formula Concordiæ, weil die
nicht allein vil Vanitates, das ist / Mollithorische Narrheitten /
sondern auch etliche Gottslästerliche Irrthumber / ja auch vber
die hundert handgreiflicher / offentlicher Lugen in sich begreif-
fet? Wilt du dessen ein gantz gründtlichen Bericht haben / solise
hiervber die Entdeckung der grossen Thorheiten / Irrthumb vnd Lu-
gen deß Concordibuchs / ꝛc. Durch Petrum Hanſonium Saxonem, inn
Truck verfertiget / ꝛc. vnd getruckt worden zu Ingolstatt durch
Dauid Sartorium, Anno 1556.

Die Formula Concordiæ begreifet inn sich Vanitates / Irrthumb vnd Lugen.

Hast dann auch einen lust / Mollithor / vnd steckt ein ainige
Kunst vnd Gespunst inn dir / so lasse dieselbige / inn widerlegung
dises Buchs erscheinen.

Doch sag ich wider Mollithor /
Vnd beding diß mit dir zuvor /
Daß du ohn allen Falsch vnd List /
Mit der Warheit seyest gerüst.
Dann wann ich dich würde erwischn /
Daß du vmbgehst mit faulen Fischn /
So will ichs dir vnder d' Nasen reibn /
Vnd dir dein schändtlichn Lust vertreibn /
Deßgleichen Lugen mehr zu schreibn.

Welches seyn dann auch Mollithor / die Rechtglaubige / die

sich zur Augspurgischen Confession bekennen? Seyn es die Caluinisten oder Zwinglianer/ oder die Flaccianer/ oder die Schwenckfelder/ oder dergleichen Schwermer? Dann dise (wie gesagt) alle sich zur Augspurgischen Confession bekennen/ vnd für Rechtglaubige Christen sich außgeben.

Vnd wie darffst du vber diß alles widerumb fürgeben vnnd sagen/ Daß ein lautter Vnwarheit/ daß kein Ainigkeit inn der Lehr bey den Euangelischen seyn solle? Schaw/ dein fürnemmer Zunfftgenoß Conrad Schlüsselburger/ machet dich vber diß dein angeben zum offentlichen Lugner/ dann er schreibt außtrucklich also:

Conradus Schlüsselburger lib. de Theolog. Caluinist. in Proëmio Anno 1592.

Iam annos sexaginta & plures, tanta animorum contentione, se inuicem oppugnant Euangelici (Notà Mollithor Euangelici) vt nisi magnus Domini dies interuenerit, litemq; hanc diremerit, mutuis vulneribus potius, quam Papistarum oppressione succubituri videamur. Auff Teutsch: Es streitten vnd kämpffen die Euangelischen/ nun mehr vber die sechtzig Jahr/ mit so gar bitterem Hertzen wider einander/ daß zubesorgen/ wann der groß Tag deß HErren hierzwischen nicht wirdt einbrechen/ vnd disem Zanck einmal ein Endt machen/ wir selbsten vnder einander werden vns eher auff die Haut legen vnd auffreiben/ als durch die Papisten vndertruckt werden.

Zeugknuß der Euangelischen Prædicantē selbst von jhrer Vnainigkeit.

Nun Mollithor/ wie gefelle dir dise Zeugknuß deines Handwerckßgenossen? Sagt er nicht außtrucklich von der grossen Vnainigkeit der Euangelischen? Begehrest du dergleichen mehr Zeugknussen? Nun bin ich gerüst/ deinem begehren bereitwillig zu willfahren.

So höre nun was auch andere/ vnd nit die geringste/ sonder die fürnembste Euangelische Lehrer/ von ewer Lutherischen Prædicanten Ainigkeit in der Lehr sagen. Vnd vernimme erstlich D. Georgij Maioris Bekandtnuß/ die also lautet: Die Papisten werffen vns für das Ergernuß der Zertrennung. Da bekenne ich daß selbig so groß seyn/ daß es genugsamblich zubewainen. Ich bekenne auch/ daß die ainfältigen Hertzen vnd gemüther dardurch dermassen angefochten vnd betrübt werden/ daß sie zweiflen/ wo doch die Warheit zu finden.

D. Georg. Maior in orat. de Confes. dogmat.

Deßgleichen zeugt auch Selneccer/ einer auß den Concordischmieden/ der schribt fürnemblich vber den 12. Psalmen also: Von offentlicher Vnainigkeit in der Kirchen/ darffs keines fragens: Ich rede aber nicht von dem Zwitracht/ den wir/ der Lehr halben/ mit den Papisten/ vnd andern Ketzern/ haben müssen/ sonder von der Zwitracht/ die vnder vns selbst ist/ die wir die raine Lehr haben wöllen/ ꝛc.

Da

Da ist deß Zanckens kein maß noch endt/ein jeder will recht haben/vnd den andern vndertrucken.

Vernimme auch/ was Nicolaus Gallus/ ein Obrister Prædicant zu Regenspurg/ von ewer schönen/ Evangelischen Einigkeit zeuget: So seyndt je/ sagt er/ nicht geringe Streit vndter vns vmb geringe sachen/ sonder vmb die hohen Artickul vnserer Christlichen Lehr/ ꝛc. mögen auch keines wegs verglichen/ oder vndterschlagen werden. Dann es seyndt je fast eyttel Contradictiones so nicht zuvergleichen stehn. Nicolaus Gallus in Thesibus & Hypothes. fol. vltimo.

Soll ich dir nun auch herbey setzen/ was Joannes Petreius/ auch ein fürnemmer Lutherischer Prædicant/ von der Sächsischen Prædicanten Einigkeit/ schreibet Wollan/ich will dir auch willfahren/ daß du seheſt/ wie bereit ich sey/ deinem begehren ein genügen zu thun. Joann Petreius inn der Vermanung/ daß man die Flaccianer fliehen soll.

So schreibt nun der vndter andern also: Es ist also ein grose Spaltung/ Trennung vnd Ergernuß in der lieben Kirchen worden/ daß endtlich die löblichen Chur- vnnd Fürsten zu Sachsen/ ꝛc. darzugethan/vnd ein Colloquium zu Aldenburg halten lassen/auff daß durch solche Mittel/ diß verdrießliche/ ärgerliche/ vnd hochschädtliche streitten vnd zancken möchte auffgehaben werden/ aber es hat solches auch nicht geholffen/dann solches Colloquium nicht allein ohne Frucht abgangen/ sonder ist die Sach dardurch noch ärger worden/ ꝛc. Ja/ dardurch ist die Spaltung vnd Trennung noch vil grösser worden/ dann zuvor. Idem cap. 4. Ists nicht wahr/ es seyn dardurch die Kirchen diser Lande jämmerlich zerstöhret/ die Lehrer zertrennet/ die Zuhörer jr gemacht/ vnnd die Vnainigkeit je länger je grösser worden/ ꝛc. Darauß man klärlich sihet/daß disen Spiel nicht durch den heyligen Geyst/sonder durch den laidigen/ bösen Geyst getrieben wirdt/ ꝛc. Man sehe nur an/ was in der Vniversitet Jhena/ vnd sonst im Landt zu Thüringen/ Item/ zu Nouhausen/ vnnd andern Orthen mehr/ darauß kommen. So ist auch vnlaugbar/ daß dardurch zerstöhret vnd Vnains gemacht seyn alle Kirchen in Sachsen/ Meissen vnd Thüringen/ die zuvor alle in guter lieblicher Einigkeit waren. Nota.

Wile du Mollichot/ nun mehr vnd außführlichern Bericht haben/ in was für Puncten vnnd Artickeln jhr Prædicanten fürnemblich wie Wasser vnnd Fewer mit einander sich vergleichen/ so liese die gewisse/ warhaffte Newzeittung von der Augspurgischen Confessions verwandten Prædicanten/ ꝛc. Durch Sebastian Heidlauff SS. Theologiæ Licentiaten, &c. Getruckt zu München/ Anno 1572.

Ich

Nota. Von der Augſpurgiſchen Prædicantē Vnainigkeit.

Jch kan aber auch diß Orths nicht vmbgehen/ dich noch eines zuerinnern/ was nemblich für ein Ainigkeit in der Lehr vnnd Predigen/ allhie inn diſer löblichen/ Kayſerlichen Reichsſtatt Augſpurg/ nach gar wenigen/ verfloßnen Jahren/ als ewer Evangeliſche Confeſſion allhie auch dem Kayſer Carolo V. vbergebē worden/ die Diener deß Worts geführt vnd gehalten haben. Diſes bezeuget ein frommer Euangeliſcher Mann/ Engelbert Werlich/ in ſeiner verdolmetſchten Augſpurgiſchen Chronica/ Anni 1535. parte 3. fol. 29. mit diſen Worten: M. Butzer kam von Straßburg hieher/ vnd prediget in der Pfarr zu S. Joannis lange zeit/ dem der Rath auch anlaß gegeben/ daß er Gereon Seyler/ Doctoren der Artzney/ vnd Caſpar Hubern/ einen Kirchendiener/ mit aller hieyger Augſpurgiſcher Prædicanten Schreibē/ nach Wittenberg an Lutherum geſchickt/ in ſtrittigen Puncten reformierter Religion/ ein Ainigkeit zu machē/ ꝛc. Deſſen Luther ſich erfrewet/ als in getruckten Tomis zu ſehen/ ꝛc.

Nota. Wie deine Vorfahren allhie zu Augſpurg/ ſo einig mit einander geweſen.

So ſchreibt auch eben gedachter Augſpurgiſche Chronicus in berührtem ſeinem dritten Thail/ fol. 92. Daß M. Georg Melchior/ auß dem Landt zu Sachſen bürtig/ Helffer der Euangeliſchen Kirchen/ allhie zun Barfuſſern/ ſich lang vnd vil mit ſeinem Pfarrherrn daſelbſten/ Leonharden Bächlin/ ꝛc. wegen der leiblichen Gegenwarth deß HErren Chriſti im Nachtmahl/ hefftig gezancket hatte/ vnd neben jhme daſſelbige nicht raichen wolte/ auch ſo gar mit allen andern Dienern Göttliches Worts/ ſtettigs zu Felde lag (NB. Mollitho:) Derowegen wardt derſelbig inn diſem Augſtmonat/ als ein Zerſtöhrer deß Friedens/ gevhrlaubet.

Weiter ſchreibt auch der bemeldt Chronist/ inn gedachtem dritten Thail/ fol. 30. alſo: Vnd als nun die reformierte Theologen inn Ober Teutſchlandt/ deß langwirigen vnnd gefährlichen Gezänckes/ wegen der Tauff/ vnnd deß HErren Abendtmahl/ vberdrüſſig vnd müth waren/ zogen die Fürnembſten derſelben/ auß anweiſung Butzers (der im Aprillen den Rath allhie wider das Thumbſtifft vnd die Bilder/ hefftig verhetzet hatte) gen Eiſenach (dahin die Verſamblung angeſetzt worden) vnnd nacher gen Wittenberg/ zu Luthero/ ſo damals Leibs Schwachheit halben/ nicht hinweg hat können kommen/ ſich inn diſen Artickeln mit einander zuvergleichen: Welchen Tag von hieyger Statt wegen/ auß liebe der Ainigkeit/ vnnd auff deß Raths Vnkoſten/ auch vnſere Kirchendiener Bonifacius vnd Muſculus im Mayen beſuechet/ vnnd auff die von Melanthone vor geſchriebne weiß/ widerrüffen/ ſich aber deſſen nach ihrer haimbkunfft im gering-

ſten

sten nichts vermercken lassen / ꝛc. Vber diſes schreibet auch diſer Chronist in bemeldtem dritten Theil am 31. Blat / von der Augſpurgiſchen / Prædicantiſchen Einigkait also: Im Sommer diſes 1536. Jahrs / erhube sich ein hefftiger Zanck zwischen Georgen von Stetten (welcher neben Ambroſy Jungen / vnnd Marx Ehem / newlich zuvor zu einem Kirchen Pfleger der Euangeliſchen Kirchen vom Rath verordnet war) an einem / vnnd dann zwischen Johann Forſter / einem Prædicanten vnd auffrichtigen Mann (mit welchem M. Michael Keller / vnnd M. Bonifacius Wolffart / der Lehr halben stettigs im Strit lagen) darumben / daß er ein Teutſch Buch / darinnen dreyhundert Artickul von deß Schwenckfeldts Irrthumb begriffen waren / hat trucken lassen / ꝛc. Nota Mollnhor ewer schöne Einigkeit.

Weiter schreibt diſer Chronicus von ewer Prædicantiſchen Einigkeit auch also: Demnach auch von Martin Luthers deß Mañs GOttes Todt an / biß auff diſe Zeit / durch der Synergiſten / Adiaphoriſten vnd Maioriſten (will jetzt der Sacramentirer vnd Widertauffer geſchweigen) Weltweiſe fragen / diſputieren vnd Gezänck / so woll bey vns allhie (zu Augſpurg) als fast durch gantz Teutſchlandt / die raine Lehr Augſpurgiſcher Confeſſion / je mehr vnd mehr vertruckt würde / vnnd die Theologen zu Wittenberg vnnd Jhena ein schartpff Colloquium oder Geſpräch zu Aldenburg vorgenommen hatten / vnnd aber nichts außgerichtet. Vnderſtunde sich D. Jacob Andreæ (genandt Schmiedlin) Probſt vnnd Cantzler der Vniverſitet zu Tübingen / solchen Zwiſpalt in der güte / oder vil mehr mit Liſt abzuſtellen / in dem / daß er etliche Artickul / welche fürnemblich zwischen denen von Wittenberg / vnd dem Flaccio ſtrittig waren / in ein allgemaine vnnd weitleuffige Formulam Concordiæ verfaſſet / also / daß er gäntzlich vermainet / es würde keiner seyn / der solches nicht baldt ohn alles bedencken / vnderſchreiben würde. Da aber die Sach beſſer erwogen wardt / iſt in kurtz dieſelbe Formula Concordiæ, demnach ſie von etlichen Dienern Göttliches Worts / so etwas fürſichtiger waren / gleicherweiß / wie auch das Interim verworffen worden / letzlich gar verſchwunden vnnd erloſchen: Gleichwol ſie auch hieher geſchickt / vnd von beyden Pfarrherrn vnſerer Kirchen / dem Eckarden vnnd Ruſlich / wie auch den anderen / so ſich nach diſen gerichtet / angenommen / vnnd jhrer Kirchen Agenden einverleibt worden. Da allein M. Chriſtophorus Jacobellus Pfarrherr im Burgerſpital / ſich deſſen gewaigert / vnd deßhalben auch ſchier vom Dienſt gemüſt.

Schaw Mollitho: / diß bezeuget von ewer Prædicanten Ainigkeit / dein mehr bemeldter Euangelische / Augspurgische Chronist / parte 3. fol. 125. & 126. So ist auch allhie dem gemainen Mann noch nicht in vergessen kommen / vnd habe auch ich mehrmahlen von glaubwürdigen Personen gehört vnd vernommen / wie widersinnig die bemeldten Prædicanten Augspurgischer Confession fürnemblich allhie / auff die Son / vnnd Feyertäg von einem Euangelio / vnnd einem Artickul / auff eweren vnderschiedlichen Predigstühlen geprediget / dermassen / daß auch jhre Zuhörer selbsten sich darab auffs höchste geärgert / vnd darauff verordnet worden / daß jhre Ministri / ein gute zeit Wochendtlich bey S. Anna zusammen kommen / vnd sich mit einander künfftiger ainmütiger Lehr vnnd Predigen verglichen. Wie dann solcher Conuentus vnd zusammen kunfft noch offtermalen zu besondern zeiten im Jahr / biß auff den heutigen Tag von euch Wortßdienern continuiert wirdt.

Die Augspurgische Prædicantē müssen jres einmütigen predigens halber zusamen kommen.

Wo hast du nun Mollitho: / jemalen gehört / daß vnser Catholische / Papistische Prediger also zusammen kommen / deren doch an der Zahl nicht vil weniger als jhr / vnnd doch mehr Catholische Cantzeln zuversehen haben / als jhr vermaindte Euangelische Ministri? Dann in dem hohen Thumbstiffe / befinden sich der Catholischen Prediger zween / deren einer Vor der ander aber Nachmittag pflegen das Göttliche Wort Christlich vñ Catholisch zuverkündigen: Auſſer diser zweyen / befindet sich ein besonderer zum heyligen Creutz / ein besonderer zu S. Vlrich / ein besonderer zu S. Mauritzen / ein besonderer zu S. Georgen / ein besonderer zu S. Stephan / ein besonderer bey den Patribus der Societet Iesu, ein besondern bey den Herren Dominicanern, ein besondern bey S. Catharina / ein besondern bey S. Vrsula / vnnd zu zeitten auch einen besonderen im Gotshauß zum Steern / deßgleichen auch bey den Herren Capuccinern / ꝛc. Diſes seyn gleichwol nur zwölff vnderschiedliche Cantzlen / die werden aber von dreyzehen vnderschiedlichen / Catholischen Predigern zu gebührenden Zeitten vnd Festen versehen.

Zu Augspurg seyn 12. Catholische Cantzlen die werden von 13. vnderschiedlichen Catholischen Predigern versehen / predigē all gleichförmig / ob sie schonn nie zusamē kommen.

Nun haben jhr Secttische Prædicanten auff einen Son / oder Feyertag / meins wissens / vber acht oder zehen Predigstühl nicht zubesteigen / Als nemblich / einen neben S. Vlrich / den andern neben dem heyligen Creutz / den dritten neben S. Georgen / den vierdten / fünfften vnd sechsten bey S. Anna / Barfüssern / vnnd im Spital / vnd S. Jacobs / vnnd dann zu S. Wolffgang / vnnd vor Jahren S. Bonifacij / ꝛc. Vnnd nicht desto weniger haben

Nota. Zu Augspurg seyn 8. oder 10. Lutherische Cantzlen.

ewere

ewere Vorfahren / inn der Lehr mit einander nicht können vberein stimmen: Welches villeicht auch noch beschehe/ wann jhr euch zuvor der Predigen vnnd anderer Sachen halber bißweilen mit einander nicht vndtersprachten vnd vergleicheten.

Nota. Der Teufel hat nebē der rechten Kirchen Gottes seine Capellen.

Woher kompt aber dise ewere schöne / vermaindte Ainigkeit der Lehr? Vom heyligen Geyst? Nein gewißlich nicht. Dann der erhelt seine rechte/ wahre/ Christliche/ Catholische Lehrer / sampt seinen Glaubigen / in vnitate fidei, inn Ainigkeit deß Glaubens/ der Lehr vnnd Ceremonien: Welche Ainigkeit Sonnenklar erscheinet inn der heyligen / Christlichen/ Catholischen / Römischen/ Papistischen Kirchen. Dann ziehe einer inn der gantzen/ weitten Welt hin wo er wölle / wo er inn ein Catholische / Papistische Kirchen kompt / da wirdt er hören vnd finden / ein Lehr/ einen Glauben / ainerley Sacramenta / ainerley Ceremonien / In summa/ in allem die höchste Ainigkeit.

In der Catholischen Kirchē wirt allenthalben ein Ainigkeit gefunden.

Dargegen besueche einer die Synagogen der Augspurgischen Confessionisten oder Euangelischen (wie sie sich tauffen) da wirdt er in der Warheit durchauß das Widerspiel wahrnemmen / als nemblich / ein Wetterhänische / vngleiche Lehr / keinen beständigen Glauben / keine gleichförmige Sacramenta / kein gleichlauttende Agendas, keine beständige Lehrer / will der Ceremonien vnnd anders dergleichen an jetzo geschweigen. Von was Geyst rührt aber solches anderst hero / als à Spiritu vertiginis. Das ist/ vom Schwindelgeyst. Von dem der Prophet Esaias am 19. Capitel sagt/ ꝛc. Deßgleichen auch vom Geyst der Irrthum̄/ welchem der Allmächtig GOtt/ auß gerechtem Vrtheil/ gewalt gibt vber die hochmütige/ stoltze Menschen/ damit sie wegen jhres stoltzs vnnd vnbeständigkeit zu schanden werden? Von welchen der heylige Paulus also an seinen Jünger Timotheum geschrieben: In den letzten Zeitten werden etliche von dem Glauben abtretten/ vnd anhangen den Irrigen Geystern/ vnnd Lehren der Teufflen/ durch Heuchlerey/ vnd werden Lugen reden / vnnd Brandtmäler in jhren Gewissen haben/ ꝛc. Dise Irrige vnd Lugengeyster die reitten vnnd regieren euch Concordische Prędicanten / derowegen jhr vndter einander in der Lehr vnd Glauben so steiff vnd beständig/ wie die Rohr in den Weyheren.

Bey den Augspurgischen Confessionisten wirdt weder inn der Lehr noch Ceremonien kein beständige Ainigkeit gefunden.

Isaiæ 19.

1. Timoth. 4.

Matth. 11.

Ephes. 4.

Ich komme aber nun zum Beschluß deiner Vierdten Hechlung / inn welchem du verthettigest die vngleichheit ewer Ceremonien / damit man euch derenthalben nicht auch grösser Vnainigkeit beschuldige/ wie jhr Wortßdiener offt vnd dick in eweren

Der Mollithor citiert offtermahl Namenlose Lehrer/ damit man nur nit nachsuch vnnd sein Falsch ertappe.

Predigen vnd Schrifften/ vns Catholischen Fälsch/ vnd Lästerlich zumessen: Vnnd muß dir zu solchem deiner verblümung herhalten ein Spruch eines alten Lehrers/ dessen Namen/ Buch vnd Orth du doch im wenigisten nicht andeuttest/ sonder blößlich also schreibest: Was aber die vngleichheit der Ceremonien betrifft in Adiaphoris vñ Mitteldingen/ da lassen wir bleiben den Spruch deß Alten Lehrers/ Dissonantia Ceremoniarum, non tollit consonantiam fidei. Welchen du also verteutschest: Daß dennoch die Ainigkeit in der Lehr vnd Glauben erhalten werden könne/ ob wol inn den Ceremonien grosse vngleicheit gespürt wirdt.

Mollithor ein betrogner Wercktrager.

Nun schaw Mollithor/ was du für ein redlicher Gesell/ ja betrogner Wercktrager vnnd Hechler bist. Du citierst da einen Alten Lehrer/ ohne Namen/ Buch/ Capitel vnd Blat. Warum̃ hast du das gethan? Hast du besorget/ man werde dir etwann nachschlagen/ vnd deinen Falsch vnd Betrueg ertappen? Warumb hast du auch inn deiner Translation das Wörtlein (Grosse) vngleicheit hinein geflickt? Vermainest du die grosse vngleichheiten der Ceremonien gebähren keine Vnainigkeiten in der Lehr vnd Glauben? Daß wirst du mir mit keinem Grundt mögen darthun. Ja das Widerspiel will ich dir erweisen/ mit dem ainigen vorlauff der jüngst verloffnen Marpurgischen Kirchenhändel. Dann vmb wen ist es mit demselben am maisten zuthun gewesen/ als vmb einen ainigen Glaubens Artickel/ vnd vmb ein Ceremoni oder zwo/ so die Lutheraner sollen fallen lassen/ vnd sich mit andern Euangelischen vnd Confessionisten (dann also pflegen sich auch die Calnimsten zunennen/ wie inn dem angeregten Bericht lautter zuvernemmen) conformieren vnd vergleichen? Als nemblich erstlich mit außtilgung der Bildtnussen GOttes/ vnd seiner lieben Heyligen. Fürs ander a[illegible]r/ mit der Ceremoni inn raichung deß Nachtmahls/ Vnnd dann in einem Puncten/ von der Person Christi. Was habẽ aber dise zwo grosse vngleichheiten der Ceremonien der Marpurgischen Confessionisten vnd Euangelischen causiert vnd verursachet? Hat es nicht derentwegen etliche blutige Köpff abgeben? Hat dise dem D. Winckelman vnnd D. Leuchter/ wie auch dem Opperman/ nicht so starcken Muth vnd Hertz gemacht/ daß sie miteinander das Marpurgische Thor eingefädmet haben?

Nota. Liß den Historischẽ bericht der new zugetragnẽ Kirchenhändel zu Marpurg.

Vnd was vermainest du/ daß sich allhie zu Augspurg würde zutragen/ wann jhr Wortßdiener anfiengen/ wie der Catholische Clerus, Chorröck zu tragen/ Inn eweren Predighäusern/

Creutz

Creutz vnd andere Bildnussen Christi/ vnnd seiner lieben Heyligen auffrichteten. Item/ die Teutsche Meß anstelten / Liechter auff den Altären anzündten/ zu eweren Gebetten niderknyeten/ die Leichten mit Creutz vnd Liechtern beglaitteten/ vnd dergleichen mehr grosse vngleiche Ceremonien auff die Bahn brächten: Weil ihr solche bißhero bey eweren Zuhörern inn offentlichen Predigen auffs höchste verspottet/ verlachet / vnd für Abgöttische/ Antichristische Ceremonias verrüfft. Mainst du / daß solches ohne sondere zerrüt vnnd verachtung ewer Lehr vnnd Glauben würde abgehn? Nun Mollithor/ hast du vnnd deine Stuhlgenossen ein Manns Hertz/ so thue hierüber einen versuch/ laß alßdann sehen / wie steiff vnnd fest ewere Glaubensgenossen bey euch werden zuhalten. Ziehet nun die Chorröck wider an/ vnd richtet Creutz vnd Altär in eweren Predighäusern auff/ wie man will sagen/ daß ewer Obrister Pfarrer zu solchem sonders rathe/ aber bey dir vnd andern/ sein Rath kein verfang soll haben.

Zum Kehrab diser deiner Hechlung vnd Lugenäggen/ Mollithor / muß ich dich eins befragen / ob dir eine bewist / was du in deiner neundten Censur vnnd Hechlung dich offentlich bedingt vnnd geschrieben? Seyn dises nicht deine außtruckliche Wort? Wir lassen auch diß Maximã gerne zu/ daß welche der Vätter Schrifften fälschlich anziehen / im offentlichen Truck verfälschen / vnnd nach jhrem aignen Kopff vnd gefallen verköhren/ dieselben als Glaub- Gewissen- vnd Ehrlose Leuth sollen vermitten werden.

Wollan mein Hechelman / so verbleibe es bey disem deinem aignen Sententz vnnd Vrthail: Weil du den Spruch deß angezogenen / aber nicht genandten Alten Lehrers / mit dem zusatz (Groß) verköhret/ vnd nach deinem Kopff vnd Gefallen gedrehet/ so wirdt nun mennigklich können abnemmen/ was Glaub/ Gewissen vnd Ehr bey dir zu suchen vnnd zu finden. Will also mit disem mein Vierdte Außreibung beschlossen haben/ vnd die Blätter ein wenig wider zuruck schlagen / vnnd sehen / wie vil deren Lugenäggen auß deiner Hechlung geplumpet / damit wir solche zu der andern Raittung bringen.

Nota. Mollithor zeucht sich mit seinen aignen Worten zum Ehrvnd Gewissenlosen Mann.

Nun liegen Zwölff da also bahr/
Wann wir zu disen tragen dar/
Die hundert vnd allff Mollithor/
Die an der Summen blieben vor/

Suma 12 p. Lugen.

So laufft dann die Lugenpost dein /
Auff hundert dreyvndzwaintzig hinein /
Nun ist die Summa noch zu klein.

Die Fünffte Christliche Vrsach der beköhten Steyrer.

WEil die Alte / Christliche / Catholische vnnd Apostolische Kirch kein Newe Lehr annimbt / sie sey dann Catholisch / Das ist / Allgemain / vnnd darumb nicht folget eines ainigen Menschens besonderer / vnnd aigner Lehr / sie habe dann Consensum Catholicum. Das ist / Sie sey dann gleich der allezeit / vnd vberall gewesnen vnd geglaubten Lehr in der gantzen Christenheit.

Diese Catholische Vrsach fahet der Mollithor also an zu hechlen.

DJe Rechte / Wahre / Christliche / Rechtglaubige Kirch nimbt keine Newe Lehr an / sie sey dann inn heyliger Schrifft gegründet: Vnnd leßt alle die jenigen Artickul fallen vnd fahren / welche allda grundloß / vnd von Menschen ertraumet seyn.

Außſteuberung diser Mollithorischen Hechlung.

DEr Anfang deiner fünfften Hechlung Mollithor / führt mir zur Gedächtnuß ein altes Homerisch Verßlein / daß ich offtermahlen in der Schulen gehöret / welches also lautet:

Incidit in Scyllam cupiens vitare Charybdim, &c.

Auff Teutsch:

Vliſſes kam inn Scyllæ gfahr /
Als er Charybdim fliehen war.

Dises Verßlein / so auch zu einem Sprichwort gerhaten / kan auch besonders / Mollithor / auff dich vnnd dein bemeldte fünffte

fünffte Censur vnnd Hechlung gezogen werden. Dann weil du als ein Ketzerischer Pirata mit dem Schiff deines verköhrten Sinnes vnd Wesens / auff dem wilden / vngestümmen Meer diser Welt vmbschiffest / vnnd suchest / Ja vndterstehest dich / mit aller Macht vnnd Gewalt / zu stürmen das Schiflein Petri (welches ist die Christliche / Catholische / Apostolische Kirchen) fürnemblich aber vndterstehest du dich in solcher zu bestreitten die Christliche / Catholische Vrsachen / der beköhrten Steyrer / ꝛc. Nun aber dir bewist / daß du dise mit keinem rechten Grundt noch Warheit kanst durchtringen: Besorgst aber / wann du mit stillschweigen vber solche sollest rauschen / du werdest in die Charybdim oder Wirbel / sonders Spots vnnd Hohns gerathen: Ersinnest derohalben hierauff ein beschreibung deiner Kirchen / mit welcher du die Steyrische Ration vnnd Vrsach / nicht allein bekräfftigest / Sonder / hergegen auch / dich vnnd dein Kirchen zu spott vnd zuschanden machest / vnnd gleichsamb auff solches mit vollem Lauff vnd Segel inn die Ketzerische Scyllam vnnd Lugengumpen dich verstürtzest.

Nota. Mollithos ist ein Ketzerischer Pirata wider dz Schiflein Petri.

Nota. Mollithos bestettiget die Steyerische Vrsachē vnnd macht hergegē sein Kirchen zu spott.

Daß aber disem also sey / so will ich dein Censur oder Hechlung / vnnd vorgesetzte Steyerische Vrsach gegen einander setzen vnnd vergleichen / darauff auch sehen / was auß disen beyden / fürnemblich aber / auß deiner gehechelten Kirchen beschreibung zu schliessen sey.

Vnnd damit du nicht vermainest / mich ainigen Betrug oder Vorthail gegen dir zugebrauchen / so will ich dir gleich anfangs auch den Vorzug lassen / vnnd also baldt die Wort deiner fünfften Censur vnd Hechlung herbey bringen / die lautten dann also: Die rechte / wahre / Christliche / Rechtglaubige Kirche / nimbt kein Newe Lehr an / sie sey dann in heyliger Schrifft gegründet / ꝛc.

Was sagt nun die Steyerisch Vrsach: Die Alte / Christliche / Catholische vnnd Apostolische Kirch nimbt kein Newe Lehr an / sie sey dann Catholisch / Das ist / ein solche Lehr / die Allgemein / allezeit vnd vberall geglaubt / vnd in heyliger / Göttlicher Schrifft wol fundiert vnnd gegründet ist. Wann wir nun diso zwo Propositiones vnnd beschreibungen mit einander vergleichen / werden wir befinden / daß sie durchauß mit einander zustimmen. Das were eins.

Mollithos schlegt sich selbst mit seinen aignen Worten.

Fürs ander / meldet dein Censur weitter / daß nemblich die rechte / ꝛc. Kirch / fallen vnd fahren lasse alle die jenigen Artickul / welche Grundtloß / vnd von den Menschen ertraumet seyn / ꝛc. Item / Sie folge keines Menschen besonderer vnnd aigner Lehr / ꝛc. Item / Sie

lasse

laſſe ſich auch nicht an eines Menſchen ſonderbare erklärung/ ꝛc.

Nun gehe die Steyeriſche Vrſach eben auff diſen ſchlag: Dann alſo lautet ſie: Die Alte/ ꝛc. Kirch/ folget nit aines alten Menſchens beſonderer vnd aigner Lehr/ ſie habe dann Conſenſum Catholicum. Das iſt/ ſie ſey dann gleich der allzeit vnnd vberall geweßnen vnd geglaubten Lehr der gantzen Chriſtenheit. Was bringen nun diſe Wort alle mit einander klärers mit ſich/ als daß diſe Alte Catholiſche/ Apoſtoliſche Kirch fallen vnnd fahren läſt alle die jenige Artickul/ die inn heyliger Schrifft Grundtloß/ vnnd von Menſchen ertraumet ſeyn?

Folget derhalben/ daß auch diſe andere Steyeriſche Propoſition vnnd beſchreibung der Kirchen GOttes/ ſo wol mit deiner andern/ als mit dero erſten zuſtimme.

Was iſt aber auß diſer Collation vnd vergleichung zu ſchlieſſen: Erſtlich/ Daß die Alte/ Chriſtliche/ Catholiſche vnnd Apoſtoliſche Kirche/ die rechte/ wahre/ Chriſtliche/ Rechtglaubige Kirche ſey.

Fürs ander/ daß die vermaindte Evangeliſche vnd proteſtirende Kirch kein rechte/ wahre/ Chriſtliche/ Rechtglaubige/ vil weniger ein alte/ Catholiſche/ Apoſtoliſche/ ſonder ein newe/ aigenwillige/ beſondere/ Sectiſche Kirchen ſey.

Mollithor hat ſeinen Narrenkopff an der Steyriſchen Vrſach redlich zerſtoſſen.

Zum dritten/ daß du an diſer Grätzeriſchen Vrſach/ ꝛc. vnd Kirchen/ welche du vermainet zu beſtreiten/ dein Mollen vnnd Thoren/ ja Narrenkopff redlich zerſtoſſen/ vnd ſolche vil mehr beſtettigeſt vnd bekräfftigeſt/ als vndertruckeſt.

Mollithor/ wie gefallen dir diſe dein concluſiones?

An ſatis & capis has ſubtili indagine mentis?

Haben die bey dir ein verfang/
Vnd in deim Cerebel ein klang?
Nun bringen die mit ſich/ ſchaw/ dar
Dein aigne Wort lautter vnd klar/
Die wirſt mir nicht zu Waſſer machen/
Oder du wirſt mich machen lachen.

Begehreſt du nun/ daß ich dieſelbe auff die Prob führe? Wolan/ ich bin deſſen auch zu frieden/ allein wölleſt Gedult tragen/ wann ich dein Lieb vnnd Andacht auff ſolches zu lang auff thet halten.

Doch muß ich zum anfang dich ains befragen/ weil nemblich die Steyeriſche/ Chriſtliche Vrſach/ ꝛc. die Kirchen nennet/ ſie Alte/ Catholiſche vnd Apoſtoliſche Kirchen/ warumb du in deiner beſchreibung der Kirchen diſe Epitheta, notas oder ſigna/ das iſt/

aigendt-

aigentliche Ehrentittel / Namen vnd Kennzeichen / wie sie von heyligen Vättern / vnd den Christlichen / Catholischen Doctoren vnd Lehrern genennet / vnnd der wahren Kirchen GOttes pflegen zuzuaignen / auch nicht gegeben?

An licet effari tua quæ sententia mentis, &c.

Mollithor soll ich ein Rather thon /
Warumb du solches vnd terlohn?
Dein aigen Gwissen hat dich berührt /
Vnd im Zaum dir dein Feder gführt /
Daß du die drey edlen Wörtlein /
Nicht dörffen setzn in d'Hechlung dein?

Nota. Warumben Mollithor die alten tittul der Kirchen außlasset.

Dann dir bewist / daß dein Kirchen nicht Alt / sonder Nagelnew / als die erst vnd noch bey Mannßgedencken vom Luther jhren Anfang vnd Vhrsprung genommen. Fürs ander / daß auch die nicht Catholisch oder Allgemain / noch inn der gantzen Welt außgebraitet / vnd zu allen zeitten beständig verblieben / sonder vor wenigen Jahren hero in einem vnnd anderm Winckelein Europæ gestecket. Zum dritten / daß auch solche dein Kirchen nicht Apostolisch / sonder ein verdampte / Sectische / Fetzen Kirchen ist / Derowegen so hast du fein helschleichendt / ja wann ichs dörffte sagen / gleichsamb consultò mit wolbedachtem Muth / die gedachte / aigendtliche Ehrentittul vnd Kennzeichen vberschritten / vnd andero statt gebraucht die Wörtlein Recht / Wahr / vnd Rechtglaubig.

Was vermainest du nun Mollithor /

Ist dise ein { rechte / wahre / Rechtglaubige } Kirch / die nit { Alt / Catholisch / Apostolisch / } sonder { Newe / particularisch / Ketzerisch } ist?

Meins vermuthens wirst du nicht so gar Sinnloß / noch so gar vnchristlich seyn / daß du werdest schliessen / daß ein Newe / Particular vnd Ketzerische Kirche / die weder Alt / noch Catholisch / noch Apostolisch / die rechte / wahre / rechtglaubige Kirchen sey.

Nota. Der Protestirẽde Euangelische Kirch ist nit

Nun ist es aber lautter vnd Sonnenklar am Tag / daß dein besagte Euangelische / Protestierende Kirchen / weder Alt / noch Catholisch / noch Apostolisch / sonder wie vermeldet / ein Newe / achtzigjährige / Particular / besondere vnnd Euangelische / Ja auch Sect: vnnd Ketzerische Kirche ist. Folget derhalben / daß

Alt / noch Catholisch / noch Apostolisch / sonder ein newe achtzigjärige Kirch.

auch diſe kein rechte / wahre / noch rechtglaubige Kirche iſt / vnangeſehen / du allbereit diſe Tittul vor allen anderen dero zugeaignet / welches auch noch mehr / vnnd handtgreiflich mit anderen deinen folgenden worten zuerweiſen.

Nam ex ore tuo te iterum iudicabo ſerue nequam.

Dann Mollitho: ſchaw / abermals ich /
Mit deinen Worten will ſchlagen dich.

Dann alſo lautet der anfang deiner Hechlung / Die rechte / wahre / Chriſtliche / rechtglaubige Kirche / nimbt keine newe Lehr an / ſie ſey dann in heyliger Schrifft gegründet: Vnd leſſet alle die jenigen Artickul fallen vnd fahren / welche allda Grundtloß von Menſchen ertrawmet ſeyn / ꝛc.

Kanſt du Mollitho: / aber mit Grundt vnnd Wartheit ſagen / daß diſe bey euch Augſpurgiſchen Confeſſioniſten beſchehe: Befindet ſich nicht außtrucklich das Widerſpiel bey euch Protestanten? Sage an / wo ſtehet inn heyliger Schrifft gegründet / daß der Glaub allein / allein / wie dein Ertzvatter Luther ſagt / ſelig mache: Stehet nicht außtrucklich geſchrieben / Fides ſine operibus mortua. Item, Etſi omnem Fidem habeam, &c. Charitatem autem non habeam, &c. nihil ſum? Der Gläub ohne die Werck iſt todt / ꝛc. Item / Wann ich allen Glauben habe / ꝛc. vnd die Liebe nicht habe / ſo bin ich nichts. Iſt das nicht ein Newe Lehr / daß jhr ſaget / daß die gueten Werck zur Seligkeit nichts nutzen? Lehret nicht Chriſtus Joan. 5. das Widerſpiel / vnnd ſagt: Et qui bona fecerunt, procedent in reſurrectionē vitæ, qui vero mala, &c. (licet crediderint) in ſupplicium æternum. Das iſt / Vñ die guts gethan / werden eingehen in die Aufferſtehung deß Lebens / die aber Böſes (ob ſie ſchon glaubt haben) werden gehen in das ewige Fewer / ꝛc. Laſt jhr den falſchen Artickul fallen / daß jhr lehret vnnd ſagt / daß durch die Tauff die Erbſünd nicht werde abgewaſchen? Sager nicht der heylige Paulus das gegenſpiel / Eratis enim aliquando tenebræ, &c. ſed abluti eſtis, ſed ſanctificati eſtis, &c. Epheſ. 5. Daß iſt / Jhr ſeydt einmahl Finſternuß geweſen / ꝛc. Nun ſeydt jhr aber gewaſchen / nun ſeydt jhr geheyliget / ꝛc. Laſt jhr auch fallen diſen Jrthumb / daß durch die wahre Beicht vnd Bueß die Sünden nicht hinweggenommen / ſonder allein bedeckt werden: Sage nicht hergegen der Allmächtig GOtt außtrucklich durch den Propheten Eſaiam am 43. Capittel: Ego ſum ipſe, qui deleo iniquitates tuas, &c. Jch bin derſelbe / der deine Boßheiten außtilget / ꝛc. Iſt das nicht auch ein Grundloſe Lehr / daß jhr fürgebet / daß inn der heyligen Euchariſtia der Leib

Jacob. 2. 1. Cor. 13.

Matth. 25.

1. Cor. 6.

vnd

vnnd Blut/ mit oder vndter/ oder inn dem Brot/ oder nur gar bedeutnuß weiß genossen werde? Erweisen nicht außtruckliche das gegenspiel/ die lautetere/ klare Wort Christi/ da er sagt: Hoc est corpus meum quod pro vobis tradetur. Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wirdt. 1. Cor. 11. Ist diß auch nicht von Menschen ertraumet/ daß jhr schreyet vnnd prediget/ daß die anrüffung der lieben Heyligen ein Abgötterey sey? Hat nicht der Allmächtig Gott selbsten die Freunde des heyligen Jobs zu dem Job geschickt/ jn anzurüffen/ daß er GOtt für sie bitte? Sagt er nicht außtrucklich: Ite ad seruum meum Iob, & offerte holocaustum pro vobis, Iob autem seruus meus orabit pro vobis? Gehet hin zu meinem Knecht Job/ vnnd opffert für euch ein Brandtopffer/ der Job aber mein Knecht wirdt für euch bitten. Iob. 42. Ist das nie auch ein Newe/ Gotteslästerliche Lehr/ daß jhr fürgebet/ das Iuge Sacrificium/ oder Ampt der heyligen Meß sey der höchste Grewel vor GOtt? Hat nicht solches Christus der HErr selbst eingesetzt an seinem letzten Abendtmal/ mit disen Worten: Hoc facite in meam commemorationem? Das thut zu meiner gedächtnuß? Luc. 22. Ist das nicht auch ein lästerliche bezücht/ daß der Statthalter Christi auff Erden/ der Römische Bischoff soll der wahre Antichrist seyn? Hat nicht Christus vnser Hayland für den heyligen Petrum vnnd seine ordentliche Nachkömbling gebetten/ Vt non deficiant in fide; Daß er im Glauben nicht abnemme. Luc. 22. Ist nicht das der heyligen Schrifft gantz zu gegen/ daß man die Gelübt nicht dörffe halten? Sagt nicht die hierwider/ Vouete & reddite Domino Deo vestro? Gelobt vnd bezahlet solche Gelübt GOtt ewerem HErren? Was ist dann diß für ein Grewel vnd Gotteslästerlich Lehr/ daß jhr sagt/ Christus der HErr seiner Gottheit nach weniger sey als der Vatter? Lehret nicht der heylige Athanasius außtrucklich das gegenspiel in seinem Symbolo, Æqualis Patri secundum Diuinitatem, minor Patre secundum humanitatem, &c. Er ist gleich dem Vatter nach der GOttheit/ nach der Menschheit aber ist er weniger als der Vatter. Solcher vnd dergleichen Newer/ Grundloser/ vnnd von euch Confessionisten ertraumbten Lehren/ könde ich noch vil beybringen/ die ich anjetzo kürtze halber vnderlasse/ dann auch diese zu meinem Vorhabenden beweiß gnugsamb seyn/ daß nemblich dein Kirche nach deinen eignen Worten vnnd Sentenz/ weil sie Newe/ Schrifft- vnd Grundlose/ ja von euch Menschen vnd andern Ketzern ertraumbte lehren annimbt/ vnnd vertheidiget/ ja selbig auch im wenigisten fallen noch fahren leßt/ derhalben kein rechte/ wahre/

rechtglaubige / sondern ein Newe / Aigenwillige / Secttische Kirche sey / vnd das were der ander beweiß.

Begehrst du Mollithor noch ein Prob? Nun soll dir solche auch geleist / vnnd eben mit deinen aignen Worten dargethan werden. Hierauff so erinnere dich wid erumb / daß inn diser deiner Hechlung auch dise Wort begriffen / Daß nemblich die rechte / wahre / Christliche / rechtglaubige Kirche keines Menschens besonderer vnnd aigner Lehr folge / ꝛc. Item / Daß sie sich nicht lasse an eines Menschen sonderbare erklärung / ꝛc.

Wollan Mollithor / kanst du aber mit Grundt vnnd Warheit sagen / daß dein Protestierende / Euangelische Kirch keines Menschen besondere / aigne Lehr noch erklärung annemme? Sage an / auff was Bibel / auff was Glauben / auff was Schrifften vnnd Lehr / ja auff was Erklärung vnnd Außlegungen der Schrifften bawen vnnd fuessen jhr mehr / als allein auff ewers Ertzvatters deß Luthers / vnd dessen Confession / die jhr nennet die Augspurgische Confession?

Wie vnnd auff was weiß die Predicanten sich der H. Vätter Schrifften gebrauchen.

Was halten jhr hergegen auff die Bibel / auff die Lehr / Glauben vnnd Außlegungen der heyligen Vätter / vnnd anderer fürnemmer / Gottseliger / Christlicher / Catholischer Lehrer? Nicht vil: Als daß jhr bißweilen solche zu einer Spiegelfechte vnd Schein anziehen / damit man vermaine / ewere Lehr vnnd Glauben stimme mit der Alten Kirchen Lehr vnnd H. Vättern vberein / so sich doch gantz vnnd gar das Widerspiel befinden thut. Darneben müssen es euch (wie besonders bey eweren Magdeburgischen Centuriatoren zu sehen) lauterr Menschen gewesen seyn / die jhre nævos, das ist / jhre besondere Gebrechen vnd Mängel gehabt / vnd in der Lehr offtermal gestrauchelt. Ja wann sie also geglaubet wie sie geschrieben / gewiß verdampt seyn. Was aber der Luther / von welchem du vnnd andere Confessionisten (wie vermeldt / jhr Lehr vnd Confession haben) von gedachten heyligen Vättern gehalten / das geben vns seine hinderlassene Schrifften gnugsamb zuerkennen. Dem mueß der heylige Augustinus offt gestrit haben / derowegen jhme nit zu trawen. Tom. 2. fol. 102. Ist nur mit dem Narrenwerck der Mönchere vmbgangen. Tomo 4. fol. 173.

Nota. Was Luther von den H. Vättern gehalten.

S. Hieronymus ist jhme Vnkeusch / Tom. 2. Im Buch / Vrsach vnd Antwort der Jungfrawen / die Klöster verlassen: Ander zwo vermainet er / der Ertzketzer Vigilantius habe vil Christlicher gelehrt vnd geschrieben / als diser heylige Vatter. In der Predig

de

de exaltatione Crucis. Ja Tom. 3. lat. fol. 220. sagt er Luther auß-trucklich/ das Hieronymus mit seinem Irthumb das gantze Euangelium verwüst habe/ ꝛc.

S. Chrysostomus ist jhme ein Stoltzer/ Ehrensüchtiger vnnd köppischer Mensch/ ja ein Wescher. Tom. 7. fol. 247.

S. Cyrillus ist jhme einer haissen Stirn/ Weibisch/ Kindisch/ Stoltz gewesen/ ꝛc. Ibidem fol. 247. & 250.

S. Gregorius Magnus muß jhme zu Aberglaubisch gewesen seyn/ den der Teuffel mit einem Kindischen Irthumb verführt/ Tom. 2. fol. 30. & 434. Vnd dessen Predigen seyen nichts werth/ vnnd das es wol scheine/ daß der Stuel zu Rom sonderlich von GOtt verflucht/ Ja er sorge/ daß seyt S. Peters zeitten kein Bapst gewesen/ der das Euangelium gepredigt. Tom. 2. fol. 350.

S. Thomas Aquinas, ist jhme gewiser verdampt dann selig/ ꝛc. Tom. 2. lat. fol 377. & 410.

S. Gregorius Nazianzenus lehret jhme nichts von der Trinitet vnd Iustification. In Tischreden.

S. Basilius taug gar nichts: Ist ein lauterer Mönch/ wolt nicht ein Haar vmb jhn geben. Ibidem.

S. Cyprianus ist jhme ein schwacher Theologus, muß jhme von GOttes Wort abfallen mit den Geystlichen/ daß sie sich sollen der Weiber enthalten/ schreibt Läppische vnd Kindische ding/ ꝛc. Ibidem.

Tertullianus ist jhme vnder den Kirchenlehrern ein rechter Carlstadt/ Hart vnd Aberglaubisch. Ibidem.

In summa/ alle Patres seyn jhme Menschen gewesen/ die haben besser gelebt dann geschrieben. Inn jhren Büchern sey grosse Finsternuß vom Glauben/ vnd nichts raines oder rechtschaffens vber die Epistel zun Römern vnnd Gallatern außgelegt/ ꝛc. Welches alles der freuenlich Mann neben andern mehr einflickt in seinen Tischreden. Tit. 57. & 58.

Ja in dem Buch wider Erasmum de libero Arbitr. schreibt er also/ Wann die Patres geglaubt haben/ wie sie geschrieben/ so seyndt sie alle verdampt/ vnd deß Teuffels.

Schaw Mollitho: / diß vnd dergleichen schreibt vnnd lehrt ewer Ertzvatter der Luther vonn den heyligen Vättern vnnd Lehrern.

Wer war diser Mann: Ist er nicht ein aigensinniger/ stol- Was der
zer/ frecher vnd verwegner/ schändlicher/ vnflätiger/ Gottß- Luther für
lästerlicher/ verruchter Mensch/ auch ein trew- vnd aidvergeß- ein Mann

ner/ außgespringner Münch geweſen/ der ſich vber den Bapſt/ Kayſer vnnd König / ja ſo gar auch vber die Engel im Himmel erhebt/ vnd derowegen ſeyn Lehr diſen zu vthailen nicht wöllen vnderwerffen? Schreibet er nicht diß außtrucklich im Buch wider den Geyſtlichen ſtandt.

Woher hat aber diſer ainige Menſch ſeinen Beruff? Wer hat jhn geſandt? Der Teuffel oder ſein Mutter? Woher hat er ſein Lehr? Schreibt vnd bekennet er nicht ſelbſten mit lautern/ klaren vnnd außtrucklichen Worten / Tom. 7. Wittenb. im Buch von der Winckelmeß / vnnd Pfaffenweyhen / am 480. Blat/ Daß er die Lehr wider die heylige Meß / wider die anrüffung der Heyligen/ wider gute Werck/ wider die Prieſterliche Weyhe vnd Salbung/ vnd dergleichen/ von dem Teuffel/ nächtlicher weil in einer diſputation empfangen/ ꝛc. Deßgleichen / daß er auch mehr als ein Saltzſchreiben mit dem Teuffel (als ein guter Geſell) geſſen habe.

Nota. Der Luther hat ſein fürnemſte Lehr vom Teuffel empfangen.

Nun Mollitior: Da gloriam Deo,

Biſt du ein wahrer Chriſten Mann/
So gib GOtt die Ehr vnd ſag an/

Ob du vnd dein Proteſtierender/ Lutheriſcher Hauff/ nicht allermaiſt gehn vnd füeſſen auff diſes ainigen Menſchen Newe/ vnd in heyliger Schufft vngegründte Lehren? Ob jhr fallen vnd fahren laſſen die grundtloſe Artickul/ die er ertraumet/ vnnd bey Nächtlicher weil vom Teuffel diſputando erlehrnet vnnd behalten? Ja ob jhr auch euch an diſes ainigen Menſchens beſonderbare vnd aigne Lehr/ auch ſonderbare Erklärungen nicht laſſet binden! Füeſſet vnnd halten jhr euch nicht allermaiſt auch an ſein verdolmetſchte Bibel/ vnangeſehen / er dieſelbige an vilen orthen vnd ſtellen mit zuſatz vnd außlöſchung / Gottsläſter- vnnd rauberiſcher weiß verfälſchet? Vertheidiget ſolche verfälſchte Bibel nicht auffs ſtärckeſt dein M. Bärtel in ſeinem Fortalitio Religionis?

Wollan / weil dann du vnnd deine adherenten diſes läſterlichen/ verdampten Menſchens Lehr / Träum vnd Erklärungen annemmen vnd glauben / So folget auch an jetzo fürs dritt / daß ewer Kirch durchauß kein rechte/ wahre / Chriſtliche / rechtglaubige/ ſondern ein frige / falſche / vnchriſtliche / Sectiſche Synagog ſey Vnnd alſo mit deinen aignen Worten vnnd Cenſur dich vnnd dein Kirchen in den Scylliſchen Ketzerwinckel verſtürtzet haſt.

Mollitior ſchlegt ſich mit ſeinen aignen wörtlen.

Auff diß ſo ſchreitte ich / meinem angedingten verſpiechen nach / zu ergötzlung deiner Lugen / die du inn diſe dein fünffte Hechelreden eingepact/ Vnd weil diſe auff zweyerley weiß kön-

nen

nen verstanden werden/ so begreiffen sie auch zweyerley oder gedoppelte Lugen.

Dann verstehest du erstlich/ wie zuvermuthen/ durch die rechte/ wahre/ Christliche/ rechtglaubige Kirchen/ deiu vermaindte Evangelische Kirchen/ so sage ich gut rundt/ daß du inn Aillff Kurtzen zeilen/ Zehen starcke Lugen fahren lassen/ Dann erstlich ist es falsch/ daß solche Kirch die (Rechte) fürs ander/ daß sie die (Wahre) zum dritten/ daß sie eine (Christliche) vierdtens/ daß sie die (Rechtglaubige Kirche sey:) So ist zum fünfften auch Unwahr/ daß sie kein Newe Lehr annemme/ fürs sechst/ daß diser inn heyliger Schrifft gegründet/ fürs sibende/ daß sie fallen lasse alle grundtlose Artickul/ zum achten/ daß die fahren lasse was von Menschen ertraumet/ fürs neundte/ daß dieselbe keines Menschen besonderer Lehr folge/ vnd dann zum zehenden/ daß sie sich auch nicht laß an eines Menschens sonderbare Erklärung.

Lugen disse fünffte Censur vnnd Hechlung.
1. Lugen.
2. Lugen.
3. Lugen.
4. Lugen.
5. Lugen.
6. Lugen.
7. Lugen.
8. Lugen.
9. Lugen.
10. Lugen.

Quot Mollithor breuibus fundis mendacia verbis?

Schaw Mollithor disse Lugen all/
Begreiffn dein Aillff zeiln zumahl/
Welche ich dir vor disem schon/
Mit klaren Proben dargethan.

Deutrest du dann mit deiner berührten Censur vnnd Hechlung auff die Alte/ Christlich/ Catholische/ Apostolische vnnd Papistische/ Römische Kirchen/ vnd wolltest fürgeben/ daß erstlich diese nicht die (Rechte) zum andern/ nicht die (Wahre) zum dritten/ (Christliche) zum vierdten/ (Rechtglaubige Kirche sey) Item/ zum fünfften/ daß sie Newe Lehr annemme/ ob schon/ zum sechsten/ solche inn heyliger Schrifft nicht gegründet/ oder daß auch sie/ zum sibendten/ die grundtlose/ zum achten/ vnnd von Menschen ertraumbte Artickul nicht fahren noch fallen lasse. Item/ zum neundten/ daß sie folge eines Menschens besonder vnnd eigner Lehr/ vnd sich/ zum zehendten/ lasse binden an eines Menschens sonderbare Erklärung/ ꝛc. Wann du Mollithor/ solches vnnd dergleichen von gedachten Alten/ Christlichen/ Catholischen/ Apostolischen vnd Papistischen/ Römischen Kirchen außgibst/ so sage ich widerumb daß du abermahlen zehen Lugen in deinen vorigen aillffen Kurtzen Zeilen fahren lassen.

11. Lugen.
12. Lugen.
13. Lugen.
14. Lugen.
15. Lugen.
16. Lugen.
17. Lugen.
18. Lugen.
19. Lugen.
20. Lugen.

Quòd graue non fuerit dictis firmare probatis.

Welches nicht schwer soll fallen mir/
Gantz richtig zu probieren dir/

Vnd

Vnd jetzt diß vnderlaß allein/
Weil ich auß andern Lugen dein/
Gleich baldt deger zu bringen ein.

Vnderr welchen dann diſe ein Kron iſt/ daß du ſchreibſt vnd ſagſt/ Daß die Papiſten inn vilen Artickln von dem Grundt Göttlichs Worts abgewichen ſeyen. Welches du mit mit keinem Grund noch Warheit in ewigkeit nicht wirſt darthun noch erweiſen.

Darauff ſey dir ein Trutz geboltn/
Ja eben du vnd andre Rottn/
Seydt in vilen Artickln gewichen/
Vnd vom Grundt Göttlichs Worts gſchlichn.

Daß du aber auff diſes fürgibſt/ Daß die Papiſten kein andere Lehr paſſieren laſſen/ als wie ſie von dem Bapſt erkendt vnnd erkläret wirdt/ vnangeſehen/ ob er ſelbſt wol die Bibel vnd Göttliche Schrifft die täg ſeines lebens nie mit rechtem verſtandt geleſen vnd erwogē hat.

Diſes ſeyn abermal zwo ſchändtliche Calumnien vnnd läſterliche Lugen/ dann auß dem Platina, Onuphrio, Anaſtaſio vnnd anderen/ ſo der Bäpſt Wahlen vnd Leben beſchrieben/ ja fürnemlich auch auß den Hochwirdigiſten/ fürtreflichſten Cardinals Baronij Annalibus zu erweiſen/ daß nemblich gemainiglich die aller gelehrteſte/ fürtrefflichſte Männer zu Bäpſten erwöhlet worden/ wie dann ſolches auch deren vilen fürtrefliche/ Gottſelige opera vber die heylige Göttliche Schrifften handtgreiflich bezeugen.

Nun diß hindan geſetzt/ ſo muß ich dich ein wenig inn die Schuel führen/ vnnd examinieren/ was du mit den Worten (erkand vnnd erkläret) wölleſt zuverſtehen geben? Ob nemblich du ſolche Erkandenuß vnnd Erklärung auff ſein particular Perſon/ oder auff ſein officium vnnd ſein Hochbiſchofliche/ tragende Ampt/ deutteſt? Dann wir Catholiſche vnd Papiſten bekennen vnd ſagen (wie zuvor auch gedacht) gut vnnde/ daß der Bapſt als ein particular Perſon/ inn decisionibus oder außſprüchen/ die den Chriſtlichen Glauben nicht anlangen/ als ein Menſch wol könne ſtrauchen/ Aber inn decisionibus fidei/ inn erleuterung/ die den Glauben betreffen/ ſagen wir auch vnverholen/ daß alßdann er/ vermög der zuſagung Chriſti vnſers HErren/ nicht könne fehlen noch irren. Vnnd derowegen recht vnd billich/ daß alle Glaubige/ als gehorſame Schäflein/ die Stimm diſes jhres Oberſten Hirten hören/ vnd deſſen decisionibus, das iſt/ deſſen Erkandnuſſ vnd erklärungen folg thun vnd gehorſamen.

Bekandnuß der Catholiſchen/ wie vnnd wann der Bapſt irren könne.

Deſſen

Dessen haben wir guten Grunde in heyliger Schrifft / nicht allein im Alten Testament an dem Moyse vnd Aarone / vnnd andern ordentlichen Hohenpriestern / welche (wie der heylige Paulus sagt) als andere ding deß Alten Testaments / in einer Figur vorgangen / vnnd das Hohepriesterthumb Christi / sampt seinem Statthalter vorbedeutet haben / ꝛc. Sonder Christus der HErr selbsten / nach dem er den heyligen Petrum zu seinem Statthalter gemacht / gibt demselben vnd seinen ordentlichen Nachkömblingen außtrucklichen Gewalt / so wol in Glaubens sachen zu decidiren / als / zu lösen vnd zu binden / ꝛc. Vnnd was will auch eben vnser Seligmacher zuverstehen geben / da er sagt / Er sie vnum ouile, & vnus Pastor, &c. Vnd es werden seyn ein Schaaffstall / vnd ein Hirt. Was ist diser einige Schaaffstall anderst / als die heylige / Christliche / Apostolische / Römische Kirche? Wer ist auch diser einige Hirt / als eben der ordentlich Nachkömbling S. Petri vnnd Statthalter Christi / der Römische Bischoff? Huic ostiarius aperit, & oues vocem eius audiunt, Disem thue der Thorwarth / welcher ist der heylige Geyst / die Thür zu disem Schaaffstall vnnd H. Göttlichen Schrifften auff / vnd die Glaubigen Schäflein hören vnd folgen dessen Stimm / was er erkennt vnd erklärt / so zu ihrer Seelen Hail vnd ewiger Wolfahrt nutz vnnd gut / das nemmen sie gehorsamblich vnd willig an.

1. Cor. 10. Ptal. 109. Ioan. 10.

Es hat doch Christus der HErr seinen Glaubigen befolhen / daß sie den jenigen die auff dem Stuel Moysi sitzen / das ist / die das Regiment vnd Verwaltung der Synagog hetten / sollen gehorsamen / vnangesehen / dieselb ihre Gescheffte vnnd Gebotten im wenigisten selbsten nicht nachsetzen? Wie vil mehr ist zuvermuthen / daß er gewölle / daß seine Glaubige sollen hören vnd folgen seinem verordneten Obristen Hirten vnnd Statthalter / dem Nachkömbling deß heyligen Petri / welcher ist der Römische Bapst?

Matth. 23.

Vnd wann aber diser der Obriste Hirt vnd Statthalter Christi auff Erden nicht seyn solle / vnd doch Christus der HErr wie vor gedacht) lauetet / klar vnd außtrücklich vermeldet / daß ein Schaaffstall / das ist / ein Kirche / vnnd ein Hirt / oder Obrister Seelsorger vnnd Bischoff sein solle: So sage mir Mollithor / wo doch diser Obriste Hirt vnd Seelsorger zu suchen vnnd zu finden? Inn Teutsch oder Welschenlanden / inn Spanien / Franckreich / Engellandt / Böhem / Vngern / Poln / oder noch weiter inn den Indijs? Oder ist derselbe villeicht der Patriarch zu Cönstantinopel / den deine fürnembste Wittenbergische Theologi vor wenigen

Mollithor mein antwort mir fein richtig auff diese Frag.

nigen Jahren mit etlichen Schmaichelschrifften ersuecht / vnnd zu einem Haupt vnd Bapst ewer Kirchen vermainet auffzuwerffen? Vnangesehen / du solches hernacher in deiner sechzehenden Censur vnnd Hechlung durch die Banck laugnest. Wann nun diser euch zu Schäflein vnd Kinderlein hette angenommen / würdet jhr jhme dann nicht auch gehorsamet / vnnd sein erkandtnuß vnd erklärungen haben passieren lassen?

Jch will aber den Patriarchen hindan setzen / dann ich bey mir selbsten kan abnemmen / weil deine Wittenbergische Großvätter so vbel vnd spöttlich mit demselben angefahren / also / daß sie jhrer vnbedachten Handlung halber inn höchsten Hohn vnnd Spott gerathen / vnnd er jhnen zum Valete ein so redlichen Außputzer geben / daß sie biß dato mit jhren armen Leuthen fein zu Hauß geblieben. Derowegen dann nicht allein sie / sonder auch du vnd deines gleichen nicht gerne vil von jhme hören mögen / Ja vber solche Erinnerung gleichsamb mit dem Virgilianischen Ænea sagen:

Infandum Distlfincke iubes renouare dolorem.

2. Æneid.

Ey Distelfinck was grossen Schmertzn /
Ernewerst vns in vnsern Hertzn /
Jsts nicht gnug daß wir auffghebt hon /
Vom Patriarchen Spott vnd Hon?
Wilt du vns widerumb new machn /
Deß wir vergessn mit bitterm lachn?

Derowegen will ich dein Lieb auff dißmahl mit disem nicht weitter betrüben / dann wir auch hernacher dessen halber eben in der gedachten sechzehenden Censur vnd Hechlung / mit einander werden ein repetition halten. Schreit derhalben zu der Conclusion vnnd Schluß diser deiner Hechlung / inn welcher du fürgibst / Daß / demnach die aller richtigist vnd beste Prob aller Lehren nicht der Consensus Catholicus sey / sonder das wort Gottes / seytemal die Gliedtmassen der wahren Kirchen erbawet seyndt auff den Grundt der Apostel vnd Propheten / da JEsus Christus der Eckstain ist / auff welchen der gantze Baw in einander gefügt / wechst zu einem heyligen Tempel in dem HErren. Ephes. 2. v. 20.

Falsche Conclusion deß Mollithors.

Dise dein Conclusion vnnd Schluß Mollithor / seyn lautter Ferberßhundt / wie jener Pawer sagt / das ist lautter eitle / vnnütze / vergebne Wort / darinnen ein lautter Falsch vnd Vngrundt begriffen.

Dann wie kan vnnd mag das Wort GOttes die aller richtigist

gist Prob aller Lehren seyn / weil alle Sectierer vnnd Ketzer / so vil deren von der heyligen Apostel zeit / biß auff disen heutigen Tag hin vnnd wider gefunden worden / zu beschönung jhrer falschen / jrrigen vnnd Ketzerischen Lehren / sich allein deß Worts GOttes gebraucht haben / vnd noch pflegen zugebrauchen: Ja so gar auch der Teuffel selbst / der gebraucht sich deß Worts Gottes zur Prob seiner verführung / ꝛc. Als zu sehen Matth. 4. Ergò, so folgt / daß auch sein Lehr iust. recht vnd gut: welches zwar auß deiner vorgehenden vierdten Censur fol. 13. zu schliessen.

Nota. Wann deß Mollithors Conclusion wahr / so müssen alle Ketzer / ja auch deß Teuffels Lehr die deß Prob haben.

Vermainest du Mollithor / du vnnd deine Protestierenden haben das Wort GOttes allein? Ey mein Hechler thu ein wenig gemach: Bedencke was dein fünfftes Euangelist vnnd gewalteiger Mann GOttes / Si Dijs placet, von der Römischen / Papistischen Kirchen geschrieben? Bekennet der nicht außtrucklich / daß vnder dem Bapsthumb vil Christliches / Gutes / Ja alles Christliche / guet sey / vnd auch daselbst herkommen sey ꝛc. Bekennet er nicht / daß im Bapsthumb die rechte heylige Schrifft / rechter Tauff / rechte Sacrament deß Altars / rechte Schlüssel zur vergebung der Sünden / recht Predigampt / rechter Catechismus / als das Vatter vnser / Zehen Gebott / die Artickul deß Glaubens / ꝛc. Tom. 2. fol. 229. pag. 2. Im Brieff zu zween Pfarrern / ꝛc. Auß welchen Worten du zu sehen / daß auch wir Papisten / vermög der Zeugknuß deines Ertzvaters / die rechte / heylige Schrifft vnnd Wort GOttes haben / welches jhr Sectierer von vns Catholischen / vnnd nicht wir von euch haben / wie dann solches außtrucklich auch ewer Luther im angezognen Brieff bekennet. Ist demnach das Wort GOttes / wie du fürgebracht / nicht die aller richtigist / beste prob aller Lehren / jnnmassen wir Catholische vns derselben zur probation vnnd erweisung vnserer Christlichen / Catholischen Lehr / vil besser wissen zugebrauchen / als jhr: Sonder vil mehr ist die Prob der rechten / wahren / Christlichen Lehr / wie vnser Steyerische Vrsach vermeldt / der Consensus Catholicus. Dann diser Prob kan sich kein Ketzer gebrauchen noch behelffen / als wie der Schrifft / die jeder nach seinem Hirn vnd Verstandt interpretiert vnnd außlegt. Ja dise Prob schneidt ab alle Zänck vnd Strite / dann da ein Allgemeiner / Einhelliger Verstandt ist / da kan kein Aigenwilliger / Sonderbarer statt noch platz haben.

Nota. Mollithors was dein Ertzvatter der Luther vom Bapsthumb bekennet. Die Secterer haben die Schrifft vnnd Wort GOttes von den Papisten.

Mein Mollithor / warumb bist du vnnd alle Sectierer diß sem Wörtlein (Catholisch) so feindt? Du kanst das inn deiner Censur nicht leiden / so habt auch jhr solches so gar im heyligen

Apoſtoliſchen Glauben nicht leiden können / ſondern außgeſteubert / vnd das Wörtlein (Chriſtlich) darfür hinein geflickt. Betrachtet jhr nicht eben dißfals ewer Religion vnd Glauben? Gebt jhr nicht handgreiflich zuvernemmen / daß ewer Lehr / Glaub / vnd nicht von der Apoſtel Zeit here / an allen Orthen vnnd Enden der Welt gelehret / geübet noch getrieben worden? Gebt jhr euch nicht ſelbſt auff die Flaiſchbanck / vnnd offentlichen dar / daß menniglichen muß ſehen vnd greiffen / daß kein einige rechte / Chriſtliche Einigkeit vnder euch Secteriſchen Practicanten ſey?

S. Auguſt. contra. Epi. Manich. ca. 4.

Haſt du nicht geleſen / was den heyligen Auguſtinum heben andern inn der Schoß der heyligen / Chriſtlichen / Catholiſchen Kirchen erhalten? Schreibt er nicht außtrucklich alſo? Mich erhelt auch der Namen Catholiſch / welchen diſe Kirche vnder ſo vilen vnd mancherley Ketzereyen nicht vergebens / noch ohne Vrſachen dermaſſen / als für jhren eignen Namen erhalten / vnnd behalten hat / daß kein Ketzer nit mahls ſo keck geweſen / daß er etwan einen Fremdling / der gefragt / wohin man zu der Catholiſchen Kirchen müſſe gehn / denſelben weder inn ſein Kirchen / noch inn ſein Hauß weiſen dörffte. Da haſt du Mollithor / was das Wörtlein (Catholiſch) bey m heyligen Auguſtino vermöchte: darinnen du dich vnd dein Lehr ſampt deiner Kirchen wol ſolt erſpieglen vnd examinieren / vnd daſſelbe beſſer / als bißhero geſchehen / lehren declinieren.

Erklärung diß ſpruchs deß H. Paulſ / welchen Mollithor fälſchlich angezogen.

Was dann ſonſten deinen angezognen Spruch auß dem heyligen Paulo betrifft / bekennen wir Papiſten auch frey offentlich / daß in der Kirchen GOttes JEſus Chriſtus / ja der rechte Eckſtain / vnd die Gliedermaſſen derſelben Kirchen erbawet ſeyn auff den Grund der Apoſtel vnd Propheten: Wie aber vnd auff was weiß? Allein mit dem bloſſen Wort Gottes / vnd mit der Schrifft: Nit nichten nit. Sonder fürnemlich mit dem Conſenſu Catholico / das iſt / mit dem Anhelligen / Allgemeinen / Chriſtlichen Verſtandt / dieſer hele die Stain vnd gantzen Baw zuſammen / daß er nicht zerfallen thut.

Mercks Mollithor diſe Gleichnuß.

Dann zu gleicherweiß / als wie es zu ainem beſtändigen Baw nicht gnug iſt / daß man die Stain mit dem bloſſen / vnangeſetzten Kalch vnd Sandt zuſammen ſetze: Sondern iſt vonnöthen / daß man den Kalch vnnd Sande zuvor mit dem Waſſer anſetze / vnnd wol durch einander rühre / alsdann kan man mit ſolchem Mörtel was beſtändigs bawen / ꝛc. Alſo / weil Chriſtus der HErr an dem Baw ſeiner Kirchen / iſt der Eckſtain / die Apoſtel vnnd Patriarchen die andere Gründ / vnnd dann die Glaubigen die

Stain

Stain/ so auff dise gelegt vnd zusammen gefügt sollen werden/ der Kalch aber ist das heylige Göttliche Wort vnnd Schrifften/ der gute Sandt aber/ so vndter dem Kalch vermischet/ seyn die Außlegungen der heyligen Vätter vnnd Gottseligen/ Christlichen Lehrer/ ꝛc. So ist es nicht genug/ daß man allein die Stain mit dem blossen vnangemachten Kalch vnnd Sandt zusammen setze/ sonder diser Kalch vnnd Sandt müssen angesetzt vnnd gerührt werdē mit dem Consensu Catholico, mit dem wasser deß ainmütigen/ allgemainen Verstandts/ durch disen Kalch vnd Zeug hafften vnd hengen die Stain an einander/ vnd hat alßdann der Baw einen bestandt.

Diß haben die heyligen Vätter vnnd Gottselige Lehrer wol gewist/ derowegen sie ainhellig gelehret/ daß der Consensus Catholicus zur beständigen Lehr insonderheit vonnöthen.

Nota. Der Consensus Catholicus ist zu bestēdiger Lehr sonders vonnöthen.

Vnd woher vermainest du mein Mollithor/ daß es komme/ daß ewer vermaindte Euangelische/ Lutherische/ Protestierende Kirchen/ welche ewer Obrister Bawmaister der Luther/ angefangen/ vnd sein Palier der Melanthon/ sampt andern fürnemmen Wortsdienern stettigs auch fortgetrieben/ vnd solcher Baw doch weder hafftet noch beständig verbleibet/ sonder was jhr Heut bawet/ Morgen wider zu grundt gehet/ als daß ein Thail vnd Hauff fellt zu den Caluinisten/ anderer/ zu den Zwinglianern/ dritter/ zun Gartenbrüdern/ vierdter/ zun Schwenckfeldern/ fünffter/ zu den Flaccianern/ sechster/ zun Trimtanern/ sibendter/ zun Hussiten/ achtender/ zun Mahometisten/ vnd dann etwan gar zum Atheismo?

Bawmaister vnd Palier der Euangelischē/ Lutherischē Kirchen.

Nota. Warumben der Sectierer Kirchen so baldt zu scheittern gehn vnnd verfallen.

Woher vermainest du/ daß solches komme? Das ist die Vrsach/ daß jhr den Zeug vnnd Mörttel deß Worts GOttes/ nicht ansetzet mit dem Wasser Consensus Catholici, mit dem Allgemainen Ainhelligen/ Christlichen Verstandt. Daher ist auch kommen/ daß aller Ketzer Kirchen/ wo sie jemahlen angefangen zu bawen/ so baldt wider zu Grundt gangen vnnd verfallen/ dann sie keinen rechten/ angemachten Mörttel/ der durch den Consensum Catholicum gerühret vnnd befeuchtiget worden were/ gebraucht haben.

Also sihestu nun Mollithor/ wiewol du es getroffen mit deinem angezognen Paulinischen Spruch.

Mollithor hat aber den Fleck neben das Loch gesetzt.

Daß du aber weitter gleich auch am Endt deiner Hechlung sagst/ Daß billich fromme Christen auß jhren Hertzen auch nicht sollen lassen den Spruch S. Pauli/ Gal. 1. v. 8. So auch wir/ oder ein

Engel vom Himmel euch würden Euangelion predigen/ anderst dann was wir euch geprediget haben/ der sey verflucht/ ꝛc. So solleſt eben du Mollichor/ vnnd alle Lutheraner jnnsonderheit/ diſen Spruch wol behertzigen/ vnnd dem auch wircklich nachſetzen. Dann weil ewer fünffter Euangeliſt/ vnnd anderer Helias/ auch gewaltige Mann GOttes (wie jhr eweren Ertzvatter den Luther pflegt zu nennen) nicht allein ein anders Euangelium/ weder Chriſtus der HErr vnd ſeine heylige Apoſtel geprediget/ ſonder auch inn ſolchem gar offt vnnd dick/ ja mehrmahlen gantz widerwertige Lehren geführt/ Wie dann das Sonnenklar erweiſet der Landt- kündige Wetterhan Sigiſmundi Ernhoffers/ wie auch deſſen Danck vnnd Abdanck gegen Jacob Herebrande/ ꝛc. Getruckt zu Grätz/ Anno 1589. in quarto.

So ſolt jhr auß deſſen vilen handtgreiflichen/ vngleichen/ läſterlichen/ widerſinnigen/ falſchen Lehren vnnd Reden billich ſchlieſſen/ was diſer ewer Lehrer für einen vnauffhörlichen fluch (vermög der angezognen Wort deß heyligen Pauli) dardurch werde erlanget haben. Ob nun jhr einem ſolchen/ vom heyligen Apoſtel verfluchten Mann/ fernrer wöllet nachfolgen/ das gebe ich euch noch einmal wol zubehertzigen.

Wir Catholiſche/ Römiſche vnd Papiſtiſche Chriſten/ halten vns an die liebe heylige Vätter vnnd Chriſtliche/ Catholiſche Lehrer/ deren Lehr Chriſtlich/ Catholiſch/ Allgemain/ Ainhellig vnnd beſtändig. Mit welcher bekandnuß ich hiemit diſe dein fünffte Hechlung will beſchloſſen haben/ vnnd hierauff ſehen/ wie vil Lugen darauß geſtoben.

Zweymal zehen vnd drey darnebn/
Thun dreyvndzwaintzig Lugen geben.
Wann ich dann diſen ſetze bey/
Hundert/ zwaintzig vnd noch drey.
Die vor am Reſt geblieben ſeyn/
So laufft die Lugenſumma dein/
Auff hundert ſechßvndvierzig hinein.

Suſſia 146. Lugen.

Die Sechſte Chriſtliche Vrſach der bekehrten Steyrer.

Weil

WEil die New jetzt schwebende Seeten vnnd Rotten einander selbst verfluechen vnnd verdammen / nicht allein auff offentlicher Cantzel / sondern auch in jhren allzeit Newen Büchern / die sie alle halbe Jahr bißher / wider einander inn Truck außgehen haben lassen / wie dann die Franckfurdter Meß genugsame vnnd offentliche Zeugnuß geben thut / vnnd dessen alles noch kein Endt werden will. Omne regnum diuisum contra se, desolabitur. Matth. 11.

Diſe Chriſtliche Vrſach fahet Mollithor mit diſen Worten an zu Censieren.

SO die Euangelischen anderer Rotten vnnd Seeten Leh: verfluchen vnd verdammen / so thun sie nach jetzt angezognem Spruch S. Pauli: vnd schaiden sich damit von allen andern Rotten vnd Seeten / ꝛc.

Außſteuberung diſer vnd anderer folgenden Mollithoriſchen Worten / ꝛc.

EIn Vnverschambter / Sinnloser Mensch / der die Warheit / auch Ehr vnd Zucht in den Lufft schlegt / der schambt vnd scheucht sich nicht allein keiner Vnwarheit vnd Lugen: Sonder wann man jhme auch die lautter / gründtliche Warheit vnder die Augen stellt / vnnd gleichsamb zu greiffen gibt / so darff er solcher nicht allein widersprechen / sondern vber das auch dieselbe hartnäckig bestreitten.

Mollithor ein vnverschambter Sinnloser Mensch.

Daß nun Mollithor / du eben diser haar / das gibst du außtrucklich mit deiner sechsten Censur vnd Hechlung zuvernemmen.

Dann weil die Steyerische Vrsach vermeldt / Wann die jetzt schwebende Seeten vnnd Rotten einander selbst verfluchen vnnd verdammen / ꝛc. Du Mollithor aber auch vnder diſen Rottengesellen nicht der wenigist bist / ob wol du darfür nicht wilt angesehen seyn / vnd dir auch nit verborgen / wie jhr Chammeische Tangelschreyer einander selbsten / so wol Schrifftlich als Mündtlich außhollippen / verfluchen vnd verdammen / Ja wol auch mehrmahlen einander auß den Nestern heben vnnd vertreiben (wie

dann

dann neben andern fürnemblich solches bezeugen/ die jüngst fürgeloffene Marpurgische Kirchenhändel) Nicht desto weniger darffst du vnverschambt fürgeben/ vnnd sagen: Daß die Euangelische vnder einander sich nicht verdammen.

Sage Mollithor/ wer seyn doch dise Euangelische? Seyn es nicht dise/ so auß deines Großvatters deß Luthers Lenden vnd Lehr hergeschloffen/ Als/ Caluinisten/ Zwinglianer/ Piccarder/ Schwenckfelder/ Flaccianer/ Interimisten/ Adiaphoristen/ Maioristen/ vnd dergleichen Newe Rotten- vnd Sectenbrüder? Nennen sich nicht alle dise Euangelisch? Nennen sie sich nicht außtruckliche Augspurgische Confessionisten? Nennen sie sich nicht zugleich auch Protestanten? Vermainst du vnnd deine vbergebliebene Lutheraner seyen allein Euangelische Confessionisten vnd Protestanten/ vnd können derowegen mit disen nicht inn ein Regnum eingeschlossen werden/ vnnd thut euch der angezogen Spruch nicht betreffen? O mein Hechelman/ es befindt sich ewer Thun vnd Wesen vil anderst.

Ouum vos vnum prognauit nidulus vnus.

Ihr seydt doch Ketzer all zugleich/
Drumb ghört ihr z'sammen in ein Reich.
Dann all ewer Kunst Gspunst vnd Lehr/
Habt ihr von einem Vatter her.
Der mit dem Teuffel Kundtschafft gmacht/
Vnd bey dem gschlaffen manche Nacht.

Ouid. 7. Metam.

Vnd mahnet mich eben diser ewer Ertzuatter an den Jasonem/ von welchem der Poet Ouidius inn seinem sibenden Buch Metamorphosis schreibet/ daß er von der grossen Zauberin Medæa sonders lieb gewonnen/ vnnd von der vil Zauberische Künstlein gelehrnet/ vnder andern aber fürnemblich dises/ Daß er Schlangen oder Trachenzänn inn sein Sturmhauben genommen/ vnnd die inn einen newgebawten Acker geseet/ auß welchem Saamen alßbaldt herfürgeschossen vnd gewachsen/ gewaffnete Männer/ die sich gleich wider jhren Bawman den Jasonem auffgemacht/ vnnd den mit jhren Wehr vnnd Waffen angeloffen/ Wie solches der Jason gesehen/ name er einen Stain/ verzaubert denselben/ vnd warff jhn wider dise sein auffrührisch Nattergezücht. Darauff wandten sie sich von jhme/ fielen einander selber an/ vnnd arbeitteten sich vndter einander selber auff/ biß auff den letzten Mann.

Quin.

Quin age nunc aures Cumanas attrige Mollithor.
Nun reck vnnd spitze Mollichor /
Dein holdseelig / Cumanisch Ohr /
Vnnd hör wie sich vergleicht so fein /
Der Jason mit dem Luther dein.

Dann gleich wie der Jason / nach dem er vmb Raubung willens deß guldenin Fehls / inn Colchos geschiffet / von der Zauberischen Medea lieb gewonnen / vnd von derselben vil Zauberische Pößlein gelehret / ꝛc. Also hat auch der Luther / nach dem er auß Hochmuth / Stoltz vnnd Muthwillen / das guldin Fehl der Euangelischen Freystellung gesuecht / Vnnd derowegen auß der Christlichen / Catholischen Kirchen / als seinem Vatterlande / außgerissen / sich zu der Höllischen Medea geschlagen / mit der hat er nicht allein die beste Kundtschafft gemacht / also / daß sie mehr als ein Metzen oder Scheiben Saltz mit einander gessen / (wie er dann sich dessen offentlich inn einer Predig / die er am andern Sontag in der Fasten gehalten / berühmet) Sonder dermassen auch ein Liebe zusammen gewonnen / daß sie mehr / ꝛc. Vnd naher bey jhm geschlaffen / als sein Käthe. Etliche vergleichungen deß Jasonis vñ Luthers.

In Tischreden cap. 2. fol. 122. & cap. 26. fol. 219.

Von disen Höllischen Medea hat er alßdann allerley Zauberpößlein gelehrnet. Vnder andern aber fürnemblich / daß er vergiffte / Höllische Trachen Zähn / Das ist / alte / verdampte / Ketzerische Lehren / in sein stolze / hochmütige Sturmhauben / sa Hirn vnd Kopff gefasset / vnd die in den wolgebawten Acker GOttes / Das ist / in die Hertzen der Glaubigen Christen außgesäet: Auß welchen alßbald auffgangen vnd herfürgesprungen etliche gewaffnete Männer / Das ist / allerley Freche / Stolne / Aigensinnige / Martialische / Secetische Predicanten / die sich gleich wider jhn / so wol mit Schrifft- als Mündtlichen Wehr vnnd Waffen auffgemacht / vnnd auffs grimmigist angefallen. Wider welche zwar er sich mit hülff vnd beystandt seiner Höllischen Bulschafft redlich gewöhret / auch sie mit einem verzauberten Stain der Augspurgischen Confession (welche er vnder sie geworffen) dermassen verzaubert / daß darauff diese sein Höllische Trachen- vnd Natterzücht einander selbsten angefallen / vnnd biß auff den heutigen Tag / mit grimmigen / wühtenden schreyen / schreiben / vnnd gleichsamb vnauff höllischen schlagen vnnd rauffen / dermassen auch einander zusetzen / daß sie allgemach selbsten sich ganz vnd gar auffreiben. Luthers Zucht fallen jren Vatter grimmig an.

Hinc vlget en vester, Mollthor, cælestis origo.

Da haſt du Mollthor alſo bahr/
Den vhrſprung vnd endtwerffung klar/
Deins Euangeliſchn Reichs/ ſo ſich
Recht Chriſtlich nennt vermeſſentlich.

Vnnd daß du ſeheſt vnnd greiffeſt/ daß du vnnd alle deine Sectengenoſſen/ die ſich Euangeliſch neñen/ auch zu diſem Reich gehöreſt/ Vnd derowegen dich nicht von andern Rotten vnd Secten ſchaideſt/ ſonder mit denſelben warhafftig in ein Regnum eingeſchloſſen werdeſt/ Vnangeſehen/ daß du gleichſamb pocheſt/ vnd gleich am anfang deiner Hechlung trutzlich fürgibſt/ daß euch Euangeliſche der Spruch Matth. 11. ꝛc. nicht betreffe/ vnd demnach auch in diß Regnum nit können eingeſchloſſen werden/ biß ſo lang erwieſen werdt/ daß die Euangeliſchen ſich ſelbſt vnder einander verdammen/ ꝛc.

Der Mollthor ſoll von ſeim Diſtelfinck mit vnparteiſchen Zeugen ſeines liegens vberwieſen werden.

So will ich jetzundt ſolches darthun vnd erweiſen/ nicht mit parteiſchen/ ſondern lauter klaren Vnparteiſchen Zeugnuſſen deiner aignen fürnembſten Confeſſion verwandten.

Vnnd demnach aber/ wie offt gedacht/ der Luther der Euangeliſche Jaſon iſt/ der euch Trachen/ vnnd Nattergezüchs geſäet vnd gezigelt/ ſo will ich erſtlich beybringen/ wie jhr Martialiſche Canzelgenoſſen diſen eweren Conditoren vnnd Ertzvatter tractieret vnd handlet.

Hierauff/ komb/ Spangenberg/ herbey/
Sage vns vnverholn vnnd frey/
Was dem Luther für Spott vnnd Hohn/
Seine Lehrjunger angethon.

Zeugknuß Joann Spangenbergs/ eines Lutheriſchen Prædicanten/ im Buch/ Warhafftiger Bericht/ was Wolthaten GOtt durch Martinum Luther/ ꝛc. fürnemblich dem Teutſchlandt erzaigt.

Wie die Jaſoniſch/ Lutheriſch gezücht/ den Jaſonem Luther anfallen vnd außgeholipet.

Die Wittenberger nennen Lutherum jhren Præceptoren, einen Philauticum, Das iſt/ einen ſolchen Menſchen/ der von niemandts/ allein von jhm ſelbſt vil gehalten hab/ vnnd dem nichts gefallen/ dann was er ſelbſt geredt vnd gethan. Item/ einen Philonicum vnd Eriſticum, ein ſolche Haderkatze/ der allzeit wölle recht haben/ keinen Menſchen etwas gutes gelten laſſen/ Niemandt weichen wöllen/ allein ſein aigen Ehr ſueche/ vnd niemandt neben jhme leyden könne. Item/ einen Doctorem Hyperbolicum, Einen ſolchen Lehrer/ der auß einem Floch ein Kamel mache/ der von Tauſent ſage/ vnd kaum Fünff maine/ ins Feldt hinein rede/ GOtt gebe es ſey wahr oder nicht/ der zwey-

mahl

mahl mehr sage/ dann es an jhm selber ist. Item/ Sie nennen jhn Polypragmonicum, der sich muthwilliglich in alle Händel mit einmischt/ sich mehr außzurichten vnderwindet/ dann jhme befohlen/ vnnd aller sachen anmasset/ so jhn doch nicht angehn. Item/ Ostentatorem ingenij, Der nur mit seinem hohen Verstandt/ ohne noth gepranget habe/ vnd sich wöllen sehen lassen. Item/ Stoicum, Einen Stoltzkopff/ der nur seines Stirnes lebt/ vnnd andere inn Tyrannischer Dienstbarkeit gehalten habe. Machen auch einen Somniatorem vnnd Träumer auß jhm/ vnd brewens wüste (Gott sey es klagt) vnder einander/ ꝛc.

Da hast du Mollithor/ ein kurtze Zeugnuß/ wie die fürnembste Euangelische/ nemblich die Wittenbergische Theologi, erweren Euangelischen Jasonem tractieren vnnd handlen. Dergleichen ich dir noch mehr köndte beybringen/ vnnd sonders vom Förcher vnnd anderen Jasonischen Züchtlein/ die ich aber auff künfftige gelegenheit verspare: Vnnd anjetzo dargegen will anzaigen/ wie tapffer wider diese vnd andere sein Trachengeschlecht sich auch dieser dem Ertzvatter gewehrt habe.

Exere nunc dextram quoque tu Luthere sagacem, &c.

Nun Luther/ so laß hören dich/
Was du geben für Straich vnd Stich/
Deine Natterzücht/ die für den Lohn/
Deine Lehr dir geben Spott vnd Hohn.

Lutherus von Caluino/ Zwinglio/ Melanthone/ vnnd andere seine Züchtlein. Tom. 3. fol. 264.

Wie der Jason Luthers sein Natterzücht verfolget.

Ich muß sie fahren lassen/ vnd meiden als die Autocatacritos, die wissentlich vnd muthwillig verdampt seyn/ ꝛc. Er hatte Schwenckfeldt/ Zwingel/ oder wie er wöll: Dann ich rechne sie alle inn ein Kuchen.

Item/ Im andern Thail/ am 182. Blat.

Ich kan auff einmahl nicht alle Irthumb dises Geyftes angreiffen/ daß sag ich aber: Wer sich warnen will lassen/ der hüte sich vor dem Zwinglio/ vnnd meide seine Bücher/ als deß Höllischen Sathans Gifft/ dann der Mensch ist gar verköhret/ vnnd hat Christum rein verlohren/ ꝛc. Er schüttet je lenger je mehr Newe Irthumb herauß. Ja ich bekenne/ daß ich den Zwinglium für einen Vnchristen halte mit aller seiner Lehr/ dann er helt kein Stuck Christliches Glaubens recht.

Item / Vom Schwenckfeldt. Tom. German. 11.

Ich sage / daß Schwenckfeldt sey ein vnsinniger Narr / vom Teuffel besessen / verstehe nichts / vnd wisse auch nicht was er Lalle.

Item / Im Buch wider die Sacramentierer / Tit. de hæret.

Diſe sein Durchteuffelte / Vberteuffelte / Verteuffelte Ketzer / ꝛc.

Item / Wider Carolſtadtin der Teutſchen Epiſtel an die Straßburger / ꝛc.

Diß rathe ich / wer da kan vnd mag der hüte ſich vor dieſem falſchen oder betrieglichen Geyſt / dann nichts guts an jhme iſt / ꝛc. Dann da ich gen Orlamundt kommen / ꝛc. hab ichs wol erfahren / was für einen Saamen er daſelbſten außgeſäet: Dermaſſen / daß ich froh geweſen / daß ich mit Koth vnnd Stainen nicht bin außgeſteubert worden: Etliche daſelbſten ſegneten mich mit diſen Worten auß: Ey ſo zeuch hin inn tauſent Teuffel Namen / daß du den Hals abfalleſt / ehe du zur Statt hinauß kommeſt / ꝛc.

Item / Vom Müntzer / Carolſtadt / Compano: vnd andern dergleichen In Colloq: Menſ. fol. 153. Tom. 3. Genenſ. Germani.

Der Müntzer / Carolſtadt / Companus / vnnd andere dergleichen Sectierer / ſeyn lautter leibhaffte Teuffel / ꝛc. Ja wer den Müntzer geſehen / der kan wol ſagen / er hab den wütenden Teuffel geſehen / ꝛc.

Was ſchöne Ehrentitul er dann auch gibt ſeinem aignen Diſcipul Islebio / das iſt neben andern zu leſen in Weiland Marggraff Jacobs dritten Motif / fol. 202. Als / der jhn nennet Ein aignen / tollen / türſtigen Narrenkopff / Stoltzennarrichten / Tollennartigen / Zornigen Teuffel / M. Grickel / Narr / Judas / verlogen Maul / Ohnmechtigen / ellenden Maußkopff / Leckerlin / darinn kein gueter Tropff iſt / ꝛc.

Nun Mollhor / haſt du ein Kindtliches Gmüth /
Vnd ein recht Lutheriſch Geblüt /
So ſpring auch zu dem Vatter dein /
Vnd hülff jhm retten die Ehr ſein.
Oder vermainſt er hab nun gar
Erlegt die loß auffrühriſch Schaar?

Wie die Jaſoniſch / Lutheriſch zucht einander ſelbſt auffreiben vnd läſtern.

Wollan / wir wöllen nun weiter ſchreiten / vnnd anjetzo hören vnnd vernemmen / wie jhr Euangeliſche / Jaſoniſche / Martialiſch Trachenzüchte einander ſelbſten vmb den Parchens jagen vnd auffreiben.

Adeſdum

Adeſdum Ambſdorfi, paucis te volo, &c.

So komb nun erſtlich auff den Plan/
Ambßdorff du Euangeliſcher Mann/
Vnd ſag vns was jhr halten thut/
Vons Luthers ewers Vatters bruth.

Nicolaus Ambßdorff Bekandtnuß/ im Buch/ genandt/ Offentliche Bekandtnuß der rainen Lehr.

Es wirdt nicht beſſer/ ſondern jmmerdar ärger/ es leſt ſich alles alſo anſehen/ als wolte das Euangelium bey vns zu grundt gehn/ (wett Fritz/ das geſchicht ſchon) vnd daß wir an ſtadt deß Euangeliums/ eytell kräfftig Jrthumb vberkommen werden/ ꝛc.

Der Brentius vnd die Adiaphoriſten haben jetzt im Colloquio zu Wormbs/ Zwinglium vnnd Oſiandrum/ dieweil ſie inn Spiachen vnd Künſten ſo Hochgelehrt geweſen ſeyndt/ nicht verdammen wöllen/ vnnd die vnſern/ ſo ins Colloquium nicht willigen wolten/ ſie würden dann verdampt/ haben ſie verſpottet vnnd verhönt/ vom Colloquio außgeſchloſſen/ daß ſie darvon ziehen müſten/ ꝛc.

Etliche ſagen ſie verdammen Zwingllianiſmum/ aber deß Brentzen Vorredt/ vber D. Jacobs Buch zu Göppingen/ zeuget vil anders. Dann darinnen wöllen ſie Lutherum Gottſeligen/ vnd Zwinglium concordiren. Si Dijs placet, quod planè impoſſibile eſt, &c.

Demnach verdammen wir zum erſten den Caſpar Schwenckfeldt/ vnnd die Widertauffer/ ꝛc. (die gut Euangeliſch ſeyn) Zum andern/ ſo verdammen wir auch Oſianders Schwermerey/ welche eben ſo ein groſſe/ grobe/ vnverſchampte Ketzerey iſt (wie die Euangeliſche.)

Zum dritten/ verdammen wir auch die Sacramentſchwermer Zwinglium vnnd ſein Anhang/ ꝛc. (die ſich auch Euangeliſch nennen.)

Zum vierdten/ verdammen wir auch die Adiaphoriſten/ (die doch gute Euangeliſche Chriſten) daß ſie neben dem Euangelio/ Menſchen Traditiones inn jhren Kirchen zu halten/ gebotten haben. Dann das (Lutheriſch) Euangelium kan kein Menſchen Gebott in der Kirchen zu halten neben ſich leyden/ ꝛc. (Das Widerſpiel aber ſihet man inn allen Euangeliſchen Kirchen/ dann jede jhr beſondere Ceremonien haben/ ſo muß Menſchen Satzung herkomen.) Das heiſt/ maine ich/ auff beyden ſeytten hincken/ ꝛc. GOtt vnd dem Baal zu gleich dienen/ ꝛc.

Zum fünfften / verdammen wir die Propoſition, gute Werck ſeyn vnnöhtig zur Seligkeit / ꝛc. (Ergò, ſo verdammet jhr eweren Ertzvatter den Luther / vnnd alle ſeine Anhänger / ja auch alle / die da ſingen vnnd klingen / Es iſt mit vnſerm Thun verlohren / die verdienen nichts dann lautter Zoren / ꝛc.)

Vber diſe ſeyn noch etliche verhanden / als der Pfäffinger mit ſeiner Rott / ꝛc.

Nun Mollithor herzu / wie gefellt dir der außgethailte Segen vnd Benedi&tion deß Ambßdorffers? Vber wen gehe diſe Verfluchungen vnd Verdammungen? Seyn es nicht lautter Euangeliſche / Lutheriſche / Augſpurgiſche / Confeſſioniſche Pflänzlein.

Kan ich hierauff / Mollithor / nicht mit dem Virgilianiſchen Melibæo ſagen / Eclog. 1.

En quò diſcordia ciues,
Perduxit miſeros, &c.

Das iſt:

Schaw / Mollithor / wie dein Secten gnoſſen /
Einander machn ſo gute Poſſn.

Wir wöllen aber auch weitter hören / was Lob / Segen vnd Benedeyung die Sächſiſchen Theologi dem fürnembſten Concordiſchmidt / dem D. Jacob Andreæ Schmidel / ertheilen vnnd geben / welches er / Schmidel ſelbſt bekennet / vnd in offentlichen Truck geben / In ſeinem Bericht / von Chriſtlicher Vnainigkeit der Sächſiſchen vnd Schwäbiſchen Prædicanten / im ſelbigen ſchreibt er vnder andern alſo:

Sie nennen mich zum thail in offentlichen Truck / zum thail in den letzten Hertzogen Julio vnd Landtgraff Wilhelmen vberſchickten Schrifften / einen Chameleonten, Polypum, Kramer / Gloggengieſſer / Schmeltzer / Apotecker / ꝛc. Lugner / verfälſcher / Menger / Hochmüttigen / Läſterer / Vnwarhafften / Verkleiſterer / ꝛc. Verblender / ꝛc. Zungenſchleiffer / ꝛc. Diebßgeſellen / Plauderer / reiſſenden / freſſende Wolff / deß Teuffels Apoſtel / Teuffel in eins Engels geſtallt / der kein Gewiſſen habe / Leichtfertig / einen Luffiſpringer / der Chriſtum vnd Belial ꝛc. in ein Klumpen ſchmeltzen wölle / Pandoram, &c. In ſumma / Ein Gefäß darinn alles Vnglück ſtecke / ꝛc. Quàm pulchri tituli, &c.

Schaw mein Mollithor wie da beyſammen /
So ſchöne Titul vnd Zunamen.
Welche dem Concordiſchmidt zu Lohn /
Die Euangeliſche geben thon.

Waiſt du auch wie Illyricus der Collector, deiner Teſtium veri-

tatis,

ratis, mit dem Victorino Strigelio, gekatzbalget / vnnd in Epistola ad Consil. Ducis Saxoniæ, also von jme geschrieben: Victorinus donec clarè & publicè suos errores condemnauerit, erit mihi hæreticus, & anathema Maranatha. Das ist / So lang vnnd vil der Victorinus seine Irthumb nicht lautter / klar vnd offentlich verdampt / so ist er mir ein Ketzer / verbannt vnnd verflucht / ꝛc. Schreibt nicht Ioannes Wigandus, in lib. de erroribus Georgi Maioris also: Tu Georgi, es vir, qui turbat Israel, &c. Du Georgi bist der Mann / der Israel zerrüttet / vnd nicht wir / die wir dich von schändtlichen Irthumben / so mit dem Wort GOttes streitten / ermahnen / ꝛc.

Solle ich dir nun dergleichen mehr Exempel vnd Zeugnussen fürbringen:

Mein Mollhor hab ich bey dir gunst /
So bitt ich dich lautter vmb sunst /
Vberheb mich halt der Arbeit
Deß schreibens / vnd nimb so vil zeit /
Zu lesen das Buch wolbekandt /
Ministromachia genandt.
Oder durchlauff die Bücher allein /
Die hiervnden verzaichnet seyn /

Als Joannis Wigandi / Heßhusij vnnd Mörlini / fürnemmer Lutherischer / Evangelischer Prædicanten Vrtheil / von den Prædicanten inn Meichsen. fol. A. 4. & fol. E. 2. Item / Nicolai Galli / Obristen Lutherischen Prædicanten zu Regenspurg / Vrthail / von Philippo Melanthone / dem Augspurgischen Confession / vnd Apologiæschmidt / seinem aignen Præceptoren auch deß selben Jünger vnnd Nachfolger Lehr vnnd Thun. Im Buch / Daß die Gründe Nicolai Galli noch fest stehn / ꝛc.

Item / der Wittenbergischen Professoren Zeugknuß vom Flaccio Illyrico, dem Auctoren deiner Testium veritatis, &c. Deßgleichen auch von dem Nicolao Gallo / vnd jhren Mitverwandten / fürnemlich am 344. Deßgleichen auch dero fernere Vrtheil vber der Wittenberger Lehr. Im Buch von der Person Christi / fol. 116. a. 6. Item / Tilmanni Heßhusij Vrtheil / von den Lutherischē Prædicanten zu Magdenburg vnd jhrer Lehr. In seiner Antwort auff der Lugprediger zu Magdenburg / ꝛc. Item / die Apologiam oder Verantwortung D. Wolffgang Peristerij / wider seine Widersacher vnnd Verfolger / nemblich die Prediger zu Wißmar / ꝛc. Daraus offenbar / ꝛc. wie vnbillich jhn gemeldte seine Widersacher / durch hinderlistige Practicken außgehoben haben / ꝛc.

Item /

Item / Danielis Tossani / Churfürstlicher Pfaltz Hoffpredigers Vrtheil / von etlichen fürnemmen vnnd ansehlichen der Augspurgischen Confessions verwandten Theologen / vnd Lutherischen Prædicanten / Im Buch / Christliche Erinnerung an die Statt Amberg / ꝛc.

Item / D. Joann Friderichs Cælestini, eines Lutherischen Prædicantens / von den jetzigen Euangelischen Prædicanten zu Haidelberg vnd jhrer Lehr. Im Buch / Prüffung deß Sacramentischen Geysts / ꝛc.

Item / Eines Erbarn Chamerers vnnd Raths der Statt Regenspurg Vrtheil / vom Opitio / einem Lutherischen Prædicanten / ꝛc. Im Bericht Chamerers vnnd Raths der Statt Regenspurg / ꝛc.

Item / D. Pauli Eberi / Pfarrers zu Wittenberg Zeugknuß von jhren New Euangelischen Lehren / ꝛc. In seiner Præfation vber deß Melanthonis Comment der Episteln zum Corinthiern.

Sed hic te subleuabo labore.

Diß ouch mein Mollthor will doch ich /
Eins nachsuchens vberheben dich /
Vnnd auffs kürtzst setzen seine Wort /
Die in Latein angezeigten Orth.

Nota. Diser seyn Mollithor lauterer Euangelische Prædicantischer früchtlein.

Vnser gantze Euangelische Versamblung ist mit so vilen grossen Zerrüttungen vnnd Ergernussen befleckt / daß die nichts wenigers ist / als daß sie sich berühmet: Dann schawest du auff die Euangelische Lehrer / so siehest du / daß jhr etliche auß Ehrgeitz / oder auß neidischen Eyffer / oder Fürwitz / die rechte Lehr zerstöhren / vnnd falsche Lehr keicklich außbraitten / oder hartnäckig beschirmen: Etliche aber vnnothwendige Streit erwecken / vnnd mit vnversöhnlichem Neydt vnd Haß darob halten: Etliche aber die Religion hin vnnd wider biegen / nach gefallen vnd begierligkeit deß Herren oder Volcks / deren Gnad vnnd Gunst sie höher achten / als die Ehr GOttes vnnd erweitterung der Warheit: Etliche aber alles das / so sie mit warhaffter Lehr auffgebawet / mit jhrer Leichtfertigkeit vnnd schandtlichem Leben zerstöhren / welche Masen oder Gebrechen an den Lehrern / die Gottseligen nicht wenig betrüben / vnnd vil von der Euangelischen Lehr abwendig machen / ꝛc.

Mollthor / wie thut dir gefallen /
Diser Zeugknuß auß andern allen /

Hast

Hast du bißher auch gnug vernommen/
Wie gegn einander heulen vnd brummen/
Luther dein Vatter vnd sein Zucht?
Hast auch vermercket was für Frucht/
Gebracht sein Lehr beyn Brüdern dein/
Die all Euangelisch wöllen seyn?
Hast auch gehört wie sie sich stellen/
Vnd all einander schon anbellen?
Sey/ die nicht all verfluchte Gsellen?

Noch ains Mollithor/ kan ich durchauß nicht vmbgehen/ dich auch zu erinnern/ Quod erit Corollarium.

Vnnd ist diß Orths eben das letzt/
Welchs gemainigklich ist das best.

Hast du auch nicht gelesen der Herren Pfleger vnnd gehaimen Räth der heyligen Reichsstatt Augspurg/ Warhafften Gegenbericht der Augspurgischen Händel/ vnd gegründte widertreibung D. Georg Müllers/ im 1586. Jahr außgestrewten Famos gedichts/ ꝛc. Getruckt allhie zu Augspurg/ durch Valentin Schönick/ auff vnser L. Frawen Thor/ Anno 1587.

Hast du inn solchem Warhafften Gegenbericht neben 163. schändlichen/ lästerlichen/ auch handtgreiflichen Lugen (deren der D. Georg Müller/ von wolgedachten Herren Pfleger vnd Gehaimen Räthen/ ꝛc. vnd Reichs Stattvoges zu Augspurg offentlich vberwiesen) nicht auch fol. a. 3. b. gelesen/ daß bemelter D. Müller vnnd seine Mitbrüder/ die Alte verstorbene Prædicanten/ (ihres Ministerij Vorfahren) ob der Cantzel selbst vnraine Lehrer vnd Verführer offtermals gescholten/ ihnen deßhalben böse Nachnamen gegeben/ als da sie Bonifacium Lycostenem, Malefacium, vnnd andere anderst genennet haben/ vnd ihr Lehr haben sie sampt dem inn Augspurg Anno 1535. inn Truck außgegangnen Catechismo verdampt (Mercks wol Mollithor) verdampt/ ꝛc. Vnangesehen/ daß eben diser Wetterhänische Doctor Müller in seinem gemeltem Famos Gedicht/ Lugenhafft fürgeben/ Daß die Obrigkeit allhie zu Augspurg vor sechtzig Jahren die Kirch vnd Cantzlen mit rainer reformierter Lehr deß Euangelij/ bestellet habe/ dieweil Menniglich waist/ daß die Prædicanten vnnd Kirchen inn Augspurg biß auff das achtvndviertzigiste Jahr/ mit nichten Lutherischer/ sondern Zwinglischer Lehr gewesen.

Nota. Mollithor gescholten. Wie D. Müller zu Augspurg seine Vorfahren außcalmäuset.

Mollithor/ kanst ein wenig reimen/
So thu mit halt zusammen leimen/
Deß D. Müllers Famos Gedicht/
Vnd was er auff der Cantzel bicht/
Als daß die Lehrer seyen rain/
Die er verdampt in Predign sein.

Hast du ferner inn gedachtem Gegenbericht fol. 8. 2. b. nicht auch gelesen/ vnnd dann darüber dir sonders lassen zu Hertzen gehn/ daß er D. Müller seine nachkommende Augspurgische Prædicanten (vnder denen du dich/ meines vermuhtens/ anjetzo auch befindest) genennet/ Talge/ faule Vätter/ Schwermer vnd außgeloffene Miedtlinge/ ꝛc. Seyn dises nicht schöne Euangelische Titul/ die euch Augspurgischen Wortzdienern pro benedictione von einem fürnemmen Euangelischen Doctoren ertheilet vnd gegeben?

Ehrentitul welche D. Müller seinen nachkommenden Augspurgischen Prædicanten gibt.

Kanst du nun Mollithor/ auff diß/ vnd was ich bißhero angeregt/ mit Grunde vnd Warheit sagen/ Daß jhr Euangelischen sich selbsten vnder einander nicht verdammen? Kan ich hergegen mit dem Silio Italico nicht sagen?

Discordia demens
Intrauit cælos, superosque ad bella coëgit, &c.

Das ist:

Zanck/ Haß vnd Neidt herrschen zugleich/
Im Euangelischn Himmelreich/
Die thun die Prædicanten jagn/
Daß sie einander rauffn vnd schlagn.

Hab ich dir das nicht gnugsamb vnd handtgreiflich erwiesen? Erscheinet nicht auß disem allem/ daß alles dein pochen vnd fügeben/ ein lauttrer Falsch/ Betrug vnd Vngrundt seyn?

Wolan/ damit du zum Beschluß sehest/ wie vil Lufft spüch vnd Lugenäggen du in diser deiner sechsten Hechlung fliegen lassen/ So will ich solche anjetzo die auff das kürtzest erzöhlen vnd für Augen stellen.

Folgen die Lugen diser Hechlung. 8. Lugen.

Hæc si non cernis, manibus mendacia palpa.
Hast du das hier/ vnd sichst die nicht/
So nimb dein Faust vnd greiff sie mit.

Der erste Lufftspuch aber ist diser/ daß/ vnangesehen/ jhr Euangelische Rotten vnd Secten andere auch Euangelische Rotten vnd Secten Lehr verfluchen vnd verdammen/ jhr doch nicht thon nach

dem

dem angelognen Spruch S. Pauli / ꝛc. Dann weil jhr / wie ewer Ertzvatter der Luther / ein anders Euangelium prediget / als Christus vnnd seine Apostel geprediget / so bleibts bey dem angedeuteten Spruch / daß jhr nemblich verflucht / ꝛc.

Der ander / daß du fürgibst / Daß jhr euch schaidet von andern Rotten / dann beweißlich / daß jhr nicht allein mit den Alten Ketzern / sonder auch Newen Rottenmaistern inn maisten Puncten vnd Artickln zustimmet. 2. Lugen.

Der dritte Lugenstaub ist / daß du sagst: Daß jhr euch schaidet von andern Secten / Dann das Widerspiel / wie zuvor lauter dargethan / wahr ist. 3. Lugen.

Der vierdte / daß du schreibst / Daß jhr Euangelische mit andern Euangelischen Rotten vnd Secten / nicht können in ein Regnum eingeschlossen werden. So doch jhr zugleich euch deß Euangelischen Namens berühmen. 4. Lugen.

Der fünffte / daß du dichtest / Daß euch Euangelische der angezogen Spruch Matth. am aillften / Omne regnum diuisum contra se, desolabitur, &c. nicht betreffe. 5. Lugen.

Der sechste / daß du kleitterst / Daß jhr Euangelische ein rechtglaubige Gemain seydt / weil jhr mit allerley Alt vnnd Newen Ketzereyen bedeckt / wie ein Bettler mit einem / von mancherley zusammen getragnen Fetzen / geflickten Mantel. 6. Lugen.

Der sibendte / daß du außgibst / Daß jhr allwegen die Lehr der newlich endtstandnen Schwermer (so sich auch Euangelisch nennen) verflucht vnnd verdammet. Du aber zuvor fürgeben / daß nicht möcht erwiesen werden / Daß die Euangelische sich selbst vnder einander verdammen. Weil nun diß oben erwiesen / so folget / daß du deine vorige Wort zu Wasser gemacht / vnd also ein redlichen Sprung in Lufft gethan. 7. Lugen.

Der achte / daß du fürgibst / Daß jhr Euangelische euch außtrucklich von den andern absönderet. Dann kundbar / daß jhr inn maisten Artickln mit einander helliget / vnd wider die Christliche / Catholische Kirch / mit Leib / Guet vnnd Blut / einander zuspringen. 8. Lugen.

Der neundte / Daß jhr euch offentlich von andern Euangelischen absönderet. Ja offentlich verpflichtet jhr euch mit einander wider die Römische Kirchen. 9. Lugen.

Der zehendte / Daß man euch Euangelische nit möge beschuldigen / daß jhr vil Rotten / Der aillffte / vnnd Secten vnder euch ge- 10. Lugen.

dulden. Dann oben gnug angedeuttet / wie vil Rotten vnd Secten sich mit dem Euangelischen Titul bemändlen.

12. Lugen. Der zwölffte / Daß sich Jemandt zu der Euangelischen / als zu der wahren Kirchen verjehen dörffen. Dann wie oben erwiesen / diese kein rechte / wahre / Rechtglaubige / Sonder Falsche / Newe / Aberglaub / vnd Ketzerische Synagog ist.

13. Lugen. Der dreyzehendte / Daß ewere Feindt bezeugen müssen / daß jhr
14. Lugen. alle Rotten / Vnnd dann der viertzehendte / Daß jhr alle Secten / so wol Schrifftlich als Mündtlich verwerffen. Das Widerspiel wirdt euch auff die Haut erwiesen / daß nemblich jhr nicht allein vil Newer Rotten vnd Secten Lehren / nicht verwerffen / sondern auch vber diese der fürnembsten Alten verdampten Ketzer vnnd Sectierer verthedigen.

15. Lugen. Der fünffzehendte / Daß die wider jhr Gewissen reden / die euch
16. Lugen. vnder andere jetzt schwebende / Newe / Euangelische Rotten / Vnd auch der sechzehendte / vnd Secten mischen. Dann weil jhr in fürnemsten Ketzerischen Artickeln mit einander zustimmen / vnd zu gleich doch euch alle mit dem Euangelischen Titul vnnd Namen bedecken / so wirdt keiner sein Gewissen im wenigsten beschweren / der euch Rottengesellen vnder einander thut karten.

17. Lugen. Der siebenzehendt vnd nicht letzte Lufftsprich ist diser / daß du zum Beschluß diser deiner Zechlung also schreibst: Wann die Lehr vnnd Kirche Falsch vnnd Vnrecht ist / wider welche alle Franckfurdter Messen newe Bücher getruckt / vnnd zum Marckt bracht werden: So ist die Päpistische Lehr eben so Vnrecht / als anderer Rotten vnnd Secten Lehr / dieweil auch dieselbige alle Messen mit newen darwider geschribnen Büchern angefochten / widerlegt / vnnd verworffen wirdt.

Mollithors offentliche Büberey vñ Betrueg. Nun erscheinet Mollithor / an disem Orth abermahlen dein verschlagne Büberey / auch Falsch vnd Betrug.

Es vermeldet die Steyerische Vrsach außtrucklich von den Newen / jetzt schwebenden Secten vnnd Rotten / daß sie einander selbsten verfluechen vnd verdammen / vnnd daß nicht allein auff offentlicher Cantzel / sonder auch in Büchern / die sie alle halbe Jahr wider einander inn Truck lassen außgehen / wie dann die Franckfurdter Messen dessen offentliche Zeugnuß geben.

Nun kanst du mit keinem einigen Grund noch Warheit sagen / daß die Christliche / Catholische / Römische vnd Papistische Lehr ein Newe / erst auffgestandene / oder auß der Banck hervorgezuckte Secte sey: Viel weniger kanst auch du mit einigem

wars

warhafften Beweiß darthun / daß die Christliche / Catholische / Römische / Papistische Doctores vnnd Lehrer / auff offentlichen Cantzlen / oder inn allzeit newen Büchen / die auch auß der Franckfurdter Meß kommen / im wenigisten einander verfluchen vnd verdammen / wie die Steyerische Ursach mit Grundt vnnd Warheit von euch Euangelischen / Newen / Secterern vnnd Rottgesellen bezeugt. Folget derhalben / daß dein fürgeben / diß Orths ein starcker Rueff in Waldt vnd Lufft spruch / ja gut patzende Lugen seye.

Das stehn wir Catholische Papisten nicht in abredt / daß ja wol selten ein Franckfurdter Meß abgeht / daß ihr Newe / Secten vnd Rottgenossen / als reissende / heulende Wölff / vnsere Catholische / wachtbare Riden vnd Hirten / der Christlichen / Catholischen Heerdt vnd Schaaff / mit schändt- läster- vnd vngründtlichen / vngenhafften Worten vnd Schrifften / anschnauffen vnd anhenlen / Folget aber darumb nicht / wie du falsch- betrogner weiß schleust vnd fürgeben thust / daß solcher ewerer lästerlicher Bücher halber / die Papistische Lehr / eben so wol vnrecht sey / als andere Rotten vnd Secten / ꝛc. Sonder ist vil mehr zu schliessen / daß du ein Falscher / Betrogner / Hechler vnd Lugner seyst.

Verbleibt derhalben bey der Steyerischen decision, daß nemlich du / sampt andern / die sich Euangelisch bekennen / gehören in ein Reich / das keinen Grundt hat / sonder voller Lugen ist / wie dann solches neben andern fürnemlich diser dein sechste Hechlung außtrucklich bezeugt.

Dann inn diser befinden sich /
Siebentzehn Lugen außtrucklich:
So hast vor diesem fliegen lohn /
Hundert sechßvndvierzig schon:
Wann ich dann zu disen thu setzn /
Die 17. so nicht die letzten /
So macht die gantze summ bißher /
Hundert dreyvndsechzig Lugn schwer / Bißhero 163. Lugen.
Darauff folgn etlich Centner mehr.

Die Siebende Christliche / Catholische Ursach der beköhrten Steyrer.

WEil die Newe Lehrer vnbeständig vnd wanckelmütig gespürt vnnd ertapt werden / inn jhren offtmahls

ernewerten vnd veränderten Confessionen vnd Kirchenordnungen/ also/ daß Menschen Witz vnd Menschen Thandt sich selbß verrahtet.

Dise Christliche vrsach wird durch den Mollithor mit disen Worten anfangs gehechelt.

DAß diß ein offentliche Vnwarheit sey/ bezeuget die Augspurgische Confession/ welche eben vmb der vrsachen willen vnverändert behalten worden/ vnnd durch den Truck publiciert ist/ zu sambt der Formula Concordiæ.

Außsteuberung diser Mollithorischen Hechlung.

Actor. 13. ALs der heylig Apostel Paulus mit dem H. Barnaba von Antiochia in Cypren kame/ vnd daselbst das Wort GOttes verkündiget/ da begert solches auch zu hören der Landtvogt Sergius Paulus/ so ein verständiger Mann war. Nun heet aber diser Landtvogt bey jhme einen Zauberer vnd falschen Propheten mit Namen Barieu oder Elymas/ der setzet sich wider den heyligen Paulum vnd Barnabam/ vnd lage dem Landtvogt starck in Ohren/ daß er jhnen nit gehört/ noch glauben gebe. Wie solches der heylige Paulus (welcher mit dem heyligen Geyst erfüllet war) gesehen/ redet er dem Zauberer mit ernst also zu/ vnd sprach: O du Sohn deß Teuffels/ voll aller List vnnd aller Schalckheit/ vnnd Feindt aller Gerechtigkeit/ du höreſt nicht auff zuverköhren die rechte Weg deß HErren?

Wann nun Mollithor/ dise angeregte Wort deß heyligen Pauli/ ich gegen dir gebrauchte/ thet ich dir aber vnrecht: Gibst du mir deinen Censuris vnd Hechlungen/ vber die rechte/ Christliche/ gründtliche/ Gräzerische Rationes vnd Vrsachen/ ꝛc. nicht lautter vnd vberflüssig zuvernemmen/ daß du ein lebendiger Sohn deß Teuffels/ voll aller Liß/ vnnd aller Schalckheit/ vnnd ein Feindt seyest aller Gerechtigkeit/ vnd daher nicht auffhöreſt zuverköhren (mit Lugen vnd Betrueg) die rechte Weg deß HErren?

Dann was seyn deine Censur, was seyn deine Vrthail vnnd Hechlungen anderst/ als wie bißhero erwiesen/ vnd noch ferner erwiesen soll werden/ lautter schandtliche Vnwarheiten vnd Betrueg?

treueg? Was findt man darinnen/ als lauterer Ketzerische Griff/ ja List vnd Schalckheiten? Erzaigest du dich nicht für einen offentlichen Feindt aller Gerechtigkeit? Verkörest du nicht auch handtgreiflich die rechte Weg deß HErren mit deinen offentlichen Lugen?

Wolan/ habe ich bißhero solches nit gnugsamb auff dich erwiesen/ so soll das in diser vnd andern meinen folgenden Außreitungen beschehen. Hierauff will ich anjetzo dein sibende Hechlung für handen nemmen/ vnd solche dir vnderer dein Lugentrugende Nasen reiben.

Pro purgatione Cerebelli Mollithoræi.

Dann weil dein Hirn von Lugen voll/
Daß du gleich wirst töbig vnd toll/
So waiß ich nichts daß dir bekomm
Besser/ als das Elleborum,
So gnommen wirdt von Lugen dein/
Vnd dir dann werde geben ein/
Das soll von dir/ als eim Vnflat/
Billich treiben der Lugn vnrath.

Verzeihe mir mein Mollithor/ daß ich so grob mit deiner Lieb reden thue: Dann deine schandtliche/ verfluchte Lugenklotzen/ die du inn diser deiner sibenden Hechlung außgespieben/ haben mir solchen Vnwillen gemacht/ daß ich diß Orths kein säuberers Wort hierüber können außspitzen. Oder höreſt du etwas liebers/ wann ich dich nennet/ auntweders/ einen muthwilligen/ wissentlichen Warheit schänder/ oder aber/ einen groben/ langöhrigen/ vnbeleßnen Ignoranten vnd Stock-Esel seyn?

Wann dann eben mit disen Titlen ich dich tauffete/ würde alßdann ich an solchen auch etwas mißhandlen/ weil du so schändliche/ offentliche vnnd handtgreifliche Lugen inn diser deiner sibenden Hechlung thust fürgeben? Folgen die Lugen diser sibenden Hechlung.

Dann wie darfft du fürs erst sagen/ Diß ein offentliche Vnwarheit seyn/ daß (wie die Ketzerische Vrsach vermeldt) die newe Lehr Vnbeständig vnnd Wanckelmütig gespürt vnnd ertapt werden/ in jhren offtermahls erneweten vnnd verenderten Confessionen vnnd Kirchenordnungen. 1. Lugen.

Wie darfft du fürs ander auch fürgeben/ daß die Augspurgische Confessio bezeuget/ welche eben vmb der Vrsachen willen vnverändert behalten worden. 2. Lugen.

Wie darfft du fürs dritte auch schreiben/ daß keinem Lehrer gestattet 3. Lugen.

gestattet worden / vnnd werden soll / dieselbige seines gefallens zuverenderen?

Ferner erweisung. vō verenderūg d Augspurgischen Confession.

Seynd diss nicht drey handgreiffliche / offentliche vnnd wissentliche / Landtkündige Vnwarheiten? Mainest du man wisse nicht / wie gleich anfangs der Melanthon / vnnd dann hernach auch andere Prædicanten / fürnemblich aber auch endtlich die Concordischmiede mit der Augspurgischen Confession vnd Apologia vmbgangen? Habe ich solches dir nit zuvor in Außsteuberung deiner Vorred / lautter vnd klar dargethan / wie der Melanchthon selbst außtrucklich geschriben / daß er Täglich in berührter zu Augspurg vbergebene Confession viel verendere? Mainest du man wisse nicht / daß offt vnnd dick solche verendert / verköhret vnd vernewert worden?

Bekandnuß Andreæ Musculi von verenderūg der Augspurgischen Confession.

Hat nicht Andreas Musculus / ein fürnemmer / Euangelischer Cantzelknecht / der auch vor Jahren allhie zu Augspurg ein Diener am Wort gewesen / im Colloquio Hertzenburgensi offentlich bekennet / daß von Anno 1530. biß auff gedachtes Colloquium / die Augspurgische Confession inn die zwölff mahlen verkehret / gemehret vnd gemindert / ja immerdar geendert / ärger gemacht / vnd verfälschet worden / daß keine mit der andern vberein stimmet / ꝛc. Ist das nicht Teutsch genug? Schreiben nicht auch offentlich die Sächsischen Theologi zu Jhena / In jhrer Warnung wider die Wittenberger / fol. B. daß gedachte Theologi zu Wittenberg den Grundt (Nota Mollithor) den Grundt) der Augspurgischen Confession zerstechen (Nota iterum Mollithor) verköhren vnd zerstöhren.

Bekandnuß der Sächsischen Theologen von verfälschūg der Augspurgischen Confession.

In rettung vnd verantwortung jhres Catechismi fol. 398.

Bezüchtigen nit auch hergegen die Wittenbergische Theologi von den Jhenischen / Daß sie die fürnemste Artickul deß Glaubens schändtlich zerissen vnnd verwühlen / ꝛc. Schaw Mollithor / diss Sächsische / fürnemme / Euangelische Prædicanten / vnnd Hoher Schulen Theologi beschuldigen einander inn offentlichen getruckten Schrifften / sie zerreissen vnd verköhren schändtlich das Fundament der Augspurgischen Confession / ꝛc.

Zeugknuß deß Aldenburgischen Colloquij.

Hast du Mollithor nicht auch gelesen das Aldenburgische Colloquium? Vnd darinnen vnderr andern gefunden / wie etliche Euangelische Theologi in selbigem mit 24. Protestation Vrsachen bekennet / daß die Augspurgische Confession kein gemaine Bekandnuß / sonder allein ein Priuat Schrifft sey zweyer Männer / Lutheri vnd Philippi / darzu offtermahls geendert vnd verfälschet (mercke diß wol Mollithor) vnd derowegen auch deß Namens einer rechtschaffnen Religions Form nicht wirdig sey / ꝛc.

Schaw

Schaw Mollithor / diß schreiben nicht allein deine aigne Evangelische / fürnembste / Sächsische Theologi vnnd Confessions verwandte / die du meines erachtens / wann anderst ein Fünckhlein einer Euangelischen Confessionischen Liebe inn dir ist / nicht wirst verwerffen.

Weil diſe Lehrer gſtanden seyn /
Auff m Stuel Luthers / deß Vatters dein.

Sonder es bestettiget auch diſes fürnemblich D. Jacob Andreas Schmiedel / in der Predig von der Widergeburt deß Menschen / darinnen er von Wittenbergischen Confessionisten also schreibt: Was haben sie gethan? Sie haben erstlich verfälscht die Augspurgische Confession / die Kayser Carolo ist dediciert worden / vnd haben gesetzt was sie gedaucht / vnd herauß gekratzt / was jhnen nicht gefallen. Sie haben verfälscht die Apologiam, &c. vnnd arglistiger weiß die Wort versetzet / damit es einen andern Verstandt gebe / ꝛc. Sie haben den Catechismum Lutheri verfälschet / haben D. Luthers Wort herauß gethan / vnd andere Wort hinein gesetzt / vnnd darauff trucken lassen / D. Luthers Catechismus / vnd ein Klains darauff / Daß muß ja ein grob Bubenstuck seyn / vnnd vber alle Juristische Bubenstuck / Vnnd widerumb nach etlichen wenigen Worten sagt abermahls D. Schmiedlin / Wie duncket euch vmb das Bubenstuck? Stehet das erbarn Leuthen zu? Sollen das Doctores der heyligen Schrifft thuen / an solchen vornemmen Orthen / da D. Lutherus selbst gelehret hat?

Nota. Da Mollithor / recke her dein ohr höre was Schmiedlin klagt vber die Gesellen dein.

Schaw Mollithor / das schreibt dein fürnemmer Concordischmied / Wie gefelle es dir in diſem fahl?

Weiter / hast du auch nicht gelesen / daß Christliche bedencken vnnd erhebliche / wol fundierte Vrsachen / deß Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Fridrichen / Marggrafen zu Baden vnd Hochburg. ꝛc. Welche Ihr Fl: Gn: von der Subscription der Formulæ Concordiæ abgehalten: Vnder welchen sonders auch aine / daß von dem Autographo Confessionis Augustanæ alle nachgetruckte Exemplaria abgewichen / wie dann Ihr Fl: Gn: solches inn gedachtem Buch von einem Artickul der bemelten Confession / biß ans ende erwisen.

Zeugknuß Ernst Fridrich Marggrafen zu Baden / ꝛc.

Bezenget nicht außtrucklich auch Leonhardus Hutterus in Analysi Methodica Augustanæ Confessionis, ædita Wittebergæ, Año 1602. fürnemblich Disputat. 1. cap. 3. de Auctoritate Confessionis Aug. durch fünff Blätter / daß solche durch den Philippum Melanthonem verendert worden?

Schreibet nicht eben dergleichen auch D. Georg Müller / dein Vorfechter allhie / in Prolegominis ad explicationem Auguſt: Confeſſ. cap. 3. Impreſſa Iheæ, Anno 1604.

Wie die Prædicanten mit d' Augſpurgiſchen Confeſſion das blinden mauſen geſpielt.

Begehreſt du Mollithor / vber diſe Zeugknuſſen auch ein Prob vnd fernern beweiß / wie jhr Confeſſioniſten mit ewer Confeſſion ſpielen vnnd dockmäuſiſch vmbgehen: Nun wil ich dir auch inn diſem willfährig erſcheinen: Vnnd will anjetzo nur den zehenden Artickul bemeldter ewer Confeſſion / dir für die Augen ſtellen / lautter derſelbige in ewer Concordi fol. 5. nit außtrucklich alſo: Vom Abendtmahl deß HErren wirdt alſo gelehrt / daß wahrer Leib vnnd Blut Chriſti warhafftiglich vnder der geſtallt (merck diß Mollithor) Brots vnd Weins im Abendtmal gegenwertig ſey / vnd da außgethailet vnnd genommen wirdt / derhalben wirdt auch die Gegenlehr verworffen.

Nun ſeyn diſe Wort an jhnen ſelbſt gantz klar vnd lautter / daß im Sacrament deß Altars kein Brot vnnd Wein / noch auch inn / vndter / oder mit dem Brot vnd Wein / ſonder allein vnder den Geſtalten Chriſtus warhafftig gegenwertig ſey / vnnd empfangen werde. Derhalben dann die Catholiſche Doctores / welchen von Kayſer Carolo V. die Confeſſion zu examinieren befolhen worden / diſen Artickel vnangefochten gelaſſen.

Was thut aber eben im dreiſſigiſten Jahr / inn welchem viel gemeldte Confeſſion / Weilandt Hochgedachtem Kayſer / ꝛc. zu Augſpurg vbergeben worden / der Philippus Melanthon? Gleich verfälſcht er in ſeiner Apologia diſen Artickul / vnd ſchreibt alſo: Den zehenden Artickul fechten die Widerſacher nicht an / darinn wir bekennen (Ecce dolum, Mollithor, & peruerſitatem huius hominis) daß vnſers HErren Chriſti Leib vnd Blut warhafftigklich im Nachtmahl Chriſti zu gegen / vnd mit den ſichtbaren dingen Brot vnd Wein dargereicht vnd genommen wirdt / ꝛc.

Wo bleiben nun in diſer Apologia die Species oder Geſtallten / die außtrucklich in der Confeſſion ſtehn? Vnd hinwider / wo ſtehn in berührtem zehenden Artickul die Wort Mit / vnnd die ſichtbare ding. Iſt doch ſchier kein Wort demſelben Artickul / der inn der Confeſſion diſer deß Philippi betrüglichen Relation gleich / vnnd darff demnach er / wie auch nach jhme die Concordiſten / welche diſe vnnd andere dergleichen Wort jhr Concordien einverleibt / ſagen / ſolcher Artickul ſey von den Catholiſchen angenommen. Wilt du Mollithor / dergleichen mehr Proben vnd Muſter ewer Polypiſchen / vilfältigen / verenderten / lugenhafften / irti-

gen /

gen / auch falschen Augspurgischen Confessionen haben / so liese nicht allein die Stell vnd Orth / deren von mir angezogner deiner aigen Confessions genossen / sondern vber diese fürnemblich auch das Apologeticum Eindani, so er dem Römischen Kayser Maximiliano zugeschrieben. Andere pro den der verfälschten Augspurgischen Confession.

Item / Die Entdeckung der grossen Irthumben / Thorheiten vnnd Lugen deß Schmiedelinischen Concordibuchs / ꝛc. Petri Hansonij Saxonis, &c. Getruckt zu Ingolstatt / Anno 1586.

Item / die Harmoniam Confessionis Augustanæ, &c. Andreæ Fabritij Leodiensis, &c. Getruckt zu Cölln / Anno 1587. Insonderheit aber die Motiuas vnd Christliche / erhebliche / wol fundierte Vrsachen / der beköhrung zum Catholischen Glauben / Jacobs Marggraffen zu Baden / ꝛc. Getruckt zu Cölln im quarto, Anno 1595. ꝛc. von fol. 221. an / biß auff das 400. blat. Auß disen allen / vnnd besonders auß der vierdten Motif Hochgedachtes Fürsten / Marggraff Jacobs / ꝛc. Wirst du handgreiflich / auch Sonnenklar greiffen vnd sehen / was vnsägliche Wanckelmütigkeit / vnnd merckliche vnverantwortliche Verenderung / auch beygesetzte Vnwarheiten in vilgedachter ewer Augspurgischen Confession begriffen / daß auch der Melanthon vnnd andere Prædicanten / bey vnnd nach Luthers leben / mit solcher nicht anderst / als wie ein Katz mit einer Mauß gespielet.

Dann erstlich / beweist er / fol. 280. lautter vnnd klar / daß die bayde erste Wittenbergische Trück der Augspurgischen Confession vnd Apologia / so in einem Jahr / vnnd auß ewer Truckerey zu Wittenberg / Anno 31. außkommen / weder dem Original / so Kayserlicher Mayestat vbergeben / noch auch sie bayde vnder sich selbst gleich / sondern alle drey sonderbare / vnnd inn sich getrennte Confession vnd Apologiæ seyn.

Zum andern / probieret er / fol. 337. daß alle nachfolgende Lateinische Trück der Confession vnnd Apologiæ / biß auff Annum sechzig abermals abscheulich geendert / vnd weder dem Original noch ersten bayden Trücken zustimmen.

Fürs dritt / fol. 344. thuet er dar / daß auch die von Anno sechzig / in der Concordien vnnd sonsten / biß auff diser zeit außgefertigte Lateinische Confession vnnd Apologiæ, dem Original im Truck merckelich vngleich / vnnd allein die rechte Apologia ohn die Confession erst Anno 87. vom Chytræo an das Liecht gebracht.

Vierdtens / demonstrieret er / fol. 346. daß die Lateinische Confession niemahls biß auff diser Stundt von den Lutherischen recht

vnd vnverendert dem Original gemeß/ in Truck gefertiget/ vnnd alſo bey den Lutheriſchen vnd in jhren Trücken biß auff den heutigen Tag/ die rechte Lateiniſche Confeſſion weder geſehen noch geleſen/ die Apologia auch anderſt zuvor dann erſt Anno 80. vom Chytræo in Originali niemahls im Truck eröffnet oder vermercket worden.

Auffs fünffte/ zaiget er fol. 347. an/ daß die erſte Teutſche Confeſſion vnd Apologia auch in jhrem Original/ dem Lateiniſchen Original widerig vnd gantz vngleich/ Aber kein Original Teutſcher Augſpurgiſcher Apologiæ, ſo dem Kayſer angebotten were/ jemahls in Trück kommen.

Weitter zum ſechſten/ erzöhlet er auch/ fol 359. daß auch der Confeſſion erſter Teutſcher Truck/ ſo zu Wittenberg vnd anderſtwo/ nach dem Augſpurgiſchen Reichßtag außgangen/ von dem Original Teutſch/ ſo der Kayſerlichen Mayeſtat/ von Chur- vnd Fürſten vnderſchrieben/ vbergeben geweſen/ inn ſehr vilen vnderſchiedelichen Puncten abgewichen/ vnnd dem Original gar nicht treulich nachgefolget: Aber die Teutſche Apologia erſtes Trucks/ ebenmeſſig gantz zu wider/ vnnd an Worten vnnd Verſtandt geendert.

Zum ſibenden/ probiert er/ fol. 350. daß alle darauff vnnd hernach biß auff Annum 80. publicierte Teutſche Truck der Confeſſion vnd Apologien (auſſerhalb etlicher ſpatter Jhenſcher Trück/ welche den erſten Teutſchen Truck/ aber nicht das Original wider repetiert haben) weder dem erſten Teutſchen Truck/ noch dem Original gleichförmig/ ſonder wider diſe alle dermaſſen vertruckt/ daß offt im gantzen Puncten kein Zeil in voriger Stell vnd Maynung blieben.

Zum achten/ erweiſet auch er/ fol. 355. daß biß auff das achtzigiſt Jahr die Teutſch Original Confeſſion nie recht vnnd unverfälſcht getruckt/ vnd alſo die recht Ortginal Teutſch Augſpurgiſch Confeſſion die gantze zeit vom Jahr dreiſſig an/ biß auff achtzig/ Aber die Original Teutſch Augſpurgiſch Apologia noch dieſe ſtundt den Lutheriſchen vnbekandt.

Fernner vnd zum neundten/ erzöhlet er auch/ fol. 359. daß von Anno 30. acht vnderſchiedener Confeſſion auffzuweiſen/ ſo einander/ weder mit Worten noch Verſtandt gleichen.

Letzlich vnd zum zehenden/ thut er auch dar/ fol. 381. daß die Lutheriſchen der Augſpurgiſchen Lateiniſchen Confeſsion/ auch der Teutſchen Original Apologia halben/ biß auff diſen augenblick/ vnd der Teutſchen Confeſsion wegen/ biß auff Annum 80.

So

So dann der Lateinischen rechten Apologien halben biß auff Annum 87. in Kirchen vnd Schuelen vnrecht vnd vnwissentlich auff die Confession vnd Apologia schweren / vnd auff dieselben sich beeüffen müssen / deren sie die wenigisten wissenschafft nit gehabt / vnd darwider offentlich geglaubt haben / ꝛc.

Nun kan ich nicht vmbgehen / hier bey zusetzen / was Hochgedachter Marggraff seliger / vnder andern inn berührter seiner vierdten Motif. fol. 341. erzöhlet / von dem Aldenburgischen Colloquio / so Anno 1568. zwischen den Philippischen vnd Flaccianischen Euangelischen Theologen gehalten worden / vnnd fürnemblich / daß die Flaccianer in selbigem Colloquio (als zu lesen fol. 328. 463. 464. 465.) zu mehrmahlen gestehn / Daß die letzte Edition vnrecht / die Augspurgische Confession genandt / als die zu Augspurg nicht geschrieben / oder von den Ständen vnderschrieben sey / vnd auß gutem Grundt von allen Christen verworffen werde. Dann es sondere aigne Schrifft Philippi / vnnd nicht der Lutherischen Richtschnur inn Religions sachen seyen: Gehöre auch nicht darzu: Vnnd hab Lutherus vber diese Philippi enderung / vnnd daß es Philippo nicht gebühret / offtmahls geklagt. Sey von Philippo vnrecht gehandelt / Chur- vnd Fürsten besigelte Schrifft / vnnd der gantzen Kirchen Bekandtnuß / aigens Willens zu enderen / Inmassen auch die rechte Lutherische solches noch damahls nicht bewilligen / vnnd die Papisten solche Wanckelmütigkeit / an den Lutherischen billich gestrafft / vnd vil Gottsförchtiger / Ehrliebende Männer bey den Lutherischen mit schmertzen hin vnd wider vber diese Enderung klagen. Dann nicht allein die Wort geendert / sondern in den letzten Editionen werde die Lehr vom freyen Willen / ꝛc. Vnd anders / etlicher massen anderst gesetzt / vnnd diß alles wider die ersten Augspurgischen Confession gericht / die Warheit in Lugen verköhret / das schlechte krumb gemacht / vnnd das klare verdunckelt.

Nota. Mollithor die Wanckelmütigkeit.

Nota. Mollithor die Enderung.

Mein Mollithor / wie gfallen dir /
Die Zeugknussen so ich bracht für /
Welche maist thails genommen seyn /
Von aignen Seelengnossen dein?
Kanst du mir diese stossen vmb?
So sag ich daß im Lutherthumb /
Kein ainige Warheit zfinden sey /
Weil ich dir Zeugen bracht herbey /

Die bey der Lutherischen Gmain/
Die beste Hanendantzer seyn.

Darffst du auch noch so unverschambt fürgeben vnd sagen/ wie du anfangs in deiner sibenden Hechlung gelogen/ Daß die ein offentliche Vnwarheit sey/ daß ihr Newe Lehrer Vnbeständig vnnd Wanckelmütig ertapt worde/ in ewer offtermals ernewerten vnd verenderten Confession vnd Kirchenordnung?

Darffst du fürs ander auch widerumb sagen/ Daß die Augspurgische Confession bezeuget/ daß sie vnverendert behalten worden?

Ja darffst du fürs dritte auch weitter schreiben/ Daß keinem Lehrer gestattet worden/ vnnd werden solle/ dieselbe seines gefallens zuverendern.

Nun Mollichor/ wann du vber meine angezogene lautter vnnd klare Zeugnussen/ diß vnd dergleichen ferner wirst fürgeben/ so sage ich gut rundt/ daß kein Scirn/ noch ainige Schamb/ vnnd vil weniger ainige Ehr/ noch ainiges Blutßtröpflein eines recht Christlichen Gemüths bey dir zu finden/ vnnd derhalben ein Maul vnd Zungen hast/ von welcher der Weise Mann sagt/

Prouerb. 26. Lingua fallax non amat veritatem.

Das ist:

Ein Zung die Falsch vnd Trüglich ist/
Hasset die Warheit jeder frist.

Mit welchem Sprüchlein ich also auch dise dein siebende Hechlung will abgefertiget vnd gesteubert haben/ in welcher ich dir/ neben verweisung dreyer starcker Lugen/ mehr als genueg dargethan vnnd erwiesen/ wie vilfälteig dein Augspurgische Pandora sich verstelle/ verklaidt/ vnd von euch Wortschleiffern verendert/ gestümpelt/ verköhrt vnd verfälscht worden.

Ich solte gleichwol diß Orths etwas antregen von eweren auch vnbeständigen/ wanckelbaren/ offtermahls ernewerten vnd verenderten Kirchenordnungen/ deren dann sonders auch die vorgesetzte Steyerische Ration vnnd Vrsach meldung thut. Demmach aber du solcher in diser deiner Censur vnd Hechlung im wenigisten nicht gedenckest/ sonder wie ein stilles Mäußlein vber solche rauschest/ so willich auff diß mahl/ gleichsamb auch gegen dir ein Aug zuthun/ vnd mein fürtrag wider auff dein viertzehende Hechlung verschieben/ weil inn selbiger ohne daß die Steyerisch/ vnd dein darauff folgende Hechlung mir gnugsamb gelegenheit geben.

Allein

Allein muß ich zum Beschluß / dich Mollithoren noch eins befragen / weil du nach deinen angezognen dreyen Lugen also schreibst: Ob aber etliche möchten gefunden werden / die sich baldt Lutherisch / baldt Caluinisch erklären / nach dem etwan der Windt von Hoff blasen mag / daß gehe die gantze / rechtglaubige / beständige Gemain nicht an / vnd werden selbige Wetterhanen jhr Vrtheil am jüngsten Tag erwarten müssen / ꝛc. Was doch dises für ein starcker Hofwindt sey / der euch Euangelische Wortsknecht so baldt Lutherisch / vnnd baldt Caluinisch machet? Daß ist nun gewiß vnnd wahr / daß diß derjenige Windt nicht ist / der die heylige Apostel sambt andern Glaubigen am heyligen Pfingsttag angeblasen / Dann durch desselben anwehung / seyn die Glaubigen nicht Wetterhänisch / sondern vil mehr inn aller Warheit gestärcket worden / daß sie sich von solcher / weder Marter / noch Pein / noch ainige Widerwertigkeit / lassen abwenden. Was ist dann das für ein Windt? Es seyn die Windt / von welchem die heyligen Apostel Paulus vnnd Judas sagen: Welche die Vnbeständige / Wankelmütige / Hoffertige / Tugentlose Menschen / durch falsche Lehren / in allerley Irthumb führen. Diese starcke Windt reissen vnnd treiben euch Prædicanten als die leichte / ringe / wasserlose Wolcken von einem Irthumb vnd Ketzerey zur andern.

Nota. Was für ein Windt die Euangelische Prædicanten so Wetterhänisch macht. Actor. 2. Ephes. 4. S. Iudas. d.

Vnnd was solle diß halt auch seyn / daß vnder euch Euangelischen Lehrern / einer vnnd anderer / nach dem sich die gelegenheit gibt / vnnd die süsse / liebliche Hoffwindt die Anblasen / Wetterhänisch werden / vnd die Mändtel nach dem Windt richten / sich baldt Lutherisch / baldt Caluinisch erklären. So doch nicht allein ewer Augspurgische Confession (wie ich inn diser gegenwertigen Außtreibung Sonnenklar dargethan) also beschaffen / Sonder auch die erste Dichter derselbigen solche Gesellen gewesen seyn? Wird diß nit außtrucklich durch ewere aigne Euangelische / fürnemme Cantzelgenossen von dem Melanthone erwiesen? Bezeugen solches nicht offentlich auch ewer fürnembsten Sächsischen Theologen widerwertige Schrifften? Probiert das auch nicht lautter vnd klar von ewerem Ertzvatter dem Luther / der Euangelische Wetterhan / beschrieben durch Sigismundum Ehrnhoffer / ꝛc. So dann nicht allein der Grundt vnd Fundament ewer Religion die Confession also beschaffen / Sonder auch ewer fürnembste Euangelische Choryphæi vnnd Rädelführer / solches practiciert haben / solle es dann nun ein wunder seyn / daß ein vnd anderer gehorsamer discipul jhren Præceptoren vnd Antesignanis

nis inn einer vnnd anderer Wetterhänischer Lehr vnnd Stucken nachfolgen? Ja daß noch mehr / weil eben der gewaltig Mann GOttes / vnnd grosse Teutsche Prophet / der ander Helias (wie Matthesius den Luther nennet) neben andern Luciferianischen Tugenden vnd Gnaden / sonders auch / vnnd gar vberreich begabt gewesen mit dem Spiritu vertiginis.

Demnach dann diser ander Helias in curru igneo, &c.

Vnlangst vor kurtzer Zeit vnnd Jahrn /
In eim Fewrwagn mit fewrign Scharn /
Inn den fewrigen Himmelgfahen.

4. Reg. 2. Luther der ander Helias hat seine Wetterhänische Geyst seinen Helizeis den Prædicanten verlassen.

Soll einer hierauff nicht schliessen vnd sagen / daß diser Currus & Auriga Israel, der Wagen vnd Fuhrman deß gantzen Lutherthumbs / seinen Helizæis vnnd Jüngern / das ist / euch Lutherischen Prædicanten / neben einem vielfärbigen gestückten vnnd geflickten Ketzermanttel der Augspurgischen Confession / auch seinen duplicem Spiritum vertiginis, das ist / sein zwyfachen Wetterhanischen Geyst hinderlassen habe?

Nimbt derhalben mich gar wunder / daß du Mollithor diese deiner Confessions verwandten fürnembste Tugent / in der sie deinem Ertzvatter vnd Propheten nachschlagen / also vbel außlegst vnd sagst / Daß sie der gantzen rechtglaubigen Gemain nicht gehören.

Ists dann mein Mollthor / nicht rhümblich /
Wann ein Lehrjung befleisset sich /
Seim Lehrmaister zu folgen nach?
Vnd soll das eim raichen zur Schmach /
Gebrauchen sich der Gab vnd Gnad /
Die er vom Vatter ererbt hat?

Ein Frag / wo die beständige Prædicanten zufinden.

Es solte aber auch gerne einer von dir Mollithoren hören vnnd vernemmen / Wo doch die rechtglaubige / beständige Gemain vnder euch Lutheraner oder Euangelischen zu finden? In Sachsen / in Hessen / in Meichsen / in Wirtenberg / inn der Ober oder Nidern Pfaltz / oder in Thüringer Waldt? Ja bey vnd vndter welcher Prædicanten / bayden / bey den Flaccianern oder Opitianern / oder Brentzianern / oder Piccardern / oder Maioristen / oder Adiaphoristen / oder Synergisten / oder Vbiquitisten / oder dergleichen Euangelischen Wortßdienern.

Die als ein loß hudelmans Gfindt /
Ihr Lehr richten nach jedem Windt.

Vnd

Nun hab ich dir zuvor inn meiner vierdeen Außreibung mit Grundt vnnd Warheit dargethan/ daß kein rechte/ wahre/ beständige Amigkeit/ noch ainmütige Beständigkeit bey euch Prædicanten/ weder in der Lehr noch Ceremonien zu finden. So habe ich dir inn diser sibenden Außstenderung deiner Lugenäggen auch erwiesen/ wie offt vnnd dick ewer Norma vnnd Regula fidei, welche ist die Augspurgische Confession/ verendert/ verköhret/ verquantet vnnd verfälschet worden. Solle dann ein vernünfftiger Mensch bey jhme schliessen vnnd abnemmen/ daß bey vnnd vndter solchen widersinnigen/ hochmütigen/ stoltzen/ neidigen Lehrern/ bey vnnd neben solchen vilfälteigen verenderten/ verköhrten/ verfälschten Glaubens Bekandenussen/ auch ein rechtglaubige/ beständige Gemain zu suchen oder zu finden?

Bey den Sacrischē Prædicanten ist weder Amigkeit noch Beständigkeit.

Kanst du Mollithor/ mit ainigem Grundt vnnd Warheit sagen/ daß von ewer Augspurgischen Confession Geburt an/ oder allein von der Zeit hero/ da die allhie zu Augspurg publiciert vnnd angenommen worden/ bey vnd vndter euch Evangelischen stette/ rechtglaubige/ beständige Lehrer vnnd Diener gewesen vnnd verblieben? Nun kan ich dir das Widerspiel lauterr vnnd klar darthun/ vnnd will auch solches dir hernach/ wie ich vor disem versprochen/ inn Außreibung deiner viertzehenden Hechlung gnugsamb erweisen/ vnnd solches auß obgedachtem Augspurgischen Chronisten/ wie Wetterhänisch jhr Prædicanten/ fürnemblich allhie zu Augspurg/ von bemeldter Zeit vnd Jahren an/ biß auff Heut/ euch erzaiget/ Derowegen dann jhr so wol als andere/ mit ewerem Ertze vnd grossen Wetterhanen/ dem Luther/ am Jüngsten Tag/ gewißlich ein gestrenges Vrtheil müesset außstehen/ ꝛc. Es sey dann sach/ daß jhr/ die noch allhie auff Erden in der zeit der Gnaden zu leben habt/ von ewerem verköhrten/ Ketzerischen Sinn vnnd Wesen abstehn vnnd Buoß thuen. Darzu dann ich dich Mollithoren/ vnd andere verköhrte vnd verführte Menschen gantz Chustlich vñ Brüderlich will ermahnet haben.

Von Vnbeständigkeit der Augspurgischen Prædicanten.

Hierauff so schreit ich widerumb
Zu deiner alten Lugen summ/
Die vor in die hunder hinein/
Vnd dry vnd sechtzig geloffen seyn.
Wie dann ich disen setze bey/
Die faiste/ gemäste Lufftspüch drey/
So inn diser Hechlung zumahl
Gefunden/ so lauffi dann die Zahl/

Nota. Bißhero 365. Lugen.

Auff hundert sechßundsechtzig/ die doch
Kein trumb vnd endtschafft haben noch/
Dann du ein lautter Lugenkoch.

Die Achte Christliche Vrsach der bekhten Steyrer.

WEil die Newen Prædicanten das Wort Gottes mißbrauchen/ vnnd jhre selbst aigne Außlegung vnnd Wohn/ das pur lautere Wort GOttes/ heylig Euangelion dörffen halten vnnd haissen/ oder vnder den Worten GOttes/ jhre Irthumb vnd aigne Mainung verkauffen/ gleich wie ein Kramer das Mäußkoth vnder dem Pfeffer/ ꝛc.

Diese Christliche Vrsach wirdt gleich anfangs vom Mollithoren mit disen Worten angeschnaufft.

DJeses wirdt mit offenbahrer grundt- vnnd schambloser Vnwarheit den Euangelischen Predigern zugemessen/ vnd so lang darfür gehalten/ biß es erwiesen wirdt.

Außstreuberung diser Mollithonischen anschnauffung.

BEy vnnd vnder vnsern Teutschen befindt sich neben andern auch ein gemain Sprichwort/ daß man pflegt zu sagen:

Wann man wirfft vndr ein Hundtßfreyen/
Den man trifft der thut dann schreyen.

Wohin aber diß Sprichwort lange/ ist menniglichen bewüst: Vnnd ist zweiffels ohne auch solches dir Mollithor nicht verborgen. Ja daß eben auch dises dich betreffe/ gibst du mit deiner Censur vnnd Hechlung/ welche du wider die obgesetzte Achte Steyerische Vrsach gekleutert/ lautter zuvernemmen.

Es haben die Christliche/ Catholische/ Steyerische Theologi

logi vnd Hirten / zu schutz vnd schirm jhrer Christlichen / Catholischen Heerd vnd Schäflein / zwaintzig starcke / Catholische Rationes vnnd Stain / die vor Jahren ein fürnemmer / hochgelehrter / Dauidischer Theologus / auß dem Bach der heyligen Geschrifft / mit sonderm fleiß zusammen klaubt / gegen den rasenden / wühtigen / Ketzerischen Hunden fliegen lassen / mit welchen sie jhnen gute / starcke püff gegeben / vnd auß Steyer / auch andern orthen füß gemacht vñ verjagt. Ob wol aber diſe gemeldte Rationes vnd Stain / fürnemblich wider die Steyerische / Ketzerische Hundt vnd Wölff gebraucht worden / so befindt sich doch / daß solche noch weitter gelanget / ja so gar biß gen Augspurg an dich rasenden / wühtenden vnd wilden Hundt / Mollithoren gesprungen / vnnd gute püff gegeben / welches dann dein heulen / schreyen vnnd schreiben wider diſe Rationes vnnd Vrsachen gnugsamb zuvernemmen geben. 1. Reg. 17.

Jnn sonderheit aber mercke ich / daß dir die obgezeichnete Achte Steyerische Vrsach / welche zuvergleichen einem hartspitzig / vnd schneidenden Adamant Stain / auff welchem geschrieben / Daß die Newe Prædicanten das Wort Gottes mißbrauchen / ꝛc. Ein sonders gutes zum Schedel gegeben / weil du hierauff so mördelich anfachst zu heulen vnnd also zu schreiben: Diſes werde mit offenbahrer / grundt- vnnd schamloser Vnwarheit den Euangelischen Predigern zugemessen / vnd so lang darfür gehalten / biß es werde erwiesen / dann da heist es / Contrarium est verum, &c.

Nun Mollithor soll zu den sachen
Jch aber nicht von Hertzn lachen /
Daß du verrathest so deutlich /
Mit diſem heuln vnd schreiben dich /
Wie auch die gantze Cantzlzunfft dein /
Euch Newe Prædicanten seyn.

Dann schaw mein Mollithor / die Steyerische Vrsach sagt nichts außtruckliches / weder von Lutherischen / noch von Euangelischen / noch von Calvinischen / noch von Zwinglischen / noch von andern deßgleichen Secttischen Wortßgrämplern / sonder sagt bloßlich von Newen Prædicanten. Nota. Der Mollithor ist ein Weinsüchtiger / hochspinniger Narr. Eccles. 39.

Dieweil nun aber ich verspühre vnd mercke / daß du inn den absconditis parabolarum so wol versiert vnd erfahren / also / daß die gedachte zwey Wörtlein der Steyerischen Vrsach / fürnemblich dich vnnd dein Cantzlzunfft betreffe vnnd anlange. Wollan / so verbleibe es halt darbey / daß du vnnd andere Euangelische Prediger /

diger / wie jhr euch nennet / nicht Alte / Catholische vnnd Apostolische / sondern Newe / selbst gewachßne / vnberüffte Prediger vnnd Lehrer / Ja solche Propheten / von welchen GOtt der HErr durch den Propheten Hieremiam sagt: Falsò Prophetæ vaticinantur in nomine meo. Non misi eos, & non præcepi eis, neque locutus sum ad eos. Visionem mendacem, & diuinationem fraudulentam, & seductionem cordis sui Prophetant vobis, &c. Auff Teutsch: Sie weissagen betrüeglich in meinem Namen. Ich hab sie nicht gesandt/ vnnd jhnen nichts befolhen / vnnd nichts mit jhnen geredt. Sie weissagen euch falsche Gesicht/ vnd betrügliche Wahrsagungen/ vnd jhres Hertzens betriegerey.

Hierem. 14.

Mollitho gibt sich schuldig/ daß er vnnd seine Tanzgenossen Newe Prædicanten seyn.

Schaw Mollitho / ein solcher Prophet / ein solcher Lehrer / vnd solcher Prediger bist du vnnd deine Euangelische Tanzgesellen. Derowegen du wol recht gethan/ daß du dich vnnd dein Tantzelzunffe / durch die Newe Prædicanten verstanden / welche nichts anderst thun / als falsch vnnd betrüglich weissagen vnd lehren/ vnd nichts anderst weissagen vnnd predigen/ als falsche Gesicht/ das ist/ ewere aigne Träum/ vnd nichts anderst fürgeben / als betrügliche Weissagungen (wie ewer Ertzprophet / der Luther / vom vndergang deß Bapsthumbs / vnnd sein Jünger Michael Stifel vom Jüngsten Tag wahrgesagt/) auch nichts anderst fürbringen vnnd schreiben / als ewers aignen Hertzens betriegerey vnd Lugen. Wie dann auch du solches bißhero in deinen Hechlungen gnugsamb zuvernemmen geben / vnd diß auch die folgende je lenger je mehr darthun vnd erweisen.

Damit du aber mein Hechelman nicht vermaineſt / ich thue dir vnrecht/ so will ich anjetzo dein Achte Hechelwicken für handen nemmen/ dieselbe vor deinen Lugen Augen erschütten / vnnd sehen lassen/ was für Lugenäggen darauſſer fallen.

Vnnd weil dann du gleich anfangs diser deiner Hechlung gantz trutzlich/ vnd mit Vnwarheit fürgibst vnd also schreibst: Disen (daß nemblich/ wie die Steyerische Vrsach sagt/ die Newe Prædicanten das Wort GOttes mißbrauchen/ vnnd jhre selbst aigne Außlegung vnd Wohn/ für das pur lautter Wort GOttes vnd heylig Euangelium dörffen halten/ ꝛc.) Werdt mit offenbahrer/ grundt- vnnd schamloſer Vnwarheit den Euangelischen Predigern zugemessen/ vnd so lang darfür gehalten/ biß es erwisen werde: Dann da heist es/ Contrarium est verum, &c. (Mit welchen Lateinischen Worten du abermahl deinen M. Bartel Reulich verrahreſt / der diſe vnnd dergleichen Wort / beſonders auch in seinen Ablaß Predigen gebraucht/

braucht / als zu lesen / In der Ehrenrettung vorgemeldtes / hochgelehrten Herren / D. Fermers / fol. 157.

Wollan / so will ich dir nun darthun / was für ein Verum vnd Grundt bey disem deinem Contrario seye. Vnnd hierauff nun erstlich an die Schaw vnnd Prob führen deinen Ertzvatter den Luther / von dem solleſt du hören vnd vernemmen / wie Lotterbübisch er mit dem Wort GOttes vnnd heyliger Schrifft vmbgangen / wie schändt- vnnd läſterlich er die an manchen Orthen mißgebraucht vnnd außgelegt / was Jrthumb / falsche aigne Außlegungen vnnd Ketzerisch Mäußkoth er vnder solches vermischt / vnd für das pur lauter Wort GOttes verkaufft hat.

Diß soll deinem Contraria,

Beweisſn quàm parùm sint vera,

Ja / daß lautter mendacia.

Es schreibt gleichwol der bemeldte Luther in seinem ersten Thail am 286. Blat / pag. 1. vber das 5. Capitel zun Gallatern von der heyligen Schrifft vnd Wort GOttes außtrucklich also: An eim Buchſtaben / Ja an eim ainigen Tittul der Schrifft ist mehr vnnd gröſſer gelegen / dann an Himmel vnnd Erden / darumb können wir nicht leyden / das man sie auch inn dem aller geringsten verrucken wolte / ꝛc.

Deßgleichen schreibet er auch im vierdten Thail / am 393. Blat / pag. 1. Jnn dem Bericht an einen guten Freundt: Wer ein Tittul oder Buchſtaben wegthut / oder verendert / der soll deß Teuffels seyn / wie Christus bezeugt / Matth. 5.

Diß aber / vnangesehen / so befindt sich doch / daß er die heylige Göttliche Schrifft vnd Wort GOttes / nicht allein in seiner Bibel / sonder auch inn andern seinen Büchern vnd Schrifften / in vilen hundert / ja etlichen tausent Stell vnnd Orthen schändtlich vnd Gottesläſterlich mißbraucht / corrumpiert vnnd verfälschet / seine selbſt aigne Außlegung vnnd Wohn / für das pur lautter Wort GOttes vnnd heylig Euangelium außgeben / Ja vnder dem Wort GOttes / vil Gottesläſterliche Jrthumb vnd aigne Mainungen verkaufft / vnd solchs mit lautter Ketzerisch Mäußkoth vermischt / ꝛc.

Nota. Wie Luther die heylige Schrifft mißbraucht vnd verfälschet hat.

Jch will aber diß Orths nicht anregen / was wunderseltzame vnd schändliche Titul er vnd sein discipul der H. Schrifft vnd Wort GOttes gegeben / Als / daß sie die nennen (Tittel Gifft) Tom. 2. Wittenb. fol. 121. a. (Ein Ketzerbuch) in seiner Postill / in der Außlegung von den falschen Propheten. (Ein Kartenspiel) Tom. 2. Wittenb. fol. 169. b. (Ein Larffe) Tom. 4. Wittenb. fol. 155. a.

(Ein Gauckelsack) Tom. 2. Wittenb. fol. 313. b. (Vngewiß) Tom. 1. Wittenb. fol. 155. a. (Keinnütze) Tom. 2. Wittenb. fol. 240. b. (Ein Bibel im Rauchloch vnnd Schlauraffenlandt / Bibel vndterm Sawpürtzel / Bibel im Hurenbeth) Tom. 5. Wittenb. fol. 562. b. (Teuffels mist) Tom. 2. Wittenb. fol. 391. b. (Ein Dreck inn der Latern) die ist der Prædicanten Kehrn. Tom. 2. Ihen. fol. 440. b.

Dise vnnd dergleichen Lästerungen wider die H. Schrifft vñ Göttlich wort (wie ich vermelt) wil ich anjetzo beruhen lassen / vnd allein dir Mollithoren / dessen etliche Stell vnd Orth vndter dein trutzige Lugengoschen reiben / daß du vnd alle Welt sehen / wie Läster- vnnd Lotterbübisch er mit der heyligen Schrifft geschärmützelt vnd vmbgangen sey.

Vndter andern aber befindet sich dessen ein sonderer klarer Beweiß / vnd offentliche Bekandtnuß / in seinem vierdten Thail am 4 > 6. Blat / pag. 1. Im Bericht vnnd Antwort auff zwo Fragen / allda er von dem Wörtlein Sola (daß er Göttslästerlicher weiß dem Göttlichen Wort zugesetzt) vnverholen / also schreibt: Ich hab hie fast wol gewist / daß im Lateinischen vnnd Griechischen Text / das Wort Solum, das ist / Allein / nicht stehet / vnd hetten mich solches die Papisten nicht dörffen lehren.

Vnd weitter / in obgedachtem Bericht am 4 > 5. blat / pag. 2. sagt er auch also: Wann ewer Papist sich vil vnnütz machen will mit dem Wort Sola, das ist / Allein / so sagt jhm flugs also / D. Martinus Luther wils also haben / vnnd spricht / Bapst vnd Esel sey ein ding. Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas. Dann wir wöllen nicht der Papisten Schuler noch Jünger / sonder jhre Maister vnnd Richter seyn / wöllen auch einmahl stoltzieren vnnd pochen mit den Eselßköpffen / rc. Ja ich bitte euch / wöllet solchen Eseln / je nichts anderst noch mehr antworten auff jhr vnnütz Geplerr / vom Wort Sola, dann also vil / Luther wills also haben / vnnd spricht / Er sey ein Doctor vber alle Doctor im Bapstthumb / da sols bey bleiben / rc.

Luthers ernstlicher befelch vom Solen Glauben.

Item / In obgedachtem Bericht am 4 > 8. blat / pag. 2. setzt er dise Wort / Mich rewet / daß ich nicht auch darzu gesetzt habe / Alle vnnd aller / also ohn alle Werck aller Gesetze / daß es wol vnnd rundt herauß gesprochen were: Darumb soll es inn meinem Testament bleiben / vnd solten alle Bapst Esel toll vnd thöricht werden.

Was sagst du nun Mollithor zu disem deines Ertzvatters außtrucklichen vnd offentlichen / vnd von jhme selbst bekandten / lästerlichen Zusatz / ver[illegible]lschung deß Worts Gottes? Ist diß nit ein handtgreiflicher Mißbrauch der heyligen Schrifft? Sagt die

nicht

nicht außtrucklich / Ihr solt nichts zu dem Wort thun / daß ich mit euch rede / vnnd solt auch nichts darvon thun. Deut. 4. Sagt nicht auch außtrucklich Christus der HErr also? Non omnis qui dicit mihi Domine, Domine, intrabit in regnum cælorum, &c. Nicht ein jeder der zu mir sagt HErr / HErr / (das ist / der allein glaubt) wirdt eingehn ins Reich GOttes? Schreibt nicht der heylige Jacobus inn seiner Epistola canonica / im andern Capitel zu dreyen mahlen also: Fides si non habet opera, mortua est in semetipsa, &c. Item, Fides sine operibus otiosa est. Fides sine operibus mortua est. Das ist / Der Glaub / wann er keine Werck hat / so ist er an jhme selbsten todt. Item / Der Glaub ohne die Werck ist vergebens. Ja / der Glaub ohne die Werck ist todt / ꝛc. Matth. 7.

Schreibt nicht deßgleichen auch der heylige Apostel Paulus / Si habuero omnem Fidem, ita vt montes transferam, charitatem autem non habuero, nihil sum, &c. Wann ich allen Glauben hette / also / daß ich auch Berg versetzte vnd aber die Lieb nicht habe / so bin ich nichts / ꝛc. 1. Cor. 3. 2.

Wie reimbt sich Mollithor demes Lehrmaisters Zusatz vnd Wörtlein Sola, der Glaub allein / gegen disen vnnd andern außtrucklichen Sprüchen / deß Göttlichen Worts? Heist das die Schrifft nicht lästerlich mißbraucht / verfälscht / geendert? Heist das nicht seinen aignen / Ketzerischen Wohn vnd Mainung dem wahren / außtrucklichen Verstandt / der Göttlichen Schrifft fürzogen.

Kan ich hierauff nicht sagen frey /
Daß der Luther deß Teuffels sey?
Nach sein aignen Worten vnd sag /
Die ich oben anzogen hab?

Nun höre weitter / was er auch vom Gesatz vnnd Gebotten GOttes gehalten vnnd geschrieben: Vngeachtet / daß Christus der HErr außtrucklich sagt vnd lehret: Si vis ad vitam ingredi, serua mandata Dei. Wann du willt zum Leben eingehen / so halt die Gebott GOttes. Item / Non veni soluere Legem, sed adimplere. Ich bin nicht kommen das Gesatz auff zulösen / sonder zuerfüllen. Deßgleichen auch der heylige Paulus / Factores legis iustificabuntur, &c. Die Thätter deß Gesatzes werden gerechtfertiget / ꝛc. Matth. 19. Matth. 5. Rom. 2.

Nichts desto weniger darff der Luther vnverschambt also schreiben: Christus hab seinen Christen den gantzen Moysen auffgehaben. Im vierdten Thail am 148. blat. pag. 1. vber das viertzehende Capitel Johannis. Item / Wir können kurtzumb / ja sollen vnnd wöllens nicht leiden / daß man vns ein ainiges Gesätzlein Moyse Luthers lästerung wider das Gesatz Gottes.

auff

auff den Hals legen wolte. Jm ersten Thail am 237. Blat. pag. 1. vber das fünffte Capitel zun Gallatern.

Item / Das gantze Gesatz Moyse ist nun abgethan vnd auffgehaben / ꝛc. Jm dritten Thail / am 325. Blat. pag. 2. vber den 45. Psalmen.

Item / Moysen mit seinem Gesatz will ich nicht haben / dann er ist Christi Feindt / ꝛc. Jn Tischreden vom Gesatz vnd Euangelio.

Item / Moyses ist aller Hencker Maister / ꝛc Ibidem. Ja helt jhn verdächtig / als den ärgsten Ketzer / verbanten vnd verdampten Menschen / der noch ärger sey dann der Bapst / vnnd der Teuffel selbst. Jm ersten Thail / am 215. Blat. pag. 1. Vnd inn Tischreden vom Gesatz vnd Euangelio.

Item / Daß zu mercken / daß vns Haiden vnnd Christen die Zehen Gebott nicht betreffen / sonder allein die Juden / ꝛc. Ja es sey klar / daß die Zehen Gebott allein den Juden geben seyn / vnnd nicht vns / ꝛc. Jm fünffteen Thail / am 211. Blat. pag 2. Vnnd am 212. Blat. pag 1. vber das 20. Capitel Exodi.

Item / Das Gesatz / gute Werck vnnd Verdienst / seyndt eytel Vnflat vnd Dreck / wie sie S. Paulus nennet. Jm ersten Thail / am 105. Blat. pag. 2.

Item / Daß das Gesatz GOttes nichts anderst sey / dann ein Grundtsuppen aller Verzweiflung vnnd Gotteslästerung / seintemahl es nichts thun kan / dann die Sünde mehren / das Gewissen verklagen / schröcken / drohen mit aller Straff. Jm ersten Thail / am 215. blat / in der Außlegung deß vierdten Capitels zun Gallat.

Item / Das Gesatz ist nicht wirdig / daß es GOttes Wort solte genennet werden. Tom. 1. Lat. Wittenb. fol. 400. pag. 2.

Item / Petrus hat die Christliche Freyheit nit gewist / sein spruch / da er inn der andern Epistel am ersten Capitel also sagt: Ewern Beruff solt jhr gewiß machen durch gute Werck / tauge nichts. Ibidem.

Item / Das Euangelium kan nicht liden / daß man predige von guten Wercken / wie gut vnd böß sie jmmer seyn können / Jn der ersten vnd andern Predig am Auffartestag / in der Kirchen Postill.

Was sagst du nun abermahls Mollthor / auff diese vnd dergleichen Stell vnnd Lehren / deines fürnembsten Maisters vnnd Lehrers? Hat dann Christus der Himelische Lehrer / seinen Christen das gantze Gesatz vnnd Moysen auffgehaben? Hat er das gantze Gesatz (mercke wol Mollthor / die Lehr / das gantze Gesatz / dann also schreibt dein Ertzmaister) abgethan?

Warumb weiset er dann seine Glaubigen zur haltung der

Gebot

Gebotten GOttes / wie oben vermeldet worden? Oder stehen die heyligen Zehen Gebott GOttes nicht in dem Göttlichen Gesatz? Stehn sie nicht inn heyliger Schrifft? Stehn sie nicht außtrucklich in den Büchern Moysis?

Und wie solle auch der hohe vnd grosse Prophet Moyses ein Feindt Christi / vnnd aller Hencker Maister / ja der ärgste Ketzer / verbandter vnd verdampter Mensch / vnd noch ärger als der Teuffel selbst seyn / ꝛc. So doch jhn nicht allein Christus der HErr im Alten Testament zu einem sondern Werckzeug vnd Propheten / ja Lehrer gebrauchte / inn verkündigung seines Göttlichen Gesatzes / Gebott vnnd Willen / sondern im Newen Testament fürnemblich den auch / als einen besondern / fürnemmen / heyligen Propheten vnnd Zeugen / bey seiner Verklärung haben wöllen? Sollen auch die heyligen Zehen Gebott GOttes die Christen nicht betreffen? Sollen sie allein den Juden geben seyn? Sollen auch das Göttliche Gesatz / gute Werck vnd Verdienst / nach der Lehr deß heyligen Pauli / eytel Vnflat vnnd Dreck / vnnd ein Grundtsuppen aller Verzweiflung vnd Gottslästerung / vnd nicht wirdig seyn / daß es GOttes Wort genennet werde.

Ob Moyses der ärgste Ketzer sey. Exodi 19. Mar. 17.

Nun Mollithor / ist dir die Ehr vnd Gesier deines Erzlehrers deß Luthers abermahl angelegen / so zaige vnd weise mir ein ainige Stell / ein ainiges Wörtlein / Ja ein ainiges Pünctlein / daß der heylige Paulus das Gesatz GOttes / die gute Werck vnd Verdienst eytel Koth vnd Dreck nenne / ꝛc.

Mollithor schätze deinen Erzvatter.

Weise mir auch ein ainiges Pünctlein / daß der heylige Petrus die Christliche Freiheit nicht gewist habe / ꝛc. Thue mir auch dar einige / warhaffte / gründliche Stell der heyligen Schrifft vnnd Wort GOttes / daß das Euangelium nicht leiden könne / daß man predige von gueen Wercken / wie groß vnd gut die auch jmmer seyn / ꝛc.

Seyn dann diſe deines Præceptors deß Luthers Allegationes, nicht offentliche / läſterliche Mißbräuch der Schrifft vnd Wort GOttes? Seyn es nicht Lotterbübische / aigne Außlegungen vnd Wohn? Jſt das nicht ein lautter Ketzerisch Mäußkoth?

Soll ich dir noch mehr dergleichen Ketzerische Maisterstücklein auff die bahn bringen?

Nun will / Mollthor / diß dein begehrn
Jch auch berait vnd willig gewehrn /

Vernimme nur die Stell mit fleiß/
Die ich dir ordentlich fürweiß/
Die all gezötlet deß Luthers Mäuß.

Der schreibt im Buch der Babilonischen Gefängknuß also: Wann ein Christen Mensch gleich wolte/ so könne er doch sein Seligkeit durch keine Sündt/ wie schwer vnd groß sie immer ist/ verliehren/ er wolte dann nicht glauben: Item/ Kein Sündt verdamme jhn/ dann allein der Vnglaub.

Item/ Alle gute Werck seyn Sündt. In assert. art. 32.

Item/ Halte dich diser Regel/ wo die Schrifft gebeut ein gutes Werck zuthun/ so verstehe es also/ daß dir die Schrifft verbiete gutes zuthun. Im fünfften Psalm.

Luther Gotteslästerliche Regel von dem Verstandt der schrifft.

Item/ Wo inn der Schrifft stehet von haltung der Gebotten GOttes/ muß man solches verstehen vom Glauben/ als/ da Christus sagt/ Joann. 8. Warlich/ warlich/ sag ich euch/ so jemandt mein Wort wirdt halten/ der wirdt den Todt nicht sehen ewiglich. Soll man diesen Spruch also verstehen: Warlich/ warlich/ sag ich euch/ so jemandt allein wirdt glauben/ der wirdt den Todt nicht sehen ewiglich. In der Haußpostill zu Jhena getruckt/ vber das Euangelium am Sontag Iudica.

Item/ Wann Christus sagt/ Thu das/ so wirst du leben/ ꝛc. Oder willt du eingehn in das Leben/ so halte die Gebott/ vnd dergleichen. So nimme diſe Wort von Christo nur für Scherzwort auff/ vnd iconicè, als wann er spöttlicher vnd höhnischer weiß sagen wolte: Ja thu es/ Morgen früh wirst du es thun/ vnnd GOttes Gebott halten können. Vber das dritte Capitel der Epistel S. Pauli an die Gallater.

Nun Mollitho: / wir müssen vber diſe Wort vnd Stell deines vermainden/ außbündigen Gefäß GOttes/ deß Luthers/ widerumb ein repetition mit einander halten: Sage mir/ wo hast du jemahlen in heyliger Göetlicher Schrifft/ oder in einem heyligen/ Christlichen vnnd Catholischen Lehrer gelesen/ Daß ein Christen Mensch/ wann er gleich wolte/ so könne er doch durch keine Sündt/ wie groß vnnd schwer die jmmer sey/ die Seligkeit verliehren/ er wolte dann nicht glauben?

Item/ Daß kein Sündt verdamme/ als allein der Vnglaub ꝛc.

Item/ Daß alle gute Werck Sündt seyn?

Seyn diſes nicht auch Gotteslästerliche/ ja mehr als Teuffelische Lehren/ Jrrthumb vnd falsche/ aigne Träum vnnd Maynungen? Sagt nicht außtrucklich Christus der HErr/ Nicht ein

jeder

jeder/der da wird sagen HErr/HErr/wirdt eingehn ins Reich Gottes. Nun bringen diſe Wort Christi lautter vnnd klar mit sich / daß der/so GOtt für seinen HErren erkennet vnd bekent/auch in jhn muß glauben. Es wirdt aber diſe Erkandtnuß/Bekandtnuß vnd Glauben allein zur Seligkeit mit nichten helffen / wann er nicht thut den Willen deß Himlischen Vatters / Vnd noch vil weniger wann er demselben mit groſſen schweren Sünden widerstrebet. Dann so der Knecht der seines Herren willen waiß/ vnnd denselben nit thut/ mit vilen harten Schlegen muß büſſen/ ꝛc. Wie vil mehr wirdt dann der jenige gestrafft werden / so sich nicht allein seines Herren Willens nicht befleist / sondern vber das auch / mit seinem Gottloſen Leben vnd Wandel/ jhme alles vbels vnnd widerdruß erweiset? Sagt nicht der heylige Apoſtel Paulus/ Daß der jenige/ so die Werck deß Flaiſches/ als da seyn/ Hurerey/ Vnrainigkeit/ Vnzucht/ Vnkeuschheit/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindtschafft/ Zanck/ böſe Eifferung/ Zorn/ ꝛc. Vnnd dergleichen andere Sünden werden verrichten/ das Reich GOttes nicht werden besitzen. Vnangesehen/ daß diſe einen groſſen/ starcken Glauben haben / ja ein stärckern als die Teuffel haben? Luc. 12. Gallat. 5. Iacob. 2.

Steht nicht außtrucklich geschrieben/ die guts gethan haben/ die werden gehn ins ewig Leben/ vnd die da böſes gethan (vnangesehen/ daß sie geglaubt) in das ewig höllische Fewer? Matth. 25. Ioan. 5.

Zaige mir hergegen Mollithor / einen einigen außtrucklichen Orth vnnd Stell der Göttlichen Schrifft / daß ein einiger Gottloſer/ vnbußfertiger Sünder/ ob er schon glaubt/ möge selig werden / ꝛc. Weiſe mir auch ein einiges Pünctlein im Wort GOttes/ daß alle gute Werck Sünd seyn. Thu mir auch dar mit einem Buchstaben/ wo doch diſe deines Ertzvatters Regel vnnd Außlegung der Schrifft zu finden/ Daß/ wo die Schrifft gebiete ein gutes Werck zu thun/ also zuverstehen sey / als ob die Schrifft solches verbiete. Item/ Wo inn der Schrifft stehe von haltung der Gebotten GOttes/ daß solches vom Glauben zuverstehen sey. Item/ Daß man die Wort Christi vnsers Seligmachers/ wann er sagt/ Thu das/ allein Ironicè oder Scherzweiß verstehen solle? Mollithor. Mollithor gibt hierauff richtige Antwort.

Mollithor/ wann du mir diß mit Grundt vnd Warheit wirst auffweiſen vnd darthun/

So will ich sagn ohn Wotten hell/ Du seyst ein Maister inn Israel. Wirst aber mir diß nicht darthon/ Vnd dein Maister so hangen lohn/ Schaw Mollithor/ wie groß dich thün

Distelfinck halten will.

Am lästerlichen Lugen Rham /
So muß auch du mit bhangen dran /
Dann eben du / wie er / ein Gspahn.

Luthers Gottslästerliche Außlegung vnd Mißbrauch der Schrifft.

Was seyn dann dises auch für Gottlose / lästerliche Außlegungen vnd Mißbräuch der Schrifft / welche gleichfalls auch in offendelichen Büchern deß Luthers gefunden / als / Tom. 1. Wittenb. Anno 1551. vber das fünffte Capitel deß heyligen Pauli zun Gallatern / da er also schreibet: Wann einem einfellt / Christus sey ein Richter oder Gesatzlehrer / der mit einem zürne / wie einer sein Leben zugebracht habe / daß er für gewiß vnnd wahr soll halten / daß nicht Christus / sonder der laidige vnd wühtende Teuffel sey / ꝛc.

Item / Daß GOtt zürne / wann man jhn mit langem Gebett auffhalte / ꝛc. Tom. 2. fol. 453.

Wie vermainest du nun Mollitor / soll ein Christen Menschen / welchem seine schwere Sünden zu Gedancken kommen / Christum den HErren für keinen Richter oder Gesatzlehrer halten? Ist dann er nicht von seinem Himmelischen Vatter verordnet vnnd gesetzt zu einem Richter vber die Lebendigen vnnd die Todten? Ist dann er nicht vnser Gesatzgeber? Es wirdt gewiß der Hunnius die gedachte Wort deß Luthers wol studiert haben / derowegen er im jüngst gehaltenen Regenspurgischen Colloquio, Sessione 9. fürgeben / Daß Christus / da er mit den Juden disputieret, keins Richters Ambt vertretten / vnd nicht sich / sonder Moysen vnd sein Wort / zu seinem Richter am Jüngsten Tag gesetzt.

Actor. 10. Isaiæ 33.

Sollen aber die Betrachtungen / wie auch Rew vnnd Laidt vber die Sünden / vom Teuffel herkommen: So muß auch folgen / daß der Teuffel begehre die beköhrung vnd heil der Sünder / daß wirst du mich aber langsamb bereden / Dieweil auß heyliger Göttlicher Schrifft das Widerspiel lauter vnd klar zuerlernen.

Ezech. 18.

Sage nicht der gerechte vnd gütige Gott / Vivo ego, &c. So wahr ich leb / so begehre ich nicht den Todt deß Sünders / sondern vil mehr / daß er sich beköhre / vnd habe das Leben. Gehe diser Spruch nicht dahin / daß ein Sünder in sich selbst gehe / vnd betrachte / daß Gott vber seine Sünde nit wenig erzürne / als vber anderer / die er mit Schwefel vnd Pech / mit dem Rothen Meer / mit verschlickung der Erden / mit fewrigen Schlangen / vnd dergleichen weiß gestraffe? Soll dann ein Sünder für gewiß vnd wahr halten / daß solches nicht von Christo / sondern vom laidigen / wühtenden Teuffel herkomme?

Luther

Wann dann disem also / so muß man gewiß der Weise Mann

ein

ein Teuffel seyn/ weil er den Menschen neben andern/ fürnemblich deß Richters Christi ermahnet / da er sagt/ In omnibus operibus tuis memorare nouissima tua, Inn allen deinen Wercken gedencke deiner letzten ding. Als vndter andern/ daß du auch von allen deinem Thuen vnd Lassen/ja auch von einem jeden vnnützen Wort must rechnung geben. Es muß ein Teuffel gewest seyn der H. Paulus / weil er schreibt vnd lehrt/ Daß wir vnser Hail vnnd Seligkeit mit forcht vnd schrecken sollen wircken/rc.

macht den weisen Mañ vnnd Paulũ zu Teuffeln.
Eccles. 7.
Matth. 12.
Collos. 3.

Vnd wann dann auch nach vorgedachter Lehr vnnd Regul/ deß Luthers GOtt durch das lange Gebett erzürnet wirdt / so muß gleich anfangs der Christenheit/ die erstglaubige/ Christliche Kirche/ die Göttliche Mayestat vber diemassen erzürnet haben/ da sie/ laut Göttlicher Schrifft/ Sine intermissione, das ist / Ohne auffhören mit stettem Gebett für den heyligen Petrum bey Gott angehalten. Wie kompt es dann/ daß er dero stettigs flehen vnnd bitten erhöret? Stehet nicht auch geschrieben / Daß GOtt das Gebett der Sünder nicht erhöre? Vnnd was soll man vber solches auch vom heyligen Paulo halten / weil er vnverholen schreibet/ vnd die Christglaubigen zum stetten Gebett ermahnet vnd sagt/ Bettet ohne vnderlaß / vnd seydt Danckbar inn allen dingen? Ist er dißfalls auch zum Teuffel worden?

Actor. 12.
Ioan. 9.
1. Thess. 5. d.

Schaw Mollithor / was lästerlicher / aigner Mainung / Irrthumb / vnd Ketzerisch Mäußkoth dein Großvatter auff die Bahn gebracht hat. Vnd wie gefellt dir der schöne Spruch/ den er seinem Tom. 5. Wittenb. Anno 1543. fol. 479. einverleibet/ da er sagt: GOtt im Himmel vnd alle Engel müssen lachen / wann sie einen Juden hören einen Furtz lassen. Vnnd gleich baldt darauff / da er also schreibt: Hab ich nicht oben gesagt / daß ein Jud ein solch Edel/ thewer Klainoth ist / wann einer ein Pump last / so tantzet GOtt vnd alle Engel / vnd wann er auch gröber thet.

Wie gefellt dir auch die Außlegung vber das Euangelium Joannis 3. Inn seiner Haußpostill / zu Jhena / durch Christian Radinger getruckt/ fol. 259. da er also schreibt: Kein Sündt ist mehr in der Welt/ dann der Vnglaub: Andere Sündt in der Welt/ seyn Herr Simons Sündt / als wann mein Hänßgen vnnd Lenaen in den Winckel scheist/ deß lachet man/ als sey es wolgethan/ also macht auch der Glaube/ daß vnser Dreck nicht stincket vor Gott.

Wie gefellt dir auch der schöne Tittul inn Tischreden / von GOttes Werck/ allda vnder andern der Luther also sagt: Mich wundert/ daß man die Welt nit lengst voll geschmissen hat.

Item / der Tittul von Allegorien vnd Geistlicher deutterung / allda sich vnderer andern diser Wort befinden / Inn Historien bedachte ich / wie schwer es gewest sey / daß Gedeon mit den Feinden gestritten hat / wie die Schrifft anzaiget / Iudicum 7. wann ich darbey were gewest / so hette ich vor forcht in die Hosen gesch(issen) missen / ꝛc.

Hast du nicht gleichfalls auch gelesen / die saubere wolriechende Interpretation vnnd Außlegung der Wort Christi / da er zu seinen Aposteln sagt / Vos estis Lux mundi, Ihr seydt das Liecht der Welt / ꝛc. daß dis so vil geredt sey / als /

Ihr seydt der Dreck inn der Latern /
Der ist Molliehor deins Luthers Kern /
Den ihr Wortsknecht anbettn vnd ehrn /
Vnd für groß Hailthumb halten gern.

Nasche vñ suche Molliehor mit deinem für näschende Rüessel vñ Lugenmaul / diser Außlegung nach / so wirst du solchen Bisen finden inn seinem Tom. 1. Wittenb. Anno 1551. Dergleichen Wincer vnnd Zann Rosen / wirst du auch inn seinen Andern Tomis, besonders aber inn seinen erbarn vnd züchtigen Tischreden etliche dutzet / ja gantze Kretzen vnd Kübel vol auffzuklauben vnnd auffzulesen haben / ꝛc.

Hast du ein lust / so such den'n nach /
Oder ist dir nach solchn so gach:
Vnnd hast nicht vil der zeit vnnd weil /
Daß disen kanst nachsuchn in eil /
So nimme allein das Buch in d' Hande /
Welches der sauber Luther gnandt.
Das zsammen zogen mit Vernunfft /
Der Conrad Vetter / dir vnd deinr Zunfft /
Da nasch vnd such so lang du wilt /
Gwiß wirdt dein appetit erfült /
Vnd wie der Lipp Heilbrunner gstillt.

Solle ich dir Molliehor / vber dises deines Maisters Füergewiessne Mäußpfeffers / auch anderer Euangelischen Zannbrecher / Euangelische Pöslein / vom Mißbrauch der Schrifft / vnd dero wunderseltzamer Außlegung vnnd Verfälschung / auff die Bahn bringen? Wann ich wisse / daß dir damit gedienet / so wolt ich dir derē mehr als ein dutzet auß den Protocollen der nechst gehaltenen Regenspurgischen Disputation beybringen. Ich möchte aber dein Lieb vnnd Andacht mit solchem dißfalls zu lang auffhalten /

halten/vnd etwas vnlustig machen: Will derowegen solche auff ein andere zeit vnd gelegenheit verschieben: Darneben aber dich will gewiesen haben/zu ablösung der Censur vnd Außbesserung deß Teutschen Protocols, von der Disputation zu Regenspurg/ durch Andream Montanum Theologum, &c. in Truck verfertiget/ꝛc. Año 1602. Darinnen wirst du/ ausser Georgen Gauglers/ vil offenbare/ handgreifliche verfälschungen/ etliche schöne Possen finden/ wie der Hunnius vnd Heilbrunner mit der Schrifft vmbgangen.

Hast du dann/ mein Hechelman/ auch ein vbriges Stündtlein/ so nimb für dich die Pædagogiam oder Schulführung der Wittenbergischen Theologen/ꝛc. Gestellt durch Petrum Muchitsch/ der heyligen Schrifft Doctoren vnnd Probsten zu Pollan in der Steyermarck. Getruckt zu Grätz bey Georg Widmanstetter/ Anno 1588.

Besonders aber/ möchst zur Recreation ablesen deß Theodori Cycnei abermahl bericht/ von der Prædicanten Sacramentischen Form/ꝛc. Getruckt zu Maintz/ inn verlegung Nicolai Steinij/ Anno 1603. Inn welchem du sonders lustige/ Prædicantische Possen vnd Gebräuch der Schrifften zu finden. Vnd vndter andern auch disen/ so er mit folgenden Worten beschreibt. Inn einer berümbten Statt (welche/ wie Luther inn seinen Tischreden bekennet/ Nürnberg gewesen) lage ein armer einfältiger Mann kranck/ der vom Prædicanten gerne das Nachtmahl empfangen hette/ derowegen nach solchem geschicket/ vnd dem sein verlangen endt decket. Nach dem nun der Predicant jhn mit dem Brot gespeist/ vnnd jhme darauff auch den Kelch solte raichen/ denselben aber zu Hauß gelassen/ vnnd vndter disem weder Glaß noch Becher verhanden war/ vnnd jhme auß allen Wincklen/ nichts als die liebe Armuth vndter die Augen blicket/ ersihet er einen Löffel/ vnnd weil kein Wein verhanden/ so geust er darein ein wenig Wasser/ spriche seine Prædicantische Wort darüber/ raicht solchen dem armen Krancken Mann vnd spricht: Nimb hin den Löffel deß Newen Testaments/ꝛc. Disen waren die Wort vnnd Communion dises Prædicanten/ nach der Form vnnd Weiß der Einsetzung Christi.

Nota. Newe Prædicantische Form inn raichung jhres Nachtmahls.

Dergleichen warhafften History schreibt er auch/ so sich vnlangst in einem Dorff/ zwischen Erffurt vnd Weinmar gelegen/ (welches der gedachte Auctor auff der Prædicanten begehren/ sampt dem Prædicanten vnd Schulmaister will Namhafft machen) verloffen mit einem Schulmaister/ deß selben Orths: Als der inn einer grossen Kranckheit vnnd Swachheit/ von seinem Prædican-

Ein Prædicät raichet das Nachtmahl seinem Schulmaister in einem Salzbüchlein.

Prædicanten das Nachtmahl begehret / der Prædicant auch zu jhme kommen / vnnd jhn gespeist: auff solches auch weder Wein noch Bier / noch Kelch / noch andere beraitschafft verhanden war / als ein wenig Couent in einer Löppen / nimbt der Prædicant ein altes / hülzines Saltzfässel / geust den Couent darein / spricht die Wort seines Testamentes darüber / raicht dem armen Tropffen den Couent auß dem Saltzfässel / vnnd sagt: Nimme hin das Saltzmäßlein deß Newen Testaments / ꝛc. Must also der arme Schulmaister sich mit dem sauren / gesaltznen Couent / auß dem Saltzfässel berichten lassen.

Nota. Andere Prædicantische form in raichung deß Nachtmahls.

Ein Prædicant schickt ein Krancken sein Nachtmahl in einm Käßköpflein.

Ebenmessige Historj erzöhlt gedachter Auctor auch / so sich zu Strälsund / in einem Stättlein an der Elb inn Meichsen gelegen / mit einem krancken Burger verloffen / der auch von seinem Prædicanten / Michael Echardt genandt / das Nachtmahl begert: Als aber diser trewe Seelsorger sich förcht vnnd besorget (weil daselbsten sterbende läuff eingefallen) wann er in deß Krancken Hauß gieng / möchte jhm etwan ein Drüeß oder Pestilenz anblasen / kompt er zu deß Krancken Hauß / berüfft die Magt heraußen / gibt jhr die Oblaten / vnnd sagt / Da / gibe deinem Herren das Nachtmahl / vnnd bringe mir baldt ein Geschirr / darein ich jhme auch das Blut Christi schütten kan: Die Magt laufft hin / bringet jhrem Herren die Oblaten / trachtet nach einem Gefäß / vnnd erwischt inn der eil ein vngespühltes Käßköpflein / bringet solches dem Prædicanten / darein geust er seinen gesegneten Wein / vnnd sagt: Bringe dises Käßköpflein (deß Newen Testaments) deinem Herren / dann diß ist sein Nachtmahl / machet sich darauff auff die Füeß vnd davon: Vnd muste der gute Lutherische krancke Mann / mit disem ellenden oder heßlichen Nachtmahl auch also zu frieden seyn.

Dritte Prædicantische form in raichung deß Nachtmals

Wie gefallen aber die Mollithor / diß vnnd dergleichen aus dem Luther / vnd andern beygebrachte vnd angedeutte Schufften vnd Exempel: Geben diß nicht lautter vnd klar deines Ertzvatters / deß Luthers / vñ seiner Nachfolger lästerliche vnd Lotterbübische Mißbräuch deß Worts GOttes / vnnd selbst aigne Außlegung vnnd Wohn / für das pur lautter Wort GOttes vnnd heylige Euangelion / zuerkennen? Verkauffen diß nicht jhre Jrthumb vnnd aigne falsche Meinungen vnder dem Wort GOttes / gleich wie die falsche Kramer das Mäußkoth vnder den Pfeffer?

Nota. Was für

Dann was ist der sola fides, daß der Glaub allein selig mache / anders / als ein stinckende Maußkoth / so von den vergifften

Spitz-

Spitzmäusen Simone Mago vnd Eunomio gefallen? Als Irenæus lib. 1. aduersus hæreses, cap. 20. Vnd Theodor. lib. 1. hæret. Fab. Auch der heylige Augustinus hæresi 54. bezeugen.

Ketzerisch Mäußkoth die Prædicanten vnder das Wort Gottes mischt.

Was ist die verspottung deß Opffers vnnd Gebetts für die Abgestorbnen anders / als ein vbelschmeckendt Mäußkoth deß Arrianischen Aerij? Wie August. Hæres. 53. Iren. hæres. 35. bezeugen. Hat nicht diser Ertzketzer auch gezöttelt das stinckende Koth vnd Irrthumb der verachtung der Fasten? Als solches erwiesen August. hæres. 45. Epiphan. hæres. 75. Damascenus lib. de hæres. Kompt nit auch von disem besagten Ertzketzer her der stinckendt Mäußbisem vnnd Lehr / daß ein jeder Priester Bischoff sey / vnnd zwischen einem Priester vnd Bischoff kein vndterschaidt sich befinde? Epiphan. hæres. 75. August. hæres. 53. Wo rühret auch die stinckende Lehr vnd Mäußpündel der verachtung deß heyligen Chrisams her / als von den Nouatianischen vnnd Donatischen Ratzen? Wie solches bezeugen Theod. lib. 2. hæret. Fab. Optat. lib. 2. contra Donatistas.

Vnd was ist auch die vergiffte Lehr der Euangelischen Prædicanten / daß die Erbsündt durch den heyligen Tauff nicht hingenommen / sondern allein zugedeckt werde / ꝛc. anderst / als ein stinckender / vergiffter Vnrath deß Ertzketzers vnnd vergifften Wassermauß Procli? Wie von jhme zeuget S. Methodius beym Epiphanio hæres. 64.

Von wem haben auch die Lutherischen Prædicanten auffklaubt das Mäußkoth / die verdammung deß Münchstandts / als von Ketzerischen Mäusen / Circumcelliones genandt? Von welchen der H. Augustinus schreibt / in ser. 132.

Was ist auch die verachtung deß Bapsts vnnd Römischen Stuels. Item / die verhönung deß Jungkfrawstandts. Item / die Vbiquitentlerey. Item / daß die Erbsündt sey ein Wesen vnd Substantz. Item / daß kein freyer Will deß Menschen sey. Item / daß ein Christ zu gleich vnnd auff einmahl mehr als ein Weib haben möge / ꝛc. Vnnd dergleichen anderst / als lautter stinckende Mäußpfeffer der verdampten Ketzerischen Mäußköpff der Petilianer / Donatisten / Nouatianer / Jouinianer / Euticheer / Manicheer / Simonisten / Marcioniter / ja auch so gar der Machometisten?

Mollithor / verlanget vnd reucht dir dein Nasen nach solchem Mäußbiesem / so nimme nur für dich die Entdeckung der grossen Thorheiten / ꝛc. deß Concordibuchs / durch Petrum Han-

sonium Saxonem, &c. Paraphrasticè verteutscht. Getruckt zu Jngolstatt/ Anno 1586. Lege fol. 240. & seq.

Da schmeck vnd kew so lang du wilt/
Biß dir dein Maul gnugsamb erfüllt/
Vnnd gantz dein appetit gestillt.

Nota. Die verachtung der Anrüffung der Heyligē ist ein lautter Mäußbisem der Ertzketzer Vigilantij vnnd Manichæi.

Vnnd weil du Mollithor / auch insonderheit meldung thust der Anrüffung / vnd nennest dise ein offentliche Abgötterey. Sag mir Mollithor / wo hast du disen stinckenden Mäußbisem anderst auffklaubt / als von Ertzketzerischen Mäusen Vigilantio, Fausto, Manichæo, vnd dergleichen? Deren Vnflat vnd stinckende Koth aus der Christlichen / Catholischen Kirchen / mit dem Bisem deß Worts GOttes / vor vil hundert Jahren außgesteubert vnd gekehret / Der heylig Hieronymus contra Vigilantium, Augustinus contra Faustum, Manichæum. lib. 10. cap. 21. Bernardus hom. 66. in Cantica.

Ist dir dann entfallen / was der Ehrwirdig vnnd hochgelehrt Herr Friderich Förner / der heyligen Schrifft Doctor / vnnd Canonicus bey S. Stephan inn Bamberg / rc. inn seiner Notwehr vnd Ehrenrettung der Catholischen Religion / rc. Getruckt zu Jngolstatt / Anno 1600 dir (oder soll ich sagen deinem Haut vnnd Haar verwandten / M. Barthelme Rülich / Prædicanten allhie zu Augspurg) von disem stinckenden Mäußkoth vndter dein Lugenmaul gar starck gerieben? Hat er euch nicht auß der heyligen Göttlichen Schrifft / vnnd vhralten heyligen Vättern vnd Lehrern / lautter vnnd klar dargethan / daß nicht allein die Anrüffung der lieben Heyligen / sondern auch die Processiones, Wall- vnd Pilgerfahrten / recht / Göttlich / vnnd im wenigisten nicht wider die heylige Schrifft / noch wider GOtt sey? Hat er euch in disem Buch ewere schändtliche / offentliche Lugen vnnd Calumnias (deren ich vber die sechßhundert gezöhlet) nicht redlich vndter die Nasen gestossen? Wie kompt es / daß man sich vber solches offentliches / getrucktes Buch nicht purgiert vnnd verantwortet? Es wartet doch der gute Herr mit grossem verlangen auff ewere auch Noth- vnnd Ehrenrettung. Oder habt jhr etwas gekleittert (wie man vermuhtet / vnnd ein gemurmel vmbgehet) vnnd solches Kleitterwerck / nur etlichen eweren Confessions verwandten / in gehaimb vnd vertrawen zu lesen geben? Darff man dann solches nicht an Tag kommen lassen? Oder kan man keinen Buchtrucker bekommen / der euch ewere Lumpen- vnnd Lugenwerck trucket? Warumb schicket jhr das nicht ewerem Berwalden nach L? Oder ist derselbe villeicht nit mehr

Mollithor / mein ermane dein zeittung Kramer / daß er gedachtem H. Förner antworte / dañ er wartet mit verlangen darauff.

inn

in rerum natura, vnnd hat sich mit seinen Typis inn Vtopiam verbrochen?

Wundert derhalben mich vber die massen / daß du Mollithor / mit disem stinckenden / Vigilantischen vnd Manicheischen Maußkoth also darffst herfür kommen / vnnd inn deine Hechelwicken vermengen.

Hast du dann nie gelesen / oder ist dir auß deiner memori entfallen / was dein ander Elias / vnnd fünffter Euangelist / ja aller New Euangelischen Ertzlehrern / im sibenden Thail am 7. blat / pag. 1. Im vnderricht auff etliche Artickul geschrieben: befinden sich daselbst nicht außtrucklich diese Wort: Von der lieben Heyligen Fürbitte / sage ich / vnd halte fest mit der gantzen Christenheit / daß man die liebe Heyligen vereh en vnnd anrüeffen soll / dann wer mag doch das widerfechten / daß noch heuttiges Tags sichtlich bey der lieben Heyligen Cörper vnnd Gräber GOtt durch seiner Heyligen Namen Wunder thu.

Nota. Was Luther von anrüffung der Heyligen geschrieben.

Item / Ich hab gesagt / Maria will nicht ein Abgöttin seyn / sie thut nichts / Gott thue alle ding: Anrüffen soll man sie / daß Gott durch ihren Willen gebe vnnd thu / was wir bitten: Also auch alle andere Heyligen anzurüeffen seyndt / daß das Werck je gantz alleine Gottes bleibe. Im sechsten Thail / am 21. Blat / pag. 2. vber das Magnificat. &c.

Item / Niemandt soll sich vermessen / solche ding auß seinen Kräfften zu vben / sondern GOtt demütiglich bitten / daß er solchen Glauben vnd Verstandt seiner heyligen Sacrament / inn vns schaffe vnd erhalte / auff daß also mit Frucht vnd Demuth zugehe / vnnd wir nicht vns solche Werck zuschreiben / sondern GOtt die Ehr lassen: Darzu soll er alle heylige Engel / die Mutter GOttes / alle Apostel vnd lieben Heyligen anrüeffen / sonderlich / da jhme GOtt besondere Andacht zugeben hat / ꝛc. Im sechsten Thail / inn der Sermon von der bereitung zum sterben / am 149. blat. pag. 2.

Nota. Inn etlichen Newen Exemplaren findest du allein den halben Thail dises Spruchs / so jhn doch die alte Exemplar gantz haben. Aber die Fürbitt der Engel vnnd Heyligen / hat die Wittenberger geitzet / darumb sie solche in den letzten editionibus vnd Trucken außgelassen.

In etlichen Lutherischē Tomis werden diß Luthers Wort vertuschet vnd außgelassen.

Was helfft du nun Mollithor / auff solche deprauation vnnd stümplung der Bücher Lutheri? Steht es auch ehrlichen Discipulen wol zu / jhres Præceptoris vnnd Doctoris Schrifften also zu stümplen?

Waß die Apologia von anruffung der Heyligen halte.

stümplen? Ja was halteſt du auch auff die Apologiam Augſpurgiſcher Confeſſion/ welche im 21. Artickul außtrucklich alſo ſagt: Concedimus Angelos & Sanctos in cælis apud Deum orare pro nobis, das iſt/ Wir laſſen zu/ daß beyde Engel vnnd Heyligen im Himmel bey GOtt für die Kirche bitten.

Auff welchen ſchlag auch geht die ander Apologia/ Getruckt Anno 1531. darzu ſich alle Lutheriſche bekennen/ dann deren Wort alſo lautten: Præterea & hoc largimur, quod Angeli orent pro nobis. Extat enim teſtimonium Zachariæ 1. Vbi Angelus orat, Domine exercituum, vſquequo tu non miſereberis Hieruſalem, &c. Item, De Sanctis etiam concedimus, quod ſicut viui orant pro Eccleſia vniuerſa in genere, ita in cælis orant pro Eccleſia in genere, &c. Welche Wort vnnd Stell dein Iuſtus Ionas alſo verteutſcht: Darüber ſo geben wir nach/ daß die Engel für vns bitten/ dann Zachariæ am erſten ſtehet geſchrieben/ daß der Engel bitt/ HErr Sabaoth/ wie lang wilt du dich nicht erbarmen vber die Statt Jeruſalem? Vnnd wiewol wir nachgeben/ daß/ gleich wie die lebendige Heyligen für die gantze Kirche bitten in gemain/ oder in genere: Alſo mögen für die gantze Kirchen/ die Heyligen im Himmel bitten in gemain/ in genere, &c.

Mollithor ſchlegt ſich ſelbſt/ vnnd macht ſich zu einem Abgötterer.

Nun Mollithor/ ſtehn diſe Wort nicht außtrucklich in ewer Augſpurgiſchen Confeſſion? Stehen ſie nit außtrucklich in ewer Concordia? Oder habt jhr ſolche/ wie andere mehr Puncten/ außgemuſtert? Wie beſteheſt du dann abermahlen mit diſer deiner Confeſſion/ von welcher du in deiner vorgehenden Hechlung trutziglich fürgeben/ daß ſie vnverendert blieben? Vnnd ſo nun aber ſich diſe vnnd dergleichen Wort vnnd Stell noch inn deiner Concordia befinden/ du aber/ vnd andere Augſpurgiſche Worteßdiener/ in ewer vermainten ordination oder bedingung/ auff die Augſpurgiſche Confeſſion vnd Formulam Concordiæ ſchweren/ kan ich dich mit deinen aignen Worten ſchlagen vnd ſagen/ daß auch du ein offentlicher Abgötterer ſeyeſt/ weil du/ vermög der Augſpurgiſchen Confeſſion/ halteſt vnd glaubſt/ daß Fürbitt der Engel vnnd Heyligen GOttes im Himmel? Oder vermaineſt du die Abgötterey beruhe diß Orths allein auff dem Wörtlein inuocare. Antruffen? Darff man dann diſe nicht vmb fürbitt erſuchen/ die man für gewiß waiß/ daß ſie getrewe Fürbitter ſeyn?

Nota. Mollithors Zeittungkramer be

Iſt dir Mollithor nit auch in gedechtnuß/ daß du mit deinem M. Barthel inn ewerem obgedachten Fortalitio Religionis, &c. vnd der andern alſo auch geſchrieben: Stehet nicht wol an den Widerſachern/ daß ſie den Zwingliſchen vnnd Lutheriſchen jhre Wort vnnd

Mainung

Mainung nicht trewlich vnnd vnverfälscht anziehen vnnd referieren. Dann wann sie fürgeben / man solle nichts glauben / als was inn der Schrifft begriffen sey / so reden sie nicht nur von dem außgetruckten Buchstaben / sondern auch von dem / was mit gnugsamen beständigem Grundt auß der heyligen Schrifft erwisen werden kan. Dann sie seyn so vnbelesen inn der Schrifft nicht / daß sie nicht wissen solten / daß vil Artickul auß Grundt der heyligen Schrifft erwisen werden können / welche doch nicht mit außtrucklichen Buchstaben beschrieben seyn. Nazianz. Theol. lib. 5. ait. Quæ colliguntur ex scripturis sacris, perinde esse habenda, ac si inrillis scripta essent. Das ist / Was auß heyliger Schrifft colligiert oder geschlossen / ist eben darfür zu halten / als ob es außtrucklich geschrieben were / ꝛc.

Kennet er auß trucklich / daß auch das jenige zu glauben / so nicht auß trucklich inn der Schrifft begriffen.

Horch Mollithor / oder M. Barthel / mein / wie ist euch vmb GOttes willen geschehen? Seydt jhr auch einmahl recht dahaimen vnnd bey Sinnen? Oder treibt euch die Göttliche Warheit vnd ewer Gewissen / daß jhr derselben müsset stadt vnd raum geben? Habt jhr Euangelische Prædicanten vor disem nicht außtrucklichen vnd ernstlich gelehrt vnd geschrieben / man soll nichts glauben / vnnd nichts annemmen / es sey dann außtruckentlich / (mercks wol Mollithor) in der Bibel geschrieben? Wie stolpert dann jhr an jetzo diß Orths vber zwerch Feldt herein / vnd sagt / daß jhr Zwinglische vnnd Lutherische Prædicanten / nicht allein vom außgetrucktem Buchstaben sagen / sondern auch von dem / was mit gnugsamen / beständigem Grundt auß der heyligen Schrifft erwisen kan werden? Nun erweisen wir Papisten eben auß diser mit gnugsamen / beständigem Grundt die Anrüffung der lieben Heyligen / die Indulgentz vnnd Ablas / das Fegfewer / die Communion vnder einer Gestallt / vnnd andere Christliche / Catholische Artickul mehr: Vnd haben dises vor vns auch erwiesen / nicht allein dein angezogner heyliger Vatter Gregorius Nazianzenus, sondern auch viel andere: Folget derhalben / daß diser / vermög deines angezognen Nazianzenischen Spruchs / eben darfür sollen gehalten werden / als wann sie außtrucklich in der Schrifft verfasset stünden.

Die Papisten erweisen eben nach deß M. Barthels fürgeben / mit beständigē grundt H. Schrifft die anrüffung der Heiligen / deß Ablaß / Fegfewer / Communion vnder einer gestalt / vnd dergleichen nur mehr.

Ich besorge / Mollithor / ich mache dir den Reyen gar zu lang / wann ich dir anjetzo vil Sprüch vnnd Proben auß heyliger Schrifft beybrächte / will derhalben solche auff andere zeit vnnd gelegenheit spahren / vnnd dich allein abermahl auff die obgedachten Motiua Marggraffen Jacobs / ꝛc. gewiesen haben. Vnnd daß du in solchen nicht lang dörffest vmbsuchen / so nimme

nur für dich das 84. Blat / oder fünffte Vnwarheit der Lutherischen / die du in der ersten Motif zu finden / lise dann solche gantz zum ende biß auff die sechste Motif, da wirst du dann sehen vnnd greiffen / wie lästerlich du die Antrüffung der Heyligen / für ein offenliche Abgötterey verüffest.

Demnach nun aber du gleich anfangs diser deiner Hechlung (wie ich mehrmahlen schon vermeldet) mit vnverschambter stirn fürgeben / daß der Mißbrauch deß Worts GOttes vnd aigner Außlegung der Schrifften / ꝛc. den Euangelischen Predigern mit offenbahrer grundt- vnd schamloser Vnwarheit werde zugemessen / biß es erwisen werde. Dann es heisst: Contrarium est verum. Item / weil du auch außtrucklich dich bedingest / daß ihr Lutheraner allzeit mit den Papisten annemmen / sich nach disem Außspruch richten zu lassen / daß / welcher Thail am maisten Mäußkoth vnder dem Pfeffer verkaufft / das ist / Jrthumb vnd aigne Mainungē / Menschen Witz vnd Tandt mit vndermischet / der soll nicht für Christi / sondern für deß Antichrists Gemain vnd Anhang erkennet werden / ꝛc.

Nun aber ich dir solches mit deinem aignen Ertzvatter dem Luther / dargethan vnd erwisen / vnnd mich auff künfftig noch besser erbeut zu erweisen / wie läster- vnnd Lotterbübisch / Ja Gottsträuberisch er vnd andere das Wort GOttes mißbrauchen / Jhre selbst aigne Außlegung vnnd Wohn / für das pur lautter Wort GOttes / vnd heylig Euangelium dörffen haissen vnd halten / ja vnder dem Wort GOttes / Jrthumb vnnd aigne Mainungen verkauffen / ꝛc. Wann dann aber auch jhr Euangelische Prediger / disem ewerem Euangelischen Ertzvatter inn bemelten vnnd anderen Ketzerischen Pößlein / getreulich nachfolgen / so sage ich gut rundt / daß du inn diser deiner Acheen Hechlung / dreyzehen offenbare / grundts vnnd schamblose Vnwarheiten: außgeschütter.

Erzöhlung der Lugen so in diser Hechlung gesteckt.

1. Lugen.
2. Lugen.
3. Lugen.
4. Lugen.
5. Lugen.
1. Pet. 4.
6. Lugen.
7. Lugen.
8. Lugen.

Als / Erstlich / daß es mit offenbarer / Fürs ander / mit grundt- Zum dritten / mit schamloser Vnwarheit den Euangelischen Predigern zugemessen werde (der Mißbrauch deß Worts GOttes / vnnd dergleichen) Fürs vierdt / daß das Contrarium verum sey / ꝛc. Fürs fünffte / daß alle Euangelische Prediger sich richten nach diser Regel Göttliches Worts / wer da redet oder lehret / daß er rede als GOttes Wort / Zum sechsten / daß jhr nicht begehret die Lehrn / mit ainigem Jrthumb / oder / Zum sibenden / mit ainiger sonderbahrer Mainung zu verfälschen / so doch das Widerspiel von euch klarer am Tag / als der Bawr an der Sonnen. Item fürs achte / daß man am allermaisten

maisten bey den Papisten finde deß Mäußkoths der Menschensatzungen/ Fürs neundte/ der aignen Mainungen/ Fürs zehendte/ der Jrthumben/ Fürs aillffte/ vnnd offentlichen Abgötterey mit anrüffung der Heyligen/ Zum zwölfften vnd dreyzehenden/ daß du auch fürgibst/ daß alle/ die zu den Papisten fallen mit dem besagten Mäußkoth ꝛc. vberschüttet vnd erfüllet werden.

9. Lugen.
10. Lugen.
11. Lugen.
12. Lugen.
13. Lugen.

Da hast du Lugenhechler deine offenbare/ grund- vnd schamlose Vnwarheiten/ die in diser deiner Hechelwicken gestickt. Vnd weil du (wie vor gemeldt) dich erbotten/ dises allezeit mit den Papisten anzunemmen/ nach disem Außspruch richten zu lassen/ daß/ welcher Thail am maisten Mäußkoth vnder dem Pfeffer verkaufft/ das ist/ Jrthumb vnnd aigne Mainungen/ Menschen Witz vnd Tandt/ mit vndermischet/ der solle nicht für Christi/ sondern für deß Antichrists Gemain vnd Anhang erkennet werden. Jch aber dir in einer Kürtze zimblicher massen dargethan/ vnnd künfftig auff dein ersuechen vnd begern/ noch mehr vnd außführlicher wöllen erweisen/ daß dein Euangelische Lehr vnnd Wort GOttes mit lauttrer Aleen/ verdampten/ Ertzketzerischen Mäußkoth vnd Jrthumb vermenget vnd vermischet/ So verbleibe es halt auff disem mahl bey deinem aignen Außspruch/ daß du nicht für Christi/ sondern für deß Antichrists Gemain solleſt erkennet werden. Darumb auch/ wie du zum Beschluß deiner Hechlung sagst/ ein jeder wol wissen vnd schlüssen wirdt/ was von dir zu halten sey.

Die Lutherische/ Euangelisch Lehr ist mit lauter Mäußkoth vnd Jrthumb vermischt.

Mollieret ist nit Christi/ sondern Antichristo anhänger.

Vnd diß noch mehr/ wann einer zehlt
Den Lugenstaub/ so von dir fellt/
Dann 13. Lugen finden sich/
Jnn diser Hechlung handtgreiflich/
Vnd seyn vor diser blieben zleßt/
Hundert sechßvndsechtzig am Rest/
Wann dann zu beyden Orthn vnd Seiten/
Wir diß Posln zlammen raitten/
So wirdt dann machn der Warheitn krumb/
Hundert achtvndsibentzig die Summ/
Vnd laufft dein Lugen Rad noch vmb.

Die Neundte Christliche Vrsach der behöhten Steyrer/ ꝛc.

Weil

WEil sie der heyligen Vätter Schrifften fälschlich vnnd gestümpelt anziehen vnd referieren / vnnd was inn denselben jhrem aignen Kopff nicht gefellt / verachten vnnd verwerffen.

Diſe Christliche Vrsach fahet der Mollithor also an zu Hechlen.

WElche jhre Lehr nicht anderſt bestätten können / als mit zerstümpelten vnd verfälſchten Zeugknussen der Vätter / die seyn wol nicht Ehren oder Glaubens wehrt / ꝛc.

Widertreibung diſer Neundten Mollithoriſchen Censur vnd Hechlung.

IN diſer deiner Neundten Censur vnnd Hechlung / Mollithor / handelſt du wie das vnverschampte Weib / von der wir leſen im Dritten Buch der Künige / am dritten Capittel / Welche / nach dem ſie jhren Sohn im Schlaff ertruckt / vnnd denſelben alſo todt / einem andern Weib / ſo neben jhr inn der Kammer gelegen / an die Seitten gelegt / Dargegen derſelben lebendigen Sohn von der Seitten geſtohlen / Vnd dann darauff diſe läſterliche That vnnd Raub / als ſie für den Künig Salomonem kommen / nicht allein gelaugnet / ſondern auch ſolche gelegt vnd geſchoben auff die vnſchuldige Mutter. Nun erkennet aber der Weiſe Salomon gar balde auß den rechte Müterlichen Gebärden vnnd Worten / die rechte Mutter / ſprach derhalben jhr das lebendige Kindt zu / das vnverſchampte Weib aber / warde mit ſpott vnd hon von jhme abgewieſen. 3. Reg. 3.

Mollithor handelt als wie das ſchändtliche Weib / daß jhren Sohn im Schlaff ertruckt hat

Nun handelſt du Mollithor / wie ich geſagt / in diſer deiner Neundten Hechlung eben / als wie das bemeldte / vnverſchampte / Gottloſe Weib. Dann ob ſchon dir wol bewißt / wie dein Ertzvatter der Luther vnnd ſeine Diſciepul / Ja auch du vnnd deine Cantzelgeſellen mit der heyligen Schrifft vnnd heyligen Vättern vnd Lehrern / ſo läſterlich vnd mordthätelich vmbgehn / dieſelbige (wie die Steyeriſche Vrſach mit Grunde meldet) mehrmahlen fälſchlich vnd geſtümpelt anziehen vnd einführen / Ja was inn denſelben

selben eweren aignen Köpffen nicht gefelle/ verachten vnd verwerffen. Vnd also gleichsam (wie das gedachte Gottlose Weib ihr Kind/ in ihrem Ketzerischen Schlaff vnd Phantaseyen) erstecken. Diß alles aber vnangesehen/ wilt du dessen kein Wort haben/ laugnest solche lästerliche That durch die Banck hindurch: Ja daß noch mehr vnnd lästerlicher/ eben diese Schandthat vnnd Gottsraub/ den dein besagter Ertzvatter vnd Discipul/ auch du vnnd andere deine Consorten begangen/ vnnd noch heutiges Tags begehn/ den legst du vnverschambter/ lästerlicher weiß auff die Catholische Geistliche Mutter vnd Lehrer.

Wollan/ damit nun dein vnverschampte Hurenstirn menigklichen noch mehr vnd besser/ als bißhero geschehen/ entdecket/ vnd dein stinckender Lugenstaub/ der in diser deiner neunden Censur vnd Hechelwicken stecket/ dir abermahl vnderr dein Lugengoschen geflossen/ vnd wol eingerieben werde/ so will ich anjetzo inn diser meiner Außreibung/ etwas weitleuffig erzöhlen vnnd darthun/ wie nicht allein dein vil besagter Ertzvatter/ der Luther/ sondern auch seine fürnembste Discipul/ vnnd wie du sie nennest/ Euangelische Prediger/ mit den lieben H. Vättern vnd Lehrern vmbgangen vnd gehandelt.

Wie lästerlich Luther vnd andere Sectierer/ die heyligen Vätter tauffen vnd halten.

Vnnd kan diß Orths nicht hinnumb/ mit kurtzen Worten wider zuerzöhlen/ was ich inn Außstreuberung deiner fünfften Hechlung/ dir vnderr andern auch vnderr die Nasen gerieben/ wie lästerlich/ nemblich der Luther/ von den heyligen Vättern geschrieben: Als/ daß er den heyligen Augustinum bezüchtiget/ Er hab offt geirret. Tom. 2. fol. 102. Item/ Der H. Hieronymus/ der hab mit seinem Irthumb das gantze Euangelium verwüstet. Tomo 3. lat. fol. 220. Item/ Der heylige Chrysostomus/ sey ein stoltzer/ köpffischer Mensch gewesen/ ꝛc. Ja ein Verscher. Tomo 7. fol. 247. Item/ Der heylige Cyrillus sey ein Weibischer/ Kindischer Mann. Tom. 7. fol. 247. & fol. 250. Item/ Gregorius Magnus, sey mehr als Aberglaubisch/ den der Teuffel mit Irthumb verführet. Tom. 2. fol. 30. & 434. Item/ Thomas von Aquino sey gewiser verdampt/ als selig. Tomo 2. lat. fol. 377. & 410. Item/ S. Gregorius Nazianzenus lehre nichts von der Trinitet noch Iustification. Inn Tischreden. Item/ S. Basilius tauge nichts/ sey nicht eins Haars werth. Ibidem. Item/ S. Cyprianus sey ein schwacher Theologus, schreibt läppische/ Kindischeding/ ꝛc. Ibidem. Item/ Tertullianus sey ein rechter Carlstadt/ Aberglaubisch. Ibidem. In summa/ alle Patres seyen Menschen gewesen/ ꝛc. Inn ihren Büchern sey grosse Finsternuß vom Glauben/ vnnd nichts rains vber

die Epistel zun Römern vnd Gallatern außgelegt/ ꝛc. In Tischreden fol. 57. & 58. Item/ Wann die heylige Vätter geglaubt/ wie sie geschrieben/ so seyen sie alle verdampt vnnd deß Teuffels. In lib. contra Erasm. de libero arbitrio.

So schreibet er auch in lib. de Concil. & Ecclesia, fol. 51. Wann man die Commentaria Patrum gegen den Büchern Apostolischer vnd Prophetischer Schrifften halte/ so befinden sich inn solchen an stadt eines Schatzes/ lauterer Kolen. Item/ Tomo 2. Ihen. In Prologo assert. art. à Leone Pontif. Damnat. fol. 309. schreibet er auch vnverholen/ daß inn aller Vätter Schrifften/ viel Errores vnnd Irthumb gefunden/ vnd daß sie jhren Worten vnnd Reden offt zuwider/ Ja jhnen selbsten zu gegen seyn/ vnd die Göttliche Schrifften hin vnd wider biegen. Item/ Daß der heylig Augustinus allein disputier/ vnnd nichts definier noch schliesse. Daß auch der heylig Hieronymus in Cant. nichts asserier oder bestätige/ ꝛc. Ja der sey ein rechter Ketzer. Item/ In lib. de Concil. schencher sich dieser Gottlose Mann nicht/ von dem Nicenischen Concilio vnd andern zu schreiben/ daß solche Hew/ Stroh/ Holtz vnnd Stoppeln/ ꝛc. Ja mit vilen schändtlichen Irthumben befleckt worden. Vnd in dem Buch wider den Künig auß Engellandt/ rhümbt er sich/ daß er sein Lehr vom Himmel habe/ derhalben er nichts darnach fragt/ wann schon tausent Augustini/ vnnd tausent Cypriani/ oder andere Vätter jhme widersprechen vnnd entgegen seyn/ dieweil dise offtermahl gestrit haben/ ꝛc. Ja in dem Buch wider Erasmum de Libero arbitrio, schreibt er außdrücklich also: Wann die Patres geglaubt haben/ wie sie geschrieben/ so seyn sie alle verdampt vnd deß Teuffels/ ꝛc.

Schaw Mollithor/ dise vnnd dergleichen lästerliche Wort hat nicht allein außgeschütt wider die heyligen Vätter vnd Lehrer/ dein Ertzvatter der Luther/ sondern auch seine fürnembste Discipuli vnnd Nachkömbling/ die machen es ja noch vil gröber. Dann dero etliche nennen die heylige Vätter Phanaticos/ das ist/ Vnbesinnt vnd närrische Leuth. Item/ à Sathana instigatos/ das ist/ Die durch den Teuffel angetrieben vnd gelehrt werden. Brentius in Apol. Conf. Wittenb. cap. de Concil. Calum. lib. de vera Ecclesiæ reform. p. 180. Musculus in locis Com. de Minist. pag. 193.

Wie lästerlich die Magdeburgischen Centuriatores

Was dann die Magdeburgische Centuriatores von gedachten heyligen Vättern vnd Lehrern gehalten/ daß geben jhre rabsodische Centuriæ gnugsamb zuvernemmen. Denen muß der heylige Martyrer Ignatius/ der ein Jünger deß heyligen Evangelisten Joannis gewesen/ ein heßliche/ abscheuliche Lehr geführt haben.

haben. Cent. 2. cap. 10. Der heylige Irenæus muß jhnen Fantastische sachen fürtragen haben. Cent. 2. cap. 5. So muß jhnen auch nicht allein Clemens author Stromat. &c. Vnkrandt vnnd Heffenwerck gelehret / sonder auch die andere heylige Vätter vnd Lehrer / so gleich auff die heylige Apostel gefolget / vnnd dero Jünger gewesen / gleichfalls disen Centuriatoren / Gottßlästerungen / vnd waiß nicht was für wunderseltzame Maynungen geprediget haben. Cent. 2. cap. 2. Den heyligen Cyprianum / schewhen sie sich nicht zu nennen ein tollen vnnd vnverständigen / vnd von GOtt verlaßnen Mann / Ja einen Verfälscher der Penitentz vnd Buß. Cent. 3. cap. 4. Mit dergleichen Lästerungen beschmitzen auch sie andere heylige Vätter / die vmb dises heyligen Vatters Cypriani Zeit vnd Jahren gelebt vnd geschrieben. So muß jhnen auch der heylige Chrysostomus / sampt andern heyligen Lehrern / die zu dessen Lebens zeitten bey Leben gewesen vnnd gelehret / die Gerechtigkeit deß Glaubens verdunckelt haben. In Præfat. Cent. 5. mit den heyligen Vätern vmbgangen.

Jnn summa / es wirdt doch schier kein heyliger Vatter noch Historicus von disen vnbeschnarcht gelassen: Welches neben vilen andern hochgelehrten / Christlichen / Catholischen Theologen vielfältig erweiset / nit allein der Ehrwirdig / von Gott erleuchte vnnd hochgelehrte P. Petrus Canisius, Soc. Iesu Theologus, inn seinen Commentarijs, De corruptelis Verbi Dei, &c. Sondern auch der Ehrwirdig / fürtreflich vnd hochgelehrte D. Conradus Brunus, der vor disem Fürstlicher / Augspurgischer Cantzler vnd Thumbherr allhie zu Augspurg gewesen / &c. Jnn seinem Buch / so Intituliert, Aduersus nouam Historiam Ecclesiasticam, &c. Illyrici & Collegarum Magdenburgensium, &c. admonitio Catholica. Getruckt zu Dillingen / &c. Año 1565. Der bezeugt vnder anderm von der bemelten Kirchen Historj / Daß er wahrgenommen / daß nichts vergiffters vnd betrüglichers an Tag kommen / als diß Histori. Item / Daß inn selbiger die fürnembste Ketzereyen / gleichwol nicht offentlich / doch aber falsch betrogner weiß eingemenget / approbiert vnnd bestättiget werden. Ja daß vber diß auch / die alte / warhaffte Geschichten / die sich in der Christlichen Kirchen verloffen / vnnd von warhafften Kirchen Scribenten beschrieben / von disen Newen Historicis nicht trewlich verfasset / sondern in viel weg vnnd orthen verkehret / deprauiert vnnd verfälscht worden. Vnd daß noch mehr / so haben auch diß Newe Historici etliche sachen / die sich inn den Alten / wahren Kirchen Geschichten gar nicht befinden / vnder dem Schein vnd Titul der Alten / wahren Historien / inn jhr Newe Kirchen Histori eingeflickt / vnnd also die integritet, Grundt

vnd Warheit / der Alten / wahren Kirchen Geschichten gäntzlich verfälscht vnd verendert / ꝛc.

Diſe vnnd dergleichen andere Vnbidermänniſche Poſſen erweiſet auff berührte Centuriatores / der wolgedachte / fürtrefliche Mann inn dem angezogenen Büchlein / dahin ich dich Mollithorem anjetzo auch will gewiſen haben / da wirſt du finden vnnd ſehen / wie läſterlich diſe Ketzeriſche Ariſtarchi mit den Schrifften vnnd Büchern der lieben heyligen Vätter vnnd Lehrer vmbgeſchunden / vnnd gleichſamb das blinden mauſen mit jhnen geſpielet. Oder haſt du nicht ſo viel weil / ſolche vnnd dergleichen Bücher abzuleſen / vnnd begehreſt allein einen klaren beweiß der handtgreiflichen / Prædicantiſchen verfälſchungen:

Wollan / ſchaw / ich will dein begern
Auch jetzt / wie vor / trewlich gewehrn /
Vnd dir etlich Zeugen beybringn /
Von welchn du gnug wirſt vernemmen /
Wie jhr der Alten Lehrer Schrifften /
Fälſchlich gebrauchen vnd vergifftn /
Halt / ſey vnnöhtig / daß ich dir
Die Stell vnd Wort gantz bringe für /
Weil ich diſes / ſo ich citier,
Auff das getrewlichſt allegier.

Die Prædicantē verfälſchen der Vätter Schrifften. Brentius ein falſarius.

Nimme derhalben / Mollithor / erſtlich für dich die Panopliam deß Hochwirdigſten / Hochgelehrteſten vnd Gottſeligſten / Kuremundiſchen Ertzbiſchoffs Wilhelmi Lindani / Getruckt zu Paris / bey Michael Julian / Anno 1564. inn octauo / da wirſt du inn ſolcher fol. 58. & vltra, &c. finden / wie er den Brentium, Confeſſionis Wittenbergicæ Architectum, offendtlich conuinciert, vnnd vberweiſt doli mali, eines ſondern / läſterlichen Falſchs vnnd Betruegs / Als / der da wiſſentlich eines vnnd anders Concilij decreta, einem andern Concilio fälſchlich zugeſchrieben / vnd alſo mit ſolchem Betrueg / vrſach geſchöpfft / dergleichen Concilia zuverwerffen. Da wirſt du auch / fol. 95. außtrucklich finden / wie eben diſer Brentius / vnverſchambter / betrog / vnnd läſterlicher weiß / den heyligen Auguſtinum der Manichæiſchen Ketzerey beſchuldige. Da beweiſt er auch / fol. 133. lautter vnnd klar auff den Melanthonem / daß er ein entwichter / Verfälſcher der Worten ſeines Ertzketzers Vigilantij: Es entdecket diſer hochgelehrte Mann auch / fol. 321. fraudulentiſſimum ſtratagema, einen läſterlichen / verſchlagnen vnnd betrognen Griff deß Butzers /

(so vor Jahren allhie zu Augspurg ein fürnemer Cantzelschreyer gewesen) welchen er sonders begangen / inn verfälschung deß Epiphanij vnd Augustini / der wirdt auch solcher vnnd anderer verfälschungen halber / von disem fürtreflichen Mann / fol. 325. ein offentlicher Falsarius oder Schrifft verfälscher außgerüfft. Ja diser hochgemeldte Ertzbischoff thut auch fol. 384. Sonnen klar dar / den Falsch vnnd Betrueg / welchen der Musculus (der auch ein Augspurgischer Cantzelknecht gewesen) begangen / in verkörzung der Wort Sozomeni. Vber daß / eröffnet er auch dem Georgio Maiori am 274. blat / vnd ferner / wie er wissentlich die Warheit vertuschet / vnd fol. 275. wie er die Wort deß heyligen Irenæi verkörzt vnd verdiexlet. Deßgleichen auch / daß er im heyligen Cypriano die Wort Offerre & Sacrificare / lästerlich vnd verschlagner weiß gedeutet vnd außgelegt auff die raichung vnd außspendung deß heyligen Sacraments.

Buzer verfälscht Epiphanium vnd Augustinum.

Nicht weniger Verfälschungen conuinciert vñ vberweist auch den Kemnitium (so nicht der wenigist Han im Korb / vnder deinen Concordischmieden) der Ehrwirdig vnnd hochgelehrt Pater Gregorius de Valentia, Societat. Iesu Theologus, &c. (der vor etlichen Jahren in Theologia Scholastica mein geliebter Præceptor gewesen) dem verweist er fürnemblich Tom. 4. fol. 1646. b. & fol. 1647. (wie er verfälscht den heyligen Cyprianum / Vnd fol. 1653. d. wie er deprauiert den heyligen Leonem, vnnd fol. 1696. a b. c. & vlterius, wie er corrumpiert den heyligen Ambrosium vnnd Augustinum. Vnd fol. 2008. c. die Canones Apost. Vnnd fol. 2091. wie er gestümpelt den vhralten Originem. Deßgleichen auch die Canones Neocæsariensis Concilij / vnnd den heyligen Hieronymum. Vnd widerumb auch fol. 2220. a. den heyligen Augustinum.

Dergleichen deprauationes vnnd Verfälschungen / deren sich inn heyliger Schrifft vnnd Vättern / nicht allein der Kemnitius vnnd Herebrandt / sondern auch der Schmiedlinus / vnd andere Ketzerische Prædicanten gebrauchen / hast du Mollithor inn bemelten vnnd anderen Tomis vnnd opusculis dises Hochgelehrten Manns / vil dutzet zu finden.

Herebrandt ein lästerlicher Falsarius.

Ist dir auß solchen opusculis nicht etwan auch zu lesen fürkommen / deß Apologia de SS. Missæ Sacrificio, aduersus cauillationes leuissimas Iacobi Herebrandi Lutherani. Getruckt zu Ingolstatt / durch Dauid Sartorium, Anno 1581. in octau. Hast du in disem Büchlein nicht gefunden / was Calumnien vnnd Lästerungen / was imposturen vnnd falsche Betrüeg / was Cauillationes / Spottwörter vnnd außschertzlung der bemeldte Jacob Herebrandt / gantz vn-

verschamter weiß / wider wolgedachten P. Gregorium außgossen: verweist er jhme solches nicht offentlich inn gedachter Apologia / fol. 43. 54. 55. 60. 61. 63. 65. 75. 93. vnd andern mehr als fünffzig Blättern? Thut er dem nicht auch handgreiflich dar / fürnemlich fol. 159. 193. 196. 233. 247. 372. 442. 447. vnnd sonsten auch an mehr Orthen die corruptelas vnd verfälschungen der heyligen Vätter vnd Schrifften? Stößt er jhme nicht auch / fol. 156. für die Nasen / wie er die Zeugnussen / so wider jhn citiert vnnd fürgebracht worden / mutiliert / verfälschet vnnd geradbrächt? Verhebt er dem nicht auch redlich / fol. 163. wie unverschampt er den heyligen Ambrosium einer blasphemien oder Gottesläste-rung bezüchtige? Zeigt er nicht auch jhme / vnd dem obgedachten Kemnitio an / fol. 365. jhre Leichtfertigkeit vnd lästerlichen Muthwillen / vnd besonders auch fol. 372. deren beyden corruptelam vnd verfälschung der Wort deß H. Augustini?

Schaw Mollithor / diß angedeutte corruptelen vnd verfälschungen deiner fürnemmen Euangelischen Handwerckßgenossen / hat dein teutscher Distelfinck auß den opusculis vnd schrifften seines Ehrengedachten Præceptoris seligen / inn der eil außgezaichnet / zu entdeckung deiner unverschampten Bubenstiren: Der kan dir dergleichen auch noch mehr fürweisen / dann er inn dises fürtreflichen Manns Lehrreichen Tractäten vnd Büchern zimblicher massen erfahren / vnnd von jhme / als Geystlichen getrewen Apolline / etliche gute / fewrige / Theologische Pfeil vnnd Argumenta empfangen / mit welchen er dich vnnd deines gleichen vergiffte / Ketzerische Epidaurische / vnd Phytonische Schlangen vnd Würmb / getrawet auff die Haut zu legen.

Nun hast dich Mollthor zuersinnen /
Was du dich obn warst bedingen /
Vnnd vnersuecht auch geben zu /
Die Maximam, daß welcher thu
Fälschlich gebrauchn oder vergiffin /
Im redn odr schreibn der Vätter Schrifftn:
Dieselben sonders vnd in gmein /
Glaub- Gwissen- vnd Ehrloß Leuth seyn.
Weil dann solchs d' Magdenburger thon /
Brentz / Butzer vnd auch Melanthon /
Grötz Maior / Kemnitz vnnd Mäußlin /
Auch Herebrandt vnnd der Schmiedlin /

Sambt

Sambt andern dergleichn Gsellen viel/
Die ich dir auch fürstellen will.
So laß ich die auch solche bleibn/
Wie sie dein Maxima thut bschreibn/
Als/ Glauben- Gwissen- Ehrloß Leuth/
Da hast du/ Mollithor/ dein bscheidt/
Vnd ich hierauff nun weitter schreit.

Dann ob woll Christus der HErr / vnnd sein außerwöhltes Vaß / Paulus sagen / daß inn dem Mundt zwey oder dreyer Zeugen (deren ich dir nun mehr fürgebracht) alle Warheit stehe/ So möchtest du aber mit solchen noch nicht vergnüget seyn/ will derhalben dir deren gnug / ja mehr als du begehren wirst / beybringen. Waist du/ Mollithor/ nicht/ wie lästerlich der bemeldte Brentius/ Maior/ Caluinus/ vnnd andere fürnemme Lutherische Prædicanten/ mit etlichen Stell vnd Sprüchen deß heyligen Ambrosij / Augustini / Epiphanij / Chrysostomi / Tertulliani / Hilarij/ Sozomæni/ Socratis/ vnd anderer mehr vmbgangen/ vnd die verfälscht? Nun ist solches zu lesen/ In M. Caspar Francken gründlichen Vrsachen/ warumb er von den Secten/ zu der Römischen Kirchen getretten. Getruckt zu Ingolstatt/ Año 1569. in 8. fürnemblich fol. 37. biß auff fol. 45. So erweist auch der Ehrwürdig vnnd hochgelehrte P. Georgius Scherer/ der Societet Iesu Theologus, &c. In den 17. Streitarticklen vnsers heyligen Glaubens. Getruckt zu Ingolstatt/ Anno 1590. dem obgedachten Herebrand/ an etlichen Orthen/ besonders aber fol. 167. 250. 251. 298. 300. 301. 313. 423. 424. wie Vnbidermännisch der im heyligen Irenæo vnnd Augustino / vnnd andern heyligen Vätter Schrifften/ gescharmützelt/ wie er dero Sententz vnd Mainungen verquantet. Dergleichen lästerliche corruptelen vnnd Possen / welche jhr Sectische Prædicanten / nicht allein dein Caluinischer Bezelius vnd sein Hauff/ sondern fürnemblich auch die jenige/ welche gar gut Lutherisch oder Euangelisch seyn wöllen / beweisen / nicht allein die angezogene / Hochgelehrte / Christliche / Catholische Athletæ Christi, in jhren Streitschrifften vnnd Büchern / sondern noch viel andere mehr / Als/ der Ehrwirdig vnnd Hochgelehrte Herr Daniel Elæopolitanus Theologus, &c. Wider die Ottingischen Wortßdiener/ in dem Büchlein / so intituliert/ Geystliche Artzney wider das Ketzergifft/ rc. Getruckt zu München/ Anno 1600. In welchem er wider der gedachten Prædicanten Lasterkarten / jhnen fürweiset. Erstlich/ inn die 27. schwerer Irrthumb vnnd Ketzereyen/

P. Georgius Scherer erweist / wie lästerlich d Herebrande mit der Vätter Schrifften vmgangen.

Ottingische Prædicantē mißbrauchē corrumpieren vnd verfälschen Schrifft vñ H. Vätter.

reyen / wider das heylige wort Gottes / vnd allein seligmachenden Glauben. Zum andern / in die 50. greiflicher vnd Weltbekandter Lugen / wider alle Warheit / auch jhr selbst aigens Gewissen. Fürs dritt / in die 30. boßhafftige vnd muthwillige Mißbräuch / corruptelen vnd verfälschungen der Schrifft vnd heyligen Vätter Zeugnussen.

Nicht weniger verweist auch der Edel vnnd Hochgelehrte Herr Joann Baptista Fickler / der Rechten Doctor / Fürstlicher Bayrischer Rath / ꝛc. In seiner Rettung der Concilien / Getruckt zu Ingolstatt / Año 1590. Dem D. Jacob Heilbrunner / ꝛc fürnemblich / fol. 33. die verköhrung der Canonum Concilij Tridentini. Item / fol. 36. 37. 45. vnd andern mehr die verfälschung der Wort deß heyligen Pauli / ꝛc.

Die Concordisti verfälschen die drey Symbola fidei.

So erweist auch neben andern fürnemmen / Hochgelehrten Männern der auch Ehrwirdig / Hochgelehrte Herr Christophorus Echardus / der heyligen Schrifft Licentiat / Dechant vnnd Pfarrer zu Nicolspurg / In der Lutheraner Zweiffelsknöpff / ꝛc. Getruckt zu Ingolstatt / Anno 1586. fol. 57. Daß die Concordischmied in jhrer Concordia die drey Symbola oder Glaubens Bekandnuß / Als / der heyligen Apostel / deß Nicænischen Concilij / vnnd deß heyligen Athanasij / die sie jhrer Concordiæ gleich anfangs einverleibt / verfälscht / Als / daß sie das Wörtlein Catholicam, das ist / (Allgemain) freventlicher vnd lästerlicher weiß außgekratzt / außgemustert vnd vnderschlagen / vnd darfür listiger vnd verköhrter weiß / das Wörtlein Christianam, das ist / (Christlich) gesetzt vnd eingeschoben haben: Wie dann diß in jhrem Concordibuch vnd Lutherischen Catechismo zu sehen.

Seyn aber diß nicht redlich Possn /
Welche diß Orths / die lose Possn.
Begangen ohn schew vnd ohn schamb?
Kan auch der Catholische Nam /
Gezogen vnd gedeuttet werdn /
Auff ainigs Ketzers Kirchn auff Erdn?
Warumb scheucht jhr Wortsknecht in Gmain /
Das Catholisch / Christlich Wörtlein?
Warumb thut jhr dessn berauben /
Der Apostel / Nicænischen vnnd Athanasischen
Glauben?
Gebt jhr mit dem nicht zuvernemmen /
Vnd auch handtgreiflich zu erkennen /

Ewern

Ewern Glauben nicht Allgemein?
Sondern New vnd gantz Ketzrisch seyn?

Ist dir Mollithor / nicht auch fürkommen / was für ein freuendlich Bubenstuck die Wirtenberger begangen / inn verfälschung der Wort deß Gabrielis Biels / vnnd Gratiani in Decret. Dist. 31. Liese hierüber die Antwort deß Ehrwirdigen / Hochgelehrten Herren Petri Muchitsch / Propsten zu Pöla inn Steyer / ꝛc. auff den Bericht der Wirtenbergischen Theologen / ꝛc. so wirst du diß vnnd dergleichen andere mehr Possen finden. Wirtenbergische Prædicanten verfälschen Gratianum.

Waist du auch / was dein fürnembster Consordi vnnd Vbiquistische Schmiedt Jacob Andreæ / für ein falsarius gewesen? Erweist nicht solches auff jhn / mein zuvor Ehrengedachter Præceptor, P. Gregorius de-Valentia, In sua Annotatione secunda, de Controuersia Vbiquitaria / vnd andern orthen mehr? Hast du nicht auch gehört / wie diser dein Concordispicker / eben wegen seines falschen allegierens vnd depraurierens der heyligen Vätter vnd Schrifften / nicht ein geringe Vrsach gewesen / das Weilandt / der Wolgeborne Graff Vlrich von Helffenstain seliger / (so zuvor eben durch diser Schwetzer verführet / vnd zu ewerem Ketzerthumb beredt worden) sich widerumb zum Christlichen / Catholischen / Römischen Glauben vnd Kirchen begeben? Jacob Andreæ Schmidlin ein fürnemmer falsarius.

Soll ich dir auch erzöhlen / was sich zwischen disem Wirtenbergischen Teutschen Bapst (wie jhn etliche getaufft) vnnd einem fürnemmen / hochgelehrten vnnd Catholischen / beyder Rechten Doctor / Bernardus Hättinger genandt / Anno 1579. zu Ibenhausen im Sawerbrunnen verloffen? Wollan / so horche Mollithor / ich will dirs erzöhlen. Es besuechten inn bemeldtem Jahr den gedachten Sawerbrunnen in Herbstzeitten / etliche fürnemme Herren / vnder disen befande sich damals auch / der Ehrwirdig in Gott / Leonhardus Sutter / Abbt deß wirdigen Gottshauß / der Weissenaw / sambt berührtem Herren Doctore Bernardo, wie auch fürnemblich der Wolgeboren Herr Hainrich von Lymburg / Freyherr / ꝛc. der besuechet auß freundtschafft den Wolgebornen Graffen Rudolff von Helffenstain / ꝛc. Diser Herren sambt vnd sonders / würden neben einem Lutherischen Abbt von Maulbrunnen / von dem obgesagten D. Jacob Andreæ Schmidlin zu Gast geladen / die waren alßdann alle frölich vnnd lustig mit einander: Vnder solchem wurden von dem bemeldten D. Schmidlin etliche Historien vnd Geschichten auß den alten heyligen Vättern vnd Historicis, vnd fürnemblich auß dem Nicephoro Warhaffte Histori / die sich mit dē Schmidlin Anno 1579. zu Ibenhausen im Sawerbrunnen verloffen.

fürgebracht/die citiert der D. Schmiedlin zu etlichen mahlen (ſeinem gebrauch nach) gantz corrupt vnd geradbrecht/das vermercket der wolgedacht Herr D. Hättinger/ ſo in Patribus vnnd alten Hiſtoricis, vnd ſonders im Nicephoro, (den er recreationis gratia mit ſich auff die badfahrt genommen/vnd eben damahls bey ſich im Sack hatte) wol erfahren: Vnd weil dann er mit dem D. Andrea der deprauation vnd verfälſchung der heyligen Vätter/ vnd fürnemblich deß Nicephori halber inn ein diſputation gerahten/ vmnd jhme der D. Schmiedlin/ berühtem ſeinem gebrauch/ vnd auch gemainem Sprichwort nach/Si feciſti, nega, &c.

Wann du wirſt auff ein Falſch erwiſcht/
So laugne dann/ ſo ſtarck du biſt.

Solche deprauationes vnnd falſche anzüg nicht wöllen geſtehen/ Nimbt der Herr D. Hättinger den Nicephorum auß ſeinem Sack/weiſet jhm offentlich vor allen Herren in die drey Stell vnd Orth/ die er verdrexelt vnnd fälſchlich angezogen/ welches dem D. Schmiedlin nichts zu ſchaffen geben/ noch im wenigſten entferbt/ dann er ein Stirn gehabt wie du Mollithor. Vnd derhalben diſe vberweiſung/

Jhm gar kein nachdencken gemacht/
Ja er ſein aignen ſpott verlacht/
Vnnd daß er offentlich gelogen/
Alßdann nur in ein ſchimpff gezogen.
Schaw Mollithor/ von diſem ſchimpff/
War nicht ſehr weit dein Diſtelfinck!
Der diſe diſputatz alßdann
Vnd Predig die im Zuber than/
Der D. Schmiedl zugleich gebracht
In ein Carmen gantz wol bedacht.
Daß er jhm dann luſtig geſpickt/
Auff der Schmiedtpoſt hat zugeſchickt.

Wie vermaineſt du aber nun Mollithor: Wirdt dein zugegebne Maxima diſen deinen fürnembſten Concordi Vatter/ nicht fürnemblich auch betreffen:

Kan man mit Grundt nicht von jhm ſagn/
Jhn Glaubn/ Gwiſſn/ Ehr verlohren habn:

Der Mollithor/ oder ſein Buchhandler M. Was ſag ich aber vil von den deprauationibus vnnd verfälſchung diſes vnd anderer deiner Concordidichteren vnd fürnemſten Euangeliſchen Wortsknechten/ ſo doch du Mollithor/ oder dein Haut vnd Haar verwandter M. Barthel Reulich ſelbſten/

ſolcher

solcher corruptelen vnd verfälschungen/ von viel vnd offtgedachtem Herren Doctore Friderico Förner offentlich vberwiesen? Thut diser hochgelehrte Herr: In seiner Ehrenrettung/ ꝛc. fol. 162. nicht dar/ wie du oder dein M. Bärthel deß Bapsts Bullam mit allerley fälschen Zusätzen vnd Calumnien vermengt? Zaiget er euch/ fol. 207. vnd 208. nicht ewere Antiphrastische Redligkeit/ die jhr erzaiget inn vertuschung vnnd vberschreittung der Schrifften der heyligen Vätter? Verweist er euch/ fol. 337. vnd 338. nicht offentlich/ daß jhr jhme seine aigne Wort verfälscht vnd verdrexelt? Will anjetzo geschweigen der lästerlichen deprauation vnd verfälschungen der heyligen Schrifften selbsten/ welche er euch auff die Haut hinauff erweiset/ inn bemeldter seiner Ehrenrettung/ fol. 131. 132. 201. 225. 243. 324. 377. 378. 379. 380. 429. vnnd andern mehr orthen?

Bärthel Rülich wirt vom Herrn D. Förner offentlich viler verfälschungen vberwiesen.

Mollthor kan ich hierauff nicht sagn/
Daß dein Maxima auch dich thu schlagn/
Vnd mache als ein Schrifft fälscher/
Zum Mann/ ohn Glaubn/ Gwissen vnd Ehr.

Darff ich dich Mollthor/ vber dises nicht widerumb auch erinneren der Luciferianischen Danckſagung gegen seinem getrewen Diener/ dem D. Geßner zu Wittenberg? Hast in selbiger vndter andern nicht sonders auch vermerckt/ vnd fürnemblich/ fol. 21. vnd andern folgenden gelesen/ wie hoch der Lucifer/ seinen gleichwol geliebten/ aber inn Lugen dichten noch nicht gar geübten Diener/ hergenommen/ wegen der heßlichen beſudlung vnnd verköhrung der Sermon ewers Testis veritatis, deß Nicolai Orems? Verweist er jhme nicht auffs höchste/ daß er inn der edition vnnd dolmetschung diſes Orems/ vom anfang biß zum endt/ weder inn genere/ noch inn specie nie recht bey seines Illyrici Text verblieben/ ſonder denſelbigen mit seiner Translation dermassen zerſtümpelt vnnd verhudelt/ daß sein Teutscher verdolmetſchter Orem/ deß Illyrici Lateiniſchen im wenigiſten nicht gleichet/ ſondern gleichſamb ein anders Buch vnnd Auctor zuſeyn scheinet? Nun Mollthor/ iſt daß auch ein redlich ſtuck an diſem frommen Euangeliſchen Wortsknecht/ daß er alſo läſterlich vnnd vngetrewlich mit ewerem fürnemmen Teſte veritatis, dörffen vmbgehen? Wie mainest du/ daß er mit vnſern Catholiſchen/ Papiſtiſchen Teſtibus veritatis, mit den heyligen Vättern würde vmbſchinden/ wann er die vndter Händen ſolt nemmen vnnd transformiren/ weil er Vnbidermänniſch gehandelt mit ewern vermain-

S. Salomon Geßner wirdt viel fälteiges verfälschung vberwiesen.

ten Texte veritatis, mit welchen er vermainet dem Bapst vnd gantzem Bapstthumb einen gewaltigen stoß zu thun: Hett schier mit deinem sauberen Luther gesagt / ein Grillen / waiß nicht wohin zu treiben / ꝛc.

Kan/ Mollthor/ ich dein Maximam
Nicht auch zuschreiben disem Mann/
Vnd sagn/ daß vmb seinr fälschung der
Verlohren/Glaub/ Gwissen vnd Ehr?

Wie Heilbrunner vnd Hunnius der Vätter Sentenz verfälscht.

Mollthor/ würde ich dein Lieb vnnd Andacht nicht zu lang auffhalten / wann ich dir auch andeutte / die deprauationes vnd verfälschungen / so wol der Schufft als heyligen Vättern / welche inn jüngst gehaltener Regenspurgischer disputation begangen / ewere fürnembste Superintendenten D. Jacob Heilbrunner / vnd D. Hunnius / vnd dann hernacher fürnemblich auch in transferierung vnd verteutschung ewers Protocols, der translator vnd Dolmetsch

Wie Georgius Gaugler das Protocol mit seiner translation verfälscht.

Georgius Gaugler? Du thust doch der gedachten disputation inn deiner Hechlung zu erlich malen gantz höhnischer weiß meldung / vnd hettest du solcher geschwiegen / so hette auch solcher ich diß orths nicht gedacht. Weil dann du mir selber so gute vrsach geben / so muß ich nun ewer Ketzerische / arge Tück / Possen vnnd verfälschungen offentlich entdecken.

Nun sage mir Mollthor / haben sie nicht inn Sessione octaua offentlich verfälscht die Wort deß heyligen Irenæi? Haben sie alßdann nit verkehrt den Sententz Lactantij? Haben sie nicht hernacher auch / da jhnen dise vnd andere Schufft vnd verfälschung vndter die Nasen getrieben worden / solche deprauationes in jhrem Protocol / daß sie zu Laugingen trucken lassen / corrigirt vnnd verbessert? Vnangesehen / sie (wie jhr Dolmetsch der Gaugler) fürgeben / daß sie alles bona fide auffs getrewlichst an Tag bringen? Wann du Mollthor / vermaineſt / ich thu dir vnnd deinen Regenspurgischen disputanten diß orths vnrecht / so liese hierüber nur vnd allein die Censur vnnd außbesserung deß Teutschen / zu Laugingen / abgetruckten Protocols von der disputation zu Regenspurg / ꝛc. Durch Andream Montanum Theologum gestellt. Getruckt zu München / durch Nicolaum Hainricum / Anno 1602. Dann wann ich dich solt weisen auff die Acta oder Protocol deß gedachten Colloquij, oder auff das Responsum R. P. Iacobi Gretseri, Societat. Iesu Theologi ad Theses Ægidij Hunnij, &c. Oder auff dessen Labyrinthum Cretico Hunnium, &c. Oder auff das Bauium & Mæuium, &c. Oder auff

deß

deß R.P. Adami Tanneri Relationem compendiariam, &c. de eodem Colloquio, &c. Oder auff deſſen Examẽ narrationis de Colloquio dicto, &c. Oder auff deſſen gründtlichen Bericht / von bemeldtem Colloquio, &c. Oder auff den kurtzen Bericht / von der Regenſpurgiſchen diſputation, &c. Oder auff die Summariſche Relation Ioannis Decumanni Oeſterreichiſchen Theologi, &c. Oder auff andere dergleichen / die im fall der noth / die dein Diſtelfinck / alle kondte communicieren / ꝛc. So möchten aber ſo viel Bücher zu leſen dir zu ſchwer fallen: Derhalben ich dich vmb der kürtze / vnnd rechten / wahren / gründtlichen Berichts willen / allein auff beſagte Cenſur vnnd Außbeſſerung / ꝛc. will gewieſen haben / allda wirſt du finden / ja ſehen vnd greiffen / wie nicht allein gedachte deine Euangeliſche / Regenſpurgiſche diſputation in wehrendem Colloquio, viel Stell vnnd Sententz der heyligen Schufft / neben der angeregten Alten Lehrer / fälſchlich allegiert, vnd den beſtellten Notarijs in die Feder gegeben / ſonder hernacher auch ſo wol ſie / als jhr Translator, etliche deprauierte Stell vnd Sprüch vnder dem Truck jhres Protocols emendiert, vnd alſo anderſt / als ſie ſelbige in werender diſputation fürgebracht / geſetzt vnd trucken laſſen. Iſt aber das bona fide / das iſt / auffrecht vnnd redtlich gehandlet? Haiſt das / wie der Gaugler in ſeiner verſion verſprochen / im geringſten Wörtlein einem oder anderm Thail nicht præiudicieren, vor- oder nachthail geben?

Schaw Mollithor / Ich hab den beyden Protocollen neben der gedachten Cenſur vnnd außſtreuberung / ꝛc. Montani, &c. nachgeſchlagen / vnd beſonder / daß fürnemblich ewer Hunnius vnnd Heilbrunner / wie auch ewer Translator der Gaugler / in anziehung vnd allegierung der Schufften vnnd heyligen Vätter / mit verfälſchungen / böſem Vorthail / doch ewer Partheyzum beſten / mit Zuſatz / Außlaſſung / böſer / tückiſcher vnnd nachthailiſcher verteutſchung / grober vnd vnleidentlicher Irthumb vnd Betrueg / auch falſcher Außlegungen / in die 118. mahl auff das wenigiſt / gantz gröblich vnd Vnbidermännisch ſich verfahren haben. Vnd daß vber alles noch das aller maiſte iſt / ſo haben auch ſie zum Beſchluß aller vorigen falſchen / vnerhörten / abſcheulichen / widerſinnigen Reden / nach vollendter diſputation / inn vergleichung vnd vberſehung deß Protocols / ſo auß beyder ſeits Fürſten durch beſtelte Notarios, vnd andere angeordnete Commiſſarios beſchehen / das Protocol verfälſcht / oder auffs wenigiſt darob vnnd daran geweſt / daß es iſt verfälſcht worden / inn dem ſie für das Wörtlein Traditam, geſetzt Deſcriptam, welches gleich das Widerſpiel

Nota. Ein Gaugler hat das Regenſpurgiſch Protocol in die 118. mahl verköhrt vñ verfälſcht. Von Gottsläſterlicher verfälſchung deß Protocols mit dem Wörtlein Deſcriptam pro Traditam.

ist/ dessen/ so sie zuvor bekennet vnnd zugeben/ vnnd im Protocol verfasset war. Wie dann solches vnfehlbar zu sehen auß dem Original, so von bayder seits Notarien vnnd Commissarien vndterschriebenen vnnd versigleten Bayrischen Protocol / so inn Jhr Durchl: inn Bayrn Archiuo nochmahlen auffbehalten wirdt / darinnen gleichwol das wörtlein Traditam mit subtilem strich durchstrichē/ vñ darüber geschrieben Descriptam, aber nicht also durchthan/ daß es nicht ein jeder gantz hell vnd lautter lesen kan. Wilt du Mollithor/ von diser handtgreiflichen verfälschung vnnd lästerlichem Betrueg außführlichern vnnd Sonnenklaren beweiß haben / so liese hierüber R.P. Adami Tanneri Relationem Compendiariam de Colloquio Ratisbonensi, in parte 3. cap. 6. Vnnd besonders auch dessen Apologeticum, &c. aduersus Calumnias Hunnij, &c. cap. 12.

Da wirst du finden gantz klärlich/
Wie fälschlich vnd wie lästerlich/
Dein Colloquentn gehandelt habn/
Vnd wie sie alßdann vndterschlagn/
Mit eim Strich das Wort Traditam/
Vnd darfür gesetzt Descriptam/
Was sagst von disem Betrueg Mollthor/
Vnd anderer Fälschung/ die ich vor
Dir angedeut/ so bgangen hon /
In wehrnder disputation,
Wie auch hernach/ dein Hunnius/
Heilbrunner/vnd der Gauglerus/
Wirst du dise richtige Gselln/
Nicht auch deinr Maximæ zuzehln/
Vnd sagen/ daß die in gemein/
Glaub- Gwissen- vnd Ehrloß Tropffen seyn.

Nota. Schmiedlin vnd Herebrandt verfälschen inn der Badischen disputation die Leges.

Es erinnert mich aber dise bemeldte Protocollische deprauation eben an den Falsch vnd Betrueg / welche die Wirtenbergische/ Tübingische Theologi/ D. Jacob Andreæ Schmidlin / vnnd D. Jacob Herebrandt/ Anno 1589. in der Badischen disputation begangen. Von welcher der Ehrwirdig/ Edel vnd Hochgelehrte Herr D. Joannes Pistorius/ damahls Fürstlicher Marggräffischer Rath/ rc. also schreibt: Vnd wie wir deß Morgens alle vmb siben Vhr auff das Rathauß/ inn die darzu deputierte grosse Stuben einkommen/ haben bayder thails Colloquenten vnd Adiuncten ein abtrit genommen / ein begriff der Legum, wie die vor sechs Tagen in der

Cantzley

Cantzley abgeredt gewesen/ auff das Papier zu bringen / vnnd zum eingang deß Colloquij den vmbstandt offentlich abzulesen. Darbey die Wirtenbergische (welches der Leser allhie mercken/ vnnd darnach an seinem orth gedencken wölle) ein sonders Griflein braucht: Dann weil die Leges von meiner Handt/ vermög beschehener vergleichung/in das Teutsch / dem Buchstaben nach / bracht / die Tübinger aber vorgewendt / daß mein Handt dem Notario zu lesen vnmüglich seyn werde / haben sie ein Zettel hervorgezogen / darinnen die Leges nicht verteutscht/ sondern jhres gefallens verendert/ eingeschrieben gewesen/ vnd gebetten/ weil die Zeit verkürtzt seye / vnnd die Herren Fürsten auff vns warten / solchen passieren zu lassen. Weil aber ich also baldt den Betrueg vermerckte/ vnd sonderlich/ daß sie consequentias zu machen nicht beygesetzt/ vnd von vnser Abredt/ daß sie wol sine forma fürbringen/aber ich doch alles inn die Fomb richten soll / kein anmeldung gethan / hab ich es beredt/ vnnd gewölt daß es bey der Abred / vnnd meinem Concept bleib. So viel der Hochgelehrte Pistorius. Auß welchem sonderlich auch der Falsch / Betrueg vnnd deprauation der fürnembsten Wirtenbergischen Prædicanten zusehen vnd zugreiffen/ von welchen der Hunnius vnnd Heilbrunner/ zweiffels ohne/ den Possen gelehnet / der jhnen etwas besser abgangen / doch aber der gestalle / daß auch die groben Pawren solchen müssen sehen vnnd greiffen.

Nota. Straffmässige Verenderung der Leges Melanchthonis. Betrug vñ Verfälschung

Ich schreit aber weitter fort/ vnd komme auch auff den Catechismum / welchen vor Jahren Joann Meckart / ein Augspurgischer Prædicant allhie verfasset / vnnd den mit vilen Spruchen der heyligen Vätter vnd Lehrer gespicket.

Der Augspurgische Catechismus ist wider die Augspurgische Confession. Lutherische Catechismus verfälschet den neunten Artickel.

Vnnd will gleichwol ich nicht anregen / wie sich diser Prædicant / gleich inn seiner Vorredt dises Catechismi verschnitten. Inn dem er zu ende derselben / wider sein Augspurgische Confession schreibe/ Daß Christus der HErr/ den fleissigen Schulmeistern/ welche die liebe Jugent/ Christo dem HErren (durch den Catechismum) helffen zuführen / sonders zweiffels / nach seiner Zusag/ Marci am neunden Capitel/ (ob es schon die Welt nicht achtet) mit besolohnung ewiger Frewdt vnd Seligkeit vergelten/ ꝛc. Dieweil die Augspurgische Confession/ die Lehr von belohnung der guten Werck nicht zuleßt / sonder diß orths ersilich allein andeutten / die verfälschung deß heyligen Apostolischen Glaubens. Solche ist zu finden inn dem neunden Artickel / bemeldtes Christlichen Glaubens/ der nach dem Lateinischen vnd Griechischen Texte also lautet: Ich glaube ein heylige/ Allgemaine Kirchen/ Gemainschafft der Heyligen.

Artickul im Christlichen Glauben.

Heyligen. Da setzet diser Meckertisch Catechismus / Ich glaub ein heylige Christliche Kirchen/ ꝛc. Verfälschen das Wörtlein (Allgemain) vnnd setzen darfür Christlich. Welches zwar ein anzaigen ist / daß jhr Kirch nicht Allgemain / sondern ein sonderbare Nagelnewe Kirchen ist.

Der ander Betrueg steht in gedachtem Catechismo / in der Antwort vber die ander Frag deß andern Gebotts / da stehn dise Wort: Wir sollen die hohe Mayestät GOttes mit keiner leiblichen Bildtnuß abbilden/auch Bilder zuverehrung weder machen noch auffstellen/ ꝛc. Darauff folgen etliche angezogene Sprüch auß der Schufft vnd heyligen Vätter / vnnd sonders deß heyligen Augustini / de fide & Symbolo. An welchem orth der heylige Augustinus nicht redt von Christlichen / sondern von Abgöttischen Bildtnussen / welche fürnemblich zuverehren gemacht vnnd auffgerichtet worden. Dergleichen in der heyligen Christlichen / Catholischen Kirchen nicht zu finden noch auffgerichtet werden. Sondern dise vnsere Christliche Bildtnussen werden fürnemblich zu dem end gemacht vnnd fürgestellt / zu erinnerung der erweißnen Güete GOttes vnd Gnaden / die er vns vnnd seinen lieben Heyligen erzaiget. Vnnd gehn vnsere Reuerentz vnnd Ehr / die wir solchen Bildtnussen erweisen / fürnemblich auff den / so vns durch die fürgestellte Bildtnuß bedeutet wirdt. Ja es handelt der heylige Augustinus fürnemblich allein auch von der Bildtnuß GOtt deß Vatters: Vnnd ist sein Mainung / daß man sein Mayestät nicht solle abbilden / als habe die Händt vnd Füß / oder andere Gliedmassen / wie wir Menschen. Hat aber nicht verbotten / Christliche / Andächtige Bildtnussen zu haben / vnd dieselbige cultu dulix / das ist / mit gebührender Reuerentz zuverehren / wie in der Christlichen / Catholischen Kirchen geschicht.

Exod. 25. 32. Vom gebrauch der Bildtnussen Christi vnd seiner Heyligen.

Es hat doch der Allmächtig GOtt im Alten Testament dem Moyse neben andern mit sonderm fleiß auch befolhen / daß er die Archen deß Bunds / mit Cherubinischen oder Englischen Bildtnussen solle bedecken. So hat auch der Weise König Salomon den herrlichen Tempel allenthalben mit dergleichen Cherubinischen vnd Englischen Bildtnussen lassen ziehren.

3. Reg. 6. & 7.

So lesen wir auch / daß Christus vnser HErr vnd Gesatzgeber / nit allein die Bildtnuß seines heyligen Angesichts in Tuech getruckt / dem König Abagaro zugeschickt. Von welcher zu lesen / Niceph. lib. 2. hist. Eccles. cap. 7. Et lib. 17. cap. 17. Damasc. lib. 4. Orthod. fidei. cap. 17. Euagrius lib. 4 hist. Eccles. cap. 27. Et alij plures, &c.

Vnd

vnnd dergleichen auch solches inn der Außführung seiner bittern Marter vnd Creutzigung / der Veronicæ inn das Tuech / so sie jhme zur abwischung seines blutigen Schwaiß dargereicht / verlassen. Lege Iul. Salignatum Tom. 8. cap. 7. Pasc. d. 210. Conrad. Brunum lib de Imag. cap. 13. Conradum Klingium, lib. de locis commun. cap. 70. Grisald. in decis. fidei Cath vers. Imag. Ioan. Eckium de Passi. Christi, art. 5. consid. 1. Francis. Suarez disp. 54. in 3 par. D. Tho. Et alios quamplurimos. Sonder vber das auch die Conterfehung seines allerheyligisten blutigen Leibs / in dem Schwaiß- oder Grabtuch / darein er nach seiner Creutzigung / vom Nicodemo vnnd Joseph von Arimathia gewickelt warde / also gantz abcopiert / vnnd seinen Glaubigen andächtig zuverehren / hinderlassen. Von welchem wol wirdig zu lesen das herrliche Buech / so erst diß 1606. Jahr zu Venedig in Truck kommen / vnd intituliert wirdt / Iesu Christi Crucifixi Stigmata sacræ Sindoni impressa: Ab Alphonso Palæoto Archiepiscopo I I. Bononiensi explicata, &c. Auctore F. Daniele Mallonio, &c. in folio.

Dieweil dann auch Gott in dem Alten Testament dem Moysi befolhen / Bildenussen der Cherubin vber die Archen zu machen. Vnnd der Weise König Salomon nicht vnrecht gethan / daß er mit dergleichen herrlichen Bildenussen den Tempel GOttes geziehret. Ja so auch vber diß alles Christus vnser HErr vnnd Seligmacher selber im Newen Testament / sein heyligistes Angesicht vnd blutigen Leib abcopiert vnd gebildet vns verlassen / vnnd vber diß alles auch solche vnnd andere dergleichen heylige Bildenussen / mit vielen herrlichen / warhafften Miraclen bestättiget hat / So ist nun gut zu schliessen / daß GOtt der HErr nicht alle Bildenussen verbotten abzubilden vnnd zuverehren. Ja wann diß wider den außtrücklichen befelch Gottes were / so würde der heylige Evangelist Lucas die Mutter GOttes vnnd jhren lieben Sohn nicht so offt mit Farben entworffen haben. Es würde auch das Syrophœnische Weiblein / welches Christus der Herr vom Blutgang erlediget / auß Danckbarkeit vnnd ewiger Gedächtnuß / kein Bildenuß von Metal haben auffrichten lassen / Wie dann von solcher schreibet Nicephorus Callistus lib. 10. cap. 30. An welchem Orth er innsonders auch vermeldet / wie GOtt der HErr solche Bildenuß mit sondern Miraclen auch begabt. Als / daß ein Kraut / so bey desselbigen Bildes Füessen gewachsen / alle Kranckheiten / vnnd fürnemblich die Schwindsucht gehailet / ꝛc. Deßgleichen auch / daß / nach dem der Gottloß / Abtrinnig Kayser Julianus dise Bildenuß hinweg gethan / vnnd hergegen sein

Statuam an das Orth gesetzt/ gleich baldt darauff der Blitz vnnd Donner solche Julianische Bildtnuß zerschmettert. Die Bildtnuß Christi aber (nach dem sie vom Gottlosen Kayser nidergerissen) von den frommen Christen inn die Sacristey der Kirchen getragen / vnnd an ein ehrlich Orth daselbst gesetzt worden / allda haben sie jhr gebührliche ehr bewesen. Dann die Christen offt hauffenweiß dahin kommen / vnd jhre Andacht vnd Liebe gegen Christo/ welchen das Bildt bedeuttet/ erzaiget haben. Welches sie keines wegs gethan/ wann sie im wenigisten von den heyligen Aposteln / oder deren Jüngern vernommen / solche Ehr wider GOtt seyn/ ꝛc.

Anderer betrueg deß Meckartischen Catechismi.

Ich komme aber zu dem andern Betrueg / der sich inn dem gedachten Meckartischen Catechismo / in der sechsten Frag vnd Antwort deß Zehenden Gebotts befindet. Da ist die Frag: Warumb hat dann der HErr das Gesatz geben? Antwort. Daß wir vnsere Sündt vnnd Gebrechen dardurch erkennen / vns vor GOtt demütigen / hülff vnnd ablassung der Sünden bey Christo / der deß Gesatzes ende ist / suchen sollen. Zun Rom. am 3. 4. 7. 8. vnnd 10. Gallat. 3. Auff welche anteuttung der Schrifften / wirdt auch gesetzt diser Spruch deß heyligen Augustini ad Hilar. Epistola 89. Si enim data esset Lex, quæ posset viuificare, omninò ex lege esset iustitia, sed conclusit scriptura omnia sub peccato, vt gratia Christi salui fierent homines, &c. Auff Teutsch: Dann wann ein Gesatz geben were / welches möchte lebendig machen / so käme die Gerechtigkeit gäntzlich auß dem Gesatz / Es hat aber die Schrifft alles beschlossen vnder die Sündt/ auff daß die Menschen durch die Gnad Christi selig würden/ ꝛc.

Wie reimen sich aber dise Wort auff die vorgesetzte Frag vnd Antwort?

Sicut baculus in angulo.

Gleich wie ein Bengl hinder der Thür/

Der/ wie du Mollthor/ gutzt herfür.

Dann wo stehet ein einiges Wörtlein inn disem angezognen Paulinischen vnd Augustinischen Spruch/ Daß wir durch das Gesatz vnsere Sündt vnnd Gebrechen erkennen? Wo steht auch darinnen ein einige Sylben/ Daß wir vns vor GOtt sollen demütigen? Wo finden sich auch die Wort / Daß wir hülff vnnd ablassung der Sünden bey Christo/ der deß Gesatzes endt sey/ suechen sollen? Schaw/ wie ein richtige allegation ist dise auff die fürgetragne Antwort.

Dritte verfälschung

Die dritte Verfälschung deß heyligen Augustini steht in berührtem Meckartischen Catechismo / im fünfften Artickul deß

Glau-

Glaubens / fürnemblich inn der Antwort vber die Frag / Warzu nutzet dir sein absteigen zu der Höllen? Antwort / Darzu / dieweil Christus abgestiegen ist zur Höllen / dem Teuffel vnnd der Höll jhr Macht zu nemmen / so werde ich getröst / daß von der Höllen / kein Glaubiger jetzundt kan verschlunden werden / ꝛc. Colloss. 2. 1. Cor. 15. Auguſt. Fideles effuſi ſanguinis Chriſti pretio redempti, prorſus neſciunt inferos. Das ist / Die Glaubigen / so durch die vergiessung deß Bluts Christi erlöst / wissen gantz vnnd gar nichts vmb die Höllen / ꝛc. Auguſt. de ciuitat Dei lib. 20. cap. 15. Nun befindet sich in der bemelten Antwort gegen der allegation vnd Spruch deß heyligen Auguſtini / ein zwyfacher Betrueg. Erstlich / Daß der heylige Auguſtinus nicht sagt / nullus oder nulli fideles, Das ist / keine oder kein Glaubiger / (wie der bemeldte Catechiſmus fälschlich fürgibt) dann solche Wörtlein in gemain von allerley Glaubigen / als rechten vnd vnrechten / auch von guten vnnd bösen mögen verstanden werden / Sonder / vnd fürs ander / sagt er allein von den Frommen vnnd rechten Glaubigen. Wie dann das Wörtlein boni, das ist / Guet oder Fromb / gleich vor dem angezognen Sententz gefunden / vnd der gantze Spruch sich auch auff diſes Wörtlein boni, das ist / Guet / ꝛc. ſtewret.

deß Meßkartischen Catechiſmi.

Es ist aber kein wunder nicht / daß jhr Sectierer vnnd Lutheraner / weder der heyligen Schrifft / noch der heyligen Väter verschonen / vnd die verstümplen / verfälschen / radbrechen / vnnd gleichsamb bey den Haaren auff ewere falsche Maimungen vnnd Irrthumb ziehen / weil so gar auch jhr weder der Bücher vnnd Schrifften ewers Ertzvatters / deß Luthers selbsten / noch ewer Augspurgiſchen Confeſſion verschonen.

Vnd zwar erstlich / die verfälschung betreffendt / ewer bey sagten Confeſſion / hab ich dir / meines vermuhtens / solches nit allein inn Außtreibung deiner Vorred / sondern fürnemblich / inn der Außstreuberung deiner sibenden Censur vnd Hechlung / vberflüssig gnugsamb dargethan vnd erwiesen. Wilt du dann / Moleſche Confeſſion hor / vber diſe alle / noch mehr beweiß haben / so lieſe hierüber auch die sibentzehen fürnemme Streitartickul / ꝛc. oder Apologiam R. P. Georgij Scherers / Societatis Ieſu Theologi, &c. Wider Jacob Herebrandt. Getruckt zu Ingolstatt / Anno 1590. Vnd durchlauff in selbigem nur das 169. 170. 171. 175. 176. 177. vnnd folgende Blätter. Lieſe auch darauff die Entdeckung der grossen Irrthumb / Thorheiten vnnd Lugen deß Concordibuchs / ꝛc. Durch Petrum Hanſonium Saxonem, &c. inn Truck geben / ꝛc. Getruckt zu Ingolstatt / Anno 1586.

Die Concordiſten verfälschen die Augspurgiſche Confeſſion.

Die Prædicanten verfälschen die Schrifften jhres Præceptors.

Belangendt fürs ander / die verfälschung der Schrifften ewers Großvatters deß Luthers / kondte ich dir / diß orths / eben so viel / oder ja noch viel mehr Stell vnnd örther fürweisen / an welchen jhr / mit zu / vnd abſatz / wie auch mit verteuſchung vnnd außlaſſung gantzer vollkomner Sententz vnd Spruch / die Wort / Mainung vnd Leht / viel gedachtes ewers Großvatters / ꝛc. verfälscht vnnd verquantet. Will aber vmb der liebe kürtze willen / anjetzo derſelben nur ein Exempel drey oder vier dir für die Augen ſtellen / daß du ſeheſt vnnd greiffeſt / mich nicht auß einem lähren Haffen reden / ſondern mein verſprechen mit der That erweiſen.

Es erzöhlt der mehr gedachte R. P. Georgius Scherer / inn jüngſtgemelter ſeiner Apologia wider den Herebrandt / fol. 453. ein wunderſeltzam Bubenſtuck / welches der berühmte Herebrand begangen / in verlangnung der Worten Lutheri. Als / daß er inn Aſſertionibus Articulorum, per Bullam Leonis X. damnatorum, &c. geſchrieben / Daß alle ding (wie deß Wiclyphs Artickul zu Coſtnitz verdampt / recht lehret) geſchehen ledigklich auß vnumbgänglicher vnd vnvermeidtlicher noth / ꝛc. Welches Böſſwicht ſtuck dem Herebrandt nach der läng gar ſtarck vnder die Naſen gerieben wird / weil er dem P. Scherer fälſchlich zugemeſſen / als ob er ſolche Wort von ſich ſelbſt erdacht / vnd dem Luther grob vnnd greifflich verfälſcht hette: So doch ſolches die Lutheraner ſelbſten gethan / vnd fürnemblich in den Tomis Lutheri, die man zu Wittenberg / vnnd anderſtwo getruckt. Dann ſich die Lutheriſchen ſo grewlicher / abſchewlicher vnnd Gottesläſterlicher Wort ſelbſt geſchämbt. Vnd derowegen diſe vnd dergleichen reden / da man alle Tractetlein vnd Bücher Lutheri in gewiſſe Tomos verfaſt / vnnd trucken laſſen / dem Luther zu ſonderlichen glimpffen / mit den groben Zimmerhacken vnnd Höbel darüber gefahren / vnnd ſolche grobe Eſt vnd Spän hinweg gehackt vnd gehobele / vnnd den bey dem gemainen Mann ein Schall gehen laſſen / Lutherus hab ſein lebenlang ſolche ding nicht geſchrieben / die Papiſten dichtens nur auff jhn / ꝛc.

Alſo hat es auch ein Mainung mit dem Spruch Lutheri / GOtt wircke die böſe Werck in den Gottloſen / ꝛc. Der ſich auch befindt in den bemelten Articulis Lutheri, erſtes Trucks / ꝛc. Welchen der Herebrandt gleichfalls auch vernemet / weil ſolcher Spruch in den Newen Wittenbergiſchen Tomis auch verfälſcht / vnd dem Luther abermal zum verglimpffen / für das Wörtlein (wircket) ein ander Wort / nemblich (regiert) geſetzt worden.

Der-

Dergleichen verfälschung vnd außlassung der Wort Luthe-
ri/ befindet sich auch in den Wittenbergischen Tomis, fürnemb-
lich inn der Predig / die der Luther gethan / von beraittung zum
sterben / ꝛc. Da sagt er vnder andern außtrucklich alſo: Der ſter-
bende Mensch soll alle heylige Engel / besonders seinen Engel / die
Mutter GOttes/ alle Apostel vnnd liebe Heyligen anrüffen / sonder-
lich / da jhm GOtt besondere Andacht zu geben hat / ꝛc. Diſe Wort
stehn außtrucklich in gedachter Predig / die erstlich vom Luther
selbsten außgangen / vnd zu Wittenberg / wie auch anderstwo /
in 4. getruckt worden/ deren Exemplar man noch heutigs Tags
gnugsamb kan auffweisen. Diſe vnd andere Wort Lutheri aber/
haben die Prædicanten in den Newen Tomis gestutzt/ gestümelt/
corrumpiert vnd verköhrt.

Ja der M. Georg Rorer / der vom Luther selbst verordnet Nota.
war/ alle seine Bücher zuhauffen zu samblen/ vnd in Tomos tru- Wie von dē
cken zu lassen/ bekennet lautter/ Jn der Vorredt eines Teutschen Prædicantē
Tomi zu Jhena getruckt Anno 1555. Es sey vil dings vmb glimpffs viel dings
willen inn den Tomis zu Wittenberg getruckt/außgethan vnnd verän- vñ glimpffs
dert worden. willē in To-

Waist du/ Mollithor/ auch nicht/ was Ambßdorff im 1549. mis Lutheri
Jahr zu Magdenburg wider gerührte Wittenbergische Tomos außgethan
außgehen lassen? Waist du auch nicht / was der Illyricus Flaccus vnd verān-
darwider geschrieben? Hast du auch nicht gelesen deines Euan- dert worde.
gelischen Christophori Walters Bericht / von gedachten Wit- Die Prę-
tenbergischen Tomis Anno 1558. Wie er die zu Jhena anklagt/ daß dicanten be-
sie in jhren Tomis viel ding außgelassen haben / das Lutherus sel- züchtigen
ber in die Tomos verordnet? einander /

Was sagst du Mollithor zu diſen vnnd dergleichen vnzahl- deß sie viel
baren verfälschungen / stützung / stümblung / vnd verköhrungen ding auß de
ewer selbst aignen Euangelischē Confession/ wie auch der schrifft- Luthero
ten ewers hohen Teutschen Propheten/ fünfften Euangelisten/ außgelassen.
andern Heliæ / Vorlauffer deß Antichrists / vnnd hochgeachten
tewren Mann GOttes / Ja allerliebsten Großvatters?

Was ist diß anderst/ als ein schändliche beschmeissung ewers
aigenen Nests vnnd Lehr? Handelt jhr Ketzerische Prædicanten
diß Orths nicht/

Als wie die stinckendt Widhopffen/
Die in jhr aigne Näster topffen?
Die sonst Vögel von Farben schön/
Als weiß/ schwartz/ blaw/ gelb/ roth vnnd grün. Sie Prę-
dicanten
handlen wie
die stinckēs

de Widhopffen.

Die haben auch ein hohen Schopff
Wie ein Sturmhauben auff dem Kopff.
Auch ein stoltzn vnd prächtigen Gang/
Vnd vbellautendt schnarrendt Gsang.
Beschmeissen alls wo sie hinsitzn/
Ja auch so gar jhr Nester bschmitzn.
Schmecken sehr vbel mit jhr Bruth/
Derhalbn man jhr nicht achten thut.

Nun seydt jhr Ketzerische Wortsknecht / vnd besonders du Mollithor/ in der warheit eben auch also beschaffen. Dann gleich wie die Widhopffen ein schön ansehen/ vnnd Federn von allerley Farben haben: Also habt jhr vnd ewer Confession von aussen an/ ein schön ansehen/ stecken voll deß Worts GOttes / vnd ist doch solches im grundt nichts anderst / als ein lähr / von allerley alter / verdampter Ketzereyen / die mit verfälschten Schrifften / durch vnd durch gespickt / vnnd derhalben ein schön ansehen haben/ vnd doch im grundt ein lautter plumpen vnd vnnütz Federwerck ist.

Fürs ander / habt jhr auch / wie die Widhopffen / hohe Schöpff vnd Sturmhauben/ das ist/ hochmütige/ stoltze/ auffgeblaßne/ rumorische/ Martialische/ Kriegßgurgelische/ Blutgirige Hertzen vnd Gemühter / Wie dann solches ewere/ vnd besonder ewers viel besagten Großvatters deß Luthers Schrifften handtgreiflich bezeugen.

Zum dritten/ schlagt jhr / vnd fürnemblich auch du Mollithor/ den Widhopffen nach / nicht allein inn dem stoltzen gang/ jnnmassen jhr die gelehrteste / fürtreflichste / Catholische Doctores verachten/ für Tölpel/ ja so gar auch für die heillosesten Pachanden verrüffen/ sondern auch in ewerem rauschenden/ schnarrenden Gesang/ das ist/ mit ewerem schreyen vnd schreiben. Jnn welchen sich kein einige rechte / wahre / Christliche Liebligkeit noch Andacht/ sondern lautter Ketzerische / vergiffte / bittere/ ja maistes thails falsche / erdichte / lästerliche Calumnien / Lugen vnnd Auffla gen/ befinden. Wie dann solches neben andern fürnemblich dein vnnd deines M. Bärthels / loses Hechelwerck vnd Ablaß Predigen/ ꝛc. Sonnenklar erweisen.

Vierdtens/ so gleicht jhr Ketzerische Clamanten / vnnd besonders du Mollithor / auch den Widhopffen inn der beschmeissung/ nicht allein ewer aignen Nester/ als ewerer Confession vnd Schrifften ewers Ertzlehrers / (wie dann ich solches dir zimblicher

cher massen dargethan / vnnd noch ferner weitläuffiger kan erwiesen werden) sondern auch in den verfälschung vnd beschmitzung / auch beſudlung der Schrifften der H. Vätter vnd Christlichen / Catholischen Scribenten. Daß dann sonders auch erscheinet an dir Mollithoren / vnd deinem offtgedachten M. Bärthel. Dann was seyn ewere Ablaßpredigen / was seyn auch ewere Censurę vnd Hechlungen der Steyerischen Vrsachen / ꝛc. anderst / als lauttere stinckende / Ketzerische beschmeissungen / ja handtgreifliche Lugen vnd Läſterungen? Habe ich dir dergleichen bißhero fürnemblich auß deinem beschmitzten Hechelwerck / nicht gnugsamb vndter die Nasen gerieben? Wollan / so soll es noch beſchehen.

Daß dann auch zum fünfften / jhr Ketzerische Widhopffen / wegen ewer schandtloſen Gedichten / Schreiben vnd Reden / so vbel schmecken vnd stincken / ist auch kein wunder / weil euch ein so schandtloſer / stinckender Widhopff vnd Vatter außgebrühe vnd gezieglet. Dann was der für ein Geſtanck vnnd vbelriechenden Geſchmack hindter jhme verlassen / erweist dir gnugsamb dein Conradtspötter (wie du jhn inn deiner 20. Hechlung / fol. 42. ſelbſt spöttlich getaufft) inn ſeinem Grauttetiſchen vnnd Saubern Luther. Mollithor / wilt du diſen deinen Ertzvatter in ſeinem Vnflat / Kott vnnd Geſtanck nicht gar laſſen erfaulen vnnd verderben / ſo führe jhn mit deinem Heilbrunner bey zeitten zum Bade.

Vnd wann jhr den wolt sauber waſchen /
So nembt gute vnbrändte Aſchen.
Die mit dem Vulcano angeſetzt /
Dann wann er mit der wolgenetzt /
Vnnd dann darauff wirdt gerieben auch /
So werdt jhr ſehen / wie im Rauch
Von jhm wirdt ſchieſſen ſein Vnflat /
Mit dem er ſich beſudelt hat /
Gliebt euch / ſo folget meinem Rath.

Jch muß aber / Mollithor / dir hierauff auch ein luſtige Hiſtori erzöhlen / die vor wenig Jahren allhie auch / zwiſchen einem Augſpurgiſchen Prædicanten / vnd deinem Diſtelfinck / der von einem ſeinem Befreundten auff ein Hochzeit geladen / vnnd ſich eben auff derſelben Hochzeitlichen Malzeit verloffen / Als nemlich: Wie der Prædicant / gleich anfangs der Malzeit / etliche gar ſchandtloſe / vnflättige / Pantagrueliſche Poſſen vnnd Fablen /

Hiſtoria / ſo ſich zwiſchē dem Auctore diß buchs vnnd einem ſchandtloſen Prædicante verloffen.

blen / von Pfaffen / Münch vnnd Nonnen erzöhlet / welches er villeicht deinem Diſtelfincken (den er inn ſeinem Habitu geſehen / ein Pfaffen ſeyn) zu ehren vnd gefallen than / der doch jhn gleich darauff alſo bahr vnd redlich bezahlt / vnd wegen ſeiner ſchändlichen / ſtinckenden Reden vnnd Fablen offendtlich vor anderen vmbſitzenden Herren / die auch (vngeachtet / ſie deß ſchändtloſen Prædicanten Religion geweſen) ſich darüber hoch geärgert / dermaſſen geſchweigt / ja zu ſpott vnnd ſchanden gemacht / daß er durch die gantze Mahlzeit völligs hinauß / wie ein Mäußlein ſtill geſchwiegen. Vnd haben jhme darzu ſolche Kappen / die jhme dein Diſtelfinck alsdann geſchnitten / auffgeſetzt / vber dieſe maſſen wol gönnet / vnd ſich offentlich mercken laſſen / daß ſolche vnflättige / ſchandtloſe Fablen vnnd Poſſen / nicht allein keinem Diener deß Worts / noch bey ehrlichen Leuthen / vnnd dero Converſationen, ſonder vil mehr in die Pordel vnd vnzüchtigen Huren wirthen gebühren.

Nun habe / Mollithor / ich dir diſe vnnd dergleichen ding etwas weitläuffiger wöllen erzöhlen / damit ich genuegſamb beweiſe / vnd dich offentlich an die Sonnen ſtelle / vnnd menniglichen zu ſehen geben / was für vnverſchambte Bubenſtirn du vnd deines gleichen haben / vnd derowegen dich deiner vnverſchämten / läſterlichen Lugen halber / recht dem obgedachten ſchändlichen Weib verglichen: Die ich dir dann anjetzo in ſpecie vnnd beſonders / ſo in diſer deiner Neundten Lugenwicken ſtecken / in dein Lugenbarth treiben will.

Folgen die Lugen diſer Neundten Bechlung. 1. Lugen.

Vnd iſt vnder ſolchen die erſte / daß du vnverſchambt für gibſt / Daß die Euangeliſche nicht angehe / daß der Caluiniſche Bezelius der Vätter Zeugknuſſen zerſtümmelt vnd verfälſcht. Dann ich dir bißhero genuegſamb dargethan / daß nicht allein deine fürnembſte Hauendanzer / die gut Euangeliſch ſeyn wöllen / alſo mit den lieben Vättern / vnnd ſo gar auch mit ewer aignen Confeſſion vnd Schrifften ewers Ertzvatters vmbgangen / Sonder du vnnd dein Barthelme Külich ſelbſten auch. Wie dann ſolches ich dir auß viel gedachtes Herren D. Förners Ehrenrettung klärlich erwieſen / der auch vber ſolches / inn bemeldtem Buch / fol. 104. 105. 106. 107. deßgleichen auch / fol. 317. 334. 335. bezeuget dich ſelbſten / oder dein M. Bärthel Külich inn der Haut gut Caluiniſch ſeyen / ꝛc. Derowegen du deines Caluiniſchen Bezelij an diſem orth gar wol geſchweigen hetteſt.

Wie du dann fürs ander / auch wol hetteſt vnangerege geſ-

laſſen /

laſſen / Daß du ſchreibeſt / daß die Vätter ſelbſt nicht gewölt / daß man jhre Schrifft / dem Wort GOttes gleich achten ſollt / ſondern jhnen ſelbſt fürbehalten / die andere Schrifften mit Verſtandt zu leſen / zu urthailen / vnnd anzunemmen / oder zuverwerffen. Wie ſolches den Geyſtlichen Rechten einverleibt. Ego ſolis, &c. Dann wie darffſt du das Geyſtliche Recht anziehen / daß nicht allein du vnnd deine Rottengeſellen ſonſten verachten / verſpotten / ja auch verfluechen vnd verdammen / ſondern ſo gar auch auß höchſter verhönung / von deinem Ertzvatter dem Luther im Rauch gen Himmel geſchickt worden / daher es gleich zuvor auff Erden inn die Chriſtliche / Catholiſche Kirchen / durch einſprechung deß heyligen Geyſtes / von den heyligen Vättern vnnd Gottſeligen Potentaten / ꝛc. kommen.

Nota. Mollitho zeucht das Ius Canonicum zur prob an / daß ſein Ertzvatter verworffen vnd gar verbrennet hat.

Vnd waiſt du auch fürs ander / daß du eben mit diſer deiner allegation deß Geyſtlichen Rechtens Ego ſolis, mich erjnnerſt / daß du dich zu einem vielfälteigen Lugner gemacht? Dann ſchreibſt du nicht inn deiner 20. Cenſur vnd Hechlung / fol. 41. Daß die Euangeliſche Prædicanten allezeit ſo Ehliebendt vnd Warhafftig / daß ſie wiſſen / daß eine groſſe Sündt iſt / falſche Zeugknuß zureden: Darumb / wann ſie etwas von Papiſtiſchen Jrthumben vnnd Jrrglauben ſagen oder ſchreiben / ſo vermeiden ſie darbey / inn welchem Buch der Papiſten / vnd an welchem Blat oder Capitel es zu finden ſey? Dann wo haſt du inn deiner vierdten Cenſur vnd Hechlung / fol. 13. angemelt / den Auctorem, Buch / Capitel vnnd Blat deß alten Lehrers / der geſchrieben / Quod diſſonantia Cæremoniarum non tollit conſonantiam Fidei? Wer iſt der Papiſtiſche Lehrer / (wie du in deiner 14. Hechlung / am 30. Blat / gekleitetet) der geſchrieben / Daß vor Zeitten die Kelch vnnd Kirchen Geſchirr Höltzern / aber die Lehrer vnnd Prieſter Guldin geweſen? Welches ſeyn die gelehrte Leuth / welche de Papa Romano contra Bellarminum geſchrieben? Seyn es Lutheraner oder Caluiniſten? Wie haiſſen die? Kunz oder Betz? Sed plus vltra, dann ich deiner / zuvor mehr angeregten vnd zugegebnen Maximæ auch widernmb muß gedencken / welche alſo lautet / Daß / welche der Vätter Schrifften fälſchlich anziehen / im offentlichen Truck verfälſchen / vnd nach jhrem aignen Kopff vnd Gefallen verköhren / dieſelben als Glaub- Gewiſſen- vnnd Ehloſe Leuth ſollen vermitten werden. Vnd weil du dann eben diſe Maximam gäntzlich auff vns Papiſten zeuchſt / vnd derhalben vnverſchamt läſterſt vnd ſagſt / Daß dieſe Maxima die Papiſten abermahls am maiſten betreffe / wie ſolches mit dem Indice expurgatorio, vnnd vielen

Nota. Mollitho macht ſich abermal zu einem Ehrvergeßnen / Gwiſſenloſen Prædicanten.

Exemplen bewiesen werden könne/ ꝛc. Hergegen aber ich dir das widerspiel lautter vnnd klar / von dir vnnd deinen Secten genossen dargethan vnd erwiesen: So schleuß vnd sage ich hierauff abermahls gut rundt/ daß du ein Glaub- Gewissen- vnnd Ehrloser / zehenfaltiger Lugner seyest.

1. Lugen. Dann erstlich ist das vnwahr / daß die Papisten der Vätter
2. Lugen. Schrifften fälschlich anziehen. Zum andern / ists ein Vngrundt /
3. Lugen. daß sie dieselbe inn offentlichem Truck verfälschen. Fürs dritt vnnd
4. Lugen. viertt/ seyn dises falsche Auflagen/ daß sie solche nach jhrem aignen Kopff vnnd Gefallen verköhren. So seyn auch vber diese fürs
5. Lugen. fünffte / sechst vnnd sibendt auch lugenhaffte bezüchten / daß sie
6. Lugen. Glaub- Gewissen- vnnd Ehrlose Leuth seyn. Deßgleichen auch zum
7. Lugen. achten/ daß die Papisten abermahls die gedachte Maxima am maisten
8. Lugen. betreffe. Vnd dann auch fürs neundt vnd zehendt/ daß solches von
9. Lugen. den Papisten mit dem Indice expurgatorio, vnd vielen Exemplen könne
10. Lugen. bewiesen werden.

Schaw/ Mollthor/ diß seyn d' Lugen dein/
So in diser Hechlung bgriffen seyn.
Die machn auff in einer summen/
Wann nun zu disn werden gnommen/
Die hundert neunvndsibentzig knätz/
Welche gefürdert du Lugnschütz/
So wirdt dein gantze Lugn summen/
Auff hundert vnd neuntzig kommen/
Vnd laufft dein Lugenrad noch vmben.

Die Zehendte Christliche Vrsach der beköhrten Steyrer.

WEil die Newe Lehrer / als der Luther vnnd andere / in Dolmetschung / die Göttliche Schrifft/ an vnzählig viel Orthen verfälscht vnnd gestümpelt haben: Wie dann inn der heyligen Bibel/ so D. Johannes Dietenberger verteutschet/ von Capittel zu Capittel zu sehen. Vnd solchen Griff vnd Betrueg haben die Anfänger Newer Secten dahin gerichtet vnnd gemainet gehabt / damit die Einfältigen Layen / den Possen nicht mercken/ jhre Newe Lehr desto füglicher außgebraittet würde.

Auff

Auff dise Christliche Vrsach kompt Mollithor mit diser Lugen Hechlung.

DIe jenigen verfälschen die Schrifft / welche sie nicht nach dem Original vnnd Hebraischen Sprach verdolmetschen/wie D. Luther gethan: Sonder nach der Barbarischen/ Lateinischen version verteutschen.

Außsteuberung diser Lugenhechlung.

ALs der Kunst vnd Sinnreich Poet Martialis/auff ein Zeit den stoltzen / rhumsüchtigen Attalum mit einem kurtzen Epigrammate aigendtlich entworffen vnnd beschrieben/ beschlosse er endtlich solches Carmen mit disem Verßlein/

Vis dicam quid sis? Magnus es Ardelio.

Soll ich dir singn vnd sagen rundt/
Was du für ein richtiger Kundt?
Du bist halt ein hochmütigr Tropff/
Vnd ein stoltz- aigensinnigr Kopff/
Ja aigentlich ein grober Knöbl/
Auch vngeschickter Rültz vnd Flegl.

Dieses Martialischen Verßleins erjnnert mich/ Mollithor/ fürnemblich dein Zehende Censur vnd Hechlung / inn welcher du den hochgelehrten Herren D. Joann Diettenberger / ein Tölpel nennest / vnd diß der Vrsachen halber / weil er die heylige Bibel nach vnserm alten / bewehrten / glaubwürdigen / Lateinischen Text / (dessen sich die heylige Christliche Kirch vber die 1200. Jahr / durch die gantze Welt gebraucht hat) mit höchstem fleiß vnd vertrewligkeit verteutschet.

Nun sag mir/ Mollithor / hat diser hochgelehrte Mann in seiner Translation nicht auffrecht / redlich vnd getrewlich gehandelt? Jst er darumb für einen Tölpel zuverrüffen?

Hörst du Tölpel/ (oder daß ich dir deine aigentliche Tittul gebe/die du in deiner Hechlung/ fol. >>. vnrechtmessig den Herren Jesuitern zugemessen) du haillosester Esel vnnd Pachandt/ Mollithor/ Jst der für einen Tölpel zu halten vnnd zuverrüffen/ welcher auff begehren vieler Andächtiger / Fürnemmer/ Hoch- vnnd Niderstandts Personen / ein gut / nutzlich / hailsambs / Edels/

Entschuldigung D. Diettenbergers/ wegen seiner Biblischen translation.

Edels / vnverfälſchtes Buch / (ob das Original ſchon nicht mit ziegelichen / ſondern mit Barbariſchen Worten beſchrieben) inn ein Sprach vnnd Zungen verändert? Vnnd was hat der hochgelehrt Dietterberger anders gethan? Meldet er nit außtrucklich inn ſeiner Præfation, Daß er zum öfftern mahl fleiſſig erſuecht / ermahnet vnnd gebetten worden / daß er die newlichen verteutſchte Biblen durchſehen / vnnd was vnſerm Glauben vnd glaubwürdigen Lateiniſchen Bibel im Text oder Gloſſen / vngemeß / abthun / vnnd ein gantz wol geſäuberte / von allen Jrthumben raine / Teutſche Bibel / der Lateiniſchen im Sinn gleichſtimmende / abfertigen wölle / ꝛc.

Dietterberger in Vorred d Bibel.

Schreibt er nicht daſelbſten / Daß er ſich deß alten / bewehrten / Lateiniſchen Texts gebrauchet? Welches zweiffels ohne der Text Vulgatæ editionis, das iſt / wie etliche fürtrefliche / hochgelehrte Männer (a) wöllen / die Translation ſey deß heyligen Hieronymi geweſen.

(a) Auguſt. Eugubius, Ioan: Picus Mirand: Bellarminus Tom. 1. diſp. 1. ca. 9. & 10.

Waiſt du aber / was eben diſer heylige hochgelehrte Vatter vnd Kirchenlehrer / für groſſe Mühe vnd Arbeit in ſeiner Lateiniſchen verſion gebraucht? Als / daß er derowegen ſich nicht allein beworben (b) vmb die allerbeſten / vnverfälſchte Exemplar / weil etliche durch die Juden verfälſcht worden / die dann den Chriſtglaubigen (c) ſolcher verfälſchten Schrifft halber ſpöttlich zuredten: Sonder vber das auch / vnangeſehen er (wie der heylig Auguſtinus lib. 18. de Ciuitat. Dei, cap. 43. von jhme bezenget) in Hebraiſcher / Caldaiſcher vnd Griechiſcher Sprachen wol erfahren / mit den gelehrteſten Hebræern ſtetigs conferiert, Ja ſo gar auch (d) mit groſſem vnkoſten Liddæum einen hochgelehrten Mañ / der bey den Hebræern der fürnembſte geweſen / nicht mit geringem vnkoſten beſöldet / der jhm inn Hebraiſcher vnd Caldaiſcher Sprach vnnd anderm / nach dem beſten vnderricht geben. Vnnd alſo diß herliche Werck vnd Dolmetſchung / auß Hebraiſcher / Caldaiſcher vnnd Griechiſcher Sprach / inn die Lateiniſche (e) nicht nach ſeinem Kopff / ſondern nach eingebung deß heyligen Geyſtes / auff das aller fleiſſigiſt vnd getrewlichſt verwendet.

Was gröſſe mühe vnnd fleiß der H. Hieronym angewendet in ſeiner Biblſchen Träslation.

(b) Hiero. in Præf. ſuper lib. Paralip.

(c) Idem ſuper Iſaiam.

(d) Idem. In Præfa ſuper Tob. Iob.

(e) Idem. In Præfa. ſuper lib. Paralip.

Vnd ſoll dann ein Translator nicht Recklich dörffen nachſchlagen der verſion vnnd dolmetſchung eines ſolchen fürtreflichen / heyligen / hochgelehrten Vatters / der nicht allein ein ſondere wiſſenſchafft vnd erfahrnuß gehabt der beſagten / fürnembſten Sprachen / als / Hebraiſchen / Caldaiſchen vnnd Griechiſchen / ſonder auch fürnemblich der Lateiniſchen / Jn welcher er ſich (f) von Jugendt auff vnder den Grammaticis, Oratoren vnd Philoſophis

(f) Idē. In Præfa. ſuper Iob.

befun-

befunden vnd geübt/ ꝛc. Schreibt nicht diser heylige Vatter in Præfat. super Iaiam, Daß er allein Christum wisse/ vnnd vmb dessen willen sich auffs höchste bemühet inn erlehrnung frembder Sprachen/ damit die Juden seiner Kirchen/ der verfälschten Schrifften halber/ hinfüroan nicht spöttletten. Bezeuget nicht auch der heylige Augustinus/ daß sein version oder viel mehr emendation deß Newen Testaments von mennigklichen approbiert werd? Wirdt nicht solche Translation vnd Dolmetschung sonderlich approbiert vnd gelobt durch den heyligen Gregorium? Bezeuget nicht außtrucklich auch der heylige Isidorus/ Daß dieses heyligen Vatters Lateinische Interpretation billich andern fürgezogen werde? Vnd an einem andern Orth schreibt auch diser heylige Mann/ Daß inn gemain alle Kirchen/ an allen Orthen sich dieses heyligen Vatters Biblischen edition gebrauchen? Welchen auch beyzuthun fallen Rabanus lib. 2. de instit. Cleric. cap. 54. Deßgleichen auch der heylige Anselmus, Bernardus, Rupertus, Haymo, Hugo, Richardus, vnd andere vnzahlbare heylige Vätter vnnd Lehrer mehr/ die sich in erlenterung der heyligen Schrifft/ sonders dises heyligen Vatters Lateinischen Dolmetschung gebraucht haben.

August. in Epist. 10. ad S. Hieron.

Gregor. lib. 20. moral. cap. 24.

Isidor. lib. 6. Etymo. ca. 5.

Idem. lib. 1. de Offic. Diuin. cap. 12.

Vnd weil dann/ wolgedachter D. Dietenberger/ sich auch dises heyligen Vatters edition in seiner Translation gebraucht/ vnd solcher auff das getrewlichst nachkommen/ soll er darumb für einen Tölpel verrüeffe werden? Oder verdreust es dich/ Mollithor/ daß dieser hochgelehrte Mann/ zwischen seiner Dolmetschung/ durch etliche wahre vnnd wolgegründte Glossen/ ewere Ketzerische Betrüeg/ auch schänd- vnd Gottslästerliche Verfälschungen/ welche dein Ertzvatter/ der Luther/ vnnd andere in jhren versionibus eingemenget/ an Tag gebracht/ vnd mennigklichen hat zuvernemmen geben? Rem acu, sagt jener/

Da/ da ligt ja im Pfeffr der Haaß/
Vnnd ist allein die Vrsach daß
Der Dietenberger klar beweist/
Wie der Luther die Schrifft beschmeist/
Mit Corrupteln vnd falschn Glöslein/
Drumb muß er dir ein Tölpel seyn.

Nun kanst du/ Mollithor/ mit Grunde vnd Warheit nicht darthun/ daß bemeldter D. Dietenberger inn seiner version die Bibel im wenigisten verfälscht/ ꝛc. Da hergegen dein Ertzvatter der Luther (will anjetzo deß Calvini/ Zwinglij/ vnd anderer dergleichen Newen Sectierer geschweigen) die gedachte Dolmetschung

D. Dietenberger hat die Bibel

schung im wenigisten Wort nicht verfälscht. Luther hat die Bibel inn seiner Dolmetschung vber die tausentmal verfälschet.

heylige Bibel in seiner Newen Dolmetschung / hin vnnd wider / mit zu- vnd absatz / mit außlassung gantzer Bücher / Sententz / Spruch / Wörter vnd Sylben / wie auch besonders mit falschen / läster- vnd Ketzerischen glossierung (wie ich vor disem auch gemeldt) an etlich tausent Orth vnd Stellen / Gottslästerlich vnd teuberisch verfälscht vnd verköhrt / vnangesehen / er solche nicht nach der Barbarischen / Lateinischen (wie du die Vulgarem oder Hieronymianische edition vnbillich nennest) sondern nach dem Original vnd Hebraischen Sprach verdolmetscht haben solle / ꝛc. Wie dann solche seine vnzahlbare lästerliche Verfälschungen / nicht allein erweiset viel gedachter Herr Diettenberger / wie auch Cocleus / vnnd andere fürtrefliche / hochgelehrte Männer / sondern fürnemblich auch das Examen versionis Lutheri in Biblia, durch Weilandt den Ehrwürdigen / hochgelehrten Herren Melchioren Zangern / gewesnen Probstē zu Ehingē am Necker / ꝛc. Getruckt zu Maintz durch Joann Albin / verschienen 1605. Jahrs.

Sie Bibliische verfälschung Lutheri / bezeugen vnd erweisen etliche fürtreffliche Männer.

Ja der ainige hochgelehrte D. Hieronymus Embser (welchen dem Luther / Bock stoß mich nicht / nennet) der bezeuget in seinem Büchlein / dessen Titul / Auß was Grundt vnnd Vrsachen Luthers Dolmetschung vber das Newe Testament / dem gemainen Mann billich verbotten sey / ꝛc. fürnemblich inn seiner Vorred / fol. 2. fac. 1. Daß er / Luther allein / das Euangelium vnnd Testament Christi in allen Büchern / vnd schier in allen Capitteln gefälscht / vnd bey vierzehenhundert Ketzerischen Irthumb vnd Lugen darunter verborgen vnd vermenget habe / ꝛc.

Nota. Luther verfälscht allein im Newen Testament bey 1400. ort vnd stell.

Zweiffelst du / Mollithor / an diesem meinem Beweiß / so nimb für dich das besagte Examen Zangeri / vnd angeregte Büchlein Embseri / vnd sonders auch deines vermaindten Tölpels Diettenbergers. Schlage auch disen mit rechter Christlicher Vernunfft / vnnd auch mit vernünfftigem / Christlichem affect nach / so wirst du im Grundt befinden / daß dise besagte / vnnd andere hochgelehrte Männer deinen Ertzvatter / der Bibliischen verfälschung halber nicht vnrecht gethan.

Particular Prob der verfälschūg Lutheri.

Begehrest du dann vber dise auch noch fernere vnd particular Prob / so liese hierüber deß Ehrwirdigen Herren P. Georgij Scherers Societat. Iesu Theologi, &c. Bericht / Ob der Bapst zu Rom der Antichrist sey / ꝛc. fürnemblich / fol. 85. vnnd andern. Item / dessen Gelinde Antwort auff der Wirtenberger vermainten Theologen Schmachschufft / ꝛc. fol. 67. 68. 69. 106. 107. 137. 138. 143. 144. 145. 146. 179. biß auff 188. Item / 193. biß auff 198.

Item /

Item / 206. 211. 212. 223. 227. vnd andern mehr Orthen / ꝛc.

Deßgleichen auch den Andern Thail Pædagogiæ oder Schulführung der Wirtenbergischen Theologen Petri Nuchitschen Probsten zu Pöla in Steyer/ ꝛc. fol 51. vnnd andern. Jnsonderheit aber magst du auch durchlauffen die Nothwendige Auisa oder Warnung vor deß Luthers Teutschen Bibel/ ꝛc. Friderici Trauben/ der heyligen Schrifft Doctorn/ ꝛc. Getruckt zu Jngolstatt/ Anno 1578.

Jn disen vnd dergleichen kleinen Tractätlein wirst du balde sehen / wie lästerlich dein Ertzmaister mit der heyligen Schrifft vnd Bibel das blindenmausen gespiele.

Wann ich dich solte weisen auff die Opera D. Ioannis Eckij, Rosensis, Coclæi, Lindani, Bellarmini, vnd anderer dergleichen hochgelehrten Theologen/ welche hin vnnd wider in jhren fürtreflichen Operibus vnd Schrifften/ die sonderbare handtgreifliche Lutherischen corruptelas vnnd verfälschungen / vielgedachter heyliger Schrifft darstellen/ möchte es dir zu schwer fallen / so viel vnnd grosse Bücher zu durchlauffen / derowegen ich dich anjetzo vmb erkündigung der Warheit willen / allein auff obgedachte Auctores will veranlaittet haben.

Vnnd weil nun aber nicht allein diſe erst erzöhlte / sondern noch viel andere hochgelehrte/ fürtrefliche Lehrer vnd Männer/ die vil hundert/ ja tausentfältige Biblische verfälschung deß Luthers/ Sonnenklar darthun vnnd erweisen / der doch/ (wie ich zuvor/ vermög deiner aignen Zeugknuß/ vermeldt) sein Translation / nicht nach der Lateinischen / Barbarischen / sondern nach dem Original vnnd Hebraischen Sprach solle vericht haben/ So ist nun hierauß zu schliessen/ daß dein fürgeben vnd Wort / die du gleich anfangs diser deiner zehenden Censur vnd Hechlung gesetzt/ als/ Daß die jenigen die Schrifft verfälschen/ welche sie nicht nach dem Original vnnd Hebraischen Sprach verdolmetschen/ ꝛc. lautter Lohiöl vnd Lugen seyn.

Mollthor/ mein lieber Hechelman /
Kanst mir/ diß Ortho/ nicht zaigen an/
(Weil du/ wie auch der Luther dein /
Dem schwartzen Cäspert so gemein/
Daß jhr vmb dero Wesn vnd Than /
Ein sonder Kundt- vnd Wissnschafft han/
Wie ich dir das erwiesen fein
Vber die vierdte Hechlung dein.)

Ein Frag an Mollthoren/ was der Teuffel gegen Christo/ als er jn versuecht/ für ein spra-

Kanst

che gebrau-
chet.

Kanſt mir/ ſprich ich/ nicht ſingn vnd ſagn/
Was ſprach vnd Zungn gebraucht möcht habn.
Der Lucifer/ da er verſucht/
Chriſtum den HErren hat verſuecht?
Inſonderheit/ da er citiert?
Die Schrifft/ vnd fälſchlich allegiert?

Was vermuhteſt du/ Mollithor? Ob er alßdann ſich nicht auch der Hebraiſchen Sprach gebraucht habe/ weil diſe nicht allein die erſte Zung vnnd Sprach geweſen/ welche die Menſchen gleich nach erſchaffung der Welt ſollen getrieben haben/ Sondern auch zuvermuhten/ daß eben er auch durch die Schlangen diſe Sprach gebraucht in dem Paradeiß gegen vnſern erſten Eltern Adam vnnd Euam? Wie were jhme/ Mollithor/ wann einer vermuhtet/ daß eben dein Ertzvatter der Luther/ von diſem gewaltigen Hebraiſchen Dolmetſchen/ vnd aller Sprach erfahrnen Maiſter/ auch im Hebraiſchen Idiomate were vnderrichtet/ vnnd dann ferner auch von jhme were veranlaitet worden/ nach dieſer Sprach allein/ vnnd fürnemblich auch nach ſeiner weiß vnnd arth/ deren er ſich gegen Chriſto/ Matth. am 4. gebraucht/ das iſt/ mit Verfälſchungen vnnd Betrueg/ die Bibel zuverteutſchen? Weil der zuvorann auch jhn inn andern ſachen/ vnnd ſonders mit der außſteuberung der heyligen Meß vnderwieſen vnnd gelehret? Solt nun einer mit einer ſolchen vermuhtung/ nicht den Zweck/ ja gar den Nagel inn der Scheiben getroffen haben?

Es iſt vermuthlich/ der Luther hab vom Teufel auch ſein dolmetſchung empfangen.

Schaw/ Mollithor/ wie dein Diſtelfinck ſo wunderſeltzame Einfäll hat/ welche deine Lugen vnnd Hechelſtaub/ der jhme/ in deren außſteuberung/ in das innerſte gehäuß ſeiner Naſen geſtoben/ inn ſeinem Cerebel erwecken/ dem Kompt/ diß Orths/ eben auch zu Gedancken ein ſchimpflicher Poß/ welchen Matheſius/ ein fürnemmer Lutheriſcher Prædicant beſchreibet inn ſeiner 13. predig/ deß Leben Lutheri/ von einem jungen Lutheriſchen Doctorculo vnd Prædicanten/ der deß Luthers Bibel mit jhme auff die Cantzel genommen/ vnd derſelben/ wegen der verfälſchung/ ein gute haut abgeſtrichen/ vnd geſagt/ lehrne es beſſer/ lehrne es beſſer/ ꝛc.

Ein Lutheriſcher Prædicant vnnd Doctor ſtrichet deß Luthers Bibel wegen der verfälſchung auff offent

Darff/ Mollithor/ dein Diſtelfinck/ vber dieſen ſchimpflichen Spott vnd Hohn/ den diſer Junge Doctor/ ſein vnnd deines Ertzvatters ſawre Mühe vnd Arbeit angethan/ nit dieſe Threnodium, Im Thon/ deß armen Judas/ ſingen?

O du

O du arme Bibel /
Was hast du gethan /
Daß du mit ein bucken Striegel
Dich muest hechlen lan /
Vnnd so gar auch dich bucken
Vor einem Doctorlein /
Der dich mit Ruhtn thut jucken /
Vor einer gantzen Gmein /
Kyrie / ist das dein Lohn.

licher Cantzel mit ruhten.

Wie gefelt dir nun diser Diskelfinckische Schall? Hast nicht lust noch ein Gesetzlein oder zwey dergleichen zu hören? Oder seyn die solche deinen Mollen / Zarten vnnd Waichen Ohren zu scharpff vnnd hell? Wollan / so soll er diſe auff diß mahl einstellen / vnd solche auff ein andere gelegenheit versparen. Doch hat er diß orths ein Frag an dich / Weil du / oder dein Barthgenoß M. Barthelme Rülich / in eweerem Fortalitio Religionis, &c. so offt gedenckt der Lateinischē Biblischen Glossæ interliniaris vnd ordinariæ, daß dann beschicht in deiner Antwort auff die erste Frag / in die dreymahl / vnnd dann auch inn der Antwort vber die neundte Frag / einmahl / ꝛc. Warumb jhr euch so starck referiert auff die Lateinische Glossam? Vnnd aber handgreiflich zu erweisen / daß der hochgelehrte D. Dietterberger die Bibel nicht allein nach der besten Autentischen / Lateinischen edition, sondern fürnemblich auch nach der explication Glossæ interliniaris vnnd ordinariæ, verdolmetschet hat / ꝛc. Dan ich hierauff mit gutem Grunde nicht von dir vnnd deinem M. Bärthel singen vnnd sagen / daß jhr Tölpel vber alle Tölpel / ja Gottlose Calumniatores seydt / die an einem auffrechten / hochgelehrten Mann tadlen / daß sie selbsten mit der That erweisen.

Mollitor vnnd sein zeittung kramer M. Barthel Rülich seyn Tölpel vber tölpel.

Hier zwischen schreit ich widerumb zu bemeldtes hochgelehrten Herren D. Dietterbergers teutsche Version, vnd bekenne / daß ja selbige nicht mit so gar zierlichen Worten beschrieben / vnd darneben auch an etlichen Orthen zimblich hart vnd schwer zu verstehen / wann man aber deren recht gründtlich / so wol inn Hebraischer vnd Griechischer / als auch Lateinischer Sprachen / nachtrachtet / so befindet man im Grunde / daß er dem rechten / wahren eigendlichen Verstandt auff das aller getrewlichst vnd fleissigist nachgeschlagen.

Nota. Von der hatten Dietterbergischen Translation oder Biblischen Solmetschung.

Es haben doch auch vnsere liebe / fromme / Alte Teutsche Vorfahren eben die heylige Bibel inn vnser Teutsche Sprach / gleich-

gleichwol etwas ainfälteigs / aber doch auff das getrewlichst vnd best verdolmetscht vnd gebracht (ob wol jhr Ketzerische Cantzelschreyer vor disem offt vnd dick dem ainfälteigen Mann gantz Lugenhafft fürgeben / daß vor dem Luther die Bibel inn Teutscher Sprach niemahlen gesehen / welche offenliche Lugen aber euch gnugsamb / nicht allein mit der Nürnbergischen edition, so Anno 1483. Anthoni Choburger / sondern auch mit der Augspurgischen / die im Jahr 1472. Anthoni Sorg daselbst getruckt / vnd dann hierüber inn ewere Lugenmäuler getrieben worden) die sie zweiffels ohne wol zierlicher mögen verdolmetschen: Weil aber jhnen bewist / daß inn der gesuchten zierligkeit der Reden vnnd Wörter / offt vnnd dick der rechte Verstandt verzwickt wirdt / Derowegen haben sie sich der ainfältigen Dolmetschung beflissen / welches zwar auch thails beschehen nach dem Exempel vnd Lehr deß heyligen Pauli / so da sagt 1. Corinth. 2. d. Quæ loquimur non in doctis humanæ sapientiæ verbis, sed in doctrina Spiritus, &c. Wir reden nicht mit klugen Worten Menschlicher Weißheit / sonder durch die Lehr deß heyligen Geystes / ꝛc. Item, 2. Corinth. 2. Non sumus sicut plurimi, adulterantes verbum Dei, sed ex sinceritate, sicut ex Deo, coram Deo, & in Christo loquimur. Das ist / Wir seyn nicht wie etliche viel / die das Wort GOttes fälschen / sondern auß lauterkeit vnnd auß GOtt / vor GOtt / reden wir in Christo / ꝛc.

Nota. Die Bibel ist vor dem Luther inn Teutscher Sprach nie getruckt worden.

Nota. Warumb die Bibel auffs ainfälteigest verdolmetschet worde.

D. Dietterberger hat dem heyligen Paulo nachgefolget.

Diesem Exempel vnd Lehr deß heyligen Pauli / hat auch der hochgelehrte D. Dietterberger nachgefolget. Vnd ist sich nicht zuverwundern / daß er inn etlichen Stellen vnnd Orthen etwas hart vnd vbel zuverstehen / weil in der heyligen Schrifft vil ding seyn / die mit Menschlicher Zungen nicht also mögen begriffen noch außgesprochen werden. Schreibt doch der heylige Petrus / 2. Petri 3. d außtrucklich / daß in den Episteln deß heyligen Pauli / viel ding schwer zuverstehn seyn / ꝛc. Vnangesehen / eben der H. Paulus / alles / so viel jhme müglich gewesen / auff das deutlichst vnd klärest geschrieben / ꝛc.

Warumb Luther vnd andere Secterer in jhren Biblischen Solmetschungen also verfallen seyn.

Were / Mollithor / dein Ertzvatter der Luther / vnd andere seines gleichen / bey der alten / ainfältigen / Theologischen Translation verblieben / vnnd hetten jhren aigensinnigen / stolzen Köpffen vnd vermainten Geschickligkeit / nit zu viel vertrawet / so würden sie / zweiffels ohn / sich in jhren Dolmetschungen nicht so schändt / vnnd lästerlich verschnitten haben. Dieweil sie aber mit jhren Ketzerischen / gemachten / wäxinen Flügeln / wie der Icarus, hoch wöllen fliegen / seyn durch die Sonnenstraal Christlichen / Catholischen Warheit / jhre schöne / geschmuckte / wäxine Je-

ne Federn erweicht vnd zerschmoltzen / vnd darüber sie zu boden gefallen / Ja in den Sumpff vnd Lacken allerley Ketzereyen vnd Irrthumben gerathen vnd ersoffen.

Jst dir / Mollthor / nicht bewust / daß die Wittenbergische Theologi / schreiben vnd bekennen / daß Robertus Stephanus / ein Caluinischer Buchtrucker / ein besser Griechisch Testament / ein Jahr nach deß Luthers Todt getruckt hab / vnnd da Luther nur noch ein Jährle gelebt / hette er ohn zweiffel sein Teutsches Testament anderst gemacht / ꝛc. Bezeugen diese Prædicanten mit diesem nicht gnugsamb / daß Luther deß rechten Originals vnnd Brunnens inn mängel gestanden? Diese hierüber offtgedachte gelinde Antwort D. Georgij Scherers / vom Blat 154. biß auff das 203. da wirst du sehen / weß Original ihr folget.

Jch schreitte nun aber widerumb zu deiner Hechlung / vnnd besönders zu dem / daß du ferner schreibst / Daß die Euangelische Lehrer / ihre Biblische Dolmetschung dahin gerichtet / auff daß alle Gelehrte / vnnd der Orientalischen Sprachen erfahrne Leuth / erkennen solten / daß sie zu nechst bey den Worten vnnd Mainung deß heyligen Geystes zu bleiben sich beflissen haben / ꝛc. Daß dises dein scheinbar fürgeben / ein lauter Falsch / Vngrundt vnd Lugen sey / ist auß disen obgedachten Melchioris Zangeri Examine, versionis Lutheri, &c. Wie auch auß angeregtem Büchlein vnnd Testament Embsers / vnd Bibel Spangenbergers / vnnd andern hochgelehrten Männern / die auch inn Orientalischen Sprachen / so wol / oder ja viel besser erfahren gewesen / als Luther / vnd andere seines gleichen rhumbsüchtige Doctores, &c. gnugsamb zu erweisen. Ja nicht allein haben die bemeldte / vnd noch andere viel hochgelehrte / Catholische / fürtreffliche Männer / euch Ketzerischen Wortschleiffern / vielgedachte ewer Biblische verfälschung / offentlich vnd handtreiflich vnder die Nasen gerieben / Sonder so gar wird auch solches durch deine aigne / fürnembste / Euangelische Secretengenossen dargethan vnd erwiesen.

Dann bezüchtigen nicht außtrucklich die Jhenischen Prædicanten / inn obgedachter jhrer Warnung / ꝛc. fol. d. 2. & fol. e. 3. die Wittenbergische Wortsdiener / daß sie die Bibel an etlichen Orthen verfälschet? Verrüffen nicht hergegen die Wittenberger / im Buch / von der Person Christi / fol. 118. die Prædicanten zu Jhena / daß sie auch hinwiderumb viel Sprüch der heyligen Schrifft verfälscht haben? Die Prædicanten beschuldigen selbst einander der Biblischen verfälschungen.

Soll ich dir dann jnsonderheit erzöhlen / wie auch andere

Nota. Wie auch andere Prędicanten die Biblischen Sententz verfälschen.

deine Sectenbrüder ein vnd andern fürnemmen Orth vnd Stell der heyligen Schrifft Gottslästerlich verfälschen vnd außlegen? Verweist nit solches fürnemblich der R. P. Georgius Scherer/ ꝛc. In verantwortung der Christlichen Reformation in Francken/ ꝛc. fol. 151. deinem Hessischen Vtzinger.

Stöst nicht auch eben diser hochgelehrte P. Georgius Scherer/ ꝛc. In seiner gelinde Antwort auff der Wirtenberger Schmachschrifft/ ꝛc. fol. 68. vnd fol. 144. vnnd folgenden/ den Wirtenbergischen Prædicanten vndter die Nasen/ jhr vnd deß Luthers abschewliche Schrifft verfälschungen? Was sag ich aber viel von disen vnd dergleichen Prædicantischen verfälschungen. Hab ich dir inn meiner vorgehenden Außreibung/ deiner Neundten Hechlung/ nicht lautter vnd klar auch dargethan/ wie nicht allein deine richtige Regenspurgische disputanten, fürnemblich der Hunnius vnd Heilbrunner inn vorgehender disputation, vnnd dann auch hernach der Georg Gaugler inn seiner Protocollischen version mit den Schrifften vmbgangen/ vnd selbige vielfältig/ auch lästerlich verfälscht haben? Hab ich dir alßdann nicht auch angedeuttet/ vnd auß deß hochgelehrten Herren D. Förners Ehrenrettung/ ꝛc. handtgreiflich dargethan/ daß du vnnd dein M. Barthel/ ꝛc. selbsten offentliche Schrifftfälscher seyen. Erinnere dich/ was diser hochgelehrte Mann/ inn besagter seiner Ehrenrettung/ ꝛc. fol. 317. 318. vnnd andern hin vnd wider/ euch vndter ewer Hechelnasen gestossen/ vnd conferieren dann solches mit einander/ ob sie mit deinen Hechelworten vberein stimmen/ dann ich dir selbsten das Widerspiel auff die Haut waiß zu erweisen/ welches ich auff ein andere gelegenheit verschieben/ vnd anjetzo widerumb zu deiner Lugenwicken komme/ vnnd besonders zu dem/ daß du fragst/ Was die Papisten darauff haben/ daß sie nicht gestatten wöllen/ daß ein Laye inn Teutscher Sprach die Bibel lesen solle: Vnd dann darauff dise lugenhaffte Antwort setzest/ Auff das der gemaine Mann nicht hinder jhre Büberey komme/ vnd jhre falsche Lehr erkennen lerne/ ꝛc.

Nota. Mollithor/ du bist selbst der Mann/ der Biblische schrifftē verfälscht.

Ein Frag an den Mollithoren vnd seinen zeittung trager wegen seiner Newen Zeittung.

Nun möchte/ Mollithor/ hierüber ich dich vnnd deinen Buchhandler den M. Barthel Rülich auch wol fragen/ was jhr darauff habet/ daß jhr ewer gute Jesuiterische Newe Zeittung vnd Hechelwerck/ erstlichen mir selbsten/ vnnd dann auch andern Catholischen/ vmb gute bezahlung nicht wöllen zukommen lassen/ sondern verhäliget/ vnangesehen/ wir durch ewere aigne Glaubengenossen bey euch ansuchen/ vnd vns wol wissend gewesen/ daß jhr mit gnug Exemplaren noch versehen/ weil jhr

zwischen

zwischen solcher zeit / dergleichen andern ewers gefallens / beitwillig mitgetheilet habe. Dörffte ich mich nicht hierauff deiner Antwort gebrauchen vnd sagen / Daß jhr solches gethan vnnd hinderhalten / auff das der gemaine Mann hinder ewer Büberey nicht komme / vnd ewer falsche Lehr / ja viel handtgreiflicher Lugen / erkennen lehrne? Diß will aber ich anjetzo hindan setzen / vnnd die rechte / gründeliche Vrsach sagen / Warumb die H. Bibel nicht jedem Layen zu lesen zugelassen wirdt.

Nota. Warumb bey den Catholischen nicht jedem vergünnet oder zugelassen die Bibel zu lesen.

Erstlich ist das die Vrsach / weil rott die heylige Göttliche Schrifft vnd Bibel halten inn höchster Reverentz vnd Ehren / ja gleichsam als Edle / köstliche Perlein / von welchen Christus vnser Heilandt sagt: Jhr solt das Heylig nicht geben den Hunden / vnnd ewere Perlein solt jhr nicht für die Säw werffen / auff daß sie dieselben nicht zertretten mit jhren Füessen / vnnd sich wenden / vnnd euch zerreissen / ꝛc.

Die ander vnd fürnembste Vrsach aber diese / weil die heylige Göttliche Schrifft nicht so leicht vnnd ring zuverstehen / wie der Luther / vnnd jhr Ketzerische Schrifftfälscher / die einfältigen / vnkündige Layen vnnd Leuth Lugenhafft bereden: dann es leichtlich kan geschehen / daß ein einfältiger / vngelehrter / in dero ableßung in falsche Verstandt vnnd Jrrung mag gerathen / Wie dann solches mit vielen Exemplen zu erweisen. Ja daß die Schrifft nicht so leicht vnd ring zuverstehen / ist solches nicht allein zu erweisen mit allen heyligen Vättern vnd Lehrern / vnd fürnemblich mit dem heyligen Basilio / Cypriano / Chrysostomo / Ambrosio / Augustino / Hieronymo / Gregorio / Dionysio Nazianzeno / vnnd andern mehr / welche alle den rechten / wahren Verstandt der Göttlichen Schrifft / durch vielfältiges Fasten / Betten vnnd embsiges studieren / erlangt haben: Sondern es ist diß auch handtgreiflich darzu thun / eben mit euch selbst gewachßnen Canzelschreyern. Dann wann die Schrifft so leicht vnd ring / ja fürnemblich auch so lautter vnnd klar / wie jhr fürgebt / Wie kompt es dann / daß jhr solche vnder einander selbsten so Widersinnig außleget / wie dann solches handtgreiflich auff euch zuerweisen / vnd ich solches auch eines thails inn Außreibung deiner sidenden Hechlung / da ich von ewer Prædicantischen Anigkeit gehandelt / angedeut habe? Ja wann sie die Schrifft vnnd Bibel so leicht vnnd ring / daß auch das wenigist Kindt (wie meines behalts der Schmiedel fürgibt) solche kan verstehen / wie kompt es dann / daß jhr Wolthansen auff die Canzel stehe / vnd

Nota. Daß die H. Schrifft nit so leicht vnd ring wie die Prædicanten fürgeben.

vnd solches eweren Zuhörern erkläret vnd außleget? Was darff man der Euangelischen Doctoren vnd Magistellen vnd Becherläraus / vnnd dergleichen Cantzelgesindels / wann ein jeder Lay die Schrifft vnd Bibel selbsten verstehn kan? Ja besser vnd lautterer / als die hochgelehrteste / Papistische Doctores? Warumb bestelt man dann auff den Hohen Schulen / vnnd hin vnd wider inn gantz Lutherischen / Euangelischen Stätten vnnd Flecken / mit grossem vnkosten so viel Professores, Superintendenten, Diener deß Worts / vnnd dergleichen Cantzeltretter? Möchte ewer Obrister Zunfftgenoß / der verrähter Judas / wann er noch bey Leben were / vnd ewer angedeutes fürgeben / deß leichten vnd ringen Verstandts der Schrifft / von euch vernemme / nicht auch wider ewer Besoldungen vnd Einnemmen sagen /

Nota. Wann die Schrifft so leicht vnnd ring / so bedörfft es auf der Lutherischen Hohen Schulen keiner Professorē, Doctoren, Wortßdiener / Prædicanten. Matth. 26.

Vt quid perditio hæc?

Was soll dieses vnnütze Golt /
Mit dem man d'Prædicanten bsoldt /
Wers nicht besser / daß mans thet gebn
Den Armen / deren man solt pflegn.

Ich will aber inn disem fall euch Ketzerische / Apostatische Cantzelgenossen / vnnd eweren Ertzapostatam den Judam mit einander kempffen lassen / vnnd euch kein Ordnung geben / wie jhr euch / deß Einnemmens vnd Schanckungen halber / mit einander vertragt / Will euch auch nicht einreden / daß jhr an vielen Orthen gleichsamb eben auch mit dem Juda ein gemainen Seckel habt / auß welchem jhr ewer Einkommen Christo dem HErren vnnd seiner Kirchen stehlen / (Mollithor / ich rede diß Orths von euch Sectischen Prædicanten) will sagen / die Stifftungen der Frommen / Alten / Catholischen Christen / die allein auff Catholische / Geistliche Priester oder Ordensleuth gestifft / an euch ziehen / vnd zu ewerem Nutz / wie Judasbrüder verwenden: Diß vnd dergleichen will ich diß Orths / vberschreitten / vnnd abermahl zu meiner angefangnen Materi / als zu allgemainer Layschen ablesung der H. Schrifft vnd Bibel kommen.

Zeugknuß deß heiligen Pauli / daß die Schrifft nicht ring.

Ich muß aber dich zuvor noch ains befragen / ob du nit gelesen / daß der H. Apostel Paulus / in der ersten Epistel zun Corinthern am dritten Cap. beschrieben / Liebe Brüder / ich köndt mit euch nicht reden als mit Geystlichen / sonder als mit Fleischlichen / wie Jungen Kindern in Christo / hab ich euch Milch zu trincken geben / vnd nicht Speise: Dann da zur zeit köndet jhrs noch nicht (verstehe niessen) auch mögen jhrs noch nicht / dann jhr seydt noch Fleischlich.

Item /

Item / daß er schreibt zun Hebreern am 5. Capitel / Dieses / von dem wir reden / hat ein grossen Verstandt / vnnd bedarff wol einer Außlegung. Sey temahl ihr schwach worden zu hören / vnd die ihr sollt Lehrer seyn der Zeit halben / bedörfft ihr / daß man euch anfahe widerumb zu lehren die erste Buchstaben deß Worts GOttes / vnnd seydt worden die der Milch bedörffen / vnnd nicht der starcken Speise / ꝛc. Den vollkomnen aber gehört die starcke Speise / die durch gewonheit haben sinne / die da geübt seyn zum vnderschiedt deß guten vnd deß bösen.

Vnnd was vermaineſt du auch / Molüthor / daß der heylige Paulus an diesen beyden Orthen wöllen zuvernemmen geben / als daß das heylige Göttlich Wort vnd Schrifft nicht so leicht vnnd ring / auch nicht so lauttet vnd klar / als wie ihr Prædicanten anjetzo mit Vngrundt fürgebt: Sondern daß man solches den ainfältigen vnkündigen Layen / die nichts gestudiert / (welche der H. Paulus den Jungen Kindern vnnd Schulern / die erst anfangen das A b c zu lehrnen / vergleichet) durch erleutterung / außlegen vnd predigen / gleichsamb als ein Milch erstlich müsse eingeben / biß sie etwas erstarcken / das ist / vnderricht vnnd gelehret / ja tauglich werden zu nieſſen vnd zu gebrauchen die starcke Speise / das ist / für sich selbst / mit gutheissen ihrer Præceptoren oder Seelsorger / zu lesen die H. Schrifft vnd Bibel.

Es weiset der H. Paulus / an disen vnd andern Orthen mehr seine Glaubige nicht auff ableſung der Bibliſchen Schrifften / wie Christus der HErr gethan / Joannis am fünfften / da er zu den Schrifftgelehrten vnnd Phariseern (die inn der Schrifft vnderricht vnd erfahren waren) sagt / Scrutamini scripturas, &c. durchsuchet die Schrifft / ꝛc. Sonder gibt ihnen zuverstehen / daß sie in selbiger noch viel vnderrichtens bedörffen.

Nota. Die heylige Schrifft ist ein köstliche Speiß der Seelē / wird verglichen dem seligen Brot. Psalm. 103.

Dann ob wol nicht weniger / daß das Göttliche Wort / die H. Schrifft vnnd Bibel / ein köstliche Speiß der Seelen ist / welches Christus der HErr anderstet Matth. 4. da er sagt / Nicht allein im Brot lebt der Mensch / sondern von einem jeglichen Wort / daß da außgeht auß dem Mundt GOttes. Vnnd von dem auch wol mögen verstanden werden die Wort deß Königlichen Propheten Davids / da er sagt / Et panis cor hominis confirmans, &c. Ein Brot / so deß Menschen Hertz stercket / ꝛc. So hat doch der H. Apostel nicht für tauglich geachtet / diß allen vnnd jeden ohne vnderschaidt zu gebrauchen. Ja er nennet auch solche inn angezognen Orthen ein Speiß / ja ein starcke Speiß / welche nicht allein den Vollkomnen / (das ist / denen / so inn selbiger vnderwiesen werden) gehört / zu les-

Nota. Der heilige Paulus gönnet nicht allen seinen Glaubigen das starcke Brot der Schrifft.

(zu lesen) die durch gewonheit (durch stehte gute vnderrichtung) haben Sinne / (Verstandt) die da geübt seyn zum vndterschiedt deß Guten vnd deß Bösen / (das ist / den rechten / wahren Verstandt zu Nutz / Hail vnd Wolfart / so wol jhrer als auch anderer Glaubigen Seelen / darauß zu schöpffen. Den Vollkomnen aber / wie sie der heylige Paulus in angedeutten Sprüchen neñet / den Flaischlichen oder jrrdischen / vnkündigen / ainfältigen Layen / taugt solche Speiß nicht für sich selbst einzunemmen vnd zu geniessen / das ist / jhres gefallens zu lesen vnnd zu gebrauchen / sondern diese haben von nöthen / daß man jhnen solche zerkewe / zerschneide / vnd allgemach Brösamb- oder Bröcklein weiß eingebe.

Gleichnuß von jungen Kindern / denen man das Brot zerkewt vñ zu kleinen Bröcklein schneidet.

Dann zu gleicherweiß / als wie es einem jungen Kindt / daß noch keine Zänn im Mundt hat / nichts nutzet / wann man dem schon einen Laibbrots vom aller besten vnd köstlichsten / auch gesundesten Getraidt vnnd Kern / gar für das Mündtlein legte / sondern / wann jhme solches Brot soll zu nutzen kommen / so muß man jhme den Laib zerschneiden / vnd erstlich in kleine Biß- vnnd Brösamblein zerthailen / ja so gar auch (wie die getrewe / sorgfältige Müttern vnd Kindtßpflegerin pflegen zuthun) selbige inn jhrem Mundt zerkewen / vnnd dann erst also Brösamblein weiß dem Kindtlein eingeben / biß es solcher Speiß gewohne. Also hat es auch ein mainung mit den Ainfältigen / vnkündigen Layen / die noch keine Zänn im Mundt / will sagen / die noch nichts gestudiert haben in heyliger Schrifft / keine Zänn / keine Erfahrnuß noch Wissenschafft haben / disen nutzet die lesung der heyligen Schrifft vnd Bibel nichts / Sondern es mueß jhnen solche erstlich durch Geystliche Müttern vnnd Kindtspfleger / durch die Christliche / Catholische Lehrer / gleichsamb eingekewet / vnd wie ein Milch eingegeben werden. Ja zu gleicherweiß / als wie einem Jungen Kindt / daß auß einem sondern appetit vnd Lust / von jhme selbsten / einen guten Bissen vnd Brocken Brot / ab einem Laib herab schnappet / mehr schadet als nutzet / ja wol auch an solchem Brocken erwürget vnnd ersticket: Also erwürgen vnnd ersticken auch gar viel vnmündige / ainfältige / vngelehrte Kinder GOttes vndter den Layen / die auß ewerem Ketzerischen Antrieb vnd Guethaissen / vber das starcke vnd heylige Brot der Schrifft vnd Bibel kommen / vnnd jhres gefallens darab nagen vnnd beissen: Welches nicht beschehe / wann sie solche jhnen liessen zerschneiden / zerkewen / das ist / die jenige jhnen liessen fürtragen vnd außlegen / welche von Gott vnd seiner Christlichen / Catholischen Kirchen / darzu verordnet

Ein junges Kindt erwürget baldt an einem grossen Brocken Brots / also auch die ainfältigen inn der schrifft.

vnd

vnnd berüfft seyn. Von welchen der heylige Paulus sagt/ Vnnd er hat zwar etliche geben zu Apostel/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lehrer/ zu erfüllung der Heyligen/ vnd zu dem Werck deß Ampts. Ephes. 4.

Warumb Gott Apostel/ Propheten/ Euangelisten Hirten vnd Lehrer verordnet.

Was het es der Apostel/ was het es der Propheten/ was der Euangelisten/ was der Hirten vnnd Lehrer bedörffe/ wann ein jeder einfältiger Lay/ ja ein jedes Kindt/ so geschickt vnnd gelehrt/ oder ja gelehrter als der höchste vnnd gelehrteste Doctor ist/ der die H. Schrifft vollkomblich verstehe?

Warumb hat Christus der HErr seinen Jüngern befolhen/ daß sie vnder die hungerige Scharen/ so jhme nachgefolget/ das Brot/ so er zuvor gesegnet/ vnd jhnen gegeben/ sollen außtheilen? Warumb hat er solches nicht selbst gethan? Oder auffs wenigist dem Knaben befolhen/ von dem ers empfangen/ solches inn seinem Namen/ vnder das Volck außzuspenden? Köndt einer nicht sagen/ daß dieses gleichsamb ein Figur vnnd vorbereitung gewesen/ der außtheilung deß Geystlichen Brots/ als heyliger Göttlicher Schrifft vnnd Worts GOttes? als daß solches nicht von einem jeden nach seinem gefallen genommen vnd gelesen/ sondern durch die heylige Apostel/ vnnd dero ordenliche Nachkömbling solle zerthailt/ erleutert/ außgelegt/ vnnd vnder die Glaubigen außgespendet soll werden. Matth. 14. Mar. 6. Luc. 9. Ioan. 10. Nota. Daß Christus seinen Aposteln befolhe das Brot so er gebrochē vnder das Volck außzuthailē/ ist ein Figur vnd außspēdung deß Worts GOttes.

Nun/ Mollhehor/ ich komme abermahl zu weit mit dir inn die Schrifft hinein/ welches zwar dein lästerliche Lugen vervrsachet/ daß du (wie ich zuvor auch angedeutet) vnverschambt darffst fürgeben/ Die Papisten wöllen/ der vrsachen halber/ den Layen nicht gestatten inn Teutscher Sprach die Bibel zu lesen/ auff daß der gemaine Mann nicht hinder jhr Büberey kommen/ vnnd jhre falsche Lehr erkennen könne.

Daß du aber darauff schreibst/ Daß die Euangelische sich für Gelehrten vnnd Vngelehrten freudigklich auff die heylige Schrifft berüffen: Vnd schrecken jhre Zuhörer nicht darvon ab/ sondern vermahnen sie ernstlich/ daß sie dieselbige lesen/ vnnd die Warheit erforschen sollen/ ꝛc. Diese deine Wort ermahnen mich eben auch der frewdigen berüffung auff die Schrifft/ deß Obristen Lehrmaisters aller Ketzerischen Prædicanten/ deß Teuffels/ der sich vor dem aller gelehrten/ ja vor dem/ Inn welchem verborgen ligen alle Schätz der Weißheit vnd Erkandtnuß/ ꝛc. gantz frewdigklich auch auff die Schrifft deß Propheten Dauids berüfft vnnd gesagt: Es stehet geschrieben/ Er hat seinen Engeln befolhen/ ꝛc. Welchen Spruch vnd Der Teuffel berüfft sich auch frewdig vor Christo auff die Schrifft/ die er doch verfälscht. Coloss. 2. Psalm. 90.

Die Prädicanten folge mit berüfung auff die Schrifft dem Teufel.

Nota. In der gantzen Luthe-rischen Bibel ist kein einiges Capitel/ daß sie nit verfälscht haben.

frewdige Schrifftliche citation er doch mit außlassung etlicher sonderer Wörter corrumpiert vnd verfälscht. Also berüfft auch jhr Euangelische Wortschleiffer euch gantz frewdiglich auff ewer verfälschte/ Ketzerische/ Lucifarianische Schrifft vnnd Bibel/ vnd vermahnen ja wol auch stettigs ewere arme verführte Zuhörer/ daß sie solche fleissig sollen lesen/ vnd in solcher die Warheit sollen erforschen. Wie sollen sie aber die rechte/ Göttliche Warheit auß ewer viel hundert vnnd tausentfältigen/ verfälschten/ vnnd mit allerley Lugen gespickten Bibel/ erlehrnen vnnd erforschen? Ist doch kein einiges Capitel inn ewer gantzen Lutherischen Bibel/ daß nicht mit Falsch vnd Lugen durch gespickt sey. Gleich wie auch inn deiner gantzen Hechelzeittung/ kein einiges Blat gefunden/ daß nicht auch entweders mit Calumnien oder Verfälschungen/ vnd fürnemblich mit handtweißlichen Lugen angefüllet ist/ wie ich dann die solche bißhero ordenlich erzöhlt/ vnd noch fermer nach einander erzöhlen will.

Folgen die Lugen der 10. Mollitzhorischen Censur.

1. Lugen.

2. Lugen.

3. Lugen.

4. Lugen.

5. Lugen.

6. Lugen.

7. Lugen.

8. Lugen.

9. Lugen.

10. Lugen.

11. Lugen.

12. Lugen.

13. Lugen.

Ja schaw/ diese dein zehende Hechlung begreifft allein inn sich/ in die Achtzehen Schmal Warheiten. Deren die Erste vnd Andere gleich anfangs derselben sich befinden/ inn dem du fürgibst/ Daß die jenigen die Schrifft verfälschen/ welche sie nicht nach dem Original vnd Hebraischen Spraach verdolmetschen.

Die Dritte vnnd Vierdte/ Daß der Luther die Schrifft nicht verfälscht habe/ weil er dieselbige nach dem Original vnd Hebraischen Spraach verdolmetschet.

Die Fünffte/ so auch ein Calumnia, Daß der hochgelehrte Herr D. Dietenberger ein Tölpel sey.

Die Sechste/ Daß der D. Dietenberger die Schrifft allein nach der Barbarischen/ Lateinischen version verteutscht habe.

Die Siebendt/ Daß der D. Dietenberger die Schrifft verfälschet habe/ weil er sie nach der Lateinischen version verdolmetsche.

Die Achte/ Daß der D. Dietenberger die arth vnd eigenschafft Teutscher Spraach nicht behalten/ ꝛc.

Die Neundte vnd Zehende/ daß alle Gelehrte/ vnd der Orientalischen Spraachen erfahrne Leuth/ erkennen/ daß die Euangelische Lehrer jhr Dolmetschung dahin gericht/ daß sie zu nechst bey den worten vnd Mainung deß heyligen Geystes zu bleiben sich beflissen haben.

Die Aylffte/ Daß die Papisten nicht gestatten wöllen/ daß ein Lay die Bibel lese.

Die Zwölffte vnd Dreitzehendt/ Daß die Papisten den Layen

die

die Bibel nicht gestatten zu lesen / auff daß der gemaine Mann nicht hinder ihr Büberey komme / vnd ihre falsche Lehr erkennen lerne.

Die Vierzehendt vnd Fünffzehende / Daß die Euangelische sich berüffen für Gelehrten vnnd Vngelehrten / frewdigklich auff die wahre / vnverfälschte / heylige Schrifft / weil ihr Schrifft nicht heylig / sondern mit allerley Ketzerischen / Luciferianischen Verfälschungen vnd Irthumb angefüllet. 14. Lugen. 15. Lugen.

Die Sechtzehendt / Daß die Euangelischen ihre Zuhörer von der rechten / wahren / Catholischen / vnverfälschten / heyligen Schrifft vnd Bibel nicht abschrecken. 16. Lugen.

Die Sibentzehendt vnnd Achtzehende / Daß sie ihre Zuhörer ernstlich ermahnen / daß sie die rechte / wahre / Catholische / vnverfälschte Schrifft vnd Bibel fleissig lesen / vnnd die Warheit erforschen sollen. 17. Lugen. 18. Lugen.

Schaw Mollihon / so viel Warheitn schmal /
Zöhl vnd befindt ich auff diß mahl /
Jnr Zehendn Hechelwicken dein /
Nun waiß ich / daß vor blieben seyn /
Hundert / Neuntzig an der summen /
Wann dann zu diesen werdn gnommen /
Die Achtzehen / so ich außzogen /
Vnd erst auß deiner Wicken gstobn /
So wirdt die Summa lauffen hinein /
Auff 208. Lugen dein /
Nun ist die Summa noch zu klein.

Die Ailffte Christliche Vrsach der bekhrten Steyrer.

WEil die Newe Lehrer ihre ordentliche Succession, Herkommen vnnd Berüffung von den Aposteln her biß auff 1607. Jahr noch nie bewisen haben / auch nicht beweisen werden / sie wolten dann dem gemainen Mann mit geschliffnen vnnd glatten Worten / auch mit verspickten Lugen / wie ihr brauch ist / ein Geplär vnd Dunst für die Augen machen.

Diese Christliche Vrsach / wirdt durch den Mollithor erstlich mit diesen Worten gehechlet.

DAß der Papisten Brauch vnd Aigenschafft sey / mit geschliffnen Worten vnd vntergespickten Lugen / dem gemainen Mann ein Geplär vnd Blawen dunst für die Augen zu machen / das erweiset diese ihre erzöhlung der vngeschiffnen Scheingrund vnd Vrsachen / ꝛc.

Außsteuberung dieser vnnd anderer Lugen / die Mollithor inn diese sein Hechelwicken verstreckt hat.

MIr zweiffelt nicht / Mollithor / dich als ein fleissigen Discipul vnd Jünger / inn den Schrifften vnnd Büchern deines Erzlehrers deß Luthers / vnnd fürnemblich inn diesen Gevstreichen / Andersi dächtigen Tischreden / sonders belesen vnd erfahren seyn / vnd dir /

Ex ore facundo.

Wegen der lustigen Possen /
Die auß seim guldin Mundt geflossn /
Vnd in diß Buch gar wol bedacht /
Durch Aurifaber zusammen bracht.

Nun befindt sich in diesem herrlichen Opere (Si Dijs placet) am 272. Blat / Franckfurtters Trucks / daß vnderr andern der Luther vom Pfawen gesagt / der habe ein Engelisch gewandt / ein diebischen Gang / ein Teuffelisch Gesang: Vnd diser Vogel sey ein recht Ebenbildt der Ketzer / dann alle Rottengeyster können sich Fromb / Heylig / vnnd als Engel stellen / aber sie kömmen herein geschlichen / vnnd bringen sich ein / ehe sie zum Predig Ampt beruffen werden / vnnd wöllen lehren vnnd predigen: Aber sie haben ein Teuffelisch Gesang / das ist / Liegen / Jrthumb vnd Verführung predigen sie frey ꝛc.

Deß Mollithors Censurꝛ geben zuerkennen

Wann einer nicht wüste / Mollithor / auß was für einem Ay du geschloffen / vnd in welchem Nest du erzogen / ja inn was für einer disciplin vnnd Schul du vnderrichtet worden / der nemme nur für sich dein Hechelzeittung / so wirdt er gleich sehen vnnd

vers

vernemmen/ daß du eben von dem Vogel außgebrüdet/ welchen dein Præceptor gantz eigendtlich den Ketzern verglichen. Dann was ist der Titul oder Vberschrifft diser deiner Hechlung anderst/ als ein schön/ versteltes/ Euangelisches Gewandt? Was ist auch die Vorred derselbigen/ als ein stiller/ diebischer Gang? Was seyn dann folgendes auch alle deine Censuræ vnnd Hechlungen anderst/ als lautter Teuffelische Gesänger/ das ist/ lautter handtgreifliche Lugen/ Jrthumb/ Ketzerey vnnd Verführungen? Hab ich dir bißhero nicht schön in die 208. Falsch/ Betrug vnd patzender Lugen dargezehlt/ die sich in deinem Titul/ Vorred vnd zehen Hechlungen/ auff gar wenigen/ ja nur in ailff oder zwölff kleinen octav Blätlein befinden? Wie viel werden dann noch in deinen andern Hechelwicken/ vnd besonders auch in deiner ailffen/ welche dein Distelfinck anjetzo vnder handen nimbt/ herab fallen. in was Nest er erzogen worden.

Nun horch Molthor/ dann er den still
Seine Außreibung vmbwenden will
Vnd gleich anfangs dein Lugen Feim/
Dir stoßen in die Geschen dein/
Auff daß ein anderstmahl bleibst d'haimb. Ordine conuerso.

Vnd damit du aber sehest/ daß er dir nicht vnrecht thu/ so sollen deine Wort fein ordentlich hierbey gesetzt werden/ die also lautten:

Daß der Papisten Brauch vnd Aigenschafft sey/ mit geschliffnen Worten vnd vnderspickten Lugen dem gemainen Mann ein Geplärr vnd Blawen dunst für die Augen zu machen/ daß erweiset diser erzehlung der vngeschliffnen Scheingründe vnd Vrsachen/ damit sie vermainet/ den gemainen Mann zuverblenden vnnd zubetrigen/ Wie auß vorgehender vnd nachfolgender Erklärung vnd Ablehnung augenscheinlich vnd handtgreiflich zu befinden/ ꝛc.

So viel auff diß mahls deß Euangelosen Molthorischen Texts/ in welchem in die 16. starcker Calumnien vnnd Lugen begriffen: Vnder welchen die Erste ist/ daß du fürgibst/ Daß der Papisten Brauch sey/ daß sie mit geschliffnen Worten vnnd vnderspickten Lugen/ dem gemainen Mann ein Geplärr vnd Blawen dunst für die Augen machen. Folgen die Lugen der ailffren Molthorischen Censur.

1. Lugen.

Die Ander/ Daß der Papisten Aigenschafft sey/ mit geschliffnen Worten/ ꝛc. dem gemainen Mann/ ꝛc. ein Geplärr zu machen/ ꝛc. 2. Lugen.

Die Dritte/ Daß sie sich der geschliffnen Wort gebrauchen/ ꝛc. 3. Lugen.

4. Lugen. Die Vierde / Daß sie mit vnderspickten Lugen dem gemainen Mann einen Blawen dunst machen.

5. Lugen. Die Fünffte / Daß sie dem gemainen Mann nur ein Geplärr machen / ꝛc.

6. Lugen. Die Sechste / Daß sie dem einen Blawen dunst machen / ꝛc.

7. Lugen. So ist auch zum sibenden diß ein beweißliche Vnwarheit / daß du sagst / Daß dein Lugenhafft fürgeben erweisen die Steyerische Vrsachen / welche du gantz lästerlichen vngeschliffne Scheingründ / vnd vber das / fälschlich auch vngeschliffne Vrsachen nennest.

8. Lugen. Gleichßfals sparst auch zum Achten vnd Neunten die Warheit / daß du sagst / Die Papisten vermainen den gemainen Mann zu verblenden vnd zu betriegen.

9. Lugen.

10. Lugen. Deßgleichen thust auch fürs Zehende handtgreiflich der Göttlichen Warheit augenscheinlichen / handtgreiflichen Gewalt an / daß du schreibst / Wie auß deiner vorgehenden vnd nachfolgenden Erklärung vnnd Ablainung augenscheinlich vnnd handtgreiflich zu befinden / daß nemblich die Papisten den gemainen Mann vermainen zu betriegen / ꝛc. Weil weder dein vorgehendes noch nachfolgendes Kleiterwerck ainige wahrhaffte Erklärung / noch dein nachfolgende oder auch vorgehende Ablainung / warhaffte / gründliche Ablehnung / vnnd nach viel weniger augenscheinliche / handtgreifliche beweisungen / Sondern viel mehr lautter lästerliche / vngeschwungne Lugen seyn / die inn deinen Lugenwicken stecken / wie ich dir dann solche bißhero in dein Lugenbarth gerieben / vnd noch ferner in Außreibung anderer deiner Hechlungen in dein Lugenmaul sollen gestoßen werden.

En colluvies.

Schaw Molltho: was für ein vnrath
Von Lugenäggen / Staub vnd Koth /
In dieser Hechelwicken dein /
Gesteckt in aillf kurtzen Zeilein /
Die mit seim Federschnabel dir
Dein Distelfinck allda tregt für.

Solle es aber nicht innsonderheit auch einen wunder nemmen / daß du die fürnembste Tugenden deiner Großvätter / der Confession / Concordien / vnd dergleichen fürnembsten Schmieden / als deß Luthers / Melanthonis / wie auch der Witten / vnd Wirtenbergischen fürnembsten Theologen / vnd besonders auch deß Jacob Andreæ Schmiedels / den Papisten darfst zuschreiben.

Waist du nicht / was geschliffner Worten vnnd vnderspickten

Lugen

Lugen sich gebraucht der Luther gegen dem Bapst Leone? Schreibet er nicht außtrucklich / Tom. 9. Germ. Wittenb. fol. 22. b. also: Derhalben aller heyligister Vatter / vnderwirff ich mich den Füssen deiner Heyligkeit / mit allem dem was ich bin vnd hab / tödte / erhalte / bestreff / widerrueffe / bestätte / oder verwirffe alles nach deinem gefallen: Dein Stim will ich für Christi in dir regierenden vnd redenden Stim erkennen. So ich den Todt verschuldet / will ich mich zu sterben nicht widern. Seyn dieses nicht geschliffene Wort / vnd lautter handtgreifliche vnderspickte Lugen / deren sich dein Ertzvatter auß erdichter Demuth gebraucht?

Luther gebraucht sich gegen dem Bapst Leone viel geschliffner Wort vnnd Lugen.

Hat er sich nicht eben auch dergleichen geschliffnen Worten vnd verspickten Lugen gebraucht allhie zu Augspurg vor dem Cardinal Caietano, vnd vier fürnemmen Kayserlichen Räthen? Hat er nit alßdann offentlich auß einem Zettel ein verfaste Protestation, diß Inhalts selbst Persönlich abgelesen? Ich Bruder Martin Luther / Augustiner Ordens / bekenne vnd bezeuge hiemit / daß ich der heyligen Römischen Kirchen / inn allem meinem Thun vnnd Reden / jetzigen / vergangnen vnd künfftigen nachfolge / vnd so etwas von mir darwider vnd anderst geredt worden ist / oder noch reden möchte / dasselbe will ich nicht geredt / gehalten haben / vnd werden. Tom. 1. Wittenb. fol. 29. a.

Luthers verstellte demuth gegen dem Cardinal Caieta.

Hast du nicht gelesen / Tom. 1. lat. Wittenb. fol. 215. b. & 216. a. Was geschliffner Wort vnd vnderspickter Lugen / eben er dem Ertzvatter / auch gedachtem Cardinal von Wittenberg auß zugeschrieben? Lobet er nit im selbigen Sendtschreiben gar hoch deß bemelten Legaten Gütigkeit / Freundtligkeit vnnd hohen Verstandt? Bekennet er nicht vndter anderm auch sein Hefftigkeit vnd grobs verhalten gegen dem Bapst? Bittet er nit gar höfflich vmb verzeihung? Verspricht er inn solchem nicht auch außtrucklich / er wölle fürohin auch ein andere haut anziehen / vnnd anderst reden / als er bißhero gethan? Hat aber herzwischen er nicht lauterer das Widerspiel gehandelt? Hat er nicht so wol inn etlichen Privat schreiben / als sonst in offentlichen conuersationibus den besagten Cardinal vnnd Legaten einen Tyrannen / einen hoffertigen / vnbeständigen / vnglaubhafften / vnwissenden Mann tituliert vnnd gescholten? Befindet sich nicht diß Tom. 1. lat. Wittenb. fol. 208. a. 232. a. & Tom. 2. lat. Wittenb. fol. 2. a.

Luther bittet den Cardinal vmb verzeihung / verspricht ein andere haut anzuziehen.

Bekennet er auch nicht lautter in den Actis Augustanis, Tom. 1. lat. Wittenb. fol. 212. b. Vnnd sagt zum Leser also: Wiewol ich inn meiner letzten Antwort / mit zu viel Ehrerbietung / vnnd gleich zu deß Bapsts gefallen gestellt / solt du doch nicht darfür halten / daß ich at

Luther bekennet sein verschlagne verstellte

nigen

weiß vnnd Seinarh.

nigen zweiffel an der sach selbst hab/ oder mein gefaste Mainung enderen oder fallen lassen wolte/ ꝛc. Erscheinet nit auß disen Worten sonnenklar/ daß er nichts anderst gethan/ als daß er sich geschliffner Wort vnd Gebärden/ vnd vnderspickter Lugen gebraucht hat? Welches auch nicht weniger abzunemmen/ auß seinem Buch/ daß er wider den König auß Engellandt geschrieben/ in welchem er vnder andern also schreibt: Mich rewet auch nicht wenig/ daß ich mich zu Wormbs vor dem Kayser so viel gedemütiget hab/ daß ich hab Richter oder mein Lehr leiden wöllen/ ꝛc. vnnd hören/ ob mir jemandt ein Irthumb anzaigt/ ꝛc.

Den Luther rewet daß er sich vor dem Kayser so viel gedemütiget.

Waist du auch/ Mollithor/ was geschliffner Wort vnnd vnderspickter Lugen gebraucht haben deine Confessionßdichter in jhrer ersten vbergebnen Confession? Deßgleichen/ vnd fürnemblich auch deine Concordischmiedt? Erweist nicht solche lauterer vnnd klar der Hochwirdigist Cardinal Robertus Bellarminus, vnnd gleich auff den auch der Ehrwirdig vnd hochgelehrte Petrus Hanſonius Saxo, &c. Inn entdeckung der grossen Thorheiten/ abschewlichen vnnd greiflichen Lugen/ ꝛc. deß Concordibuchs/ ꝛc. Getruckt zu Ingolstatt/ Anno 1586.

Was geschliffner Wort vnnd Lugen/ hat sich fürnemblich auch gebraucht der fürnembste vnnd Maister Schmiedt/ eben deß bemelten Concordibuchs/ der Jacob Andreæ Schmiedel/ gegen Fürsten vnd Herren/ gegen Stätten/ vnnd besonders gegen seinen Tanzel- vnnd Secrengenossen/ mit einschwätzung seiner Vbiquiter? Wirdt er nicht deßhalber von den fürnembsten Sächsischen Prædicanten genennet ein Chameleont, ein Polypus, ein Kramer/ Lugner/ Verfälscher/ Hochmütiger/ Läſterer/ Verblender/ Zungenschleiffer/ Diebß gesell/ Sophist/ Gleißner/ reissender vnd frässender Wolff/ deß Teuffels Apostel/ Brillenmacher/ Triackkramer/ Terminierer/ der kein Gewissen habe/ Lufftspringer/ ein Leisentretter/ ꝛc. Vnnd mit dergleichen viel andern Encomijs oder Ehrentitul getaufft? Bekennet der gedachte/ fürnembste Vbiquitant vnd Concordischmiedt nicht offentlich inn seinem Bericht von Christlicher Einigkeit der Sächsischen vnd Schwäbischen Prædicanten?

Was sagst Mollthor zu disen dingen/
Wie thut diß in dein Ohren klingn?
Soll dir dein Distelfinck mehr singn?

Die Wittenbergische Theologi.

Ist dir auch wissendt/ was sich für geschliffner Wort/ vnd vnderspickten Lugen gebraucht die Wittenbergischen Theologi gegen dem Patriarchen zu Constantinopel/ vnangesen/ jhnen

wol

wol wissende/ daß er ein wissentlicher Schismaticus / vnnd in fürnembsten Stucken vnnd Hauptartickeln Christlicher Religion/ so wol mit jhnen/ als mit vns Papisten gantz zu wider: Haben sie den nicht allein auff der Vberschrifft / sonder auch in dem Brieff selbsten / den sie an jhn abgefertiget / genennet den Allerheyligisten/ vnnd Oecumenicum, das ist / den Allgemainen / deß gantzen Erdtbodens/ Patriarchen/ ꝛc. Vnangesehen / sie zuvor den Tenesschen starck eingebildet / daß der Name / Allerheyligist/ allein GOtt gebühre vnd keinem Menschen: Ja wer einem Menschen einen solchen Tittul zuschreibe/ der stele vnd raube GOtt sein Ehr/ vnnd lege sie den Menschen zu. Das Wort aber Oecumenicus, oder Allgemain/ stincke nach dem Antichrist / vnnd wer sich einen vniuersalem Episcopum oder Patriarchen nenne / der sey aindtweder der Antichrist selber/ oder sein Vorlauffer/ ꝛc.

schmaichlen dem Schißmatischen Patriarchen zu Constantinopel.

Hast du / Molluhor / vber solche Wirtenbergische Fuchßschwäntzlerey vnnd haimbtückischen versuch nicht gelesen / deß Ehrwirdigen vnd hochgelehrten Herren Stanislai Socolouij, &c. Sereniſſimi Stephani, Poloniæ Regis Theologi, &c. Censuras Orientalis Eccleſiæ, &c. Vna cum eiuſdem Annotationibus, &c. Item / Eiuſdem Socolouij, &c. Reſponſionem, ad Wirtenbergenſium Theologorum inuectiuam, &c. Hast du vber gedachte Wirtenbergische Schmaichlerey nicht auch geschnarchet / wie dein wunderthätiger P. Scherer nicht allein inn seiner Gloſſa auff der Vbiquentleriſchen/ Lutheriſchen Prædicanten zu Tübingen Sendtschreiben / an Patriarchen zu Constantinopel/ ꝛc. Sondern auch inn seiner Gelinde Antwort auff der berühmten Wirtenberger Schmachſchrifft/ ꝛc. Beyde getruckt zu Ingolstatt/ ꝛc. die Fuchßbälg jhnen so redlich vber die Ohren abſtraiffet: Seyn die nicht auch zu leſen fürkommen / deß Edlen vnd hochgelehrten Herren D. Ioannis Baptiſtæ Fickleri transferierte Cenſuræ ſupradictæ Orientalis Eccleſiæ, &c. Vnnd beſonders deſſen Spongia, contra Prædicantium Wirtenbergenſium aſpergines, &c. Schreibet dieſer hochgelehrte Mann / fol. 15. nicht außtrucklich alſo: Perblandis verbis Patriarchæ ab exordio vulpeculæ eruditæ caudam huc illucque vertentes, ſcorpioniſque inſtar adulantes, in Epiſtolis à Iacobo Andreæ, Luca Oſiandro, & Mi. Cruſio ſubſcripſit, ſeſe inſinuant, quaſi, Aue Rabbi, cum Iſcariote dicerent, magnum gaudium, &c. Es haben die verſchmitzte/ abgefühte Füchs gleich im eingang jhrer Sendtschreiben/ die durch Jacoben Andreæ/ vnnd Lucas Oſiander/ auch M. Cruſen vnderſchrieben worden / gegen dem Conſtantinopolitaniſchen Patriarchen / mit gar liebkoſenden/ hälen/ hin vnnd wider wanckenden /

vñ gestaltsam̃ mit Scorpionischen/ hellstreichenden Worten sich insinuiert vnd eingeschleicht / vnd gleichsamb mit dem Juda Jscarioth zu jhme gesagt/ Aue Rabbi,&c. Biß gegrüst Rabbi/ ꝛc. vnd fürgeben/ daß sie ein grosse frewdt haben ob seiner Wolfahrt/ ꝛc.

Solle ich dir/ Mollithor/ mehr dergleichen Euangelischer/ Prædicantischer/ Füchßereyischer/ Falchenstreicherischer vnnd Lugendreschetischer Exempel fürbringen? At hæc sufficiunt.

Mein leiden Tropff/ laß halt der Zeit
Begnügen dich mit dieser beydt/
Vnd nimb für solch anjetzt allein/
Die Vorred vnd die Hechlung dein/
Dann die der gschliffnen Wort so voll/
Vnd vnderspickten Lugen doll/
Daß die billich deim Lugenrachn/
Sollen ein satt vergnügen machn/
Ja/ s' Hertz im Leib dir machen krachn.

Von wem die Prædicanten jhre geschliffne Wort gelernet. Genes 3. Matth. 4.

Gleichwol wundert mich nicht / daß du vnnd deine Cantzelgesellen so wol abgetrieben vnd exerciert seydt mit geschliffnen worten/ vnd vnderspickten / vielfältigen / handtgreiflichen Lugen vnd Lästerungen/ dem gemainen Mann ein Geplärr vnd Blawen dunst für die Augen zu machen/ ꝛc. Weil jhr solches / gleich wie eweren Paradisischen Glauben / sonders erlehrnet / von dem / so nicht allein vnsere erste Eltern / Adam vnd Euam / sondern auch Christum vnsern Hailandt selbsten / mit dergleichen Red vnnd Lüfften angewehet.

Intelligenti pauca.

Du Mollithor wirst zweiffels ohn/
Dein Distelfincken wol verstohn/
Auff was Lehrer er deutten thut /
Die vndter jhrer Zucht vnd Ruth /
Dich vnd deins gleichn Burschgsellen habn /
Begersts/ so will ich dirs Teutsch sagen?
Vnd das mit Exemplen probiern /
Ja auch mit Grundt verificiern,
Vnd gantz ad longum deduciern?

Hierzwischen schreit ich widerumb zu deinem Hechelwerck / vnd besonders zu dem / daß du nach den angedeutten deinen Lugen also schreibst: Was die ordentliche Succession belangt/ ist dieselbe ein Wurmstichiges Fundament, vnnd nichts durchauß zu halten auff

die

die Succession der Person / deß Orths oder Cathedræ, wo nicht die richtige Apostolische Lehr behalten vnd geführet wirdt / sonsten were eben so wol bey Annas vnnd Cayphas die rechte Kirchen gewesen / vnnd hette Christus mit seiner Lehr müssen dahindten stehen. Welches von denen Scribenten selbsten bestättiget wirdt / auff welche sonsten die Papisten viel gehalten / daß wir ihnen hiemit angedeutet / vnd fleissig zuerwegen befolhen haben wöllen.

Was wile du / Mollithor / mit diesen Worten zuvernemmen geben? Seyn diese nicht lautter eytele / nichtige / vergebne Wort vnd Auffluchten?

Verba sunt, sagt seniger Kundt /
Die ein Pawr hielt für Ferbers Hundt.

Sag / Mollithor / welcher Papist stehet die inn Abredt / daß ein Wurmstichig ding / vnd nichts zu halten sey auff die Succession der Person / Orths oder Cathedræ, wo nicht die richtige / Apostolische Lehr behalten vnd geführet wirdt / ꝛc. Wir Papisten sagen vnd bekennen alle dise gute vnde. Daß aber bey vns / in der Christlichen / Catholischen Kirchen / vnnd besonders beym Römischen Stuel / vnd vnsern Catholischen Bischoffen / dergleichen Succession ohn die rechte / wahre / richtige / Apostolische Lehr gefunden werde / daß wirst du mit mit keinem einigen Grundt vnnd Warheit inn ewigkeit nicht darthun noch erweisen.

Bey den Catholische ordentlichen Bischoffen / befindet sich auch die rechte Apostolisch lehr.

Vnd sey hierüber allen Rotten /
Vnd bsonders dir ein Trutz gebotten /
Schaw / komb mir nicht mit losen Zotten.

Höre / du hellschleichender Hechelman / Es sagt die Christliche / Steyerische Ration vnd Vrsach / Daß die Newe Lehrer (vnder welchen dich auch du begriffen seyn / mit dieser vnnd andern deinen Hechlungen gnugsam erweiset) jhr ordentliche Succession, Herkommen vnd Beruffung von den Aposteln her / biß auff 1607. Jahr noch nie bewisen haben / auch nicht beweisen werden / ꝛc. Wann du dann diese rechte / Christliche Ration vnd Vrsach / mit Grundt vnnd Warheit wile zu Grunde richten / so ligt es dir ob / daß du vnd deines gleichen vnberuffte Jeroboamische Prædicanten / ewern ordentlichen Beruff / Herkommen vnd Succession von den heyligen Aposteln hero / richtig darthuest vnnd erweisest. Es ist nicht genug / daß du mit Calumnien vnnd Lugen herauß fahrest / vnd sagest / Daß der Papisten brauch sey / ꝛc. Item / daß vmb die Succession ein Wurmstichiges ding / vnd nichts zu halten / ꝛc. wo nicht die

richtige/ Apoſtoliſche Lehr behalten/ ꝛc. Sonder es haiſt/ wie Lucretius ſagt/ lib. 2.

Planum facere, atque probare, &c.

Das iſt/ Erweiß vnd thu auch das/
Mit wahrem Grundt von Jahr zu Jahr/
Dein Euangeliſch Religion,
Vnnd ſonders die Succeſſion,
Sambt aller deiner Biſchoff zahl/
Auch deren ordentliche wahl/
Huy Mollithor ad pulpetum,
Suech vnd ſtier alle Bücher vmb/
Bring was du haſt/ Blindt/ Lahm vnd Krumb.

Die alte Lehrer vnd Vätter habē jhr Kirchen vnnd Lehr durch die ordentliche Succeſſion jrer Biſchöff probiert. Den H. Auguſtinū erhele auch in der Catholiſchen Kirchē die ordentliche ſucceſſion der Biſchöff. Mollithor ſoll ſein vnd ſeiner Lehrer ordentliche ſucceſſion beweiſen In ſeq. Centur. 15.

Es haben die vhralte Lehrer vnd heylige Vätter/ je vnd allwegen jhre Kirchen vnnd Lehr/ durch ordtliche/ ordentliche Succeſſion der Biſchöff/ vnd fortpflantzung der Kirchen/ biß zu ruck vnd biß auff die Apoſtel geſuecht/ vnd ſich in allen Stritten ſonders darauff geſtewrt vnnd beſchützet/ welches nicht allein zuerweiſen mit Tertulliano, lib. de Præſcript. hæret. cap. 20. & 32. Sondern auch mit dem heyligen Irenæo, lib. 3. cap. 3. Vnd fürnemblich mit dem heyligen Auguſtino, der contra Epiſtolam Manichæi, cap. 14. außtrucklich bekennet/ daß neben andern jhn ſonders auch inn der Römiſchen Kirchen erhalte die ſtette/ vnzertrendte Succeſſion oder ordentlich Folg der Prieſter oder Biſchöff/ die auff dem Stuel vnd Sitz Petri/ welchem Chriſtus ſeine Schäflein/ nach ſeiner Aufferſtehung/ zu waiden befolhen hat/ biß auff das gegenwertig Biſthumb nach einander geweſen vnd geſeſſen ſeyn/ ꝛc.

Nun ſag ich dir Mollthor ohn Schertz/
Haſt du ein redliches Manns Hertz/
Vnnd ſteckt ein ainig Kunſt inn dir/
So laß ſolche da blicken herfür/
Vnd zaig mir dein Succeſſion,
Wie Sanctus Auguſtinus thon/
Schaw/ diß Ortho/ ich dir auch ſo viel
Gunſt vnd verwilligung geben will/
Zu einem G'hülffn dir zunemmen/
Den Pappum den du thuſt berühmen/
Wie der Liquidò demonſtriert,
Daß der heylig Vatter berühmt/

So

So gleich als Parallela sein/
Mit seiner Lehr stim̃ vberein/
Cum omnibus Articulis
Augustanæ Confessionis, &c.
Von dem ich jetzo nichts will sagn/
Sondt dann vber Camillen zwagn/
Wann mit der Außteuberung mein/
Ich komb zur 15. Hechlung dein.
Diß will aber ich dich auch sonders ermanet haben/ daß du
Si vir honestus videri velis,
Wann du wilt ein Biderman seyn/
Auffrecht vnd redlich gehst darein.

Vnnd die beschreibung deiner Prædicantischen Ordination/ auffrecht/ redlich vnd ordentlich darthun vnd erweisen wöllest/ mit einer recht ordentlichen Succession der rechten/ wahren/ Christlichen/ Catholischen vnnd Apostolischen Bischoffen/ die sich biß auff die heylige Apostel hinauff erstrecke: Wie ich dir baldt hernach durch solchen legitimum modum Successionis/ vnserer Christlichen/ Catholischen/ Apostolischen/ Augspurgischen Bischoffen/ meine ordentliche Vocation vnd ordination auch darthun vnd erweisen will.

Vnd wöllest aber inn disem fall nicht handlen wie dein Illyricus Flaccus mit seinem vermainten Cãtalogo Testium veritatis, in dem er nicht allein viel heyliger/ fürtreflicher/ Christlicher/ Catholischer/ Römischer vñ gantz Papistische Vätter/ Lehrer vñ Scribenten eingemischet/ die ewer vermainten Euangelischen Lehr/ so wol mit Worten als mit Wercken gantz vnd gar entgegen vnd zuwider seyn/ Sondern so gar auch den Teuffel auß der Höllen darein gezogen/ der jhme wider den Römischen Bischoff vnnd Bapst einen Testem veritatis, das ist/ Zeugen der Warheit mueß vertretten/ wie ich dann solches inn Außreibung deiner Dritten Hechlung gnugsamb zuvernemmen geben. Von deß Illyrici Flacci Catalogo Testium veritatis. Den Prædicanten muß der Teuffel in der Höll ein Testem veritatis abgeben.

Fürs ander/ wöllest mir auch nicht auffziehen mit der sengen Succession omnium sæculorum, oder Catalogo Doctorum, welchen ein fürnemmer Lutheraner oder Prædicant/ dem Wolgebornen Herren/ Herren Hansen Ambrosien/ Graffen vnd Freyherrn vom Thurn vnnd zum Creutz/ &c. vberantwortet. Dann ich dir mit solchen redlich vber die Schnauben fahren/ vnnd eben begegnen würde/ mit deß Ehrwirdigen vnd hochgelehrten Patris Sigismundi Ehrnhoffers Soc. Iesu Theologi, &c. Gründtlichem Bericht/ von Von einem Prædicantischen Catalogo Doctorum/ welche P. Sigismundi Ehrnhoffers

 der

hoffer wid/ legt/ wegen 9. grosse de- fect oder Mängel/ so sich darinnen befinden.

der falschgenandten Succession der Lutheraner/ ꝛc. Getruckt zu Grätz/ Anno 1590. Welche er/ mit beweisung Neun grosser defect vnnd Mängel/ so sich inn bemeltem Catalogo oder Succession befinden/ gantz in grundt vnd zu boden gelegt.

Dann erstlich thut er dar/ daß ein gute patzende Lugen sey/ daß dieses Catalogi fürgeben nach/ Adam/ Seth/ Enos/ Cainan/ Malaleel/ Jared/ Enoch/ Mathusalem/ Lamech/ Noe/ Sem/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ Joseph/ vnd dergleichen Ertzvätter vor dem Moyse jhr Leben vnnd Lehr nach der Schrifft reguliert vnd geführt haben/ weil mit keinem Grundt kan gesagt werden/ daß von Seth an biß auff Moysen (das ist/ inn die 2454. Jahr nach deß Auctoris dises Succession Registers raittung) kein Buchstab heyliger vnd Göttlicher Schrifften gewest/ sonder erst von Moyse verfasset worden.

Fürs ander/ weil sich inn disem Catalogo kein stetswerende ordentliche Succession/ so viel die Lehr vnnd Person belanget/ befindet.

Zum dritten/ weil dieses Register auch nicht erweiset/ wie der gewalt zu lehren vnnd die Sacramenta zu raichen von den Aposteln auff die vermainten Evangelische oder Lutherische kommen/ vnd wie auch solcher gewalt durch die ordentliche Succession erhalten/ vnd von einem dem andern vberraicht sey worden.

Vierdtens/ weil in berührtem Catalogo viel Alte/ Christliche Lehrer vnd Vätter angezogen werden/ als Barnabas, Lazarus, Bischoff zu Marsilia, Lucius von Cyrene, Nathanaël, Apollinaris, Bischoff zu Hierapoli, Meliton Bischoff zu Sardis, Pantenus der Philosophus, Anatholius zu Alexandria, vnnd Miltiades/ die wol etwas möchten geschrieben haben/ aber im wenigisten nichts auß Schrifften von jhnen auffzuweisen. Derowegen man sich so wenig auff dero Zeugknussen zuberüffen/ als wenig man sich zu stewren auff ein Testament/ daß man nicht auflegen noch fürweisen kan.

Auffs fünffte/ weil auch (wann dises mehr gedachte Zeitregister Just vnd Recht/ vnnd die Lehrer/ so darin verzaichnet/ jhr Leben vnd Lehr nach der Schrifft reguliert vnnd gericht haben) folgen muß/ daß das Papistische Münchs leben/ ein vnsträfliches leben/ vnd der heyligen Schrifft gemeß sey/ Inmassen viel auß den Lehrern/ die inn diesem Jahrregister angezogen werden/ Münch gewesen/ vnd ein strenges Münchs leben/ biß an jhr Endt vnnd letzten Athem hinein/ geführet haben. Als der heylige Antonius, Martinus, Basilius Magnus, Augustinus, Gregorius Magnus, Bernardus, Scotus, Bonauentura, Albertus Magnus, Thomas de A-

quino

quino, vnd andere mehr: Da aber der Münichsstandt vom Teuffel herkompt / wie deine Tanzelgenossen schreyen vnd schreiben / so können dann diese erzöhlte Vätter vnnd Lehrer / vnnd andere dergleichen / nicht in dieses oder anders ewer Succession Register gestelt / vnnd auch viel weniger für rechte Euangelische Lehrer von euch angenommen werden / es sey dann sach / daß du sie vnd die Teuffel (wie Illyricus gethan) für gleichförmige Lehrer vnnd Zeugen halteſt.

Zum sechsten / weil der gemelte Catalogus allein sagt / vnnd aber im wenigisten nicht probiert / daß alle Lehrer / die inn demselben begriffen / GOttes Wort recht geführt / vnnd nach demselben jhr Leben auch gerichtet haben / so doch das Widerspiel / nicht allein am Wicleff / Hussen / sondern fürnemblich auch am Luther / Melanthone / Brentio / vnd allen denen / so zu endt deines Concordibuchs begriffen / zu sehen.

Fürs sibende / weil auch in diser Succession Taffel / (welches auch gantz verwunderlich) einverleibt werden / Tertullianus, Origenes, Chrysostomus, Ambrosius, Basilius, Hieronymus, Augustinus. Item, das Concilium Nicænum, Gregorius Magnus, Scotus, Bonauentura, Albertus Magnus, Thomas de Aquino, Occam, Gerson, vnd andere mehr Vätter vnnd Schul Theologi / die doch alle dein Ertzvatter / der Luther / bezüchtiget vieler Jrthumben / Ja zum thail gar für Ketzer helt / wie ich dir dann solches zuvor inn zerschürung deiner Neundten Hechelwicken / zimblichermassen dargethan / vnd du solches auch noch fermer zu lesen / inn bemeldtes deines Ertzvatters Ersten Thail / fol. 541. inn der Außlegung 1. Petri. wider die Heerde Christi. Item / im Dritten Thail / fol. 242. a. vber den 22. Psalm. Item / im Vierdten Thail / fol. 490. 2. Jm Euangelio / dem Sontag nach Epiph. Deßgleichen in gedachter Predig / fol 489. 2 Item / im Sechsten Thail / fol. 433. a. wider den newen Abgott zu Meichsen. Item / im Sibenden Thail / vom mißbrauch der Meß / fol. 284. 2. Item / im Achten Thail / fol. 91. b. vber den 129. Psalm. Item / Ibidem, fol. 191. b. vber das Fünffte Buch Moysi. Item / in Tischreden / von den Büchern der Vätter / ꝛc. Vnd im Titul von den Schul Theologen / ꝛc. Mit welchen allegationen klar zu beweisen / daß wol ermeldte heylige Vätter vnnd Lehrer der Maynung vnd Lehr deines Vatters Lutheri nicht gehelliget / dieweil er sie für Ketzer vnd Brunnen / ja Grundsuppen aller Jrthumb / vnnd so gar auch für Vertilger deß heyligen Euangelij vertüffet / ja vnverholen sagen darff / daß sie vom

Glauben

Glauben nicht recht gelehret haben/ ꝛc. Wie kan dann einer dieſe Lehrer ſeinem Lutheriſchen Catalogo einverleiben vnd der Euangeliſchen Succeſſion zuzöhlen?

Der achte Mangel / ſo ſich inn dieſem Catalogo befindet / iſt dieſer/ dieweil in dem etliche Geſellen einverleibt vnnd verzaichnet/ die weder Papiſtiſch noch Lutheriſch/ ſondern beyden Partheyen in vilen hochwichtigen Glaubens Artickln ſtracks zuwider ſeyn / Als ſonders der Wicleff / Johan Huß / Guilhelmus Swinderbey / Johan Clayden / vnnd andere Wicleffiſche vnnd Huſſitiſche Jünger?

Zum Neunden / weil auch das viel gedachte Succeſſion Regiſter fürgibt / daß die darinnen verzaichnete Vätter vnd Lehrer / das Euangelium vnnd Wort GOttes / eben wie der Luther vnd ſeine Nachkömbling außgelegt vnnd geprediget haben: So doch im Grundt vnnd Warheit / dieſe inn den fürnembſten Artickln / die zu dieſer zeit ſtrittig / dem Luther vnnd ſeiner Lehr gantz entgegen vnd zuwider ſeyn. Wie dann wol bemelter Ehrnhoffer / inn gedachtem ſeinem gründtlichen Bericht / ꝛc. gleich nach erzöhlung der angeregten Neun defect vnnd Mängel diſes Catalogi, vom 13. Blat an biß zu ende dieſes Büchleins / handtgreiflich erweiſet / dahin ich Mollithor dein Lieb vnnd Andacht anjetzo auch will gewieſen haben.

Was Joannes Schöpff Lutheriſch Abbt zu Blawpäwren in ſeiner Academia Chriſti / ꝛc. für Doctores vnd Lehrer geſetzet.

Weitter vnd zum Dritten / wañ du Mollithor / bedacht biſt mit dein Vocation / vnd deiner recht ordentlichen / Euangeliſchen Biſchoffen Succeſſion zu probieren / ſo mache mir auch keinen Calender oder Regiſter / wie der vermainte Blawpäwriſch Abbt Johan Schöpff gethan / in ſeiner Academia Chriſti / ꝛc. Getruckt zu Tübingen / Anno 1593. In welcher er nach Chriſto vnd ſeinen Apoſteln / Euangeliſten / vnd etlichen deren Diſciplen oder Jüngern / innſonderheit auch introduciert vnnd nach einander ſetzet / Dionyſium Areopagitam, Linum, Anacletum, Clementem, Ignatium, Polycarpum, Irenæum, Pantenum, Clementem Alexandrinum, Quadratum, Dionyſium Corinthiacum, Alexandrum Hieroſolymitanum, Tertullianum, Originem, Dionyſium Alexandrinum, Euſebium Cæſarienſem, Athanaſiũ, Baſilium Magnũ, Gregorium Nazianzenum, Arnobiũ, Lactantium, Epiphanium, Hilarium, Ambroſium, Ruffinum, Hieronymum, Heſychium, Ioannem Chryſoſtomum, Atticum, Auguſtinum, Cyrillum Alexandrinum, Theodoretum, Socratem, Caſſianum, Eucherium, Proſperum, Palladium, Fulgentium, Boëtium, Alcuinum Auitum, Gregorium Turonenſem, Caſſiodorum, Fortunatum, Audodenum, Sophronium, Iſiodorum, Aidanum, Cæſarium, Bedam, Flaccum Albinum, Aponium, Paulum Diaconum,

conum, Rabanum, Angelomum, Haymonem, Hincmarum, HVLDRICVM AVGVSTANVM, Remigium, Strabum, Paschasium, Theophylactum, Gisselbertum, Luitprandum, Ansbertum, Radulphum, Smaragdum, Bernonem, Algerum, Brunonem, Petrum Damianum, Lanfrancum, Anshelmum, Petrum Alphonsum, Honorium, Hugonem, Rupertum, Bernardum, Petrũ Cluniacensem, Petrum Longobardum, Albertum Magnum, Thomam Aquinatem, Alexandrum de Ales, Bonauenturam, Wilhelmum Parisiensem, Ioannem Scotum, Occam, Marsilium Patauinum, Nicolaum de Lyra, Ioannem de rupe Scissa, Matthiam Parisiensem, Ioannem Wiclefum, Ioannem Huss, Hieronymum Pragensem, Gersonem, Nicephorum, Panormitanum, Platinam, Ioannem Tritemium, Hieronymum Sauanorolam, Franciscum Picum, D. Andream Prolem, Martinum Lutherum, &c.

Mit disen vnnd dergleichen Catalogis vnnd Registern magst du Wollithon / wann du (wie ich gesagt) dein rechte ordentliche Mission / vnnd deiner vermainten Euangelischen Bischoffen ordentliche Succession von den heyligen Aposteln hero / richtig vnd gründtlich wilt probieren / wol da Hamb bleiben / dann du mit diesen so wenig wirst schaffen / so wenig der Illyricus mit seinem nichtigen Catalogo Testium veritatis, oder der gedachte Gränzerische Prædicant / mit seiner Lutherischen Successionstaffel / geschaffe / vnnd die Lutherische ordenliche Succession erwiesen haben: Dieweil eben diese drey / vnnd auch alle andere dergleichen ewere Catalogi vnnd Jahrtaflen / nicht allein mit Grundt vnnd Warheit / durch die zuvor angezognen Ehmhofferische Widerlegung / gantz vnd gar vmbgestossen / sondern fürnemblich auch durch dein selbst aigne dritte Censur vnd Hechlung zu nichten gemacht werden / In bedencken / daß eben die angezogne Patres, Doctores vnd Lehrer (allein den Wiclesf / Huß / Luther / vnd dero Jünger vnnd Anhänger außgenommen) durchauß vnnd alle mit einander gute / eyfferige / Christliche / Catholische / Papistische Doctores vnd Lehrer / Ja so gar auch Mancipia Papæ, das ist / wie du sie inn demelter deiner Dritten Hechlung tauffest) deß Bapst geschworne Knecht gewesen / vnd in der Christlichen / Catholischen / Römischen / Papistischen Lehr vnnd Leben / seliglichen abgeleibt vnnd verschaiden seyn / wie solches mit allen warhafften Historicis zubekundt schafften.

Vnd wil ich auch dir / zum klaren beweiß / auff dißmal auß allen angezognen Illyrischen Testibus veritatis, vnd Schopfischen Academischen Patribus vnnd Doctoren / nur einen ainigen vnder die Augen stellen / nemblich / Hukdricum Augustanum, das ist / vnsern heyligen Augspurgischen Bischoff vnd Patronen Vdalricum,

Nota. Was der Lutherische Abbt Joann Schöpff vō K. Augspurgischen Bischoff Vdalrico halten thut.

(dann also wirdt er in gemain von vns Augspurgern genennet) von welchem gemeldter Schöpff in seiner angedeutten Academia Christi, fol. 143. schreibt vnd bezeuget / daß der gewesen sey Homo eruditus, & vere pius, zeloque Dei præditus, &c. Ein geschickter oder gelehrter / auch warhafftig / frommer Mann / der mit sonderm Göttlichen Eyffer begabt gewesen / ꝛc. Inn welchem fall er gleichwol die Warheit gesagt / darneben aber zwo gute / handt völlige Lugen eingemenget: Als erstlich / daß er baldt anfangs der Beschreibung dieses Huldrici fürgibt / wie daß diser heylige Bischoff ein Epistel an Bapst Nicolaum I. wegen der Pfaffen Ehe / vnd wider deren Cælibat solle geschrieben haben / so doch mit allen warhafften Scribenten vnd Chronisten zu erweisen / daß diser Bapst Nicolaus vber die 22. Jahr zuvor Todts verfahren / ehe der H. Vdalricus auff dise Welt geboren worden. Vnd da dann einer wolle fürgeben (wie dann auch beschehen) daß gedachter heyliger Mann / sein Epistel an Nicolaum II. gefertiget / so befindet sich noch ein weitter Lufftschuß / Inn bedencken / daß diser Bapst / erst im 85. Jahr nach deß heyligen Bischoffs Vdalrici ableibung das Bapstthumb angetretten. Vnnd kan ich diß Orths insonderheit auch nicht vnangeregt lassen / was Achilles Gaßner in seiner Lateinischen Augspurgischen Chronick (welche hernacher Engelbertus Werlichius in die Teutsche Sprach gebracht) von dieser Epistel halten thue. Weil dem vor disem möchte fürkommen seyn / wie dises Lugenmählein dem Illyrico vnd Centuriatoren, wie auch andern inn jhre Lugenfläschen geriben worden / So mischet er vnderet die Zahl der ordentlichen / Augspurgischen Bischoff ein / einen Vdalgerum, den er auch Adelgerum oder Olgerum nennet / welcher doch / weder inn dem Catalogo Episcoporum Augustanorum, der in dem alten Chor deß hochlöblichen Thumbstiffts Augspurg von Menniglichen zu sehen vnd zu lesen / vnnd auß dessen hohen löblichen Thumbstiffts Archivo genommen / noch mit andern warhafften / Augspurgischen Schrifften zubeweisen: Vnd schreibet derhalben gedachter Gaßner von diesem Vdalgero vndter anderm also: Daß der sich dem Gottlosen Decret deß Bapsts Nicolai I. darinnen er den Priestern die Ehe verbotten / vnerschrocken mit einem Canonisierten Brieff widersetzt. Dieselbig Epistel wirdt heutiges tags vndter Vdalrici Namen fälschlich vmbtragen.

Nota. Wie diser Lugen so handgreiflich entdeckt wirdt.

Nota. Diser Lugen wirdt auch durch die Augspurgische / Lutherische Chronick vmbgestossen.

Nun möchte einer diser wol ein wenig in die schul führen / vnd erstlich befragē / auß was warhafften Autētico Scriptore oder Historico er habe / daß diser sein erdichter oder eingespickter / Augspurgische Bischoff Vdalgero oder Olgerus / einen Brieff an Bapst

Nicolaum

Nicolaum geschrieben/ der fälschlich vnder dem Namen Vdalrici vmbgetragen werde?

Nota. Wie sich auch der Augspurgische Chronist verstiegen in der Lugen.

Fürs ander/ weil der auch sage/ daß dieser Brieff Canonisiert gewesen/ welcher Bapst/ oder Concilium solchen Brieff Canonisiert/ Ja welche Bischöff oder Cardinäl solchen approbiert vnd vnterschrieben haben?

Ob nicht dieses villeicht gethan
Der jenig/ so soll gschrieben han/
Ein Brieff dem Bapst gar auß der Hölln/
Den man dem Orem thut zuzöhln?
Weil diß Märl kompt von solchen Gsellen.

Zum dritten/ weil nicht allein der Illyricus in seinem Catalogo Testium veritatis, sondern die vberspitzige/ hochgelehrte/ Magdenburgische Centuristen/ Ja neben andern vielen Euangelischen Canzeltrettern/ der vorgemeldte Blawpäwrische Abbt außtrucklich die besagte Epistel dem heyligen Vdalrico, vnd nicht Olgero oder Vdalgero zuschreiben/ warumb er von aller dieser/ (gleichwol auch lugenhafften fürgeben) abweiche?

Hat villeicht der mehr gestudiert/
Auch etwas bessers profiteri/
In libris mendaciorum
Et scriptis virorum horum,
Als die Euangelische Männlein/
So Magistri vnd Doctores seyn?

Weitter vnd zum vierdten/ möchte einer disen Chronisten/ vnd die bemeldte Auctores huius fabulæ, &c. auch befragen/ in was Jahr vnd Zeit dise Vdalgerische oder Vlrichische Epistel an berühmten Bapst gefertiget worden? Ob nicht auch eben dieser vermainte zehen oder ailff Jahr zuvor auch Vdalgerus Todts verfahren/ ehe Nicolaus I. zur Bapstlichen Hocheit erhaben worden?

Diß laß ich aber dieser Zeit
Beruhen/ dann ich komb zu weit/
Mit jhm vnd dir in d'Schrifft hinein/
So ich anderßmahl bring herein.

Wilt du/ Mollichor/ vber die gantze Fabel dieser Vlrischen Epistel/ einen rechten/ lautern/ außführlichen Bericht haben/ so lise Tertiam Epistolam R. Domini D. Ioannis Pistorij, &c. ad D. Ioannem Pappum Lutheranum, &c. Getruckt zu Cölln/ Anno 1594.

Ich kommme aber anjetzo zu der andern Lugen/ welche der mehr gedachte Blawpäwrische Abbt Joann Schöpff/ gleich am

Andere Lugen deß

Blawpärwischen/ Lutherischen Abbts.

ende der beschreibung seines vermainten Academischen Vatters vnd Lehrers Huldrici beybringe / also schreibende: Daß er nichts Schufftlichs finde oder sehe / wann / oder wo diser Bischoff oder Huldricus abgeleibet / ꝛc. So doch solches nicht allein klärlich anderstet das Martyrologium Romanum, & Breuiarium Augustanum, impressum Romæ, Anno 1570. Wie auch der Surius Tom. 4. Item, Venerabilis Beda, Ado, Sigibertus in Chron. Anno 976. Dietmarus Chron lib. 4 Anno 995 & 996. Berno Abbas Augiensis, &c. & alij. &c. Sondern fürnemblich auch Ioannes Tritemius Abbas Spanhaimensis in Chronica Monasterij Hirsaugiensis, fol. 41. ædit. Basilien. Welchen der bemelote Schöpff besonders auch vnder die Zahl seiner Academischen Patrum vnd Doctorum eingemischet. Nun schreibt diser hochgelehrte Abbt Tritemius an dem angezognen Orth außtrucklich / Daß der heylige Bischoff Vdalricus zu Augspurg abgeleibet / vnnd daselbsten auch begraben worden / Anno 973. Indict. 1. 4. nonas Iulij. Im Jahr seines Alters 83. vnd seiner Bischoflichen Regierung im 50. Vnder der Regierung deß Römischen Kayserß Ottonis / diß Namens deß Andern.

Nota. Zeugknuß Joannes Tritemij Abts zu Spanhaimb / vom ableibē deß H. bischofs Vdalrici Bischofs zu Augspurg.

Was soll nun aber auch einer von disem Blawpärwischen Abbt / vber diese lautter vnnd klare Zeugknuß seiner Academischen Patris vnd Doctoris, gedencken vnnd sagen? Soll einer nicht bey jhme vernünfftig abnemmen / daß er die Schrifften seiner Academischen Patrum vnnd Doctorum im wenigisten durchlauffen vnd gelesen? Kan man diß nit handgreiflich schliessen auß diser seiner angeregten grossen Vnwissenheit? Die er doch mit seinem angezognen Patre vnnd Doctore Ioanne Tritemio hat mögen fürkommen? Will anjetzo aller anderer / meiner oben angezognen Auctoren geschweigen / in welchen er sich / vnd erholung wahres Berichts willen / gleichsfalls auch het mögen ersehen / wann er mit einem Grundt / vnd der Warheit wolte vmbgangen seyn / welches ich anjetzo will hindan setzen / vnnd widerumb zu vnserm heyligen Bischoff vnnd Patronen Vdalrico schreitten: Welcher auff der fürgenommen Academia vnnd Hohenschuel vnsers HErren Jesu Christi / allhie zu Augspurg / nicht ein schlechter / vngeschickter Pedant / sondern ein Gelehrter / Frommer / Gottseliger / Eyfferiger / auch gantz fleissiger / Vnverdroßner Professor, Doctor vnd Lehrer / Ja so gar bis in die fünffzig Jahr lang / mit sonderm Lob vnnd Ehren / vor GOtt vnnd der Welt Rector gewesen.

Nota. Der H. Vdalricus ist zu Augspurg auff der Academia vnd hohen schuel Christi Jesu biß inn die 50. Jahr Professor vnd Rector gewesen.

Wann dann du / Mollithor / begehrest zu wissen vnd zuvernemmen / was dieser geschickte / auch warhafftige / fromme /

vnd

vnd mit Göttlichem Eyffer erfülte Mann (wie jhn der Blawpärnische Abbt / als auch oben vermeldt worden / nennet) Ja Professor vnd Rector, auff diser Geystlichen / Augspurgischen Academia vnnd Hohenschuel Christi seinen discipulen, das ist / Glaubigen vnd anbefolhnen Schäflein profitiert / fürgelesen vnd gelehret. So nimme nur für dich dessen Vitam vnnd Leben / welches kurtz verflossner Jahren / ein gar fürnemmer / Edler vnd Hochgelehrter / Augspurgischer Herr: (der nicht allein in Historijs, sondern auch in experientia variarum rerum ein sondere Wissenheit) auß dreyen vhralten manu scriptis codicibus, die er inn der alten Bibliotheca deß wirdigen Gotteshauß S. Vdalrici & S. Afræ, allhie empfangen / vnnd dann darauff auch solches / als ein wahre Autentische Historiam, nicht allein mit etlichen nutzlichen Indicibus vnnd Annotationibus / sonder fürnemblich auch mit einer schönen / zierlichen Præfation, an den Clerum Augustanum, allhie zu Augspurg in den Truck verfertiget / Anno 1595.

Vita S. Vdalrici ist auß dreyen vhralten manu scriptis codicibus / im jahr 1595. allhie zu Augspurg Lateinisch gedruckt worden.

Inn dieser warhafften Historia / wirst du erstlich / gleich im ersten Capitel / fol. 19. finden / wie dieser fürtrefliche / hochgelehrte vnd Gottselige Professor vnd Rector herkommen von Hochadelichen / Gräflichen / Ja Fürstlichem Stammen vnnd Geschlechte / als von Hubaldo / Graffen zu Kieburg vnd Dillingen / vnd Dierburga, Gebome Hertzogin auß Schwaben: Deßgleichen auch / wie Gottselig der von Kindtßwesen auff inn S. Gallen Kloster / am Bodensee / erzogen / vnnd allda in allen guten Sitten / Tugenten vnnd Andacht / wie auch besonders / inn allerley guten freyen Künsten vnderrichte / auch nach solchem / als er zu einem zimblichen Alter gerahten / dem frommen vnnd heyligen Augspurgischen Bischoff Adelberoni, der damahlen der Hohen Schul Christi Jesu / allhie Rector gewesen / commendiert vnd befolhen worden.

S. Vlrich von Gräflichem / Fürstlichē stammen / ꝛc.

Fürs ander / wirst du auch inn berührtem Capitel finden / wie er nach ableibung deß heyligen Adelberonis vnd seines ordentlichen Successoren Hiltini, im Jahr Christi 923. zum hohen Rectorat vnd Bischoflichen Ambt dieser löblichen Statt erwöhlet / vnnd dann darauff den 28. Decembris / das ist / am Fest der Vnschuldigen Kindelein / ordentlich zum wahren Augspurgischen Bischoffen consecriert vnnd geweihet worden / vnnd alßdann seinen Rectorat mit sondern ernst vnd fleiß angetretten: Vnd gleich anfangs die Kirchen vnd Gotteshäuser / so durch die Vnglaubigen Haiden vnnd Vngern verwüstet vnnd verbrändt worden / wider-

S. Vlrich wirdt Anno 923. den 28. Decembris zum Rectoren oder Bischoff

umb restauriert vnd erbawt / auch mit aller nothturfft zum täglichen Gottßdienst versehen. cap. 1. fol. 25. &c.

Was d H. Rector vnd Bischoff Vdalricus zu Augspurg seinen Auditoren vnnd Glaubigen profitirt vñ gelehret.

Weitter wirst du auch zum dritten / fürnemblich hin vnnd wider inn diser Historia zu lesen haben / was dieser fürtrefliche Mann auß seiner Bischoflichen Cathedra / seinen Auditoren vnnd Glaubigen / für Gottselige / hailsame / auch nutzliche Lehren fürgetragen. Dann er dieselbige nicht allein mit Worten vnnd Predigen / inn dem wahren / Christlichen / Catholischen / Apostolischen / Glauben vndterrichtet / sondern er vndterwiese auch sie mit seinem lebendigen Exempel / zu allen Christlichen Tugenten / vnd recht Gottseligen Leben vnd Wandel.

Er lehret sie / wie sie mit sonderm fleiß den Gebotten Gottes sollen nachsetzen / die halten / alle Sündt vnnd Laster fliehen vnd meiden. cap. 9. fol. 56. 57. & vltra.

Er lehret sie vor allen dingen auch / wie sie GOtt den HErren sollen vber alles lieben / wie sie jhn sollen ehren / jhn förchten vnd vor Augen haben. Deßgleichen auch / wie sie sich gegen jhrem Nebenmenschen sollen verhalten. cap. 9. fol. 55.

Der H. Vdalricus bettet nebẽ seinẽ Horis Canonicis etliche Cursus vnd dẽ gantzẽ Psalter.

Ja mit seinem lebendigen Exempel lehret er sie auch / wie sie nach der Lehr deß heyligen Pauli / 1. Thess. 5. dem heyligen Gebett stettigs sollen obligen. Derhalben war es jhme nicht genug / daß er Täglich in aller früh mit seinen Caplenen die Psalmodey / das ist / seine siben Tagzeitten / oder Horas Canonicas bettet / cap. 2. fol. 28. Sondern er pflegt auch gemainiglich vnd besonders inn der heyligen Fasten zeit (da er nicht durch sondere Geschäfft verhindert) dem Gottßdienst vnnd Tagzeitten seiner Priesterschafft im Thumbstifft beyzuwohnen / vnnd dann auch die Cursus oder Tagzeitten vom H. Creutz / von vnser L. Frawen / vnd allen lieben heyligen / auch so gar täglich den gantzen Psalter zu lesen. cap. 3. fol. 33.

Der H. Vdalricus hielt täglich in die zwo oder drey Messen.

Er vndterrichtet sie auch mit seinem Exempel / gleich wie er Täglich nicht nur aine / sondern zwo oder drey heylige Messen selbst gelesen / (dann es zu seiner zeit den Priestern frey gestanden / mehr als eine Meß / auff einen Tag zu halten) daß also auch seine Auditores vnnd Glaubige mit sonderer Andacht / den ämptern der heyligen Meß / Täglich solten beywohnen. Ja es gab auch der Allmächtige GOtt selbst klare vnnd augenscheinliche Zeugknuß / daß er ab dieses heyligen Bischoffs / vnd anderer andächtiger Priester / andächtiger celebration vnd Messen / ein sonders wolgefallen trage: Inmassen er sein Göttliche Handt / in die dreymahl offentlich / auff diesem heyligen Mann / in der celebration

Die Handt Gottes erscheint dreymal in der Celebration vber jhn.

tion

tion erscheinen vnd sehen lassen / vnnd mit jhme die Hostien vnnd Kelch benediciert vnd geweihet hat. Cap. 2. fol. 28. Et cap. 3. fol. 29. & 33. & cap. 12. fol. 76. cap. 18. fol. 95. cap. 27. fol. 119.

Er vnderweiset sie auch / daß sie mit sonderer andächtiger vorbereittung / als wahrer Rew / Beicht vnnd Buß / gar offt vnnd dick / daß heylige Sacrament deß Alears sollen empfahen. Cap. 59. fol. 56. Er ermahnet sie zu fleissiger haltung der Viertzigtägigen / vnd anderer / von der Christlichen Kirchen / auffgesetzten Fasten. Cap. 9. fol. 59. Er ermanet sie auch zu der Keusch vnd Kamigkeit / vnd allen Gottseligen vbungen. Cap. 9. fol. 59.

Er ermahnet sie zu casteyung deß Leibs / vnnd vbung der Gottseligen Wercken der Barmhertzigkeit. Cap. 9. fol. 59.

Er profitiert jhnen auch den rechten gebrauch der heyligen / hochwirdigen Sacramenten.

Vnd sonders erwiese er mit der That / daß es gar ein alter / Christlicher / löblicher / ja Apostolischer Gebrauch vmb die weihung der Palmen / der Osterkertzen vnd essenden Speisen / vnnd fürnemblich deß Wassers deß heyligen Tauffs: Deßwegen er nit allein solchen actibus beygewohnet / sondern auch selbsten verrichtet / Ja auch inn S. Johannis Kirchen / die er von Grundt auffgebawen / einen herrlichen Tauff stain setzen lassen / der noch biß auff den heutigen Tag daselbsten menniglichen vor Augen / Jn welchem er selbsten pflegt Jährlichen an dem Osterabendt / auffs wenigist / drey Knäblein zu rauffen. Cap. 4. fol. 43. 44.

Der H. Vdalricus weyet selbst das Tauffwasser / vnd tauffet die Kinder.

Er profitiert jhnen die Communion vndter einer Gestallt / dann Jährlich pflegt er selbsten seine Glaubige also zuversehen vmb die Oesterliche / vnnd zu andern Zeitten. Cap. 4. fol. 43. vnnd cap. 12. fol. 76.

Der H. Vdalricus speist Jährlich seine Glaubigen vmb die Osterliche zeit mit dem H. Sacrament.

Er profitiert jhnen den Apostolischen gebrauch deß heyligen Sacramentes der Firmung: Dann Jährlich pflegt er am Osternmontag / in S. Afra Kloster (so jetzt S. Vlrichs genendt wirdt) diß heylige Sacrament zu raichen / Vnnd beschwert sich nicht / da er auch in solcher administration biß in die sinckende Nacht hinein zu schaffen gehabt. Cap. 4. fol. 45.

Er raichet das H. Sacrament der Firmung.

Er profitiert auch offentlich den Apostolischen Gebrauch der consecrierung deß heyligen Chrysambs / den er Jährlich / inn beysein zwölff Priester / am heyligen Grünendonnerstag pflegt zu segnen / Jnn welcher / wie auff ein zeit / die heylige Bischöff Fortunatus vnd Adelbero (die schon inn dem HErren entschlaffen waren) beystandt gelaistet. Cap 3. fol 29. cap. 4. fol. 40.

Er consecriret Jährlich den heyligen Chrysambs.

Er profitiert den Apostolischen gebrauch deß Sacraments

Er brauchte der

das heylig Sacrament der letzten Oelung.

der heyligen letzten ölung: Deren er nicht allein ſich ſelbſten gebrauchte inn ſeiner groſſen tödtlichen Kranckheit / ſondern auch andere / die jhme vnd jhnen zur Geſundheit Leibs vnd der Seelen gelanget. Cap. 16. fol. 90. 91.

Er weiher Kirchen vñ Altär.

Er profitiert auch den gebrauch der Weihung der Kirchen vnnd Gotteshäuſer / der Altär / vnnd dergleichen ding / die zum Gottsdienſt gehören: Ja ſo gar beſchwert er ſich nicht / inn dem rauhen / hohen weit entlegnen Gebirg / deß Allgews / der frommen Chriſten / die Kirchen zu weihen. Cap. 7. fol. 52. & cap. 8. fol. 53.

Er rüfft die lieben Heyligen an.

Vber diß / wieſet er auch ſeine Geyſtliche diſcipul vnd Glaubigen / mit ſeinem Exempel / zur anrüffung der lieben Heyligen: Inmaſſen er Täglich / vnd fürnemblich aber inn der Faſtenzeit / Ja am heyligen Oſterabende inn die fünff Litanias, vnnd ſonſten Täglich die Curß von vnſer Lieben Frawen / vnnd allen Lieben Heyligen / pflegt zu betten. Cap. 3. fol. 33 & cap. 4. fol. 37 & cap 43. Ja auch ſonders ſeine Glaubige in jhrer höchſten noth ermahnt die Mutter GOttes anzurüffen. Cap. 12. fol. 76.

Er lehrt die verehrung der heyligen Reliquien.

Er lehret auch ſeine Auditores, mit ſeinem Exempel / die Reliquias vnnd Heilthumb der Lieben Heyligen inn Reuerentz vnnd Ehren zu halten. Dann er nicht allein das Haupt S. Abundij von Rom auß / ſondern auch auß dem Augumenſiſchen Gotteshauß / die empfangene Heylthümb vnnd Gebain deß heyligen Martyrers Mauritij vnnd ſeiner Geſellſchafft / mit ſondern Frewden / Frolocken vnd Reuerentz nach Augſpurg geführet / allda er mit einer ſchönen Proceſſion, mit vorgehenden Creutz vnnd Fahnen / auch lieblicher Melodey vnnd Muſica / empfangen / vnnd in die Thumbkirchen beglaittet worden. Cap. 14. fol. 85. cap. 15. fol. 88.

Er approbiert den cölibat der Geiſtlichen.

Er approbiert auch mit ſeinem Exempel / nicht allein den Cölibat der Geyſtlichen / ſondern ermahnet die auch gantz embſig / zu der Keuſchheit vnd Reuſchheit: Vnd hette in ſeinen viſitationibus bey ſeinen Landt Dechanten / vnd andern / ſondere nachfrag / Si ſubintroductas mulieres ſecum habuiſſent, & inde crimen ſuſpicionis incideretur, welche mit argwöniſchen / verdachten Weiberen / vnnd dergleichen Vntugenten behafft / die name alßdann er mit ſondern ernſt darumben her. Cap. 6. fol. 51. cap. 9. fol. 59. Auß welchem dann ſonders abzunemmen / wie dieſer heylige Profeſſor den jhme zugedichten Brieff / an den Bapſt Nicolaum ſolle geſchrieben haben / ſo er doch mit Worten vnd Wercken ein lauterer Profeſſor vnd Lehrer der Keuſchheit vnd Reuſchheit geweſen.

Nota.

Er ſtrafft die concubinarios Sacerdotes.

Er approbiert das

Inſonderheit approbiert / vnd hette auch dieſer recht Chriſtliche Profeſſor ein ſonders wolgefallen vnnd zunaigung zu dem

Geyſtli-

Geyſtlichen Kloſter- vnnd Ordensſtande: Derowegen er nicht allein in ſeiner Jugent ſich in ſolchen / inn dem Gotteshauß zu S. Gallen wolte begeben (daß doch auß Göttlicher Offenbarung durch ein heylige Clauſnerin jhme damals widerrahten worden) Cap. fol. 11. Sondern auch in ſeinem Biſchoflichen ſtande / führet er gleichſamb ein recht Geyſtlich Mönchsleben / wie er dann auch mehrthails ſein Zeit in S. Affra Gotteshauß vnnd Kloſter vnder den Religioſen verzöhret. Vnd vber das auch ſeiner Schweſter Eleuſuræ / das Adeliche Stifft vnd Kloſter S. Stephans allhie erbawen laſſen. Cap. 3 fol. 36. 37. cap. 10. fol. 97. Geyſtliche Kloſterleben.

So lehret er auch mit ſeinem Gottſeligen Exempel / die Chriſtliche / andächtige Peregrinationes vnd Walfarten: Dann er nit nur ein / ſonder auff das wenigiſt in die dreymal nach Rom / zu zeitten auch zu S. Gallen / vnd zu vnſer L. Frawen zu Ainſiedlen / Ja auch zu S. Mauritzen vnnd ſeiner Geſellſchafft / biß inn Burgundt gewallet / vnd ſeine andächtige Gebett vnd Gelübdt allda verrichtet. Cap. 1. fol. 23. cap. 14. fol. 85. 86. cap. 21. fol. 99. Er profitirt mit ſeinem Exempel den löblichen gebrauch d. Walfarten.

Er profitiert auch den vhralten / Chriſtlichen Gebrauch der Proceſſionen mit dem Creutz vnd Fahnen / denen wohnet er nicht allein mit ſonderer Andacht bey an dem heyligen Palmtag / da die Bildtnuß Chriſti / reittent auff einer Eßlin / von S. Affræ Gotteshauß herab / biß auff den Berlen geführet / vnd dann von dem Chor deß Thumbſtiffts vnd gantzem Volck / mit Jubel vnd Freuden inn die Thumbkirchen deglaitet wardt / Sondern am heyligen Oſtertag pflegt er auch das Hochwirdige Sacrament zu S. Johannes / vnnd dann widerumb mit der Proceſſion inn die Thumbkirchen zu tragen. Ja da die Vnglaubigen Hunnen die Statt Augſpurg auffs härteſt belägert vnd geängſtiget / ordnet er auch ſondere Proceſſiones vnnd Supplicationes mit Creutzen an / welche die gantze Nacht durch vnd durch gewehret. Cap. 4. fol. 39. cap. 4. fol. 43. cap. 12. fol. 76. Er approbiert die andächtige Proceſſiones mit Creutz vnnd Fahnen.

Er profitiert vnd vbet auch den vhralten / Chriſtlichen / löblichen gebrauch / für die liebe abgeſtorbene Seelen zu betten. Derowegen er nicht allein den Vigilijs defunctorum inn ſeiner Thumbkirchen / andächtig beygewohnet / ſondern auch für dieſelbige / Allmoſen den Armen außzuſpenden / vnd das hochheylig Opffer der Meß dem Allmächtigen GOtt auffzuopffern / befolhen. Cap. 4. fol. 37. cap. 26. fol. 113. Er lehrt für die Abgeſtorbne zu betten.

Er profitiert auch mit ſeinem heiligen Wandel vnd Wercken / die Mortificationem corporis, die diſciplin vnnd ſtrenge Zucht deß Leibs. Deßwegen truege er ſtets auff ſeinem bloſſen Leib ein Hä- Er profitirt mit ſeinem Exempel

die mortificationē corporis vnnd disciplinen.

ein wullin Hemmet: Er lage in keinem Federbeth / sondern nur auff einem harten / rauhen Golter oder Kotzen. Stunde zu nacht gleich nach Ains auff zu dem Gebett / Ja verhartet inn solchem manniche gantze Nacht vber vnnd vber / pflegt auch gar selten Flaisch zu essen / vnangesehen / er solches andern seinen Dienern vnd Gästen speiset. Cap. 3. fol. 36. 37.

Er lehrt die Miltigkeit gegen den Armen.

Er profitiert vnd lehret auch nicht allein die Hospitalitet vnnd Miltigkeit gegen den Armen / Jnnmassen er solche stets gespeiset / vnd etwan bey jhme an seiner Tafel gehabt. Ja so gar auch an seinem Todtbeth allen seinen Rest von Gelt / denselbigen legiert vnnd zustellen lassen. Cap. 3. fol. 34. cap. 26. fol. 117. Sondern er vnderweiset auch alle seine Auditores in der Demuth / Jn der Gehorsamb / in der Gerechtigkeit / in der Gedult / Jn summa in allerley Tugenten.

Er lehret auch wie man sich soll beraiten zu einem seligen Endt.

Vnnd besonders auch endtlich / wie sich ein jeder frommer Christenmensch schicken vnnd beraitten solle zu einem seligen ableiben vnd Todt / dessen er dann allen seinen Auditoren vnd Glaubigen ein herrlich Exempel verlassen / wie dann diß in bemeldter Historia fürnemblich am 26. vnd 27. Cap. zu lesen.

Diese Lectiones proficiert der Augspurgische Rector vnd Professor / ja Bischoff Vdalricus biß in die 50. jahr.

Nun schaw / Mollithor / diese vnd dergleichen / Christliche vnd hailsame Lectiones, diese vnd dergleichen Quæstiones, Materias, Doctrinas vnd Lehren / hat dieser Eruditus, & verè pius, Zeloque Dei præditus Doctor & Pater, &c. Das ist (wie mehr besagter Schöpffius von jhme bezeuget) dieser Gelehrte / gantz Gottselige / vnnd mit Göttlichem Eyffer entzündte Lehrer vnnd Vatter. Ja dieser fleissige Rector, vnd rechte Christliche / ordentliche / Catholische Bischoff / allhie zu Augspurg auff der Christlichen / Catholischen / Geystlichen Academia vnd Hohen schuel Christi Jesu / mit Worten vnd Wercken / biß in die 50. Jahr hinein profitiert vnd gelehret. Derowegen er eben Christo so lieb vnnd angenemb gewesen / daß

Nota. Was d. H. Vdalricus allhie zu Augspurg gelehrt / das habē vor vñ schöff allhie auß der Cathedra Christi / sondern auch alle andere nach jm auch gelehrt biß auff dē heutigen Tag

er jhn nicht allein inn seinem Leben / sondern auch nach seiner Todes verfahrung / mit vielen grossen Miracten vnnd Wunderzaichen geziehret: Wie dann solche inn mehr gedachter Historia außerucklich zu finden.

Es haben aber diese erzöhlte Doctrinas vnd Lehren / nicht allein alle Rectores, oder Christliche / Catholische / ordentliche Bischoff / allhie auß der Cathedra Christi / sondern auch alle andere ordentliche / berüffte Professores, das ist / alle Catholische pfarrer / Prediger vnd Seelsorger dieses gantzen / löblichen Stiffts Augspurg (wo nicht mit jhrem Exempel vnd Leben / doch fürnemblich aber mit jhren Worten vnd predigen) biß auff den heutigen

Tag

Tag profitiert vnd gelehret/ profitieren vnd lehren auch solche noch biß auff diese heutige stundt.

Die haben auch diese Lectiones, diese Articul vnd Lehren/ nit auß jhrem eignen Kopff vnnd Hirn ersinnen/ sondern solche empfangen/ von jhren ordentlichen Vorfahren/ von den heyligen Aposteln/ Ja von Christo selbsten/ der diese Augspurgische Academiam vnnd Geystliche Hohe Schul/ Ja diesen Cathedram Rectoralem vñ Bischoflichen Sitz fundiert vnd gestifftet/ vnd erstlich vñ das 183. Jahr zu einem Professoren vnnd Geystlichen Schulmaister erwöhlet/ vnnd auß Engellandt geschickt den H. Lucium/ vnd dann vmb das 302. Jahr den H. Narcissum einen Bischoff zu Gerunda in Spania/ welcher dieser Academiæ, Christlichen Schul/ so durch die verfolgungen gleichsamb gantz zu grundt gangen/ wider auff die Füß geholffen vnd auffgericht/ vnd dann dero zu einem Geystlichen Rectoren I. verordnet den heyligen Dionysium, der ein Bruder war der heyligen Hilariæ, welcher seinem Rectorat auff das fleissigist vnd getrewlichst biß in sein Todt hinein/ nachgesetzt. 2. Auff welchen nach etlichen Jahren gefolget Sozimus, der auch ein gantz embsiger/ Gottseliger Rector vnnd Hirt der Schäflein Christi gewesen/ die er nach langwiriger/ Christlicher durchächtung/ vnnd außgestandener/ Arianischer Ketzerey/ widerumb versamblet/ vnd der Christlichen/ Catholischen Hohenschuel allhie gantz solidiert vnd befestiget. Nach disem folgten

alle ordentliche Augspurgische Bischöff.

Anno 183. fundiert Christus der Herr durch S. Lucium Königē auß Engelland/ die Geystliche Hohe schuel zu Augspurg. Nota.

Anno 302. Der H. Bischoff Narcissus richtet die Academiam Christi vnd Hoheschul oder Bisthumb zu Augspurg auff/ vnd setzet darzu einen Obristen Rectoren oder Bischoff den H. Sionysium S. Hilariæ Bruder.

3. Bervvolfus.
4. Tagobertus.
5. Manno.
6. Wicho.
7. Pricho.
8. Zeizzo.

9. Marchmannus, welche mit jhrer heyligen Lehr/ die Hertzen jhrer Auditoren vnd Volcks/ gleichsamb mit einem heilsamen Taw vnd Regen begossen/ daß diß in guten Wercken/ sondere Früchten gebracht.

10. Auff diese kame der heylige Wicterpvs, der verwaltet seinen Rectorat vnnd Bischoflich Ambt gantz löblich/ vmb die Zeit deß ersten Mäntzischen Ertzbischoffs Bonifacij, welcher den H. Wilibaldum zum ersten Rectoren vnnd Bischoffen zu Aichstätt verordnet.

Zahl vnnd Ordnung der Augspurgischen Bischöff.

11. Als nun der heylige Wicterpus inn GOtt entschlaffen/ wardt zu einem Augspurgischen Rectoren vnnd Bischoff erwöhlet der H. Tozzo, ein Mann sonderer Gottseligkeit.

12. Vnd nach deſſen ſeligen ableiben/der heyligeSIMPERTVS,ein Sohn deß Hertzogs Amberti vñSymphorianæ, die ein Schweſter war Pipini / deß Königs inn Franckreich/ ꝛc. Dieſer H. Wunderwirckende Biſchoff / verwaltet ſeinen Rectorat allhie biß in die 30. Jahr gantz Gottſelig vnd gefliſſen.
13. Wie nun der lauff ſeines Lebens ſeligklich geendet/ wurde zu einem Obriſten Rectoren erwöhlt Hanto oder Lanto,ein Graff von Andex ſo anjetzo genandt wirdt der H. Berg in Bayrn.
14. Vnd dann der H. NIDGARIVS, ein frommer andächtiger Hirt.
15. Darauff Vdalmanus.
16. Wiggerus.
17. Lanto.
18. S. ADELBERO, ein Graff von Dillingen/ der im 895. Jahr dem Tiburtiniſchen Concilio beygewohnet.
19. Hilaine.
20. S. VDALRICVS I. Ein Graff von Kiburg vnnd Dillingen/ der neben andern fürnemlich Anno 952. beygewohnet dem Augſpurgiſchen Synodo.
21. Heinrichus ein Graff von Geyſenhauſen.
22. Wadelgerus.
23. Euricus, Ein Graff von Alto:ff.
24. Lultoldus, Der erlanget im Jahr 993. von Ioanne XV. die Canonization deß H. Vdalrici.
25. Walgerus.
26. Gebhardus.
27. Sigefridus I.
28. Bruno, Ein Hertzog auß Bayern / deſſen ſonders gedencket das Concilium Salegunſtadienſe, welches Anno 1023. vnder Aribono dem Ertzbiſchoffen von Mäntz gehalten worden.
29. Eberhardus I.
30. Heinricus II.
31. Embrico, Ein Graff von Leiningen.
32. Sigefridus II. Ein Graff von Dounſperg.
33. Hervvicus.
34. Hermannus, Ein Graff von Wittelſpach.
35. Waltherus I. Ein Graff von Tübingen.
36. Conradus, Ein Graff von Beel.
37. Vdalſcalcus, Ein Graff von Dennenlohe.
38. Harvvicus, Ein Freyherr von Lietzhaimb.
39. Sigefridus III. Von Rechberg.
40. Sigebertus, Ein Freyherr von Gundelfingen.

41. Harth-

41. Harthmannus Ein Graff von Dillingen.
42. Sigefridus IIII. Von Algißhausen.
43. Wolffhardus Von Kott.
44. Degenhardus, Graff von Helffenstain / Freyherr zu Haidenhaimb.
45. Fridericus I. Spet / Freyherr von Faimingen.
46. Vdalricus II. Ein Graff von Schöneck.
47. Heinricus III. Ein Graff von Schöneck.
48. Marquardus I. Von Randeck / wardt Patriarcha zu Aquileia.
49. Walcherus II. Von Hohenschlitz.
50. Ioannes I. Schadlandt.
51. Burchardus, Von Ellerbach.
52. Eberhardus, Ein Graff von Kirchberg.
53. Anshelmus, von Nenningen.
54. Petrus, Von Schaumberg / der heyligen Römischen Kirchen Cardinal.
55. Ioannes II. Ein Graff von Werdenberg.
56. Fridericus II. Ein Graff von Hohenzollern.
57. Heinricus IIII. Von Liechtenaw / beyden Rechten Doctor.
58. Christophorus von Stadion / beyder Rechten Doctor.
59. Otto, Truchsäß / Freyherr von Waldeburg / der H. Römischen Kirchen Cardinal.

¶ Hie mercke / Mollithor / Auß dieses Augspurgischen / Thumbstlichen / Catholischen / vnd recht ordentlichen Obristen Rectoren vnnd Bischoffs / Apostolischen Gewalt / bin Ich CLEOPHAS Distelmayer / Anno Christi, 1572. den 21. Septemb. oder Herbstmonat / am Fest vnd Tag deß H. Apostels vnd Euangelistens Matthæi / durch das Gebet / Fasten vnd Auffiegung der Händt / der ordentlichen geweichten Priesterschaffe / recht ordentlicher weiß / auch zum Priesterlichen Standt offentlich allhie zu Augspurg / in S. Joannis Kirchen ordiniert / geweicht vnd berüfft worden / darauff ich auch den 6. Octob. im Hochlöblichen Thumbstifft / mein erstes Sacrum oder Ambt der H. Meß dem Allmächtigen GOtt zu Lob vnnd Ehren gehalten hab. Mit welchem ich dir also mein ordentliche Vocation oder Beruff zum Priesterlichen Standt (die ich dir zu probieren versprochen) angebeuttet, vnd gnugsam erwiesen will haben: Hierauff so schreit ich fort inn der erzöhlung vnserer Augspurgischen / ordentlichen Rectoren vnd Bischoffen / die nach gemeltem frommen / andächtigen vnd getrewen Hirten Ottone gefolgt / die waren

60. Ioannes Egolphus, Von Knöringen.

61. Marquardus, Von Berg / beyder Rechten Doctor.
62. Ioannes Otto, Von Gemmingen.
63. Heinricus, Von Knöringen / diß Namens der Fünffte / der durch die Gnad vnd Segen deß Allmächtigen / biß auff den heutigen Tag / vnserm Augspurgischen / Christlichen / Catholischen vnd Apostolischen Rectorat vnnd Bisthumb / mit rechte Christlicher / Catholischer vnnd Apostolischer Lehr / gantz eyfferig / auch löblich verwaltet vnd vorstehet.

Also hast du / Mollithor (wie ich dir zugesagt) nicht allein die rechte ordentliche Succession vnd Zahl vnserer Augspurgischen / rechte Christlichen / Catholischen vnnd Apostolischen / Obristen Rectoren, Professoren, Hirten vnd Bischoffen / sondern auch / wie ich dir allbereit angedeut / mein ordentliche / priesterliche ordination vnd beruff.

Nota. Mollithor soll seyn vnd seiner Canzelgenossen ordination vnd Succession erweisen.

Nun wölleſt mir hergegen auch mit einem rechten Fundament vnd Grundt darthun vnd erweisen / so wol dein / als deiner Euangelischen Canzelgenossen / rechte ordentliche ordination vnd beruff / wie auch fürnemblich die rechte Christliche / Catholische vnd Apostolische Succession / deiner Augspurgischen / oder aller anderer Superintendenten, vnnd begehre diß Orths nicht / daß du mir ordentlich nach einander darstelleſt oder zehleſt 50. 45. 40. 30. 20. 10. oder noch weniger / dergleichen Zahl von frommen Menschen / etwan der H. Patriarch Abraham gewiß verhoffte zu finden seyn / zu Sodoma / vnnd andern vmbligenden Stätt vnd Flecken / Sondern ich begehre allein (wie ich vordisem auch die Ehrwirdig / Edle vnnd Hochgelehrte Herren / D. Georgius Hänlin / vnd D. Joann Pistorius an den Pappum begehrt) einen ainigen Doctoren vnnd Lehrer / einen ainigen Professoren, auch ainigen Rectoren, der vor deinem Ertzvatter dem Luther / allhie zu Augspurg der Academiæ vnd Hohenschul Christi vnsers HErren / durchauß vnd in allem mit dergleichen Doctrin vnd Lehr / die dein Ertzvatter auff die Bahn gebracht / auch du vnnd deine Lutherische Professores, anjetzo auff eweren Cathedris pestilentiæ profitiren vnd treiben / ꝛc. vorgestanden.

Genes. 18.

Ich bitt / Mollithor dich / lautter vmb sünſt /
Spann an / diß Orths / dein Witz vnd Kunſt /
Vnd ſtell mir nur ein Lehrer dar /
Der vor dem Luther durchauß war /
Deins Glaubens vnnd Religion:
Die er allhie erſchallen lohn.

Schaw

Schaw aber/ daß mir nicht kompst her/
Mit eytlen Worten vnd Geplärr/
Dann sonsten wirdt ich dir abkappen/
So wol als deim Zwinglischen Pappen/
Gzwagen hat Doctor Henlinus/
Auch der Hochglehrt Pistorius.

Wie were jhm aber / mein Mollithor / weil du zuvor in deiner Dritten Censur vnnd Hechlung meldung gethan der Testium veritatis, vndter welchen dann du zweiffels ohn/ mit deinem Illyrico, Centuriatoren, Joann Schöpffen/ sambt andern/ sonders auch würdest zöhlen vnsern heyligen Augspurgischen Rectorem Vdalricum? Wie/ wann du den Ruggen darhinder thetst/ vnd mit deiner Geschickligkeit vnd Kunst darthetest vnnd erwiesest / diesen heyligen Vatter vnd Bischoff/ in allen Puncten vnd Articlen deß Glaubens/ dein vnd deiner Cantzelgenossen/ ja auch ewers Großvatters Lehr durchauß geführet vnnd getrieben haben? Mollithor / wann du diß wirst mit rechtem Grundt vnnd Warheit zu werck richten / will ich dir nicht allein die Prob ewer Succession nachsehen / vnnd zusagen / mich gleich zu deiner Religion zu begeben/ sondern auch versprechen/ daß viel tausent eyfferige Papisten / gleichfalls auch meinem Exempel werden nachfolgen / vnd du hierdurch ein ewiges / jmmerwerendes Lob inn der gantzen Lutherischen Welt wirst erlangen.

Wann Mollithor dē H. Vdalricum/ als wie der Pappus den H. Augustinum/ per omnia, Lutherisch macht/ so will der Distelfinck auch Lutherisch werdē.

Hierauff so spann dein Adern an/
Vnd lasse sehen jederman/
Was Kunst steckt hindter deinem Mann.

Vnd weil dann aber du vns Papisten in dem Beschluß diser deiner ailfften Censur vnnd Hechlung / vermainest ein besondere Kletten vnd Spott anzuhencken/ vnd derowegen / nach deinem beduncken / vns ein gewaltige Quæstion vnd Puncten zubedencken angedeut / vnnd fleissig zuerwegen befolhen / wilt haben / daß etliche Scribenten/ auff welche von vns Papisten viel gehalten wirdt / bestettiget werde / daß nemblich vmb die ordentliche Succession ein wurmstichig ding sey / wo nicht die richtige / Apostolische Lehr behalten werde / Sonsten were so wol zu Annas vnnd Cayphas Zeitten die rechte Kirchen gewesen / vnd hette Christus mit seiner Lehr müssen dahindten stehen / ꝛc. Nun ob wol ich dir auff solche Quæstion vnnd Puncten/ vor diesem gnugsamb geantwortet : So kan ich doch zum Beschluß in dieser meiner Außsteuberung nicht vmbgehn/ dem gemainen Sprichwort nach/

Par pari referto.

Das ist gar recht vnd wol gethon/

Wann man ein zahlt mit gleichem Lohn.

Der Mollithor wirdt vber sein protestation endtlich mit barer doppelter münze bezahlt.

Also auch dich mit gleicher Müntz/ ja noch mit einem vberschuß zubezahlen / vnd derowegen auch dir vñ deinen Tantzgenossen ein Puncten zwen oder drey hiermit anzudeutten/die ich auch euch fleissig zuerwegen will befolhen haben.

Vndter welchen zwar der erste fürnemblich / dich Mollithoren belanget/ vnd ist nemblich dieser/ Ob du nicht einen Scribenten vnnd Zeittung Hechler kennest/ der Barthelme Rüttich / oder Baruch Mollithor haisset / auff welchen etliche Euangelische viel gehalten/ ꝛc. Der außtrucklich geschrieben / vnnd an Tag gegeben/ daß die Euangelische Prædicanten allezeit so Ehrliebende vnnd warhafftig/ daß sie wissen / daß es ein grosse Sündt ist/falsche Zeugknussen reden. Darumb/ wann sie etwas von Papistischen Irthumben vnd Irrglauben sagen oder schreiben/ so vermelden sie darbey/ inn welchem Buch der Papisten selbsten / an welchem Blat oder Capitel es zu finden.

Mollithor / kennest du diesen Mann vnd Prædicanten nit?

Mein/ steckt der nicht in deiner Haut?

Vnd bist nicht eben du das Kraut/

Auß welches Feder dise sprossn/

Vnd solche Wort herfür geflossen.

Befinden sich diese Wort nicht lautter vnnd klar inn deiner 20. Censur, fol. 43. Wie hast du aber dieser deiner offentlichen Protestation inn deiner Andern / Vierdten vnnd Viertzehenden / vnd besonders inn dieser deiner Auffen Censur nachgesetzt? Hast du auch den Papistischen Auctorem genennet? Sage mir mein Mollithor/

Wie haist derselb Lipp oder Lapp?

Mollithor? oder Fritz Tiltapp?

Mollithor macht sich aber zu einer Ehrvergessnen/Gewissenlosen Mann

Wan ich hierauff / nach deinen eignen angezognen Worten vnd Protestation nicht sagen/ daß du ein Vnehrlicbender / Vnwarhaffter / Vneuangelischer Prædicant seyest / weil du waist/ daß es ein grosse Sündt ist/ falsche Zeugknuß reden. Vnnd fürnemblich/ weil du vermainte der Papistischen Irthumben vnd Irrglauben mit Papistischen Scribenten zubezeugen / ꝛc. Aber weder an diesem noch andern Orthen / weder derselben Namen / noch Buch / noch Capitel / noch Blat zur wenigisten nit angedeuttet noch verzaichnet hast?

Oder

Oder hast du dieser deiner aignen Worten vnd Protestation dieses orts vergessen? Nun wirdt dise Außred dir nicht passiert: dann dir / als einem fürnemen Augspurgischen / Euangelischen Lehrer / der / wegen seiner außgegangnen Schrifft vnd Bücher / es was mehr als andere will gesehen seyn / vnd für gelehrt geachtet werden / das gemaine Sprichwort nicht soll verborgen seyn / so da lautter: Mendacem memorem esse oportet.

Wer recht vnd artlich liegen will /
Der muß darmit gehn gar subtil /
Vnd achtung gebn der Jahr vnd Zeit /
Daß sein Falsch nicht mercken die Leuth /
Wie er das Beyhel werff zu weit /
Sonst wirdt man jhm dieselbe eindrockn /
Vnd in sein Lugenrachen stopffn.

Welches wir dir hiemit insonderheit angedeutet / vnd fleissig zuerwegen befolhen haben wöllen.

Schaw Mollthor / wie dein Distelfinck /
So artlich sich richt nach deim glinck /
Vnd wie er deim Lallen vnd Kallen /
So gar artlich auch thut nachschallen.

Die ander Quæstion vnnd Puncten / den ich dir vnnd deinen Augspurgischen Symmisten vnnd Cantzelgenossen (dann diese euch zugleich mit einander angehn) insonderheit hiemit will angedeutet / vnd fleissig zuerwegen befolhen haben / Daß ewer Euangelischer / Augspurgischer Antecessor vnd Vorfahr / D. Georg Müller in seinem Trostbrieff / den er an seine Augspurgische / Euangelische Burgerschafft meins behalts Anno 1585. (laut der Herren Pfleger vnd gehaimen Räth der Statt Augspurg warhafften Gegenbericht / auff D. Georg Müllers Famosgedicht. pag. 2. 3. b.) in Truck gefertiget / vnnd vnderm anderem geschrieben: Welcher Minister oder Prædicant sich die Catholischen oder Obrigkeit inn Augspurg beruffen vnnd bestellen lassen / der hab kein Gewissen / er sey ein Miedling / ein Ehr- vnd Trewloser / ein Dieb vnd Mörder / vnd man soll weder seine Predigen oder Tröstungen hören / suchen oder annemmen / auch bey jhnen die Kinder nicht tauffen lassen / noch mit jhnen communion halten / ꝛc. Schaw Mollthor / diß schreibet vnnd bestettiget ewm gar fürnemmer / Euangelischer Scribent / auff welchen sonsten die Euangelische Augspurger gar viel gehalten / vnnd zum thail noch auch gar viel / ja mehr als zu viel halten / ꝛc. Daß wir dir vnd andern deinen Augspurgischen Wortsdienern / als dieses

Ein Quæstion vñ Frag die besonds den Mollthoren vnnd seine Cantzelgenossen allhie zu Augspurg angehr.

Nota. Was D. Müller von seinen Nachkömblingen zu Augspurg halten thut.

fürnemmen Scribenten Nachkömblingen / in beſter Form vnd weiß hiermit angedeutet / vnnd fleiſſig zuerwegen befolhen haben wöllen. Weil jhr euch (wie oben der gedachte D. Müller vor diſem ſelbſten auch) durch die Catholiſche oder Obrigkeit in Augſpurg beſtellen laſſen / Ob jhr (vermög ewers fürnemmen / Euangeliſchen Anteſignani vnd Handwerckßgenoſſen / Scribenten beſtettigung vnnd zeugknuß) nicht Gewiſſenloſe Miedling / auch Ehr- vnnd Trewloſe / Dieb / Mörder ſeyn / deren Predigen oder Tröſtungen man weder hören / ſuchen noch annemmen ſoll / auch bey euch die Kinder nicht tauffen laſſen / noch mit euch Communion halten.

Noch ein Frag an den Mollithoris vnnd ſeine ganze Canzelzunfft / wegen jres ewerem Ertzpropheten dem Luther / ſein erſtes Euangeliſches Ertzvatters Luthers Hochzeit ſchneider.

Der dritte Punct / welchen nicht weniger ich dir / als deinem gantzen Miniſterio hiemit angedeutet / vnd fleiſſig zuerwegen befolhen will haben / Iſt diſes / ob euch nicht zu Gehör vnnd fürkommen / das verſchienen 8. Martij diß 1606. Jahrs zu Ottenpäwren / in einem fürnemen Marckflecken im Algew todes verfahren Alexander Kimmerle / ein fürnemmer Maiſter von der Scher / der Hochzeit Klaide vnnd Hoſen gemacht / damit jhr euch dannoch mit einander möcht berathſchlagen vnnd bedencken / wie jhr als danckbare Diſcipuli oder Nachkömbling / ſambt vnd beſonders / diſem ewers hochgeliebten Ertzvatters Hoſenſticker / inn der gantzen Lutheriſchen Welt / zierliche Lob- vnnd Leichpredigen halten / vnd dann darauff auch den inn Catalogum Sautorum Euangelicorum einverleiben laſſen wöllet: Dann diß ja recht vnd billich / Inn bedencken / der das herrlichſt / Edelſt vnnd wirdigiſt Lutheriſch Gefäß geziert vnd geſchmucket.

Inn dem etwan verborgen war /
Vnd eingefaſt auch ſonderbar /
Der wolriechent Hoſenbiſamb /
Vnd Euangeliſch Hönigſamb /
Dem jhr zweiffels ohn werdt ohn ſchew /
(Laut ewrs Ertzvatters Propheccy)
Nicht allein höchſte Ehr erweiſen /
Sondern auch anzubetten befleiſſn.

Der Predicanten Glaub iſt ſo alt / als deß Luthers Euangeliſche Hoſen.

So halte ich beynebens auch gäntzlich darfür / weil dieſes angedeutte / wolgeſtickte Biſamb Gefäß oder Vberdecke / eben ſo alt iſt / als ewer Euangeliſche Religion vnd Glauben / jhr Euangeliſche Predigmänner vnd Diſcipuli / werden zur Prob vnd Beweiß / eben auch diſes ewren vhralten Glaubens / ſolche erſte Euangeliſche Hoſen / vns Papiſten zu trutz / für beſondere Heilthumb /

thumb/ (gleich wie auch vor gar wenigen Jahren/ ein Weinreiche/ Protestierende Statt/ den Strick deß Verräheers Judæ) solle auffbehalten haben / auch solchen nicht weniger Reuerentz vnnd Ehr erzaigen / als wie die Hussitischen Weiblein / den Hosen jhres Propheten Johann Hussen pflegen zuerweisen.

Schaw Mollthor/ was dein Distelfinck
Abermahls dir fürbringt für Schwänck/
Die deine Hechlungen vrsachen/
Vnd jhn so lustig gschwänckig machn/
Möchst jhm hierauff nicht ohne schertzen/
Wünschen vnd auch gönnen von Hertzn/
Daß jhn deß Luthers Bauchs vnruh/
Vnd Hosen Hust ankommen thu?
Weil er dich also thut vexieren/
Vnd wie ein Narrn am Sail vmbführn/
Wir wölln aber von diesem Lohn/
Vnd zu der Raittung greiffen thon/
Die mit einandr angfangen wir.
So schaw/ Mollthor/ nun kommen für/
In dieser Ailfften Hechlung dein/
Deiner Zehen Lugen vnrein/
Nun setzn wir zu dieser summen/
208. die vor einkommen/
Die machen z'sammen an der Zahl/
218. Warheiten schmal/
Vnd restieren noch viel zu mahl.

Die Zwölffte Christliche Vrsach der beköhrten Steyrer.

WEil sie/ die Newe Lehrer/ gegenwertige Zerrüttung vnnd Zerspaltung im Glauben / selbst angezöttelt vnd auffgewickelt / vnnd von der Alten/ Christlichen/ Catholischen Kirchen GOttes/ sich muthwilliger weiß abgerissen/ vnnd also sie von vns Catholischen / vnd nicht wir Catholische von jhnen abgefallen/ vnd Feldtflüchtig worden.

Diese Zwölffte Christliche Vrsach besudelt Mollithor anfänglich mit diesen Worten.

WEren die Falsch genandten Catholischen / bey der vhralten / Christlichen / Apostolischen Lehr blieben / so hette es keines Abtritts vnd absönderung bedörffe.

Abwischung dieser vnd anderer folgenden Mollithorischen besudlung.

Num. 16. WAnn / du Mollithor / mit grundt vnd warheit kanst darthun / daß der Gottloß Chore / sambt dem Dathan / Abyron vnnd dero Anhänger / sich rechtemessig vnd billich wider den H. Moysen vnd Aaron auffgelainet / vnd sich von jhnen vnd andern Glaubigen Israelitern gerissen: So kanst vnd magst du wol auch sagen / daß deine Ertzvätter / der Luther / Melanthon / vnnd dero Anhänger / sich rechtemessig auch wider die H. Christliche / Catholische / Römische Kirchen / vnnd deren ordentlichen Statthalter auffgelainet / vnnd von der wahren Christlichen / Catholischen Gemain gerissen vnnd getrennet haben.

So wenig aber du mit Göttlichem Grundt vnnd Warheit wirst erweisen / den stolzen / hochmütigen Chore mit seinem Gottlosen Anhang / auß rechtemessigen billichen Vrsachen / sich wider den H. Moysen vnd Aaron auffgebäumet / vnd von jhme vnnd andern frommen / gehorsamen Israelitern abgesöndert: So wenig wirst du mit auch mit Grundt Göttlicher Warheit probieren / daß der Luther vnnd andere dergleichen auffgeblaßne / aigensinnige Gesellen / auß rechtemessigen / billichen Vrsachen / sich wider die rechte / Christliche / Catholische vnd Römische Kirchen / vnnd deren verordneten / Obristen Bischoff vnnd Bapst erhebt / vnd von dero abgetretten seyn.

Dann / ob wol du in dieser deiner Zwölfften Censur vnd Hechlung / die Alte / Christliche / Catholische Kirchen / von der vnd keiner andern die Steyerisch Vrsach allein redt vnd handelt / vnnd du dein Censur vnnd Hechlung fürnemblich gerichtet beschuldigest / daß sie bey der Vhralten / Christlichen / Apostolischen Lehr nicht blieben seye / ꝛc.

So

So thust du doch der / vnnd allen Catholischen inn diesem fall gewalt vnd vnrecht. Vnd handelst diß orths gleich eben / als wie der Gottloß Achab / welcher / nach dem er dem Exempel deß Gottlosen Jeroboams / vnnd andern Sectischen Israelitischen Königen / dem Baal gedienet / derowegen den frommen / wahren Propheten Eliam der Gottlosigkeit beschuldiget / als ob der / wegen seines Glaubens / Israel betrübe?

Mollicher handelt wie der Gottloß König Achab.

Ich will aber auff diß mal mit dir nicht viel wesens treiben: Dann weil ich dein lugenhafft fürgeben vnnd Maximam / die du gleich anfangs dieser deiner Zwölfften Hechlung / eingebracht / zuvor in Außsteuberung deiner ersten / andern vnd fünfften Hechlung / gnugsamb abgelainet / so will ich auff diß mals etwas kürtzers dardurch gehn / vnd fürnemblich dir deine Lugen in deinen Lugenbarth reiben.

Vnd damit du aber seheſt / daß ich auffrecht vnd redlich mit dir darein gehe / So befrage ich dich erstlich / welche du durch die falsch genandte Catholische / die bey der Vhralten / Christlichen / Apostolischen Lehr nicht blieben / nit verstehest: Dann deutest du diese Wort auff vns Papisten (wie dann andere deine folgende wort solches mit sich bringen) so sage ich gut rundt / du seyest ein Gottloser Calumniant vnnd vierfacher Lugner: Dann du mit Göttlichem Grundt vnd Warheit diß nit wirst darthun noch erweisen.

Vnd sey hierauff dir vnd dein Rottn /
Diß zu probiern ein Trutz gebotn.
Ja ist ein rechtliche Ader in dir /
So thu dar / vnd beweise mir
Auffrecht / mit Grundt / auch Sonnenklar /
Zu was Zeitten / vnd zu was Jahr /
Wir Papisten getretten seyn
Vonn Apostolischn Lehr vnd Gmein /
Wie ihr (laut deiner aignen sag) Das ist beschehe durch den Luther Anno 1517.
Von vns Papisten tretten ab /
Thust du das nicht / so sag ich rundt /
Du seyst ein Ueberstecher Kundt /
Vnd habst / diß Orths / am anfang gleich /
Schiessen lassen Vier Lugen reich.

Nun hab ich diese zeit etliche warhaffte vnnd vnparteische Chronisten / Historicos vnnd Scribenten, vnnd vnder solchen fürnemlich die Annales Rmi: Baronij, Chronologiam Genebrardi, Matheologiam Ederi, Panopliam Rmi: ac Doctissimi Lindani, Catalogum hæreticorum

Erzöhlung vmb was Zeit vnnd Jahren/ allerley Ketzer sich von der Catholischē Kirchen gerissen haben.

ticorum Lutzenbergij, &c. durchloffen/in selbigen von der heyligen Apostel Zeit vnnd Jahren her/ biß auff deinen Ertzvatter den Luther vnnd seinen Jüngern/ ein grosse anzahl von Sectierer vnd Ketzern/ die sich von der Christlichen/ Catholischen/ Apostolischen vnd Papistischen Kirchen gerissen/ gefunden.

Dann erstlich/ vmb das 50. Jahr/ trennet sich von den H. Aposteln/ Simon Magus, der neben andern Ketzerischen Lehren/ auch eweren Euangelischen solam fidem, oder blossen Glauben/ auff die Bahn gebracht/ vmb das 65. Jahr/ Hymenæus vnd Philetus, &c. Menander, &c. Vmb das 70. Jahr: Cerinthus. Vmb das 80. Ebion, die Nicolaiter. Vmb das 110. der Basilides, Carpocrates, Aquila. Vmb das 120. Jahr: Epiphanes. Vmb das 130. die Gnostici. Vmb das 140. der Cerdon. Vmb das 145. der Marcion, Velens, Apelles, die Cataphriges, Theodoti, vnd dergleichen. Vnnd dann vmb das 165. Tatianus vnnd Seuerus, welche die Schrifft nach jhrem Kopff vnd gefallen außlegten. Vmb das 175. Montanus, der vermainet die Krafft vnd Wirckung der heyligen Beicht vnd Bueß. Auff dise Krochen vmb das 214. Jahr herfür Petillus. Vnnd vmb das 240. die Origenistæ.

Nach diesen trenneten sich von der Christlichen/ Apostolischen/ Papistischen Kirchen/ vmb das 250. Jahr der Gottloß Nouatus, der verachtet (gleich wie zuvor der Montanus) auch die Beicht/ Bueß vnd die Absolution, Deßgleichen auch den gebrauch deß heyligen Chrysambs im Tauff/ vnd dergleichen Apostolische Institutiones mehr/ inn welchem jhr Confessionisten getrewlich auch nachfolgen.

Nach dem Nouato kam auff die Bahn/ vmb das 270. Jahr der Hierarches. Vnnd vor jhme/ vmb das 265. Paulus Samosatenus, der verspottet der Kirchen andächtige Gesang/ Gebett/ vnnd dergleichen andächtige/ Christliche Erwöckungen der Gemüther der Glaubigen. Welches auch jhr Euangelische Prædicanten von jhme gelehrnet/ vnd daher verachtet die Horas Canonicas, vnd andere dergleichen Cæremonias.

Vmb das 275. Jahr/ erregt sich der lästerlich Manes Persa, von welchem die Manicheer jhren Vhrsprung genommen. Darauff vmb das 315. Jahr/ rüsse sich von der Kirchen GOttes der verflucht Arrius, der neben andern Gotteslästerlichen Lehren/ sonders verachtet/ die Lehr vnd Schrifften der heyligen Vätter/ vnd sein Lehr derselben allen fürzoge. Murret wider die auffrichtung der Gedächtnuß der H. Martyrer/ ꝛc. In welchen der Luther vnd jhr vermainte Euangelische gefliessen/ nachfolgen.

Nach

Nach disem sprangen auß der Schoß der heyligen Christlichen / Catholischen / Apostolischen vnd Papistischen Kirchen / ewere sondere Euangelische Ertzvätter vnnd Doctores, als vmb das 330. Jahr / der lästerlich Luciferianus, der sich vnnd seine Anhänger (wie ihr Euangelische Confessionisten pflegt zuthun) allein / für die rechte Kirchen vnd Gemain GOttes hielte. Vnnd vmb das 350. Jahr / der hochmütig Photinus, sambt den Audeanis. Vnnd vmb das 360. Jahr / der freche Iouinianus. Vmb das 362. Jahr aber / der Abtrinnige Mammeluck Iulianus. Vmb das 363. Jahr / Eunomius, Bonosus. Vnnd vmb das 370. Jahr / Aërius. Vnnd vmb das 389. Jahr / Messalianus, Peputianus, Quintilianus. Deßgleichen vmb das 400. Jahr / biß auff das 456. Jahr hinein ein gantzer Schwarm der gröbsten Ketzer / als / Donatus, Heluidius, Manichæus, Vigilantius, Pelagius, Seleucius, Nestorius, Appollinaris, Euchitæ, Eutyches, Petilianus, Prisicillianus, Wie auch die Circumcelliones. Diese alle haben sich vmb die gedachte Zeit vnd Jahr / von der wahren / Apostolischen / Papistischen Kirchen muthwilliglich abgesöndert / welchen ihr Protestanten auch nachgefolget / vnnd fürnemblich von jhnen gelehrnet die Vbiquitet, die verachtung deß Cælibats vnnd Jungkfrawschafft / die verachtung deß Klosterstandts / die zerstöhrung deß Creutz vnnd Bildtnussen Christi vnd seiner Heyligen. Item / daß alle Heyligen im Himmel in der Belohnung einander gleich seyn: Daß kein vnderschaide sey der Sünden: Daß ein Glaubiger die Seligkeit nicht könne verlieren / als allein durch den Vnglauben: Daß kein vnderscheidt noch enthaltung von Speisen zu halten: Daß die Erbsünd sey ein Substantz vnnd Wesen: Daß die Römische Kirchen sey ein Pestilentzischer Stuel: Daß auff die H. Vätter nichts zu halten / weil sie auch Menschen gewesen: Daß der lieben Heyligen Reliquien nicht zuverehren: Daß die heylige Tauff die Sünden nicht hinweck nemme / sondern allein bedecke: Ja nicht allein habt ihr Confessionisten von gedachtē Ertzketzern / als ewern Doctoren vnd Patronen die erzöhlte Stuck vnd Puncten / sondern vber solche auch gelehrnet / die verachtung der Priesterlichen vnd anderer Weihe vnnd Ordnung / die Entweihung / zerstöhrung vnnd zertrettung der Tempel / Kirchen vnnd Gotteshäuser / der Altär / der Kelch vnd anderer Gottgeheyligten Geschirr / ja fürnemblich deß heyligen Chrysambs / vnd allerheyligisten Sacraments deß Fronleichnambs Christi: Deßgleichen auch die verachtung deß Fegfewers vnd Gebetts / auch Opffers für die liebe Abgestorbene: Item / daß keine Sünden den Menschen verdammen:

men: Daß die gute Werck zur Seligkeit nicht von nöhten: Daß die gemaine Layen / ja auch die Weiber / gewalt haben zu predigen / zu absoluieren, die H. Sacrament außzuspenden / vnnd Priesterliche ämpter zuverrichten. Diesen Ketzerischen Lehren folget jhr Protestanten auch inn radierung der gesalbten Priesterlicher Häupter / inn entweihung vnnd schändung der Gottgeweichten Kloster Jungkfrawen. Deßgleichen auch inn verlaugnung deß freyen Willens. Jnn verwerffung etlicher Biblischer Schrifften vnnd Büchern. Jnn verspottung der Göttlichen ämpter vnnd Opffer. Jn verhönung der Liechter bey dem Gottsdienst / vnnd Begräbnussen der lieben Heyligen: Jnn vernichtigung der anrüffung der lieben Heyligen / Der Klöster / vnd anderer Gottseliger Gelübten / vnnd sonders auch der Miracul / vnnd dergleichen mehr Stucken: Vnd sonders auch in der Mainung / daß alle Geystliche sollen beweibet seyn.

Auff diese ewere fürnembste Euangelische Patriarchen / sönderten sich auch gantz frecher weiß von der heyligen Christlichen Kirchen ab / vmb das 515. Jahr die Acephali, Vnnd darauff vmb das 584. Jahr / die Iacobitæ. Vmb das 603. Jahr aber / die Armenier. Auch vmb das 630. die Monotholitæ. Vnnd darauff vmb das 640. Jahr / der verfluchte Mahomet. Vnd dann vmb das 680. Jahr / die Lampertinianer. Deßgleichen vmb das 720. Jahr / Xenaias Persa, vnnd die Iconomachi. Auch vmb das 790. Jahr / die Pauliciani vnnd die Græci. Vmb das 965. Jahr / welche auch die Beicht vnd Bueß / das H. Sacrament der Ehe / das Fegfewer / vnd Fürbit für die Abgestorbnen / verhöneten. Auch einem Mann mehr als ein Weib auff einmahl zu halten / vergönnen / vnd sonderliche Feindt waren deß Creutzes vnd der Bildtnussen Christi / vnd seiner Heyligen / gleich wie auch der maiste hauff vnder euch Lutherischen vnd Protestierenden Prædicanten seyn.

So verliessen auch auß muthwilliger weiß / vmb das Jahr Christi 1050. die Christliche / Apostolische / Papistische Kirchen / der doch vor seinem absterben / mit sonderer Rew vnnd Laidt / widerköhret / der Berengarius. Vnnd dann vmb das 1140. Jahr / der Petrobusanus. Vnnd vmb das 1150. Jahr / die Pseudoapostolici. Vnd vmb das 1180. die Waldenser. Deßgleichen auch vmb das 1204. Jahr / Almaricus. Auch gleich auff diese / die Albingenses. Vnnd vmb das 1300. die Fraterculi. Vnnd Beghardi vmb das 1310. Vnd Lolhardi vmb das 1320. Die Flagellantes aber vmb das 1350. Vnd dann vmb die Jahr 1394. vnd 1410 ewere nächstverwandte Euangelische Großvätter / der Wicleff vnnd

Johann

Johann Huß / vnnd dero Anhänger / welche besonders verlaugneten die warhaffte gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi im H. Sacrament / verwerffen die andächtige Ceremonias vnd Kirchen Ordnungen / die Wallfarten / die von der Christlichen / Catholischen Kirchen Fest vnd Feyer / deßgleichen auch die Festtäg / die Indulgentz vnd Ablaß / die Miracul vnd Wunderwerck / die der Allmächtig GOtt inn seiner Christlichen / Catholischen Kirchen wircket / auch allerley Benedictiones vnd Weihung / deren sich die Christliche Kirchen / nach Apostolischer Lehr gebrauchet: Verspotteten auch das Opffer der H. Meß vnd Gebett für die Abgestorbne: Zerstöhrten derhalben / wie etliche jhre Vorfahren / auch die Christliche / Catholische Kirchen / die Creutz Christi / vnnd Bildtnussen der lieben Heyligen / verfluchten den Römischen Bischoff vnd Bapst / wöllen nit / daß man dem ainigen Gehorsamb laisten solle.

Diesen allen / vnnd dergleichen verdampten Ertzketzern / folget vnnd trennet sich auch / auß sonderm Hochmuth / Stoltz lautterer Boßheit vnd Muthwillen / vmb das 1517. Jahr / von der vhralten / Christlichen / Catholischen / Apostolischen / Römischen Kirchen / dein / vnnd aller Augspurgischen Confessions verwandten / vnseliger / vermainter Euangelischer Præceptor vnd Lehrer / D. Martinus Luther / von dem / als einer vergifften Epidaurischen Schlangen / herfür gewimmelt vnd geschossen / die vergiffte Nattergezüchten / der Lutheraner / Caluinianer / Zwinglianer / Gartenbrüder / Adiaphoristen / Maioristen / Osiandrianer / Schwenckfelder / vnd dergleichen verdambliche Sectierer vnd Rotten / rc.

Anno 1517. söndert vnd trat auß der Catholischē Römischen Kirchē Martin Luther.

Da hast du Mollithor nun klar /
Von Zeit vnd Zeit / von Jahr zu Jahr /
Welche muthwillig gfallen seyn
Vonr wahren / Christlichen Gemein.

Nun wirst du mir mit Grundt vnd Warheit / vndter allen disen erzöhlten Ketzern / keinen können benennen / mit dem wir Papisten / wie du vns nennest / im wenigisten Irrthumb zu halten / oder zugehalten haben / vnnd also von der wahren / Christlichen / Apostolischen Kirchen abgetretten seyn: Dargegen aber können wir mit Göttlichem Grundt vnd Warheit darthun (wie ich dann solchs zum thail auch angedeuttet) daß dein Großvatter / der Luther / vnd besonders auch / du Mollithor / vnd deines gleichen Wortschleiffer / den besagten / verdampten Ertzketzern in dero verdampten Lehr vnd Irrthumben / mit Händt vnd Füssen

Die Papisten seyn von der Christlichen / Apostolischen Lehr nit abgetretten.

Folgen die Mollithorische Lugen. 1. Lugen. 2. Lugen. 3. Lugen. 4. Lugen.

sen nachfolgen. Auff welches auch Handtgreiflich zu erweisen/ daß nicht wir Papisten (welche du Calumniosè vnd Lugenhafft/ Falsch genandte Catholische tauffest) von der vhralten/ Christlichen/ Apostolischen Lehr abgetretten/ (welches gleichsfalls auch Vier Lugen in einem Athem seyn) Sondern dein Großvatter der Luther/ vnd jhr Confessionisten/ seine Nachfolger/ habt euch von vns Catholischen/ als wie der obgedachte Chore mit seinem Anhang/ von dem Moyse vnd wahren Glaubigen Jsraelitern vnnd Glaubigen außgerissen. Vos ex nobis prodijstis, quia non eratis ex nobis, nam si fuissetis ex nobis, permansissetis vtique nobiscum.

Das ist auff Teutsch:

Jhr/ mit ewern losen Rotten vnd Scharn/
Seydt von vns tretten vnd gefahrn/
Weil jhr auß vns nicht kommet her/
Dann wann ein Ader an euch wer/
Von vnser Catholischen G'mein/
So würdt jhr bey vns blieben seyn.

5. Lugen. 6. Lugen. 7. Lugen. 8. Lugen. 9. Lugen. 10. Lugen. 11. Lugen.

Derowegen du auch mit Falsch/ Vngrundt/ ja widerumb mit gedoppelter Vnwarheit für thust geben/ Daß es ainiges abtrits vnnd absönderung von vns Catholischen bedürfft habe. Vnnd hauffest diese Vnwarheiten noch mehr/ daß du gleich darauff auch vns lästerlich bezüchtigest/ Daß wir die Warheit inn dem Hauptarticul/ von vergebung der Sünden/ verfälscht vnnd verdunckelt/ so wol auch inn andern mehr/ vnd haben darvon nichts nachgeben oder ablassen wöllen.

Seyn dieses nit fünff offentliche Lugen? Sag mir du Gottloser Calumniant, wo haben wir die Warheit/ in dem Hauptarticul der verzeihung verfälschet? Wie haben wir denselben auch verdunckelt? Welche seyn die andere Hauptarticul/ mit denen wir also sollen gehandelt haben? Wie/ haben wir nichts wöllen nachgeben? Was gestallt haben wir auch nichts wollen ablassen.

Was dörfft jhr vns Catholischen bezüchtigen/ daß wir die Hauptarticul/ von vergebung der Sünden/ verfälscht vnd verdunckelt sollen haben/ so doch eben jhr Confessionisten/ jhr Protestanten, ja jhr Vneuangelische Prædicanten solches gethan/ vnd noch täglich mit Wort vnd Wercken erweisen?

Dann was ist ewer Lehr von der Iustification oder Rechtfertigung deß Menschen/ wie auch vom H. Tauff/ als ein Handtgreifliche Verfälsch- vnnd Verduncklung der Göttlichen Warheit inn dem Hauptarticul von vergebung der Sünden? Lehret

jhr

jhr nicht außtrucklich mit den Caluinisten / daß durch die Iustification, wie auch durch den H. Tauff / die Sünden nicht hingenommen noch abgewaschen / sondern allein durch die Iustitiam, das ist / durch die Gerechtigkeit Christi / die wir durch den Glauben ergreiffen / nicht imputiert oder zugerechnet / vnnd zugedeckt werden? Ist aber diese Lehr nicht außtrucklich wider die heylige vnd Göttliche Schrifft? Wider den hohen Verdienst / vnnd das bitter Leiden vnnd Sterben Christi? Vnnd sonders auch / wider die Krafft vnnd Wirckung deß heyligen Tauffs? Dann sagt nicht der Prophet Michæas am 7. Cap. Er wirdt vnsere Sünden werffen in das tieffe Meer? Sagt nicht auch der H. Gottßtauffer Joannes / Ioan. 1. Sihe das Lämblein GOttes / sihe / daß da hinnimbt die Sünden der Welt? Sagt nicht auch der H. Petrus / Actor. 3. Thut Bueß vnnd beköhret euch / auff daß ewere Sünden außgetilget werden? NB. Mollithor / Es sagt der H. Gottßtauffer (außgetilget) vnd nicht zugedeckt.

Schreibt nicht auch der H. Paulus / 1. Cor. 6. Nach dem er etliche Sünden erzöhlt / welche einem Menschen den Him̃el verschliessen / also / jhr seydt mit dergleichen Sünden / die ich erzölt / behafft gewesen: Aber jhr seydt jetzo abgewaschen / jhr seydt geheyliget / jhr seydt gerechtfertiget im Namen vnsers HErren Jesu Christi / vnnd inn dem Geyst vnsers GOttes / rc. Was haben wir auß diesen Zeugknussen der H. Schrifft zu schliessen? Kan ich nicht also argumentieren vnnd sagen? Das jenige / so von dem Menschen hingenommen / außgetilget / in das Meer versencket / vnd nicht mehr verhanden ist / das verbleibt nicht in oder bey dem Menschen: Nun wirdt durch die Iustification oder Rechtfertigung / wie auch besonder durch den H. Tauff / die Sündt vom Menschen genommen / außgetilget / inn das grundtlose Meer der Barmhertzigkeit GOttes geworffen / vnnd gantz verlohren: So folget dann / daß die Sünden inn vnnd bey dem Menschen nicht bleiben.

Weitter / lehrt jhr Protestanten außtrucklich / daß der Glaub allein selig mache? Schreibt nit dein Sawvatter / der Luther / daß der Glaub an Christum selig mache / daß vnser Dreck (verzeihe mirs günstiger Leser / daß ich diese stinckende Wort Lutheri gebrauche / gedencke / daß solche sonders zu gefallen erzöhlet werden / meinem Mollithoren / vnnd andern seines gleichen / rc. welche deß Luthers Hosen Bisamb anbetten) vor GOtt nicht stincket? Steht dargegen aber nit außtrucklich geschrieben: Wann ich allen Glauben hette / rc. vnnd aber die Liebe nicht habe / so bin ich

Luther / inn der Haußpostill / vber das Euangelium / Joan. 3. am Pfingstmontag. Getrucket zu Jhe

na/Anno 1559. Iacob. 2. Matth. 7. nichts. Als wolte er sagen/ dieser Glauben nutze mir nichts / ꝛc. Sagt nicht der H. Jacobus / Der Glaub/ wann er keine Werck bey sich hat/ ist todt/ ꝛc. Sagt nicht Christus der HErr/ Nicht ein jeder/ der da sagt HErr/ Herr/ das ist/ allein mich durch den Glauben für einen HErren erkennet/ wirdt eingehn in das Himmelreich/ sondern der den Willen meines Vatters thut/ so im Himmel ist/ ꝛc.

Wann der Glaub allein selig macht / was bedarff man der H. Sacrament/ vnnd andere Mittel/ die vns Christus der HErr zu verzeihung der Sünden verordnet ? Seyn dieses nicht handgreifliche verfälsch- vnd verdunckelungen der Hauptartícul von vergebung der Sünden?

Nun köndte ich euch dergleichen Artículn vnd Puncten/ ewer bemeldten Verfälsch- vnd Verdunckelungen / mehr darthun vnd erzöhlen / die ich auff dißmahl will einstellen / vnnd auff andere gelegenheiten versparen/ vnnd darfür fortschreitten/ inn erzöhlung anderer deiner Lugen/ so sich noch in dieser deiner zwölfften Hechelwickel befinden.

12. Lugen. 13. Lugen. 14. Lugen. Als erstlich/ daß du fürgibst/ Daß sich die Euangelische nicht muthwilliger weiß von den Catholischen getrennet/ sondern auß hochdringender Noth/ vnd Göttlichen befelch zu achtsamen. Existe ab illa.

Seyn dieses nicht drey muthwillige Lugen ? Habt jhr Euangelische / vnnd sonders erstlich ewer Ertzvatter / der Luther/ euch nicht muthwilliger weiß von den Catholischen getrennet ? Hat euch auch ein einige / rechtmessige/ vnnd nicht viel mehr ein lugenhaffte Vrsach / deren jhr euch pflege zugebrauchen / von vns abgesöndert ? Hat euch auch GOtt durch die Wort / Exite ab illa, außtrucklich befolhen/ von der Vhralten/ Christlichen/ Catholischen/ Apostolischen/ Römischen Kirchen außzugehen ?

Mollitho- vnderstehet sich dein falsch fürgeben mit einem Vitioso syllogismo zu desertiren. Mit wem beweiseſt du das ? Mit dem ? daß du sagst : Welche von der Apostolischen / Christlichen Lehr abgewichen/ die fallen zugleich damit ab von der Apostolischen / Catholischen Kirchen / vnnd werden Feldtflüchtig. Also seyn die Papisten von der Apostolischen Lehr abgetretten / vnd verfechten noch halestarrigklich vnd blutdurstig jhre aigne Auffsetze / darumb seyn sie nicht mehr für die Catholische / Christliche Kirchen zu halten ꝛc.

Wie/ wann ich dieses dein Argument (welches gleichwol in rigore Dialectico, mit den terminis nicht nach dem allerbesten bestehet) nemme / vnd retorquiret solches auff dich vnd deinen Vnevangelischen Hauffen.

Nun kan ich zu widertreibung aller deiner läſterlichen Lugen

gen

gen nicht besser thun. Hierauff formier ich mein Argument also: Das Mol-
Welche von der Apostolischen/ Christlichen Lehr abweichen/ die fallen zugleich damit abe von der Apostolischen/ Catholischen Kirchen/ vnd werden Feldtflüchtig: lichonisch Argument wi de mit
Nun seyndt die Augspurgische Confessionisten/ die sich Euangelisch nennen/ von der Apostolischen Lehr abgetretten/ vnd verfechten noch halestarriglich vnd blutdurstiglich jhre aigne auffsetze: seinen worten widder jhn retorquiert vnd vmbgestossen.
Folge derhalben/ daß sie nicht mehr für die Catholische/Christliche Kirche GOttes zu halten.

Wie gefelt dir/ Molliehor/ dieser Syllogismus, in deinen aignen terminis?

Den dein Distelfinck zu gfallen/
Dir retorquendo thut nachschallen.
Hat er solchen auch recht formiert/
Wilt/ daß dir der auch werdt probiert?
Wollan/ so soll er dein begehrn
Gleich vnverdaenlich gewehrn.
Was nun erstlich belange die Maiorem,
Weil du solche selbst ersunnen/
Vnd mit deinr aignen Fehr gspunnen/
So wirst die nicht in Abredt stahn/
Auch also mir passieren lahn/
Betreffendt aber die Minorem,
Probiert er mit ewr aignen Lehr/
Darumb so reck dein Ohren her/
Vnd hör/ was thut fürbringen er.

Lehrt vnnd schreibt nicht der heylige Paulus außtrucklich? Colloss. 3. a.
Mortificiert vnd tödtet ewere Glieder die auff Erden seyn? Item/ zun Galatern/ Welche nun Christo zugehören/ die haben jhr Flaisch gecreutziget sambt den Lastern vnnd bösen Begierden? Nun mit wem/ oder auff was weiß vnd weg mortificiert vnnd creutziget man den Leib/ vnnd die Begierligkeiten des Flaischs? Mit dem blossen Glauben? Mit Essen/ Trincken/ Schlaffen/ oder Zärtlungen? Mit nichten nit. Sondern viel mehr mit Fasten/ Wachen/ Betten/ Allmusen/ Wallfarten gehn/ vnd sonders auch mit disciplinis oder Gaißlungen? Wie dann der heylige Paulus gethan/ als er außtrucklich schreibt inn der ersten Epistel zu den Corinthern/ mit diesen Worten: Ich züchtige meinen Leib/ vnnd bringe jhn inn die Dienstbarkeit/ ꝛc. Welche Castigation vnd Züchtigung (wie der Gallat. 5 d.

Griechisch Text labtter mit sich bringet) mit harten Seraichen vnd Riemen zugangen.

Was halret aber jhr Vnevangelische Prædicanten von dieser Apostolischen Lehr vnd Schrifften? Wirdt nicht solche mortification vnd castigation, solche züchtigung deß Leibs / da wir Catholischen zu Lob / Ehren vnd Danckbarkeit deß bittern Leidens vnd Sterbens Christi / vnd abbüssung vnserer Sünden / ja auch vmb abtödtung vnsers alten Adams / vnnd böser Begierligkeiten willen / vns deren gebrauchen / auffs höchst verspottet / verlachet vnd verlästert? Tobt vnd schreyet jhr nicht offentlich auff ewern Canzlen wider solche Gottselige / Apostolische / Evangelische / Christliche mortificationes, castigationes, Züchtigungen vnd exercitia? Was ist auß solchem zu schliessen / als daß jhr von dieser Apostolischen Lehr abgetretten vnd verfallen?

Matth. 5. Weitter / lehrt vnd sagt nicht Christus der HErr außtrucklich / Also soll ewer Liecht leuchten vor den Menschen / auff daß sie ewere gute Werck sehen / ꝛc. Item, Omnis arbor, quæ non facit fructum bonum, excidetur, & in ignem mittetur. Ein jeder Baum der nicht gute Frücht bringet / wirdt abgehawen / vnnd ins Fewer geworffen. Lehret nicht auch solches der H. Paulus / da er also schreibet: Last vns aber guts thun ohn vnderlaß / ꝛc. Item / Glory / Preiß / Ehr vnd Frieden sey allen denen / die da guts thun / ꝛc. Item, Satagite, vt per bona opera, certam vestram vocationem & electionem faciatis, &c.

Gallat. 6.

Was halret nun auch jhr Canzeltretter nut ewerem Ertzvatter dem Luther / auff diese vnd dergleichen Christliche / Apostolische Lehr? Widersicht er nicht solche außtrucklich / inn dem er schreibet: Daß zum Teuffel gehören alle / die mit guten Wercken vmbgehen? Item / Daß der Weg zum Himmel enge / ꝛc. Vnd die mit Wercken / als Jacobs Brüder / mit Muschlen behengt seyn / die können nicht hindurch dringen / ꝛc. Inn der Kirchen Postill / vber das Evangelium am Pfingstmontag / Getruckt durch Michael Lether / Anno 1531. Singt vnnd klingt jhr nicht täglich auch vor ewerem Zuhörern / inn ewerem Evangelischen Synagogen / Es ist mit vnserm thun verlohren / ꝛc. Verdienen nichts als lautter Zorn / ꝛc. Seyn diese vnd dergleichen Sprüch vnd Tandelliedlein den Worten vnd Lehr Christi vnd seiner Apostel nicht gantz entgegen vnd zu wider.

Luther in der Kirchen Postill vber das Evangelium am Pfingstmontag / Getruckt Anno 1531.

Ioan. 13. b.

Jtem / lehret nicht Christus der HErr beym H. Johanne / vnd sagt / Jch hab euch ein Exempel geben / auff daß / wie ich gethan / also auch jhr thut / ꝛc. Das ist / mit nachfolgen / ꝛc. Vnd der heylige Pe-

1 Petr. 2.

ge Petrus/ Christus hat für vns gelitten/ euch ein Exempel verlassen/ daß jhr seinen Fußstapffen nachfolget. Wie oder auff was weiß sollen wir jhme aber nachfolgen? Nicht in erschaffung der Welt/ sege der H. Gregorius/ sondern inn den Tugenten vnd Gottseligen Wercken/ in Demuth/ Liebe/ Gehorsamb/ in der Keuschheit/ inn verachtung der zeitlichen dingen/ als Guet vnd Gelt/ in Fasten/ Wachen/ Betten/ vnd dergleichen hochheiligen/ Gottgefelligen Wercken vnnd Vbungen/ deren sich sonders die Geystliche vnd Ordenßleuth/ auch andere fromme/ andächtige/ Catholische Christen befleissen. Pflegt aber jhr lästerliche Tangelschreyer auch solche vñ dergleichē recht Christliche/ Euangelische nachfolgungen/ an vns Catholischen/ nicht zuverspotten vnd zuverlachen? Haist das nicht auch von Christi vnd seiner Apostel/ ja auch der vhralten/ Christlichen/ Apostolischen Vätter vnd Lehr abgetretten?

Zum vierdten/ Schreibt nicht der H. Apostel Paulus klärlich/ Wann ich allen Glauben hett/ alsó/ daß ich Berg versetze/ vnd hette die Liebe nicht/ so bin ich nichts? Lehrt vnnd sagt nicht auch der H. Jacobus/ Der Glaub/ wann er ohne Werck ist/ so ist er an jhm selbsten todt. Item/ Der Glaub ohne die Werck ist todt. Lehret nicht hinwider dein Ertzvatter/ der Luther/ vnd jhr Prædicanten/ wider diese vnd dergleichen außtruckliche/ Apostolische Lehr vnnd Sprüch gantz das Widerspiel/ als/ daß der Glaub allein selig machē? Schreibt gedachter dein Ertzvatter nicht vnverholen also: Wir sagen/ verfluecht sey/ wer anders lehret/ dann das allein im Glauben Gerechtigkeit vnnd Seligkeit stehe? Item/ Allein der Glaub macht gerecht/ der durchs Wort Christum begreifft/ vnnd mit demselben geschmuckt oder gezieret wirdt/ vnnd nicht der Glaube/ der die Liebe in sich schleust. Seyn diese Sprüch vnd Lehren/ welche jhr Lutherische Prædicanten gleichesfalls mit ewerem Ertzvatter hartnäckig vertheidigē den angezogenen Apostolischen schrifften vnd Lehren nicht gantz zu wider? Lehret nicht auch der heylige Königliche Prophet David/ vnnd sagt/ Jhr solt geloben oder Gelübt thun/ vnd solche Gelübt Gott ewerem HErren halten? Sagt nicht auch der H. Prophet Esaias/ Sie werden jhme dienen mit Schlacht- vnd Speißopffern/ vnd werden dem HErren Gelübt geloben/ vnd auch halten.

1. Cor. 13.

Iacobi 2. Ibidem.

Im 6. thail am 195. blat / pag. 2. von den Geystlichen vnd Kloster Gelübten.

Psalm. 75. d. Isaiæ 19. d.

Was sagt nun jhr Wortsknecht zu diesen offentlichen Euangelischen/ Prophetischen Zeugnussen? Werden sie von euch nicht gantz verkehrt/ vnd die Gelübt/ so wir Catholische GOtt dem

GOtt dem HErren geloben/ vnd vnserm vermögen nach laisten/ verhönet vnd verspottet?

Matth. 19. b. Lehrt vnd sagt nicht Christus vnser Seligmacher dort beym Matthæo: Es seyn verschnittene/ die sich selbst verschnitten haben vmb deß Himmelreichs willen/ ꝛc. Das ist/ wie es die heylige Väter / vnnd sonders der heylige Martyrer Cyprianus außlegt/ Die sich von Flaischlichen Begierden enthalten / vnnd also sich mit Leib vnd Seel GOtt verloben/ ꝛc. Schreibet nicht auch der Apostel Paulus: Welcher sein Jungkfrawen ehelich verheuratet/ der thut wol daran/ noch besser aber thut er/ wann er sie nicht verehlicht. Was gelten nun diese außtruckliche Lehren Christi vnd seines außerwöhlten Faß Pauli/ bey euch vnd ewerem Luther? Werden sie nicht auff das spöttlichist von euch außgerauschet? Schreibet der Luther nicht offentlich/ daß der Ehestandt nicht allein andern Ständen gleich gesetzt sey/ sondern vor vnd vber sie alle gehe? Im 6. Thail am 46. blat/ pag. 2. vber das 6. Gebott.

Deut. 8. & 30. Befilcht nicht der Allmächtig GOtt außtrucklich im Alten vnd Newen Testament/ daß man seine Gebott soll halten? Widerholet nicht solches auch vnser Heylandt gantz klärlich/ da er

Matth. 19. sagt/ Wann du wilt zum Leben eingehen/ so halt die Gebott Gottes/ Was sagt vnd lehret hierauff der Luther/ vnnd jhr seine Discipul? Schreibt er nicht vnverholen / Die Zehen Gebott GOttes betreffen die Haiden vnd Christen nicht/ sondern allein die Juden/ ꝛc. Ja es sey klar/ daß die Zehen Gebott allein den Juden geben seyn/ vnd nicht vns. Im 5. Thail/ am 213. blat/ pag. 2. Vnd am 212. blat/ pag. 1. vber das 20. Cap. Exodi? Schreibet er nicht auch im 4. Thail/ am 148. Blat/ pag. 1. vber das 14. Cap. Joan. Christus hab seinen Christen den gantzen Moysen auffgehaben? Seyn diese vnd dergleichen Sprüch vnnd Lehren/ die du oben inn außſteuberung deiner 8. Hechlung zufinden/ der Lehr vñ außtrucklichen befelch Gottes nit gantz vnd gar entgegen? Haist das bey dem Göttlichen Wort vnnd Schrifft geblieben?

Gibt nicht auch eben das H. Göttlich Wort vnnd Schrifft an vielen Orthen klärlich zuvernemmen/ daß einem Menschen müglich/ mit der Genaden GOttes/ die Göttliche Gebott zu halten? Gibt solches der Allmächtig GOtt selber nicht lautter vnd klar zuverstehen durch den heyligen Propheten Moysen/ da

Deut. 30. c. er sagt: Das Gebott/ daß ich dir heut gebeut/ ist nicht vber dich/ noch zu fern gesetzt/ noch im Himmel gelegen/ ꝛc. Es ist auch nicht jenet seiten deß Meers/ sondern diß Wort ist nahe bey dir / in deinem Munde

vnd

vnd Hertzen. Sagt nicht auch Christus der HErr/ Mein Joch ist leicht/ vnd mein Bürde ring. Schreibt nicht der heylige Joannes/ Vnd seine Gebott seyn nicht schwer/ ꝛc. Bekendt nit der H. David/ daß er mit Lust vnd Frewden solchen Gebotten nachgesetzt/ Den Weg deiner Gebott bin ich geloffen/ Das ist/ ich hab denen mit Hände vnnd Füssen nachgesetzt/ ꝛc. So sagt auch der H. Paulus/ Ich kan vnd vermag alles in dem/ der mich stärcket. Item/ GOtt ist getrew/ ꝛc. der hilfft vnnd steweret vnser Schwachheit/ ꝛc. Nun was sagt vnd lehret jhr Prædicanten von haltung der Gebotten Gottes? Gebt jhr nicht offentlich für/ es sey vnmüglich/ solche zu halten. GOtt hab sie auch darumben nicht geben/ sondern allein vnser Vnvolkommenheit darinnen zu erkennen? Seyn diese Lehren den Apostolischen auch gemeß? Matth. 11. 1. Ioan. 5. Psalm. 118. Philip. 4. 1. Cor. 10. Rom. 8.

Lehrt vnnd sagt nicht auch Christus vnser Himmelische Doctor vnd Lehrmaister/ Ein jeder der verlassen wirdt Hauß/ oder Brüder/ oder Schwester/ Vatter oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder äcker/ vmb meines Namens willen/ der wirdts hundertfältig wider empfahen/ vnd das ewige Leben besitzen/ ꝛc? Sagt er nicht zu einem Jüngling/ der sich von Kindßwesen auff beflissen/ die Gebot GOttes zu halten: Wann du wilt Vollkommen seyn/ so gehe hin/ verkauffe alles was du hast/ vnd gibs den Armen/ so wirst du ein Schatz im Himmel haben/ vnd komme/ folge mir nach/ ꝛc. Lehret er nit auch/ So jemandt mir nachfolgen will/ der verlaugne sich selbst/ vnd nemme sein Creutz auff sich täglich/ vnnd folge mir nach: Vnnd was thun nun in der Christlichē/ Catholischen Kirchen die Geistlichen/ vnnd fürnemblich/ die sich inn Geystliche Religiones oder Orden begeben/ als daß sie dieser Lehr vnnd hailsamisten Rath Christi vnsers Himmelischen Lehrmaisters nachsetzen vnnd folgen? Verzeihen sich Vatter vnnd Mutter/ Weib vnnd Kinder/ Haab vnd Gütter/ ꝛc. Matth. 19. Ibidem. Luc. 9.

Was haltet aber jhr Vnevangelische Lehrer vnd Prædicanten von dieser verlassung aller zeitlichen sachen/ vnd seiner selbst eignen verlaugnung? Werden diese von euch so wol inn Schrifften/ als auff eweren Canzel nicht auffs höchst verspottet/ verlacht/ ja lästerlich vnd lugenhaffe verkleinert? Verüfft jhr solche Euangelische Räth nit offentlich für Menschen Tandt.

Gebt jhr mit disen vnd dergleichen eweren VnApostolischen Schrifften vnd Lehren (deren ich euch etliche/ ja viel dutzet könde darthun/ vnnd auff dein begeren/ mit Grund vnnd Warheit darzuthun mich erbiete) nicht Sonnenklar/ auch offentlich zu vernem-

vernemmen / Daß jhr von der vhralten / Christlichen / Apostolischen Leh: abgewichen?

Nun hab ich gnug Proben eingführt /
Vnd mein Minorem dir probiert:
Derwegen zur Conclusion,
Ich wol mit Grundt kan sagen thon/
Weil jhr vonr Apostolischn Leh:
Abgetretten seydt/ so weit vnd fern/
Derhalben jhr nicht zhalten seyn
Für die recht Christlich Kirch vnd Gmein/
Sondern für Ketzerische Schwein.

Hierauff folget auch / daß mit gutem Grund vnd Warheit/ zu andern deinen erzöhlten Lugen / auch diese folgende mögen gezöhlet werden.

15. Lugen. Als erstlich / daß du wider erholest vnnd fürgibst / Daß die Papisten von der Apostolischen Leh: abgetretten.

16. Lugen. Zum andern vnd dritten / daß du die Gottelästerlich bezüch-

17. Lugen. tigest / Daß sie jhre aigne Auffsätze noch halsstarriglich vnd blutdurstiglich verfechten.

18. Lugen. Fürs vierdte vnnd fünffte / Daß wir nicht mehr für die Catho-

19. Lugen. lische / Christliche Kirchen Gottes zu halten / ꝛc.

Vnd wann du auch andere deine Wort / vnd zum Beschluß dieser deiner 12. Lugenhechlung / als / Daß die jenigen nichts desto vnseliger seyn / welchen GOtt die Erkandtnuß der Warheit gnädigklich verliehen / daß sie ein abscheuen für der Lugen vnnd Verführung / für den lugenhafften Zaichen vnnd Wundern bekommen / vnnd die Hertzen von denselben zu der Warheit gewendet / ꝛc. Wann / sprich ich / du diese Wort deutest auff diese / so von vns Catholischen abgefallen / vnd sich zu ewer Lugen Confession vnnd Euangelio begeben / Ja da du vnser Christliche / Catholische Leh: vnd Miracul für abscheuliche Lugen / Verführungen / vnnd für lugenhaffte Zaichen vnd Wunder verrüeffest / so sag ich abermahlen / daß auch diß dein fürgeben / lautter abscheuliche Lugen vnnd Verführungen seyn.

Dann erstlich die jenige / so von vns zu euch gefallen / sich im wenigisten mit Grund vnnd Warheit / sondern allein falsch / be-

20. Lugen. trogner weiß / zugetröstten / Daß sie nichts desto vnseliger seyndt: So haben sie sich fürs ander auch nicht zugetröstten / Daß jhnen

21. Lugen. GOtt / in diesem fall / die Erkandtnuß der Warheit verliehen / weil sie viel

sie viel mehr vom Vatter der Lugen vnd euch falschen Prædicanten/ von der Erkandnuß Göttlicher Warheit/ zur Vnwarheit/ Lugen vnnd Irthumb veranlaitet worden. Sie können auch mit rechtem Grund vnd Warheit nit sagen/ Daß sie einen abscheuen für den Lugen vnd Verführungen/ vnd für den lugenhafften Zaichen vnd Wunder bekommen/ Weil sie von der Göttlichen Warheit/ vnnd rechte Christlichen/ Apostolischen/ warhafften Lehr vnnd Glauben (bey welchem nicht lugenhaffte/ sonder wahre/ Göttliche Zaichen vnd Wunder sich befinden) gefallen/ vnd zu ewerten handweißlichen/ offentlichen Lugen vnd Verführungen sich begeben haben: Viel weniger können sie auch sagen/ Daß sie jhre Hertzen zu der Warheit gewendet/ Weil sie/ wie erst gemeldet/ solche warhaffeig bey vns verlassen/ vnnd ewerten lästerlichen Vnwarheiten vnd Lugen anhangen.

22. Lugen. 23. Lugen. 24. Lugen. 25. Lugen. 26. Lugen. 27. Lugen.

Dieses seyn nun/ Mollithor/ die fürnembste Lufftschüß/ die sich in dieser deiner 12. Censur befinden/ die ich gleichwol bedache/ alsso hiemit zubeschliessen. Inn dem ich aber solche noch einmahl vberlauffen/ nemme ich insonderheit wahr/ die Gottßlästerliche Calumniam vnnd bezücht/ so du vns Catholischen oder Papisten thust zumessen/ in dem du schreibst/ Daß wir vnsere aigne Auffsätze halestarrigklich vnnd blutdurstigklichen verfechten. Nun habe ich diß Lästerung gleichwol obiter angeregt vnd vermainet/ kan derhalben nit hinvmb/ von solcher etwas ferners zu handlen/ vnnd dir solche rechtgeschaffen vndter dein Lugengeschen zu reiben.

Nota. Ein lästerliche Lugen deß Mollithors wider die Catholische.

Sag an du lästerlicher Sycophant, Welches seyn die aigne auffsätze/ die wir Papisten halestarrigklich vnd blutdurstigklich verfechten? Kanst du dergleichen mit Göttlichem Grund vnd Warheit auff vns darthun vnd erweisen? Ja jhr Vneuangelische/ jhr Jungen dieseher vnd Wortschleiffer/ seydt solche halestarrige/ blutdurstige Gesellen. Jhr/ jhr Secterer/ die von der Vhralten/ Christlichen/ Apostolischen Lehr abgetretten/ vnd euch von der wahren/ Catholischen Kirchen abgesöndert/ Verfechten halestarrigklich vnd blutdurstigklich ewere aigne Auffsetze. Dieses will ich/ die Mollithor/ auff diß mahl mit dem nitigen Exempel/ deß Newen reformierten Calenders/ auff dein haut hinauff probieren.

Die Prædicanten seyn halestarrige/ blutdurstige Gesellen.

Waist du/ wie halestarrigklich vnnd wie blutdurstigklich wider dessen annemmung/ sich allhie zu Augspurg/ in diser Bayserlichen Reichsstatt/ gesetzt/ deine Vorfahren die Prædicanten/ vnd sonders deren Antesignanus vnd Rädelsführer/ der D. Georg

Nota. Vonn D. Müllere vnd seiner

Anhänger halsstarrigkeit vnnd blutdurstigkeit.

Müller? Ist dieser nicht deß verfloßnen 1584 Jahrs / vnd 4. Jarig / erschröcklichen entpörung vnd auflaufs / wider einen Hochweisen / Ehrsamen Rath vnd Obrigkeit allhie zu Augspurg / Vrsacher gewesen? Ist er nicht ein Auffwigler / daß eben auch andere Prædicanten / anderer Orthen / solchen reformierten Calender verschlagen / vnd noch biß auff den heutigen Tag nit annemen / vnangesehen / daß solchen jhre aigne / fürnembste / Euangelische Mathematici, (vnderer welchen sich etliche Prædicanten selbsten befinden) wie auch besonders der Hochgelehrte D. Georus Heinischius, Medicus & Mathematicus allhie zu Augspurg / inn seiner Practica, auff verlauffendes 1606. Jahr / fol. a. 2. & 3. für recht / lust vnd guet erkennen?

S. Müller ein vrsacher der Augspurgischen Burgerlichen entpörung.

Vngeachtet auch / daß der Luther / ewer Ertzvatter / außdrucklich schreibet / Die enderung deß Calenders breche der Kirchen kein Bain / vnd diene mehr zum Weltlichen Regiment / dann den Kirchen Ordnungen. Wie er dann auch den höchsten Potentaten / als Kayser Carolo / vnnd andern / so damahls alle Papistisch gewesen / den gewalt vbergeben den Jahrgang / das ist / den Calender / zuverbessern: Vnd vber das auch offentlich / so wol in seinem / als auch Brandenburgischen vnd Nürenbergischen Catechismis außdrucklich zu lesen: Wie es die Obrigkeit der Feyertäg halber / für nutz vnnd gut ansehen werde / so solle man derselben hierin folgen / ꝛc.

Luther im Buch von Concilijs.

Vermeldet nicht auch außdrucklich die Augspurgische Confession, im 25. Articul / Daß auch in diesem Leben vonnöthen seyen / vnderschiedt der Zeit vnd Stell zu halten / damit alle ding in der Kirchen ordentlich gehandelt werden? Dann jhr mainung nicht sey / der Kirchen Authorität vnd Gewalt zu schwächen / oder den Bischoffen jhr Wirdigkeit entziehen / noch auch der Kirchen Einigkeit zerstöhren / ꝛc.

Nota. Was S. Müller vnd seine Consorten wider den Calend dem gemainen Mann eingespunnen.

Haben nicht hergegen eben der besagte D. Müller / sambt seinen Consorten / der gantzen Augspurgischen Gemainde wol Zehen Monat von den Cantzeln vñ Priuatim eingebleuet / vnd jre Zuhörer mit bösen gifftigen Predigen vnnd Geschrap / auffs bitterste verhetzt / Ja offentlich geprediget / daß kein Mensch / vnverletzt seines Gewissens vnd der Seelen hail solchen Calender annemmen köndte? Diese hierüber vorgedachten Warhafften Gegenbericht der Herren Pfleger vnd gehaimen Rath / der heyligen Reichsstatt Augspurg / auff dem elendes D. Georg Müllers Famosgedicht / ꝛc. fürnemblich / fol. k. fac. 1. Allda wirst du auch / fol. k. 2. fac. 1. vnd fol. m. 2. fac. 1. diese folgende Wort außdrucklich finden / Daß der D. Müller vnd seine Mitconsorten der Leichtglaubigen / Einfältigen Gemain / ein falsches Gewissen

S. Müller hat seinen

wissen gemacht vñ eingeschwetzt/dardurch sie dz recht freundtlich/friedlich vnd liebhafft/ gegen der Obrigkeit beschaidnen Gehorsamb / vnnd ehrerbiettig gewissen/ zu welchem die Apostolische Schrifften vnnd Gebott/ einen jeden/ der ein Christ seyn will/ weisen vnd binden/ ellendiglich verlohren/ ꝛc. Deßhalben etliche / welche vnderr ihnen die beste Prædicanten Freundt zu seyn/ fleiß gethan/ in ihren Ringen vnd Versamblungen frey vnnd rundt gemeldt/ Es thut nicht gut/ biß die Burger in Augspurg / mit der Obrigkeit handlen / wie die Schweitzer mit dem Hauß Oesterreich gethan. Die Person/ so solches geredt/ vnd das Orth da es beschehen/ ist wissendt.

Leichtgläubige ein falsches Gewissen eingeschwetzt.

Nota. Wz die Prædicanten Freund sich wider die Augspurgische Obrigkeit vermercken lassen.

So wirst du auch in angezognem Buch / fol. N. fac. 1. & 2. diese folgende Wort lauterer vnd klar lesen/ Daß nemblich gedachter D. Müller in seiner außgegangnen Lasterschrifft sich gantz vnfürsichtiglich verrathet/vnd der gantzen Welt offentlich zuversichen gibt/daß er/ so lang er in Augspurg bey dem Ministerio gewesen / nicht allein seiner Obrigkeit haimblicher Auffstecher / vnd von etlichen Jahren hero ein Tadler aller ihrer Actionum fürsetzlich gewesen ist / außtrucklich wider seines Predigampts gebür / welches ihn darvon / als von sachen/ deren sich kein Minister zubeladen / vnnd seine Studia anderßwo hin zuwenden hat / auch kein Fueß auff das Rathhauß / zusetzen nimmermehr vnderstehen soll/ billich het sollen abhalten: Sondern auch das er ein Anstiffter vnd Auffwigler aller in Augspurg erfolgter vnd entstandner Widerwertigkeit vnd Vnruh/ gewesen sey.

Nota. D. Müller ist der Obrigkeit zu Augspurg haimblicher Auffstecher gewest.

Schaw/ Mollthor/ wie richtiglich/
Deine Vorfahren beflissen sich/
Ewr Euangelischen Friedfertigkeit?
Ist dir nicht auch von Nerßen laidt/
Daß ihr Tragœdi / die sie gschmiedt /
Nach ihrem Wunsch abgangen nit?

Du magst aber diß Orths wol was dissimulieren, vnd darfür fernner lesen in gedachtem Augspurgischen warhafften Gegenbericht / fol. M. 4. fac. 1. allda sich neben andern auch diese folgende Wort befinden/ Daß durch deß D. Müllers / vnd seiner Mitbrüder / verbittert Täglich Lermen Geschrey vnnd vnwarhaffte Fürbildungen/ sich ihre Zuhörer dahin bewegen vnnd biegen lassen / daß sie ihre aigne Catholische Eltern/ Brüder / Schwestern/ Vetter/ Basen vnd Verwandten/ vnd durchauß alle die/ (ob sie schon Euangelischer Religion gewest) offentlich angefeindet / sich ihres Gesprächs enthalten / mit denselbigen / auff ehrlichen Zusammenkunfften / gar kein

Nota. Was frucht auß D. Müllers Predigen erfolgt.

Conuersation halten / oder doch nur was die nothturfft von jhnen erzwinget / mit jhnen vnwillig reden. Da ist alle Liebligkeit / alle Freundschafft vnnd Verwandtnuß erloschen / vnd nichts mehr geachtet worden: Die Liebe gantz vnd gar erstorben / vnd hat auch der Augenscheintäglicher erfahrnuß zuerkennen geben / daß man auß jeder Müllerischen oder anderer Augspurgischer Prædicanten Predig / noch verbitterter / vnd mit Grollen noch mehr angefüllet vnd besessen zu Hauß kommen. Ja wann man von der Communion gangen / so hat man gespühret / daß in gemain der jenige / der beste Christ zusein sich beduncken lassen / welcher am maisten Widerwillens / Neidt / Grollens / vnd Unfeindseligser Geberdt / inn Augen / in Wercken vnd Worten / wider die Catholische / wider die Obrigkeit / vnnd die jenigen / so zu derselben sich gehalten / erzaigt hat. Zu welchem allem D. Müller vnd seine Mitbrüder / den Reyen vnnd Fahnen am forderstẽ geführet. Sie haben geholffen / diese scheußliche / vnnd schier Vnmenschliche ding / zu vnderhalten. So viel auß dem bemelten Gegenbericht.

D. Müller hat blutdurstige Mißiff vnnd Brieff nach Augspurg geschrieben.

Da hast du / Mollithor / einen offentlichen / klaren Beweiß / mit was halsstarrigkeit vnnd Blutdurst deine Vorfahren vnnd Diener deß Worts / allhie zu Augspurg / jhre eigne Auffsätz / wegen deß rechten / reformierten Calenders / ꝛc. Will anjetzo geschweigen der blutdurstigen Mißiffen vnnd Brieffen / welche offegedachter / D. Müller / nach seiner außschaffung auß Augspurg / alßdann von Ulm / vnd andern Orthen / nach Augspurg / an etliche seine fürnemme Anhänger ablauffen lassen / deren Copien / dir im fall der noth / noch fürzuweisen / inn denen er sonders neben andern vermeldet / daß man deren Evangelischen Burgern Lindigkeit (als wolt er sagen / daß sie nicht alles vber vnnd vber höhrt) sonders vbel außlege.

Dergleichen Meutmacherisch / Prædicantische Exempel / hast du auch zu lesen / ebẽ in bemeltem Gegenbericht / fol. M 2. fac. 2. Vnd köndte ich dir solcher noch viel darbringen / fürnemlich vom Luca Osiandro / vnd andern seines gleichen / wie besonders auch von dem / vnnd aller ewerer Prædicanten Ertzvatter / dem Luther / will aber solche auff dißmahl einstellen.

Weil jhr Wortßdiener in gemein /
Eben durchauß beschaffen seyn /
Daß man mit Grundt von euch kan sagn /
Euch all vber ein Laist seyn gschlagn.
Habt ein Natur vnd Aigenschafft /
Gleich wie die Wölff / welche jhr Krafft

Im

Im Maul: Von den man sagen thut/
Ist einer/ so seyn sie all gut.

Begehrest du/ Mollithor/ dessen ein außtrucklichere Probe So nimme abermal für dich/ den mehr angezognen Augspurgischen Gegenbericht/ inmsonderheit deß fol. M. da wirst du/ fac. 1. finden diese Wort: Es gibt dieser Statt laidige erfahrung zuvermercken/ daß man mit diesen Leuthen (den Prædicanten) da jhnen ein ding nicht gefellt/ weder ausser Rechtens fortkommen/ noch jhr mit ordentlichem Rechten/ja auch mit der höchsten Kayserlichen Iustitien nit mächtig werden kan: Sondern/ man schliesse ob dem Rathhauß was man wöll/ so gilt es bey jhnen eben ains/ wann der handel zum streit/ vnnd gar zum Rechten kompt/ sie gewinnens oder verlierens. Dann jhr fürgewölbt Gewissen ist allen Gesatzen/ allen Obrigkeiten/ allen Vrthailen vnd Gerichten/ allen Pflichten vnd Ayden zu starck: Vnd es bedarff jhrenthalben nicht mehr/ wann sich ein solcher vnrühwiger Prædicant gelusten last/ sich der Obrigkeit zu opponieren, wider zu steig dann auff die Cantzel/ vnnd klag mit sondern/ darzu simulierten affecten, der Gemaindt/ man gedencke jhnen jhr Kirchen Freyheit zu schwächen/ oder jhr Lehr vnnd Kirchenwesen zuverhinderen/ so ist die Glocken wider die Obrigkeit/ zum widerstreben vnnd Vngehorsamb/ schon gegossen: Da platzt der gemaine Mann/ jhnen Prædicanten zu gefallen/ mit hauffen zu/ gibt der Obrigkeit vnrecht/ redet vnd geberdet wider sie/ als ob sie vberwundene Tyrannen vnd Feindt jhrer Kirchen/ jhrer Religion/ vnd derselben Freyheiten/ weren. Da fragt niemandt ob die Prædicanten die Warheit sagen/ oder ob sie irren/ es muß der Prædicant/wider die H. Schrifft/selbst recht haben/da hilfft nichts für. Wann gleich auch die Augspurgische Confession/oder D. Luther selbst das Widerspiel vermöchte/oder geschrieben hette/ꝛc.

Nota. Der meutmächerischen Prædicanten kan man weder ausser/ noch mit Rechten/ja auch mit der höchste Bayser: Iustitien nit mächtig werden. Sie Prædicanten habe ein fürgewölbt Gewissen. Wie leicht die Prædicanten auffruhrn erwecken mögen.

Da hast du/ Mollithor/ ein klare Zeugknuß/ der fürnembsten Räthen der H. Reichsstatt Augspurg/ wie jhr Prædicanten mit einander beschaffen/ ꝛc. Auß welchen/ wie auch andern/ so ich zuvor angedeutet/ gnugsamb erscheinet vnd erwiesen/ Mit was halsstarrigkeit vnd blutdurst/jhr ewere aigne auffsätz verfechten.

Hierauff so thu ich diese dein 12. Hechlung beschliessen/vnd greiffe nur zur rettung deiner Lugen/ damit diese zur vorigen summa gebracht/ vnd richtig zusammen verfast werden.

Nun hast du zuerinnern dich/
Daß an der nechsten Summa sich

Befun-

Befunden solcher losen Wahr/
Zweyhundert/ vnd achtzehn also bahr/
Weil dann in dieser Hechlung dein/
26. Lufftsprüch kommen ein/
Vnd die zun vorign werdn gerait/
So hast du eben allberait/
Zweyhundert/ vierundviertzig mahl/
Den Lufft vergifft mit Lugenschall/
Vnd vbergeht dir noch die Gall.

Die Dreytzehende Christliche Vrsach der beköhrten Steyrer.

WEil allen Newen Secten vnnd Rotten vnmüglich ist / einen ainigen erleuchten / Alten Lehrer vnnd Mann GOttes zu nennen / der inn den fürnembsten Artickeln vnsers Christlichen Glaubens mit jnen gentzlich vberein komme/ oder so lang die Christenheit gewesen / die gantze heylige Schrifft / wie sie/ allermassen verstanden/ vnd außgelegt hette.

Wider diese Christliche Vrsach fahet Mollithor also an zu Lallen.

WElche nicht in den fürnem̃sten Artickeln vnsers Christlichen Glaubens zusammen stimmen / die seyndt nicht für Christen zu achten. Nun wirdt zwar also mit grosser verleumbdung fürgeben/ daß in den fürnembsten Artickeln Christlichen Glaubens / die Alten erleuchten Lehrer / zu den Euangelischen nicht stimmen solten / ꝛc.

Außsteuberung dieses Mollithorischen Lallens.

WElcher deine Censuras vnnd Hechlungen / Mollithor / mit fleiß lieset / vnnd denselben nachsinnet / dem kan wol die vermuhtung zufallen / ob dich nit das wunder-

der seltzame / Höllische Monstrum Sphinx geziegelt / vnnd in ænigmatischen / verschlagnen Worten vnd Reden vnderwiesen hab. Solches gibt zwar erstlich zuvernemmen / dein Annagrammatischer / verstelter Namen / vnnd vielfältige / bißhero erzöhlte Lugen / auch neben andern besonders der anfang deiner 13. Censur vnd Hechlung / allda du also schreibst: Welche nicht in den fürnembsten Articlen vnsers Christlichen Glaubens zusammen stimmen / die seyn nicht für Christen zu achten / ꝛc. Nun gebrauchte einer / diß orths / wol einen Oedipum, der mir diese dein Propositiõn recht soluiert vnnd außleget / vnnd sonders zuvernemmen gebe / von was Christen diese Wort fürnemblich zuverstehen / von Caluinisten / Zwinglianern / Lutheranern / Gartenbrüder / Schwenckfeldern / vnd dergleichen / welche gemainiglich in den fürnembsten Articlen vnsers Christlichen Glaubens / vnd auch sonsten

Mollithos vom höllischẽ Sphinge geziegelt.

Aduersus Dominum & aduersus Christum eius, &c.

Wider GOtt / vnd sein Catholische Gmain / Gemainklich stimmen vberain. Psalm. 2.

Wann du / M. Barthel / oder Mollithos / ein rechts / gründtliches Argument oder Syllogismum wider die gesetzte Steyerische Vrsach wolltest fürbringen / so solltest du gedachte Wort / als dein Maiorem wol klärer vnd Magistralischer formirt haben.

Dann weil die angeregte Steyerische Ration fürgibt / Daß allen Newen Secten vnd Rotten vnmüglich / einen einigen erleuchten Alten Lehrer vnd Mann GOttes zu nennen / der inn den fürnembsten Articlen vnsers Christlichen Glaubens / mit jhnen gäntzlich vberein komme: So solltest du inn deiner Propositiõn, die erleuchte / Alte Lehrer vnd Männer GOttes / ꝛc. auff welchen Worten die besagte Vrsach / zum maisten beruhet / nit außgelassen / sondern außtrucklich gesetzt / vnd also dein Maiorem formirt haben.

Welche nicht in den fürnembsten Articlen vnsers Christlichen Glaubens / mit den erleuchten / Alten Lehrern vnd Männern Gottes zusammen stimmen / die seyn nicht für Christen zu halten / ꝛc.

Villeicht seyn aber die Erleuchte Alte Lehrer vnd Männer Gottes / (weil sie euch Prædicanten inn maisten vnd fürnembsten Articlen Christliches Glaubens entgegen vnnd zuwider seyn / vnnd derowegen in dein Lugenkram nicht allerdings taugen) inn der Feder geblieben: Oder haben sie die Buchtrucker Gesellen inn auff- vnd zuschliessen der format vnd Pressen verfehlt vnd verloren / derowegen ich solches dir gleich muß zugut haben vnd nachsehen: Wollan / so sey dir diß gen hoff geschenckt.

Zahl der Mollithonischen Lugen dieser 13. Bechlung. 1. Lugen.

Diß kan aber ich dir nicht passieren lassen / daß du der Warheit in Zaum greiffest / vnd die hinderhaltest / in dem du fürgibst / Daß mit grosser verleumbdung fürgegeben / daß inn den fürnembsten Articlen deß Christlichen Glaubens / die Alte erleuchte Lehrer zu den Euangelischen nicht stimmen sollen / ꝛc.

Nun köndte ich / du Mollithor / diese dein Vnwarheit mit vielen / fürtreflichen / erleuchten / Alten Lehrern / warhafften Schrifften vnd Zeugknussen widerlegen. Ich will aber auff diß mahl allein den heyligen Bernardum für handen nemmen / welchen du / zweiffels ohn / wirst gefallen lassen: Inn bedencken / weil denselben nicht allein dein Ertzvatter / der Luther / hoch rühmet vnd sagt / Daß er alle Kirchenlehrer vbertreffe / ꝛc. Sondern auch der Melanthon jhn Heylig nennet. In Apol. de lib. Concor. Luther. pro defens. art. 4. pag. 2. Vnnd vber das auch / besonders vom Illyrico Flacco, vnder dein Euangelische Testes Veritatis, wie auch der obgedachte Schöpffius vnder die Patres, Doctores vnd Rectores der Academiæ Iesu Christi, &c. zöhlet: Will geschweigen / daß jhn andere fürnemme Euangelische Diener deß Worts / die Encomia geben / daß sie jhn nennen Virum Dei, &c. Einen Mann Gottes. Bucerus in lib. de Concordia sub fine Concilat. art. de Instit. Item, Pium & sanctum Scriptorem, &c. Qui ita loquatur, vt veritas ipsa loqui videatur, &c. Einen Gottseligen / heyligen Scribenten / ꝛc. Der also rede vnd handle / als ob die Warheit selbsten rede / ꝛc. Cal. lib. 4. Instit. cap. 10. paragra. 17. Et ca. 11. paragra. 10. Et cap. 7. paragra. 22. So schreibt auch Michael Neander, in Præfat. sua ante Geomologias Germ. Plus Spiritus, Vitæ, Doctrinæ & Fidei in paucis aliquot paginis D. Bernardi reperitur, quam in toto Hieronymo, &c. Das ist / Daß mehr Geysts / Lebens / Lehr vnd Glaubens in etlichen wenigen Blättern deß H. Bernardi gefunden werde / als im gantzen Hieronymo / ꝛc.

Nota. Was der H. Bernardus für ein fürnemlicher Lehrer gewesen. Luther inn Tischreden im cap. von Kirchenlehrern.

Wollan / Mollithor / wir wöllen nun hören / wie dieser H. Vatter vnnd erleuchte Lehrer / mit euch Euangelischen inn den fürnembsten Articlen / vnd andern ewers Christlichen Glaubens vbereinstimme.

Nun will ich fein kurtz dardurch gohn /
Vnd dir allein fürbringen thon /
Die Summam vnd Innhalt der Leht /
Die dieser Alt / erleucht Vatter /
In Schrifften vnd in Büchern sein /
Hin vnd wider gezogen ein.

Die

Die ich dir will trewlich citiern /
Getrawst du nicht meim allegiern /
Vnd dir nach der Warheit ist gach /
So magst demselbn wol schlagen nach.

Nun schreibt diser erleuchte Vatter vom wahren Glauben / daß derselbe allein niemandt Iustificier vnnd selig mache / sondern daß zu solchem erfordert werden die Hoffnung / Liebe / vnnd vebung guter Wercken. Sermone 24. & 51. super Cant. Et in princip. serm. 2. de festo Paschæ.

Fürnembste Puncten / in welchen der H. Bernardus den Confessionisten gantz zu wider.

Vom freyen Willen deß Menschens schreibt er / daß sich der Mensch desselben nach seinem wolgefallen möge gebrauchen / vnnd auß eignem Antrib Gnets oder Böses möge wircken. Serm. 81. super Cant. Item, lib. de grat. & lib. arb.

Von haltung der Gebotten GOttes / lehret er / daß dieselbe einem Gerechtfertigten Menschen / der inn der Gnaden GOttes ist / sonders zu halten / auch zu halten nicht vnmüglich sey. Lib. de præcepto & dispens. cap. 15. Item, Epistola 341. Item, Epistola 72.

Daß auch die haltung der Gebotten GOttes / die Christen belange. In fin. serm. 1. de Septuag. Et serm. 3. de Quadrag.

Von dem Effect vnd wirckung der Iustification oder Rechtfertigung eines Menschen / wie auch von dem Verdienst der guten Wercken / schreibet er / daß die Werck eines Gerechtfertigten Menschens / nicht allein GOttes Gnad vnd Gaab / sondern auch einem Iustificierten Menschen verdienstlich seyen. In fin. Tract. de gra. & lib. arb. Et Epist. 78. Et serm. 61. & serm. 68. super Cant.

Daß auch der Gerechte Mensch / wegen der guten Werck / die er durch die Gnad GOttes / vnnd durch den hohen Verdienst Christi wircket / warhafftig was verdiene / vnd das ewig Leben wol vnd getröst verhoffen möge. Serm. 3. in Cæna Dom. In tract. de diligend. Deo. In serm. 68. sup. Cant. In tract. de grat. & lib. arb.

Daß auch den Gerechten das ewig Leben / vnnd die Belohnung guter Werck / verordnet. Serm. 9. sup. Psalm. 90. & Epist. 253. & serm. de verbis Euang. Ecce nos relinquimus omnia, &c.

Von den H. Sacramenten lehret dieser H. Vatter außtrucklich / daß solche dem Menschen sondere Gnaden verleihen / vnnd die Sünden hinnemmen: Zwar aber diese / welche die angedeutte Gnad mit tödtlichen Sünden nicht verhindern. In Serm. Cænæ Domini, circa medium. in cap. 22. Vitæ S. Malachiæ.

Daß auch ausser der heyligen Tauff vnd Eucharistia, Das ist / deß Sacraments deß Altars / noch andere Sacramenten seyn /

als die Beicht vnnd Bueß / die Firmung / der Eheſtandt / die Prieſterweihe / die letzten Oelung / ꝛc. Cap. 4. Vitæ S. Malachiæ. Et cap. 32. ac 34. & tract. de inter. domo, cap. 37. Et Epiſtola 113.

Daß der heylige Tauff die Sünden hinweg nemme. Sermone in Cæna Domini.

Daß die Getaufften mit dem heyligen Chryſam ſollen geſalbet werden. Serm. 44. ſuper Cant.

Vom H. Sacrament deß Altars lehret er außtrucklich / daß vnder der Geſtalt Brots vnd Weins / der wahre Leib vnd Blut Chriſti deß HErren begriffen / ꝛc. Serm. de Cæn. Dom. welches er auch mit etlichen glaubwirdigen Exemplen probieret. In Vita S. Malach. Epiſc. cap. 37. In vita S. Bernardi. lib. 1. cap. 10. Et in eiuſdem vita, lib. 2. cap. 2. & 6. Daß in dieſem H. Sacrament / Chriſtus der Eingeborne Sohn GOttes cultu latriæ, mit Göttlicher Reuerentz vnd Ehr anzubetten. Serm. de Cæna Domini. Daß dieſes H. Sacrament den Krancken vnder einerley Geſtalt gereicht worden. In vita S. Malach. Epiſc. cap. 37. Daß auch dieſes hochwirdige Sacrament nit allein vnder die Glaubigen außgetheilt / ſondern auch im Ampt der H. Meß auffgeopffert worden. Lib. 4. vitæ S. Bernardi, cap. 4. & ſerm. de tranſitu S. Malachiæ. Epiſc. Et ſerm. in Cæna Domini. Ja daß das Ampt der H. Meß von Chriſto dem HErren ſelbſten eingeſetzet worden. In ſerm. de Cæna Domini. Vnnd daß auch ſolches Ampt der H. Meß für die Lebendigen vnnd Abgeſtorbnen auff geopffert worden. Lib. 1. vitæ S. Bernardi, cap. 10. & lib. 4. eiuſdem vitæ, cap. 4. & in vita S. Malachiæ, cap 6.

Von dem H. Sacrament der Bueß / ſchreibt er / daß man einem ordentlichen Prieſter alle Todtſünden ſolle beichten. In lib. meditat. de interiori domo, cap. 30. ſerm. de S. Andrea Apoſtolo, & de vita ſolit. ad frat. Carthuſ. ſerm. de 7. gradu Conf. Daß die Rew vnd Beicht vber die Sünden nicht gnug / ſondern auch die Gnugthuung vnnd Bueß von nöthen ſey. Serm. de 7. grad. Conf. in tract. de interiori domo, & tract. de grad. humilit. grad. 9. & ſerm. 4. ſup. Cant. & ſerm. 27. ad ſororem de modo bene viuendi, &c. Et vita S. Malach. cap. 33. & ſerm. de quadruplici debito.

Vom H. Sacrament der Prieſterweihe lehret er / daß deren mehr als Ein / vnd auch vnderſchiedliche Orden / Wirden vnnd Amptpflichtungen ſeyn. In lib. Conſid. 3. cap. 10. & 11. Daß auch ſolcher Geyſtliche Standt ſonderlich zu der Continentz vnnd Cœlibat verbunden. De conuerſ. ad Clericos. cap. 29. & Epiſt. 203.

Vom H. Sacrament der Ehe lehret er / daß der Eheſtandt warhafftig ſey ein Sacrament deß Euangeliſchen Geſatzs. Serm.

78. super Cant. Et cap. 4. vitæ S. Malach. Et Epistola 7. ad Adamum Monachum. **Daß auch den Eheleuthen zugelassen / mit eines vnnd anders verwilligung / sich ein zeit lang von Ehelichen Wercken zu enthalten / Ja auch inn ein Orden oder Kloster standt zu tretten.** Lib. 1. vitæ S. Bernard. cap. 3. & cap. 6.

Von anrüffung vnnd verehrung der lieben Heyligen GOttes / vnnd sonders von der wirdigisten Mutter GOttes Maria schreibt er / daß die bey Christo jhrem lieben Sohn mit jhrer Fürbitt viel vermöge / ja daß sie gegen dem sey ein Mitlerin vnd Fürsprecherin deß Menschlichen Geschlechts. Serm. 2. de Aduentu Domini. Et serm. de verb. Apocalyp. Signum magnum, &c. Serm. 2. Dominicæ 1. post octa. Epiph. Hom. 2. super Missus est Angelus, &c. Et Epist. 174. Et serm. 4. de Assumpt. B. Virg. **Item / daß man die liebe Heyligen vmb Fürbitt soll ersuchen vnd anrüffen.** Serm. 66. in Cant. Et serm. 2. de S. Victore, & serm. de transitu S. Malachiæ. **Daß die auch billich von vns sollen verehret werden.** Serm. 4. de Ascens. Domini. serm. 2. de festo omnium Sanctorum. **Daß man denen zu Ehren Kirchen vnd Gotteshäuser auffgebawen vnd geweicht / auch dero Bildtnussen in sonderer Reuetentz vnd Ehren gehalten habe.** Serm. 1. & 4. de dedic. Item, In fine Apologiæ ad Guilielmum Abbatem. Et Epist 242. & serm. 20. in Cant. Et lib. 2. cap 1. vitæ S. Bernardi. **Daß auch deren reliquien sondere Krafft vnd Wirckung / vnd derowegen fürnemblich auch ehrwirdiglich auffzubehalten seyen.** Sermone 7. in Psalm. Qui habitat. & serm. de transitu B Malachiæ. Et serm. 5. de omnibus Sanctis. Et cap. 1. lib. 4. vitæ S. Bernardi. Ibidem lib. 2. cap. 2. Et lib. 4. cap. 4. Et lib. 5. cap. 2. &c.

Von der Christlichen / Catholischen Kirchen lehret er / daß kein andere sey als die Römische / welche von Fürsten der Aposteln / Petro vnd Paulo fundiert vnnd bestättiget worden. Serm. de priuil. B. Ioan. Baptist. & Epist. 237. ad Eugenium Papam. **Daß auch auss ser diser Kirchen die Seligkeit nicht zuerlangen.** In lib. 2. cap. 7. vitæ S. Bernardi, & Epist. 124. & 126. & 231. & 240. & 242. & lib. 2. de consid. cap. 9. **Daß dieselbe allezeit sichtbar sey.** Serm. 65. & 66. & 70. super Cant. **Daß auch dieselbe nicht könne verfallen noch zu grundt gehn.** In Epist. 194. & serm. 3. in vigil. natiuit. Domini. & serm. 79. super Cant. & Epist. 243.

Von H. Göttlicher Schrifft bezeuget er / daß dieselbe schwer vnd dunckel / vnd derowegen nit einem jeden gebüre / solche auß zulegen. In serm. 73. & 74. super Cant.

Von Christlichen Traditionibus **lehret er auch außtrucklich / daß ausser der heiligen Canonischen Schrifften auch selbige fleis**

sig zu halten seyn. Epist. 174. & 190. Item, in vita S. Malachi. cap. 4. & 5.

Vom H. Apostel Petro / wie auch vom Römischen Bapst / vnd Apostolischen Stuel vnd Glauben lehret er / daß der heylige Petrus / der Fürst der Apostel vnd erste Bapst zu Rom gewesen. Serm. 1. de festo S. Petri & Pauli, & lib. 2. de consid. ad Eugenium, cap. 9. & Epistola 237. ad Eugenium. Daß auch dem H. Petro die Allgemain verwaltung der Kirchen befolhen worden. Lib. 2. de consid. cap. 9. & serm. 3. de septem misericord. frag. & Epist. 237. Daß der Römische Bapst der wahre / ordentliche Statthalter Christi auff Erden / vnd deß H. Petri Erb vnd Nachkömbling sey. Lib. 2. de consid. cap. 9. & Epistola 183. ad Conradum Rom: Regem: & Epistola 190. ad Innocentium Papam, & Epistola 237. ad Eugenium Papam, & Epistola 242. ad Rom: Daß beym Römischen Stuel die höchste Authoritet, vnd verwaltung der Allgemainen Kirchen sey. In Epistola 131. ad Mediolan. Schism. & lib. 2. de consi. cap. 9. & Epistola 242. & Epistola 236. & Epistola 239. & Epistola 180. Daß auch der Römische Bapst nicht der Antichrist / sondern viel meh: diese Antichristen seyn / die sich jhme widersetzen / vnd den schuldigen Gehorsamb verwaigern zu laisten. In Epistola 124. ad Hildepertum Turon: Archiepiscopum.

Von Concilien lehret er / daß dem Römischen Bapst zustehe vnnd gebühre Concilia zuberüffen vnd zu halten / inn welchen von Glaubens sachen gehandelt / vnd die Ketzereyen verdampt werden. In sermone 81. super Cant. & lib. 3. cap. 5. vitæ S. Bernardi, & ibidem lib. 2. cap. 1. & 2. & Epistola 194.

Von heyligen Vättern vnd Kirchenlehrern bezeuget er / daß durch solcher Authoritet die Ketzereyen zuruck getrieben. Epistola 71. & Epistola 19. Daß in heyligen Schrifften nicht alles verfasset / derowegen man inn solchem fall dem anhelligen Verstandt der heyligen Vätter folgen soll. Lib. de Præcepto & dispen: cap. 12. & lib. 1. cap. 4. vitæ S. Bernardi. Item / daß das der Ketzer aigenschaffe sey / die heyligen Vätter zuverachten. In Epistola 190. ad Innocentium Papam, & Epistola 189.

Von Ketzern schreibt er / daß dieselbe vnrühwige / auffrühtische / lugenhaffte / verschlagene / Gleißnerische Leuth vnnd Schrifft fälscher seyn. In serm. 65. super Cant. & serm. ad Pastores in Synodo, congregat. & serm. 29. super Cant. Daß auch die jhre Lehren nit von Christo oder den heyligen Aposteln / sondern von alten verdampten Ketzern empfangen. Serm. 66. super Cant. Vnnd die alte Ketzereyen wider erwecken. In serm. 65. super Cant. & Epistola 190. Daß sie auch die H. Schrifften verfälschen / die H. Sacramenta nach jhrem gefallen verendern / ja wol auch auffheben vnnd verlachen.

lachen. In Epistola 193. & serm. 66. super Cant. Vnd ob sie gleichwol anithellig mit einander die Catholische Kirchen bestreitten / seyn sie doch sonsten vnder einander gantz zertrennet. Serm. 65. super Cant. Daß sie auch gantz fleischliche vnd vihische Leuth / vnangesehen / sie sich fromb vnd heylig stellen. Epistola 240. & serm. 65 in Cant. Daß die Ketzerische Ministri vnnd Prædicanten / die zur zeit deß heyligen Bernhardi gelebt / lautter abgefallene vnd außgespungene / mainaydige Pfaffen vnd Münch gewesen. Epist. 240.

Vom Fegfewer schreibt er / daß warhafftig eines nach diesem Leben zugewarten. In serm. de sex tribul. Iob. ex cap. 5. Iob. & serm. de Obitu S. Humberti, cap. 47. vitæ S. Malachiæ, & serm. de festo S. Andreæ Apostoli. Daß auch für die liebe Seelen / so im Fegfewer seyn / zu bitten. Serm. de tripl: gen. bonorum, & serm. de S. Nicolao, & lib. 1. cap. 10. vitæ S. Bernardi, & serm. 66. super Cant. & serm. 49. Daß diese Ketzer seyen / die das Fegfewer vernainen / vnnd die Fürbitt für die Abgestorbnen verachten. Serm. 66. super Cant.

Von Fasttägen vnnd Fasten / die von der heyligen Christlichen Kirchen auffgesetzet worden / schreibet er / daß man solche nicht soll vbertretten. Serm. in Vigil. S. Andreæ, & serm. 1. de Ieiunio, & serm. de Ieiunio Quadrag: Daß auch die Viertzigtägige Fasten von Christo dem HErren den Vrsprung habe. Serm: 3 de Quadrag: Daß nicht allein die Geystliche / sondern auch die Weltliche die Viertzigtägige Fasten halten sollen. Sermone 1. de Quadragsima, & serm: 3. & 4.

Vom Cælibat vnd Gelübt der Keuschheit lehret er / daß solche sonders Göttliche / wolgefällige Werck seyn. Homi: 1. & 3. super Missus est, & serm: 21. ad Sororem.

Vom Münch / vnd Klosterstandt / bezeuget er / daß dieselbe vhralt. Serm: de quadrup: debit: & cap. 23. lib. de Præcepto & dispen: & serm: 63. paruorum serm: Daß die Klosterleuth einen vollkommenen standt führen / vnnd den heyligen Aposteln nachfolgen. Serm: de pessimo in grad. vitio, & in Apologia ad Guilielmum. Daß in der Christlichen Kirchen vielerley Geystliche Orden / vnnd aber inn dem Glauben vnder allen ein Ainmütigkeit sey. In Apologia ad Guilielmum. Daß man die offentliche gethane Gelübt / ohne verlust der Seligkeit / nicht möge brechen. Epistola 1. ad Robertum nepotem suum, & Epistola 2. ad Fulconem, & cap. 2. lib. de Præcepto & dis. & ibidem cap. 24. & Epistola 325. Daß man auch die Vota simplicia, vnnd priuata nicht solle brechen. In Epistola 107. ad Thomam Præpos: Beuerlensem, & Epistola 108. ad Thomam Audomarensem. Daß zu der zeit deß heyligen Bernardi / viel Ordensleuth gewesen / die jr Leben inn al-

ler Heyligkeit/ Keuschheit vnnd Gottseligkeit zugebracht. Serm. 6. de Ascensione Domini, & serm. 1 de dedic: & serm: 4. in Psalm. Qui habitat. & lib. 1. cap. 4. vitæ S. Bernardi, Ibidem cap. 7. & lib. 2. cap. 6. eiusdem vitæ. Daß die Prædicanten die das Klosterleben verachten/ rechte Lästerer seyn. In Epistola 1.

Von den siben Tagzeitten vnnd Geystlichem Gesang lehret er/ daß solche löblich vnnd recht. Cap. 4. in vit. S. Malachiæ, & serm. 3 quomodo malum cooperetur in bonum. & lib. 1. cap. 2. vitæ S. Bernardi, & cap. 48. vitæ S. Malachiæ. & alijs pluribus in locis.

Vom Zaichen deß heyligen Creutzes/ bezeuget er/ daß durch solches viel Miracke l geschehen. Lib. 2. cap. 3. in vita S. Bernardi, & lib. 4. cap. 4. eiusdem.

Vom Weichwasser/ Saltz/ Brot/ vnd andern Früchten/ schreibet er/ daß diß ein hailsamer/ Christlicher gebrauch. Lib. 2. cap. 3. & lib. 4. cap. 4. vitæ S. Bernardi, & cap. 22. vitæ S. Malachiæ. & lib. 2. cap. 3. 4. & 5. vitæ S. Bernardi, & cap. 27. ac 31. vitæ S. Malachiæ.

Von weihung der Kertzen/ Processionibus, schreibet er gar schön. Serm. 1. & 2. de Purificat. B. Virg. & serm. 2. in ramos Palmarum.

Von Walfarten bezeugt er auch/ daß diß ein alter löblicher gebrauch. Serm. de S. Nicolao. & cap. 21. vitæ S. Malachiæ.

Schaw Mollitor/ da hast du auffs kürtzest angedeutet/ was für ein Lehr vnd Glauben geführet vnnd getrieben dieser H. Vatter/ vnd alte erleuchte Lehrer Bernardus/ ein fürnemmer Testis veritatis vnnd Zeug der Warheit/ ewer Doctor vnnd Rector der Academiæ vnnd Hohen Schuel Jesu Christi/ ewer Lehrer vber alle Lehrer/ ewer Mann GOttes/ ewer Gottseliger vnd heyliger Scribent/ der also geredt/ als ob die Warheit selbst geredt hette/ bey dem mehr Geystes/ Lebens/ Lehr vnd Glaubens/ in etlichen wenigen Blättern gefunden/ als im gantzen Hieronymo/ ꝛc. Da hast du auch zuvernemmen/ wie diser alte erleuchte Lehrer zu euch verruchten/ Euangelischen stimmet.

Es stimmet vnd helliget aber ewer Euangelische/ mit dieses H. Vatters Lehr vbereiu/ gerad vnd

Gleich wie ein liebliche Roßquint/
Die man im fa contra mi findt/
Oder wie ein Rab thut schallen/
Gegen der lieblichn Nachtigalln.

Dann lehret jhr nicht außtrucklich gantz das Gegenspiel/ inn allen erzöhlten Artickeln vnnd Puncten dieses heyligen Lehrers vnnd Vatters? Kan man solches euch Euangelischen nicht auff die haut erweisen? Bezeugen solches nicht offentlich vnnd Sonnenklar

nendlar ewer außgesprengte Schrifften vnnd Bücher? Kan ich hierauff nicht mit gutem grundt abermal dein Argument mit deinen aignen Worten vmbstossen vnd sagen/

Welche nicht in den fürnembsten Artickeln vnsers Christlichen Glaubens/ mit den Alten erleuchten Lehrern vnd Männern GOttes zusammen stimmen/ die seyn nit für Christen zu achten.

Nun stimmet aber ihr Euangelische weder inn den fürnembsten/ noch andern vielen Artickeln Christliches Glaubens nicht zusammen.

Folgt derhalben/ daß diese nicht für Christen zu halten.

Nun wirst du Mollitho: / mir die Maiorem abermalen / wie gesagt / nicht vmbstossen/ weil diese auß deinen aignen Worten formiert. So habe ich dir die Minorem mit genugsamen Zeugknussen/ewers fürnemmen Testis veritatis, Doctoren der Academiæ Christi/ auch Alten erleuchten Lehrer / vnd warhafften Mann Gottes/ (den ihr mit gutem Gewissen vnnd grundt nicht können zuruck treiben) dargethan. Verbleibt derhalben/ daß ihr Euangelische nicht allein nicht für Christen zu halten / sondern / daß du in dieser deiner 13. Censur vnd Hechlung/ auffs wenigist in die 7. starcke Luffi sprüch vnd Lugen fahren lassen.

Deren Erste ich dir oben angedeuttet / vnnd diß Orths vnnöhtig solche zu widerholen.

Die ander aber ist diese / daß du fürgibst / Daß nicht könne erwiesen werden / daß in fürnembsten Artickeln Christliches Glaubens die Alte erleuchte Lehrer zu den Euangelischen nicht stimmen. 2. Lugen.

Die dritte befindt sich in disen Worten/ daß du schreibst/ Daß das Widerspiel könne dargethan werden / daß die Euangelische in allen Artickeln Christlicher Lehr/ die Zeugknussen der Alten Vätter auffligen können auß ihren glaubwirdigen Büchern. Dann wie ihr der heyligen Vätter Bücher vnnd Schrifften citieren, hab ich oben inn Außstreuberung deiner Neundten Hechlung/ mehr als genugsamb dargethan / vnd ist diß auch mit den Locis communibus, deines angezogenen Andreæ Musculi, handtgreiflich zuerweisen/ welches dann die vierdt vnd fünfft Vnwarheiten seyn/ daß du sagst/ daß nemblich dein Lugenhafft fürgeben / auß den gedachten Locis communibus Andreæ Musculi, vnd andern Tractäten zuersehen sey. Weil dir mit Grundt vnd Warheit kan dargethan vnd erwiesen werden / daß er die Sententz vnnd Zeugnussen der heyligen Vätter vnd Lehrer/ nicht in ihrem rechten / wahren Sensu, sondern in widerigen verköhrten Verstande angezogen / vnd also mit lauter Falsch vnd Vngrunde angefüllet hat. Als zu einem Exem- 3. Lugen. Nota. Der Musculus verköhret vnd verfälschet die Sententz vnd Zeugnussen der H. Vätter

vnd Lehrer die er anzeucht.

pel / zu bestättigung ewer falschen / Ketzerischen Lehr / daß der Glaub allein iustificier vnnd Selig mache / so bringet er für viel Sprüch vnnd Sententz der heyligen Vätter / vnnd besonders deß vhralten Origenis, deßgleichen auch deß heyligen Augustini, Bernardi, Cyrilli, wie auch deß Eusebij, der Glossæ ordinariæ, vnnd dergleichen mehr: Welche / inn dem sie den Glauben verglichen mit den Wercken / so demselben vorgangen / so haben sie recht vnnd wol gesagt vnnd gelehret / daß der Mensch nicht durch solche vorgehende Werck / sondern allein durch den Glauben Iustificiert vnnd geseliget werde / haben aber von solchem Glauben die motus internos, oder jnnerliche / Gottselige bewögungen / als der Pænitentz vnd Bueß / der Forcht GOttes / der Liebe / Hoffnung / vnd dergleichē nit außgeschlossen: Vnd handlen gedachte Lehrer durchauß nicht von der andern Iustification oder Rechtfertigung / welche beruhet in vermehrung der ersten / vnd durch die folgende gute Werck erlanget wirdt.

Mit diesen vnd dergleichen Betrug vnd Falschheiten / betriegt jhr Cantzelgesellen die ainfältige Leuth / vngeachtet / daß sich auch die bemeldte Vätter vnd Lehrer / in andern jren schrifften / eben vber gedachten Puncten vnnd Artickel gnugsamb erklären / vnnd das Gegenspiel lautter an Tag geben. Wie dann sonderlich solches zu finden in Confessione Augustiniana, cap de Iustificatione. Deßgleichen auch in Confess. Bernardiniana, cap. 5.

Bleibt derowegen bey dem / daß dein Beweiß mit den Locis communibus Musculi, vnnd anderer Tractat / lautter Lohröl vnnd Vnwarheitten seyn.

6. Lugen.

Zu welchem fürnemblich auch zu zöhlen / daß du ferrner auch fürgibst / Daß die Papisten / wann die jhre hinzugeflickte Artickel / mit den Zeugknussen solcher Lehrer bestättigen wöllen / so klauben sie auß derselben supposititijs scriptis, auß verdächtigen / vnnd durch die rechtverständige Männer außgesetzten Schrifften jhre Zeugknussen zusammen. Dann du mit Grundt vnnd Warheit nicht kanst erweisen / daß sich die Papisten in Religions vnnd Glaubens sachen der supposititiorum scriptorum, das ist / der fälschlich vndterschobnen vnd verwechselten Schrifften gebrauchen: Sondern daß solches viel mehr von euch Ketzerischen Prædicanten beschehe.

7. Lugen.

So ist das auch ein falsche Bezücht vnnd Vnwarheit / daß du zum endt dieser deiner Hechlung sagst / Daß den Papisten zu jhrem Vorthail alles soll gleich gelten / was doch sonsten sehr vngleich befunden wirdt. Dann du auch solches mit auffrechtem / redlichen Hertzen vnd Gemüth / von jhnen nicht kanst gedencken / vñ noch

weniger

weniger auch mit der Warheit darthun: Ja viel mehr kan das Widerspiel lautter vnd greiflich von euch Vneuangelischen Praedicanten erwiesen werden. Vnnd weil dir hierauff zur Prob das ainige oben angezogen Exempel deines Blawpärwischen Abbts Schöpffy zubedencken geben / daß der inn bemelter seiner Academia Christi, &c. von vnserm heyligen Odalrico schreibet / non constare, Man wisse nicht / oder sey nicht kundtbar / wann oder wo dieser heylige Mann abgeleibt vnnd begraben worden. So doch solches sein Doctor vnnd Pater Academicus, Ioannes Tritemius, Abbas Spanheimensis, in Chronica Monasterij Hirsaugiensis, fol. 41. ædit. Basiliens: klärlich beschreibt / ꝛc.

Will also auch diese dein 13. Hechlung / mit dieser deiner 7. Lugen abgefertiget haben.

Vnd weil zuvor verblieben seyn
244. Lugen dein /
Vnnd kommen jetzo fünff vnd zwo /
Die siben machen auch darzu /
So thun vns an deine Lugn Summen /
251. einkommen /
Vnd thut dein Lugn Maul noch brummen.

Die Viertzehende Christliche Vrsach der beköheten Steyrer.

WEil bey den Newen Secten keine Ceremonien oder Kirchen Ordnungen zu sehen / so zu der heyligen Apostel zeit / vnnd vor 1200. Jahren bey den Christen im brauch gewesen / wie bey der Römischen vnnd Papistischen Kirchen vberall kundtbar.

Diese Christliche Vrsach thut Mollitho: anfallen mit diesen Lugen.

DAß fürgeben wirdt / daß bey der Apostel zeit viel scheinbarliche Ceremonien im brauch gewesen / das ist eine mit vnderspickten Papistischen Lugen.

Ablainung dieser vnnd anderer Mollithoriſchen Läſterung vnd Lugen.

Esaiæ 32.

DA der Prophet Eſaias die Arth vnd Aigenſchafft eines Gottloſen / boßhafftigen / betrüeglichen Menſchens betrachtet vnnd beſchreiben wöllen / gebrauchet er vnderr andern dieſe Wort / Die Werck deß betrüglichen Menſchen ſeyn ſehr böß / dann er nimbt jhm immerdar für / wie er den Vnſchuldigen mit verlognen Worten verderbe / ꝛc. Dahe nun / dich Mollithoren / der heylige Prophet mit dieſen Worten / neben andern deines gleichen / gantz artlich abcopiert / daß geben deine betrügliche / lugenhaffte Hechlungen / vnd vnder diſen beſonders die 14. welche ich nun außzuſtreuberen vnder händen genommen / gnugſamb zuerkennen.

Mollithor ein betrüglicher lugenhafftiger Menſch.

Dann ſchaw erſtlich / was du für ein betrüglicher / lugenhaffter Menſch ſeyeſt: Es ſagt die Sceyeriſch Vrſach / Daß bey den Newen Secten keine Ceremonien oder Kirchen Ordnungen zu ſehen / ſo zu der heyligen Apoſteln zeit / vnd vor 1200. Jahren / bey den Chriſten im brauch geweſen / ꝛc. Was thuſt du betrüglicher / lugenhaffeiger Menſch? Dieſe Wort verköhreſt vnd widerſprichſt du gleich anfangs / an der andern Zeil deiner Hechlung / mit Betrug / vnnd zweyen ſtarcken / ſcheinbarlichen Lugen / in dem du alſo ſchreibſt / Daß fürgeben wirdt / daß bey der Apoſteln zeit / viel ſcheinbarliche Ceremonien im brauch geweſen ſeyn ſollen / das iſt eine mit vndergeſpickte / Bäptiſche Lugen / ꝛc. Nun ſag mir / du betrüglicher / lugenhaffter Menſch? Wo ſtehet inn der Sceyeriſchen Vrſach das Wörtlein (Viel:) Wo ſtehet das Wörtlein (Scheinbarliche:) Kan ich nicht mit Grundt vnd Warheit hierauff ſagen / daß du diß orths ein gedoppelte / ja vielfältige / vnd auch ſcheinbarliche / maiſterliche Lugen gethan?

Zahl der Mollithoriſchen Lugen dieſer 14. Hechlung.

1. Lugen.

2. Lugen.

3. Lugen.

Jſt das nicht auch ein merckliche Vnwarheit / daß du gleich darauff auch fürgibſt / Daß ſolche Ceremonien auß den Apoſtoliſchen Schrifften nicht können erwieſen werden? Haſt du auch Mollithor / der heyligen Apoſtel vnd dero Jüngern / vnnd Apoſtoliſchen Nachkömblingen / einmahl vernünfftiglich nachgeſchlagen vnd geleſen / was Lehr vnd Ceremonien ſie getrieben vnd gebrauchet? Nun verlachten dich deine Cenſuræ vnnd Hechlungen / daß du / aintweder ſolche nie geſehen / vnd derhalben ein grober Ignorant vnnd Tölpel / oder aber / da du dieſelbe je geleſen / ein

Mollithor ein grober Ignorant vñ

much-

muthwilliger vnd lästerlicher Sycophant seyest / als der die Göttliche Warheit fürsetzlich begert zuruck zu stossen. Tölpel / ja lästerlicher Sycophant.

Dann hettest du mit recht Christlichem Hertzen vnnd Gemüth gelesen die Liturgiam deß heyligen Apostels Jacobi / welche sonders angezogen wirdt inn Synodo 6. Can. 23. Item / die Epistolas welche der heylige Martialis, einer auß den 72. Jüngern Christi / geschrieben ad Tolosanos, & Burdegalenses, &c. Deßgleichen auch deß heyligen Bischoffs vnd Martyrers Ignatij, (der ein Nachkömbling deß heyligen Apostels Petri zu Antiochia gewesen) Epistolas, ad Philippenses, Trallenses, Smirnenses, Antiochenses, Philadelphienses.

Item / deß H. Martyrers Polycarpi, (so ein Jünger deß Evangelisten Joannis gewest) Epistolam ad Philippenses, vnd anders was der gelehrt / &c.

Item / deß H. Irenæi, der ein Jünger deß H. Polycarpi gewest / Libros contra hæreses.

Vnnd fürnemblich auch deß heyligen Clementis, so ein Jünger vnnd Nachkömbling gewesen deß heyligen Apostels Petri / Libros recognitionum, vnnd Epistolas, ad Fratrem Domini, & ad Iulium & Iulianum Episcopos.

Hettest du auch vernünfftiglich durchloffen deß heyligen Dionysij Areopagitæ, deß heyligen Apostels Pauli Jüngers / Libros Cælestis Hierarch.

Item / der Kirchen Historicos Nicephorum, Eusebium, Philonem, Abdiam, vnd dergleichen.

Vnd dann vber diß / deß vhralten Christlichen Lehrers Tertulliani, Lib. de carnis resurrect. & de corona militis, de præscript. hæret. de exhort. castita. de monogamia, &c. Vnd Origenis in Iob, lib. 3. & lib. 5. super 6. cap. ad Rom. In Hiere. hom. 12. lib. 3. in Iob. & hom. 5. in Num.

Wie auch besonders deß H. Martyrers Cypriani, Lib. 1. Epist. 9. 11. 12. & lib. 3. Epist. 16. & serm. de lapsis, & lib. 4. Epist. 4. & 9. Et serm. de Vnctione Chrysmatis.

Vnd deß H. Martyrers Epiphanij, Lib. 1. tom. 2. & lib. 3. cont. hær. de fide Cathol. Eccles. auch anderer mehr orth / &c.

Item / deß H. Basilij Magni, Epist. 63. Cler. Neocæsarien. & in Psal. 114. & serm. in 40. marty. & præsertim, lib. de S.S. cap. 27.

Item / deß H. Ioannis Damasceni, Lib. 4. Orthod. fidei, cap. 3. 10. & 16. & serm. quam Oecolampadius ex græco in latinum transtulit.

Ja hettest du fürnemblich auch mit fleiß vnnd Christlichem ernst gelesen deß heyligen Chrysostomi / vnnd besondere dessen / Hom. 51. in Matth. Et hom. 56. & 59. ad Theodorum Monachum, & hom. in priorem Epistol. Pauli ad Cor. & hom. 69. ad populum Antiochenum.

Et hom. 3. ſuper Epiſt. ad Philipp. & ſerm. de Iuuentio & Maximio mart. & hom. 1. in Gen. cap. 1. & hom. 83. in Matth. & hom. 5. de B. Iob. & hom. 5. ad pop. Antioch. & lib 3. Paſchali.

Item/ den H. Hieronymum, contra Luciferianos, & lib. 1. aduerſus Iouinianum, & Epitaph. Paulæ ad Euſtochium. Et Epiſtola ad Damaſum, & Epiſt. ad Montanum & Vigilantium, & Epiſtola ad Demetriadem & Euſtochium, & Pamachium. Et cap. 4. in Epiſtolam ad Gal. & cap. 44. in Ezech. & in cap. 25. Matth.

Hetteſt du auch geleſen im H. Ambroſio/ Orationes præpar. ad Miſſam, & lib. 3. de Virg. & lib. de fide, contra Arrianos, cap. 3. & cap. 1. de his qui initiantur, & lib 1. cap. 5. de Sacram. & hom. 6. Et in Epiſt. 1. Tim. 3. & Epiſt. 85. ſerm. 34 & Orat. funebrem Valent & ſerm. de myſt ad Neophyt.

Ja wereſt du fürnemblich durchloſſen die Schrifften deß H. Auguſtini/ vnd hetteſt in ſolchen nur geleſen/ in tom. 10. ſerm. 181. de Temp. & cap. 1. de vtilit. pænit. & cap. 29. de nupt. & concup. & tom. 7. cont. lit. Petil. lib. 2. cap. 104. & in tom. 8. Pſalm. 98. & in tom. 4. de conſ. Euangeliſt. lib. 3. cap. 25. & tom. 3. de fide ad Petrum, & in tom. 4. cap. 4. de cura pro mort. & tom. 10. de Sanctis, cap. 25. & tom. 6. de hæreſibus hæreſi 53. & tom. 10. de Verb. Dñi, ſerm. 8. in Matth. 11 & tom. 4 lib. 2. cap. 9. de ſerm. Domini in monte. Et tom. 9. lib. 2. cap. 3. de Viſit. infirm. & tom. 10. ſerm. 25. & 26. de Temp. & tom. 2. Epiſt. 137.

Nota. Was die angezogene Lehrer von Kirchen-Ceremonien gelehret haben.

Nun ſchaw/ Mollitho: / dieſe angedeutte Bücher vnnd Schrifften der Alten Vätter/ Lehrer vnd Kirchen Scribenten/ die auſſer eines oder zweyen/ ſonſt alle vor 1200. Jahren/ ja theils auch zur Zeit der Apoſtel gelebt/ geben lautter zuvernemmen/ daß zu der bemeldten H. Apoſtel Zeit/ vnd vor 1200. Jahren inn der Chriſtlichen Kirchen viel löblicher Ceremonien im brauch geweſen/ vnnd derhalben (wie zuvor geſagt) dein offentlicher Lugner ſeyeſt. Dann die bezeugen außtrucklich inn angezogner ſtellen/ daß man zu jhrer vnnd der H. Apoſtel Zeit/ für die Abgeſtorbnen gebettet/ daß die Jungkfrawen/ Wittiben vnnd andere/ GOtt dem Allmächtigen die Kainigkeit vnd Reuſchheit verlobt/ daß man vor der H. Marterwochen 40. Tag/ wie auch alle Mitwoch vnd Freytag gefaſtet: Daß ein vnderſchiedt ſey zwiſchen den Biſchöffen/ prieſtern/ Diacon/ Leſer/ Singer/ Exorciſten/ die durch die ordentliche Biſchöff geweihet/ vnnd mit dem H. Oel geſalbet worden/ ꝛc. Daß das Ampt der H. Meß für ein heyliges Opffer gehalten. Daß die Glaubigen im Tauff mit dem H. Chryſam vnnd Oel geſalbet/ vnnd dann auch durch die Biſchöff mit dem H. Chryſam gefirmet worden/ ꝛc. Sie bezeugen auch den gebrauch deß H. Weichwaſſers/ den gebrauch der weihung

hung der Kirchen/ Altär vnd andere sachen/ so zum Gottßdienst gehörig/ den gebrauch der bezaichnung mit dem H. Creutz/ den gebrauch der Wall- vnd Pilgerfarten/ der Klostergelübt/ Sie bezeugen auch den gebrauch der Communion vnder einer Gestalt/ vnd sonders auch/ daß die Bueß ein wahres Sacrament sey. Sie bezeugen/ wie man Klöster auffgerichtet/ vnd in solchen GOtt gedienet mit singen/ lesen/ betten/ fasten/ wachen/ vnd andern Gottseligen vbungen. Sie lehren/ daß man das Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi soll anbetten. Sie bezeugen vnnd lehren/ daß man die liebe Heyligen im Himmel solle anruffen/ vnnd dero Reliquien vnd Bildtnuß verehren: Sie bezeugen den gebrauch der Liechter beim Gottßdienst. Sie melden/ daß auch in der Osternacht besondere Ceremonien gehalten worden/ mit der erhebung der Bildtnuß Christi auß dem Grab. Sie bezeugen vielfältig den Cælibat der Priester vnnd Geystlichen/ ja auch dero Tonsur, oder abscherung der Haar oder Platten. Sie bezeugen auch sonderlich vnd thun meldung der schönen Ceremonien/ die in ämptern der H. Meß gebraucht worden. Sie bezeugen/ daß das Tauffwasser zuvor geweihet/ vnnd bey der Tauff das Kindt angeblasen/ beschworen/ vnnd (wie zuvor auch vermeldt) mit dem heyligen Chrysam gesalbt worden.

Nota. In der Römischen Kirchen befindet sich noch auf den heutigen tag die Apostolische Ceremonien. 4. Lugen. 5. Lugen.

Diese vnd dergleichen Ceremonien mehr/ die sich noch auff den heutigen Tag inn der H. Christlichen/ Catholischen/ Römischen/ Papistischen Kirchen befinden/ seyn in üblichem gebrauch gewesen vor 1200. Jahren/ inn der heyligen Christlichen/ Apostolischen Kirchen/ ꝛc. Auß welchem abermahl zu schliessen/ daß du ein offentlicher/ doppelter Lugner/ weil du vber vorige drey Vnwarheiten fürgibst vnd schreibst/ Daß die Ceremonien/ welche inn Apostolischen Schrifften gefunden/ noch fleissig bey den Euangelischen observiert vnd gehalten werden. Dann sag mir/ inn was für Ceremonien folget jhr den erstgedachten Apostolischen Mänern nach? Wie vnd auff was weiß observiert jhr die Ceremonien der Apostolischen Schrifften? Laut vnd vermög ewers Fundaments, soll man denselben nichts nemmen noch zusetzen: Wo haltet jhr aber das Nachtmahl/ wie die Euangelische Schrifften außweisen? Pfleget jhr auch solches zur Nacht oder Abendes zu halten? Pfleget jhr auch vor solchem die Füeß zu waschen? Sitzet jhr auch zu solchem zusammen an ein Tisch? Wo stehet inn der Schrifft/ daß man darzu soll Psalmen singen? Wo findest du/ daß man die junge Kindet/ wie jhr pflegt/ soll täuffen? Wo liesest du außtrucklich in der Schrifft/ daß die Apostel Leichtpredigen gehalten?

ten? Wo findest du / daß die Eheleuth vor den Kirchen mit sondern gepräng zusammen geben werden?

Du findest ja wol außtrucklich / daß neben dem Predigen die heyligen Apostel auch die Krancken mit dem heyligen Oel gesalbet. Gebraucht aber auch jhr Euangelische Prædicanten diser Apostolischen heyligen Ceremonien vnd Sacrament / so die letzte Oelung genennt wirdt? Du findst außtrucklich / daß die heylige Apostel nicht allein Haab vnnd Güeter / Vatter vnnd Mueter / sondern auch so gar jhre Weiber verlassen / vnd Christo nachgefolget seyn? Folget jhr Worts diener inn diesem vnd andern dergleichen recht Christlichen / Apostolischen Wercken den heyligen Aposteln auch nach? Ja wol inn dem wenigisten nicht / sondern so baldt einer ein Cantzelsteiger wirdt / da muß er gleich ein Weib haben / sonsten gibt er keinen volkomnen Prædicanten.

Ja bey euch leben ohne Ehe/
Ist gleichsamb ein impossibile.

Weiter findest du außtrucklich / Daß die Glaubigen verharret in der Lehr der Apostel / vnd in der Gemainschafft der brechung deß Brots / vnnd inn dem Gebett / ꝛc. vnnd hielten alle ding gemain: Jhr Haab vnd Güter verkaufften sie / vnd theilten sie auß vnder alle / nach dem jederman noth war / ꝛc. Wie folgt aber jhr Euangelische worts diener diesem Euangelischen Text allhie zu Augspurg? Verharret jhr inn der Lehr der Apostel? Verharret jhr inn der Gemainschafft deß Brot brechens / welche durch die heyligen Apostel im Ampt der heyligen Meß verrichtet worden? Verharret jhr auch im Gebett? Wohnet auch jhr bey einander? Halttet jhr alle ding mit einander gemain? Verkaufft jhr Haab vnd Güter / vnd theilet solche vndter andere auß? Befindet sich nicht offentlich bey euch das Widerspiel? Werden nit die Apostolische Lehren (deren ich ein kleines vor diesem meldung gethan) vnnd sonderlich das Ampt der heyligen Meß / wie auch das stette Tägliche Gebett / vnd andere löbliche Ceremonien / von euch Cantzelschreyern auffs höchste verspottet vnd verlachet / ja auch für den höchsten Grewel Gotteslästerlich verrüfft? Vnangesehen / daß ewer Latteinische Apologia vnnd Confession, Articulo 7. außtrucklich lehret / Daß die allgemaine Kirchen bräuch umb Ruhe willen gehalten werden / wie sie dann inn jhren Kirchen die Ordnung der Meß auff die Sontäg vnd andere Feyerfest gerne halten. Vnd daß auch inn ewer Augspurgischen Confession, Articulo 24. diese außtrucklich Wort begriffen / Man legt den Vnsern mit vnrecht auff / daß sie die Meß

Nota. Das Ambt der H. Meß wirdt von Augspurgischen Prædicanten für die höchste Abgötterey verrüfft.

Nota. Die Augs-

sollen

sollen abgethan werden: Dann das ist offentlich/ daß die Meß/ ohne rhum zumelden/ bey uns mit grösserer Andacht vnnd Ernst gehalten wirdt/ als bey dem Gegenthail/ ꝛc. Ja daß auch der Fürst von Anhalt an den Churfürsten von Brandenburg/ vier Jahr nach vbergebung ewer Augspurgischen Confession/ das ist/ Anno 1534. also geschrieben: So viel aber belanget die Ceremonien/ Gebräuch vnd vbung der Kirchen/ ist aller fleiß fürgewendet/ daß die/ zu besserung deß Volcks/ vnnd erwöckung deß innerlichen Menschen Verstandts/ dienstlich vnnd nutzlich/ sambt allen schönen/ Christlichen Gesängen/ Lectionen/ Collecten/ vnnd andern/ nach erheischung der Zeit/ wie gewöhnlich/ gehalten. Wie dann auch Mettin/ Prim/ Tertz/ Sext/ Non/ Vesper vnnd Complet gesungen wirdt. So werden auch die ämpter (der Meß) mit Christlichen Solenniteten gehalten/ vnnd darzu die Ecclesiastica ornamenta gebraucht/ ꝛc. Schaw/ Mollherr/ diß vnnd dergleichen mehr/ begreifft vnnd bekennet dein Euangelische/ Augspurgische Apologia vnd Confession, ja ewer Formula Concordiæ vnd fürnembster Euangelischer Fürst.

So schreibt auch Martinus Butzer/ (der Anno 1535. von Straßburg hieher gen Augspurg kommen/ vnd lange zeit in der Pfarr zu S. Joannis gepredigt) in seinem Leipzigischen Gespräch von Tauff Ceremonien also: Die alte Exorcismi & exsufflationes, Chrysma, Glaubigens segnen deß H. Tauffwassers/ vnnd andere Gebräuch/ so die Alten bey dem H. Tauff gebüet haben/ wo man die noch in wahrem Glauben/ auff die Zusag vnd Werck deß HErren/ ohne alnigen Aberglauben/ auff solche ding an jhnen selbst/ oder von wegen Menschlicher Werck gebraucht/ soll man lassen gut vnnd Gottseliger vbungen seyn/ ꝛc. Der bekennet auch außtrucklich/ daß die salbung deß Oels/ zur Zeit Tertulliani vnd Cypriani/ vor 1300. Jahren schon im brauch gewesen: Daß man auch beym heiligen Augustino finde/ Daß auch zu dessen zeiten/ vnd von vnverdencklichen Jahrn her/ auch andere gebräuch gehalten worden/ ꝛc.

spurgische Confessionisten geben für/ man thue jnen vnrecht daß sie die Meß abgethan haben.

Nota. Die Prædicanten inn Sachsen halten Mettin/ Prim/ Tertz/ Sext/ Non/ Vesper/ Complet/ vnnd auch die Meß mit sonderer solenniter. Martinus Butzer gibt zu die Exorcismos, Chrysam/ segnung deß Tauffwassers vnd dergleichen Cæremonias.

Nun her Mollherr ad pulpitum,
Sag/ wo finden sich im Lutherthumb/
Vnd sonders hie/ die Kirchenbräuch/
So den besagten seyn geleich?

Nun Mollherr/ wo ist zu Augspurg die

Sag mir/ an was Enden vnnd Orthen jhr Augspurgische Ministri vnnd Diener deß Worts/ allhie die Meß/ mit so grosser Andacht vnnd Ernst/ wie ewer Confession (darauff jhr Prædicanten euch verpflichten vnnd schweren) außtrucklich meldet/

celebre-

Meß vnnd die 7. Tagzeiten hinkommen.

celebrieren vnd halten: Sag / wo singet jhr die Mettin / Prim / Terz / Sext / Non / Vesper vnnd Complet? Wo gebraucht jhr euch der gewöhnlichen Ecclesiasticis ornamentis, oder der Christlichen Solenniteten? Wo gebraucht jhr euch der alten Exorcismis & exsufflationibus, wie auch deß Chrysams. Item / deß glaubigen segnen deß heyligen Tauffwassers / vnnd anderer gebräuch / so die Alten bey dem H. Tauff geübet haben / vnd ewer Vorfahren / der Brentius offentlich bezeuget / daß man diß vnnd andere dergleichen soll lassen gut / vnd Gottselige vbungen seyn?

Nota. Was der Augspurgische / Lutherische Chronist schreibt von verenderung der Augspurgischen Kirche Ceremonien Anno 1524. ereget sich zu Augspurg ein Auffruhr wegen eines frechen / abtrinnigen Münchs. Das Lutherisch Euangelium hat gleich anfangs zu Augspurg sein Frucht erzaiget.

Mir ist noch wol eingedenck / daß ich / Anno 1526. etwas von dergleichen Ceremonien zu Nürnberg gesehen: Aber allhie zu Augspurg nun mehr vber die 48. Jahr / im wenigisten nichts. Derowegen ich vervrsacht worden / offtgedachten ewern Euangelischen / Augspurgischen Chronisten zudurchlauffen / vnd inn dem mit fleiß nachzuschlagen / was sich fürnemblich mit euch Euangelischen Prædicanten / von Anno 1524. biß auff das 1576. Jahr (in welchem der bemelte Chronist sein Chronicam geendet) allhie zu Augspurg verloffen.

Vnd befindet in solcher im 3. Thail / fol. 6. daß gleich in gedachtem 1524. Jahr / sich allhie ein sehr gefährliche Auffruhr erregt habe / wegen abfertigung eines frechen / auffrühirischen / abtrinnigen Münchs / Bruder Johann Schilling genandt.

Nota. Anno 1537. wardt der gantze Clerus auß

Schaw Mollitor / was ewer Euangelium / gleich am Anfang allhie zu Augspurg für Früchten gebracht. Es lobt der H. Apostel Paulus die jenigen / welche den Frieden verkündigen vnnd guts predigen oder lehren. Rom. 10. Dieweil dann auß dieses frechs / auffrühirischen Münchs / wie auch vor wenigen Jahren auß deß D. Müllers vnd seiner Spießgesellen Lehr vnnd Predigen / kein Friedt vnd Einigkeit / noch einig guts / sonder gefährliche Auffruhren / allhie erregt worden / kan ein recht vernünfftiger Christ bey jhme wol abnemmen vnnd schliessen / daß deß Euangelium vnnd Lehr kein recht Apostolisches / friedtliebendes / sondern ein auffrühirisches / friedthässiges Euangelium vnnd verderbliche Lehr seye. Hergegen mercke / daß auch der bemeldte Chronist / part. 3. fol. 32. schreibt / Daß Anno 1537. nach dem außeines versamleten Raths allhie Beschluß / dem Thumbstifft vnnd gantzen Clerisey durch sechs Verordnete vom Rath angekündiget vnd aufferlegt worden / daß sie die Meß abstellen / die Bilder sambt den Altären auß den Kirchen hinweg thun / auch alle Papistische Kirchen gebräuch auffheben / vnnd sich inn jhre Burgerliche pflicht begeben sollen / vnnd da sie

sich

sich solches / wegen jhrer alten Freyheiten / waigerten / so solten sie innerhalb acht Tagen die Statt raumen: Darauff alßbaldt / so wol die stattlichsten / als gemaine Pfaffen / Münch vnd Nonnen / als / Das gantze Thumbstifft / (darunder waren bey 40. fürnemmer vom Adel) Der Stifft zu S. Mauritzen / (außgenommen dreyer / die von der Catholischen Religion abgefallen) der Abbt zu S. Vlrich mit seinem Conuent / Der Probst zu S. Georgen mit seinem Conuent / Der Probst zum heyligen Creutz mit seinem Conuent / Die Edel Fraw Aptissin zu S. Stephan mit jhren Adelichen Jungkfrawen / Die Fraw Maisterin von S. Vrsula mit jhrem Conuent / ꝛc. gantz friedtlich / ohn ainige entpöhrung der Catholischen Burgerschafft / deren doch sich ausser vnd in dem Rath ein grosse Anzahl / auch von fürnembsten Herren befunden / auß der Statt gezogen / Nachfolgendt der Lehr vnd Worten Christi / da er sagt / Wann sie euch in dieser Statt verfolgen / so fliecht in ein andere. Das war rechte Christlich vnnd Apostolisch. Ich komme aber wider zu ewerem Chronico. Bey dem befinde ich in demelterem 3. Thail / fol. 21. Daß im 1531. Jahr / durch die Burgermaister allhie / von Memmingen wider hieher erfordert wardt M. Michael Keller / vnd befalhen jhm zun Barfüssern / wie vor disem / zu predigen: Dieweil aber mit jhme Johann Frosch / vnnd Stephan Agricola der H. Schrifft Doctores, so auch kurtz vor diesem / auff deß Raths begehren / widerumb hieher kommen / von deß HErren Nachtmahl nicht ainer Mainung waren / wurde jhnen baldt wider / mit jhrem guten Willen / abgedanckt: Vnd beruffte demnach die Herren allhie andere Prædicanten hieher von Straßburg / vnder welchen auch Wolffgang Musculus von Dusen / ein trefflicher Prediger / einer gewesen / deme die Pfarr zum H. Creutz / M. Bonifacio Wolffarten / auß dem Landt zu Francke / die Pfarr zu S. Mauritzen / Sebastiano Mayr / die Pfarr zu S. Georgen / vnd Theobaldo Nigro, die Pfarr zu S. Vlrich befolhen worden. Damit man aber nun allezeit etwas Newes auff die Bahn brechte / celebrierten sie forthin nicht mehr alle Wochen deß HErren Nachtmal / brauchten auch nicht die stainere Altär vnd Kelch darzu / wie zuvor / sondern hielten dasselbe deß Monats kaum einmahl / vnnd solches nur auff höltzern Tischen / vnnd mit gemainen Bechern. So wickelten sie auch die Kinder inn der Tauff nicht mehr auff / oder tauchten sie ein / oder begossen sie bloß nach altem gebrauch / ohne allen Exorcismo, sondern spritzten denselben nur ein Tropffen oder zween vnder das Angesicht. Taufften auch nicht alle Tag / sondern nur deß

Augspurg geschafft / der zog darvon ganz friedlich ohn ainige entpöhrung.

Nota. Was für ein frommer Clerus auß Augspurg gezogen / der bädelt recht Apostolisch.

Prædicanten zu Augspurg vnalnig / wegen Nachtmals werden wir der abgeschafft.

Nota. Die Prædicanten bringen allezeit etwas newes auff die Bahn.

Augſpurgiſchen Prędicanten halte es nicht mit dem Luther ſondern mit dem Zwingli.

Sontags/ damit ſie ja nicht darfür angeſehen wurden/ als hetten ſie es von Luthero gelernet/ ꝛc.

Da haſt du/ Mollichot/ allhie auch ein klare Zeugknuß/ ewer ſchönen Euangeliſchen Einigkeit/ ſo wol in der Lehr/ als in ewerer Ceremonien. Iuxta illud: Stultus vt Luna mutatur. Eccleſ. 27.

Die ſo Ainig vnnd Standthafft ſeyn/
Als wie der Mon mit ſeinem ſchein.

Anno 1517. werden zu Augſpurg durch der Prędicanten anhalte/ die Apoſtel vnd andere feyrtäg abgeſchafft.

Weitter finde ich in diſer Chronicken/ part. 3. fol. 33. daß/ nach dem (wie zuvor vermeldt) die Catholiſche Cleriſey zu Augſpurg gantz Chriſtlich vnd friedelich/ mit jhren Haab vnd Gütern auß der Statt gezogen/ die Newe Prędicanten nachmals/ durch jhr ſtätiges vermahnen/ bey dem Rath zu wegen gebracht/ daß den 9. Junij beſchloſſen/ aber erſt den 22. Junij von dem Ercker deß Rathhauß verleſen wurde/ daß auſſer den Sontägen/ den Hohen Feſten/ Weynächten/ Newen Jahr/ Auffarth Chriſti/ vnnd Mariæ verkündigung/ alle andere Feyertäg durchs gantze Jahr (darvnder ſo gar auch die Apoſtel Täg) ſollen abgeſchafft ſeyn. Auff diſe folgen auch vber wenig Zeilen dieſe Wort:

Nota. Anno 1537. werden zu Augſpurg durch den Rath das täglich frügebett angefangen.

Jnn mitler weil/ wurden auß befelch deß Raths/ in vnſer Lieben Frawen/ in S. Vlrichs/ vnd in der Barfueſſer Kirchen/ für den gemainen Mann/ täglich kurtze Vermahnungen vnd frühe Gebett gethan/ den 16. Junij angefangen/ inmaſſen auch Sambſtags inn den Pfarrkirchen vmb Veſperzeit geſchahe.

Anno 1548. ſchleiffen die Prædicanten zu Augſpurg in die Chorröck. Part. 3. fol. 72.

Fernner ſchreibt berührter Chroniſt/ part. 3. fol. 69. alſo/ Daß Anno 1548. den 28. Maij/ ſich auch die Diener der Euangeliſchen Kirchen allhie vom Rath lieſſen bereden/ außgenommen Parſimonius/ ein hitzig Burgers Kindt/ daß ſie nun ſo wol zur Predigt/ als bey der Tauff vnd celebrierung deß Nachtmahls/ weiß leinen Röck (der ainfältige Pöffel nennet es Chorröck) dem Kayſer zugefallen/ als ein mitelding anzogen/ vnnd geſchahe ſolches den fünfften Tag folgenden Monats das erſte mahl.

In dieſem 1548. Jahr/ den 14. Novembris/ Wardt auß befelch beyder Stattpfleger/ von vnſern Prædicanten auff allen Cantzeln verkündigt/ daß die jenigen/ ſo in künfftig das Nachtmal deß Herren empfangen wolten/ ſich zuvor/ an ſtatt der Ohrenbeicht/ bey den Pfarrern ſolten anzaigen/ vnnd verhören oder examinieren laſſen: Da hievor ein jeder ohn ainiges begehren der Abſolution/ daſſelbige einem jeden geraichet hatte/ ꝛc. Nach wenigen Zeilen folgen auch dieſe Wort:

Folgendts/ am ersten Sontag deß Aduents/ welcher war der 2. December / hatte Heldt zu S. Anna / auß einem Zettel/ den jhm ein Statknecht auff die Cantzel vberreichet/ abgelesen vnnd verkündiget/ daß deß Raths gäntzlicher Will vnnd verordnung / daß / vermög der Newen / vom Kayser vorgeschriebnen Religionsform (Interim) hinfüro auff alle Sontag/ inn allen Euangelischen Kirchen/ die Teutsche Meß gehalten werde: Welches dann etliche Miedling vnd Heuchler/ so allbereit widerumb in das Meßgewandt gekrochen waren / mit dem Sacramenthäusel vnd brennenden Wachskertzen/ den 9. Tag gemelten Monats/ nicht ohne grosses Gespey vnnd Vnwillen der Zuhörer/ Vmbständer/ von newem widerumb angefangen/ ꝛc.

Vber das schreibt auch dieser Augspurgische Chronist/ Demnach/ Anno 1549. nun vnsere Prædicanten in jhrem Religion Ampt weder der vom Kayser vorgeschrieben Glaubensform / noch auch dem gemainen Pöffel ein genügen thun kunden / schlosse den letzten Tag Septembris der gehaime Rath abermahl mit jnen dahin zuversuchen/ ob so wol der Kayser / als die Gemain mit den Ceremonien vnd Meß wie die zu Nürnberg auff die Lutherische weiß gehalten wirdt / villeicht möchte zu friden seyn. Da sie jhnen dann solchen Vorschlag gefallen lassen/ ꝛc.

Anno 1548. nemmen die Prædicanten zu Augspurg das Interim an/ halte Teutsche Meß. Eigentliche Titul der Prædicanten. Par. 3. fol. 75. Nota. Die Prædicanten zu Augspurg lassen jhnen gefallē teutsche Meß zu halten.

Noch mehr erzöhlet auch dieser Augspurgische/ Euangelische Chronicus/ Daß/ Anno 1551. als der Kayser von hie weg zoge/ dem hieigen Rath ernstlich eingebunden vnnd auffferlegt habe/ daran zuseyn/ daß man sich nach der fürgeschriebnen Religionsform/ dem Interim, inn den Kirchen hieiger Gemain durchauß richtete/ so lang biß das Concilium sein endtschafft erraichte ꝛc. Darzu sich Caspar Huber/ auß dem Landt Bayern gebürtig / wider menniglliches versehen / gebrauchen lassen. Welcher gleichwol / da er nach seinem vorigen außtretten / widerumb hieher kommen / (dann er vor 17. Jahren/ das Hwerthe Euangelium rain vnd lautter geprediget hatte) nicht alßbaldt zu predigen angefangen / dieweil dem gemainen Pöffel noch nicht zu trawen war/ sondern macht den Anfang solcher seiner Newen Lehr erst am Christabendt zu S. Anna / vnnd ließ sich gnugsamb vernemmen/ daß er weder kalt noch warm were: So vnverschampter weiß hat er erstlich den Chrysam / darnach die Mietelding / vnnd zu letzt auch das Interim durchauß / in den Predigten den Christlichen Zuhörern einzureden vermainet. Es kamen mit jhme noch zween andere Miedtling hieher dero einer Hieronymus Härtel zum Barfussern/ der ander Thomas Widenman zum H. Creutz/ die eben daselbig angefangen/ mit nit

Par. 3. fol. 81. Anno 1551. nemmen die Prædicanten zu Augspurg wider das Interim an / hielten Teutsche Meß / richteten wider Bilder auff/ schlieffen abermahls in die Chor. Nota. Augspurgische/ Euangelische Prædicanten wer

den von jren eigen Glaubens genossen Miedtling genent.

geringer ärgernuß der Euangelischen Lehr. Dann / nach dem sie etliche Bilder vnnd Götzen wider auffgericht / thetten sie die Chorröck widerumb an/hielten auch Meß/vnd raichten deß HErn Nachtmal vnder beyderley Gestalt/denen die es begerten/ gleichwol derselben gar wenig waren.

Nota. Anno 1571. wardt zu Augspurg durch der Prædicanten vilfältig anhalten/ das täglich frügebett wiederumb abgestellt.

Vber diß alles schreibt auch der viel bemeldte Chronist im 3. Thail / am 132. Blat also: Ferner / so wardt nun von anfang der reformierten Euangelischen Lehr / biß auff diese zeit allhie zu Augspurg gebräuchlich gewest/daß alle Werckag durch das gantze Jar/zun Barfussern mit erster Tagzeit/ Frühgebett/ mit einer kurtzen vermahnung an die Gemain/ als ein Christliche Ordnung gehalten würden. Nach dem aber solches den Newen Helffern/ vnnd M. Johann Remen selber (welcher an statt deß Alten Leonharden Bächlins / so noch im Leben war / auß der Pfarr zu S. Georgen / inn die gemeldte Pfarr zun Barfussern kommen / vnnd nicht lang darnach gelebt) beschwärlich gewesen/ vnnd daß sie solcher Mühe / so jhnen zu grossen vnstatten kame/ vberhaben würden/ vnsere Kirchen Pfleger vielfältig ersuecht vnd gebetten/ ist jhnen endtlich gestattet worden / daß sie mit abstellung deß Frühgebetts/ hinfurter alle Wochen drey Täg (nemblich am Afftermontag/Donnerstag vnnd Freytag) auff die Stundt eben in derselben Kirchen predigen solten / inn welcher Stundt man sonst alle Tag zu S. Anna / ehe man pflegt zu Rath zu gehen / Predig helt: Vnnd fieng M. Nicolaus Falck von Salfelden/ ein Thüringer / vnd Helffer daselbst/ am letzten Tag Junij/ vmb 6. vhr vor Mittag/ der newen ordnung nach/ allda an zu predigen.

Schaw Mollicho / dieses vnnd dergleichen mehr / schreibt ewer eyfferiger / Evangelischer / Augspurgischer Chronist / von euch Augspurgischen / Evangelischen Dienern deß Worts: Auß welchem allem abzunemmen / daß jhr Prædicanten inn ewer Lehr vnd Ceremonien so ainig vnd beständig seydt/

Sicut arundo vento agitata, Matth. 11.

Gleich wie ein Rohr / welches sich lendt
Nach dem thut blasn der Lufft vnd Windt.
Mein/ wo seyn ewr Chorröck hinkommen?
Habns euch ewr Kinderl genommen?
Oder seyns euch gewest zu schwer /
Daß jhr die nicht können tragn mehr/
Vnd derhalbn (wie man pflegt zu sagn)
Dieselbe an die Zäun ghenckt haben.

Dann

Dann wie offt habt jhr die Chorröck vnd Meßgewänder an- vnnd außgezogen? Wie offt habt jhr ewer Kirchen Ceremonien verendert? Solt nicht ein Euangelischer/ Augspurgischer Confessionist gedencken/ vnd gäntzlich darfür halten/ wann in dem gantzen Lutherthumb je ein Orth zu suechen vnnd zu finden/ an welchem die Alte/ Allgemaine Kirchengebräuch/ vnnd ordnung der Meß auff die Sontäg vnnd Feyerfest/ vermög oben angezognet Augspurgischer Confession vnd Apologi, die ewer Newgeschmideten Concordien einverleibt/ solten in stättem vblichem Gebrauch geblieben/ vnd biß auff den heutigen Tag vnverendert erhalten vnd geübt werden/ daß diß an keinem Orth billicher solte geschehen/ als eben allhie zu Augspurg/ weil allda/ Anno 1530. ewer bemeldte Confession dem Kayser Carolo vbergeben/ vnd dannenhero auch biß auff dato den Titulum der Augspurgischen Confession empfangen vnd behalten hat?

Nota. Zu Augspurg solten billich die Meß vnnd andere Ceremonie jrer Confession gemeß gehalten werden.

Wie kompt es/ Mollitho: / daß jhr Augspurgische Worts- knecht/ die bemeldte Allgemaine Kirchengebräuch vnnd Ordnungen der Meß/ vnd täglichen Frühgebetts/ja auch der Mettin/ Prim/ Tertz/ Sext/ Non/ Vesper vnd Complet. Item/ im Tauffen die Exorcismos, Exsufflationes, die salbung mit dem H. Chrysam/ die segnung deß Tauffwassers/ den gebrauch der Liechter beym Gottsdienst/ die auffrichtung der Bilder/ vnd sonderlich auch die enthaltung vom Flaischessen an den vier Fronfasten oder Quatember/ auch Freytäg/ vnd Sambstägen/ vnnd in der 40. tägigen Fasten/ von welcher auch ewer Chronicus an etlichen Orthen meldet/ vnd etlichen fürnemmen Fest vnd Feyerabenten/ ꝛc. vnd andern dergleichen mehr Gottselige/ Christliche/ Apostolische vnd rechte Euangelische Ceremonias vnnd gebräuch fallen lassen? Haben sie ewer zarten/ Adamischen Complexion wöllen zu schwer fallen? Habt jhr faule/ nichtige Miedling (wie ewer Augspurgischer Chronicus deine Vorfahren tauffet) im Weinberg deß HErren/ den Last deß Tags/ vnd die Hitz deß inbrünstigen/ stetten Gebetts/ inn eweren faulen Hertzen nicht leiden noch tragen können? Oder haben sie euch inn ewer Prædicantische Kirchen nichts eingetragen/ vnd eweren vollen Bäuchen nicht gedienet/ wie die Leichtpredigen/ vnnd derowegen denselbigen vrlaub geben/ vnd diese an dero statt gedinget vnnd angenommen? Mein Gesell/ wie lang ist es wol/ daß jhr Augspurgische Prædicanten solche gedachte Leichtpredigen allhie auffgebracht? Ich halte es werde nicht viel Jahr vor dem geschehen seyn/ als jhr euch deß täglichen Morgengebetts entladen/ dann solches zuschliessen auß

Warumb die Augspurgische Prædicanten die Meß/ siben Tagzeiten/ vnnd andere Ceremonien fallen lassen.

Matth. 20. Sie Meß vnnd andere Ceremonien hat den Augspurgischen Prædicanten nichts in die Buchen tragen/ darumb hab sie dero selbe vrlaub obgeben.

obgedachten Warhafftigen Gegenbericht/ der Herꝛn Pfleger vnnd gehaimen Räth der Statt Augspurg/ wider D. Georg Müllers Famosgedicht/ fol. B. 3. pap. 2. allda diese Wort zu lesen. Wann die Prædicanten ainteweders die Leichtpredigen nicht erst von 26. Jahren her vngefährlich auffgebracht (dann zuvor seyn sie nie im brauch gewesen) oder bey denselben sich nicht am maisten hetten lassen gelusten/ die der Catholischen Religion/ bey den Begräbnussen/ gemainiglich redlich herdurch zu lassen/ so hetten die Catholischen die Verstorbene zur Sepultur zubeglaitten kein bedencken gehabt/ wie vor Jahren beschehen/ da man noch den Confessionisten keine Leichtpredigen gehalten.

Wie lang es sey/ daß die Augspurgische Prædicanten die Leichtpredigen auffgebracht.

Warumb die Augspurgische Prædicanten das Frühgebett fallen lassen.

Vnd was hat aber euch Prædicanten darzu bewegt/ daß jhr die obgedachte Euangelische Allgemaine Kirchen gebräuch/ vnd fürnemblich das tägliche Frühgebett fallen lassen/ vnnd hergegen die Ceremoni der Leichtpredigen auffgebracht?

Hat euch ein bsondre Andacht grupfft/
Oder ein bsonder Eyffer gzupfft/
Daß jhr euch deren vnderwunden?
Oder habt jhrs erst im Schufft gfunden?

Mollithor wo stehn im Apostolischē Schrifften/ daß man soll Leichtpredigen halten.

Mein Mollithor/ zaige mir halt einen locum im Euangelischen/ Apostolischen Schrifften/ (außwelchen du sagst/ euch könnē ewere Ceremonien erweisen) wo doch außtrucklich geschrieben/ daß man Leichtpredigen bey den Verstorbnen gehalten hab/ vnd halten soll. Jhr Prædicanten schreyet vnnd schreibt doch sonsten ohn auffhören/ man solle nichts halten noch glauben/ es sey dann außtrucklich in der heyligen Schrifft begriffen. So zaige mir nur hierüber auch ewren klaren außtrucklichen Befelch ewer Leichtpredigen halber.

Die Prædicanten habē Pfaffen vnd Münch wegē der Opffer offt lästerlich außgeholippet.

Mir ist noch wol eingedenck/ daß jhr Cantzeltretter vor diesem/ ehe jhr die Leichtpredigen auffgebracht/ die Pfaffen vnnd Mönch auffs lästerlichst außgeholippet wegen deß Opffers/ so sie empfangen von den Celebrationibus bey den Depositionibus, das ist/ Begräbnussen/ Besinckнussen/ vnd dergleichen Gottßdiensten/ welches bißweilen gar gering gewesen/ etwan nur gar wenig Haller oder Pfenning angeloffen: Da müsten die Geystliche Geitzhäls/ Judasbrüder/ vnd waiß nicht wer seyn.

Der Prædicanten Leichtpredigen seyn Geltnetz.

Nun möcht jhr anjetzo solcher lästerlicher bezüchten gegen vns wol geschweigen/ vnnd euch dargegen selbsten bey den Nasen herumber ziehen.

Dann was seyn ewer Leichtpredigen anderst/ als Judasseckel vnd Geltnetz/ mit welchen jhr von Armen vnd Reichen Gelt

fischen?

fischen? Da geht es nicht mit Häller oder Pfennigen zu: Ja die halben vnd gantzen Gulden vergnügen euch nicht/

Die schickt man bißweilen wider z' Hauß/
Vnd gehn auch ruch etwz Weiber auß/
Wann jhr von einr Predig zu Lohn/
Nur ein Gulden empfangen thon.

Mollitior fenestra es du diese Prædicantē nit? kom jhr alhie bißweilen nicht zusammen.

So waist vnd vernimbt man auch baldt auß eweren Predigen/ welche euch reichlich oder kärglich auffgeblecht haben.

Dann die wenig haben vnd gebn/
Empfahn von euch ein schlechten Segn.
Dargegen/ die euch wol aufflöchn/
Vnd mit viel dutzet Thalern stechn/
Die lobt jhr vber all schwanger Pawrn/
Wann sie schon gwest die gröste Laurn.

Auß der Prædicanten Leichtpredigen mercket man/ welche wol auffblechen.

Nun fellt mir zu noch ein andere/ dir vnnd deines gleichen Dienern deß Worts/ gar anmeñliche vnd nutzliche/ Prædicantische Cæremonia, die vor Jahren von einem Pfältzischen Prædicanten zu Kirchligen/ in einlaitung der Hochzeiten/ solle exerciert seyn worden/ vnnd villeicht auch noch inn etlichen Prædicantischen Kirchen in vblichem gebrauch möchte seyn/ vnd ist nemblich diese: Nach dem der Prædicant

Nota. Ein lustige/ nutzliche/ Prædicantische Ceremonia.

Mit lang vnd viel/ auch Worten brait/
Das Hochzeit Völcklein einbeglait/
So setzt er auff ein Schüsselein/
Darein legten jhre Gäblein/
Bräutigam/ Braut vnd andre mehr/
Die zu der Hochzeit kommen her/
Da waren d' Häller gar zu gring/
Deßgleichen zu schlecht die Pfenning:
Es setzt ja Creutzer vnd halb Batzn/
Darab der Prædicant thet schmatzn/
Vnd dieses war das Opffer sein/
So er mit Frewden gnommen ein/
Vnd darmit gangn zum külen Wein.

Ich komme nun aber wider zu erzöhlung deiner vbrigen Lugen/ die noch in dieser deiner 14. Hechelwicken stecken/ vnd noch müssen außgeschwungen werden/ vnder welchen/ nach den fünff oben erzöhlten/ fürnemblich diese seyn/ daß du Calumniosè vnnd mit Vnwarheit narrest/ Daß die Papisten viel Ceremonien erdichten/ 6. Lugen.

L. ttt/ vnd

7. Lugen. 8. Lugen. Die Papistische Ceremonien kommen von Apostelen vnd deren Nachkömblingen her.

tet/ vnd einer diß/ der ander ein anders hinangeflickt/ die mehr die Andacht zerstöhret vñ vernehret haben. Disers seyn nun 3. guter patzender Lugen / dann du mit keinem Grundt wirst darthun / daß die Bäpst / biß auff diese zeit / vnnd viel weniger die / so vor 1200. Jahren gelebt (auff welche sonderlich die Steyerisch Vrsach zuverstehn) die Cæremonias für sich selbst erdichtet/ sondern solche viel mehr von H. Apostelen/ vnd deren ordentlichen Successoren vnd Nachkomblingen empfangen/ oder aber auß sonderer eingebung deß H. Geystes/ auß deren hinderlaßnen schrifften geschöpfft haben. So kanst mir auch viel weniger mit Göttlicher warheit darthun vñ erweisen/ daß in Christlichen/ Catholischen Kirchē Ceremonien (dañ von diesem handlen diß orts die Steyerische vrsachē) die Bäpst eine oder andere erdichtet / welche die rechte Andacht zerstöhret vnd vnehret: Ja viel mehr erwecken diese Ceremonien/ nicht allein bey den frommen/ Gottseligen Christen alle Andacht vnd Gottseligkeit / sonder bewögen auch wol manche arme/ verführte Christen vnd Vnglaubige / daß sie jhre Jrthumber fallen lassen / vnnd sich zur Christlichen / Catholischen / Bapistischen Kirchen begeben / wie ich dann dir solches mit etlichen lebendigen Exempeln wol kan darthun.

Die Bäpst haben keine Ceremonien erdicht/ so die Andacht zerstöhren.

Daß du dann weitter sagst / Daß die Bäpst zuletzt auff das Opus operatum gefallen seyn / vnd haben die Lehr vnd Predigt Göttliches Worts fahren lassen/ daß seyn aber drey deiner schmalen Warheiten. Dann sag mir mit Grundt vnnd Warheit / wann haben sie die Predigen/ so wol Schrifftlich als Mündlich / da es die gelegenheit erhaischet / verabsaumet: Hast du auch jemahlen nachgeschlagen der Lehr vnd Predigen/ welche von der heiligen Apostel zeit hero die Bäpst / Bischöff/ vnnd viel hundert/ ja tausent Christlicher / Catholischer Lehrer biß auff den heutigen Tag Schrifftlich hinder jhnen verlassen? Machen dich solche jhre hinderlaßne Schrifften vnnd Lehren / Ja fürnemblich dero Gottselige/ Geyst- vnd Lehrreiche Homiliæ vnd predigen / nicht zu einem offentlichen/ lästerlichen Lugner?

9. Lugen. 10. Lugen. 11. Lugen. Der Bäpst/ Bischöff vñ vil hundert Christlicher Lehrer/ Predigen vnnd Homiliē machen den Mollithor zum offentlichen Lugner.

Vnd wie stolperst du auch mit dem opere operato vber zwerch äcker herein? Mein / wie reimet sich das opus operatum auff deine vorgehende Wort/ vnd sonders zu den Ceremonijs? Wilt wissen wie?

Wie sich der Mollithor auff dz opus operatum verstehe.

Ceu baculus in angulo
Vel Asinus in stabulo.

Oder wie

Oder wie ein Haspel in ein Sack /
Dann also lalleſt du Giggack.
Daß einr wol kan vermuthen thon /
Dich auff die Wort ſo viel verſtohn/
Sicut Aſinus ad lyram,
Qui facit Muſicam miram.

Es iſt mir vnverborgen/ was von opere operato ſchreiben vnd dichten/ nicht allein deine Confeſſionſchmiedt im Articulo de Miſſa vnnd andern Orthen / wie auch der Caluinus, lib. 4. Inſtit. cap. 14. paragra. 26. vnnd andern Orthen mehr/ ſondern auch andere Prædicanten / die gar Euangeliſch ſeyn wöllen / Vnnd fürnemblich vnder dieſen der Kemnitius/ ſo auch einer auß den fürnembſten Was Kemnitius Maiſtern eweres Concordi geweſen. Vnnd weil du gleichſamb von auff deſſen Leyren ſchlagen thuſt/ kan ich nicht vnderlaſſen/ auß der Catholiſchen Lehr deſſen Schrifften / einen fürnemmen ſeiner Sententz hieher zuſetzen / vnnd mennigklich für Augen zuſtellen / auff daß man ſehe operato dich/ vnd greiffe/ wie läſterlich vnnd lugenhafft jhr Euangeliſche Clamanten der angeregten Worten halben / gegen vns Catholiſchen ter. verfahren.

Nun ſchreibt er vnder andern/ fürnemblich in 2. part. Examinis conc. Trident. cap. de opere operato, alſo: Fingunt Gropperus & Alfonſus, iniuriam fieri Doctoribus ſcholaſticis, quaſi opinione operis operati docuerint, Sacramenta alicui conferre gratiam ſine fide gratiam accipienti, ſed dicunt, nihil aliud ipſos diſputatione de opere operato voluiſſe, quam Sacramentorum veritatem non eſſe ex miniſtri operantis dignitate, ſeu merito æſtimandam, ſed ex Dei auctoris inſtitutione, potentia, & operatione, &c. Et infra: Si hoc vellent Pontificij; quando de opere operato diſputant, quia ſententia vera eſt, nulla eſſet controuerſia. Sed nec olim Scholaſtici omnes hoc ſenſerunt; & ne nunc quidem Pontificij hoc volunt, quando pro opinione operis operati dimicant; ſed longè aliud monſtrum ſub exoticis illis verbis alitur, & Eccleſiæ obtruditur. Auff Teutſch: Groppervñ Alphonſus dichten/ daß den Doctorn vnd Schulkhern vnrecht beſchehe / daß ſie gelehret ſollen haben / daß durch das opus operatum, die Sacramenta einem ohne empfahung der Genade deß Glaubens / die Gnaden mittheilen: Sondern ſie ſagen / daß ſie mit der diſputation, oder Worten operis operati, nichts anders wöllen zuverſtehen geb?/ als daß die Warheit oder Krafft deß Sacraments nicht komme von der Wirdigkeit oder Verdienſt deß Miniſtri, der ſolches raicht oder handelt / ſondern auß der Einſetzung / Gewalt vnnd Wirckung GOttes / als Stifftern deß Sacraments/ ꝛc.

Auff diese Wort / etwas hernach / schreibt er weitter also: Wann die Papisten / da sie vom opere operato disputieren vnnd handlen / dieser Mainung seyn / so were zwischen vns vnnd jhnen / weil diese Lehr vnd Mainung Iust vnnd gerecht ist / kein Zanck noch Streit nicht. Es haben aber solche nicht alle Scholastici vor Jahren geführt / vnnd seyn auch noch zu dieser Zeit / die Papisten / wann sie von dem opere operato disputieren vnnd streitten / nit dieser Mainung / sondern sie verbergen vnder diesen frembden vngebräuchlichen Worten / ein sondere vngeheure / abscheweliche Lehr / die sie der Kirchen auffdringen. Diß vnd dergleichen schreibt Kemnitius.

Viererley Falsch vnnd Lugen inn Kemnitzischen Worten.

Nun befinden sich in diesen Worten vierleerley Falsch- vnnd Vnwartheiten. Die Erste ist / daß er sagt / Daß der Gröpper vnnd Alphonsus dichten / daß den Schullehrern vnrecht beschehe / ꝛc. Dann diese Männer von den Schullehrern / die gedachte Lehr vom opere operato nicht dichten / sondern erweisen solches mit Grundt vnd Wartheit.

Die ander Lugen ist / daß er schreibt / Wann alle Papisten dieser Mainung weren / wie sie Gröpper vnnd Alphonsus geführt / Daß alsdann zwischen jhnen den Lutheranern vnnd vns Catholischen kein Streit vnnd Zanck were. So doch eben das / was der Gröpper vnnd Alphonsus gelehrt / auch alle Catholische einhellig mit einander lehren vnd schreiben / vnd doch nichts desto weniger die Prædicanten / vñ vnder diesen besonders auch du Mollitor / deßhalber mit vns in dem langen feldt ligen.

Die dritte Vnwarheit / so sich inn den Kemnitzischen Worten befindet / ist diese / daß er fürgibt / Daß weder die Schullehrer vor Jahren / noch die Papisten biß dato das opus operatum verstehen / wie es Gröpperus vnd Alphonsus außlegen / so doch das Widerspiel lauttet am Tag ist.

Vnnd kan ich dir diß lauttet vnnd klar mit den Scriptis vnnd Büchern / meines viel geliebten Præceptoris Gregorij de Valentia, erweisen Liese hierüber nur dessen Tom. 4. 1695. A. Da wirst du diese Wort finden: Illud ex opere operato valere ad effectum aliquem dicimus, quod effectum suum assequitur, non ex merito aut dignitate operantis, sed beneficio institutionis Christi, hoc ipso, quod exerceatur à legitimo ministro, ex Christi institutione, atque adeo cum intentione debita faciendi, quod fieri vult Christus, &c. Das ist / Wir sagen / daß dieses auß dem opere operato ein Effect oder Wirckung habe / welches sein Krafft vnd Wirckung erlanget / nicht auß dem verdienst noch wirdigkeit operantis (das ist / deß Ministri, so das handelt vnnd wandelt) sondern auß der

Nota. Georgij de Valentia sententz vnnd erklärung deß operis operati.

Güte

Güte oder Gnaden der Einsetzung Christi/ vnnd diß eben in dem/ daß solches exerciert vnd gehandelt wird durch einen ordentlichen Kirchendiener/ nach der Einsetzung Christi/ eben mit der Intention vnd vorhaben zuverrichten oder zuthun / was Christus will daß man thun solle. Ist dieses ein anderer Verstandt vnd Außlegung / als deß Gröppers vnnd Alphonsi? Mache dieser Valentianische Sententz den Kemnitium nicht zu einem offentlichen Lugner?

Der vierdte Falsch vnnd Vngrundt aber stehet inn diesen Worten/ daß er fürgibt/ Daß die Wörter opus operatum frembde vngebräuchige Wörter seyn / vnder welchen die Papisten sondere vngehewte / abscheweliche Lehren verbergen / die sie der Kirchen aufftringen. Dann dieses nicht frembde / vngebräuchliche Wörter seyn/ sondern wirdt allein das Wörtlein operatum, wider die grammatische Regel / passiuè genommen: Welches dann nichts newes noch frembdes ist: Dann auch solches wol mehr mahl beschehen/ als zu lesen in der Epistel zu den Hebreern / am 13. Cap. da diese Wort stehen / Talibus hostijs promeretur Deus, &c. Auff Teutsch: Mit solchen Opffern verdienet man Gott ꝛc. Allda wird das wörtlein promeretur auch passiuè gesetzt. Es hat doch auch der heylige Augustinus / da er vber den 138. Psalmen geschrieben / besser Verstandts wegen/ lieber wöllen brauchen vnd sagen/ Ossium ossi, als Os ossis, vnd sagt darauff/ Es ist besser/ daß vns die grammatisten reprehendieren, als daß die Völcker vns nicht verstehen.

So verbergen auch wir Papisten vnderr berührten Worten durchauß kein andere Lehr noch Mainung/ die der Kirchen auffgetrungen wirdt / als eben die Lehr Gröppers vnnd Alphonsi / welche der Kemnitius selber approbiert vnd gut haisset. Derowegen dessen / wie auch anderer fürgeben lautter Falsch vnnd Vngrundt. Vnnd verstehest du dich auff diese Wörter / wie zuvor gemeldt/

Sicut Asinus ad lyram,
Gleich wie ein Esel auff Lautten klang.

Vnd kan derhalben ich dir Molliehor/ vnnd deines gleichen vnbeleßnen Gesellen wol sagen/ was obgedachter mein Præceptor Gregorius de Valentia dem Herebrando gesagt hat / Tibi, cum alijs Caluinistis tuis consilium do, vt aliquando desinatis esse molesti isti operi operato, quandoquidem id minimè intelligatis. Das ist / Ich rathe dir (Molliehor) sambt andern deinen Caluinisten/ daß du dieses opus operatum vnangefochten lassest / weil ihr dasselbe im wenigisten nit verstehet.

Dem Mollithorē mag von den reyē Mägdlein wol gesungen werden. Die Prædicantē verstehen sich besser auff das opus meritorium als auff das opus operatum.

Darauff auch dir zu Ehren von den Reyenmägdlein wol mag gesungen werden /

Mollthor/ du vngschickts Tintenfaß /
Gehe in die Schul vnd lerne baß.

Es ist gleichwol auch kein wunder/ daß du vnd andere Prædicanten/ das opus operatum so gar nicht verstehen/ weil jhr nicht allein solches auß ewer Theologi, sondern so gar auch die Meß auß eweren Kirchen allhie gesteubert / vnnd darfür introduciert vnnd eingeführet das opus meritorium, oder verdienstliche Werck der Leichtpredigen / welches euch (wie ich zuvor vermeldet) mehr nutzet/ als das opus operatum.

Dann dieses solche opera seyn /
Die eintragen Schmaltzfässelein /
Vnd euch ewr Kuchn vnd Keller füllen /
Auch offt die kurrende Bäuch thon stilln.

Was den Prædicantē die opera meritoria eintragen.

Nun wie dem allem/ last du Mollithor/ die Göttliche Warheit dir belieben / vnd begerst ein rechtes fundament vnd Grundt dieser vnserer Catholischen Lehr vom opere operato, vnnd andern zu schöpffen/ so nimme für dich nur das herliche vnd fürtrefliche opus operatum (will sagen/ das opus elaboratum) deß Hochwirdigisten / Hochgelehrtesten Cardinals Roberti Bellarmini, liese solches mit fleiß sine sinistro affectu, vnd besonders nimme für dich die materi deß Operis operati, tom. 2. lib. 2. de effectu Sacram. cap. 1 & 3. & eodem tom. 2. lib. 2. de Missa, cap. 3.

Wilt du dann auch von den Cæremonijs Missæ, ein rechte wissenschafft haben / so liese vber solches hochgedachtes Cardinals tom. 2. lib. 2. de Missa, cap. 13. Item, D. Thomam de Cærem. Missæ, art. 5. Durandum in Rationali diuinorum offi. Waldensem, tom. 3. de Sacrament. tit. 4 Scotum in 4. dist. quæst. 2. art. 5.

Köndte gleich wol vber berührte materias, neben andern fürtreflichen Theologen/ ich dich auch weisen auff meines oben ehrengedachten Præceptoris Gregorij de Valentia seligen/ Tom. 4. disp. 3. quæst. 3. puncto 1. Allda er lautter vnnd klar darthut/ daß die maisten Ceremonien / welche die Christliche Kirchen inn der Meß / von Worten vnd Wercken gebrauchet/ von den H. Aposteln auffgesetzt vnd verordnet worden/ wie dann solches abzunemmen auß den Liturgijs oder Messen deß H. Euangelistens Marci/ vnnd Apostels Jacobi / wie auch sonders auß deß H. Dionysij Areopagitæ, cap. 3. Ecclesiast. Hierarchiæ, &c. Will aber dein Lieb vnnd Andacht auff dißmal nicht zuviel anmuthen.

Damit

Damit dein waichs Sawtilisch Hirn/
Mit viel lesen nicht thust verwirrn/
Weil du ein zimblichen Sparrn zuvor/
Den andeut dein Nam Mollithor.

Sondern zu deinen restirenden Lugen schreitten / vnnd die völliges außdreschen / deren dann sich noch in die vier oder fünff befinden/ so inn diesen folgenden worten begriffen/ da du schreibest / Inmassen noch die Bäpstler pflegen mit jhren nichtigen Ceremonien vnd Gaucklerey / die gnadenhungerigen Seelen / von der Lehr vnnd Predig Göttlichs Worts abzuweisen / wie bey den Messen geschicht / ꝛc. Wie darvon ein Bäpstlischer Lehrer geschrieben / daß vor Zeitten die Kelch vnd Kirchengeschirr Höltzern/ aber die Lehrer vnnd Priester gulden gewesen seyn/ Aber gegen der letzten Zeit hat man gulden Kelch erzeugt/ vnd seyn die Priester höltzern worden.

Dannerstlich/ seyn dieses zwo lästerliche Lugen/ daß vnsere Christliche/ Catholische / Papistische Ceremonien nichtig vnd Gaucklerey seyn. 12. Lugen. 13. Lugen.

Fürs ander / ist das auch ein lästerlicher Vngrundt / daß mit diesen Ceremonien die hungerigen Seelen von der Lehr vnnd Predigt Göttliches worts abgewiesen/ weil sie durch die viel mehr zum selben vnnd aller Gottseligkeit veranlaittet vnnd geführet werden. 14. Lugen.

Noch ein lästerlichere lugenhafftere Bezücht ist auch diese/ daß bey den Messen die abweisung von der Lehr vñ Predigt Gottes Worts geschehe / Dann nicht allein die Cæremoniæ, sondern alles / so in den ämptern der H. Messen gesungen vnnd gelesen/ wirdt nichts anders seyn/ als lauttere Lehr vnd predigen Göttliches Worts. 15. Lugen. Die heylige Meß ist ein lauter Lehr vnd Predig von Christo.

Ja es ist auch die Meß nichts anderst / als ein lauttere repræsentation vnd darstellung / vnd ein offentliche Predig vnnd Verkündigung deß gantzen Lebens / vnnd fürnemblich deß bittern Leidens vnnd Sterbens vnsers Hailandts JEsu Christi / dahin gehen alle Gesang / Lectiones, Gebett vnnd Ceremonien mit einander.

Wann du nur daß klein / kurtz vnd kurtzweillig Colloquium leseſt/ so im verschienen 1602. Jahr/ mit einem Caluinisten auff einer Raiß zwischen Wurms vnd Speyer gehalten/ der Ehrwirdig / Hochgelehrte Pater Antonius Kerbekius S. Theologiæ Doctor, Prior der Augustiner zu Mäntz/ ꝛc. welches inn bemeldtem Jahr/ inn berührter Statt inn Truck kommen / so würdeſt sehen vnnd

greiffen/

greiffen / wie vnbillich du die Christliche / andächtige Ceremonien der H. Meß verlästert.

Wann du neben andern Autoren, die ich vor diesem angezogen / auch leseſt die Liturgias oder Missas Apostolicas S. Petri Apostoli, S. Marci Euangelistæ, S. Clementis Papæ discipuli S. Petri, S. Gregorij Magni, welche verschienen Jahrs 1583 vnd 1595. zu Pariß getruckt worden / Oder die Liturgias S. Basilij Magni, & S. Gregorij Theologi, auch S. Cyrilli Alexandrini, die allhie zu Augspurg durch Christoff Mangen verflossnen 1604. jahr auß der Preß kommen. Ja wann du nur nur dein Augspurgische / Euangelische Confession vnnd Apologi den Articulum von der Meß ansehest / vnd recht ponderirt oder erwegest / so solleſt dich billich inn die Zungen beissen / vnnd deine lästerliche Censur vnnd Hechlung verfluchen vnd vermaledeyen. Vnnd daß noch viel mehr / weil du zu bestättigung deiner angemeldten Lugen abermahl anzeuchſt einen Namenlosen Zeugen / der ein Bäpstischer Lehrer gewesen seyn / vnd geschrieben soll haben / Daß vor zeitten die Kelch vnnd Kirchen Geschirr / ꝛc. Nun muß ich dich Mollithor aber in die Schul führen: Sag wie haist dieser Bäpstisch Lehrer? In welchem Buch / in welchem Capitel hat er geschrieben / daß die Bäpst viel Ceremonien erdichtet / so die rechte Andacht zerstöhrt vnnd vervnehret / vnnd daß sie auff das opus operatum gefallen / vnd die Lehr vnd Predig Göttliche worts fahren lassen: Vnd daß auch noch die Bäpstler pflegen mit jhren nichtigen Ceremonien vnnd Gaucklerey die Gnadenhungerigen Seelen abzuweisen / daß auch dieses bey den Messen geschehe?

16. Lugen.

Mollithor zeucht aber mit einem Namenlosen Zeugē auff.

Wann dann einer dich hierüber schölte einen Vneuangelischen / Ehrlosen / Verlognen Prædicanten / thätte er dir aber in disem fall vnrecht? Waist du was ich vor diesem zu etlichen malen dir verwiesen / als nemblich / daß du in deiner 20. Censur vnd Hechlung / fol. 41. geschrieben / Daß die Euangelische Prædicanten allezeit so ehrliebend vnnd warhafftig seyndt / daß sie wissen / daß es ein grosse Sündt ist / falsche Zeugknuß reden. Darumb / wann sie etwas von Papistischen Irthumben sagen oder schreiben / so vermelden sie darbey / in welchem Buch der Papisten selbsten / vnnd an welchem Blat oder Capitel es zu finden sey?

Mollithor ein ehrloser / verlogner Prædicant.

Kan man diese deine eigne Wort nicht in einen Syllogismum bringen / vnd also formieren?

Die Euangelische Prædicanten so ehrliebendt vnnd warhafftig seyn / die wissen / daß es ein grosse Sündt ist / falsche Zeugknuß reden: Darumb / wann sie etwas von Papistischen Irthumben vnnd

Irrglau-

Jrrglauben sagen oder schreiben/ vermelden sie darbey/ in welchem Buch der Papisten selbsten/ vnnd an welchem Blat oder Capitel es zu finden sey.

Nun solle Mollithor/ wann er ein Euangelischer/ Ehrliebender vnnd warhaffter Prædicant wölte seyn/ weil jhme wissent/ daß es ein grosse Sündt ist/ falsche Zeugknuß zu reden/ inn dieser seiner 14. wie auch inn andern vorgehenden Censur vnnd Hechlungen/ da er vermaintlich von Papistischen Jrthumben geschrieben/ (vermög seiner aignen Wort) vermeldet haben/ in welchem Buch der Papisten/ vnnd an welchem Blat oder Capitel es zu finden sey/ welches aber von jhme weder in dieser noch andern beschehen.

Folget derohalben/ daß er kein Euangelischer/ Ehrliebender/ warvnnd Gewissenhaffter/ sondern/ wie zuvor gesagt/ ein Vneuangelischer/ Ehrloser/ verlogner vnnd Gewissenloser Prædicant sey.

Mit disem Syllogismo hab ich gleichwol dise dein Censur vnnd Hechlung beschliessen wöllen/ dann die Spröch deß H. Pauli/ so du nach deiner Lugen zum endt vnnd beschluß deiner Hechlung allegieret vnd beybringest/ reimen sich zusammen/

Als wie ein Haspel in ein Sack/
Vnd wie ein Leib ohn Kopff vnd Nack.

Derhalben ich solche auff dißmal vnangeregt lassen/ vnnd auff andere gelegenheit versparen will/ vnd anjetzo/ weil du inn dieser deiner Hechlung/ wie zuvor mehr gethan hast/ abermahl mit einem Namenlosen Lehrer auff thuest ziehen/ der geschrieben soll haben/ Daß vor Jahren die Kelch vnnd Kirchen Geschirr hölzern/ aber die Priester gulden gewesen/ ꝛc.

Nota. Der Mollithor wirdt mit gleicher Münz/ das ist/ mit Namenlosen Zeugen bezahlet.

Nun sag mir Mollithor/ wie würde es dir gefallen/ vnnd was würdest du darauff sagen/ ja würdest auch du zu frieden seyn/ wann ich mit dergleichen einem oder andern Namenlosen Zeugen gegen dir handlete vnnd schriebe/ daß ein fürnemme Euangelische Frauw nicht schriebe/ sondern gar offentlich vor gar fürnemmen Herren vnnd Frawen hette außgeben/ daß ein Diener deß Worts soll seyn/

Der Mollithor dir soll seyn bekandt/
Vnd auch mit Haut vnd Haar verwandt/
Welcher den Albertum Magnum,
In Secretis Mulierum,

Der Mollithor soll Albertum Magnum, in secretis mulierum wol studiert haben.

Gar wol soll haben gestudiert/
Vnd in dem sonders proficiert.

Derowegen / wann er etwan zu schwachen gebärenden Weiblein/ Trosts halber erfordert/ da er nicht gar vnder dieselbe sitze/ vnd der Hebammen statt vertrette/ so lasse er doch auffs wenigist jhme dieselbe entblössen/ daß er sehe/ wie es ein beschaffenheit mit der Mutter habe/ ob die Geburt nahe oder ferr/ vnd selbige möchte befürderet werden. Wann dann diesem also seyn solle / möchte einer diesen deinen Albertomagnischen Prædicanten nicht zu ehren ein solche Odam singen:

I.

Lucina nun thu dich verschlieffen/
Dann dein Hülff gilt nichts mehr/
Vnd jhr Hebammen euch verkriechn/
Vnd machet euch auch ferr/
Weil verhanden so gschickter Mann/
Der auch ein Tröster reich/
Vnd besser obstricieren kan/
Als jhr alle zu gleich.

II.

Jhr Hebammen habt nichts studiert/
Wie dieser gelehrte Mann/
Vnd habt viel weniger proficiert,
Als dessen Schuch nur kan/
Dann er Albertum Magnum,
So wol durchsehen hat/
In secretis Mulierum,
Daß jhr jhm kompt zu spat.

III.

Darumb jhr schwache Weiblein/
Die mit Kindern ringen/
Nicht solt trawrig noch laidig seyn/
Weil euch wol mag gelingen/
Ob schon ein erfahrne Hebam/
Verschienes Jahr vnd Zeit/
Mit dem Todt hat thun jhren gang/
Mit ewrem Schmertzn vnd Laidt.

IV.

Dann dieser Hochgelehrte Mann/
Der auch ein Tröster ist/
Deren stell wol ersetzen kan/
Zu jeder Zeit vnd Frist/
Der kan mit Worten vnd Wercken/
(Darumben so seydt froh/)
Zu gleich euch trösten vnd stercken/
Hierauff singt hoscha ho.

Nun Mollithor/ wie gefiele dir dieses Liedlein vnd Hisstory dieser Namenlosen Frawen? Möchtest du die für ein Warheit passieren lassen? Ein Prædicant verwalter ein Kindbetkellerin

Weitter vnd fürs ander/ wann auch Mollithor/ einer deinem Hechlingerischem gebrauch nach/ mit einem andern Namen/ vnd Ehrendebürfftigen Zeugen auffzuge/ vnd sagte/

Wie daß dergleichen Prædicant/
Der deinem Bauch vnd Barth verwandt/
Gebe ein Kindtbeth Kellerein/
Dann er der Prædicantin sein/
Wann sie der Kinder thut genesen/
Gleichsamb ein Magd gantz thut verwesn/
Ja so gar sicht er zu den sachen/
Daß er selbst jhr thut d' Suppen machn/
Soll einr/ Mollthor/ deiner nicht lachn?

Noch eins Mollithor/ sage mir/ wie würde es dir gefallen/ wann einer mit deines gleichen vngenanndten Zeugen herfürkäme vnnd sagte/ wie daß der gemaine Kneff seye/ daß mehrer thails jhr oder vnder euch Prædicanten (per Antiphrasin) die frömbste Weiber haben? Sie Prædicanten sollen die frömste Weiber haben/ die jnen den Bundtshaber auß dröschen.

Die dir vnnd deines geleichen/
Wo nicht gar Producten abstreichn/
Doch dermassen offt gehen auß/
Daß euch dern Rauch treib auß dem Hauß/
Vernüffen euch gantz offentlich/
Für Seelmörder warhafftiglich/

Hast du nicht auch ein solche Fläschn/
Die dir thut den Hundtshabt außdröschn/
Vnd offt salbt mit verbändter äschen?
Sage noch einmahl/ Mollithor/ wie gefiel es dir/ wann einer solchen Zeugen vnd Sagmählein thete gegen dir vnd deines gleichen Tanzeltrettern auffziehen? Würdest auch du solche für approbierte Zeugen gelten lassen? Nun hast du schon zu etlichen malen deine Lugen mit dergleichen Zeugknussen beschönet: was du aber mit jhnen erhalten/ daß hat das facit vnd summa biß hero gnug zuvernemmen geben/ vnd will anjetzo gleich auch
Zu solcher Lugenraittung greiffn/
Daß nicht zu viel zumahl einschleichn.
Nun seyn vns zuvor an der summen/
251. einkommen.
Wann ich dann diesen setze zu/
16. die ich finden thu/
In dieser Lugenhechlung dein/
So wirdt die Raittung lauffn hinein/
Auff 267. Schüß/
Die gfahren auß deim Lugen Biß/
Diese Zahl Mollthor nicht vergiß.

Die fünffzehendte Christlich Vrsach der beköhten Steyrer.

WEil S. Augustinus/ den sie/ die Newen Lehrer/ einē Doctor oder Lehrer vber alle Lehrer nennen/ mit jhnen inn der Lehr vnd Ceremonien gar nicht vberein kompt/ so wenig als Fewer vnd Wasser/ sondern mit den Catholischen gänzlich zustimmet/ wie inn Confessione Augustiniana, die vor etlichen Jahren außgangen/ klärlich zusehen.

Diese Christliche Vrsach beschmitzt Mollithor gleich anfangs mit diesen lugenhafften Worten.

Das

DAß diſes auch ein offenbare Lugen ſey/ nemlich/ daß S. Auguſtinus ſo wenig mit der Euangeliſchen Lehr vberein komme/ als Fewer mit Waſſer/ daß iſt klärlich zu ſehen auß den Parallelis Confeſſionis Auguſtanæ, &c. D. Ioannis Pappi.

Außreibung dieſer vnnd anderer folgender Lugen/ mit welchen er die Fünfftzehende Vrſach verwüſtet.

DA ich vber dieſe 15. Chriſtliche/ Steyeriſche Vrſach/ dem Cenſur vnnd Hechlung/ Mollichor/ geleſen/ kam mir zu Gedancken das Colloquium vnnd Geſpräch/ welches Chriſtus der HErr auff ein zeit mit den Phariſeern vnnd Juden gehalten/ inn welchem ſie ſich thümbten jhres alten Herkommens vnd Freyheit/ vnd ſagten/ Semen Abrahæ ſumus, & Ioan. 8. nemini ſeruiuimus vnquam: Wir ſeyn Abrahams Saamē/ vnd ſeyn niemals jemandts Knecht geweſen/ ꝛc. Vnnd widerumb: Abraham iſt vnſer Vatter/ ꝛc. Auff welches Chriſtus vnſer Hailandt jhnen alſo zugeſprochen: Seydt jhr Abrahams Kinder/ ſo thut Abrahams Werck. Vnnd als er jhnen nach ſolchem dargethan/ daß ſie dem Abraham nicht nachfolgen/ vnnd derowegen nicht ſeine Kinder/ ſondern eines andern Vatters Kinder ſeyn/ als deſſen Werck ſie vollziehen/ zaiget er jhnen darauff an/ wer derſelbe Vatter ſey/ vnd ſpricht: Vos ex patre diabolo eſtis, &c. Jhr ſeydt vom Vatter dem Teuffel her/ ꝛc. Derſelbe wardt ein Mörder von anfang/ vnnd iſt nicht beſtanden inn der Warheit/ ꝛc. Dann er iſt ein Lugner vnnd ein Vatter derſelbigen.

Nun handlet jhr Sectiſche Prædicanten/ vnd beſonders du Mollichor/ eben wie die Phariſeer vnd Juden. Jhr thümbt das alte Herkommen vnnd Freyheit ewers Glaubens vnnd Lehr/ als ob jhr die von Apoſteln vnnd heyligen Vättern empfangen/ jhr ſamb ſeine Kinder/ im Werck vnd in der Probe aber befindet ſich ganz das wider ſpiel. Vnd geben nicht allein ewere Ketzeriſche/ verführiſche Lehren/ ſondern auch ewer gantzes thun vnd laſſen

Sie Prædicanten handlen wie die Juden.

zuvernemmen / daß jhr weder der heyligen Apoſtel / noch deß H. Auguſtini / ſondern Kinder ſeyde deß Vatters der Lugen / von welchem Chriſtus der H. Ertz geſagt an bemeltem orth / Ioan. 8.

Diß erweiſen / Mollitho / neben andern inſonderheit auch deine Cenſuræ vnd Hechlungen / in welchen / wie ich offtermalen vermeldet / vmnd auch mit Grundt vnnd Warheit dargethan / nichts anders zu finden / als lauter Falſchheit / Lugen / Betrueg vnd Läſterungen.

Damit nun aber menniglichen ſolche je mehr vnd mehr kund vnnd offenbar werden / ſo will ich anjetzo dein 15. Cenſur vnnd Hechlung an die Geſchaw führen. Vnnd weil du dich mit dem D. Joanne Pappo vnderſteheſt / den heyligen Vatter Auguſtinum Lutheriſch zu machen / vnd derhalben für thuſt geben / daß dieſer heylige Vatter / oder wie jhn der D. Pappus intituliert / Magnus ille Eccleſiæ Doctor, Das iſt / Diſer groſſe Lehrer der Kirchen / mit allen Artickeln der Augſpurgiſchen Confeſſion vbereinſtimme / So will ich nun erſtlich etliche fürnemme Puncten vnd Lehrſtuck dieſes H. Manns darbringen / vnd hören laſſen / wie ſolche mit ewer Euangeliſchen / Confeſſioniſtiſchen Lehr zutreffe / vnd dann darauff deine Euangeliſche Warheiten fürweiſen. Vnnd wirſt du mich diß Orths für keinen Tautalogum halten / wann ich gleich repetier vnd widerhole / was ich inn außſteuberung deiner vorgehenden 14. Cenſur vnd Hechlung eingebracht.

Dann weil dich ſelbſt bekennſt ein Thorn /
Vnd einr biſt von dickn langen Ohrn /
Dem ſein rechter Verſtandt beſchorn /
So muß ich dir gar wol einbohrn /
Was dein Cibori hat verlohrn.

Außtrucklihe Lehren deß H. Auguſtini / die den Sectiſchen Prædicanten gantz zuwider.

Was dann erſtlich den H. Auguſtinum belanget / lehret er / Tom. 2. Epiſtola 57. queſt. 1. ad Dardan. klärlich / Daß Chriſtus nach der Menſchlichen Natur nicht vberall gegenwertig ſey. Das widerſpiel aber lehrt Schmiedel / Brentius / ſambt andern Confeſſioniſten / vnd ſonders ewer Formula Concordiæ, fol. 242. & 307.

Fürs ander / lehrt der heylige Auguſtinus / Tom. 6. cont. Felicianum, Daß Chriſti Seel / da ſie in die Höll geſtiegen / die Hölliſche Pein vnd Hölliſch Fewer nicht gelitten habe. Nun lehrt das Gegenſpiel / neben andern Confeſſioniſten / ewer fürnembſter Concordiſchmiedt / D. Jacob Andreæ / inn der Predig / die er zu Augſpurg auff dem Reichstag gehalten.

Der heylige Auguſtinus lehret / Tom. 7. lib. 3. Hypog. & tom. 7. lib. 2.

lib. 2. cap. contra duas Epistolas Pelag. & tom. 7. de grat. & lib. arbi. &c. Daß der Mensch einen freyen Willen habe / ꝛc. Dieses verneinet nicht allein der Luther / sonder all jhr Prædicanten mit einander / die der Augspurgischen Confession zugethan.

Der heylige Augustinus lehret außtrucklich / Tom. 4. cap. 4. de fide & operibus, Daß der Glaub nicht allein selig mache. Dieser Augustinischen / recht Christlichen Lehr ist Luther vnd seine Confessions verwandten gantz entgegen.

Der H. Augustinus lehret / Tom. 3. cap. 9. de spiritu & littera. Et tom. 9. tract. 26. in Euang. Ioan. Daß der Mensch nicht imputatiua iustitia, Gerecht sey / ꝛc. Nun verfechten die Gegenlehr gantz halßstarrig Luther mit seinem gantzen Confessionischen Anhang.

Der H. Augustinus lehrt / Tom. de natu & grat. cont. Pelag. cap. 63. Daß ein Christ durch die Gnad deß H. Geists / die Gebott Gottes halten könne. Dieses widersprecht jhr Confessionische Prædicanten ainhellig mit ewrem Ertzvatter dem Luther.

Der H. Augustinus lehrt / Tom. 2. Epistola 195. ad Sixtum Presbyterum, Daß die Gerechten jhre Verdienst haben. Diesem widerstrebt Luther mit seinem gantzen Anhang.

Der H. Augustinus lehrt vnd approbiert / Tom. 10. serm. 181. de temp. Den gebrauch der bezaichnung deß H. Creutz. Solchen verspottet nit allein Brentius / in prolog. cont. Petrum de Soto, sondern auch der maiste thail der Euangelischen Prædicanten.

Der H. Augustinus bezeugt / De vtilit. pœnit. cap. 1. & tom. 7. de nupt. & concupis. cap. 29. Daß das Tauffwasser zuvor gewexhet / vnd bey der Tauff das Kindt angeblasen / beschworen / vnnd mit dem H. Chrysam gesalbet worden. Diß alles aber wird anjetzo von den Concordischen Prædicanten sonders verhönet.

Der H. Augustinus lehrt / Tom. 7. lib. 2. cap. 104. cont. litteras Petiliani, &c. Daß die Firmung ein H. Sacrament sey. Dieses verwerffen alle Confessionisten mit einander.

Der heylige Augustinus lehrt außtrucklich / Tom. 8. Psalm. 98. Daß man das heylige Sacrament der Eucharisti anbetten soll. Diß ist bey den Euangelischen Prædicanten ein offentliche Abgötterey.

Der heylige Augustinus lehret / In lib. Sentent. Prosperi, ex Augustino. Daß nach der Consecration Brot vnnd Wein / warhafftig vm den Leib vnd Blut Christi verwandelt werde / ꝛc. Diesem widersprechē anjetzo alle Confessionisten / vnangesehen / sie anfangs vermög jhrer ersten Confession, solches zugeben.

Der H. Augustinus lehrt / Tom. 4. de consensu Euangelist. lib 3. cap. 25.

cap. 15. & tom. 10. serm. 152. de temp. Daß Christus der Herr den zweyen Jüngern zu Emaus das H. Sacrament vndter einer gestalt außgetheilet hab: Bezeuget auch/ daß auch zu seiner zeit solches im brauch geweſt. Disem widerfechten mit sondern Läſterungen alle Confeſſioniſche Diener deß Worts.

Der H. Auguſtinus lehrt / Tom. 3. de fide ad Petrum, cap. 19. Daß die H. Meß ein Opffer sey. Dieſes wirdt nicht allein vom Luther vnd allen Confeſſioniſten vernainet / sondern für die greweliche Abgötterey verläſtert.

Der H. Auguſtinus lehrt / Tom. 9. lib. 2. cap. 5. de viſit. infirm. Daß die Sünden dem Prieſter sollen gebeichtet werden. Dieſes haben die Confeſſioniſtiſchen Prædicanten vor diesem gantz vnnd gar verworffen/ vnnd auffs höchſte verſpottet / wolten aber anjetzo thails deren/ daß das Bier wider im Faß were / vnnd die Beicht wider im ſchwung gebracht würde / vielleicht wegen der gueten Beichtpfenning / ſo ſie durch ſolche/ wie mit den Leichtpredigen/ verhoffen zubekommen.

Der H. Auguſtinus ſchreibt / Tom. 3. in Enchi. cap. 70. & tom. 3. de Eccleſ. dog. cap. 53. & 54. Von der Satisfaction oder Genugthuung für die zeitliche Straff. Dieſe verwirfft Luther mit ſeinem gantzen Confeſſioniſtiſchen Anhang.

Der H. Auguſtinus lehrt / In lib. de bono coniugij, cap. 7. & 18. Et de reſtit. Catholi. conuerſat. Daß die Ehe / wie auch die letzte Oelung/ H. Sacrament ſeyen / ꝛc. Dieſes verlaugnen die Confeſſioniſtiſchen Prædicanten ſchier in gemain.

Der H. Auguſtinus lehrt auch klärlich / Tom. 5. de Ciuitat. Dei, lib. 21. cap. 13. Daß die zeitliche Straff nicht allezeit mit der ewigen verlaſſen ſey / vnd daß ſolche / wo es in dem zeitlichen Leben nicht geſchicht / nach dem Todt im durchgang deß Fewers oder Fegfewers / muß purgiert werden / ꝛc. Wirdt aber diſe Lehr nicht offentlich von allen Euangeliſchen Cantzlen genoſſen auffs höchſt verſpottet vnd verlachet?

Der H. Auguſtinus vermeldet / Tom. 4. de cura pro mortuis haben. cap. 1. & 4. Daß in der Catholiſchen Kirchen allwegen für die Abgeſtorbene ſey gebettet worden / ꝛc. Wirdt nicht gleichfalls diſe Lehr anjetzo durch die Confeſſioniſtiſche Miniſtros verhönet?

Der H. Auguſtinus lehrt außtrucklich auch / Tom. 3. locution de Gen. lib. 1. cap. 200. & tom. 4. queſt. ſup. Geneſ. lib. 1. quæſt. 61. & tom. 4. cap. 19. in Iob. & tom. 10. de Sanctis ſerm. 18. & ſerm. 25. Von anrüffung der L. Heyligen. Wirdt aber dieſe Lehr von den Euangeliſchen Prædicanten nicht für ein Abgöttiſche Lehr offentlich verrüfft?

Der

Der H. Augustinus schreibt gar herrlich / Tom. 6. de hæresib. hæresi 53. & tom. 10. serm. 62. de temp. & tom. 2. Epist. 36. tom. 3. de Eccles. dog. cap. 68. & tom. 3. cap. 42. de fide ad Petrum. Vom Fasten vnd vnderschiedt der Speiß / vnd daß solches verdienstlich sey. Diese Lehr gehet den Confessionisten ein / als wie den Hunden die Prügelsuppen.

Der heylige Augustinus lehrt auch klärlich / Tom. 6. de S. Virgin. cap. 12. & 13. & eodem tom. lib. 1. cap. 24. de adult. coniugio. Daß die Gelübt der Jungkfrawschafft zu halten seyn / vnnd vbertreffen den Ehestandt / habe auch sonderliche belohnung / ꝛc. Diser recht Apostolischen Lehr widerfechten die freche / muthwillige Prædicanten mit Händt / Füssen / auch Wort vnd Wercken.

Der H. Augustinus bezeugt / Tom. 4. lib. 2. cap. 9. de serm. Domini in monte. Et tom. 8. Psalm. 61. & tom. 9. lib. 2. cap 3. de visit. infirmor. & tom. 10. serm. 8. de verbis Domini, in Matth. 11. Daß im brauch gewest an das Hertz klopffen / das Knye biegen vnd Händt auff heben im Gebett / gegen dem Auffgang zu betten / vnd den Krantzken Crucifix fürzuhalten / ꝛc. Was halten aber von disen Christlichen Ceremonien die Lutherische Prædicanten? Man sihet nit viel Brustklopffens / noch niderknyens bey jhnen: Ja wann etwan ein fromme / andächtige Matrona auß Andacht zu dem betten / in jhren Kirchen vnd Predighäusern / vor andern gerne wolte niderknyen / were von nöthen / sie nemme vor erlaubnuß von jhrem Prædicanten / daß er sie nicht offentlich auff der Cantzel zu schanden mache. Vor einem Crucifix den Huet abziehen / oder davor betten / muß ein lautere Abgötterey seyn.

Der H. Augustinus schreibt vnd bezeugt auch / Tom. 2. Epistola 137. & tom. 10. serm. 255. & 256. de temp. Daß die Altär geweyhet / vnd Heylthumb darein gethan worden / daß auch die Alte / fromme Christen zu solchen walfarten gangen. Das Widerspiel befindet sich aber der zeit beym maisten Confessionistischen Lutherthum. Da werden nicht allein die Altär nit geweyhet / sondern viel mehr entweyhet / ja gantz vnnd gar nidergerissen. Da findet man kein Heylthumb inn jhren Kirchen / ja die werden wol von jhnen auß den Kirchen / ins Wasser / Fewer / oder waiß nicht wohin geworffen / vnnd wol etwan gar auch mit Füssen getretten. Dann der verehrung / wie auch das Walfarten gehn / muß jhnen lautter Abgötterey seyn.

Der H. Augustinus gibt auch zuvernemmen / Tom. 9. cap. 3. & 4. de contemptu mundi. Daß abscheren der Haar / oder Platten der Priester vnnd Clerisey / Deßgleichen auch / Tom. 2. Epistola 121. ad

Probum. & tom. 8. in Pſalm. 88. & Pſalm. 106. Daß auch vnderſchiedt mit Ceremonien nach der zeit/ als mit ſingen/ leſen/ betten/ Feſt vnnd Feyertägen gehalten worden. Was halten nun die Confeſſioniſtiſche Prædicanten auff diſe vnd dergleichen vhralte/ Apoſtoliſche/ Chriſtliche Gebräuch? Werden nicht die Geyſtlichen wegen jhrer Tonſur vnnd Platten/ auffs höchſte verſpottet? Der beſchorne Hauff genandt? Kommen ſie auch mit der vhralten Kirchen mit den Feyer- vnd Feſten vberein? Verlachen ſie nicht die Horas Canonicas oder ſiben Tagzeitten/ ſo die Geyſtlichen GOtt zu Lob/ Ehren vnnd Danck dem bittern Leiden vnnd Sterben Chriſti täglich verrichten?

Da haſt du Mollithor/ einen klaren beweiß/ wie der heylig Auguſtinus (den dein Ertzvatter der Luther In declam. de S. Auguſt. Einen Lehrer vber alle Lehrer nennet. Vnd Melanthon ſchreibt/ Daß er den Himmeliſchen Schatz fürnemblich erhalten/ ꝛc.) inn den fürnembſten Glaubens Artickeln vnnd Puncten/ mit euch Confeſſioniſten vnd Euangeliſchen Prædicanten vberein kompt. Ob nun aber diſe einander nicht gerad zugegen/ als Fewer vnnd Waſſer/ will ich einen jeden vernünfftigen vnparteyſchen Richter vrtheilen laſſen.

Zahl der Mollithoriſchen Lugen ſeiner 15. Cenſur.

1. Lugen.

Auß welchem dann abzunemmen/ daß du ein offenbarer/ vnverſchampter Lugner ſeyeſt/ weil du vngeſcheucht fürgeben/ Daß dieſes ein offenbare Lugen ſey/ daß der Auguſtinus ſo wenig mit der Euangeliſchen Lehr vberein komme/ als Fewer vnd Waſſer. Es ſey dann ſach/ daß du durch deinen angezogenen Auguſtinum, nicht den H. Vatter vnnd Kirchenlehrer/ Aurelium Auguſtinum Hipponenſem Epiſcopum, &c. ſonder einen Vnheyligen/ als/ Auguſtinum Maynardum Pedemontanum, oder ſonſten einen verdampten Ketzer verſteheſt/ ſo muß ich dir deine Wort/ diß orts/ für ein Euangeliſche Warheit paſſieren laſſen.

Es ſey nun aber dieſem wie jhm wölle/ wann du durch deinen Auguſtinum den H. Vatter vnd Kirchenlehrer Aurelium Auguſtinum verſteheſt/ ſo verbleibt es bey dem/ wie ich zuvor geſagt/ daß nemblich du ein offenbarer/ vnverſchampter Lugner/ weil du mit deinen bemelten Worten vermaineſt/ die offenbahre ertwießne Warheit zuruck zu treiben. Vnd das war eins.

2. Lugen.

Nicht weniger legſt du auch/ fürs ander/ der lieben Warheit gewalt an/ daß du auff gemelte deine angezogne Wort ſchreibeſt/ daß dein Lugenhaffe fürgeben klärlich zu ſehen auß den Parallelis Confeſſionis Auguſtanæ & Auguſtinianæ: Quibus liquido demonſtratur, magnum illum Eccleſiæ Doctorem, cum omnibus Auguſtanæ

Confeſ-

Confessionis Articulis consensisse, &c. Welche D. Johannes Pappus hat außgehen vnd trucken lassen zu Franckfurt am Mayn / Anno 1591.

Mein Mollithor / schämbst du dich nicht inn das Hertz hin ein / daß du zu bestättigung deiner Vngründt / mit deß Pappi Parallelis darffst auffziehen? Hast du etwan ein sondere zunaigung gegen diesem Mann / Iuxta illud.

Similis simili gaudet.

Gleich vnd gleich gesellet sich gern /
Die frewen sich zusammen von fernn.

Mollithor soll sich ins Hertz hinein schemen / daß er mit dem Pappo auffgezogen

Nota.

Oder hast du einen haimlichen Grollen wider diesen Euangelischen Doctoren, vnd wilt jhme den Spott vnd Hon / den er mit seinen Parallelis auffgehebt / wider erholen / vnd noch weitter vnder die Leuth bringen? Waist du dann nicht / wie frech vnnd vnbesonnen er mit seiner Augustan- vnnd Augustinianischen Collation angeloffen? Hast du nicht vernommen noch gelesen / wie redlich jhn hierüber außgerauschet / nicht allein der Ehrwirdig / Hochgelehrte Herr Georgius Hänlin / der H. Schrifft Doctor vnd Professor, auch Pfarrer deß Stiffts vnd Hohenschul zu Freyburg im Preyßgaw / ꝛc. Sondern fürnemblich auch / der Ehrwirdig / Edel vnnd Hochgelehrte Herr Ioann Pistorius, S.S. Theologiæ Doctor, Bäpstlicher Heyligkeit Prælatus domesticus, Thumprobst zu Preßlaw / vnd Röm: Kay: May: Rath.

Der Pappus ist vnbesonnen angeloffen mit seinen Parallelis.

Pappus wirdt vom Herren D. Hänlin vnd Herren Pistorio redlich außgerauschet.

Seyn dir nicht fürkommen deß gedachten / Ehrwirdigen Herren D. Georgij Hänlins Parallela opposita, Parallelis Ioannis Pappi. Getruckt zu Freyburg im Preyßgaw / durch Abraham Gemperlin / Anno 1592. Deßgleichen auch die drey Epistolæ, deß auch wolbemelten Herren Ioannis Pistorij, an berührten Pappum, &c. Getruckt zu Cöln / Anno 1594. Durch Geruinum Calenium.

Hast du inn solcher beyder fürnemmer Herren / offentlichen getruckten Schrifften nicht gelesen / wie dem D. Pappus bey dem Ementingischen Colloquio, welches zwischen jhme / Pappo / vnd dem Wolgelehrten Herren M. Joann Zehender gehalten worden / in beyseyn Weilandt / deß Durchleuchtigisten Fürsten vnd vnd Herren / Herren Jacoben / Marggraffen zu Baden seligen / sambt anderer fürnemmer / Catholischer vnnd Lutherischen Auditoren, in die zweymal / als erstlich / dem Herren D. Hänlin / vnd dann fürs ander auch / dem Herren D. Pistorio / mit handtgelobter Trew versprochen / vnnd dessen auch / GOtt im Himmel zum Zeugen genommen / innerhalb drey Monaten darzuthun vnd

Nota.

Was der Pappus im Ementingischen Colloquio dem Herren D. Hänlin / vnd H. Pistorio mit gelobter trew versprochen

zuerweiſen/ daß der heylige Auguſtinus, per omnia, das iſt / durchauß (Mollitior / mercke dieſe Wörtlein / per omnia, oder durchauß wol) Lutheriſch geweſen / vnnd da er das mit Grund vnnd Warheit nicht thu / ſo wölle er ſein Lutheriſche Religion fallen laſſen/ vnd ſich zur Papiſtiſchen begeben/ welches er aber im wenigiſten nicht gelaiſtet: Sondern / nach dem er durch den Herren D. Piſtorium, mit ſeiner erſten Epiſtel / ſeines verſprechens erinnert worden/ erſt nach 9. Monaten / (das iſt nach drey mal drey Monaten) deine angedeutte Parallela an Tag geben: Mit welchen er vermainet ſeinem / vor GOTT vnnd der Welt handgelobten verſprechen/ ein genügen gethan/ welches dann im wenigiſten auch nicht beſchehen.

Pappus laiſtet nit was er verſpricht.

Dann neben dem / daß er den / von jhme ſelbſt beſtelten Termin, in die 6. Monat lang vberſchritten/ ſo ſchreibt vnd bekennet er gleich in ſeiner Præfation vber ſeine Parallela, offentlich vñ rund/ Se non diffiteri, quin contraria etiam ex ſancto Auguſtino produci poſſint teſtimonia, &c. Das iſt/ Er ſtehe nicht inn Abrede/ daß auch auß dem heyligen Auguſtino/ widerwertige Zeugknuſſen können beygebracht werden/ ꝛc. Item/ Quod ſuas opiniones ex eodem Auguſtino ſoleant Pontificij defendere, &c. Daß eben auch die Papiſten / jhre Mainungen pflegen auß dem H. Auguſtino zubeweiſen/ ꝛc. Mit welchen Worten er ſein verſprechen zu lautter Waſſer gemacht. Dann wañ der heylige Vatter geſchrieben/ was dem Luther vnnd ſeinem Anhang zuwider/ wie kan dann der / per omnia, durchauß Lutheriſch geweſen ſeyn. Ja wann dieſer H. Lehrer widerwertige ſachen geſchrieben vnd gelehrt / vnd ewer Lehrer iſt ja durchauß Lutheriſch geweſen / ſo folget dann auch / daß ewer Euangeliſche / Lutheriſche Religion vnd Lehr / gleichsfalls auch ein widersinnige Lehr vnd Glauben/ gleich wie ewers Lehrers iſt. Das laß mir nun ein ſchöne Euangeliſche Religion vnd Glauben ſeyn.

Pappus ſchlegt ſich ſelbſt auff's Maul.

Pappus macht die Lutheriſche lehr zu einer widerwertigen Lehr.

Es iſt aber weit fehl/ ja ſo viel als Waſſer vnd Fewer einander zugegen iſt / daß dieſer heylige Vatter Lutheriſch geweſen / von welchem Caſſiodorus Senator, &c. in Prologo ſuo ſuper Pſalterium, alſo geſchrieben / Eſt enim literarum omnium egregius Magiſter: Et (quod in vbertate rarum eſt) cautiſſimus diſputator. Decurrit quippè tanquam fons puriſſimus, nulla fece pollutus, ſed in integritate fidei perſeuerans; Neſcit hæreticis locum dare, vnde ſeſe poſſint aliqua colluctatione defendere. Totus Catholicus, totus orthodoxus inuenitur; & in Eccleſia Domini ſuauiſſimo nitore reſplendens, ſuperni luminis claritate radiat.

Das

Das ist auff Teutsch: Dieser heylige Vatter Augustinus/ ist aller guten Künsten ein fürtreflicher Maister: Vnd (daß doch sonsten inn der vberflüssigkeit wol seltzam ist) ein gar fürsichtiger disputant. Dann er fleust wie der klarest Brunnen/ so mit keinem Koth oder Vnsauberkeit betrübt/ sondern verharret beständig inn vollkommenheit deß Glaubens: Die Ketzer haben kein statt noch platz bey jhme/ mit dem sie sich in jhren Jäncken mögen schützen. Dañ er durchauß Catholisch/ vnd durchauß Altglaubig befunden wird/ leuchtendt vnd glantzendt in der Kirchen deß HErren mit vberflüssigem Glantz/ auch mit der Klarheit deß Himmelischen Liechts.

Ich muß dir aber/ diß orths/ beybringen/ was der hochgelehrte D. Hänlinus/ inn seiner Præfation von den Pappischen Parallelis insonderheit meldet: Als/ daß er zu seinem vermainten vorhaben/ die Wort deß heyligen Augustini gleichwol nicht corrumpiert noch gestümpelt/ sondern auffrecht vnd redlich fürgebracht. Verum quo ad sensum peruertit omnia, adduxit omnia ineptissimè, absurdissimè, malitiosissimè, vt mirer hominem in re tam manifesta adeò authoritatem suam, quam non prorsus nullam apud suos habere dicitur, Parallelis prostituere voluisse. Das ist/ Was aber den rechten Sinn vnnd Verstandt belangt/ da verköhret er alles/ vnd zeucht auch alles auff das aller vngeschicktest/ vngereimbtest/ boßhafftoder betrüglichist an/ daß mich wunder nimbt/ wie dieser Mensch/ inn einer so offenbaren sach vnd handlung/ sein Auctoritet vnd Ansehen/ welches bey den seinigen nicht gar gering seyn solle/ also gar mögen zu nichten machen. Nota. Was der hochgelehrt Herr D. Georgius Hänlin von deß Pappi schreibt.

Hierauff kompt er auch mit dieser folgenden Prob. Nam primo testimonia ex sancto Augustino non omnibus & singulis Lutheranorum conclusionibus subiecit, quod facere tamen maximè debebat, si sponsioni satisfacere, & S. Augustinum Lutheranum per omnia fuisse probare voluisset. Deinde illa quæ subiecit, adeò absurdè & ridiculè ad rem propositam accommodauit, vt illum, & Lutheranos omnes pudère tam infelicis partus debeat, &c. Das ist/ Dann erstlich/ so hat er auß dem heyligen Augustino die Zeugknussen nicht allen vnd jeden Lutherischen Conclusionibus zugesetzet/ welches er dann fürnemblich solte gethan haben/ wann er seinem verspre-

chen wolte nachkommen seyn / vnnd den heyligen Augustinum durchauß gut Lutherisch seyn / erwiesen haben. Fernner / hat er auch anders / so er darzugethan / so vngereimbt vnd lächerlich zu der vorhabenden Materi accommodiret, vnnd verglichen / daß er / vnnd alle Lutheraner (vnd du Mollithor insonderheit) sich dieser vnzeittigen Geburt halber / in das Hertz hinein schämen sollen / ꝛc.

Weitter schreibt er von deß Pappi redligkeit also: Multa Pappus immiscuit, de quibus minima mentio non fuit facta in Colloquio, &c. Ex quibus Lector cognoscere facillimè potuit, quid de eò sit sentiendum, qui ista malitiosè confingit, vt causam falsam defendat, nec quidem pudori suo parcit: Sed tergiuersando, fingendo, deflectendo, Lutheri Doctoris sui naturam & ingenium exactè & ad vnum refert. Auff Teutsch: Es hat der Pappus viel ding (in sein Parallela) eingemenget / von welchen im Colloquio die wenigiste meldung nicht beschehen / ꝛc. Auß welchem der Leser leichtlich kan abnemmen / was von jhme zu halten / der zu vertheidigung seiner lugenhafften sach / so boßhafftig- vnnd betrüglich diese ding erdichtet / vnnd seiner Ehren nicht verschonet / sondern mit seinen betrüglichen Außflüchten / Dichten vnd argen Rencken / gantz vnd gar / ja eigentlich nach thut schlagen der Natur vnnd Arth deß Luthers seines Lehrmaisters.

Dis gibet der Herr D. Hänlin noch besser zuverstehen mit diesen Worten: Docebunt te mea Parallela tuis Parolis opposita, in quibus, quæ tu pro te, & tua secta affers, confuto, & ostendo, mala te fide in viri sanctissimi libris & testimonijs versari, non quidem quo ad verba, sed quoad sensum: Et inepta tua esse omnia, indigna viro literato. Auff Teutsch: Es werden dir Pappe; meine Parallela, die ich deinen Parolis entgegen gesetzt habe / bericht geben: Inn welchem ich / das jenige / so du für dich vnd deine Sect auff die Bahn gebracht / ablaine / vnnd erweise / daß du nicht getrewlich mit den Büchern vnnd Zeugknussen deß heyligisten Mans vmbgangen / vnd zwar nicht was die Wort / sondern den rechten Verstand belanget: Daß auch dein gantzes Buch ein lautter närrisch Klitterwerck / daß einem gelehrten Mann sonders verklainerlich.

Da hast du / Mollithor / warhaffte Zeugknussen / von einem fürtreflichen / hochgelehrten Mann / was von deines Pappi Parallelis zu halten.

Nota: Was vō deß Pappi Pa-

Nun muß ich dir auch erzöhlen / was von solchen / vnd fürnemblich auch deren Auctoren, der Pappus helt vnd schreibt / der auch fürtrefliche / hochgelehrte Herr / D. Ioann Pistorius, welcher / (wie-

(wie gemeldt) nach dem gedachten Ementingischen Colloquio drey Epistolas an denselben ablauffen lassen / vnnd mit der Ersten jhn ermahnet / zu laistung seines versprechens: Jnn der Andern aber / nach dem der Pappus seine Parallela an Tag kommen lassen / jhme zuverstehen gibt / auch lautter vnd klar erweiset / daß er seinem handgelobten versprechen keinen gnügen gethan / was auch der Pappus für ein Mann / vnd auff sein Lugenbuch zu halten sey. Jn der Dritten Epistel aber / thut er Sonnenklar dar / daß von 1500. Jahren hero / kein einiger Mensch auff Erden nie gefunden worden / der die Christliche Lehr vñ Glauben durchaus geführet vnnd gelehret / als wie deß Antichrists Vorlauffer / der Luther / ꝛc.

rallelis, vnd vom Pappo selbsten / der hochgelehrte / fürtreffliche Mann D. Ioann Pistorius schreibet.

Jch will aber anjetzo die Erste vnd Dritte Epistel vnangetegt lassen / vnd nur auff das aller kürtzest andeutten / was wolgedachter Herr Pistorius in der Andern / dem Pappo / zuvernemmen gibt. Nun vermeldt er gegen jhme gleich anfangs / Nach dem seine miserrima, das ist / ellendeste Parallela, jhme zu sehen vnd zu lesen fürkommen / daß er ein sonders grosses mitleiden mit jhme gehabt / vnnd gewünscht hab / daß er seinem hochbetewrten versprechen / mit welchem er / Pappus / sich gegen jhme / Pistorio, zu Ementigen / in beysein vieler fürnemmer Herren / verpflichtet / vnd dann auch solches zu laisten / mit einem sondern Sendeschreiben ermahnet worden / nachkommen were: Dann wann er diß gethan het / würde er sich selbsten einer grossen molestien vnd verdruß vberhaben / vnd sonders sein Ansehen vnd Namen nicht also bemackelt haben.

Nota. Deß Pappi Parallela seyn miserrima Parallela

Nach disem gibt er jhme auch zuvernemmen / Wie daß er wider das Ampt vnnd Pflicht / eines auffrechten / redlichen Manns / wie auch wider sein Religion vnnd Glauben / fürnemblich dreymahl gehandlet: Als erstlich / weil er dem eingewilligten / handgelobten Pact vnd Zusag nicht nachkomme: Fürs ander / weil er erkennet / vnd mit langen / breitten Worten auch bekennet / daß er seinen versprochenen Pact nicht könne laisten / nichts desto weniger seinem hochbetewerten / handgelobten Zusagen / (als / daß er sich zu dem Papistischen / Catholischen Glauben wölle begeben) nicht nachsetze: Zum dritten / weil er gleichwol bekennet / daß er / das jenige / so er zu probieren versprochen / nicht könne laisten: Vnnd doch aber eines wegs als den andern / nicht allein in dem Titul seines Buchs / sondern auch in der Præfation, darfür will angesehen seyn / als ob er andern obgesieget / vnnd seinem versprechen ein völliges genügen gethan hette.

Pappus handlet wider die pflicht eines auffrechten Manns.

Auff

Auff diſes erweiſet er jhme durch fünff Capita, daß er ſeinem Verſprechen vnd Zuſag im wenigiſten kein genügen gethan habe. Dann er im wenigiſten nicht erwieſen / daß der heylige Auguſtinus per omnia, das iſt / durchauß / wie der Pappus verſprochen / Lutheriſch ſey: Weil er gut vnndt auch bekennet / daß viel puncten vnnd Lehren bey jhme gefunden / die der Catholiſchen / Papiſtiſchen Religion gemeß ſeyen.

Inſonderheit erzöhlet er jhme im vierdten Capite, auff ſtarcker / Hiſtoriſcher Vnwahrheiten oder Lugen / die er / Pappus / wider den verlauff der Ementingiſchen diſputation, außgoſſen: Vnd dann zeyget er jhme auch im fünffzehen Capite, Neun läſterliche / Vntheologiſche Vngründt oder Vnwahrheiten / die ſich gleichsfalls in ſeinen Pappiſchen Parallen befinden.

Endtlich / nach dem er jhme ſeine Läſterung vnnd Lugen gnugſamb zuverſtehen geben / gibt er jhme den Laußguß mit diſen Worten: Quid repetam Pappe? Iam enim quàm putidum ſceleſtumque mendacium ſit aperui, & flagitioſam turpitudinem tuam ante omnium conſpectum in clariſſima luce collocaui. Addam igitur nihil aliud, quàm quod tum ſcripſi: tot eſſe mendacia, quod iſto loco verba & nominas & innuis, & mentiri te bis ſexcenties; mentiris infinitè Pappe: tamen ignoſce quod paulò tecũ agam inſuauius, & culpam in te conſiſtere impudentiaque tua puta. Das iſt: Was ſoll ich / Pappe / widerholen? Dann ich bißhero doch dein ſchändtliche / läſterliche Lugen genugſamb entdecket / vnnd dein boßhaffte Schandtloſigkeit mennigklich offentlich für Augen geſtellt habe. Will derohalben nichts mehr beybringen / als was ich zuvor geſchrieben? Daß nemblich / diß ortho / du ſo viel Lugen außgeſchüttet / ſo viel du Wort für- vnd auff die Bahn gebracht / Ja daß du / Pappe / mehr als vber ein hundert vnd tauſent mahl gelogen / vnd noch vnendtlich liegeſt. Wölleſt mir aber nicht für vbel haben / daß ich was vnholdſeligers mit dir vmbgehe / ſondern die Schuldt dir vnd deinem ſtirnloſen / vnverſchämbten weſen zuſchreibe.

Pappus hat mehr als vber ein hundert vñ tauſent mal gelogen.

Da haſt du nun / Mollichor / in einem Büchelein / was von deinen Pappiſchen Parallelis oder Paroliszu halten. Wereſt derohalben mit ſolchen wol daheimen geblieben / weil du mit dieſen / deine obgedachte außgegoſſne Lugen nur mehr an Tag gibſt vnd beſtättigeſt / die ich hiemit in jhrem ſtinckenden Sumpff will hocken laſſen / vnd andere / die ſich noch inn dieſer deiner 15. Cenſur vnd Hechelwicken verſteckt / herfür bringen.

Der Auctor defendiert

Vnd weil du aber inſonderheit meldung thuſt deß Ehrwirdigen vnd Hochgelehrten P. Hieronymi Torrenſis, Societat. Ieſu Theologi, &c.

logi, &c. vnd den mit etlichen läſterlichen Lugen beſchmitzeſt / kan ich nicht hinumb / dir dieſe läſterliche Lugen redlich widerumb in dein Lugen goſchen zu reiben : Vnnd ſolches vmb ſo viel mehr / weil wolgemeldter Pater, neben oben / vnnd wolgedachtem R. P. Gregorio de Valentia, vor Jahren auch im S. Theologia mein geliebter Præceptor geweſen. Vnnd derowegen ſich ſonders gebühret / ja das Vierdte Gebott GOttes implicitè auch erhaiſchet / daß / gleich wie die Kinder ſchuldig die Ehr jhrer frommen Eltern / alſo auch die getrewe diſcipuli, den guten Leumundt vnd Namen jhrer getrewen Præceptoren, zu defendieren vnnd zu ſchützen. Welches ich dann / diß Orths / deſto kecker thue : Weil mir nicht allein auß dieſes Fürtreflichen / Hochgelehrten Manns nutzlichen Conuerſation, ſondern auch auß deſſen täglichen dictatis vnd ſcriptionibus, wie auch fürnemblich auß ſeiner Auguſtinianiſchen Confeſſion bewüſt / was er im ſchildt führet / Vnd kan mit Grundt vnd Warheit wol von jhme ſagen / daß dieſer / wegen ſeiner fürtrefflichen Geſchicklichkeit / wol kan genennt werden / Torrens redundans, fons ſapientiæ. (a) Das iſt / Ein vber Waſſerreicher Bach / vnd Brunnen der Weißheit. Item / Torrens mellis & butyri, &c. (b) Das iſt / Ein Torrent oder Waſſerbach / der da fleuſt mit Hönig vnd Butter / ꝛc. Vnnd weil der auch wider die verſtockte Ketzer lang vnnd viel / ja redlich ſich gebraucht / ſo kan wol auch von jhme geſagt werden : Spiritus eius velut Torrens inundans vſque ad medium colli, ad perdendas gentes in nihilum, & frænum erroris, quod erat in maxillis populorum, &c. (c) Das iſt / Sein Geyſt iſt wie ein vberflieſſender Torrent oder Waſſerguß / welches biß halb an den Hals gehet / auff daß er die Haiden (vnglaubige Ketzer) verderbe / biß ſie zu Nichten werden / vnd den Zaum der Irthumb (Ketzereyen) der an der Völcker (verführten) Kinbacken (verwirten Hirn vnd Köpff) war / ꝛc. Diſes erweiſet neben andern ſeinen Schrifften / inſonderheit ſein beſagte Confeſſio Auguſtiniana, dann durch dieſe / als durch ein vberflieſſenden Torrent oder Waſſerguß / werdet jhr Euangeliſche Clamanten, vnnd beſonders du Molliehot / gantz vnnd gar mit ewer Euangeliſchen Lehr / verderbt vnd zu Nichten gemacht.

vnd ſchützen ſeine Præceptores.

Exod. 20.

Sanckbaren diſcipulis gebürt es / jhre Præceptores zu ſchützen.

(a) Prou. 18.

(b) Iob 20.

(c) Iſaiæ 30.

Derowegen / daß du ſchreibſt / daß dieſer bemeldte Hieronymus Torrenſis, ein Jeſuitter inn etlichen Artickeln Auguſtinianæ Confeſſionis, mit etlichen Sprüchen Auguſtini / die Summ der gantzen Jeſuiteriſchen Theologi habe begreiffen wöllen / ꝛc. ein lauterer Falſch vnd vngrundt iſt. Verſpühre vnd mercke auch auß dieſer vnd andern deinen folgenden Lugen ſo viel / daß du aintweder / die gedachte

3. Lugen.

dachte Augustinianam Confessionem nie gesehen noch gelesen / vnnd also wie ein blinder verstockter Ketzer / was andere deines gleichen Lugenhaffte gedichtet / du jhnen nachlallest: Oder aber / da du solche je gesehen vnnd zu lesen die fürkommen / dieselbe nicht mit recht Christlichem / sondern verhärteten vnnd verwirtem affect vnd gemüth vberrumpelt. Dann wann du nur gelesen hettest die andere Præfation, welche er an den Christlichen Leser gestellt / vnd seinem operi oder Confession vorgesetzt / so würdest du außtrucklich gefunden haben / was jhn zu diesem fürtreflichen opere bewegt: Vnd zwar nicht / daß er mit etlichen Sprüchen Augustini / die Summ der gantzen Jesuiterischen Theologi / habe begreiffen wöllen / sondern viel mehr / daß dein vnd deines gleichen Ketzerischer Prædicanten Falsch vnnd Betrug / den gutherzigen Lesern eröffnet / vnd angedeutet werde / wie jhr mit den Schrifften vnd Büchern der Alten heyligen Vätter vmbgehet. Solches gibt er klärlich zuverstehen in diser Worten: Daß wir diſes Werck von weil zu weil / wann wir zeit vnd gelegenheit gehabt haben / zusammen getragen / vnd in Truck gegeben / hatte vns inn der Warheit fürnemblich darzu verursachet / der grosse betrügliche fleiß der Feindt der Christlichen Kirchen / welche nicht vnlangst auß der lieben Vätter Bücher / vnd fürnemblich auß dem Augustino / etliche locos communes zusammen gezogen / vnd in ein Compendium oder kurtzes Tractätlein verfaßt / so dem einfältigen Leser grosses Vnhail vnnd Schaden gebären. Dann weil diese Gesellen fürnemblich dahin gericht vnnd trachten / daß sie jhre Irthumb / Ketzereyen vnnd falsche Mainungen im Glauben / den vnkündigen Lesern / mit der Vätter Authoritet vnnd Schrifften arglistiglich möchten einbilden vnd erweisen: Vnnd doch darneben aber die Wort vnnd Sprüch derselben / eintweder fälschlich interpretieren vnd außlegen / oder aber nicht gantz vnnd vollkommen / sondern gestümpelt anziehen / Oder / daß noch mehr vnd vnverschämpter ist / offentlich depravieren vnnd verfälschen / ꝛc. Damit nun derhalben die Ehr vnd Namen der heyligen Vätter möchte erhalten / vnd das Hail vnd Wolfarth der gutherzigen Leser befürdert / auch der Widersächer nichtiger Conat vnd anmassung verschlagen werden / hat es vns für gut angesehen / auß den grossen Tomis oder Büchern deß H. Augustini / die fürnembste stell vnd sprüch zusammen zu ziehen / vnnd solche mit mehr Auffrichtigkeit vnd Trew / als bißher von etlichen beschehen / an Tag zu geben: Auff daß man nun auch lauter vnd klar sehe / was vor Jahren auch von denen Puncten / die zu vnsern zeiten strittig seyn /

Nota. Was den P. Torrensem bewegt zu seinem opere.

der

der heylige Augustinus / ja die gantze Altglaubige Christliche Kirche gehalten vnd gelehrt haben.

Da hast du Molliehor / die recht vnnd gründtliche Vrsach / warumb der hochgelehrte Torrensis die Confessionem Augustinianam an Tag gegeben / mit welcher dein schandtliche Lugen gnugsamb entdeckt / vnd wider in dein Lugengoschen getrieben wirdt. Molliehor ist ein Gottloser Comsche Confession inn Lateinischer vnnd Teutscher Sprach gründtlich widerlegt vnd vmbgestossen / durch D. Wilhelmum Bidenbach vnnd M. Johann Schöpffen / von welchem die Compilatores der Vrsachen der Ehrenmuthwillig nichts wissen wöllen / vnnd nur anziehen was jhren Kram bestättigen soll.

Pilator vnnd muthwilliger Ehrendieb.

Nun sag ich auff dieses / Molliehor / du seyest ein Gottloser Compilator, ja ein recht muthwilliger Ehrendieb / vnd der so lang vnnd viel / biß daß du mir erstlich mit Grundt vnnd Warheit darthuest / daß die jenige (auff welche du mit deiner giffigen Feder deutest) Compilatores seyn / vnnd muthwillig nicht wissen wöllen / was Bidenbach vnnd Schöpff geschrieben habe ich dir zuvor nicht dargethan vnd erwiesen / daß die Steyerische Vrsachen viel Jahr zuvor in offentlichem Truck gewesen / ehe der Bidenbach vnnd Schöpff wider die mehrgedachte Torrensische Confession geschrieben: Solches habe ich dir nicht allein probiert auß der Lutheraner Zweiffelsknöpff / ꝛc. Christophori Erhardi / der H. Schufft Licentiaten / sondern fürnemblich auch auß den klaren vnnd gründtlichen Vrsachen / Warumb M. Caspar Franck von der Sect / zur Catholischen Kirchen getretten / ꝛc. Verbleibt derhalben bey dem / daß du selbsten ein muthwilliger Compilator vnd Ehrenrauber / vnd vber solches auch ein vierfacher Lugner seyst / in dem du in dein fürgewießnen Worten erstlich fürgibst / daß die Torrensische Confession gründtlich widerlegt. Fürs ander / Daß die auch vmbgestossen worden durch D. Wilhelmum Bidenbach / vnnd M. Johann Schöpffen / ꝛc. Zum dritten / Daß die Compilatores der Vrsachen von solcher widerlegung muthwillig nichts wissen wöllen. Fürs vierdt / Daß diese nur anziehen was jhren Kram bestättigen soll. Dann was die Bidenbachische vnnd Schöpffische Widerlegung belanget / waiß man wol / daß diese Secterer die viel gedachte Torrensische Confession, als Ketzerische Wölff / mit Lügen / Lästerung vnnd Verkörung angeheulet / vnnd doch aber Torrens viel weniger auch solche vmbgestossen haben. Sondern wie der

4. Lugen.

5. Lugen.

6. Lugen.

7. Lugen.

Bidenbach vnd Schöpff haben die Torrensische Confessiona ge-

beller / aber mit keinem Grund widerlegt.

Gottselig vnd Hochgelehrte Auctor gewünscht vnd begert / Vt vivat Augustiniana ista Confessio.

Daß diese Augustinianische Confession
Lebe / ja lebe / vnd ewiglichen thu bestehn.

Also lebt vnd schwebt auch solche noch heutiges Tags / stehet vnd bleibt auch noch auff dem fundament der Warheit wider alle Ketzer / Sicut Marpesia cautes. Virg. Æneid. 6.

Wie ein Marpesischer Felsenstein /
Dem kein Vngwitter mag schädlich seyn.

Vnd verbleibst du Mollithor abermahl / wie zuvor gesagt / ein lästerlicher Compilator vnd Ehrenplunderer / so lang vnnd so viel / biß du diese Marpesische / Torrentinische Confession mit rechtem / wahrem Grundt / auß jhrem steiffen / vnbeweglichen Fundament heben thust. Ja ich sag noch mehr / daß du auch seyest ein muthwilliger / verköhrter Ertz Compilator vnnd Lugner / weil du vber andere deine Lästerung vnnd Lugen ferner auch schreibst / Daß in den Bidenbachischen vnnd Schopffischen Widerlegungen dem Torrenti der gebühr nach verwiesen wirdt / daß er auß verköhrtem Verstandt / nit bey dem trewlichsten / auß allerley Schrifften / welche jemals etwan dem Augustino zugemessen worden / sie seyen gleich gewiß oder vngewiß / wahr oder falsch gewesen / ein Quodlibet oder Kleitterbuch zusammen geflickt habe ꝛc.

Nota. Mollithor ein Ertz Compilator

6. Lugen. Dann erstlich / sparst du die Göttliche Warheit / daß disem auffrechten / redlichen Mann der gebühr nach verwiesen worden / daß er auß verköhrtem Verstandt / nicht bey dem getrewlichsten / auß allerley Schrifften Augustini / ein Kleitterbuch zusammen geflickt habe.

9. Lugen. Fürs ander / vnderdruckst du auch die Warheit / daß er auß verköhrtem Verstandt die Schrifften vnd Sententz deß H. Vatters Augustini zusammen getragen.

10. Lugen. Zum dritten / legst du der Warheit auch gewalt an / in dem du sagst / Daß er nicht bey dem getrewlichsten / die Schrifften deß H. Vatters zusammen getragen.

11. Lugen. Fürs vierde vnd fünffte / vberhupffest du auch die Warheit /

12. Lugen. daß du fürgibst / Wie er ein Quodlibet vnd Kleitterbuch auß gewiß vnnd vngewissen / wahr oder falschen Schrifften zusammen geflickt habe.

R.P. Torrésius hat sein Confessio-

Dann es sich im grundt befindet / daß dieser Gottselig vnnd Hochgelehrte Pater sein bemeldtes Opus auff das aller getrewlichist / vnd mit höchstem fleiß zusammen getragen / welches sonders

ders bezenget der obgedachte Ehrwirdig vnd Hochgelehrte Herr D. Georgius Hänlin/ in der Præfation, die er seinen Parallelis vorgesetzt/ fol. A. 3. fac 1. da er also schreibt/ daß er auff das Ementinische Colloquium, neben seinem Breuiario, allein mit sich genommen/ das Concilium Tridentinum, vnd Confessionem Augustinianam, quam Reuerendus Pater Hieronymus Torrensis, Societatis Iesu Theologus doctissimus, ex operibus D. Augustini omnibus, MAGNO QVIDEM STVDIO ET LABORE FIDELISSIME (Nota Mollithor, fidelissimè) collegit, &c. Das ist/ Die Confessionem Augustinianã, welche der Ehrwirdig P. Hieronymus Torrensis, ein hochgelehrter Theologus der Societet Iesu, auß allen Büchern deß H. Augustini/ mit grossem Fleiß vnnd Arbeit/ auff das aller getrewlichst (merck Mollithor das Wörtlein Getrewlichst) zusammen getragen.

nem Augustinianam mit höchstẽ fleiß/ vnnd auffs getrewlichst zusammen getragen. Zeugknuß D. Georgij Hänlins vō der Torrensischen Confession.

Da hast du/ Mollithor/ ein warhaffte/ gründliche Zeugnuß von einem auffrechten/ redlichen/ fürtreflichen/ hochgelehrten Mann/ was von viel bemeldter Torrensischer Confession, wie auch von dem Auctore selbsten zu halten. Diesem auffrechten/ glaubwirdigen hochgelehrten Mann/ der deinen Pappum gantz vnd gar in Sack geschoben/ glaub ich mehr/ als deiner tausendt/ ja wann deren ein gantzes Feldt voll weren.

Dann mir wol wissendt/ daß dein Kunst
Vnd auch dein gantzes thun vnd G'spunst/
Nichts anderst ist/ als ohn (F) fliegen/
Ja liegen/ daß sich d' Balcken biegen.

Welches dann sonders erscheinet inn allen deinen Hechlungen/ vnnd furnemblich auch im beschluß dieser deiner 15. Censur, da du also kleitterest: Daß/ gleich wie an einem zusammen geflickten Bettlers Mantel allerley Fetzen/ so einander weder an Farb/ noch am Gewandt gleich seyn/ zusammen geflickt werden: Also er/ vngewisse vnder die gewisse Schufften vnrechtmessig gemischet habe.

Hast du auch/ Mollithor/ jemahlen deß H. Augustini opera außgelesen? Waist du auch/ welches seine gewisse oder vngewisse Bücher seyn? Oder hast du solches abermahl nur von hören sagen/ oder vom Erasmo Roterodamo her? Nun gibt dein hechlerisch Kleitterwerck dessen ein starcke vermuthung. Ja wann du nur die Præfationes vnd herrliche Indices, welche der Pater Torrensis seinet viel bemeldten Confession vor vnnd nach gesetzt/ mit fleiß gelesen/ vnd dann auch den schönen Methodum, den er inn diesem opere gebraucht/ erwogen hetteest/ zweiffele mir nicht/ du würdest dir orts dein Kleitterwerck eingezogen haben. Dann da hettest du

teſt du fürnemblich inn ſeiner andern Præfation gefunden / was er geantwortet den jenigen / ſo jhme möchten fürwerffen / daß er nicht alles auß den approbierten Büchern deß H. Auguſtini / ſondern auch auß andern / (die gleich wol dem H. Auguſtino zugeſchrieben / aber von andern / vermudtlich / ſollen geſchrieben ſeyn) in ſeinem opere Confeſſionis angezogen ſoll haben: Als / daß wol nicht weniger / daß er bißweilen auß dergleichen Büchern / ein oder andern Stell vnnd Orth anziehe / Sed huiuſmodi parciſſimè & non niſi magna cautela vti. Das iſt / Daß aber er ſich ſolcher Sprüch gar ſelten / vnd mit ſonders groſſer Cautel vnnd Fürſichtigkeit gebrauche. Vnangeſehen / er etliche Gottſelige vnd hochgelehrte Männer darthun könne / welche gäntzlich darfür halten vnnd ſchreiben / daß eben auch ſolche Bücher (GOtt geb / was andere darwider ſagen) eigentlich dem H. Auguſtino zugehören / vnd von jhme geſchrieben worden. Vnd geſetzt auch / daß dieſe nicht vom H. Auguſtino ſelbſten herkommen / ſo ſeyen doch ſolche durch andere fürtreffliche / hochgelehrte / Gott erleuchte Männer / als etwan vom Maximo Taurinenſi, oder Ambroſio, oder Cypriano, Proſpero, Fulgentio, Gennadio, Anſelmo, Auguſtino, Anglorum Apoſtolo, &c. Oder dergleichen hochgelehrten Lehrern / verfertiget worden / derowegen man ſie billich ſo wol ſoll inn Ehren haben vnnd jhnen glauben geben / als eben den Büchern deß H. Auguſtini / ꝛc.

Von gewiſſen vnd vngewiſſen Büchern deß H. Auguſtini / was von ſelbigen zu halten.

Schaw / Mollithor / wann du das Torrenſiſche Opus mit recht Chriſtlichen Augen vnd Gemüth hetteſt durchloffen / würdeſt du kein vrſach gehabt haben / ſolches zu cauillieren, noch für ein Quodlibet, Kleitterbuch / vnnd zuſammen geflickten Bettlers Mantel zuverrüffen / fürnemblich / wann du auch achtung gegeben hetteſt / wie fein ordentlich er ſolches abgetheilt inn 4. Bücher / vnnd dann jedes Buch inn ſeine beſondere Capita, die Capita aber in beſondere Propoſitiones, inn welche er dann auffs fleiſſigiſt vnnd getrewlichiſt auß dem heyligen Auguſtino zuſammen gezogen / was fürnemblich zu einer Materi / Puncten oder Articul gehöret hat.

Oder ſoll das ein Quodlibet vnd Kleitterbuch / vnnd zuſammen geflickter Bettler Mantel ſeyn / wann man von einerley Materi / Puncten oder Artickul / will nicht ſagen auß einem Auctore allein / ſondern auß vielen guten approbierten Doctoren vnd Lehrern / Sententz vnd Sprüch / ja Zeugnuſſen zuſammen zeucht? So muß auch folgen / daß alle ewere Bücher / alle ewere Schrifften / ja alle ewere Predigen / weil die auß allerley Auctoren zuſammen

men klaubt/ lauttet Quodlibet, lauttet Kleitterbücher/ vnnd zusammen geflickte Bettlers Mäntel seyn.

Auß welchem dann zu schliessen / daß du zum beschluß dieser deiner 15. Hechlung abermahl den hochgelehrten Torrensem mit einer gedoppelten Vnwarheit belogen/ als / Daß er einen zusammen geflickten Bettlers Mantel / von allerley Fetzen/ ꝛc. zusammen geflickt/ vnd gewisse vndter die vngewissen Schrifften / vnrechtmessig/ gemischet habe. Mit welchen ich also auch diese dein Censur vnnd Hechlung will beschlossen haben. 13. Lugen. 14. Lugen.

Vnd nun abzöhln die Lugen dein/
Die in dieser Censur gesteckt seyn/
Nun befinden sich/ schaw/ zumahl
Deren 14. an der Zahl/
Wann ich dann diesen setze zu/
Zwey hundert fünffondsechtzig vnd zwo/
Die vor anr Lugenrattung dein/
Vns an der Summen blieben seyn/
So thut die gantze Summa eben/
281. Lugen geben.
Vnd thut dein Lugen Fahn noch schwebn.

Die Sechtzehende Christliche Vrsach der beköhrten Steyrer.

WEil auch die Griechische Kirche / auff welche sie sich doch offtmahls beruffen (vnnd gern einen Griechischen Bapst/ dem Lateinischen zu trutz/ auffgeworffen hetten) mit den Newen Secten nichts will zu thun haben: Darumb der Griechische Bapst zu Constantinopel oder Patriarch/ wie man jhn nennet/ Ieremias nomine, jhnen / den Lutherischen Schrifftgelehrten / alle jhre Newe Irthumb widerlegt/ vnd als Ketzer sie haissen da haimb bleiben/ oder schlim abziehen. Lese man die Censuram Orientalem, oder Vrthail der Orientalischen Kirchen / welche Censur erstlich durch Herren Stanislaum Socolouium, Königlicher Mayestat inn Poln/ Theologen/ auß Griechischer Sprach ins Latein / nachmahls durch Herren Johann Baptistam Fickler/ der Rechten Doctoren, &c. auß dem Latein ins Teutsch vertiert worden.

Wider

Wider dieſe Chriſtliche Vrſach kompt der Mollithor mit dieſem Lugenwerck.

EIn lauttere Vnwarheit vnnd vnerbare Bezücht iſt es / daß die Euangeliſchen jemahls den Griechiſchen Patriarchen zum Bapſt auffzuwerffen gedacht / ꝛc.

Außklopffung diſes Lugenwercks.

WElcher nicht waiß / daß du Mollithor vnnd deines gleichen Newe Euangeliſche Prædicanten / rechte Secterer vnd Ketzer ſeyn / der bedencke nur die beſchaffenheit der Alten verdampten Secterer vnd Ketzer / vnd ſtelle dieſelben gegen euch / ja vergleiche ſie mit ewerem thun vnd laſſen / ſo wirdt er gleich können ſchlieſſen / daß dem gemainen Spruchworte nach /

Non ouum ouo magis ſimile.

Ein Ay dem andern nicht ſo gleich /
Als ihr dem Alten Ketzer leich.

Von Pelagianern leſen wir / nach dem ſie ſich von der Chriſtlichen / Catholiſchen / Römiſchen Kirchen geriſſen / daß ſie gleich baldt darauff inn allerley Zerrüttung gerathen: Vnnd weil ſie dann geſehen / daß jhr ſach keinen beſtandt / vnnd diß der Vrſachen halber / weil ſie kein Haupt / da haben ſie alßdann jhre Zuflucht ſuchen wöllen bey den Orientaliſchen Biſchoffen. Solches bezeuget vnd verweiſet fürnemblich der heylige Auguſtinus dem Iuliano, deß Pelagij diſcipel, mit dieſen Worten: Non eſt quod prouoces ad Orientales Antiſtites, quia & ipſi vtique Chriſtiani ſunt, & vtriuſque partis terrarum fides iſta vna eſt, &c. Das iſt / Es iſt vnnöhtig / daß du dich berüffeſt auff die Orientaliſche Biſchöff / dann ſie freylich auch Chriſten ſeyn / vnnd haben die beyde Thail der Welt dieſen einigen Glauben.

Die Wittenbergeriſche Prædicanten haben gehandelt wie die Pelagianer.

Nun haben eben dergleichen gehandelt vor 30. Jahren / die Wittenbergeriſche Prædicanten. Dann nach dem der Luther / jhr Præceptor vnnd Lehrmaiſter / ſich von der Römiſchen / Catholiſchen Kirchen muthwillig geriſſen / vnnd dann gleich darauff er vnd ſeine Diſcipel vnder einander zerrüttet vnd zertrent / vnd dieſelbe vnd fürnemblich die gedachte Wittenbergeriſche

gerische Prædicanten aber wahr genommen / daß sie vnnd jhre Handtwercksgenossen je länger je mehr inn jhrer Religion vnnd Glauben mit einander zerspalten / vnnd kein vergleichung noch einigkeit / ja auch kein rechte beständigkeit vnderr jhnen zuverhoffen / vnnd daß solches fürnemblich daher rühre / dieweil sie kein Haupt noch Regenten / so sie regiert vnnd im Zaum halte: Derhalben haben sie in der stille vnd gehaimb getrachtet / wie sie ein Haupt möchten vberkommen.

Dennach nun aber sie / dem ordentlichen Nachkömbling deß heyligen Petri / dem Römischen Bapst / vmb wegen / daß sie bey jhrer Obrigkeit vnd dem gemainen Mann alle Huldt vnnd Gunst würden verlieren / sich nicht mögen widerumb vnderr werffen / sehen sie / gleich wie die bemeldte Donatisten / inn der gantzen weitten Welt vmb / wo sie etwan einen fürnemmen Bischoff möchten erblicken / der sie vnderschleiffet / vnd doch darneben jhres gefallens glauben vnnd leben liesse. Vnderr dessen werffen sie jhre Augen auff den Orientalischen / Schismatischen Patriarchen zu Constantinopel. Vnd weil jhnen bewist / daß der mit der Römischen Kirchen vnnd Bapst / im Glauben vnnd Religion / nicht allerdings zustimme / gedachten sie / jhre sachen würden sich am besten schicken / wann sie den möchten zu einem Haupt bekommen. Schreiben derhalben jhme inn der gehaimb vnd stille / mehr als einmahl / mit vielen liebkosenden / heuchlerischen Worten gantz demütig vnnd freundtlich zu / vberschicken jhme darneben auch jhre Confession vnd Glaubens Bekandtnuß / vnd vermainen / er solle sie also baldt nach jhrem willen vnnd begehren auff- vnd annemmen / vnnd seiner Kirchen einverleiben / welches aber viel einen andern außschlag gewonnen / als sie verhoffte. Dann als er jhr Confession gelesen / vnnd jhr Intent vermercket / hat er jhnen baldt abgedanckt / vnd mit langen Nasen / ja mit Spott vnd Schanden lassen abziehen / vnnd von sich gewiesen. Zu welchem allem die Wirtenbergerischen Prædicanten etliche / ja biß inn die zehen Jahr lang fein Mäußlein still geschwiegen / die hetten auch / zweiffels ohn / noch länger vnd inn ewigkeit kein einige meldung gethan / vnnd gantz vnd gar vnderr gedruckt / wann solches nicht durch sondere schickung GOTTes wunderbarlich an Tag kommen were: Wie dann dem gemainen Sprichwort nach /

Wirtenbergische Theologi schreibē vnd handlen mit dē Constantinopolitanischen Patriarchen in gehaimb.

Die Prædicantē schweigen 10. Jahr daß jnen der Patriarch zu Constantinopel so spörlich abgedanckt.

Nichts so klain vnd zart wirdt gspunnen/
Daß nicht mitler zeit kompt an d' Sonnen.

Durch wen der Wirtenbergerischen Theologen haimbliche Practick vñ handlung offenbar worden.

Daß dann beschehen durch einen fürnemmen vnd gelehrten Griechischen Abbt/ so auß Constantinopel vom Patriarchen nach Reussen geschickt / vnnd inn der fürnemmen Kauff- ja Hauptstatt/ Leostatt genandt / dem Ehrwirdigen vnd Hochgelehrten Stanislao Socolouio, Weilandt Stephani/ deß Durchleuchtigisten Königs inn Poln/ Theologi/ ꝛc. zu handen gestossen / der jhme vndter anderer Conuersation nach lengest entdecket / was die berühmte Wirtenbergerische Prædicanten oder Theologi / von etlichen Jahren hero/ mit seinem Patriarchen zu Constantinopel/ gegen einander geschrieben vnd gehandelt / vnnd dann auch sonders fleissig gebetten / daß er sie in die Gemainschafft seiner Kirchen auffnemmen wölle : Aber er habe jhnen begehren nicht allein nicht statt gethan / sondern auch jhre Capitula vnnd Articul/ die sie jhme zugeschickt/ Schrifftlich widerlegt / verworffen / vnd also wider zu hauß geschickt.

R.D. Stanislaus Socolouius hat der Wirtenberger schreiben zu wegen bracht.

Nun hat auff diese Relation der Herr Socolouius mit diesem Abbt so viel gehandelt/ daß er jhme von seinem Patriarchen nicht allein die Brieff / so er vnd die Wirtenbergerische Theologi gegen einander lassen ablauffen/ sonder so gar auch sein Censur vnd Mainung vber die vberschickte Confession / zuwegen gebracht vnnd zugeschickt hat. Welche dann der Herr Socolouius alßbaldt auß dem Griechischen Idiomate in die Lateinische/ vnd dann gleich darauff der Edel vnnd Hochgelehrte Herr Ioann Baptista Fickler / der Rechten Doctor, vnnd Fürstl: Saltzburgischer Rath/ ꝛc. inn vnser Teutsche Sprach verwendt / vnnd also der besagten Wirtenbergerischen Prædicanten haimtückische Practick offentlich an Tag gebracht haben. Darüber sie / als die vergifftiste Krotten/ dermassen auffgeloffen/ daß sie vor Grim vnnd Zorn/ schier auß den Häuten gefahren vnd zerspringen. Welches dann abzunemmen auß jhren zornigen/ ja lästerlichen/ vergifften / vnd mit allerley Lugen angefülten Schreiben/ so sie gleich balde darauff

Herr Socolouius vnnd Herr Ioann Baptista Fickler bringen der Wirtenberger Practicken gar an Tag.

Die Wirtenbergischen Theologi lauffen vor Zorn auff wie die Krotten/ vnnd schreiben giftig.

nicht allein wider wolgedachten Herren Socolouium, sondern auch wider den Hochwirdigisten Herren Lindanum, vnd dann fürnemlich auch wider bemeldten Herren Fickler / vnnd R. P. Georgium Scherer/ der Societ. Iesu Theologum, &c. außgeschütet.

Nun haben aber diese Vier viel besagte Herren/ diese lästerliche Schreiben der Wirtenbergerischen Wortschleiffer / dermassen mit Grundt vnd Wartheit widerlegt / daß sie darauff nun mehr zu schanden worden / vnd angefangen die Schnaupen einzuziehen/

Reuerendiß. D. Lindanus, Socolouius, D. Fickler/ vnd R.P. Georgius Scherer/ widerlegen der Wirtenbergischen Theologen Läſterschreiben.

zuziehen/ vnd also die vier angedeutte widerlegungen wol vnangefochten vnd beruhen lassen.

Derhalben dann du Mollithor/ mit deiner Censur vnd Hechlung/ vber die obgesetzte 16. Steyerische Vrsachen/ abermahln das Maul zerfallen/ vnnd wol werest zu Hauß geblieben. Dann was richtest du mit derselben anderst auß/ als/ daß nicht allein du dich selbsten/ sondern fürnemblich auch die fürnembste Wirtenbergerische Theologen/ ja dein gantzes Ehrbedürfftiges Ministerium, gleich wie in deiner vorgehenden Hechlung den Pappum, widerumb vnd noch mehr zu schanden machst? Besorgst du nit/ daß sie dir darumb noch möchten dancken/ als wie der Lucifer dem D. Geßner/ wegen seiner obgedachten Epistel vnd Brieff/ so er in Truck gegeben? Oder erfrewets dich/ wann auch andere neben dir offentlich zu spott vnd schanden werden/ iuxta illud,

Mollithor macht sich vñ die Wirtenbergische Theologos/ ja sein gantzes Ministerium zu schanden.

Gaudium est miseris socios habere pænarum, &c.

Auff Teutsch:

Den Ellenden in Schmertzn vnd Leidt/
Bringt ein sondre Ergötzligkeit/
Wann sie mehr Gsellen nebn jhn habn/
Die gleiche Straff mit jhnen tragn.

Mainest du/ Mollithor/ man wisse nicht/ was deine Wirtenbergerische Sectengenossen/ vnnd der Schißmatische Patriarch gegen einander für Schrifften ablauffen lassen? Seyn solche Schreiben/ ja so gar die Original/ nicht noch heutiges Tags verhanden? Werden solche nicht von einem fürnem̃en Catholischen Fürsten inn vnserm Teutschlandt/ mit sonderm fleiß/ inn Jhr: Fürstl: Gn: Archiuo, auff behalten? Bringen solche nicht lautter vnnd klar mit sich/ was jhr beym Constantinopolitanischen Patriarchen gesuecht vnnd begert? Hat euch solches nicht mehr als gnugsamb dargethan/ der Hochgelehrte Herr Socolouius, In breui responsione, ad Wirtenbergensium Theologorum inuectiuam. Getruckt zu Jngolstatt/ Anno 1585. Hat dieses auch nicht gnugsamb erwiesen/ der auch Hochgelehrte Herr D. Fickler/ in seiner Spongia contra Prædicantium Wirtenbergensium aspergines, &c. Getruckt zu Jngolstatt/ Anno 1585. Hat solches auch nicht gnugsamb an Tag gegeben R. P. Georgius Scherer/ in seiner Gelinde Antwort auff die zornige Schmachschrifft der Wirtenbergerischen vermainten Theologen/ rc. Getruckt zu Jngolstatt/ Anno 1586. Hat dieser Ehrwirdige Pater eben inn dieser seiner Gelinden Antwort/ nicht klärlich den Wirtenbergern für die Augen gestelt/ vnd jhnen gewiesen

Der Wirtenbergischen Theologen Original schreiben werden von einẽ Catholischen Fürsten fleissig auffbehaltẽ. Daß die Wirtenbergischẽ Theologi den Schismatischen Patriarchen zu einem Haupt begert/ erweiset der H. Socolouius.

Wirtenbergische Theologi verfälschen die Cōstantinopolitanische acta

wiesen jhren Falsch vnd Betrueg / den sie auch begangen in verfälschung der Acten vnd Schrifften / so sich zwischen jhnen vnnd dem Patriarchen verloffen. Begerst du vber dises alles auch ein wahren Schein vnnd Beweiß / was fürnemblich die Wirtenbergerische Theologi, beym viel gedachten Schißmatischen Patriarchen gesucht vnd begert / so liese nur / was offtgemelter Herr Socolouius, inn berührter seiner Responsion ad Wirtenbergensium inuectiuam, von fol. 28. biß auff das 32. Blat / schreibt / vnnd besonders / da er jhnen antwortet auff diese jhre Wort: Præterea, quòd calumniatur Sycophanta Polonus, nos Græcos elegisse, & communis causæ iudices constituisse, ad eosq; prouocasse; Vtque, quoniam ab Occidentali defecerimus, in communionem Orientalis Ecclesiæ, à Patriarcha Constantinopolitano reciperemur, studiosè petijsse; pura puta sunt Poloni mendacia, ab ipso ad pręgrauandas nostras Ecclesias, hac calumnia cōficta. Das ist:

Auff diese verlogene Wort der Wirtenbergischē Theologen wirst du Mollithor wöllen fuessen: Hör aber / was hierauff Socolouius andeuttet.

Weitter / daß nun der falsch verlogen Polack fürgibt / daß wir die Griechen erwöhlet / vnd zu Richtern vnserer Sachen verordnet / ja vns auff sie berüfft / auch hochfleissig gebetten haben / daß / weil wir von der Occidentalischen Kirchen abgefallen / in die Gemainschafft der Orientalischen / von dem Constantinopolitanischen Patriarchen möchten auff vnd angenommen werden / dises seyn dises Polacken lauttere aigentliche Lugen / die er zu beschmitzung vnserer Kirchen / lästerlich erdichtet. Dieses seyn die Wort deiner Wirtenbergerischen Sycophanten.

Nun höre / was der vnschuldige Socolouius auff diese Sycophantische Wort antworte. Quod audiuimus, quod legimus, hoc testamur, nam & corâm, qui nobis exemplar commisit, idem testatus est: Et scripto Patriarcha non obscurè id significare videtur. Primum, in Epistola præmissa censuræ, vbi inquit: Si igitur volueritis, meque audieritis, inquit Dominus, bona terrę commedetis. Eodem sanè modo, nostra mediocritas, & Christo pro misericordia eius vicaria succedens, vestram adhortatur charitatem Vtinam consentiatis cum nostra; quæ Christi est, Ecclesia. Quod si verè & ex animo toto re ipsa feceritis, gaudium absque dubio in cælo & in terra erit, ob vtriusq; Ecclesiæ coniunctionem, quæ ad gloriam Christi futura speratur, &c. Deinde, in generali totius operis complexione. Si, inquit, & vos viri Germani sapientissimi, & filij mediocritatis nostræ dilecti, vultis, vt mente præditi, ex toto animo vos nostræ adiungere sanctissimæ Ecclesiæ: Nos & patres amantissimi promptè vestram charitatem & beneuolentiam recipiemus; Si volueritis decreta Apostolica & Synodica, vnanimi consensu nobiscum sequi, & his credere; Tunc reuera consortes nobiscum eritis: & tanquam apertè huic nostræ & Catholicæ Christi Ecclesiæ subditi, ab omnibus rectè sentientibus laudabimini. Hoc modo; si ex vtraque

Ecclesia,

Ecclesia, vna, Deo benè iuuante, facta fuerit, coniunctionem societatemque vitæ post hac colemus piam, Deoque placentem, donec etiam cœleste iuremus regnum: quod vtinam omnes consequamur. Per Christum Iesum, cui gloria in sæcula, Amen. Das ist auff Teutsch:

Was wir gehört / was wir gelesen / das bezeugen wir auch offentlich. Dann nicht allein der jenige / so vns das Exemplar (vom Patriarchen) zugeschickt / hat vns dessen alles mündtlich berichtet / sondern es gibt auch solches der Patriarch selbsten inn seinem Schreiben nicht vnverholen zuvernemmen. Vnnd diß erstlich inn seiner Epistel oder Sendtschreiben / die seiner Censur vorgesetzet ist / da er also sagt: Dann so jhr wöllet (sagt die H. Schrifft) vnd werdet mich hören / so werdet jhr die Güter der Erden nieſſen. Mit welchen Worten wir zwar (als die wir auch auß der Erbarmung GOttes / Christo dem HErren auff diesem Erdtreich succedieren vnd sein Statthalter seyn) ewer Liebe zu der geliebten Einhelligkeit vnd zustimmung / als wir haben mit der Kirchen Jesu Christi / so bey vns ist / vermahnen. So jhr dann solche Einigkeit warhafftiglichen im grundt ewers Hertzens / nicht allein mit Worten / sondern auch im Werck / mit vns eingehen werdet / ist vnsäglich, wie auß solcher Einigung ewer mit der vnserigen Kirchen im Himmel vnd auff Erden frewdt seyn werdt. Als wir dann auch gewisse Hoffnung haben / daß eben auch solche Verainigung zu dem Lob vnd Preiß vnsers HErren Jesu Christi dienen wirdt. Isaiæ 1. Nota.

Weiter schreibt auch der Patriarch gleich zum Beschluß seines Wercks oder Censur also: Derowegen / jhr Teutsche / Hochgelehrte Männer / vnser mittelmässigkeit in Christo / geliebteste Söhne / (NB Mollithor / die Wittenberger werden vom Patriarchen jetzo seine geliebteste Söhn genendt / Ergò, haben sie jhn erkennet für einen Vatter / sonsten würden er sie nicht genendt haben Söhn / viel weniger geliebteste Söhn) dieweil jhr euch weißlich auß grossem Rath vnnd gantzem Gemüth / mit der heyligisten Kirchen JEsu Christi / die bey vns ist / vergleichen / vnnd zu derselbigen ergeben wöllet / (Merck abermal Mollithor / weil die Wittenbergerische Theologi sich wol bedacht / vnd wol betrachtet auß gantzem Hertzen / zu der Griechischen Kirchen zuvergleichen / vnnd zu selbiger ergeben wöllen / daß sie zweiffels ohne auch zuvor vmb die auffnemmung solliciriert vnnd angehalten haben) so nemmen wir (als die / so jhr geliebte Söhn) ewer Liebe vnd Freundtligkeit mit auffgethanen Armen gerne an / (Merck wider vmb / Mollithor / der Griechische Bapst nuñt seine Wittenbergerische Cantzelzunfft mit Nota. Mollithor / der Patriarch nennet die Wittenbergerische Prædicanten seine Söhn. Nota. Widerumb Mollithor. Nota. Der Patriarch will die Wittenberger für geliebte Söhn annemmen.

mit außgeſpanten Armen gerne an) da jhr allein die Apoſtoliſche/ ſambt den Concilien, Lehr vnnd Tradition (deren ſich dann die Wittenbergeriſche Auctores, ſonders inn jhrem Sendtſchreiben vnnd Confeſſion, berühmen) annemmen/ vnnd derſelbigen mit vns nachfolgen wolt: Alßdann erſt werdet jhr warhafftiglich/ vnnd rain ein Hauß mit vns werden/ vnd alſo jhr euch der H. Catholiſchen Kirchen Jeſu Chriſti/ ſo bey vns iſt/ vnderwerffen/ werdet jhr/ als wir vns getröſten/ bey allen Frommen/ vnd die es mit dem rechten Glauben halten/ groß Lob vnd Ehr bekommen/ vnd wirdt alſo nach dem willen Gottes/ auß Zweyen (nemblich/ auß einer Schißmatiſchen vnnd Ketzeriſchen) Ein Kirche gemacht. Die vbrige zeit wöllen wir nach dem wolgefallen GOttes zubringen/ vnd mit einander leben/ biß wir letzlich in das Himmeliſch Vatterlandt geführet werden: GOTT wölle/ daß wir derſelben thallhafftig werden/ in Chriſto JEſu/ dem ſey Lob vnnd Ehr/ Amen.

Nach diſem widertreibt auch der Herr Socolouius noch mehr die Sycophantiſch Bezüchte/ welche der Wittenbergeriſchen Synagog Anteſignani jhme läſterlich zumeſſen/ mit dieſen Worten: Sed & vos duabus Epiſtolis, quas in limine præſentis libri veſtri poſuiſtis, idem planè, longè diſſertius teſtari, ſi modò vos perſentitis, videmini illis verbis. Das iſt: So gebt jhr auch ſolches/ in ewern zweyen Epiſteln/ welche jhr zu endt ewers gegenwertigen Buchs geſetzt/ gäntzlich vnnd noch klärer zuvernemmen/ wann jhr allein euch deſſen wolt erinnern vnd mercken/ in dieſen Worten/ ꝛc.

Hierauff erzöhlet er jhnen/ vnd citiert auß berührten zweyen Epiſteln jhre aigne Wort: Deren erſten an den Patriarchen auff Latein alſo lauten: Deinde libellum quendam mitto, fidei noſtræ totius capita continentem, vt ſanctitas tua videat, quænam ſit Religio noſtra, & num cum doctrina Eccleſiarum S. tuæ conſentiamus, an verò aliquid fortaſsè diſſentiat, quod ſanè nollem. Magnoperè autem S. tuam rogo, vt eum pari, qua prior mea, beneuolentia accipiat: ac, niſi graue ſit, ſapientiſſimum ſuum de his capitibus iudicium beneuolè ſignificet: Si fortè Deo dante, idem in Chriſto ſentiamus. Darnach ſchicke ich auch ein Buch/ welches begreiffet die Hauptſtuck vnſers Glaubens/ damit dein Heyligkeit ſehe/ was vnſer Religion ſey/ vnd ob wir mit der Lehr deiner Heyligkeit Kirchen zuſtimmen/ oder etwas mißhelligen/ welches ich doch nicht gerne ſehe. Bitt aber dein Heyligkeit auff das allerhöchſt/ die wölle dieſe/ mit gleicher gutwilligkeit oder günſten/ als wir mein vorige/ auff vnd annemmen: Vnd/ da es dero nicht beſchwerlich/ vber dieſe Hauptpunc-

ten jhr allerweiseſtes Vrthail günſtigklich auch erthailen / ob villeicht auß ſchickung GOttes / wir alſo inn Chriſto mit einander möchten zuſammen kommen.

Schaw Mollithor / was hohen Tittul in dieſer Epiſtel deine Wortß / vnnd Glaubensgenoſſen dem Schißmatiſchen Patriarchen geben / vnd wie hoch vnd faſt ſie jhn gebetten / jhnen ſein allerweiſeſtes Vrtheil / vber jhre Confeſſion / zu erthailen / vnd ſonders auch / daß ſie mit einander möchten vberein ſtimmen. Auff gleichen ſchlag gehn ſie eben auch inn der andern Epiſtel / welche auch maiſtes thails der Herr Socolouius, gleich nach den erſtgeſetzten Worten / mennigklich zu leſen / Lateiniſch darſtellet. In welcher ſie zwar auch neben andern vermelden / Daß ſie / verhoffentlich / in fürnembſten Stucken deß Glaubens / daran die Seligkeit ſtehe / nichts verendert haben: Sondern daß ſie den Glauben halten vnd behalten / welcher von den Apoſteln vnd Propheten / vnd durch den H. Geiſt erleuchten Vättern / wie auch durch die ſiben Haupt Concilien herrühret. Item / Sie wöllen nur mit diſem jhrem Schreiben jhr Heyligkeit nicht mehr beſchwerlich ſeyn / weil die / inn der allerfleiſſigiſten verwaltung jhrer Kirchen / vnd embſiger laittung zum Weg deß Hails / zuvor höchlich bemühet ſeyn. Bitten doch mit ſonderer Reuerentz vnd Demuth / wann es jhr Heyligkeit nicht beſchwerlich / daß ſie auch nach jhrer gelegenheit vnnd zeit / eius ſapiens, & pium maxime, de Confeſſione miſſa, iudicium. Das iſt: Jhr weiß vnd gantz Gottſeliges Vrthail vnd Cenſur wöllen / Paterno animo, Daß iſt / Auß Vätterlichem Hertzen / (NB. Mollithor / wie die Wirtenbergeriſche Profeſſores vnnd Evangeliſche Prædicanten / als Kinder vnnd Vnderthanen deß Patriarchen / den ermahnen ſeines Vätterlichen Hertzens gegen jhnen) erthailen vnd zukommen laſſen. Ob villeicht der gütige Himmeliſche Vatter / durch ſeinen geliebten einigen Sohn / bey beyden Thailen ſo viel wircket / daß / vnangeſehen / ſie weit von einander entlegen / doch in der Religion einander möchten zugefügt vnnd verwandt / vnd alſo die Statt Conſtantinopel vnd Tübingen / durch das Band der Chriſtlichen Einigkeit vnd Liebe / verbunden werden / ꝛc.

Nota. Mollithor deine Prædicanten bekennen ſich auff die 7. Haupt Concilien / deren ſie doch ſonſten nur vier annemmen.

Nach dieſen vnd dergleichen erzöhlten / vnd auch folgenden wenigen Worten / nemmen ſie vom Patriarchen auch vrlaub auff dieſe weiß: Vale, ſanctiſſime Domine, cum venerabilibus Presbyteris tuis, Chriſtiano gregi diu feliciter prouidens; nosque venia dignans, Et In Paternam Tvam Cvram Benevole Recipiens. Das iſt: Lebe wol / Heyligſter Vatter / mit deinen Ehrwirdigen Prieſtern / verſorge

Nota. Da greiffe Mollithor / was deine Wirtenbergeriſche

Zunfftgenoſſen vom Patriarchen begert haben.

ſorge dein Chriſtliche Heerd lange zeit glücklich vnd wol/verzeihe auch/ vnd nimb vns günſtiglich auff in dein Vätterliche fürſorge/ ꝛc.

Schaw Mollithor/ dieſe vnd dergleichen mehr lautter klare Wort befinden ſich inn den zweyen Miſſiſſen / welche deine fürnembſte Euangeliſche Tanzgenoſſen geſchrieben / vnnd denen vom Herren Socolouio wider jhre Läſterung vnderr die Naſen gerieben worden. Der ſchreibt nach dieſen letzten Worten gleich alſo: *Hæc vos. Quid igitur obſecro ego, aliud in mea Præfatione dixi, quam vos hoc loco, ſi modo ſenſus non caretis, dicitis? Scripſi, vos Confeſſionem veſtram ad Patriarcham miſiſſe; Scribitis & ipſi. Scripſi eius iudicio & arbitrio ſubiecisse; Subiecitis & vos. Coniunctionem Eccleſiarum mutuam petiiſſe; In* PATERNAM CVRAM RECIPI *poſtulare; facitis hæc omnia. Addideram, vos veſtramq́ doctrinam a Patriarcha damnatam eſſe; docetis hoc idem ipſi, &c. Et poſt pauca, &c. Quomodo igitur, aut quam ob cauſam mendacem eſſe Præfationem meam dicitis? ipſi vt videtis, non admodum veraces. At non tam humiliter & tam demiſſe ſcribimus. Neq́ enim ſoletis vnquam, neq́ id ferunt veſtra ingenia. Sed quacunq́ ratione tandem factum veſtrum appelletis, cùm de re conſtet, non ſit de nomine pugna. Nos quidem vobis magnas gratias agimus, qui hæc eadem quæ nos, & longè plura edidiſtis.* Dieſe Wort Socolouij lauten auff Teutſch alſo: Dieſes (was oben angerege) habt jhr geſchrieben. Was hab ich/ vmb GOttes willen aber/ inn meiner Præfation anderſt fürgeben / als eben jhr ſelbſten an dieſem Orth / wann jhr anderſt bey Sinnen ſeydt/ fürgeben habt? Jch hab geſchrieben / wie daß jhr ewer Confeſſion (dem Patriarchen) vberſchickt haben: Dieſes ſchreibet auch jhr ſelbſt. Jch hab geſchrieben / daß jhr ſolche Confeſſion deß Patriarchen Vrthail vnd Willen vnderworffen: Die vnderwerffet jhm auch ſelbſten jhr Wirtenberger. Jch hab geſchrieben/ daß jhr begert ein gleiche verainigung ewerer (Lutheriſchen vnnd Schißmatiſchen) Kirchen/ daß jhr auch begert auffgenommen zu werden in den Vätterlichen Schutz (Merck dieſe Wort wol / Mollithor / dann ſie die noch ein gute Kappen werden ſetzen) deß Patriarchen: Diß alles thut auch jhr. Jch hab auch darzu geſetzt/daß jhr ſambt ewer Lehr vom Patriarchen verworffen vnnd verdampt worden: Solchen bericht gebt eben auch jhr. Vnd vber wenig Worten ſagt er auch alſo: Warumb vnd auß was vrſachen gebt jhr dann für/ daß mein Præfation lugenhafft ſey? So doch jhr ſelbſten / wie jhr offentlich ſehet / die Warheit inn Lufft ſchlagen. Ja/ (möchte jhr aber ſagen) Wir haben dem Patriarchen nicht ſo vnderthenig oder demütig geſchrieben/als du vns zu thuſt meſſen. Das pfleget jhr gleich wol niemahl zu thun / vnnd geben auch ewere Hochmütiget Luciferianiſche Ingenia vnnd Köpff ſolches

NB. Mollithor.

nicht

nit zu. Ihr verderckt oder leget aber ewer berühmte handlung (mit dem Patriarchen) auß wie ihr wölt.

Cùm de re conſtet, non ſit de nomine pugna.

— Weil an dem Tag die wahre That/
So habn die Wort̃ gezänck nicht ſtatt.

Wir zwar thun vns gegen euch auffs höchste bedancken/ daß jhr eben das/ ja noch mehr/ als wir geſchrieben/ jhr ſelbſten offentlich inn Truck gebn vnd an Tag kommen laſſen. So viel der hochgelehrte Socolouius.

Da haſt du Mollithor/ abermahl einen klaren beweiß/ vnd ſolchen auß den Sendſchreiben deiner eignen Religionßverwanten/ deiner offenbaren zwyfachen Lugen/ daß du gleich anfangs dieſer deiner 16. Hechlung ſchreibſt/ Daß/ erſtlich/ ein lautere Vnwarheit/ Vnd fürs ander/ Ein vnerbare vnzücht ſey/ daß die Euangeliſchen jemahls den Griechiſchen Patriarchen zum Bapſt auffzuwerffen gedacht geweſen. Geben ſolches nit handgreiflich zuvernemmen/ nicht allein die Wort deß Patriarchen/ da er euch nennet ſeine Söhn? Sondern fürnemlich ewere ſelbſt eigne Reden/ da jhr/ auß ſonderer verhenckнuß GOttes/ ſelbſt offentlich an Tag geben/ als da jhr den Patriarchen auffs höchſte bittet/ daß er ex paterno animo, auß Vätterlichem Hertzen wölle ſein weiſeſtes Vrtheil vber ewer vberſchickte Confeſſion ertheilen. Ja daß noch mehr/ Et in PATERNAM CVRAM Vos recipiat, Daß er euch inn ſeinen Vätterlichen Schutz auff vnnd annemme. Iſt daß Mollithor/ nicht ein Sonnenklarer beweiß/ daß jhr den Griechiſchen Patriarchen zum Bapſt auffzuwerffen gedacht? Sag Mollithor/ wer iſt der Griechiſch Patriarch? Wirdt er nicht von den Griechen für jhren höchſten Biſchoff/ Vatter vnd Bapſt gehalten? Was iſt vnnd haiſt auch Papa anderſt/ als ein Vatter? Dieweil dann deine Euangeliſche Rädelführer/ inn jhrem anlangen vnnd bitten/ den Patriarchen/ ſeines Vätterlichen Hertzens erinnert/ Ja auch ſein Paternam curam, Das iſt/ ſeinen Vätterlichen Schutz vnnd Fürſorg erfordert: Kanſt du mit amiger vngerümpfften ſtirn ſagen/ daß ſie nicht gedacht geweſen/ denſelben zum Bapſt auffzuwerffen?

Du ſparſt aber auch ferner die Göttliche Warheit/ daß du weitter auch fürgibſt/ Daß die Teutſche Nation bey den Orientaliſchen Völckern/ als die Gottloſeſten Leuth fälſchlich/ durch Papiſtiſche Diabolos verleumdet/ vnd derhalben ſie gelegenheit vberkommen/ jhr Lehr vnd Glaubens bekandtnuß dem Patriarchen zu vberſenden.

Sag mir du ſchandtlicher Läſterteuffel/ wer ſeyn diſe Papiſtiſche

Deiner eignen Religionen verwandten Schreiben vberzeugen dich.

Lugen diſer Cenſur vnd Hechlung.
1. Lugen.
2. Lugen.
3. Lugen.
4. Lugen.

pistische Diaboli oder Calumniatores? (dann mir wol bewust / daß διάβολος, Lateinisch Calumniator, vnd auff Teutsch ein Lästerer haist) Nenne das Kindt: Hat ewer Stephanus Gerlachius / der Anno 1578. zu Constantinopel gewesen / vnnd von dannen auß deß Patriarchen thun vnd lassen euch berichtet / der Diabolorum Namen vergessen: Oder hat er selbige nicht können erfahren: Oder ist dir dieser Namen vnnd Calumnia erst durch deinen Patrem Diabolum, durch deinen Lästervatter inn die Feder kommen? Köndte / Mollithor / ich diß orths / nicht abermahl mit dir procedieren, nach deinen eignen Worten / die sich in deiner 20. Censur vnd Hechlung / am 41. Blat / befinden? Köndte ich nicht sagen / daß du abermal ein Ehrvergeßner / vnwarhafftter Mañ / biß du die Papistische Diabolos mit Grundt vnnd Warheit darthetteſt / daß sie die Teutsche Nation bey den Orientalischen Völckern fälschlich verleumbdt haben. Nun probier vnd beweiß mir solches mit Grundt vnd Warheit / oder du verbleibst mir abermal ein Ehrvergeßner / verlogner Mann. Komme mir aber mit keinem falschen Brieff auff die Bahn / als wie der Ehrvergessen / trewloß Pack / wider den frommen / auffrechten vnnd redlichen Herzog Georgen von Sachsen: Dann sonsten soll dir gleich wol nicht so scharpff / als dem Packen / geschoren / aber mit zimlicher guter beissender Lawgen gezwagen werden.

Nota. Der Mollithor wirdt abermal zu einem Ehrvergeßnen Mann gemacht.

Sag an / Mollithor / in welchem Brieff / in welchem schreiben geschicht ainige meldung / ja wo befindt sich ein ainige Silben oder Buchstaben / daß jhr euch der erdichten verleumbdung halber / gegen dem Patriarchen / entschuldigen? Oder ist es vnnöhtig gewesen / daß jhr solche verleumbdung durch Schreiben von euch leget? Sag mir auch weitter / Mollithor / wer seyen die Tübingische Professores vnnd Theologi? Seyn sie die gantze Teutsche Nation? Oder hangt die gantze Teutsche Nation an diesen Professoren vnnd Prædicanten? Oder hat Tübingen darumb ein so grossen Namen / weil sich daselbst befundē der Supersuperintendens, (wie die Wirtenbergische Prædicanten den höchsten gradum vnd dignitatem Prædicanticam, in jhrer zornigen schmachschrifft wider Georg Scherers Glossen / intitulieren) D. Iacobus Andreæ Schmiedlin / so etwan auch der Teutsche Bapst solle genennet seyn worden? Greifft man nicht abermal / Mollithor / dein Diabolische Lugen / vnd deren auch noch mehr / daß du ferner auch schreibst: Daß die Wirtenbergische Theologi / nach dem sie gelegenheit bekommen / jhrer Lehr vnd Glaubens bekandtnuß / dem Patriarchen zu vbersenden: Als haben sie jhres Glaubens Rechenschafft verfaßt / vnd

5. Lugen.

jhme

jhme die Warheit zuerkennen geben / welche er freuentlich verwoffen. Ja viel mehr Lugen vnd verdampte Ketzerische Lehren habe jhr jme zuvernemen geben / welche die gantze Christliche / Catholische Kirchen je vnd allwegen verworffen. Vnd wie darffst du auch sagen / daß er solche vermainte Warheit / (durch welche jhr zweyfels ohn ewer jhme vberschickte Confession verstehen) freuendelich verworffen? Haben jhn die Wirtenbergerische Prædicanten nit auffs höchst gebetten / Er wölle vnbeschwert jhnen hierüber sein alterweisestes Vrthail vnnd Mainung zukommen lassen? Ist das ein Frevel / wann einer vmb einen Rath ersucht / vnd auffs höchste gebetten / vnd dann jhme solcher auff sein begeren ertheilt wird? Haben die Wirtenbergerische Theologi nicht außtrucklich deß Patriarchen Censur vnnd Vrthail begert? Bringen solches nicht handtreiflich mit sich jhre aigne / in offentlichen Truck außgangene Sendtschreiben? Schaw / Mollithor / wie man dir vnd deines gleichen Diabolischen / falschen vnd betrognen verleumdern vnd Lugnern die Händt im Sack erwischet. Welches dann besonders auch beschicht / in dem du weiter auch schreibst / Daß dem Patriarchen seine Schufften vnd Irthumb von euch gezaigt / vnd zu sambt der Censur widerlegt worden.

6. Lugen.

Der Patriarch zu Constantinopel hat der Wirtenbergerischen Confession nicht freuendelich verworffen.

Nun horch / Mollithor / wir müssen abermahls einander in die Schuel führen: Sag mir / haben die vermainte Wirtenbergerische / gewaltigste vnd fürtreflichste Theologi / zuvor vnd ehe sie ein einigen Buchstaben an den Patriarchen zu Constantinopel geschrieben / nicht gewist / daß der ein offentlicher Schismaticus? Haben sie nicht gewist / daß auch sie / sambt allen Prædicanten / eben in denen Artickeln vnd Puncten / in welchen die Römische / Papistische Kirchen mit jhme streittet / jhme auch gantz vnd gar entegegen seyn? Hat sie vber solches nicht auch der Gerlachius / Anno 1574. Schufftlich / vnnd nach lengst berichtet / was deß Patriarchen / vnd seiner Glaubens genossen / Thun vnnd Leht / oder Bekandenuß sey? Schreibt er nicht außtrucklich / Daß man solche Leht allein auß jhren Büchern muß erfahren / dann sie gar selten offentliche Predigen halten / sondern jhre Zuhörer nur mit Meß halten wapden: Doch höre er / daß in Cypern vnd Candien etliche seyn solten / die das Volck mit Predigen vnderrichten / ꝛc. Schreibt er nicht lauter vnd klar / daß sie die Acta der siben Haupt Concilien / vnd Schufften Basilij, Chrysostomi, Damasceni, vnd jhre Traditiones so hoch halten als GOttes Wort? Item / daß sie inn andern Stucken Caußgenommen deren Artickul / vmb welcher willen sie sich von der Römischen

Nota. Mollithor wirdt abermals inn die Schuel geführet.

Nota. Was Gerlachius vō Patriarchen vñ Griechische Glauben gehalten.

Kirchen abgesöndert/ wie jhnen / den Wirtenbergerischen Theologen unverborgen) seyn sie mehr Bäpstisch dann Lutherisch. Dann auff gute Werck / vnd sonderlich auff Fasten/ (deren sie viel halten) auff Allmosen/ Betten/ ꝛc. bawen sie all zu viel. Die Anrüffung der Heyligen vnnd Bilder/ halten sie mit grossem Aberglauben: Sie machen für die Seelen ein mittel ort/ ꝛc. Sie halten auch Exequias für die Todten: Von der Kirchen Authoritet, vnnd der Vätter Tradition haben sie mit den Papisten einerley mainung. Das Abendtmahl raichen sie gantz/ doch zehn sie zuvor mit einem Gepräng auß der Sacristey/ vnnd tragen das (consecrierte) Brot/ vnd den (consecrierten) Kelch mitten durch die Kirchen / das Volck naiget sich/ als wolten sie das Sacrament anbetten: Vnd etliche/ wann das Sacrament gezaigt wirt/ fallen sie auff die Knye/ vnd kussen die Erden.

Wann die Wirtenberg: gische Theologi dem Patriarchen seine Irthumb für gewiesen.

Schaw/ Mollitho: diß vnd dergleichen mehr sachen/ welche jhr Euangelische Canzelretter nicht für geringe Irthumb/ sondern so gar auch für die höchste Abgötterey vertüffen/ Berichtet euch ewer Gerlachius vom Patriarchen. Wo oder wann haben sie jhme aber seine Schrifften/ auch diser vnd dergleichen Irthumber jhme fürgezaiget? Ist das gleich anfangs beschehen / wie sie jhme jhrer Lehr vnd Glaubens bekandtnuß vbersendet?

Mein leiden Gesell/ zaige halt mir ein Wort oder Silben/ oder nur ein ainigen Buchstaben / daß sie jhme seine Schrifften vnd Irthumb / inn jhren ersten zweyen oder mehrern Schreiben gezaiget haben. Daß ist nicht weniger / daß sie wol etwas wider den Patriarchen gekleitert. Wann aber? Nach dem er jhnen erstlich jhr Confession widerlegt / vnnd sie mit langer Nasen von jhme gewiesen / vnnd sonders nach dem er sie mit diesem Segen vnnd Worten abgefertiget: Jhr wöllet vns forthin nicht mehr verdrießlich seyn / oder weitters von solchen dingen schreiben / oder ewere Schrifften zu schicken: Dann jhr gehet mit den wahren Theologen/ so Liechter der Kirchen gewesen/ vnbeständig vmb: Jhr ehret sie/ vnnd erhebt sie mit Worten / im Werck aber verwerfft jhr sie/ ꝛc. Derhalben ziehet hin ewer Straß / vnd lasset vns mit ewer Lehr vnbekümmert / ꝛc. Auff dieses haben sie alßdann/ vnd fürnemblich aber/ nach dem durch obgedachte Herren Stanislaum Socolouium, Lindanum, Fickelerum, vnnd P. Georgium Scherer / jhr zehen Jährige vertuschte Practick vnnd Handlung an Tag kommen / erst angefangen zu toben vnd zu wüethen/ vnnd jhre schandliche Nasen/ welche jhnen der Schißmatische Patriarch angehencke/ wöllen weiß brennen/ mit selbiger/ wie auß deß Herren Socolouij defension zuerlernen/

nen/ sich nur noch mehr bemackelt vnd zu schanden gemacht. Also/ daß mich auch widerumb wunder nimbt / warumb du deren mögen gedencken/ weil du mit solchen nicht allein dich / sondern auch sie noch mehr zu spott machest. Fürnemblich auch / wann man erwegen thut / was für gewaltige Titul inn jhren Sendtbrieffen vnnd Schreiben sie dem besagten Schißmatischen Patriarchen geben haben/ als daß sie jhn genennet/ den allerheyligsten/ mächtigisten/ oder anschlichsten Fürsten vnnd Herren/ auch Erbschoffen zu Constantinopel/ der Newen Statt Rom/ vnnd allgemainen Patriarchen/ in dessen heylige Händt / jhr Brieff vnnd Glaubensbekandtnuß / mit Ehr vnnd Reuerentz sollen vberantwortet werden/ ꝛc. Stehet es auch rechten Christen / ja fürnemmen Euangelischen Theologen/ (für welche die Wirtenbergerische Professores vnnd Prædicanten wöllen angesehen vnnd geachtet werden) zu / vnderschlaiff bey denen zu suchen / welche wissentliche Schismatici seyn/ vnd falsche jrrige Lehren führen? Ich hette vermainet diese / welche für so gar fürtreffliche Euangelische Männer wöllen gehalten seyn/ hetten den Schißmatischen Patriarchen / wann er bey jhnen anklopffe / vnnd jhnen seyn jrrige / Schißmatische Lehr auffzutragen wöllen / nicht gewirdiget / nach der Euangelischen Lehr Johannis/ zu begrüssen: So thun diese hochgedachte/ Euangelische Lehrer gantz das Gegenspiel / suchen nicht allein Kundt/ vnd gemainschafft bey dem Schismatico, vnnd begeren in sein Vätterlichen Schutz vnd Fürsorg auffgenommen zu werden / sondern halten vnnd nennen jhn auch offentlich inn jhren Sendtschreiben den allerheyligisten. Seyn seine Schrifften vnnd Lehren Jrrthumb/ (wie du Mollithor meldest) wie kompt es/ daß jhme die fürnembste Wortßdiener vnder andern/ den Titul Allerheyligist ertheilt haben? Kan auch einer / der ein falsche/ jrrige Lehr führet/ Heylig seyn / vnnd darfür geachtet werden? Kan der auch fürnemblich heylige Händt haben? Hat nicht der D. Schmiedlin/ welcher der fürnembste Hanendantzer gewesen/ der dis negotium getrieben/ vnd derowegen auch vnderr allen/ die sich in den Brieffen an den Patriarchen vnderschrieben/ der erst Han im Korb ist/ im Colloquio zu Sangerhausen/ Año 1577. den 9. Septembris / offentlich / Hie sitze ich Pfaff Jacob/ vnnd bin ein so gar verderbter Mensch durch die Erbsünd / als wann einer ein Nadel nemme/ vnnd steche darmit alle meine Glieder Leibs vnnd der Seelen/ äusserlich vnd innerlich/ so finde vnd treffe er doch allenthalben die Erbsünd/ ꝛc. Wie ist dann dieser Patriarch nicht allein

Die Wirtenbergische Prædicanten nennen einen wissentliche Schißmaticum/ ꝛc. den allerheyligisten.

In 2. Epist. Ioan.

Die Wirtenbergische Prædicanten suchen gemainschafft bey einem Schißmatischen Patriarchen.

Im D. Schmiedlin ist mehr gesündt/ sondern alle

Erbsünde verderbt.

von der Erb/ vnd allen andern Sünden gereiniget/ sonder auch so gar heylig/ ja der allerheyligiste worden.

Mollithor/ mein/ reime mir zusammen die zwey Wörtlein/ Sanctissimus vnnd Schismaticus,/ vnnd sag mir/ wie sich diese in vno eodemque composito, zu gleich bey dem Constantinopolitanischen Patriarchen befinden.

Reimbst du diß recht/ so sag ich rundt/
Du seyst ein gar geschickter Kundt/
Habest nicht allein nichts vergessn/
Sondern könnest mehr als Brot essn.
Ja du köndst machen auß Schwartz Weiß/
Vnd auß dem Fewr das kalte Eiß/
Du köndst auch wendn die Nacht in Tag/
Vnd Zänn außbrechn ohn weh vnd klag/
Ja du köndst auch ohn Laugn vnd äschn
Ein kollschwartzen Moren weiß wäschn.
Inn summa/ du könntest viel mehr/
Als all Zannbrecher welt vnd fehr/
Darumben dann du wirdig wol/
Daß man dich ehm vnd krönen soll/
Nicht mit Worten oder Fablen/
Sondern mit guten Offengablen.

Mollithor sein Lugenmaul zerfallen.

Siehest du Mollithor/ wie du mit deinem fürgeben/ Daß ewerem Allerheyligsten Schißmatischen Patriarchen seine schrifften vnd Irthumb gezaigt worden/ dein Lugengespenst abermal zerfallen: Die zerfetzest du noch mehr mit deiner trug verschlagnen Boßheit/ daß du zum beschluß dieser deiner 16. Hechlung sagst:

7. Lugen.

Daß von den Papisten/ (deine erzöhlte Lugen) allhier trugverschlagner weiß vbergangen wirdt/ als wäre solches niemahls in der Christenheit gesehen vnnd erfahren worden. Dann warumb sollen sie solches der Steyerischen Vrsach einverleibt haben/ dieweil der Patriarch alles ewer fürgebrachtes Lumpenwerck/ inn seiner letzten Censur, nicht allein widertrieben/ sondern vber das auch/ (wie zuvor vermeldet worden) euch ein guten Außputzer geben/ vnnd sonders verwiesen/ wie jhr mit den H. Vättern vmbgehet.

Mollithor vbergehet trugverschlagner.

Dan vnnd soll ich aber nicht viel mehr von dir jetzo sagen/ daß du trugverschlagner weiß vmbgehest/ was auff der Wittenbergerischen erstunck/ vnd verlogne/ Diabolische Schmachschrifften/ die obgedachte/ fürtreffliche/ hochgelehrte Männer/

ner / als Lindanus, Socolouius, Fickletus, vnnd besonders der Pater Scherer geantwortet / vnnd dieselbe mit grund vnnd Wartheit dermassen widerlegt / daß sie / wie auch zuvor gedacht / biß dato die sachen wol beruhen lassen / vnnd mit jhren armen Leuthen da haimen geblieben.

weiß / daß Lindanus, Socolouius, Fickletus vñ P. Scherer dē Wirtenbergeris schen geantwortet.

Mollithor / beist vnd kitzele dich die Haut / so reib dich nur an deß bemelten P. Scherers mehr besagte Gelinde Antwort / wider die zornige Schmachschrifft der vermainten Wirtenbergerischen Theologen ꝛc. Gehe aber mit Grundt vnd Wartheit / vnd nicht / deinem gebrauch nach / mit Lugen vmb / sonsten wirst du einen finden / der den P. Scherer wol wirdt wissen zu defendiren, vnnd deine Lügen dir wider zu hauß schicken.

Pox glück / Mollithor / es het inn der eil dein Distelfinck / schier ein Lugen vbersehen / welche sich befindet inn den letzten Zeilen deiner Hechlung / vnnd also lautet: Laß sie fahren / sie seyn blindt / vnd blindenleitter / ꝛc. Dann dise Wort mit Grund vnd Wartheit nicht auff vns Catholischen / sondern viel mehr auff dich vnd deine Sectische Cantzelgenossen gedeut vnd erwiesen können werden. Ja / du Mollithor / bist insonderheit an den Augen deines Hertzens stock blindt / vnd gantz durch deinen hartnäckigen Ketzerischen Wohn verblendt / widerstrebst dem hellen liechten Tag vnd Göttlichen Wartheit / die inn den Steyerischen Rationibus oder Vrsachen begriffen / vnd bestreubst solche nit allein mit deiner schändtlichen / staubigen / lugenhafften Hechlung vnnd Lugenäggen / sondern wirffst auch solchen Lugenstaub deinen Leichtglaubigen in jhr blödes Gesicht vnnd Augen / verblendest also / vnnd laitest die zugleich auff die Weg deiner Lugen vnnd Irthumb / vnd endtlich zum ewigen Verderben. Christus vnser Heylandt vnd Seligmacher wölle sich vber euch erbarmen / vnd nicht allein ewer Blindtheit zu erkennen geben / sondern auch erleuchten / wie er den Blinden / so am Weg gesessen / Lucæ 18. erleuchtet hat. Welches dann zweiffels ohn wirdt beschehen / wañ jhr auch selbsten ewer Blindtheit beherzigen / vnnd mit dem Euangelischen Blinden werdt schreyen vnnd bitten / Iesu Fili Dauid, miserere, &c. Jesu du Sohn Dauids / erbarme dich vnser / vnd gibe vns dein Gnad / daß wir erkennen vnsere Irthumb / vnnd das Liecht der Göttlichen Wartheit sehen / Amen.

8. Lugen. 9. Lugen. Matth. 15.

Also hast du Mollithor / die Abfertigung vnnd Außstreuberung deiner 16. Hechelwicken / darinnen sich 9. starcker Lugenäggen befunden / vnnd eben gar außgedroschen an dem Sontag

tag / da das Euangelium von berührtem Blinden in der Christlichen / Catholischen Kirchen geprediget worden / an welchem auch deine Namenßgenossen /

Angfangen sich sonders zu rühren /
Mit Tantzen / Springen vnd Hofieren /
Wann ich dann die Neun Lugen zu
Dem vorigen Rest setzen thu /
So wirdt die Sum̃ jetzt lauffn hinein /
Auff zweyhundert / neuntzig nicht klein /
Die all gezöttelt die Hechlung dein.

Die Siebentzehende Christliche Vrsach der beköhten Steyrer.

WEil jhre Confession viel Jrthumb / so lang zuvor von der Christlichen Catholischen Kirchen verdampt / vnd vnder die Ketzerbanck geschoben worden / in sich begreiffet / vnnd für GOttes Wort verthädiget. Lese man den Lutherischen Bettlerßmantel / den Georgius Scherer Societatis Iesu Theologus zu Wien in Oesterreich / Anno 1588. hat außgehen lassen / vnnd damit viel Lutheraner zur Alten / Christlichen / Catholischen Kirchen gebracht. Da wirdt man insonderheit alle falsche Artickel deß Lutherischen Glaubens / die von Alten Ketzern gelehrt worden / finden / mit anzaigung / wie einjeder gehaissen / vnnd welche heilige Lehrer wider sie geschrieben.

Diese Christliche Vrsach bestaubet gleich am anfang der Lugen Hechler Mollithor / mit diesen Worten:

DAß sich der vermeßne Goliath Scherer solches vnderstanden / die Augspurgische Confession alter verworffner Jrthumben vnnd Ketzereyen zu beschuldigen / ist wolwahr / ꝛc.

Auß-

Außsteuberung diſes vnd anders Mollithoriſchen Lugenſtaubs.

IST je ein Diſcipul vnd Lehrjung gefunden worden / der im Läſtern vnnd Lugen ſeinen Præceptoren vnnd Lehrmaiſtern dem Lucifer / Luther / vnnd andern Ertzketzern gefliſſen nachgeſchlagen / ſo biſt du / Mollithor / eben derſelben. Ja wann einer einem ein rechten Ertzlugner ſchuldig wäre / vnd ſich mit dir nicht wolte bezahlen laſſen / der ſolte billich ſolcher Anforderung vnnd Schulden gefreyet vnnd entladen ſeyn. Daß aber du eben ein ſolcher Geſpan / daß erweiſen nicht allein deine / von mir biß hero außgeſteuberte / ſondern noch vnnd viel mehr auch deine folgende Hechlungen / ſambt derſelben nachtrab vnd anhang. Ja gleich der anfang deiner Cenſur vber die obgeſetzte 17. Steyeriſche Vrſach / gibt auch ſolches lauter zuvernemmen / inn dem du ſchreibſt: Daß ſich der vermeßne Goliath / Scherer / vnderſtanden / die Augſpurgiſche Confeſſion, Alter / verwoiffner Irthumben vnd Ketzereyen zubeſchuldigen / ꝛc.

Dann ob wol nicht weniger / daß der Ehrwirdig vnd hochgelehrte P. Georgius Scherer / den Lutheriſchen Bettlermantel / (wie die Steyeriſch Vrſach vermeldt) Anno 1588. inn offentlichen Truck gegeben / (darinnen er gleich wol der Augſpurgiſchen Confeſſion, nit keinem ainigen Wort / noch Sylben / noch Buchſtaben gedacket / ſondern allein erweiſet / wie der Lutheriſchen Prædicanten Lehr / mit der Alten verdampten Lehrern vberein ſtimme.) So kan doch ſolches jhm zu keiner Vermeſſenheit gedeutet / ſondern viel mehr einem recht Chriſtlichen / Gottſeligen Eyffer zugeſchrieben werden. Derowegen er auch nicht dem hochmütigen / ſtoltzen Goliath / (welchen Namen du jhm läſterlich vnnd lugenhafft zu thuſt dichten) welcher das außerwöhlte Volck GOttes geläſtert / vnnd vermeſſentlich herauſſgefordert hat / Sondern viel mehr dem demütigen David zuvergleichen / der ſein Leib vnd Leben für die Iſraeliter geſetzt: Welches dann mit Grundt vnnd Warheit wol von dem Gottſeligen Pater Scherer kan geſagt werden. Dann wie tapffer vnnd redlich er ſich / nach dem Exempel Davids / 1. Reg. 17. wider die Hölliſchen Löwen vnd Bären gebraucht / wie manches ſtrendes Schäflein vnnd Chriſtliche Seelen er auß deren Rachen geriſſen / Ja wie Kühnmütig vnd Mannlich er wider das Ketzeriſche / philiſteiſche Heer /

Deß P. Georg Scherers Bettlermanttel erweiſt / wie die Prædicanten mit den alte verdampten Ketzern vbereinſtimmen.

1. Reg. 17. Nota. R. P. Scherer wirdt billich dem kühnen David verglichen.

sche Heer/ vnd besonders/ wider dero hochmütige/ auffgeblaßne/ Ketzerische Goliathen/ als Schmidlin/ Herebrandt/ Vtzinger/ vnd dergleichen Gethelischen Bastarten/ mit predigen vnd schreiben/ gestritten/ das geben seine/ in Truck außgegangene/ Lehrreiche Postillen/ vnnd andere viel Tractat vnnd Büchlein gnugsamb zuvernemmen.

Mollithori schen Lugen diser Rechnung.

1. Lugen. Ist derhalben/ erstlich/ ein lauterer lugenhaffee Bezücht/ daß du den frommen/ exsertigen Patrem der Vermesserheit beschuldigest. Vnnd fürs ander auch/ ein lästerliche/ luzenhaffte Auflag/ daß du ihn nennest einen Goliath.

2. Lugen.

3. Lugen. So hat ihme auch der P. Scherer nicht für genommen/ die Augspurgische Confession, Alter verworffner Jrthumben/ vnnd Ketzereyen zubeschuldigen/ wie er dann auch deren/ (als zuvor gesagt) mit keinem einigen Wort/ noch Sylben/ noch Buchstaben einige meldung thuet/ sondern allein zuerweisen (wie er dann auch mit Grundt vnd Warheit gethan) daß der Lutherischen Prædicanten Lehr/ sey ein vielfärbiger/ vielfleckiger/ elender Bettlerßmantel/ auß allerley/ vor viel hundert Jahren verworffnen/ verbandten vnnd verdampten Ketzereyen. Ist derowegen diß dein dritte Hechlingerische Vnwarheit.

4. Lugen. Die Vierdte aber ist diese/ daß ihme (P. Scherer) alsbalde vom Herren Alexandro Vtzinger/ zu Schmalkalden/ erwiesen worden/ Daß/ da er einen Bettlerßmantel zusammen zu flicken gedachte/ es ihme zur Narrenkappen gerathen/ darum so viel Schellen zu bekommen/ als er Artickul für sich genommen. Vnnd

5. Lugen. dann die Fünffte/ Daß vom Doctore Iacobo Herebrando, ihme der Bettlerßmantel also außgeklopffet worden/ daß er noch nie wider darmit an das Liecht kommen.

Mollithor ein stimloser Sycophant vnd Ignorant.

Wie ist ihme/ Mollithor? Bist du ein so stimloser Sycophant/ oder so lästerlicher/ grober Ignorant, daß du darffst sagen vnd schreiben/ Daß vom Vtzinger erwiesen worden/ daß dem P. Scherer/ sein gefertigter Bettlerßmantel/ ime zu einer Narrenkappen gerathen/ ꝛc. Vnnd vom D. Herebrandt dermassen außgeklopffet worden/ daß er noch nicht wider darmit an das Liecht kommen?

Waist du dann nicht du Narrenkopff/
Ja vnverschamter verlogner Tropff/

Nota. P. Scherer hat dem Herr

Wie gedachter P. Scherer/ nicht allein dem vnnützen Vtzinger/ sonder auch dem lästerlichen Lugenmaul/ dem Herebrand/ auff ihre beyde lästerliche/ vngeschickte/ vnmaisterliche Außklopffung

klopffung seines Lutherischen Bettlerßmantel / die Narrenkappen vnnd Schellen / die sie vermaine / jme anzuziehen / so rapisset vnd maistetlich selbsten / jnen beyden zugleich angezogen vnd angehenckt hat / vnangesehen / man im seinem gemainen Spruchwort sage.

rebrand vnd Vzinger redlich geantwortet / vnd jhre Lästermäuler verschopfft.

Ne Hercules quidem contra duos, &c. Das ist:

Ja Hercules der gwaltig Mann /
Dorfft einßmals nicht zween greiffen an.

Hast du dann nicht gelesen / was bemeldter P. Scherer geschrieben / im 24 Capitel seiner Antwort / auff die zwey vnverschämpte vnnd Ehrenschmähende Famos, Schandes vnd Lästerkarten / M. Alexander Vzingers / ꝛc. Getruckt zu Ingolstatt / Anno 1589? Hast du deßgleichen auch nicht durchlossen die siebenzehen streit Artickul deß H. Christlichen Glaubens / ꝛc. wider die vngeschickte vnnd vnmaisterliche Außklopffung deß Lutherischen Bettlerßmantel / Jacobi Herebrandi? Getruckt zu Ingolstatt / Anno 1590.

Hat der P. Scherer diesen baiden Lebergesünden Prædicanten / inn berührten seinen beyden starcken Tractat: vnnd Büchern nicht redlich geantwortet? Hat er seinen beschriebnen Bettlerßmantel wider diese Lugensieche Worteflaschen mit Grund vnnd Warheit nicht gnugsamb probiert? Hat er auch dero lugenhaffte vnd lästerliche Scartecken nicht lautter vnd klar widerlegt? Ja hat er disen zweyen Gewissenlosen Schörern vnd Lugenschneidern / jhre schandbläster liche Arbeit vnnd Flickwerck nicht auff offentlichem Marckt auffgehebt / vnnd die Narrenkappen / die sie vermainet jhme (Scherer) auffzusetzen / jhnen selbsten / mit gedoppelten Schellen an jhre Lugenhäls gezogen / vnnd also sie vor der gantzen Welt offentlich zu spott vnd schanden gemacht? Waista / Molluhor / diß alles / oder wile du es muthwilliglich nicht wissen? Greifft man aber / diß Orts / nicht abermal deine offentliche / lästerliche Lugen? Erwischt man nicht also warmb deinen offentlichen Falsch / Lugen vnd Betrueg an offentlicher That?

Nota. P. Scherer hat den Rebrand vnd Vzinger die zugerichte Narrenkappen mit gedoppelter Schellen an jhre Lugenhäls gezogē

Befinden sich nit ferner auch drey offentliche Lufftspüch in diesen deinen Worten / da du schreibst: So er (Scherer) aber etliche Lutheraner mit solchem Fatzwerck / von der erkandten Warheit abwendig gemacht hat / so werden sie gewiß schlechten Grundt jres Christenthumbs gehabt / vnd die Schufften darvon nie gelesen haben.

Nota. Was Molluhor für Fatzwerck thur halten.

Jst das nicht ein offentliche/ lästerliche Vnwarheit/ daß du das Edle Scherertische Tractätlein nennest ein Fatzwerck? Nun horch Mollitho:/

Jst ein redliche Ader an dir
So sag/zaige vnd weise mir/
Ein ainig Stell vnd ainig Orth/
Da sich befinden die Fatzwort?

Sag fürs erste/ ist das ein Fatzwerck/ daß er mit dem H. Augustino, hæres. 53. & lib. 22. de Ciuitat. Dei, &c. Vnd Epiphanio, hæres. 35. wider euch Lutherische/ Aërianischen Prædicanten erweiset/ daß man nicht vmb sonsten vnd vergebens für die Christglaubige Abgestorbne Seelen bitte vnd opffere?

Fürs ander/ Jst das ein Fatzwerck/ daß er wider euch Lutherische/ Aërianische Prædicanten/ widerumb mit dem H. Augustino, hæres. 35. Vnnd Epiphanio, hæres. 75. Auch Damasceno, lib. de hæres. darthut/ daß man die/ von der Kirchen/ auffgesetzte vnd verordnete Fastäg schuldig zu halten?

Zum dritten/ Jst das ein Fatzwerck/ daß er wider euch Lutherische Wortßdiener mit dem H. Irenæo, lib. 1. aduersus hæres. cap. 20. Vnnd Theod. lib. 1. hæret. fabul. Auch Augustino, hæres. 54. probiert/ daß jhr mit ewerem sola fide, oder blossen Glauben/ dem Simoni Mago, vnd Ertzketzer Eunomino nachfolget?

Auffs vierdt/ Jst das ein Fatzwerck/ daß er euch Lutherischen Prædicanten den Nouatianern vnnd Donatisten vergleichet/ auß Theod. lib. 2. hæret. fab. Vnd Optato, lib. 2. contra Donat. &c. weil jhr bey der Tauff vnd Firmung den Chrysam verwerffen.

Zum fünfften/ Jst das ein Fatzwerck/ daß er euch Lutherischen Canzeldienern verweist/ daß jhr lehret/ das H. Sacrament deß Altars sey nur ein Sacrament in der Niessung/ &c. welches Gregorius Nissenus, in orat. Cath. 37. Vnd Cyrillus ad Calosynum, etlichen Ketzern verwiesen/ &c.

Fürs sechste/ Jst das ein Fatzwerck/ daß er euch Lutherischen Prædicanten/ mit dem heyligen Hieronymo, contra Vigilantium. Augustinus, contra Faustum Manich. lib. 10. cap 21. Bernard Hom. 66. in Cant. erweiset wider den Vigilantium, Faustum Manich. Vnnd wider die Petrobusianer, Heinricianer, Piccarder, vnnd andern Ketzern/ die Anrüffung vnd Verehrung der Lieben Heyligen/ vnnd jhren H. Reliquien?

Zum sibenden/ Jst das ein Fatzwerck/ daß euch Lutherischen

schen Prædicanten mit Epiphanio, hæres. 75. vnd Augustino, hæres. 53. verweist/ daß jhr mit dem Ketzer Aërio zustimmen/ vnnd lehren/ ein jeder Priester sey Bischoff/ ꝛc.

Zum achten/ Ist das ein Fatzwerck/ daß er euch Lutherischen Prædicanten mit dem H. Augustino, hæres. 27. Vnd Epiphanio, hæres. 49. Vnnd Tertulliano, de præscript. hæret. verhebt/ daß jhr mit den Peputianern oder Quintilianern, vnnd dergleichen Ketzern lehret/ daß auch die Weiber/ vnd andere Layen gewaldt haben/ Priesterliche ämpter zuverrichten?

Zum neundten/ Ist das ein Fatzwerck/ daß er euch Lutherischen Prædicanten/ durch Epiphanium, hæres. 64. fürrupffe die Ketzerey deß Procli, weil jhr mit demselben lehret/ die Erbsünde were durch den heyligen Tauff nicht hingenommen/ sondern allein zugedeckt?

Zum zehenden/ Ist das ein Fatzwerck/ daß er euch Lutherischen Canzelretterern/ durch den H. Augustinum, in Psalm. 132. zuverstehen gibt/ wie jhr inn verachtung deß Mönchsstandes den Circumcellionen nachfolgen?

Zum allfften/ Ist das ein Fatzwerck/ daß er euch Lutherische Wortschleiffer/ weil jhr den Römischen Stuel verachtet/ durch den heyligen Augustinum, lib. 2. contra lit. Petil. cap. 51. Vnnd Eusebium, lib. 6. cap. 34. gleich achtet den Petilianern, Donatisten, vnd Novatianern?

Zum zwölfften/ Ist das ein Fatzwerck/ daß er euch Lutherische Prædicanten mit der Zeugknuß Damasceni, lib. de hæres. zu Lampatianer mache/ weil jhr Lehr/ die Klosterleuth mögen jhres gefallens leben/ vnd von den Gelübden vnverbunden seyn?

Zum dreyzehenden/ Ist das ein Fatzwerck/ daß er mit dem heyligen Hieronymo, lib. contra Iouinianum. Vnd Augustino, hæres. 82. euch Lutherische Canzelgenossen/ vmb wegen/ daß jhr den Jungkfraw- vnd Ehestandt gleich achtet/ der Jouinianischen Ketzerey beschuldiget?

Zum vierzehenden/ Ist das ein Fatzpoß/ daß er euch Lutherische Ministros der Vbiquitistterey halber/ gleich helt dem verdampten Ketzer Eutichete, von welchem Cæsarius in Dialog. distin. 5. schreibet?

Zum fünffzehenden/ Ist das ein Fatzwerck/ daß er euch Lutherische Prædicanten/ die jhr lehret/ die Erbsünde sey ein Wesen vnd Substantz/ durch den H. Augustinum, de hæres. Manich. der Manicheischen Secten beschuldiget?

Zum sechtzehenden/ Ist das ein Fatzwerck/ daß der Luther/

Melanthon / vnnd jhr Lutherische Prædicanten / die mit diesen helligen vnnd lehren / Es sey kein freyer Will / sondern alles was geschehe / das geschehe auß vnvermeidlicher Noth / ꝛc. Durch den heyligen Clementem, lib. 3. Recog. Durch Vincentium Lirinensadnersus hæres. Vnnd durch Tertullianum, lib. 2. aduersus Marcio. Vnnd durch Eusebium, lib. 5. Eccles. Hist. 15. & 20. Auch durch den heyligen Augustinum, hæres. 46. & 59. Vnd durch S. Leonem, Epistola 71. Vnnd S. Gregorium, Homil. 10. super Euangel. Vnd sonders auch durch das Concilium Bracarense, Can. 9. offentlich vberwiesen werde der Zeneteyen Simonis Magi, vnd seiner Nachkömbling Marcionis, Blasti, Florini, ja auch der Gottlosen Manichæer, Seleucianer, Herminianer, Priscilianisten vnd Wicleffisten?

Zum sibenzehenden / Jst das ein Fatzwerck / daß der Luther / vnd alle seine Prædicanten / die es mit jhme halten / weiter gelehrt / daß ein Christ ohne Sünde / zugleich vnd auff einmahl / mehr als ein Weib zu der Ehe haben möge / ꝛc. beschuldigt werde der Jüdischen / Mahometischen, ja Türckischen Secte?

Schaw / Mollithor / dieses vnd nichts anders schreibt der P. Scherer inn seinem Bettlerßmantel. Seyn dieses Fatzpossen? Seyn dieses Narrentädingen?

7. Lugen.

Weiter / Jst das nicht auch ein offentlicher Falsch / daß du in obgemelten Worten auch fürgeben / daß der Pater Scherer mit seinem Bettlermantel / etliche Lutheraner von der erkandten Warheit abwendig gemacht soll haben?

Sag mir / Mollithor / seyn die offentliche / von der Christlichen / Catholischen / Apostolischen Kirchen verdampte Ketzerische Lehren Simonis Magi, Aërij, Eunomij, Iouiniani, Procli, Eutichetis, Almarici, Marcionis, Blasti, Florini, Nouati, Donati, Vigilantij, Manichæi, Petrobusaner, Heinricianer, Piccarder, Pepulianer oder Quintilianer, Circumcellionen, Seleucianer, Herminianer, Priscillianisten, Wicleffisten, ja so gar auch der Juden / Türcken vnnd Machometisten / vnnd dergleichen Secterer / rechte / Christliche / erkandte Warheiten? Hat nit der Pater Scherer in seinem Bettlerßmantel / dieser erzöhlten Ketzer falsche Lehren / summatischer weiß / an Tag geben? Erkennest du diese für Warheiten / welche / wie gesagt / von der Allgemainen Christlichen Kirchen / vnnd besonders auch / von den Vhralten heyligen Vättern / für Vnwarheiten vnnd offentliche Jrthumber erkendt vnnd verüffe worden? Nun magst du solche für deiner Ertzvätter Warheiten halten? Mit Catholische aber sagen mit gutem Grundt / daß diese nichts anderst / als lautter Lugen / vnd falsche Ketzerische Lehren seyn.

Nota. P. Scherer hat in seinē Bettlerßmantel der alten Ketzer falsche Lehren an Tag geben.

Dero-

Derowegen der P. Scherer mit seinem Bettlerßmantel die Lutheraner nicht von der erkandten Warheit / sondern von der erkandten / Ketzerischen / Prædicantischen Lugen / Falsch / List vnnd Betrug / zur recht Christlichen / Catholischen / Seligmachenden Warheit vnd Kirchen anverlaidtet vnd geführt hat.

Nota. Der Pater Scherer hat mit seinem Bettlerßmantel / die Verführten von der Lugē zur Warheit geführt

Es möcht gleichwol aber / Mollithor / einer gnugsamb deiner auch lachen / daß du schreibst / daß durch deß P. Scherers Fatzwerck die Lutheraner von der erkandten Warheit möchten abwendig gemacht seyn worden / ꝛc. Wie / mein Mollithor / ist ewer Euangelische / erkandte Warheit so steiff vnd starck / daß solche nur durch Fatzwerck kan vmbgestossen werden? Nun wundert mich nit mehr / daß deines Ertzvatters / deß Luthers / discipuli, so baldt von seiner erkandten Euangelischen Warheit gefallen / vnd in so vielerley Schwermereyen vnnd Secten gerathen seyn / weil man euch Lutheraner nur mit Fatzwerck vnd Narrentädingen / von ewer erkandten Warheit kan abwendig machen.

Nota. Die Euangelische Prędicantische Warheit ist so steiff / daß man sie nur mit Fatzwerck kan vmbstossen.

Soll aber diß ein Glauben rein /
Auch steiff vnd starck gegründet seyn /
Dessen gantze Macht / Krafft vnd Stärck /
Vmbgestossen wirdt durch Fatzwerck?

Ja sagst du / Mollithor / weitter / Die mit solchem Schererischen Fatzwerck von der erkandten Warheit abwendig gemacht worden / werden gewiß schlechten Grundt jhres Christenthumbs gehabt / vnd die Schrifften darwider nit gelesen haben.

Da sagst du einßmals / mein Fetzenmann / ja wol recht: Es haben ja wol nit allein die beköhrte Steyrer / vnd die deß P. Scherers Lutherischen Bettlerßmantel gelesen / sondern auch viel andere fürtrefliche / hochgelehrte Männer / die sich vor diesem im Lutherthumb befunden / vnd sich nun mehr zur Christlichen / Catholischen Religion vnd Kirchen begeben / gewißlich ein schlechten Grund jhres Lutherischen Christenthums gehabt: Ja sie haben inn solchem durchauß keinen steiffen / festen / recht Christlichen Grund / sondern lauter Ketzerisch / verdampt Gries / Kieß vnnd Sandt gefunden / vnd hierüber bey jhnen abgenommen / daß diese Kirchen weil sie auff einen solchen losen Boden gesetzt / keinen bestandt könne haben. Wie sich dann dieses im Werck offentlich auch befindet / daß jmmerdar ein Stuck / will sagen / daß ein Statt / ein Fleck / ein Fürstenthumb vnnd Landt nach dem andern von dem Lutherischen Christenthumb verfallen / vnnd

Nota. Die Lutheraner vnnd andere Sectierer habē ein schlechtē ja gar keinē Grundt jhres Christenthumbs. Warum̄ das Luthertum̄ also zerfallen thut.

BIBLIOTECA DE F... MADRID

eines

eines zun Caluinisten / anders zun Zwinglianern / oder zun Wiedertauffern / oder Swenckfeldern / oder zu andern Sectierern sich schlagen vnd begeben.

Nota. Erliche fürtrefliche / hochgelehrte Männer / haben der Prædicanten Vngrundt wahrgenommen / ꝛc. vnd derowegen sich zur Römischen / Catholischen Kirchen begeben.

Dieses haben nun gesehen / vnnd mit sonderm fleiß betrachtet / die fürtrefliche / hochgelehrte Männer / Fridericus Staphilus, der ein discipul deß Luthers selbsten gewesen. Deßgleichen auch die Edle Eysengrenij. Vnd insonderheit auch der Ehrwirdig Herr D. Ioannes Pistorius. Wie auch der Ehrwirdig / Hochgelehrte D. Sixtus Sartorius, genandt Miltenberger. Item / Der Ehrwirdig M. Caspar Franck. Vnnd dann vor wenigen Jahren / die Hochgelehrte Herren / Iustus Lipsius, Iustus Baronius, vnnd Casparus Scioppius, &c. Welche alle ewere / vnnd ewers Ertzvatters / deß Luthers vnd fürnembsten Sectierer / Schrifften vnd Bücher / die jhr wider vns Catholische gekleitteret / mit sonderm fleiß gelesen / vnnd in solchen nichts anders / als lauter Falsch / Lugen vnd Betrueg befunden / vnnd derowegen sich auß ewerem grundlosen / Sectischen Christenthumb vnnd Synagog auffgemacht / vnnd geflohen zu der wahren / Christlichen / Apostolischen / Seligmachenden Kirchen / die gebawet auff einen steiffen / starcken / vnbewöglichen Felsen / nemblich / auff Christum vnsern Haylandt / vnd dessen ordentlichen Statthalter Petrum, vnd seine ordentliche Nachkömbling / allda sie sich deß rechten / wahren / standhafften / vnbewöglichen / petreischen / Apostolischen Glaubens / für welchen Christus der HErr seinen Himlischen Vatter gebetten / daß der nit abnemme noch verfalle / sambt der ewigen Seligkeit wissen zugetrösten. Dieses sey aber gnug von dem schlechten grund deines Euangelischen Christenthumbs.

Luc. 22.

Ich komme nun zum Ende dieser deiner 17. Hechlung / an dem du vermeldest / Daß bey vns Catholischen fleissig bestelt sey / daß keine solche Bücher / die das Bapstthumb widerlegen / inn die Oesterreichischen Land geführet werden / auff daß diese Verführer alle jhren Mäußkoth / für guten Pfeffer verkauffen können / ꝛc. Nun muß / Mollitho: / ich sagen vnd bekennen / daß du in disen Worten deiner angefangnen Lugenmanier vnd gewonheit / gantz geflissen nachsetzest.

Et ne latum quidem vnguem ab eo discedas.

Ja daß du nicht ein Fingers breit /
Von deinem Anfang schreittest weit.

Dann wie du mit Drey Lugen diese dein Censur vnnd Hechlung angefangen / also thust du dieselben mit drey Vnwarheiten / inn diesen deinen angezognen Worten auch enden. Vnnd befindet sich

sich die erste in disem / daß du für thust geben / Daß bey vns Catholischen fleissig bestellet sey / daß keine Bücher / die das Bapsthumb widerlegen / in die Oesterreichische Landt geführet werden / ꝛc. Nun sag mir / Mollitho: / wo ist je ein Buch in rerum natura gefunden worden / so das Bapsthumb mit Grund vnd Warheit widerlegt habe? Daß stehe ich nit inn abrede / daß nit allein von euch vermainten Euangelischen Prædicanten / sondern für nemblich auch von ewerem Ertzvatter dem Luther / wie auch vor etlich hundert Jahren / von Alten verdampten Ketzern / viel schandtliche Bücher wider das Bapsthumb außgangen / wirst aber mit mit keinem ainigen nicht können darthun / welches das Bapsthumb mit Göttlichem Grund vnnd Warheit widerlegt hat. Es ist mir nit vnwissend / daß eben dein besagter Ertzvatter der Luther / sich inn disem fall auff das allerhöchste bemühet / vnd besonders in dem Buch / so er Intituliert, Daß das Bapsthum vom Teuffel gestifftet sey / ꝛc. Nun befinden sich aber / weder in disem / noch in allen andern seinen / vnd aller ewren Ketzerischen Scartecken vnnd Büchern / kein ainige warhaffte / gründliche Argumenta noch Erweisungen / sondern nichts anders / als Lästerungen / Lugen / Falsch / Betrüglichkeit / Irrthumb vnd verdambliche / Ketzerische Verführungen. Vnd soll man solche vergiffte Schrifften vnd Bücher / vnder den ainfältigen / vnkündigen Schäflein Christi passieren lassen? Es verhüten doch die fürsichtige Obrigkeiten mit sonderm fleiß / daß niemandt auß Stätt vnd Flecken (die durch die Pest inficiert) bey jhnen eingelassen werde: Vnd weil dann die Ketzerische Schrifften vnd Bücher nichts anders / als Pestilentzische Gifft der Seelen / solle es dann vnrecht seyn / daß die Christliche / Catholische Obrigkeiten darüber halten vnd fleissig befehlen / daß solche hochschädliche / vergiffte / inficierte Bücher in jhre angehörige / aigenthumbliche Erbländer nit geführet noch verkaufft werden? Es haben doch schaffen nit solches auch gethan / die Alte / löbliche / Christliche / Römische Kayser / als sonders zu lesen / In Authent. Iustiniani Imperat. de depositione Anthimi & Seueri, &c. circa prin: coll. 10. Da stehet vnder andern außtrucklich / Daß nit allein den Christen verbotten / Ketzerische Bücher zu haben / sondern es sollen auch die jenigen / die solche auffhalten vnd nit verbrennen / gestrafft / vnd besonders auch disen / so dergleichen abschreiben / die Hände abgeschlagen werden. Seyn nit auch durch den Hochlöblichen Kayser Carolum V. deß Luthers Bücher zu lesen außtrucklich verbotten worden: Es darff aber diser Puncten / die abschaffung der Ketzerischen

8. Lugen. Nota.

Das Bapsthum wird mit keinem Grund widerlegt.

Nota.

Die Obrigkeiten thuen recht vnnd wol / daß sie die Ketzerische Bücher in jren Erbländern nit passieren lassen.

Die Alte Römische Kayser verbieten die Ketzerische Bücher bey hoher straff.

Nota. Deß Lutheri Bücher vom Kayser Carolo V. außdrucklich verbotten.

Bücher vnd Schrifften betreffent / nit viel probierens / weil sich auch befindet / daß man an vielen Lutherischen Orten vnnd Enden / vnser Christliche / Catholische Bücher im wenigisten auch nit passieren / noch offentlich kauffen oder verkauffen läst. Derowegen du die recht Christliche / Väterliche Fürsorg vnnd Fleiß / der löblichen Oesterreichischen Obrigkeit / inn diesem fall / wol möchtest haben vngeradelt gelassen.

Deßgleichen möchtest du auch der zwo lästerlichen / lugenhafften Bezüchten wol geschwiegen / vnnd dich darfür inn dein Jungen gebissen haben / Als daß du erstlich / Calumniosè, wie ein vergiffte / zornige Krot / vnnd mit Falsch vnnd Vngrund / die Christliche / Catholische Lehrer / für Verführer verrüffest. Vnd fürs ander sie beleugst / daß sie Mäußkoth für guten Pfeffer verkauffen / ꝛc. Dann das warhaffeig viel mehr von dir vnnd deines gleichen Ketzerischen Prædicanten kan dargethan werden. Wie ich dann solches auch dir zuvor / in Außſteuberung deiner Achten Hechlung gnugsam erwiesen hab: Bey welchem ich es dann anjetzo auch will beruhen lassen.

9. Lugen.

10. Lugen.

Vnd dir jetzt weisn dein Lugn Summen /
Die nur bißher wol zugnommen /
Dann die zuvor gelauffen seyn /
Auff zweyhundert / Neuntzig hinein /
Nun finde ich in diesr Hechlung /
Zehen Lugen an der Raittung /
Wann dann die zu andern geschlagn /
So werdn wir an der Summa habn /
Dreyhundert gantz gerad vnd ebn /
Die bißher die Außſteubrung gebn /
Vnd finden sich noch viel darnebn.

Die Achtzehende Christliche Vrsach der beköhrten Steyrer.

WEil jhre Newe Lehr / welche (laut jhres fürgebens) ein zeitlang verborgen (vnder der Ketzerbanck) gelegen / mit keinem Mirackel vnd Wunderzaichen bestättiget worden ist / wie es sich gebühret hette / vnd ohne solches dem Teuffel vnd der Menschen Witz vnd Frechheit nicht zu trawen ist ꝛc.

Dieſe

Diese obgesetzte Christliche Vrsach beschmeist der Mollithor zum anfang mit disen Worten.

DAß die Mirackul vnd Wunderwerck bey der rechtglaubigen Gemain / auffhören solten zu den letzten zeitten / ist nicht von den Euangelischen erdacht / sonder von den Alten Lehrern geschrieben worden.

Außsteuberung dieser Mollithorischen Beschmaissung.

OFftermal geschicht es / wann einer vermainet einem andern ein Grueben zu graben / vnnd den darein zu fällen / daß der Auctor selbsten inn solche Gruben gerathet / vnnd jme alßdann mit der Laugen / die er für andere zugerichtet / auff daß schärpffest gezwagen wirdt. Neben andern vielen / haben wir sonderlich ein gar fürnemmes Exempel an dem Gottlosen / stoltzen Amman / der auß Hochmuth / Neidt vnd Haß gegen dem Israelitischen Volck / vnd fürnemblich wider den auffrechten / frommen Mardochæum, so vielbey dem König Assuero practiciert vñ erlangt / daß auff einen bestimbten Tag alle Juden in 127. Assuerischen Fürstenthumb vnd Königreichen solten erschlagen / vnd fürnemblich auch der vnschuldige Mardochæus, an einem gar hohen Galgen erhenckt werden. Nun schickt es aber der Gerechte GOtt / daß durch die Gottselige Königin Hester / deß Hochmütigen / Mordstiffterischen Ammans Practick vnnd Lugen / dem König Assuero eröffnet / darüber dann erfolget / daß nit allein die vnschuldige Israeliter / vor jrer Abmetzgung gesichert / sondern auch jhnen vom König erlaubt / sich jres gefallens an jren Feinden zu rechen. Vnnd warde vber daß auch der Hochmütige Amman / vnnd dann nach jhme auch seine 10. Söhn / mit höchstem Spott vnd Schanden / eben an den Galgen gehenckt / den er dem frommen / vnschuldigen Mardochæo zurichten lassen.

Hester 3.

Hest. 7. & 9.

Nun schaw / Mollithor / ein solches Vrthail wird eben vber dich auch / in Außsteuberung diser deiner 18. hechlūg / ergehn. Derhalben magst du dich wol rüsten / dann du must gleich für ein offent-

Mollithor muß vbers Fuxbrer.

offentlich Gericht/ vnd deiner Gottesläſterlichen/ Mörderiſchen Lugen vnd Bezüchten halber/ die du ſelbſt practicierſt, vnnd doch fälſchlich auff andere geſchoben/ offenliche rechenſchafft geben.

Nun wirdt es an ein ſcheren gohn/
Vnd dir geraicht werden der Lohn/
Den du mit Läſtern vnd Lugn dein
Verdient/ vnd noch nicht gnommen ein.

Will doch zuvor dein Hechelwerck durchlauffen / vnd dann darauff/ wie bißhero beſchehen/ deine Lufftſprüch erzöhlen.

Vnd weil du nun gleich anfangs alſo ſchreibſt/ Daß die Mirackel vnd Wunderwerck bey der Rechtglaubigen Gemain auffhören ſolten zu den letzten Zeiten/ iſt nicht von den Euangeliſchen erdacht / ſondern von Alten Lehrern geſchrieben worden / auff daß der Antichriſt deſto beſſer darbey erkand/ vnd von den Rechtglaubigen vnderſchieden werden könne/ ꝛc. Vnd alſo mit ſolchen Worten abermahls / deinem gebrauch nach / mit Namenloſen Zeugen auffzeuchſt / ſo kan ich nit herumb / dich abermals auch deiner 20. Cenſür vnd Hechlung zuerinnern / darneben dir widerumb auch zuverſtehen zu geben / was du für ein Gewiſſenloſer / Ehrbedürfftiger Geſell / daß du weder Namen / noch Buch / noch Capitel/ deiner angedeuten Alten Lehrer beygebracht. Warumb haſt du aber diß vnderlaſſen? Haſt du beſorget / man möcht dir abermalen nachſchlagen / vnnd deinen Falſch vnnd Betrueg vermercken / vnd ſonders ſehen vnd greiffen die depravation oder Verfälſchung / die inn anziehung der Alten Lehrer Schrifften du pflegſt zugebrauchen? Oder haſt du beſorgt/ man möchte dir eben auß deinen allegierten Lehrern/ ein oder andern Sententz vnd Spruch fürbringen / die deine angezogene Ort vnd Stell widertreiben/ vnd alſo dein Falſch vnd Betrug noch mehr an Tag geben? Wie dann ſolches eben mit dem H. Auguſtino zuerweiſen: Zu welches Zeiten den Catholiſchen Chriſten/ vnder andern ſonders auch fürgeworffen worden / warumb die Mirackul vnnd Wunderwerck/ welche die Apoſtel vnd erſte Chriſten gewirckt/ zu dieſer Zeit auch nit beſchehen noch gewirckt werden. Darauff antwortet der H. Auguſtinus alſo: Poſſem quidem dicere, neceſſaria fuiſſe, priuſquàm crederet mundus, ad hoc, vt crederet mundus. Quiſquis adhuc prodigia, vt credat, inquirit, magnum eſt ipſe prodigium, qui mundo credente non credit. Das iſt/ Ich könte gleichwol (auff den bemeldten Einwurff antworten) daß (die Wunderwerck) ehe die Welt glaubig worden/ von nöthen geweſen/ auff daß ſie glaubig würde. Der dann anjetzo/ daß er glaubig werde/ Miracula er fordert/ der iſt

Mollithoricitiert aber mal Namen loſe Lehrer/ vnnd macht ſich alſo widerumb zu einem Ehrvergeßnen Mann.

Warumb Mollithoris die Namen vnd Bücher ſeiner Auctoren nicht beybringt.

Was der H. Auguſtinus von Mirackeln geſchrieben.

Auguſt. lib. 22. de Ciuit. Dei, cap. 8.

der ist wol selber ein grosses vnd seltzames Wunderthier / daß er / bey der glaubigen Welt / nit glaubet. Auß welchen Worten deß H. Vatters zu schliessen / daß wol nit weniger / daß die Miracul anfangs der Christlichen / Catholischen Religion / sonders zu derselben bestättigung / von nöthen gewesen: Sage aber nit / (wie dn Mollitho: mit deinen Namenlosen Lehrern fürgeben) daß solche bey den Rechtglaubigen gar auff hören sollen. Ja er verweist viel mehr / eben inn dem angemelten Capitel / bald nach den angezogenen Worten das Widerspiel / in dem er außtrucklich also schreibt: Etiam nunc fiunt miracula, siue per Sacramenta, siue per Orationes, vel memorias Sanctorum. Sed non eadem claritate illustrantur, vt tanta, quanta illa priora gloria diffamentur. Canon quippe sacrarum litterarum, quem diffamatum esse oportebat, illa facit vbique, memoriæque cunctorum populorum; Hæc autem vbicunque fiunt, sciuntur ibi vix à tota ipsa ciuitate, vel quocunque communentium loco, &c. Auff Teutsch. Es geschehen ja anjetzo auch Miracke vnnd Wunderzeichen / entweder durch die H. Sacrament / oder durch das Gebett / oder bey Begräbnuß vnnd Reliquien der Lieben Heyligen. Diese aber werden nit mit so grossem Rhum mennigklich geoffenbaret / als wie die Erste / welche allenthalben Glorwirdig außkommen vnd kundtmehr worden. Dann die Regul vnd Richtschnur der heyligen Göttlichen Schrifft / welche (inn der gantzen Welt) sollen oder müssen außgebraitet werden / die machet die (Miracul / welche sie begreifft) allenthalben vnd allen Völckern bekand. Diese aber / sie beschehen gleich wo sie wöllen / werden kaum einer gantzen Statt oder Orth / da sie verloffen / recht kundt vnd offenbar / &c. So viel der H. Augustinus / der erzöhlt auff diese auch etliche fürtrefliche Wunderwerck / die sich nit allein zu Mayland bey den Reliquien der heyligen Martyrer Gerualij vnnd Protalij, Sondern auch zu Carthago vnd Hippona, in seinem selbst aignen beyseyn zugetragen haben.

Also erzöhlen auch besondere / fürtrefliche Miracula, die der Allmächtig GOtt durch seine Liebe Heylige wunderbarlich gewürcket / der H. Ambrosius, Hieronymus, vnd vor disem der Alte Tertullianus, Cyprianus, Eusebius, vnd andere fürtrefliche / glorwirdige vnd Gottselige Kirchen Scribenten vnnd Männer mehr / deren thails insonderheit gedencket der Ehrwirdig vnnd Hochgelehrte Martinus Eisengreinius, in Postilla Euangelica, fürnemblich in Concione I. Dominicæ 4. Aduentus, fol. 860.

So erweiset auch der Hochwirdigist Cardinal Robertus Bellarminus, Tom. 1. controuers. 4. lib. 4. cap. 14. fol. 335. in edit. parua Ingolst. &c. Reuerendiss. Bellarminus

erzöhlt von einem hundert Jahr zum andern was GOtt für Miracula in der Catholischen Kirchen gewirckt.

golt/ &c. von einem hundert Jahr zum andern/ biß auff vnsere zeiten/ was der Hohe Wunderthätige GOtt für grosse Wunderzeichen in seiner H. Christlichen Catholischen Kirchen gewircket/ welche ein gewisse anzaigung geben/ daß eben diese die rechte vnd wahre Kirchen GOttes sey/ weil sich inn dieser/ neben dem wahren Glauben/ innsonderheit auch befinden/ eben die Miracula vnd Wunderwerck/ die sich inn der ersten wahren Apostolischen Kirchen verloffen.

Miracula bey den Tungren.

Solist auch diß 1606. Jahr/ ein kleines Büchlein zu Druck inn Truck außkommen/ inn welchem sonders fürnemme Miracula verfast/ die GOtt der HErr durch das Fürbitt seiner Allerheyligisten Mutter vnnd Jungkfrawen Mariam wunderbarlich gewircket in Hannonia vnnd Piccardia bey den Tungren/ Cambronen vnd Nemios, &c.

Miracula Hall vnd Aspricol inn Niderlanden.

Deßgleichen hat auch kurtz verflossner Jahr/ der fürtreflich Hochgelehrte Mann Justus Lipsius, zwey schöne Büchlein zu Antorff trucken lassen. Deren erstes er Diuam Halensem, anders aber/ Diuam Aspricolensem intituliert, in welchen er fürnemblich erzöhlt die herliche Wunderthaten/ welche der gütige GOtt zu diesen vnsern zeiten vnnd Jahren/ besonders auch durch das kräfftige Fürbitt seiner Allerheyligisten Gebärerin vnnd Jungkfrawen Maria wircket zu Hall vnd Aspricoll in Niderlanden.

Vnd vernemmen wir auch Täglich/ nit allein auß Indien vnd Japonia, wie auch auß der Newen Welt America, was der Hohe/ Gewaltige GOtt daselbsten durch die fromme/ Gott selige Franciscaner, Dominicaner, vnnd Societet Iesu Täglich für grosse Wunderthaten wircket/ sondern wir erfahren vnnd sehen auch solche augenscheinlich vnd täglich in vnserm Teutschland/ in der Fürstlichen Hauptstatt München/ bey den Reliquien deß H. Meißnischen Bischoffs Bennonis, deßgleichen auch auff dem H. Berg Andex in Bayern vnd Alten ötting en/ wie auch fürnemblich bey vnser L. Frawen zu Einsidlen in Schweitz/ vnd andern vilen herzligen örtern mehr.

Miracula deß H. Bennonis zu München in Bayern.

Ein groß Miracul so GOtt noch heutiges Tags wircket durch die H. Erden deß H.

Ja vber diß alle haben wir auch ein handgreiflichen Beweiß/ vnd solchen von mehr als 600. Jahren hero/ nit allein inn vnser löblichen/ deß H. Römischen Reichsstatt Augspurg/ vnd gantzem Augspurgischen Diœces oder Bisthumb/ sondern auch von andern/ so wol Ketzer/ als Catholischen Orten/ was der barmhertzig/ Wunderreiche GOtt/ für gnadenreiche/ offentliche Zeichen vnnd Wunder wircket/ durch vnsers H. Bischoffs vnnd Patronens Vdalrici Reliquias, vnnd so gar auch durch dessen

Erden/

Erden / in welcher sein H. Leichnamb verwesen / wider die schädliche / stinckende Katzen: Inmassen sich im Grundt vnnd Warheit befindet / daß dergleichen Vnzifer / weder in Augspurg / noch in dem gantzen Augspurgischen Bisthumb gefunden / noch auch an den Enden vnnd Orten / da dises H. Erdtreich hingebracht / vnd in gebührender Reuerentz gehalten wirdt / bleiben kan: Welches dann herkompt auß dem sondern Fürbitt gegen GOtt / vnsers H. Patronen vnnd Bischoffs Vdalrici. Begerst du / Mollithor / vber diß schifftliche Proben vnnd Zeugknussen / sollen dir auff solches in künfftig mehr als eine fürgewisen werden. Augspurgischen Bischoffs Vdalrici.

Von welchen wahren / Christlichen Miracklen wir wol auch deß H. Augustini angezognen Spruch mögen gebrauchen vnnd sagen / Etiam nunc fiunt miracula, siue per Sacramenta, siue per Orationes, vel memorias Sanctorum, &c. Das ist / Es geschehen ja anjetzo auch Miracul vnnd Wunderzaichen / entweder durch die H. Sacrament / oder durch das Gebett / oder Begräbnussen vnnd Reliquien der Lieben Heyligen / ꝛc. Auß welchen widerumb zu schliessen / was nun / Mollithor / von deiner angedeutten Namenlosen Lehrern Mainung zu halten.

Vnd wie magst du / mein leiser Tropff / dein lugenhafft fürgeben / auff deine Namenlose Lehrer stewren / so doch das Widerspiel sich nit allein mit ewrem Ertzvatter / dem Luther / sondern eben zu dieser Zeit vnnd Jahren auch befindet bey deinen Euangelischen Prædicanten. Ist dir durch die Steyrische Exules à Christo, oder außgeschaffte Prædicanten / vnderr andern nit auch zur sonderer Newen Jesuiterischen Zeittung gesagt vnd fürgebracht worden / daß grosse Miracul / so sich in Steyer vnd Kärnten / gar kurtz verschiener Jahr / solle verloffen haben / mit den viel tausenten Ketzerischen / Prædicantischen Büchern / die vber viel 1000. Gulden sollen gestanden haben / als sie vervrtheilet / daß man die im Rauch / ihrem Vatter / dem Lucifer / solle zuschicken? In welchen sie sich dermassen dem Papistischen Vulcano sollen widersetzt / daß die Hencker vnnd Scherganten in die drey Tag genueg mit ihnen zu schaffen gehabt / biß sie dero Maister worden / vnd vom Leben zum Tode gericht haben / Von welchem Miracul sonders handelt Dan. Cron. in schol. ad litteras Reuerēdissimi Episcopi Seccouiensis. Vnd solches etwas weitleufftigers erklärt R. P. Iacobus Gretserus, Societat. Iesu Theologus, in Tractatu de Iure & modo Prohibendi, &c. libros hæret. lib. 2. cap. 13. fol. 377.

Nota. Von deß Luthers vil seiner Jünger Wunderthaten.

Haist du nit gelesen das gewaltig fürtreflich Miracul / (wie es der D. Schwidlin mit braitten langen Worten in Truck geben / Ein gewaltiges Mi-

Facul Lutheri.

E. i. fac. t. welches durch dein Ertzvatter den Luther zu werck gezogen/ Als daß er sich der gantzen Welt dörffen widersetzen/ das Bapstthumb bestritten/ vnnd also durch diesen weg sein Euangelium inn der weitten Welt außgebraittet/ daß solches bißhero weder der Bapst/ noch seine Cardinál/ noch Bischöff/ ja weder Kayser noch König/ noch einiger Fürst vnd Herr mögen verbinden?

Ein anders Miracul Lutheri.

Hast du auch nit gleichsfals gelesen/ daß eben der besagte Schmiedlin für ein besonders Miracul verrüffe/ daß nemblich die Euangelische Prædicanten/ (wie jhr Secterer euch tauffet) Die rain Euangelische Lehr/ wider deß Römischen Bapsts vnd dessen Anhang willen vnnd gefallen/ so starck fortgetrieben/ daß sie nunmehr nit könne vmbgestossen werden?

Neun besondere Wunderthaten Lutheri.

Seyn diese nit zwey gewaltige Miracul/ so wol der Euangelischen Wortßdiener/ als fürnemblich ewers Ertzvatters? Ja freilich seyn es grosse Wunderzaichen/ vnd fürnemblich deß Lutheri: Bey welches der wol bemeldt hochgelehrte Herr Eysengrein in seiner vorgedachten Catholischen Postilla, Dominica vnnd Predig/ fol. 862. sonders gedencket noch anderer Neun verwunderlichen Thaten/ die eben er Luther/ inn seines Lebens zeitten/ (gleichwol nit durch den Finger vnnd Gnade GOttes/ sondern durch hülff vnnd beystande deß jenigen/ mit dem er mehr als ein Salzscheiben geleckt/ vnnd mehr bey jhme gelegen als sein Bäthe) maistes thails gewircket. Als erstlich/ Daß dieser Gottloß/ Verjucht/ Mainaydig/ Glübd- vnd Ehrvergißner Münch/ ohn einigen Grundt vnd Warheit/ vnd viel weniger auch ohn einiges recht Christliches Leben vnnd Wandel/ (Nota, Mollitho/ diese Wort/ dann ich diese semel pro semper setze) gleichsamb die gantze Welt beredt/ daß in dem Bapstthumb/ (das ist/ in der Christlichen/ Catholischen Kirchen) das Euangelium vnnd Wort GOttes gantz vnnd gar außgesteubert/ vnd waiß nit wohin versteckt/ ja gar vertilget: Deßgleichen auch/ daß der Verdienst Christi verfinstert/ vnd allenthalben ein lautere Haidnische Abgötterey auffgerichtet worden. Luther de falso statu Cler. & contra Regem Angliæ.

Fürs ander/ daß diser Gottloß Münch/ ꝛc. alle Hoheschulen/ alle Concilia, alle hochgelehrte/ fürtreffliche Männer/ ja so gar auch alle heylige Vätter beschuldiget/ daß sie in erleuterung vnd außlegung der Schrifft vnd Wort Gottes gestrauchelt/ vnd die Vnwarheit gelehret: Vnd daß hergegen er die lautere Warheit an Tag gegeben habe. Erasm. in Hyperasp. Luth. lib. fund. & causa omnium in Bulla damnat. tom. 17. fol. 128. Et lib. contra Reg. Angl. tom. 6. fol. 165.

Dem

Zum dritten / daß dieser verruchte Münch / die gantze Welt beredt / daß seine Lehr das wahre / lautter Euangelium vnd Wort GOttes sey / ꝛc. Vnnd daß er dessen so gewiß / daß alle Römische Bäpst / Cardinäl / Bischöff / Kayser / König / Fürsten vnd Herren jme müssen gehorchen vnd vnderwürflich seyn. Luth. lib. extremo contra Regem Angl.

Das vierdte Miracul ist / daß diser Ehrvergessen Münch / der gantzen Welt gleichsamb eingeschwetzt / daß im gantzen Christenthumb kein andere Lehr anzunemen / als sein Lutherisch Euangelium / ꝛc Lib. ad Christian. nobilit. German. tom. 6. fol. 589.

Das fünffte Lutherische Wunderwerck ist dieses / daß diser Gelübdbrüchige Münch / ꝛc. der gantzen Welt fürgeben / vnd die beredt / daß das Euangelium vnnd Wort GOttes so leicht vnd ring / ja auch so lautter vnd klar sey / daß man keiner Außlegung keiner Glossen bedörfftig: Sonder ein jeder Lay / ein jeder Schuster / ein jeder Schneider / Binder vnd Bader / könne solches auß sonderer Eingebung deß H. Geystes / für sich selbsten / ohne Außlegung vñ Lehrer verstehn: Dann alle Christen / Mañs vñ Weibliches Geschlechts / Burger vnd Pawren / seyen Fürsten / Herren vnd Priester / derhalben sie eben vom Wort GOttes können handlen vnnd reden / ja auch die Sacramenta administrieren vnd außspenden / als die Diener deß Worts / oder Pfaffen vnnd Münch. In Assertion. contra Leonem X. & capt. Babylon. In lib. de libert. Christ. & captiuit. Babylon.

Das sechste Martinisch Zaichen ist / daß dieser mainaidige Münch / ꝛc. gleichsamb der gantzen Welt persuadiert, Christus der HErr hab nun seinem letzten Abendmal / nit das stette immerwerende Opffer vnnd Ampt der H. Meß / (welches er auch für den höchsten Grewel vnnd Abgötterey verüffet) sondern allein die Laysche Communion oder Nachtmal eingesetzet. Lib. de Abominat. Missæ. Et lib. de abroganda priuata Missa.

Zum sibenden / ist das auch ein groß Miracul / daß dieser Kästerliche Münch / ꝛc. der gantzen Welt fürgeben / daß bey vnd vnder den Christen kein Magistrat noch Obrigkeit seyn solle / vnnd derhalben sey auch niemandes / weder Geystliche noch Weltliche Gesatz zu halten verbunden. Ja die Fürsten vnd Herren / vnd andere hohe Obrigkeiten seyen lautter Tyrannen vnd Gottlose Böswichte / Narren vnd Wildpret im Himmel: Vnnd weil der Türck zehenmal besser als die Christliche Fürsten / so seyen die Glaubigen Vnderthanen jhnen nit schuldig einige hülff wider den Türcken zu laisten / noch wider sie zu kriegen / ꝛc. Libr. de sæcular. Magistr.

in resp. contra Ambros. Catharin. Et lib. de Christian. libert. Et lib. quod Papatus sit à diabolo. In scripto contra duo Cæsaris mandata. Et de sæcular. Magist. Et lib. de capt. Babyl.

Zum achten / ist das auch ein besonders Wunderzaichen / daß dieser Pflichtbrüchige Münch / ꝛc. so viel erlangt vnnd angericht / daß innerhalb 40. Jahren / etlich hundert / ja tausent gewaltiger / Christlicher Bistthumb / Klöster / Collegien / vnd andächtige / Gottselige Stifftung zu Grundt gericht / die ordentliche Bischöff vnnd Prælaten / Pfaffen / Münch vnnd Klosterfrawen verjagt / aller jhrer Geystlichen dignireten vnnd Einkommen beraubt / vnd auffs eusserste verfolget / ja die Kirchen vnnd Gotteshäuser zerstöhret / verwüst vnd eingetissen worden.

Das neundte Miracul dises Aydbrüchigen Münchs / ꝛc. ist / daß er der gantzen Welt fürgeben vnd offentlich gelehrt / daß der Magistrat vnd Obrigkeit nit solle verwehren / sondern einem jeden frey lassen / zu lehren vnnd zu glauben was er wölle / es sey gleich Euangelium oder Lugen: Es sey gnug wann sie darvor seyn / daß man nichts lehre was zur Auffruhr oder zerstöhrung deß Friedens gelange. In admonit. ad Princip. & Dominos de rusti. tom. 2 fol. 79.

Nun schaw / Mollitho: / dises seyn Miracula vnnd Wunderzaichen / die dein Ertzvatter inn seines Lebens zeiten selbsten gewircket. Solle ich dir vnd deinem M. Barthel / anjetzo auch erzöhlen / was andere seine Jünger vnnd Nachkömbling / ewere Glaubens- vnnd Cantzelgenossen / für Wunderwerck gewircket haben: Wollan / ich will ewer Lieb vnd Andacht inn disem auch willfahren: Sed

Silius Italicus. Mente fauete pari, atque animas aduertite vestras.

Vnd höret mir nur fleissig zu /

Was ich diß Orths fürbringen thu.

Ein gewaltiges Euangelisches Miracul Leonharden Coppero. Wist jhr euch nit zu erinnern deß gewaltigen Miraculs / wie es ewer Ertzvatter / der Luther selbst / darfür verüfft hat / daß Leonhardus Copperus in der 5. Marterwochen / 9. Gottgeweichten Kloster Jungkfrawen in einer Nacht auß einem Kloster geholffen / vnnd mit sich nach Wittenberg gebracht: Auß welchen hernach der Luther sein Cätherlein (nach dem sie sich in die zwey Jahr daselbsten vnder den Studenten wol gebrauchen lassen / vnd zimblich proficiert, &c.) erwählet / vnnd jhme zu einem Bethgenossen gemachet: Wie von solchem schreibt Adamus Copus, Dialogo 6. Cap. 33. fol. 680.

Es ist aber dises ein alte Lexren / derwegen ich solches Wunderwerck will beruhen lassen / vnnd anjetzo darfür erzöhlen / die sich erst

sich erst kurtz verschiener Jahren verloffen/ vnnd gewirckt worden durch Euangelische Diener deß Worts/ ꝛc.

Hast du Mollithor/ nit gelesen die Dæmonomaniam, oder vberauß schröckliche Historiã von einem beseßnen Jungfräwlein/ durch M. Tobiam Seilerum, P. L. Cæsar. der Kayserlichen Statt Lewenburg Pastoren vnd inspectoren, &c. Getruckt zu Wittenberg/ mit approbation der Theologischen Facultet, &c. bey Georg Müllern/ Anno 1605.

Mirackul Tobię Seilers mit einem beseßnen Jungkfräwlein.

Ist dir vor diser nit auch zu lesen fürkommen/ die Historische erzöhlung/ was sich mit einem fürnemmen Studenten/ der von dem laidigen Teuffel zwölff Wochen besessen gewesen/ verlauffen vnd zugetragen/ ꝛc. wie der endlich zu Pirn inn Meissen erlöset worden/ ꝛc. Gestellt durch Nicolaum Blumium/ Pfarrern zu Dohna. Getruckt zu Leiptzig/ durch Abraham Lamberg/ Anno 1606.

Nota. Ein vberwunderlich Mirackul eines Meißnischen Prædicanten/ mit einem beseßnen Studenten.

Hast du in disen bayden Historien nit wahrgenommen/ was für seltzame Exorcismos die bayde Prædicanten/ Seilerus vnd Blumius, gegen dem bemelten beseßnen gebraucht? Vnnd hast du aber fürnemblich zu endt deß Blumij Historischen erzöhlung nicht achtung geben/ vnnd sonders vermerckt drey gewaltiger Wunderwerck (wie sie der Auctor selbst nennet) die sich sollen verloffen haben inn der Action zu Pirn? Als erstlich/ Daß ein Glässerne Futterflaschen/ auß welcher der Student stets Wermuthwein tranck/ baldt anfangs da der Prædicant zu jhme kommen/ einen Riß gewonnen/ vnd dann auch letztlich zerbrochen/ vnd in kleine Stücklein zerfallen.

Fürs ander/ Daß ein Weib vom Landt vor der Thür jhrer Nachpäwrin/ deren sie widerrathen soll haben/ daß sie den Studenten nit soll beherbergen/ nider zur Erden gefallen/ vnd deß jähen Todts gestorben soll seyn.

Zum dritten/ Daß zu Prag ein Cappuciner Münch/ da er disen Jüngling inn seinem haimbraisen bey der Cappuciner Kirchen nur angerühret/ durch ein Bildt/ daß dem Münch auff das Haupt herunter gefallen/ solle zu Todt geschlagen seyn worden.

Weitter hast du/ Mollithor/ inn diser Blumischen Historischen erzöhlung/ ꝛc. fol. 2. nicht wahrgenommen/ wie vbel der Teuffel mit disem Studenten soll hauß gehalten haben/ Als/ daß er jhme die Zungen zum Hals herauß gerissen/ ꝛc. die er jhme zweiffels ohn wunderbarlich wider muß eingesetzt haben. Weil bemeldte Historische erzehlung/ fol. 40. sonders meldet/ Daß/ nach dem der Teuffel in gestallt eines Fewrigen Gerstenkörnleins außgefahren/ alßdann das Bandt seiner Zungen loß worden/ vnd der Student neben andern mit heller stimme gesungen/

Nota. Ein Zungenloser Student kan reden.

Vnd wann die Welt voll Teuffel wer/
Vnd wolten vns gar verschlingen/
So förchten wir vns nicht so sehr/
Es soll vns doch gelingen/ꝛc.

Darüber sich alle anwesende (als vber ein grosses Miracul billich höchlich) verwunderten.

Hast du/ Mollithor/ inn diser Euangelischen/ Historischen erzölung ferner/ fol. 5. nit insonderheit auch obseruiert vnd vermercke/ wo der Höllische Geyst bey diesem Studenten fürnemblich sein Wohnung soll gehabt haben/ als nemlich in dem Wurtzgarten Priapi: Der auff ein zeit auch deinen Ertzvatter den Luther (wie er dann solches selbst bekennet im Brieff an seinen Philippum, Tom 1. lat. Ihen. Anno 1579 Epist. fol. 334. & 335.

Der Luther ist in seinem Pathmo schier von Sinnen kommen.

Ja hast du inn mehr gedachter Historia, fol. 5. nit mit sonderm fleiß gelesen/ Daß der besessne Student selber soll Prophecezet haben/ daß jhm GOtt inn Böhem/ als inn einem Lande/ daß zum mehrer thail voll Vnglaubens/ Aberglaubens/ voll verdampter Abgötterey/ vom Teuffel nicht erlöst würde/ vnd aber nach Meissen/ als in einem Lande/ in welchem die wahre Kirche jhren Sitz hat/ ein hertzlich verlangen haben thet/ Vnnd sonders/ fol. 6. daß der Teuffel/ alßbaldt der Student das Meißnerlandt nur berühret/ seinen Gewalt zum thail verlohren/ vnd der besessne linderung der vor erlittenen Teuffelischen Tyranney empfunden/ welches dann (wie dieser Geschichtschreiber Blumius meldet) ein Wunder/ so wol in acht zu nemmen/ꝛc. Quin agè puer, ad repetitionem.

Der Student Prophecezet jm selbst.

So komb nun Mollithor herbey/
Vnd sag mir vnverholn vnd frey/
Was du thust halten von diesen Gschichten/
Darneben wölst mich auch berichten/
Welchs Miracul vnder allen
Dir zum besten thue gefallen/
Obs dir nicht setzn ein gute schnallen?

Dann seyn dise nit gantz vnnd gar wider deine angezogene Wort vnd Censur? Habt jhr Ketzerische Prædicanten vor diesem/ ja biß auff den heutigen Tag/ vnsere Catholische Exorcismos oder Actus, welche vnsere Catholische/ Christliche Priester mit den besessnen gebraucht/ nicht für Spiegelfechten/ Zaubereyen/ vnnd waiß nit wie/ noch gröber verrüffe?

Sag mir ains/ mein Mollithor/ hast du nicht gelesen/ was dein

dein Ertzvatter / der Luther / auff ein zeit für einen Exorcismum oder Teuffelsscheltung (wie jhrs nennet) gehalten / eben auch mit einem Studenten / oder bösen verspielten Buben / der jhme zu solcher Handtierung vnd Kurtzweil / mit stehlen genug Materi oder Müntz zu wegen gebracht. Welcher / als er deßwegen zu Red gestelt / alßdann fürgeben / daß er sich dem Teuffel ergeben / vnnd sich gegen dem mit seinem aignen Blut verschrieben / der gebe jhme Gelts genug. Vber welches er vom Luther erfordert / vnd von jhme in die Kirchen geführt / der jhn beschworen / vnnd dem Teuffel bey dem Wort GOttes vnd H. Euangelio geboten / er solt disem Diener Christi seine Handtschuffe wider geben / vnnd zu einem Warzaichen oben zu einem Fenster hinauß fahren / den Leuthen ohn schaden vnnd schrecken. Darauff dann durch einen bestelten Knabatzen / ein Gerümpel auff einem Gewölb gemacht / vnd ein Zettel (der zuvor mit Pressilien geschrieben / vnd deß Buben angegebne Wort begriffe) herab geworffen / durch einen andern aber / auch im verborgen / etliche Scheiben in dem Kirchfenster eingerissen worden: Vnd ward also der Teuffel beschworen / vnd das Wunderwerck vollendet. Welches dann dem Buben ein guter Poß gewesen / der lachet jhm genug in die Faust / vnd gefihl jhm die Schalckheit / daß er so tapffere Doctores vnd Magistros auffsetzen / vnnd zu Wunderwercken treiben können / so wol / daß er hierüber erst frölicher anfieng mit zugreiffen / nach Gelt zu trachten / vnnd solcher Handtierung so lang nachgieng / biß er darüber ertapt ward: Vnnd alßdann an der strengen / ernstlichen Frag bekennet / wie er den Luther vnd andere mit seinem fürgeben betrogen. Darauff dieser Knabatz / weil er das diebisch Handtwerck so lang vnd viel getrieben / vnnd zu grob gemacht / deßhalben an liechten Galgen erhencke: Vnd darauff das Wunderzaichen Lutheri / von dem so groß geschray außkommen / verdunckelt worden / Ja Luther vnd Melanthon sich dessen von Hertzen geschämet / vnd Niemandt mehr zu Wittenberg darvon reden dörffen. Theodorus Cycnæus im Bericht von der Prædicanten Sacramentalischen Form / ꝛc. fol. 37. vnd 38.

Was Luther für einen Exorcismum gehalten mit einem verspielten Buben / ein lustig Miracul.

Was vermainest du nun / mein lieber Hechelman / ob nicht eben auch der Student / von welchem obgemelter Nicolaus Blumius schreibt / eben ein solcher Gesell gewesen / als dieser erhöchte Teuffels Bueb: Vnnd also nicht allein den guten Herren Blumium, sondern auch das Ehrbedörfftig Ministerium vnd Theologisch Conciliabulum oder Consistorium zu Dreßden / vnd besonders den Polycarpum Lauiger Leiser / auffs Narrenseil gesetzt vnd geäffe habe / als wie der be-

Examen deß Blumij Teuffelsscheltung.

Polycarpus.

sagte Wittenbergische Student / deinem Ertzvatter vnnd fürnembsten Euangelischen Theologis gethan? Oder heltest du darfür / daß deß Blumij Historische erzöhlung nur ein Figmentum vnnd Fabelwerck seyn / wie dann solche allhie von fürnemmen / nit allein Catholischen / sonder auch deines Glaubenßgenossen / Männern darfür gehalten / die sich auch solcher schöner Historien sonders beschämen / vnd wolten / daß der Auctor für solche / aintweders hette Schnecken geschlagen / oder aber / solch Fabelwerck gleich anfangs dem Vulcano zu corrigieren geben. Dann jhnen nit allein die Miracula vnd Wunderwerck / die der Auctor zu End seiner Historien gesetzt / ein sonders nachgedencken / sondern auch anders / so in der Historischen beschreibung begriffen / die gantze Geschicht verdächtig machen.

Insonderheit verwundern sie sich / Erstlich / gar höchlich / daß der Exorcista, oder Teuffels schelter / (wie er in der Historischen erzöhlung beschrieben) Blumius seinen Exorcismum, oder Teuffels scheltung / in einem offentlichen Wirtshauß / vnd in diesem / in welchem der grosse Zauberer Faustus manchen guten Muth gehabt / vnnd kurtzweilige Possen gemacht / fürgenommen / vnd nicht viel mehr in der Kirchen. Machen derhalben jhnen dises nachgedencken / ob villeicht der Vrsachen halber / der bemelte Prædicant seinen Actum an disem Ort wöllen verrichten / weil jhme bewust / daß dise Herberg den Teuffeln / wegen jres getrewen discipuls Fausti, so wol bekand. Oder daß solches beschehen wegen deß beseßnen Studenten wermuthflaschen / die zweiffels ohn / vmb seiner Krafft vnd Labung willen / stets müssen voll seyn / vnnd viel zu mühesamb gewesen wär / wann man jedes Truncks halber solte auß der Kirchen geloffen seyn: Oder ob fürnemblich solches deß Blumij selbsten halber beschehen / damit er auch / wann er sich mit dem Kerls / inn der Teuffels scheltung / zu starck abgearbeittet / auß deß Wirths (Apoteck) möchte ein Krafft vnd Labung wider bekommen / vnd dann in seinem angefangnen Werck völligs desto kecker fortfahren / ꝛc. Sed hæc transeant.

Nicht weniger verwundern sie sich auch / fürs Ander / daß (wie zuvor angeregt) der Blumius, fol. 2. schreibt / Daß der Teuffel dem beseßnen die Zungen zum Hals herauß gerissen / ꝛc. Vnd doch vber das / fol. 40. vermeldt / daß jhme nach seiner erlödigung / daß Bandt seiner Zungen loß worden / vnnd neben andern mit heller Stimme gesungen vnd geredt habe / ꝛc. Dann jhnen mehr als verwunderlich fürkommen / daß dem / welchem der Teuffel die Zung auß dem Hals gerissen / die Zung nach seiner erlösung solle loß seyn worden / weil er kein Zung im Rachen vnnd Hals gehabt. Vnnd noch mehr verwundern

wundern sie sich/ daß der Student/ so balde der Teuffel von jhme gefahren/ so wol auff/ frisch vnnd gesundt gewest/ vnnd keinen paroxismum befunden/ sondern gleich angefangen zu singen/ ꝛc. So doch sonsten gemainiglich die Teuffel/ wann sie außfahren/ den besessnen ein Letze lassen/ vnnd vber die massen schwächen. Wie wir dann dessen ein Exempel haben an dem Jüngling/ welcher/ nach dem von Christo dem H. Exten der Teuffel außgetrieben/ so schwach worden/ daß viel gesagt/ Er sey schon Todt. Marci am neundten.

Fürs Dritt/ kompt jhnen auch seltzam für/ Daß der besessne selber prophecyeyet soll haben/ daß er nicht in Böhem vom Teuffel solle erlödiget werden/ Vnd derhalben nit wöllen zugeben/ daß man jhn nach Prag zu den Jesuitern oder Cappucinern führen solle/ sondern nach Meissen: Wie dann auch sonders solle erfolget seyn/ daß/ so balde er nur das Meißner Landt berühret/ er ein Linderung befunden soll haben/ ꝛc. Gedencken derohalben obgedachte Männer/ wo dem besessnen Blumischen Studentē sein Prophecezung herkommen/ oder solche nit auch in seinem Hirn ersünnen/ als wie der vorberührte Wittenbergische Student/ sein listige Außrede gegen dem Luther vnnd andern. Vnnd daß diser deßhalben auch sich gewaigert auff Prag zun Jesuitern oder Cappucinern geführt zu werden/ weil er besorgt/ es möchte sein erdichteter Teuffel zu fleissig erforschet/ vnd zu viel auß jhme schwetzen/ vnd dann sein Falsch vnd Betrueg also offenbar werden/ welches er sich in Meissen nit zuversehen/ weil jhme villeicht bewist/ daß die Prædicanten vnd Superintendenten sich daselbsten sonders erfreuen/ wann etwan ein verloffner Bueb zu jnen kompt/ der den Bapst/ Pfaffen vnd München/ vnd sonders die Jesuiter vnd Cappucinet wol kan außhlippen: Vnd demselben nit so fast seines thuns vnnd lassens nachfragen/ noch achtung geben/ oder mit Falsch/ lugen vnd betrug/ oder mit der Warheit vmbgehe. Vnd möchte jhme auch diser Student eingebildet haben/ das Exempel deß herrlichen Manns/ oder daß ich rechter sag/ deß trewlosen/ außgesprungnen Münchs/ Gottfriden Babens/ wie der so willkommen gewest dem Decano, Senioren, vnd andern Doctoren der Theologischen Facultet zu Wittenberg/ welchen sie gleichsam mit außgespannen Armben auff/ vnd angenomen/ vnd mit offentlichen Præfatzen vnnd Schrifften vertädiget haben. Von welchem vorgedachter H. Theodorus Cyprianus etlichē Tractätlein/ Getruckt zu Mäintz/ Anno 1602. vnnd 1603. lustigen Bericht thut/ ꝛc. Welche villeicht diser Böhemische/ Namenlose Student möchte

Nota, Der Prædicanten grosse Frewdt.

gelesen

geleſen / vnnd derowegen deſto kecker nach Meiſſen ſich begeben hat.

Nota. Was das Meißniſch Land für ein heylig Land ſey.

Es verwundern aber ſich inſonderheit bemelte Männer / daß das Meißner Landt / ſo ein H. Erden / vnd ſo groſſe Krafft ſolle haben / daß auch die Böſe Geyſter / wann jhre Beſeßnen ſolche nur anrühren / empfinden / vnd jhre grimige Tyranney müſſen fallen laſſen. Vermuthen derhalb / weil diſes Land ſolche Krafft / daß zweiffels ohn / viel mehr das Landt Sachſen / vnd fürnembli ch Wittenberg / weil daſelbſten das Wort GOttes zum rainſten (Si dijs placet) offentlich durch die fürnembſte Euangeliſche Theologos ſolle profitiert vnd gelehrt werden / vnd vber das auch / der gewaltig / hohe / Teutſche Prophet Helias vnnd Ander Joannes / allda auch ſolle raſten / ſolche Krafft / ja noch mehr Gnaden haben werde. Vnd derhalben villeicht in kurtzen darzu möchte kommen / daß / gleich wie die Papiſten (welchen jhr Secteſche Prædicanten allegemach inn Cæremonien vnd andern / gleich wie die Affen / anfahen nachzufolgen) das H. Gelobte / Paleſtiniſche Ländt / vnd andere H. Stätt vnd örther / Alſo hergegen die Lutheraner vnd jhre Anhänger / das Landt Meiſſen vnd Sachſen / vnnd beſonders die Statt Wittenberg möchten beſuchen / auch beſondere Peregrinationes oder Wallfarten dahin anſtellen / vnnd ſolches vmb ſo viel deſto mehr / weil daſelbſten für ſondere Reliquien auff behalten deß Luthers Cörper oder Miſt / von welchen er Prophecieret / daß ſeine Nachkommende ſolchen nachet werden anbetten.

Iſt zuvermuthen / die Prædicanten werden Wallfahrten nach Meiſſen vñ Wittenberg anrichten.

Aurifaber inn Tiſchreden / Titul. von Fürſten vnd Herrn.

Das Wunderwerck / der erſtlich zerrißnen / vnnd dann gar zerſchmetterten / Gläſſernen Flaſchen belangent / komt den gedachten / Hochverſtändigen Männern nicht ſo wunderlich für / weil ſie vermuthen / daß dem guten Prædicanten Blumio, der Wermuthwein / auß ſolcher Flaſchen / eben ſo wol möchte geſchmecket haben / als dem beſeßnen Studenten: Dem er etwan auch zugefallen / mehr als ſein Cerebell ertragen können / möchte verkoſtet haben.

Miraculvon einer zerbrochnen Gläſſernen Flaſchen.

Vnd weil er ſich deß Kärls ſo hefftig angenommen / möchte er etwan ſelbſten inn einem Käuſchlein / ſolche Flaſchen zu vnſanfft nidergeſetzt haben / daß ſie erſtlich einen Riß bekommen / die dann hernacher der zornige Teuffel / weil jhme villeicht der Wirth nit mehr wöllen borgen / vnnd jhme der Prædicantiſch Exorciſmus ohne auff blechung vnnd bezahlung zu lang wöllen werden / vnnd die Flaſchen mit Wermuthwein nit mehr wöllen füllen / ꝛc. als gar in einem Vnwillen vnd Grimmen möchte zerſchmettert /

tert/ vnnd also deß Affenspiels ein Endt gemacht haben. Es sey nun aber disem wie jhm wölle / so wirdt nit allein diſes Blumiſch (hette schier gesagt Blumbisch) Wunder/ wie auch das ander/ redlich außgelacht: Jn bedencken/ daß gar leichtlich ein Gläsern Geschirr durch einen Vernünfftigen/ will geschweigen durch einen vnbesonnen Menschen / wie der Studente solle beschaffen gewest seyn/ zerstossen vnd zerschmettert kan werden.

Fürs ander auch / daß gar leichtlich ein Mensch kan ein straucher thun/ dardurch er das Leben thut einfallen/ wie dann der Blumiſchen Wirtfrawen/ Nachpäwrin/ soll beschehen seyn/ welche widerrathen / den Studenten inn die Herberg auffzunemmen.

Das dritte Wunderwerck / sagen die angedeute Männer/ sey erstuncken vnd erlogen: Dann sie zu Prag/ nit allein bey den Cappucinern / sondern auch an andern fürnemmen Orten / bey gar fürnemmen Leuthen / gantz ernſtliche Nachfrag vnd Kundschafft gehen lassen / aber im wenigisten nichts können erfragen noch erfahren / daß einiger Cappucíner durch ein Bildt/ in jrer Kirchen / sey erschlagen worden. Vnd verwundern sich hierüber auch die verſtändige Leuth / wie der Prædicant Blumius, solches Wunderwerck erfahren / weil sich solches solle inn deß Studenten haimbraisen / da er schon viel Meil wegs von Pirn gewesen/ zugetragen haben. Diſcurriren, ob vielleicht sie mit einander / wegen der gemachten Freundt- vnd Kundtschafft / das Gelaid biß nach Prag gegeben / vnd dann erst mit einander die Letze getruncken? Oder ob etwan der Blumius einen Spiritum famulum, (wie etwan einer pro familiari sagt) gehabt / der jhme solches Wunderwerck erzölt. Oder ob er auch einer auß der Vbiquitiſtiſchen zunfft/ der zugleich simul & semel in vno & altero loco continenti, Das ist/ zu Prag vnd zu Pirn geweſt? Es sey aber genug von diſen Blumbiſchen Miracklen: Vnd weil doch ich von solchen/ so weit mit dir in die Sprach kommen / so kan ich nit hinumb vnd fürüber gehn/ dich noch einer fürnemmen Wunderthat zuerinnern: Vnd ist eben diſe/ welche der Hochgelehrte Fridericus Staphilus, (der gleich anfangs deines Ertzvatters deß Luthers Diſcipulus vnd Auditor gewesen) beſchrieben/ In absolutione responſionis, contra Iacob: Schmidlinum, fol. 404. eben auch von besagtem deinem Ertzvatter/ dem Luther/ gleich schier mit diſen Worten.

Ein erstuncken vnd erlogenes Prædicantiſch Wunderwerck.

Zu diſem ward Anno 1545. ein beſeſſens Mägdlein auß dem Meißner Landt gen Wittenberg geführt/ inn guter hoffnung/ Er / als der dritte Elias / würde vnnd solte den Böſen vollendt außtrei-

Luther beſchwert zu Wittenberg

ein besessen Mägdlein.

außtreiben. Vnd ob sich zwar der Luther / als der seiner sachen vngewiß / vnd nun mehr ein böses Gewissen hett / erstlich sehr beschwerlich erzeiget / thet er doch endtlich befelch / das Mägdlein in die Sacristey der Pfarr-Kirchen zuführen: Fange demnach an den Teuffel zu beschweren: Aber was ist geschechen / der Teuffel spottet nur seines bannens / verhönet / verlacht / vnnd machet jhn gar zu schanden. Da wird Luthero also angst vnd bang / daß er nicht waist zu bleiben: Will zur Sacristey hinauß lauffen / Der Teuffel aber verzeigelt die Thür inwendig vnnd außwendig also hart vnnd sehr / daß sie niemandt auffmachen kunde. Da dringt jhme erst der Angstschwaiß herfür / wolte zum Fenster hinauß / aber darfür waren eyserne Gatter. Endtlich ist durch das Gatter ein Schlüssel / mit dem man sonsten das Holtz kleubt / hinein geraicht worden / mit demselben hat der Staphilus, als damals ein jungeer frischer Magister, die Thür auffgehawen vnnd eröffnet / auff daß der Luther darvon könne.

Der Teuffel machet dem Luther angst vnnd bang / daß jhme der Schwaiß außgangen.

Schaw / Mollitho! / wie ein gewaltig Miracul / welchs dein Ertzvatter / in beysein vieler gelehrten Männer / gewircket.

Nun möchte ich aber vber solches gerne hören vnd vernemmen / was du von vielbemeltem deinem Ertzvatter / vnd sonders vber den erzöhlten Actum, hielteſt. Dann weil Christus der H. Ert seinen Glaubigen verhaissen vnd zugesagt / Signa autem eos qui crediderint, hæc sequentur: In nomine meo Dæmonia ejicient, &c. Die Zaichen aber / welche folgen werden denen / die da glauben / seyndt diese: Im meinem Namen werden sie Teuffel außtreiben. So möchte einer wol abnemmen vnnd vermuthen / weil der Luther deß Teuffels nicht können mächtig werden / daß er gewiß nit werde recht geglaubt haben.

Marci 16.

Warumben Luther deß Teuffels in dem besessenen Mägdlein nit mögen mächtig werden.

Fürs ander / Daß er solches Werck vnnd Exorcismum, oder Teuffelsscheltung (wie der Blumisch terminus lautet) nit im Namen Christi werde angefangen haben: Gleich wie er auch zu Leipzig die disputation (vermög der Zeugknuß deß fürnemmen Embsers) mit dem Herren D. Ecken / nit in GOttes Namen angefangen noch geendet hat.

Weitter vnnd fürs dritte / möcht einer auch gedencken / weil Christus der seinen H. Aposteln / vnnd dero ordentlichen Nachkömblingen Gewalt geben vber die vnrainen Geyster / dieselbe außzutreiben / ꝛc. Vnnd aber der Luther vber gedachten Actum so spöttlich vnd schal angeloffen / den Teuffel nit mögen außtreiben / ob er / als ein Euangelist Christi (wie er sich selbsten / Im Buch wider den falschgenandten Geystlichen standt / ꝛc. nennet) nit auch

Matth. 10. Marci 3.

so viel

so viel gewalt empfangen / vnnd so viel mit seiner Teuffelsschelt-
tung vermöcht / als seine Jünger vnnd Nachkömbling / Blumius
vnnd Seilerus, &c. Oder ob diese zween Prædicanten innocentioris vi-
tæ, vnd nit solche Sawbern / solche Vnflätter / Lästerer / Lug-
ner / Freisser / Sauffer / ja volle / dolle Zapffen vnd Apostatæ seyn /
wie der Luther gewesen? Oder ob sie ein besondere / vnnd mehr
Gnaden vom Geyst empfangen / als der Luther. Weil der H. Pau-
lus sagt / Daß einem diese / einem andern ein andere Gnad vnd Gra- 1. Cor. 12.
tia gegeben werde? Oder ob diser / weil Matheſius vom Luther schrei-
bet / Daß er der dritte Helias gewesen / als dessen nachgelaßne Helisæi
vnd Jünger seinen duplicem Spiritum, das ist / seinen zweyfachen Geyst zu 4. Reg. 2.
liegen vnd zu triegen / oder ja Teuffel zu schelten / empfangen? Oder für-
nemblich / ob sie dem Gebett vnd Fasten mehr vnd innbrünstiger
auch länger abgewartet / als jhr Maister / der gelehrt / daß man
GOtt mit dem Gebett nit lang auffhalte? Vnnd bey seinem ob-
gedachten Exorcismo sich befindet / daß er nicht viel gebettet / viel
weniger gefastet? So doch hergegen Christus vnser Haylandt
lehrt vnd sagt: Hoc genus dæmoniorum non ejicitur, nisi in Oratione & Matth. 17.
Ieiunio. Das ist / Dieses Geschlecht der Teuffel wirdt nicht außgetrie- Marci 9.
ben / dann allein mit Gebett vnd Fasten. Es befindt sich aber weder in Bey der
deß Luthers / noch inn deß Seylers / noch inn deß Blumij Historien Prædicanten
kein Fasten. Vber welches sich gleich wol nit zuverwundern / weil Exorcismis
die guten Herren Prædicanten diser Euangelischen / ja Papisti- befindt sich
schen Cæremonien nit gewohnet / kein fasten.

Vnd diese auch nicht wol würde thon
Jhrer schwachen Complexion,
Die sie stättigs müssen laben /
Das Fasten taugt nicht jhm Magen /
Weil durch diß offt gehen zu grundt /
Starcke Rißn vnd grosse Hundt.

Welches ich anjetzo will beruhen lassen / vnd dich Mollitho-
ren darfür befragen / was du von den zweyen letzten Prædican-
tischen Exorcismis vnd Teuffelsscheltungen haltest? Ob diese nicht
rechte Euangelische Miracula vnnd Wunderwerck seyn? Vnnd
wann dann dem also / ob alß dann solche nit auch deinen Ertzvat- Mollithos
ter den Luther / vnd dein ganze Euangelische Canzelzunfft (wie vermath den
du fälschlich vom Bapst sagst) verrathen / daß er der Antichristi Luther / daß
oder auffs wenigist dessen getrewer Vorlauffer sey? Ja ob auch er deß Anti-
dein angezogener Paulinischer Spruch / nit fürnemblich deinen christs Vor-
Ertzvatter betreffe: Als daß seine Zukunfft geschehen werde / nach der lauffer sey.
2. Thes. 2. 9.

wirckung deß Sathans/ mit allerley lugenhafften Bräfften/ Zaichen vnd Wundern/ vnnd mit allerley verführung zur Vngerechtigkeit/ ꝛc. Was vermaineſt du/ Mollithor/ ob der H. Paulus mit diſen Worten den Luther nit eigentlich entworffen vnd beſchrieben habe.

Woher der Luther ſein Vhrſprung vnd Geburt

Dann erſtlich belangend ſein Zukunfft vnd Vrſprung/ wie auch den anfang ſeiner Lehr/ Iſt ſolche nicht geſchehen nach wirckung deß Sathans? Schreibt nit der Cocleus in Præfat. acto. Lutheri, (Vnd bekendt es auch der Luther ſelbſten in Tiſchreden/ fol. 364. loco 19. daß jhme fürgeworffen worden) daß ſein Mutter jhrer gehaimſten Geſpilen vertrawt vnd geſagt: Als ſie zu Eyßleben ein Badmagd geweſen/ ſey offt zu jhr kommen/ durch verſchloßne Thür/ ein Geſell/ vnd waiß nicht was für Händel mit jhr gehabt: Welches dann hernacher der Effect vnnd Außſchlag mit ſich gebracht/ weil ſie vmb etliche Monat zeitlicher deß Luthers widerkommen/ als die von jhrer Hochzeit an mit Hanſen Luder/ ꝛc. mit ſich gebracht. Auß welchem zu ſchlieſſen/ daß der Teuffel deß Luthers Vatter vnd alſo ſein Zukunfft geſchehen nach wirckung deß Sathans/ ꝛc. Welches ich nun in ſeinem werth will beruhen laſſen/ vnnd nun von dem Anfang vnnd Vhrſprung ſeiner Newen Lehr ſagen.

Der Teufel iſt deß Luthers Vatter vnd Lehrer.

Iſt aber nit lauter zuerweiſen/ daß er ſolche nach wirckung deß Sathans her habe? Bekennet er nit ſelbſten vnverholen/ daß der Teuffel offtermal mit jhme diſputiert, ja jhn perſuadiert, daß er nit allein die H. Meß/ ſondern auch andere Alte/ Chriſtliche Cæremonias fallen laſſen? Bekennet er nicht außtrucklich/ daß der Teuffel mehr vnd näher bey jhm ſchlaffe als ſein Räthe/ Ja ſolche Gemainſchafft mit dem habe/ daß er mehr als ein Saltzſcheiben mit jhme geeſſen? Beweiſet nit ſolches auch handgreiflich/ nit allein der Ehrwirdig vnnd Hochgelehrte P. Nicolaus Serarius, Societ. Ieſu Theologus, inn ſeinem Büchlein/ ſo er Intituliert, De Lutheri Magiſtro, &c. Item/ Inn Apologia pro Diſcipulo & Magiſtro, Luthero & Diabolo, &c. Getruckt zu Mäintz/ durch Balthaſer Lippen/ Anno 1604. vnd 1605. Sonder auch der Ehrwirdig/ Edel vnd Hochgelehrte Herr Sixtus Sartorius, alias Miltenberger/ I. V. D. & Cathed. Eccleſiæ Paſſauienſis Canonicus, &c. in ſeinen Cauſis motiuis. Getruckt zu Ingolſtatt/ durch Andream Angermayr/ Año 1602.

Luth. lib. de Miſſa angulari, tom. 7. fol. 479.

Was dann die andern Wort deß H. Pauli anlangen/ als die lugenhaffte Brafft Zaichen vnd Wunder vnd Bräfften/ ꝛc. habe allbereit ich ſchon erzöhlt/ was der Luther vnd ſeine Jünger bißhero erwieſen: Darneben auch angedeut/ was Grundt vnd Wartheit hinder ſolchen ſtecke/ derowegen vnnöhtig ſolche zu widerholen/ oder mehrers darvon zu ſagen.

Daß aber auch seyn Zukunfft geschehen mit allerley verführungen zur Vngerechtigkeit / das ist / zu erpflantzung aller Sünden / Laster vnnd Gottloßigkeit / darff nit viel probierens / weil nit allein er selbsten / sondern auch die aller fürnembsten vnder sein vnd deiner Cantzelzunfft / solches offentlich mit schrifftlichen Vrkunden bezeugen. Schreibt nit er / Luther / selbsten inn seiner Hauspostill zu Jhena getruckt / Anno 1559. inn der andern Predig / deß Ersten Sontags deß Aduents, &c. außtrucklich: Daß die Welt auß seiner Lehr nur je lenger je ärger werde / vnd jetzo seyn die Leuth mit siben Teuffeln besessen / da sie zuvor mit einem besessen waren / &c. Ja der Teuffel fahre jetzo mit hauffen in die Leuth / &c.

Sie Lügen / so auß deß Luthers Lehr erwachsen.

Hast du / Mollithor / nit auch gelesen / was D. Paulus Eberus, Pfarrer zu Wittenberg / Vnnd der Andreas Musculus, der allhie (wie zuvor gedacht) etwan ein Euangelischer Cantzelretter gewesen: Deßgleichen auch der Brentius, In rettung etlicher Vrsachen / fol. 29. Wie auch der Georgius Maior, In Oratione de Confes. dogmat. Vnd fürnemblich der D. Schmidlin / inn seiner Vierdten Planeten Predig / &c. von eweren Euangelischen Früchten vnnd Hauffen geschrieben / was für Vngerechtigkeit / Sünde vnd Laster / bey jhrer Lehr vnnd Euangelio im schwung gehe / &c. Welches dann daher kompt / weil sie die Liebe zur (Christlichen / Catholischen) Warheit verlassen / vnd darfür angenommen ein leichtfertiges Eigenwillium / &c. durch welches sie sich an jhr Seligkeit verhindern.

Schaw / Mollithor / wie der Spruch deß H. Pauli so eigentlich deinen Ertzvatter den Luther / vnd durch euch sein Helisæos vnd Nachkömbling betreffen thut: Derowegen du solchen wol hettest vnangeregt gelassen / weil du mit disem bemeldten deinen Großvatter / vnd gantze Cantzelzucht / nun mehr zu Spott vnnd schanden / ja zu recht lebendigen Antichristischen Vorlauffern machet. Bey welchen ichs also will beruhen lassen / vnd nun zu deinen Lugen greiffen / die sich in diser 18. Censur verstecke.

Folgen die Lugen diser 18. Mollithorischen Censur.

Deren Erste ist / daß du schreibst / Daß wir Papisten mit den Wunderwercken prangen. Dann wir mit solchen im wenigisten nit prangen / sondern erweisen mit disen / als wahren notis vnnd Zaichen der Christlichen / Catholischen Kirchen / daß eben vnser Römische / Papistische Kirchen / weil sich neben andern auch diese notæ vnd Zaichen der Rechten / Wahren / Apostolischen Miracklen vnnd Wunderzaichen bey jhr befinden: Derowegen auch billich / von Mennigklichen für die Rechte / Wahre / Apostolische Kirchen solle erkennet vnd gehalten werden. Zu dem / so loben vnnd

1. Lugen. Die Miracula sein wahre notæ der Catholischē Kirchen.

thümen auch wir die Wunderthaten GOttes / vnnd folgen diß Orts nit allein der Lehr deß H. Engels Raphaels / der da sage / Tobiæ 12. Die Werck GOttes offenbahren vnnd loben / iſt Ehrlich / ꝛc. Sondern auch dem Königlichen Propheten Dauid / der vns gleichesfalls 1. Paral. 16. lehrt vnd sage / Narrate in gentibus gloriam eius, & cunctis populis mirabilia eius. Das iſt / Erzöhlet vnder den Haiden sein Herrligkeit / vnd vnder den Völckern seine Wunderthaten. Ja wir folgen auch in diſem Eccleſ. 17. fall dem Weisen Mann / der also lehrt: Poſuit oculum ipſorum ſuper corda illorum, oſtendere illis magnalia Operum ſuorum, vt nomen ſanctificationis collaudent: & gloriari in mirabilibus illius, vt magnalia enarrent opera eius. Auff Teutſch: Er hat sein Aug auff ihr Hertz gelegt / ihnen seine grosse vnd herrliche Thaten angezaigt / daß ſie ſolten seinen heyligen Namen loben / vnd ihn in seinen Wunderthaten ehren / vnd die grosse herrliche Wunder seiner Werck andern verkündigen / ꝛc. Da haſt du / Mollithor / mit einem Wort die Vrſachen / warumb wir Catholiſche oder Papiſten thümen vnd loben die Miracul vnd Wunderzaichen die GOtt der HErr inn seiner Kirchen / vnd ſonders auch durch die lieben Heyligen wircket / von welchen auch der heylige Dauid- Pſalm. 67. ſagt / Mirabilis DEVS in Sanctis ſuis, &c. GOtt iſt wunderſamb in seinen Heyligen / ꝛc. Mit welchen dein lugenhaffe fürgeben auff diß mal genugſamb widerſtrieben / ꝛc.

So iſt / fürs Ander / diß auch ein läſterliche Lugen / daß du 2. Lugen. ferner fürgibſt / Daß die Papiſten mit ihren Wunderwercken den Bapſt verrahten / daß er der Antichriſt ſey / ꝛc. Dann wir Papiſten den Bapſt mit vnſern recht Chriſtlichen vnnd wahren Miracklen mit nichten nit für den Antichriſten verrathen / ſondern geben viel mehr zuvernemmen / daß er der rechte / wahre Hirt / der rechten wahren Kirchen Chriſti ſey / welcher gedachter ſeiner Kirchen verſprochen / mit ſeiner Gnad vnnd Gaben (durch welche dann Matth. 28. die Gratia vnd Gnad der Miracul vnd Wunderzaichen beſchehen) biß zum End der Welt zu verbleiben. Vnnd ſag mir / Mollithor / wo Chriſtus der HErr / oder seine Apoſtel ainige meldung gethan / daß die wahre Miracul ſollen auff hören?

Schifft / Schifft / Mollithor / ſchifft hing auff d' bahn /
Oder du bleibſt ein Lugen Mann.

Vermaineſt du villeicht / GOtt ſey nit mehr ſo Allmächtig Iſaiæ 59. als er geweſen? Vermaineſt du / Sein Göttliche Wunder wirckende Hand ſey ihme abgekürtzt vnd benommen worden? Ich muß aber fortſchreitten / dann mit dieſe Außſteuberung nur will zu lang werden / welches gleichwol dein vielfältige vnd vngeſchwungne Lugen verurſachen / deren ſich auch etliche in diſen deinen folgenden

Worten

worden verstecken: Warum sollen die Euangelischen wunderzaichen vnd Miracul thun/ die weil sie keine newe Lehr/ sondern die vralte Apostolische Lehr fürbringen vnd führen/ welche zum vberfluß bestättiget worden/ ehe dann sie auff vns gelanget ist/ ꝛc.

Diese Wort begreiffen Drey starcke Lugen/ deren Erste ist/ daß du sagst/ Die Euangelischen Prædicanten bringen kein Newe Lehr für/ ꝛc. Die Ander/ daß du fürgibst/ Daß sie die vhralte Apostolische Lehr führen/ ꝛc. Die Dritte aber/ daß du darzu setzest/ Daß diese Lehr zum vberfluß mit Miracklen bestättiget worden/ ehe sie auff euch gelanget/ ꝛc. 3. Lugen. 4. Lugen. 5. Lugen.

Dann wie darffst du fürs Erst sagen/ daß ewer Lehr nicht New? Bekennet nit dein Großvatter/ der Luther/ selbsten auß trucklich/ daß keiner vor jhme diese Lehr getrieben habe? Nennet er sie nicht diese selbsten Ein Newe/ vnd der gantzen Welt ärgerliche Lehr/ die kein Mensch auff dem gantzen Erdboden/ in viel hundert Jahren gelehrt habe? Luth. In der kurtzen Bekandnuß vom H. Sacrament. Nota. Deß Luthers vnd der Euangelischen Prædicanten lehr ist New.

Kanst du mir auch inn der gantzen weiten Welt ein einig Königreich/ Fürstenthumb/ Graff- oder Herrschafft/ Ja auß allen Ländern/ ein einiges Land/ Insul/ State/ Schloß/ Marckt/ Dorff oder Flecken/ vnnd auß allen Gotteshäusern vnd Kirchen nur eine/ ja ein einiges Capellen zaigen vnd benennen/ daß ewer Euangelische Lehr/ wie sie jetzt getrieben/ jemalen/ ehe daß der Luther solche auff die bahn gebracht/ also gelehrt worden?

Hast du in deines Ertzvatters/ Tom. 8. Ihenensi, &c. nit gelesen/ Alters/ Anno 1544. im Schloß zu Torgaw/ ein New Hauß zum Predigampt (wie ers nennet) einweihet/ daß Caspar Creutziger diese Verß darzu gemacht? Luthers weissagung zu Torgaw ein New hauß zum Predigampt.

Diß Hauß jetzt New gebawet ist
Zu Lob dem HErren JEsu Christ.
Deßgleichen nie gewest bißher/
Das vnbeschmalsset funden wer
Vom Bapst vnd seiner grewel Gifft/
Die er in allen hat gestifft.

Geben diese Reimen nit lautter zuvernemmen/ daß vor disser/ kein Lutherische/ Euangelische Kirchen oder Capellen/ auff der gantzen weitten vnd brauten Welt zu finden gewesen/ darinnen die Lutherische Lehr vnnd Euangelium geprediget worden? Tragen solche Reimen nicht gleichsamb auff dem Rucken/ daß diese Lehr ein Newe Lehr sey? Vnd was darff diß auch viel erweisens/ Befindet es sich nicht noch heutiges Tags vnder dem gemainen Mann/

Mann / ſo wol Lutheriſchen als Catholiſchen / daß man den Lutheriſchen Glauben einen Newen / den Catholiſchen / Papiſtiſchen / den Alten Glauben / vnnd alſo auch die Euangeliſche / die Newglaubigen / die Papiſten aber die Alteglaubigen nennet.

Nota. Der Kayſer Carl nennet die Catholiſche die Alte Religion verwandte.

Ja ſo gar auch der Hochlöblichiſte Römiſche Kayſer Carolus V. hat eben dieſen Namen den Catholiſchen Augſpurgern ertheilt / welches zu ſehen inn mehr gedachten warhafften Gegenbericht der Herren Pfleger vnd Gehaimen Räth / der H. Reichsſtatt Augſpurg / ꝛc. wider D. Georg Müllers Famos Gedicht / ꝛc. fol. A. 4 fac. 1. allda diſe Wort zu leſen / Vber das hat jhr Mayeſtät gleich im folgenden 49. Jahr / Weylandt Stattpfleger Marxen Vlſtatt / deß Ampts vnd Raths gnädigiſt wider erlaſſen / vnd an ſein ſtatt aber Kein Lutheriſche / ſondern ein Catholiſche Perſon / Weilandt der Stattpflegern Hainrichen Rechlingern ſeligen / ſubſtituirt: Vnd jhr Mayeſtät hat darzu inn die Wahlordnung geſetzt / man ſoll in allen künfftigen Jährlichen Wahlen / die zu dem Rath vnd ämptern ziehen / ſo der Alten Religion am nechſten ſeyn / Wie dann ſolche Kayſerliche Vrkunden / Anno 1584. den Herren Kayſerlichen Commiſſarien in Originali fürgezaiget / vnd im groſſen Rath offentlich verleſen worden ſeyn / ꝛc.

Nota. Año 1549. ordnet Kayſer Carolus V. zu Augſpurg / daß in allen jährlichen Wahlen / die zum Rath vnd ämptern ſollen gezogen werden / ſo der Alten Religion am nechſten ſeyn.

Wie gefelt nun / Molliehos / dir dieſe Zeugknuß deß Hochlöblichen Kayſers? Kanſt du hierüber die Lutheriſche Euangeliſche Lehr ein Alte / ja auch ein Apoſtoliſche Lehr nennen / ſo ſich doch im grundt befindet / daß jhr ſolcher inn etlichen fürnemmen Stucken gantz entgegen vnd zu wider ſeyn? Wie ich dann ſolches dir thails vor diſem genugſamb erwieſen / vnd auff dein begehren noch klärs vnd außführlicher erweiſen will.

Mit was Miracklen der Euangeliſanten Lehr beſtättiget worden Marc. 13. Act. 8. 13.

Vnd mit was für Miracklen iſt ewer Lehr zum vberfluß beſtättiget worden? Mit rechten / wahren / Apoſtoliſchen? Mit nichten nit / Sondern mit Caco Apoſtoliſchen / mit Pſeudo Prophetiſchen / Ja fürnemblich mit Wunderzaichen deß Simonis Magi, deß Elymæ, deß Hermagoræ, deß Arrianiſchen Arſenij, vnd anderer dergleichen / ꝛc. Keine andere Apoſtoliſche Miracul wirſt du mit nichten können auffweiſen / dardurch ewer Euangeliſche Lehr bekräfftiget oder beſtättiget worden / vnd ſey dir hierauff ein Trutz geboten. Was deines Ertzvatters / vnnd fürnemblich deß Blumij Wunderthaten belangen / habt jhr allbereit ewren beſchaid vernommen / mit dem jhr auff dißmal wölt vergnüget ſeyn.

Nota. Deß Molſirhorn läſterlichen.

Dann ich anjetzo noch ein grewliche / läſterliche / ja gekrönte Lugen / die ſich noch in diſer deiner 18. Hechelwicken befindet / muß außſteubern / vnnd dir ſonders wol vnder dein Lugengeſpinſt reiben / vnnd alſo mit ſolcher dein läſterliche Gottloſigkeit

offentlich

offentlich vnnd menniglich für Augen stellen / vnnd zu greiffen geben.

Stehet aber dise schandtlästerliche Lugen inn disen deinen Worten: Vnnd was hat Georg Scherer für ein Lehr bestättiget / als er zu Wien mit einem heillosen Menschen accordiert, daß er sich in die Todtentruhen versperren / vnnd fürgeben lassen solt / als were er gestorben / Vnd Pater Scherer hatte jhn von den Todten aufferweckt / da er solches Wunder thun wolte / vnnd der ellende Mensch rechtschaffen Todt erfunden worden ist / vnd noch biß dato aufferweckt werden soll? 6. Lugen.

Soll einer vber dise Teuflische Calumniam vnd Lugen nit mit dem H. Dauid sprechen / vnd sagen: Tota die iniustitiam cogitauit lingua tua, & sicut nouacula fecisti dolum. Das ist: Martial. lib. 7. Epig.

Dein Zung nichts anderst Tag vnd Nacht /
Als nach Vngerechtigkeit tracht /
Allzeit bist du mit Trueg vnd List /
Wie ein scharpff Schermesser gerist.

Soll man dir nit auch vndter dein Lugengoschen stossen dises Martialische Verßlein /

Quid non audebis perfida lingua loqui?
Was Lugen darffst du nicht ersinnen /
Vnd du verfluchte Zung fürbringen?

Vnd weitter eben auß disem Poeten sagen /

Te fingente nefas, Pyladen odisset Orestes:
Thesea Pirithoi destituisset amor.
Tu siculos fratres, &c. Das ist:
Durch dein arg lästerlich dichten /
Thätst du so viel zu richten /
Daß Pylades Oresten hast /
Vnd daß auch ein Vnwillen fast
Pirithous widr Theseum,
Ja ein Brudr widr sein Bruder frumb.

Damit nun aber alle Welt sehe / vnnd so gar auch mit Händen greiffen / was du / Mollithor / für ein lästerlicher Vogel seyst / vnnd dir von mir / in so starckem Anzug / vmb kein Haar vnrecht beschehe / so will hiemit ich mich frey vnd offentlich erbotten / ja vor allen Geyst- vnnd Weltlichen Rechten / Richter vnd Obrigkeiten verpflicht / verpfändt vnnd verbandt haben / Daß / wann du dich / Mollithoren / mit ainigem warhafften / gründtlichen Behelff oder Schein / diser deiner angeregten / groben vnd Ehrendibischē Lästerung vñ Lugen entschütten vnd erweren kanst /

Jch alßdann an deiner ſtadt alles das auff mich laden / leiden vnd außſtehen wölle / was du mit deiner ſchandtläſterlichen Lugen verdienet haſt. Vnnd daß noch mehr iſt / ſo will ich in diſer ſo klaren ſach / zwiſchen mit vnnd dir die gantze Statt Augſpurg / wie auch Leipzig / allda du (deinem fürgeben nach) diſe vnd andere deine läſterliche Lugen offentlich truckẽ laſſen / ja ſo gar auch gantz Sachſen / vnd alle Lutheriſche Prædicanten ſelber zu Richtern leiden vnd erwöhlt haben.

Mollithor ein Ertzdiſcher Lugenhechler.

Hierauff ſo ſage an du freuentlicher / Ehrndiſcher Lugenhechler / ſag an / wo her haſt du diſe läſterliche Lugen / die du auß deinem verlognen Hals vnd Hertzen außgeſprenget / vnnd ſich nie mehr hindertreiben laſt / dann wie der Poet Horatius ſagt / 1. Epiſt. 18.

Et ſemel emiſſum volat irreuocabile verbum, &c. Das iſt:

Die Wort ſo einmal kommen auff d' Bahn /
Man nicht leicht zu ruck zucken kan.

Nam quod ſcripſiſti ſcripſiſti, &c.

Dann was du g'kleittert vnd geſchriebn
Das bleibt vnd thut vor Augen lign.

Et littera ſcripta manet, &c.

Dein offentliche Wort vnd Schreibn
Wirſt mir mit keim Grillen vertreibn.

Darumb ſage her / von wem haſt du dein außgegoßne Lugen? Biſt du ſelbſt darbey vnnd zugegen geweſen / als der Pater Scherer zu Wien mit dem heilloſen Buben accordiert / daß er ſich inn die Todtentruhen verſperren ſoll laſſen? Haſt du gehöret von jhme / daß er den heilloſen Mann beredt / daß er fürgeben / vnnd ſich ſtellen ſoll als were er geſtorben? Oder biſt du darbey geweſen / wie der P. Scherer ſolches Wunder thun wolte / vnnd der ellende Menſch rechtſchaffen Todt erfunden worden iſt?

Nun biſt ein Ehrlich Bidermann
So ſalz mit Grundt vnd Warheit an /

Vmb was Zeit / vnd an was Enden vnd Orthen ſich der accordo mit dem heilloſen Menſchen verloffen? Jn oder auſſerhalb der Statt Wien? Jn oder auſſer der Jeſuiter Collegio? Oder haben ſie villeicht dieſen accordo mit einander getroffen zu Wittenberg / oder Tübingen / oder inn andern dergleichen fürnemmen Euangeliſchen / Prædicantiſchen Conuenten / Oder villeicht allhie zu Augſpurg bey deinem Buchgrämpler M. Barthelme Rülich / inn ſeinem Muſæo, oder Prædicantiſchen / Barfüſſeriſchen Schreibſtuel?

Weitter zaige mir auch / du Mollithor / mit Grundt vnnd Warheit an / wo hin / vnd bey welcher Kirchen / Freythoff oder Gottsacker / zu Wien diſes heilloſen verſtelten Menſchens Leicht getragen vnnd begraben worden? Item / wer damahls mit der Leicht gangen / oder an der Klag geſtanden? Ob du vnnd dein Maiſter Bärthel / ſambt den Herren Nachpawren / Nemo oder Niemandts / vnd ſeinem Haußgeſindt / vnd dergleichen Namenloſen Geſindel / ꝛc ſolcher nit beygewohnt.

Was thue aber ich dich vber diſes dein läſterlichs fürgeben lang vnd viel examinieren vnd befragen / weil Du / du / du / Baruch vnd dein M. Bärthel / inn ewerem verlognen Hertzen vnnd zerrißnen Gewiſſen ſelber wiſſet / daß jhr wiſſentlich / fürſetzlich / vnd mit ſondern fleiß / ſo wol in diſem als anderm / liegen wöllen. Mollithor hat wiſſentlich vnd fürſetzlich gelogen.

Ja Du / du / du / Mollithor / mit deinem Zeittung vertreiber Rüdlich / werden vor allen Lutheriſchen Fürſten / Obrigkeiten / Superintendenten vnd Prædicanten / (da ſie euch / wie billich / ewer außgegoßnen Lugen halber / werden zu Redt ſtellen) bey ewer verſpielten Seelen Seligkeit bekennen vnnd ſagen müſſen / daß jhr euch mit diſer Erzlugen (es gehe euch darauff was es wölle) einmal vberhaut / vbertrifft / verwickelt / vnd zu ewer / wie auch andern ewers gleichen (NB. Ich ſag ewers gleichen verlognen) Prædicanten / vnableglichen Spott vnnd Schandt / den Loden vnd Lappen verſchnitten haben.

Nun möchteſt aber du / Mollithor / mit deinem M. Rüdlich fürgeben vnnd ſagen / jhr ſeydt gleichwol weder bey deß Pater Schereers vnnd deß heilloſen Menſchens accordo, noch bey der Leicht geweſen / wiſt derhalben nichts anders von diſem Schereriſchen Miracul / als was jhr von anſehlichen / glaubwirdigen Perſonen gehört vnd vernommen / oder etwan auch geleſen habe. Wollan / Mollithor vnd M. Bärthel / wer ſeyn diſe anſehliche / glaubwirdige Perſonen?

Nun ſeydt jhr ehrlich in der Häut /
So bringt mir ehrlich Biderleuth /
Die mit Grundt vnd Warheit thun ſagn /
Deß Schereres That beygewohnt haben.

Hierauff möchtet jhr aber mir antworten / vnd ſagen / daß ja wol nit weniger / daß jhr den bemelten Schereriſchen Actum von glaubwirdigen / anſehlichen Perſonen gehört / die ſeyn euch aber auß der memori gefallen / doch wiſt jhr euch beſſer zu erinnern / daß jhr auch ſolchen geleſen. Nun würde aber ich mich mit diſer nich-

tigen excusation vnd außrede nit contentiren noch begnügen lassen/ du weisest mir dañ auff den Auctorem, wie auch den Typographum vnd Orth da solche Histori, oder ja Fabel verfertiget worden.

Dann ich dir/ Mollithoren/ nit will bergen/ daß ich auch wol wunderseltzame Historias vnd Geschichten von euch Euangelischen/ vnd so gar auch Augspurgischen Prædicanten/ ja besonders auch von dero vnnd anderer Dienern deß Worts/ schönen Töchtern gehört/ vnnd ist vnder andern fürnemblich mir auch zu Gehör/ ja zu lesen fürkommen/ gar ein kurtzweilige Histori, von einem grossen schmalzigen Weinzieher/ der verschienen Jahr allhie zu Augspurg einer festlichen Mahlzeit beygewohnet/ vnd inn solcher deß lieben Rebensaffts zu viel zu sich solle genommen haben. Welchen/ nach der Mahlzeit/ als er neben andern sich wöllen nach Hauß begeben/ auff dem Weg/ waiß nicht was für ein starcker vngesunder Winde angewehet/

Ein kurtzweillige Histori von einem schmalzigen Weinzieher/ wie der vber seinen Barth gelachet.

Der jhm den Leib also durchtrungn/
Daß jhn der volle Hust ankomm/
Vnd jhn getrieben also hart/
Daß er must lachn vber sein Barth.
Nam derhalben den Ermel sein
Vnd hustet jhm gleich gnug darein.
Kam also mit den Spänen z' Hauß/
Die jhm der Husten getrieben auß.
Wie er nun in sein Stuben gieng/
Vnd jhn sein Canßlein empfieng
Mit hupffen/ dantzen/ vnd mit springn/
Vnd wartet/ was er jhm thet bringn:
Ja schmeckt die Bißlein/ die er haimb
Mit jhm tragen im Ermel seyn.
Da schütt er jhm dieselbn herauß/
Die wol gerochn im gantzen Hauß.
Darumb jhn sein Haußfrawe hart
Mit rauhen Worten ankommen wardt/
Die er aber zu friden stellt/
Mit GOttes Wort/ da er erzöhlt
Matth. 15. Daß geschrieben steh/ daß die Hündlein/
Thailhafftig werdn der Brösamblein/
Die von jhrs Herren Tischen falln/
Darauff sein liebs Weiblein zumaln

Zu

Zu frieden/vnd das Caneßlein
Hett ein recht/ gutes/edles Müthlein/
Auff seines Herren Brösamblein.

Schaw/ Mollithor/ diſe vnnd dergleichen Hiſtorias habe ich auch gehört vnnd geleſen/ vnnd wöllen etliche die letzte auff einen fürnemmen deiner Augſpurgiſchen Tantzelgenoſſen deutten / ꝛc. Wann ich dann diſe vnnd dergleichen Geſchicht/ oder Mährlein für ein Warheit außgebe / vnnd den guten Herren Prædicanten mit Namen nennet / wie du gethan vom P. Scherer / würde der gute Herr Prædicant mit ſolchem auch zufrieden ſeyn?

Ich habe noch in guter Gedächtnuß/ daß ich beym R. P. Ioanne Naſo, neben andern Euangeliſchen ſchmalen Warheiten/ fürnemblich/ Centuria 4. prob. 26. fol. 190. b. Getruckt zu Ingolſtatt/ durch Alexander Weiſſenhorn/ Anno 1570. eben dergleichen Lugengedicht geleſen/ wie du vom Pater Scherer fürgeben/ dann er daſelbſten alſo ſchreibt: So iſt nichts ſo friſch vnnd vngeheuer / als vngeſchwungene Lugen: Wie haben ſie ein pah: Lugen von den Herren der Societet/ der Jeſuiten/ laſſen malen/ trucken vnd reimen/ Als daß ſie Hewer / Anno 69. zu Wien ſollen einen lebendigen Menſchen vom Todt erwecken wöllen/ vnd zu Augſpurg/ auch Hewer/ Anno 69. ein nicht beſeßne vom böſen Geyſt erledigen wöllen: Daß zwo grober/ vngeſchwungener/ Euangeliſcher Warheiten ſeyn/ ꝛc. Zu diſen Worten ſetzt er auch diſe zween Reimen.

Sie können wol reimen/
Ich thu ſie auff mein Sprachhauß leimen.

So hab ich von diſer Euangeliſchen/ Prædicantiſchen Warheit auch geleſen ein Liedt/ welches alſo Intituliert, Ein New Liedt von der Jeſuitiſchen auffer weckung der Todten / zu Wien inn Oeſterreich geſchehen/ ꝛc. In der Narrenkappen weiß/ ꝛc. In welchem vnder andern fürnemblich ſich diſe Geſetzlein befinden.

Er wolt die Leuth bereden/
Er lebte gewißlich noch/
Man ſolt nur zuhertretten
Ihn daß anſchawen doch/
Das Leilach man auffrennet/
Fandt ihn ſtarrig vnd kalt/
Für Todt ward er erkennet/
Der Prophet fieng an rennet/
Vnd ſprang darvon mit gwalt.

Erst fieng an hefftig klagen
Das Weib jhr grosses Laidt/
Die gantze Geschicht herjaget/
Erklärt jhn die Schalckheit/
Das Volck fieng an verfluchte/
Die Mörderische That/
Allenthalb man jhn suchte/
Aber der schandt verruchte.
Entrunnen ward darvon.

Diſes Lied macht den Mollithoꝛ zum Lugner

Villeicht hast du/ Mollithoꝛ/ dein läſterlich Lugengedicht auß diesem Liede genommen? Nun schaw aber/ wie eben dieſes Liedt dein Gottloſes Gedicht vnd Lugen/ vnd fürnemblich dich zu Schanden macht. Vnnd zwar erſtlich mit dem/ daß deß Pater Scherers Namen inn keinem Wort noch Sylben begriffen noch zu finden. Fürs ander/ daß der erdichte Jeſuiter (welchen der ſchandtliche Dichter deß Liedes einen Propheten nennet) ſolle mit gewalt darvon gerendt vnd geſprungen ſeyn: Ja deß man jhn allenthalben geſucht/ aber nindert mehr finden noch ſehen können/ ꝛc. Dann es ſich im Grund vnnd Warheit befindet/ wie ich dann die gleich baldt hernach mit warhafftem/ ſchnifftlicher Vhrkundt will erweiſen/ daß der Ehrwirdig P. Scherer/ vber die 40. Jahr/ das iſt/ vor vnd nach der/ jhme läſterlichen zugedichten erweckung/ ſich zu Wien/ vnnd andern fürnemmen Oeſterreichiſchen Orten/ auff offentlichen Tantzlen offentlich ſehen laſſen vnnd befunden. Wie iſt er dann mit gewalt darvon gerendt? Wie iſt er darvon geſprungen/ daß jhme niemandt mögen nachkommen? Hat er inn ſeinen langen Pfädten auch ſo ſchnell können lauffen/ daß jhme niemandt mögen gefolgen noch erwiſchen? Oder ſeyn die Todtentrager/ vnd ſo die Leicht beglaittet/ Krumpe vnd Lame/ ja gar ſtock Blindt geweſen/ weil ſie jn allenthalben geſucht/ vnd nit finden/ ja ſo gar auff offnen Tantzlen nit ſehen können? Haben ſie jhm auch in der Jeſuiter Collegio vnd Kirchen nit können nachfragen? Oder weil er täglich daſelbſten offentlich vnd beym hellen Tag celebriert, außſpehen? Wie/ daß ſie diſe erdichte/ mörderiſche That nit gleich auch für den Biſchoff/ oder für den Rath der Statt Wien/ oder dero Statthalter/ oder für die Ertzhertzogen/ oder ja für die Kayſ. May. ſelbſten gebracht/ die den Jeſuitern mögen zuſprechen/ den entloffnen P. Scherer zu ſtellen? Oder hetten ſie ſolches nur dem berümbten Prædicanten Opitio zu wiſſen gethan/ ſo ſelbiger Zeit zu Wien bey vielen anſehlichen

R. P. Georgius Scherer hat vber 40. Jahr zu Wien vnnd andern Orten gepredigt.

Alſo muß man die verlogne Füxfahen.

Herren

Herren sonders viel golten / vnnd offentlichen geprediget / der würde zweiffels ohn dem P. Scherer vnnd Jesuitern redlich trucken geschoren haben.

Sihest du / Mollithor / was behülff dir geben vnd bringen dise vnd dergleichen Gedichte? Nun waiß ich für gewiß / daß du mir keinen ainigen warhafften Zeugen noch Zeugknuß wirst beybringen / noch fürweisen können / der dein Gottslästerliche / Ehrendibische Lugen / die du wider den Gottseligen P. Scherer außgegossen / mit Grundt vnd Warheit wirdt mögen darthun noch erweisen: Derhalben du als ein Ertzlugner auff dir selber stecken / ersticken vnd erstincken must.

Du woltest dann zu deiner äussersten vnnd letzten Außflucht dichten vnnd sagen / du habst inn Brasilia einen Weinzierl kennet / der sey zur selben zeit in Betulia zu einem Fischer inn Kost gangen / welcher Fischer hernacher zu Augspurg bey einem newen Buchhandler / mit Namen M. Barthel Mentiris, das Prædicanten Handtwerck gearbeitet / vnd allda von seinem Maister verstanden / daß ein Jesuiter / mit Namen P. Georgius Scherer / weil er noch Hoffprediger zu Dreßden / von dannen aber eilendts gen Wittenberg beruffen / allda hab er einen Roßkefer / so langest auß disem Leben verschaiden / gantz kräfftig beschworen / da seyn alßbald auß dem todten Roßkefer siben lebendige Euangelische Prædicanten mit liegen vnnd mit allem herauß gefahren / deren der fürnembste du Mollithor noch beym Leben / vnd zum liegen vnd dichten / so viel dein Lung vnd Leber antrifft / gantz lüfftig / frisch vnd gesundt seyn solle.

Nota. Mit was Gedichte Mollithor sein Ehr möchte saluieren.

Schaw Mollthor / was für seltzam Gaben /
Dein Teutscher Distelfinck thut haben /
Die deine Lugn jhm machn zufalln /
Vnd also dir zu ehren schalln.

Möchtest du nun mehr nit leiden / daß er disem Lied ein ende machet / vnd dein lästerliche Calumniam vnd Lugen nit also hoch exaggerierte oder herfür mutzete? Nun must du mir noch länger herhalten / vnd auch noch besser daran. Dann du solt wissen / als er dein lästerliche Jnzücht wider viel gedachten P. Scherer gelesen / vnangesehen / er auß andern deinen / nun mehr außgesteuberten Lugen abgenom̃en / daß du diß orths auch dem P. Scherer gewalt vñ vnrecht thust: so hat er doch solches bey seinem blossen Wohn nit verbleiben lassen / sondern den sachen vnd dem grund gantz ernstlich nachgetrachtet: Vnd derowegen nit allein den P.

Scherer

Scherer deßhalber selbsten zu Red stellen vñ befragen / sonder ſo gar auch bey dem Hochlöblichen Statt Rath zu Wien / vñ wahre Kundschaffte sollicitieren vnnd anhalten lassen / wie dann jhme solche auch gnädig ertheilt worden / vnd er die solche gleich hernach vnder dem Lugenfressen stossen will.

Belangend aber erstlich deß Ehrwirdigen P. Scherers außsag / werde ich von glaubwirdigen Leuthen bericht / daß er / als jhme dem Erzdibische Calumnia vnd Lugen fürkommen / gleich anfänckhlich hertzlich darab gelacht / vnd ist jhme gewest / gleich als wie einem auffrechten / redlichen Mañ / von welchem der Poet Ouidius sagt / lib. 4. Fast.

Conscia mens recti vulgi mendacia ridet. Das ist:

Ein guts Gewiſſn lacht vnd vernicht
Die Lugn / ſo man von jhm erdicht.

P. Scherer antwortet wider deß Mollshots läſterliche Calumnien.

Antwortet derhalben erſtlich nichts anders / Als / daß ein ſölcher Erzlugner / vnd ſo Welckündige Lugen / gar keines verantwortens bedörffig / vnnd daß ſolche Lugner wol ein weil warten müſſen / ehe er von jhrent wegen einige Feder eintuncken / oder einen Buchſtaben ſchreiben wölle.

Welche Antwort mich erinnert der Horatianiſchen Verßlein / da er von einem auffrechten / redlichen Mann / wie der P. Scherer geweſen / alſo ſchreibt:

Integer vitæ, ſcelerisque purus,
Non eget Mauri iaculis nec arcu,
Nec Venenatis grauida ſagittis
Fuſce Pharetra.

Das iſt auff Teutſch:

Der eins auffrechten Lebens iſt /
Ohn Sünde / Schand / Laſter / Trug vnd Liſt /
Der bdarff zu ſchützung ſeiner Ehrn /
Weder Pfeil / noch vergiffter Wehrn.

Weiter ſagt auch bemelter P. Scherer / Im fall aber einer oder anderer ſolche vnnöhtige Arbeit (zu ſicherer warnung der Einfältigen) fürzunemmen gedacht / möge er ſolches wol leiden. Vnd ſetzt pro

Deß Mollshots argentliche Tittul vnd Namen.

Informatione mehr nit als diſe Wort: Dem Erzlugner gebe man gute / Ich waiß nichts darumb: Iſt mir nie inn Sinn kommen. Wien waiß auch nichts darumb. So iſt inn Oeſterreich kein Menſch / dem dieſe Fabl auß ſeinem Maul gangen were. O Schelm / was gehört nicht darauff: Wie hat der Todte gehaiſſen: An welchem Tag / in welchem Jahr iſt es geſchehen: Wer ſein die Leuth / vnd wie haiſſen die Perſonen / welche mit

vnd

vnd darbey gewesen: So viel antwortet der Ehrwirdig / Fromb / Gottselig / gantz Vnschuldig P. Scherer auff dein Mollithorische / Teuflische Bezücht. Du möchtest aber mit diser negation vnnd verneinung deß P. Scherers nit contentiert noch zu frieden seyn / vnd jme für werffen das gemaine Sprichwörtlein /

Si feciſti, nega. Das ist:

Hast was begangn / daß lästerlich dir /
So laugn so starck du bist darfür.

Derhalben dann auch du klarere Zeugknussen vnd Beweiß seiner Vnschuldt möchest begeren.

Wollan / Mollithor / diß soll auch beschehen: Vnd will ich dir dergleichen Teſtimonium vnnd Zeugknussen bey bringen / welches du mir im wenigisten nit wirst mögen vmbstossen: Weil solches von dem Hochlöblichen vnd Weisen Rath der Statt Wien / (allda sich dein Erdichte / Scherertisch factum, solle verloffen haben) herkompt / vnd von Wort zu Wort also verlautet: Teſtimonium vnd Vrkunde deß Raths zu Wien von deß P. Scherers Vnschuldt.

NOS AVGVSTINVS HAFFNER

CONSVL, ET TOTVS SENATVS VIENNENSIS Ciuitatis in Austria, omnibus & singulis has literas nostras visuris, lecturis, vel legi audituris, Salutem in Domino precamur.

INtelleximus non ita pridem Augustæ Vindelicorum à quopiam Prædicante, suppresso nomine proprio, in lucem euulgatum esse Famosum quendam libellum, in quo inter cætera texitur, conficta historia de Patre Georgio Scherer, piæ memoriæ: Quod scilicet multis abhinc annis Concionatorem Viennæ agens, viro cuidam pauperi persuaserit, vt se omninò mortuum simularet, quo eum deindè fictè, malaque fide coram Auditoribus suis, quasi à morte resuscitaret. Accidisse autem, manifesta Dei vindicta, vt simulator ille in loculo ad templum delatus, tandem verè mortuus inuentus fuerit: Ab eius autem vxore detecta fraude ac simulatione Patrem Georgium Scherer euentu rei perculsum & confusum, Vienna profugisse, neque deinceps amplius ibidem visum esse. Equidem mirati sumus plurimùm illum quicunque est, perfrictæ frontis hominem, tam impudens figmentum euulgare ausum esse, cuius Viennæ non tantùm nulla penitus nota vel memoria extat, sed nec vnquàm vllus de eo sermo aut rumor fuit, vtpote cùm nunquam tale quippiã ibidem vel etiam alibi per supradictum P. Scherer tentatum aut patratum fuerit. Notus enim per tot annos fuit, & etiamnum post mortem, & erit vniuersæ Ciuitati nostræ, Reuerendus Pa-

ter Georgius Scherer, Presbyter Societatis Iesv: Quippè qui hic vltra quadraginta annos in varijs Cathedris, etiam coram Sac: Cæs: May: &c. Serenissimis Principibus Austriæ diuersis, Concionatorem egerit, & semper iuxta Apostoli præceptum solicitè curauerit, seipsum exhibere Deo & hominibus Operarium inconfusibilem, & rectè tractantem verbum veritatis, idque vsque ad finem vitæ suæ. Nam cùm ante nonnullos annos Seremissimorum nostrorum Principum ac Maiorum suorum iussu, in superioris Austriæ Metropoli Linzij, vltra quinquennium in verbo & Doctrina indefessè ac fructuosè laborasset, circa superioris anni exitum, tandem ibidem in Domino piè defunctus est, ac sub Cathedra templi, ab ipso nouiter extructa, præsentibus diuersorum ordinum hominibus (quibus, vt & nobis, magnum sui desiderium reliquit) Catholico ritu honorificè sepultus. Atque hoc in veritatis defensionem, ac à maleuolis sparsi mendacij detestationem, nec non in piæ memoriæ R. P. Georgij Scherer, de Catholica Religione, ac pietate hîc & alibi optimè meriti, grati animi significationem, hisce nostris litteris, vt par est, testari voluimus. Datæ Viennæ Austriæ, 17. Aprilis, Anno post Natum Christum, M. DC. VI.

Sigillum Ciuit. Viennensis.

Matthias Capell, &c.
Reipub. Viennen.

Syndicus subscrip.
Manu prop.

Nun hab ich diſes Teſtimonium vnnd Zeugknuß / weil es mit inn Lateiniſcher Form vnnd Sprach zu kommen / dem gemainen Mann / ſo der Lateiniſchen Sprach kein erfahrnuß / inn vnſer Teutſche Zungen gantz verwendet / welches dann alſo verlautet:

Vhrkundt der Statt Wien / von deß Pater Scherers Vnſchulde.

Wir Auguſtinus Haffner Burgermaiſter / vnd gantzer Rath der Statt Wien in Oeſterreich / Entbieten allen vnnd jeden / ſo dieſen vnſern Brieff ſehen / leſen / oder leſen hören / Vnſern Gruß inn dem HErren.

Barthel Rülich.

WIR haben vernommen / wie daß nit vnlangſt zu Augſpurg von einem Prædicanten / mit vnderſchlagung ſeines aigenen Tauffnamens / ein Läſterſchrifft an Tag gegeben worden / in welchem er vnder andern eingemiſcht ein falſcherdichte Hiſtorien vom P. Georgio Scherer / ſeliger Gedächtnuß: Als daß er vor etlichen Jahren / da

ten / da er allhie Prediger gewesen / einen Armen Mann soll beredt haben / daß er sich solle stellen / als were er gestorben / den er alßdann mit falsch vnd Betrueg / vor seinen Zuhörern gleichsamb vom Todt wöllen erwecken. So habe sich aber / auß gerechtem Vrthail GOttes / zugetragen / daß der / so sich Todt gestellt / vnd also in einer Todtenbar zur Kirchen getragen / warhafftig Todt gefunden worden: Vnnd wie nun durch deß Verstorbnen Weib / deß P. Scherers falsch vnnd Betrueg entdeckt / sey er durch solchen verlauff der Sachen / inn seinem Gemüth dermassen zerschlagen worden / vnd erschrocken / daß er sich gleich auß Wien gemacht / vnd von derselben Zeit an daß Ihrsten nimmermehr weder sehen noch finden lassen. Nun ist vns zwar vber die massen verwunderlich fürkommen / daß der vnverschämbt / stirnloß Mensch / er sey wer er immer wölle / ein so schändes lästerlich Gedicht dörffen außgiessen / dessen nicht allein allhie zu Wien im wenigisten kein Andeutung noch Gedächtnuß / sondern so gar auch von solchem niemahlen einiger Rueff noch Reden gehört oder außkommen seyn: Inmassen auch dergleichen sachen / durch bemelten P. Scherer / weder hie / noch anderstwo / im wenigisten nie tentiert noch zu Werck gezogen worden. Vnd ist eben dieser Ehrwirdige P. Georgius Scherer / der Societet Iesu Priester / ꝛc. von so vielen Jahren hero / so wol vor / als anietzo auch nach seinem Ableiben / allhie zu Wien / der gantzen Statt sonders bekandt gewesen / vnnd wirdt inn künfftige Zeitten bekandt bleiben: Sitweil der allhie vber die 40. Jahr / auff vnderschiedtlichen Cantzlen / vnd fürnemblich auch der Röm: Kay: May: vnd den Durchleuchtigisten Ertzhertzogen zu Oesterreich / ꝛc. Prediger gewesen / vnd zu allen zeitten / Ja biß inn sein letztes Endt hinein / sich beflissen / daß er nach der Lehr vnnd Befelch deß Apostels / vor GOtt vnnd der Welt sich erzaiget einen bewerthen / vntadelichen Arbeiter / der da recht gehandelt das Wort der Warheit. Als dann der / vor dieser Zeit / auß begehren Vnserer Durchleuchtigisten Fürsten / vnd gehaiß seiner Obern / in der Oberösterreichischen Hauptstatt Linz / vber die 5. Jahr im Göttlichen Wort vnnd Lehr gantz vnverdrossen / auch sonders nutzlich vnnd wol gearbeittet / ist er vns langst vor dem außgang verschienes 1605. Jahrs / daselbsten Gottseliglich in Gott entschlaffen / vnd dann allda in der Kirchen / vnder der Cantzel / die er erst von Newem erbawen lassen / in beyseyn fürnemmer / Geyst- vnd Weltliches standts / Herren vnd Personen / (welchen er so wol / als auch vns / ein sonders verlangen nach jhme verlassen) nach Christlichem / Catholischem gebrauch / Ehrwirdiglich begraben worden. Dieses haben Wir also hiemit / zu schutz der Warheit / vnd stürtzung der außgesprengten Lugen / der Gottlosen Nachreder / Wie besonders auch zur anzaigung vnsers danckbarn Hertzens vnnd Gemüthes gegen Weylandt / dem Ehrwirdigen P. Georgen Scherer seligen / so er vmb die Christliche / Catholische.

Barthel Rülich.

2. Timoth. 2.

lische Religion / allhie vnd andern Orthen wol verdienet / mit disem vnserm Schreiben vnd Brieff / wie sichs gebürth / offentlich sollen vnd wöllen vhrkunden vnnd bezeugen. Datum zu Wien inn Oesterreich / den 17. Aprilis / Im Jahr nach der seligmachenden Geburt Christi / 1606.

Das Original dieses Testimonij vnnd Vhrkunden / so mit dem gemainen Jnsigel der Statt Wien bekräfftiget / vnd von Matthia Capell, &c. der Statt Wien Syndico verfertigt vnd vnderschrieben worden / habe ich der Societet Iesu, allhie zu Augspurg zuverwahren geben / damit sie sich dessen / inn fürfallenden Fällen / auch mögen wider jhre Calumniatores, vnd sonders zu Schutz vnd Vnschuldt deß Ehrwirdigen P. Georgij Scherers / &c. gebrauchen.

PARENTHESIS.

Das Testimonium Serenissimi Bauariæ Ducis MAXIMILIANI, &c. welches Teutsch getruckt worden den 11. Tag Iunij, Anno 1607. Das Testimonium Consulis & Senatus Monacensis, Teutsch getruckt den 12. Tag Brachmonats / Anno 1607. Vnnd das Testimonium eines Ehrsamen / Fürsichtigen vnd Wolweisen Burgermaister / Richter vnd Raths der Fürstlichen Hauptstatt Grätz in Steyermarck / Teutsch getruckt / den 28. Tag Augstmonats / Anno 1607. Lese Baruch Mollithoræus, oder Bärthel Rülich (der vnrühwige Kopff) für sich selbst / da wirdt er befinden / Vnwahr seyn / was seine vermainte Euangelische Lugendichter / im Jahr 1607. zu Nürnberg / Augspurg vnnd Lawingen / &c. durch offentlichen Truck in die Welt außgesprengt haben: Daß nemblich bey fünff Jesuiter / zu München in Bayern / von einem Ehrsamen Burgermaister vnnd Rath daselbst / sollen eingezogen / mit glühenden Zangen gerissen / Riemen auß jhren Leibern geschnitten / vnd sie endlich / wegen jhrer Missethaten / mit dem Rad vom Leben zum Todt / hingerichtet worden seyn. Da wirdt er auch befinden / Vnwahr seyn / daß die Jesuiter zu München / in jhrem Collegio einen mercklichen Schatz von Golt vnnd Gelt / haimblich zusammen getragen / welchen Serenissimus Dux MAXIMILIANVS, &c. ertapt / vnd jhnen außgenommen haben soll. Wie auch Vnwahr / daß die Jesuiter zu Grätz / aine oder mehr Tonnen Golts geflöhet / vnd der Ertzbischoff zu Salzburg / dieselbe auffgefangen / vnd für sich behalten haben soll. Da wirdt er auch befinden / Vnwahr seyn / daß die Jesuiter / inn Tortur vnnd Martyr / der gefangnen vermainten

Mit dieser vnwahren Historj / hat sich auch der lausig Polycarpus in der Præfatz seiner Predigen zu Präg / &c. bekäckelt. Vt impleatur quod præ-

vermainten Euangelischen Christen / für Henckerßknecht sich gebrauchen lassen: Wie Paulus Odontius (dem sein böß Weib den garauß gemacht) Prædicant zu Odern / inn seiner / mit Lugen angespickter Histori, Scartecken / vnnd Baruch Mollithoræus, der redlich Mann / scilicet, inn seinen Jesuitterischen Newen Zeitungen / haben inn offentlichen Truck dörffen außgehn lassen. Da wirdt er auch befinden / Vnwahr seyn / daß zu Wien inn Oesterreich / am Sontag Quasimodogeniti, im Jahr 1607. von Jesuittern ein Procession angestellet / ein Postcolloquium zwischen Gretsero vnd Hunnio gehalten / der vberwunden Hunnius, der arme Teuffel / zum Fewer condemnirt, vnnd mit solchem Fewerwerck das gantze Jesuitter Collegium angezündt vnnd verbrendt worden sey. Sed jam ad rem, Rülich, ad Testimonium Senatus Viennensis, vnde digressio hæc facta. dictum est: Ad fabulas autem conuertentur. 2. Tim. 4.

Finis Parenthesis.

Wie gefelt aber dir / Mollithor / das Wienerisch Testimonium? Wie gefelt dir so stadliche Vrkund? Kanst du mit solche mit aintzigem grundt vnd warheit vmbstossen? Kanst du dein lästerliche Zungen wider solche außstrecken? Thust du außgrünen vnd Zorn solche nit gantz vnd gar zerbeissen? Thust du auß Neid vnd Grollen / nit wie ein giffeige Kroth zerbersten vnd zerspringen? Hettest du auch deinem vnkündigen / Teutschen Distelfincken zugetrawt / daß er so weit vmb Testimonijs vnd Vrkunden dörffe schreiben / vnd auch solche / bey so fürnemmer Statt vnd Herren / erhalten? Hast du in disem Testimona nit fürnemblich notiert vnnd gemercket / was für schöne Titeul vnnd Namen / nit allein deiner Hechelzeittung / sondern auch dir selbsten vnnd deiner Bezücht / die du wider den P. Scherer außgossen / ertheilt werde. Als daß dein Schrifft vnd Zeittung / ein Famoslibel oder Lasterschrifft / du aber / homo perfrictæ frontis, ein Sturnloser Mensch / dein fürgeben aber impudens mendacium, ein schandlästerliche Lugen genandt wirdt? Ja hast du innsonderheit auch observiert vnd vermercket / Was dein Georg Scherer für ein Lehr zu Wien auff vnderschiedlichen Canzlen / wie auch an andern Orthen / vber die 40. Jahr / geführet vnnd getrieben / vnd was er für ein Prediger gewesen? Als / daß er nach der Lehr vnnd Befelch deß Apostels Pauli / zu allen zeitten / vnnd biß in sein letztes Ende hinein sich erzaigt / einen bewehrten / vnsträflichen Arbeitter / der da recht gehandelt das Wort der Warheit. Was schöne Titul der Mollithor durch sein Calumniam verdient. Was Pater Scherer für ein Prediger gewesen.

Wie gefellt dir / Mollithor / dises Encomion, deines Georgen Scherers? Wie concordiert vnnd stimbt dises mit deinem lästerlichen / lugenhafften außgeben zu?

Ein andere Prędicantische Lugen wider Pater Scherer.

Noch ains / Mollithor / muß ich dich auch befragen: Ist dir verschienes 1605. Jahrs / nicht zu Gehör kommen / was viel gedachtem P. Scherer inn Dominica V. post Trinitatis, zu Lintz auff der Cantzel / für ein Schwäche vnnd Ohnmacht zugestanden? Als / daß er sein vorhabende Predig nicht gar können vollenden / sondern müssen Haimb geführet werden: Auff welches die Sectische Prædicantzen hin vnd wider im Teutschlandt außgeben / daß er / P. Scherer / auff gedachtem Sontag inn der Predig offentlich außgeben vnd gesagt: Wann der Catholische Glaub nicht der wahre Glaub sey / so solle jhn GOtt offentlich vnd vor mennigklichen straffen / vnd deß Gesichts berauben: Auff welche Wort er also baldt erblindet / vnd gleich darauff auch gestorben / vnd haimlich begraben seyn worden. Bist du / Mollithor / nicht auch einer gewesen / der dise offentliche Lugen hin vnd wider helffen befördern vnnd außbraitten? Hettest du dise Euangelische / Prædicantische Warheit nit auch in dein Hechelzeitung gebracht / vnnd zu deinem bemeldten Schererischen Miracul gesetzt / wann sich dise ein kleines zuvor verloffen / ehe du dein Jesuiterische Newe Zeitung in truck verfertigt? Ja gewiß hett solcher gähe Todt vnd Verblendung deinem Hechelwerck einverleibt / vnd dem Schererischen Miracul zugesetzt werden müssen / ꝛc.

Hast du aber nit weitter auch vernommen / was ewere Euangelische Glaubens vnnd Sectengenossen zu Lintz / auff dem grossen offentlichen Jarmarckt / von euch Prædicanten außgeben / da sie nach eweren außgegoßnen Lugen wider den P. Scherer / eben denselben nit allein Frisch vnnd Gesundt / ohn ainigen Führer oder Laiter / hin vnnd wider inn die Statt / Ja auch auff dem Marckt sehen gehen vnd stehen / sondern auch auff offentlicher Cantzel / wie zuvor seinem gebrauch nach / hören predigen? Haben dise nit offentlich gesagt / sie wöllen euch verlognen Prædicanten kein Wort mehr glauben / weil sie doch sehen vnd greiffen / daß jhr sie nur mit Lugenmähren speiset / vnnd bey der Nasen vmbführet?

Schaw / Mollithor / was Trawen vnnd Glauben / jhr euch bey eweren Glaubenßgenossen / mit eweren Euangelischen Warheiten vnnd Zeittungen machet? Vermainest du nicht / daß du / Mollithor / dir / vnd deinem Hechelkramer / dem M. Barthelme Külich / eben ein solch credit bey eweren Auditoren allhie zu

Augspurg /

Augspurg / vnd andern Orten / wo ewere Lugen auffkommen / werden machen: Aun vermuthe ich / es werde euch nichts anderst folgen / wer anderst ewere lästerliche Schufften / mit recht Christlichem Hertzen vnd Gemüth wirdt lesen / vnd denen nachsinnen.

Vnd kan / diß Orts / gleichwol euch nit in Abred stehn / daß der viel bemelte P. Scherer / den jhr mit den Wienerischen Todten erwöckung / lästerlich belogen / Geystlicher weiß nit nur ainen / sondern viel tausent Todten (wie mennigklichen bewist) durch GOttes Hülff vnd Gnad / vom Todt erwecke / vnnd wider zum Leben gebracht / Das ist / (mercks Tölpel) viel tausent armer / verstorbner vnnd todter Seelen / die ainetweders durch Lutherische / oder andere deines gleichen Ketzerisch / Prædicanten Gifft / oder sonsten durch andere Sünden den Todt gefressen / vnd warhafftig in dem Rachen deß ewigen Todes vnd Verdambnuß gesteckt seyn. Sihe / Mollithor / solcher Todten hat der P. Scherer mehr aufferwecke / als dir / vnd andern Prædicanten / vnd ewerem Vatter dem Lucifer lieb ist. Ja so viel tausent gutherziger Lutheraner / Calvinianer / Zwinglianer / vnnd anderer Newen Sectengenossen / seyn auff diſe weiß vom Todt aufferweckt / vnd zur Alten / Allgemainen / Catholischen / Römischen Kirchen vnd Glauben gebracht worden / daß du / Mollithor / darüber zu einem dollen / mollen vnnd vnsinnigen Thoren / ja zu einem Ertzlugner werden müssen / vnd anjetzo nichts mehr zugewarten hast / als daß dir Maister Hämmerl deinen verdienten Lohn gebe: Oder da dir deine vngehechelte Lugen / dein aigne Schandt / dein grimmiger Zorn / dein giffteiger Neid / dein thorechte / Prædicantische Tobsucht / vnd das gebrönte Leiden solte vorkommen / vnd dir das Hertz abstossen / vnd so geschwindt endt machen / als wie dem schönen außgesprungnen Kuttenhengst Raben / oder wie deinem Regenspurgischen Pseudo Victori Hunnio, oder wie dem Rungio, oder Gißnarren / oder deinem Cantzelgenossen allhie zu Augspurg dem Paulo Haidenreicher / der erst an S. Laurentzen Tag / als er wider den Catholischen Ablaß (wie er sich inn seiner nächst vorgehenden Predig solle haben vernemmen lassen) was sonders wöllen fürbringen / auff dem Weg / da er zu diser seiner vorhabenden Predig gangen / geschehen ist / möchte dir villeicht ein Leichtpredig noch zu ehren (wie andern allbereit beschehen) gehalten werden / deren dann du so wol wirdig als die bemelten Knabatzen / ꝛc.

Nota. P. Scherer hat viel tausent Todte Geystlicher weiß erwecket.

Ich mache aber diſen Reyen gar zu lang / muß derohalben nun

Dem Mollithorē werden seine Ehren Titul wider erholet.

nun mehr solchen einziehen. Doch aber zum Beschluß / dich mit einem Wort widerumb erinnern deiner schönen Tittul vnd Ehren Namen / die dir vber dise dein 18. Censur vnnd Hechlung vom P. Scherer / vnnd einem gantzen Rath der Statt Wien gegeben worden Als / daß du seyest Ein Ertzlugner / ja ein Schelm / vnd stirnloser Mensch / Vnd dein Hechelwerck seye nichts anderst als ein Famoslibel, oder Lästerschrifft / die vom gantzen Römischen Reich hoch verbotten / ja ein Impudens mendacium, &c. Welche Encomia du verdienet mit deinem Liegen: Bey welchen aigentlichen Titlen ich hiemit dich vnd dise dein 18. Censur vnd Hechlung in jhrem wesentlichen thun will verbleiben lassen.

Mit welchen du hast deinen bscheidt /
Vnd ich hierauff widerumb schreit
Zur angefangnen Raitung mein /
So anlanget die Lugen dein.
Vnd weil sich dann am nächsten Rest
Befunden in deim Lugen Nest /
Gerad Dreyhundert Lugen Ayr /
Vnd auch außbrüth / du Lugen Mayr
In dieser Lugenhechlung dein
Sechs schmal Warheiten die nicht klein /
So machn die / wanns zsammen gnommen
Dreyhundert vnd sechs an der sum̄n /
Vnd thun noch viel hernacher kom̄n.

Die Neuntzehende Christliche Vrsach der beköhrten Steyrer.

WEil sie mit Warheit noch nie bewiesen haben / noch jemals beweisen werden / alle Prædicanten vnd Clamanten auff einem hauffen / daß der Bapst / wie sie dem gemainen Pöfel einschwetzen / der Antichrist seye / Lese man vndter andern die 20. Hauptvrsachen deß Hochgelehrten Petri Tyræi / so erstlich Lateinisch / Nachmals durch Herren Cleopham Distelmayr / deß Hohen Stiffts Augspurgs Priestern / vnd Cæremoniarum Ministrum, &c. Anno 1602. zu Ingolstatt Teutsch in Truck außgangen seyn: Die dann augenscheinlich darthun / daß Bäpstliche Heyligkeit / als der Geystliche Vatter vnd gemaine Hirt der

gantzen

gantzen Christenheit / nicht allein der Antichrist nicht sey / sondern auch nicht seyn könne. Widerlegs ein Prædicant / ist er böß.

Diese Christliche Vrsach wirde vom Lugenhechler / Mollithoren / mit diesen Worten angefallen.

WArumb warten die Jesuiter nit noch ein weile auff dem Colloquio zu Regenspurg? Darumb / dieweil sie besorgten / es möchte allzu klar bewiesen werden / daß der Bapst der Antichrist sey / also / daß es jhnen zu widerlegen unmüglich were / ꝛc. Deros wegen ziehen sie am hage abe / ꝛc.

Außklopffung dieser Mollithorischen Hechelwicken.

DJese 19. Censur vnnd Hechlung / Mollithor / führet mit abermal zu gedancken ein Biblische Historj oder Geschichte / die wir lesen Im Andern Buch der König / am 16. Cap. vom Gottlosen Semei / welcher dem betrübten König David (als sein verfluchter Sohn Absolon wider jhn / mit einem losen pöfel ein Coniuration gemacht / vnd darauff auch nach Leib vnd Leben gestelt / vnnd verfolget) inn der Flucht auffs höchste gelästert vnd geflucht / ja Stain vnd Koth auff jhn vnd andere die jhn begleitet / geworffen. Vber welchen Abisai, der Sohn Sarviæ, ergrimmet / vnd sagt zum David / Was flucht vnd lästert dieser todte Hundt meinen Herren / den König? Ich will nun hingehen / vnd jhme den Kopff abhawen / ꝛc. 2. Reg. 16.

Nun würde / Mollithor / ich dir vnnd deinem Ertzvatter / dem Luther / nicht vnrecht thun / wann ich dich dem Gottlosen Semei / den Luther aber dem verfluchten Absolon vergleiche. Dann was hat dieser dein Ertzvatter / da er auß Hochmuth / Stoltz / auch Neid vnd Haß von der Christlichen / Catholischen Kirchen sich gerissen vnd außgetretten / anderst gethan / als der Gottlose Absolon? Hat er nit mit Melanthone, Osiandro, Spalatino, vnnd andern losen Pedanten, Pfaffen vnnd Mönchen ein sondere Coniuration vnnd Meutterey gemacht / wider seinen Geystlichen Vatter / den Römischen Bapst? Hat er nit diß inn seinen Todt Luther ist dem Absolon gleich dem verfluchten

Luther begert seine Händt inns Bapsts Blut zu waschen.

hinein / denselben auffs höchste verfolget: Hat er nit dem nach Leib vnd Leben gestelt? Begert er nit seine Händt in deß Bapsts Blut zu waschen? Tom. 9. Witten. fol. 24. b. §. 5.

Schreibt er nit außtrucklich / Man soll den Bapst verbrennen? Im Buch / daß das Bapstthumb vom Teuffel gestifft. Tom. 5. Ihenen. fol. 214. a §. 2. Begert er nit / Saß man jme die Haut vber den Kopff straiffe? Tom. 8. Ihen fol. 245. Gibt er nit Rath vnd That / Saß man den Bapst / Cardinál / vnnd deß Bapsts Gesindle zusammen koppeln vnnd gürten / vnnd nicht weiter als drey Meil wegs von Rom gen Ostia führen solle / vnd daselbst im Meer ertrencken? Tom. 8. Ihen. fol. 241 Schreibet er nit offentlich also: Sihe / sihe wie wallet mein Flaisch vnnd Blut / wie gerne wolte es das Bapstthumb (das ist / den Bapst / vnd alle Christliche / Catholische Kayser / König / Fürsten / Herren vnd Glaubige) gestrafft sehen. Tom. 8. Ihen. fol. 245. Seyn dises nit lauttet verfluchte Absolonische Pößlein.

D. Georg Müllers Gotteslästerliche Wort vom Bapst.

Vnd was sollich sagen von den Coniuranten, Anhängern vnd Nachkömblingen? Haben dise nit eben dergleichen auch gehandelt / vnd handlen auch noch heutiges Tags also etliche Gottlose Prædicanten? Schreibt nit D. Georg Müller / in seinem Gottslästerlichen außgesprengten Bapstpredigen / vnder andern vber / lästerlichen Worten außtrucklich also: Wer nicht von gantzem Hertzen dem Bapst / vnd seinem Abgöttischen Reich / vnnd lästerlichen Regiment vnd Wesen feindt sey vnd widerspreche / se wol als dem Teuffel selbsten / der könne nicht selig werden / ꝛc. Item / Welcher Fürst vnd Herr nicht pisch nemme / den Bapst / als den Teuffel selbst / zu hassen vnnd zu meiden / dem müsse das warme Fürstliche Geblüt / vnnd das Hertz / in der Warheit / sehr kalt seyn?

Gotteslästerung Nigrini wider den Bapst.

Hat nit auch Georgius Nigrinus in seinem lästerlichen Buch / daß er vor wenig Jahren / wider den Römischen Bapst / haimbtückischer / verschlagner weiß (ohne deß Buchtruckers Namen) inn offentlichen Truck lassen außgehen / (vnnd du / Mollithor / eben dise Lästerkarten in diser deiner Hechlung allegierst / vnd dich darauff steweist) vnder andern Gottlosen Lästerungen / auch diese eingemischt / Saß nemblich der Bapst zu Rom der rechte Antichrist sey / dar von Daniel / Paulus / Petrus / Joannes / ja Christus selber geweissagt / sey so gewiß bey allen Rechtglaubigen Christen / so gewiß Jesus Christus von Nazareth / der gecreutziget / der rechte Messias sey?

Lästerung Hunnij wider den Bapst.

Hat nit eben dergleichen lästerliche Wort im jüngst gehaltenen Regenspurgischen Colloquio (von welchem du / Mollithor / gleich anfangs auch dieser deiner Hechlung meldung thust) offentlich vor Fürsten vnd Herren / auch andern Geyst- vnd Weltlichs

liche Stands fürnemmen Personen / der vnverschambt Hunnius außgegossen vnd gesagt / Daß diß aller Recht glaubigen Christen anhelliger Sententz vnd Meinung / ja so wol für ein Artickul deß Glaubens zu halten / daß der Bapst zu Rom der Antichrist sey?

Seyn dises nit auch / gleich wie deß Luthers / lautter läster / liche / Absolonische / Conjurantische / Meuthmacherische Wort vnd Reden?

Ich will aber diese vnnd andere dergleichen anjetzo beruhen lassen / vnnd komme nun auff dich / Mollithoren: Dann du diß orts anjetzo der fürnembst Han im Korb bist:

Was thust vnd handelst du auch wider den gedachten Geyst / liche David / den Bapst / vnd seine getrewe / gehorsame Diener vnd Nachfolger / als eben der Gottloß Semei? Dann was seyn deine Censuræ vnnd Hechlungen / vnnd vnder disen fürnemblich die 19. ander st / als lauttet maledicta, lapides & terra sparsa, &c. Das ist / Lästerungen vnd Lugen / mit welchen du die Vnschuldigen Gotteslästerlich / wider alle recht vnd billigkeit / beschmitzest? Mollithoren ist gleich dem Gottloſen Semei

Solt es dann Vnrecht seyn / wann einer auch wider dich ergrimmet / vnnd wie der Abisai wider den Gottlosen Semei / dir deinen Läster kopff / mit dem Schwert der Göttlichen Warheit begerte zuspalten / oder auffs wenigist deine Läster / vnd Lugen Koth vnd Stain / dir inn dein Lugenstirn vnd Goschen zu werffen? Nun waiß ich / daß der Himmelische David solches mit nit verwehret: Weil der außtrucklich durch den H. Moysen befohlen / vnnd gesagt: Qui maledixerit Patri vel Matri, morte moriatur. Das ist / Wer Vatter oder Mutter flucht / oder vbelredt / der soll deß todes sterben / ꝛc. Vnd durch den H. Propheten Hieremiam gelehrt / vnnd gesagt: Eruite vi oppressum de manu Calumniantis, &c. Auff Teutsch: Errettet den / der mit Gewalt vnd Freuel / (mit Lugen vnnd Lästerungen) vndertruckt ist / auß der Hande deß Lästerers oder Fräuelers / ꝛc. Exodi 21. Hiere. 21.

Wer ist nun aber diser Vatter / dem du inn deinen Hechlungen hin vnnd wider / vnnd besonders inn diser deiner 19. Censur, fluchst vnd lästerst / als der Römische Bapst? Wer ist die Mutter der du vbel redest / als die H. Christliche / Catholische / Römische Kirchen? Wer seyn die jenige / die du mit deiner gewaltthätigen Läster- vnd Lugenzungen främenlich calumnierst, vnd begerst zu vndertrucken / als die Christliche / Catholische Lehrer / vnnd vnder disen fürnemblich die Patres der Societet Iesu? Gibt nit solches gleich der Anfang deiner vorhabenden 19. Censur vnnd Hechlung handegreiflich zuvernemmen / da du also schreibest:

Warumb warten die Jesuiter nicht noch ein weile auff dem Colloquio zu Regenspurg? Warumb / dieweil sie besorgten / es möchte allzu klar bewiesen werden / daß der Bapst der Antichrist sey / also / daß es jhnen zu widerlegen unmöglich were. Derowegen ziehen sie am Tage ab.

Mollithoris sche Lugen dieser 19. Censur.

Wie / du Gottloser Semel / darffst du diese Läster- und Lugenstain wider den Römischen Bischoffvnnd Bapst / und wider die löblich Societet Iesu außwerffen? Darffst du fürgeben / daß die Jesuiter auff dem Colloquio nit lang genug gewartet? Darffst du sagen / daß sie zeitlicher außgerissen als sichs gebühret? Seyn sie nit daselbst verblieben / biß der Durchleuchtigist und Durchleuchtig Fürsten aus Bayern / vnd Pfalzgraff / ꝛc. das Colloquium mit einander eingestelt haben?

Jesuiter reissen vom Regenspurgischen Colloquio nicht auß.

Haben sie sich besorgt / Es möchte allzu klar erwiesen werden / daß der Bapst der Antichrist sey?

1. Lugen.

Haben sie bey jhnen befunden / Daß es jhnen zu widerlegen unmöglich were?

2. Lugen.

Seyn sie derowegen am Tage abgezogen?

3. Lugen.

4. Lugen.

Sag mir du stienloser Mann / hat sich nach dem von Hochgemelten Durchleuchtigist- und Durchleuchtiger Fürsten eingestelten Colloquio, bey dem Post Colloquio, neben deinem Heilbrunner nit inn die 4. stund / ja länger befunden / der Ehrwirdig Pater Conradus Vetter / allda er / wegen seiner außgegangnen mantigfaltigen Luthern / Red vnnd Antwort geben? Hat er alsdann mit solchen / den bemeldten Heilbrunner nicht offentlich vor den Fürsten vnd Herren zu schanden / ja zu einem wissentlichen Lugner gemacht?

Jesuiter bleiben nach dem Colloquio bey der reuision deß Protocolls.

Weiter / hat nit auch nach den bemelten Colloquijs, der Ehrwirdig P. Adamus Tanner, neben dem Hunnio vnnd andern / etlich Täg der Reuision deß Protocolls beygewohnet? Empfindest du diesen Lugen Stain noch nicht / den ich dir inn dein Lugenschädel geworffen?

Wollan / damit nun mennigklich sehe / wie redlich ich dich mit deinen aignen Lugen Worten getroffen / vnnd dich auch solche Schmitzen recht schmitzen mache / so kan ich nicht herumb zuerzöhlen / was es für ein Mainung vnd beschaffenheit gehabt mit dem End vnd Auffbruch dises gedachten Regenspurgischen Colloquij.

Vnd daß du / Mollithor / nit vermainest / ich habe diese mein relation ex meo cerebro,

Auß meinem aignen Kopff ersonnen /
Oder von hörn sagen erspunnen /

So will ich dir hierbey setzen / was von solchem geschrieben ein fürnemmer / hochgelehrter / auffrechter / redlicher Mann / dem ich / vnd alle jenige / so jhnen die Göttliche Warheit beliben lassen / mehr glaube / als dir vnd 100000. Hunnischen Prædicanten vnd Anhängern. Ist aber diser redliche Mann der Ehrwirdig P. Adamus Tanner, der Societet Iesu Theologus, &c. der nit allein neben dem auch Ehrwirdigen vnnd Hochgelehrten P. Iacobo Gretsero, der Societet Iesu Theologo, &c. sich wider den Hunnium vnnd Heilbrunner redlich gebraucht / Sondern nach solchem auch / mit etlichen gründlichen Schrifften vnnd Büchern / so wol deß besagten Hunnij, als der Pfaltzgräfflichen Prædicanten außgegossne Lugen / redlich widerttrieben. Vnder welchen seinen Büchern sonders eins / so er intituliert, Relationem Compendiariam de Initio, Processu & fine Colloquij Ratisbonensis, &c. Welches hernacher auch vertentsche / vnd mit disem Titul inn Truck gefertiget worden: Von dem Anfang / Fortgang / vnnd Endtschafft deß Regenspurgischen Colloquij, so Anno 1601. zwischen den Catholischen eins / vnd der Augspurgischen Confession anders theils zugethanen Theologen / gehalten worden / &c. Getruckt zu München / durch Nicolaum Heinrichen / Anno 1602. In diser transferierten Relation, findest du im Dritten Thail / am 4 Cap. vnd 247. blat / vnd fermer dise Wort.

Warhaffte Relation vom Auffbruch deß Regenspurgischen Colloquij.

Von dem auffbruch vnd zerstossung deß Colloquij haben Gegenthails / viel außgesprenget / so wol den Durchleuchtigisten Fürsten / als die Catholischen Collocutores zuverklainern / vnd durch den Bach zuziehen.

Also aber ist die sach beschaffen / wie ich thails auß aigner erfahrung vnnd wissenschafft / thails auß gewisser Relation deren / so vmb die sachen wissen / verstanden habe.

Demnach dann das Colloquium, von dem 28. Nouemb. biß auff den 7. Decemb. Neun Tag / durch 14. Sessiones continuirt, vnd an einander gewehret / vnnd man allbereit so weit kommen / daß die Catholischen / den 8. Decemb. die Vierdte Classem jhrer Argumenten angetretten / daß nemblich allein die Catholische vnd Römische Catholische Kirch / die rechte vnd wahre Kirch seye / vnd also auch der eigentliche Richter aller Strittigkeiten deß Glaubens / hab ich mich zu dieser sach / als zu dem fürnembsten Hauptstuck aller andern / in welcher auch Gegenthail augenscheinlich / vnd mehr als handgreiflich hette mögen vnnd müssen vberwiesen / vberwunden vnnd geschlagen werden / meinem besten vermögen nach bereit vnd staffiert gemacht.

Warhaffte Relation vnd Continuation deß Regenspurgischen Colloquij.

Als nun der Achte Tag Decembris angebrochen / vnnd ich zu

Nota. P. Tanner wil allbereit zu disputieren auff das Rathhauß gehn/kompt jhme Bottschafft vom auffschub der Session.

disputieren dem Rathhauß zu gewölt/kompt vnversehens zu Morgens vñ 7. vhr von dem Durchleuchtigisten Fürsten auß Bayern die Bottschafft in vnser Collegium, daß der Durchleuchtige Fürst vnnd Pfaltzgraff / thails vmb vbersehung vnnd ablesung willen deß Protocolls, thails aber / daß sich Jhr Fürstl: Gn: Collocutores von geschöpffter Müdigkeit / was wenigs möchten erholen vnd verschnauffen / von Jhr Fürstl: Durchl: auß Bayern begert haben / diese künfftige Session zuverschieben / vnnd weil der Durchleuchtigist Fürst inn Bayern / diesem begeren stadt gethan / werde man denselben Vormittag nit disputieren.

Nota. Der Fürst vnd Pfaltzgraff begert die künfftig Session zuverschieben. Starcke vermuthung von den Prædicanten.

Als nun dises vns gar new vnd seltzam fürkommen / haben wir nit einen geringen Argwohn gehabt / der Gegenthail / deme das Hertz ab diser Materi, so in nechstfolgender Session solte tractirt werden / geschlottert / möchten dahin practicieren, wie sie mit list vnnd angeborner arth / einen Strich oder Loch durch das Colloquium machten / vnnd dasselbig abbrechen: Weil man ohne das schon zuvor vermercket / daß den Prædicanten nichts hefftigers angelegen / als wie sie doch disem Colloquio, wanns nur einen erbarn Schein vnd Tittul geschehen köndte / möchte ein End machen. Wiewol aber ich in mainung gestanden / daß man auffs wenigst widerumb Nachmittag würde fort disputieren, vnd mir auch nit bewist ware / was die Fürsten beyderseyts sich mit einander berathschlagen oder entschliessen möchten / Sihe / da kompt von Hoff widerumb ein Newe Post / daß man weiter nicht disputieren werde / dann sich die Durchleuchtigiste vnd Durchleuchtige Fürsten allbereit verglichen / daß man das Colloquium also eingestelt vnd bleiben lasse. Diß ist aber auff ein solche weiß zugangen / wie ich nachmalen verstanden.

Andere bottschafft von einstellung diß Colloquij.

Ursachen deß zerschlagenen Colloquij.

Als die Prædicanten 1. gleich von anfang deß Colloquij, weder ad formam Dialecticam gebracht / 2. noch auch von jrem Schulerischen dictiren, vnnd außgedehnten Geschwätz möchten abgehalten werden / Jnmassen solches von menniglichen bekendt / sonderlich aber von dem Durchleuchtigisten Fürsten auß Bayern / ad nauseam erfahren vnnd verspürt worden. 3. Vnd gleich erst zuvor die Prædicanten mit höchster Schmach vnd vnleidenlichem Frävel / den Römischen Bapst / als das Haupt der Catholischen Kirchen vnnd Christenheit / für den Antichrist außgeschryen / ist der Durchleuchtigiste Fürst auß Bayern / als ein rechte Catholischer Fürst / zu billicher indignation vnnd mißfallen bewögt worden / vnnd für vnzimblich geachtet / solches Colloquium, vnnd so gar grobe gsellen / mit Jhrer Fürstlichen Præsentz weiters zu

1.
2.
3.

bewirdi

bewirdigen. 4. Will geschweigen/ daß der Durchleuchtigste Fürst auch so vnleidentlicher/ vnd doch so lang/ vnd vergebentlich erdulter beschaffenheit deß Colloquij wol gesehen/ daß Jhr Durchl: die Zeit weit besser anlegen/ vnd viel weißlicher daran thun würde/ wann sie die publica negotia, so damaln Jhr Durchl: fürgefallen/ vnnd keinen verzug leiden wolten. 5. Wie auch deren selbst aignen Gesundtheit/ so damaln durch das langwirige sitzen/ vnd verdrießliche zuhören/ deß Prædicantischen lesens/ dictirens, tergiuersirens, &c. nit wenig verletzt worden/ jhr angelegen seyn liessen/ also sich einen augenblick lenger bey disen Schroppeten knechten/ vnd Füchtelbergern auffzuhalten.

4.

5.

Hat also der Durchleuchtigiste Fürst auß Bayrn/ etliche fürnemme Herren zu dem Durchleuchtigen Fürsten vnnd Herren Pfaltzgraffen abgeordnet/ derselben freundlich anzufügen/ daß Jhr Durchl: vm̃ ob angezogner Vrsachen/ 1. Als nem̃lich Leibs Schwachheit/ 2. vnd fürgefallner Geschäfft/ 3. wie auch fürnem̃lich darum̃ weil sie vermerckte/ daß die/ von Jhr Fürstl: Gn: designierte Colloeutores, durch kein weiß noch weg ad formã Dialecticam, jrem gethanen versprechẽ nach/ zuvermögen/ 4. auch jres verdrießlichen/ schulerischen dictirens, nit begeben wöllen/ 5. sonderlich aber von wegen der Reuerentz/ Lieb vnd Zunaigung die Jhr Durchl: als ein Catholischer Fürst/ vnd Sohn der Catholischen Kirchen/ dem Apostolischen Stuel/ vnd dem heyligen Römischen Reich/ sambt desselbigen Durchleuchtigisten vnd Durchleuchtigen Catholischer Religion zugethanen Mitglidern/ zuerzaigen sich schuldig erkendten/ nit für zimblich noch rhümlich halten können/ einem solchen Colloquio länger beyzuwohnen/ inn deme bayderseyds Fürstliche Leges, so schimpflich vnd vermessentlich zerrissen vnnd vernichtet würden: Beyneben auch einmal/ vnnd noch einmal/ von dem vnverschämpten Prædicanten/ dise Lästerung vnnd Schmach wider den Apostolischen Stuel außgestossen worden/ daß der Römische Bapst der Antichrist seye. Vnd kein zweiffel sey/ wann man dem Proces nach/ inn werender Disputation, auff die Materi von dem Römischen Bapst kom̃en würde/ man solche Lästerung ohne maß öffter hören müste/ welche nit allein Jhr Durchl: vnnd dem Apostolischen Stuel/ Sondern auch Jhr Kay: May: vnnd allen Ständen der gantzen Catholischen Christenheit/ zu höchster Iniuri vnd Schmach raichet. Derowegen/ vnnd diesem allem nach deß Durchleuchtigisten Fürstens/ an den auch Durchleuchtigen Fürsten vnd Herren Pfaltzgraffen freundtlich ansinnen vnnd begeren were/ daß mit jhrer

Hertzog auß Bayern schickt etlich fürnemme Herren zum Pfaltzgraffen wegen endung deß Colloquij.

Fürnembste drey Vrsachẽ deß verschlagenen Colloquij.

1.

2.

3.

4.

5.

Der Hunnius wirdt ein vnverschämpter Prædicant vnd Lästerer genendt.

Deß Hunñ vnd Prędicantische lästerung rai-

bayder

chet dem Röm: Bayr: vñ allen Catholischen Ständē vnd Christen zu höchster Iniuria.

bayder guter vnd gleicher beliebung/ dem Colloquio ein Endt gemacht würde. Vnnd ist dieses kürtzlich die Summa dessen/ so im Namen deß Durchleuchtigisten Fürstens in Bayrn dem Durchleuchtigen Fürsten vnd Pfaltzgraffen fürgebracht vnd proponiert worden.

Wie es nun an jhme selber nit schwer war / daß / so hie begert worden / von Jhr Fürstl: Gn: dem Pfaltzgraffen zuerhalten/ Also ist man im disputiren weitter nicht procedirt noch geschritten/ vnangesehen/ daß/ wie oben gemelt/ den Catholischen Collocutoribus nit allein noch zwo Classes argumentorum vbrig waren vnd bevor stunden/ sonder auch auffs wenigist noch zwo Sessiones jhnen von rechts wegen zuständig gewesen/ ꝛc.

Da hast du/ Mollithor / ein lauttern / klaren / warhafften vnd gründtlichen Bericht/ wer den Auffbruch vnd Verkürtzung dises Colloquij verursachet vnd zertrennet/ nemblich zum ersten/ Die Leibs Schwachheit deß Durchleuchtigisten Fürsten auß Bayrn. Zum andern/ Dessen fürgefallene/ nothwendige Geschäfft. Fürs dritt/ vnnd fürnemblich aber / Daß die Prædicanten durch kein weiß noch weg / ad formam Dialecticam, jhrem gethanen versprechen nach / zuvermögen. Vnd fürs vierdt/ Sich auch jhres Schulerischen/ verdrießlichen dictirens, so auch wider die Fürstliche Leges war/ nicht wöllen begeben. Vnd dann insonderheit auch zum fünfften / Die hochschmähliche/ vnverschämbte/ fräuentliche vnd vnleidentliche Lästerung deß Römischen Bapsts / ꝛc. Welche letzte drey Vrsachen allein von euch Prædicanten herrühren.

Hunnius vñ Heilbrunner werffen Lugenkarten auß vom gehaltenen Colloquio.

Ist mir nit vnwissent / was nit allein der Hunnius, Heilbrunner / wie auch das Prædicantische / Neuburgische Consistorium, vnd etliche andere Nouellanten vnd Luganten hin vnnd wider von disem Colloquio, vnd besonders wider die Ehrwirdige Patres Iacobum Gretser, Adamum Tanner, vnnd Conraden Vetter/ für Läster- vnd Lugenkarten im offentlichen Truck außgeworffen / welche aber gleich darauff / durch wolgedachte Patres, mit auch offentlichen/ warhafften Schrifftlichen Berichten / redlich gestochen vnd gemartscht / ja gantz zu lugenhafften Prædicanten gemacht worden.

Hunnius vñ Heilbrunner werden wegen jrer Lugenkarten redlich gemartscht durch P. P.

Wie dann solches fürnemblich zuvernemmen vnd zu sehen/ In Responso R. P. Iacobi Gretseri, Societat: Iesu Theologi, &c. ad Theses Ægidij Hunnij Prædicantis, &c. Item / Inn dessen labyrintho Cretico Hunniano, &c. Item/ Inn dessen Bauio & Mæuio, Getrucks zu Ingolstatt/ durch Adamum Sartorium, &c. vnnd Andream Angermayr, Anno 1602. vnd Anno 1605.

Deß

Deßgleichen auch inn vorgedachter Lateinischer vnd Teutscher Relation Compendiaria, &c. oder Vom Anfang / Fortgang vnnd Endschafft deß Regenspurgischen Colloquij, &c. R. P. Adami Tanners, Societ. Iesu Theologi, &c. Item / Inn dessen Examine narrationis aduersus historicam narrationem Hunnij. Item / In dessen Apologetico pro Compendiaria relatione, &c. aduersus Anti Tannerum Hunnij & Iacobi Heilbrunneri Prædicantium Lutheranorum, &c. Welche Bücher getruckt worden zu München/ durch Nicolaum Haintrich/ Anno 1602. vnd Anno 1603. Greiser, Tanner vnnd Vetter.

Wie auch nit weniger / Im kurtzen doch gründtlichen Bericht/ von der Regenspurgischen jüngst gehaltenen disputation, &c. Getruckt zu Maintz vnnd Ingolstatt/ Anno 1602. Item/ In der Censur vnnd Außstreuberung deß Teutschen zu Lawingen abgetruckten Protocolls von der Disputation zu Regenspurg/ &c. Andreæ Montani Theologi, &c. Getruckt zu München/ Anno 1602. Item/ In der kurtzen summarischen/ warhafften Relation, von dem Regenspurgischen Colloquio, &c. durch Ioannem Decumanum, Oesterreichischen Theologen, &c. Getruckt im Closter zu Bruck an der Teya/ &c. Anno 1602.

Item / Inn der Gründtlichen Relation von dem Postcolloquio zu Regenspurg/ &c. Durch M. Conradum Andreæ, &c. Item / In der Widerlegs vnd Retorsionschrifft auff das Vngründtlich/ Vnverschambt vnd Ehrenrühtig / Prædicantisch / Heilbrunnerisch vnd Neuburgisch Confistorialisch Lugenwerck / &c. Durch M. Conrad Andreæ, &c. Beyde getruckt zu Ingolstatt/ in der Ederischen Truckerey/ Anno 1602. vnd Anno 1603. Item/ Im Heilbrunnerischen Trumpff/ &c. deß bemelten M. Conraden Andreæ, Getruckt in gedachter Truckerey/ Anno 1604.

Inn disen vnd andern mehr Tractat vnd Büchern/ wirst du/ Molliehot/ mit Grundt vnd Warheit finden / wie dir vnnd deines gleichen Lugans vnd Nuganten, ewer vnverschambte Lugen/ in ewer Lugenmäuler getrieben worden. Derhalben du deiner erdichten Jesuiterischē Außreissung von Regenspurg wol geschweigen/ weil du mit diser deinem Teutschen Distelfincken abermal Mollithos macht seine Distelfincken seltzame zufäll vnnd Mucken.

Besondr Einfäll vnd Muckn thust machn/
Darab er muß von Hertzen lachn/
Dann du jhm führest zu Gemüth/
Was Helden Muth vnd frisches Blut
Gehabt Luther der Vatter dein/
Vnd die fürnembste Jünger seyn/
In etlichen Colloquijs,
Auß welchen sie cum scandalis,

Ohn der Partheyen Willn vnd Wissn
Wie Schäffes Leder außgerissn.

Luther reist zu Augspurg/ Año 1518. auß/ reit darvon ohn Stiffel vnd Sporen.

Dann sag mir / Mollithor / was hat dein Ertzvatter / der Luther (welchen der offtgedachte Augspurgische Chronist Achilles Gasner in seiner Chronica, lib. 2. fol. 281. nennet einen Großmütigen Mönch/ so ein rechte Posaun der Euangelischen Warheit gewesen.) für einen Heldenmuth gehabt/ da er Anno 1518. zu Augspurg/ von dem Colloquio, so er vnder deß Kayserß Gelayd / mit dem Cardinal Caietano, gehabt / ꝛc. ohne weittere Protestation vnnd Appellation, Ex improuiso, celeriter, &c.

So gar in schneller zeit vnd frist/
Ohn Stiffel vnd Sporen gerist/
Ja ohne Roß, Wagen vnd Schlitn
Auff seint Mutter Fülln davon geritten.

Hat er besorgt / man möchte jn in die Spannische Inquisition schicken? Oder hat er darumb nit wöllen warten / weil er besorgt/ es möchte all zu klar bewiesen werden (wie du Lugenhafft von den Jesuiteen vnd Bapst außgeben) daß er der Antichrist / oder deß selben lebendiger vnd warhafftter Vorlauffer sey / vnnd also jhme diß zu widerlegen vnmöglich seyn werde / derewegen er am Hage abgezogen?

Martin Butzer reist Anno 1546. mit seinen Mitgesellen zu Regespurg vom Colloquio schändlich auß.

Weiter vnnd fürs ander / was hat den Martinum Butzer mit den seinigen verursacht / daß er nicht noch ein weile/ oder biß zum end gewartet/ auch auff einem Colloquio zu Regenspurg/ welches Anno 1546. auß Befelch vnd Authoritet deß hochlöblichen Kayserß Caroli V. von den Kayserlichen Theologen/ vor den in deß Kayserß Namen verordneten Catholischen Præsidenten, gehalten worden? Warumb ist er wider deß Kayserß Willen vnd Ordnung / nicht allein ohne Vrlaub vnd Vnhöflich abgezogen / sondern viel mehr gantz schändlich außgerissen vnnd entfloben? darüber (wie der vorgedachte Augspurgische Chronist/ part. 3. fol. 58. schreibt) der Kayser sehr vnwillig worden. Hat er darumben mit seinen Gespanen nit gewartet / dieweil sie besorgten / es möchte all zu klar bewiesen werden / daß jhr Ertzlehrer der Antichrist sey / vnd sie seine getrewe Diener / vnd daß diß jhnen zuwiderlegen / vnmöglich were? Derowegen sie am Hage abgezogen.

Pappus reist/ Anno 1590. auß dem Euangelischen Colloquio.

Solle ich dir / Mollithor / fürs dritte auch widerholen das Ementingische Colloquium / so Anno 1590. durch anordnung vnnd begehren / Weilandt deß Durchleuchtigen Fürsten Jacoben / Marggraffen zu Baden / ꝛc. zwischen M. Joann Zehender / vnd deinem D. Joann Pappo, in beysein der Hochgelehrten Herren D. Georgio Hänlin / ꝛc. vnd D. Ioann Pistorio, &c. gehalten worden?

den? Wer war der jenige der solches zerschlagen/ vnd zum ersten außgerissen? Ist es nit dein Pappus gewest? Warum̃ wartet er aber nit noch ein weile auff dem selbigen Colloquio? Darum̃/ dieweil er besorgte es möchte all zu klar bewiesen werden/ daß das Lutherthum̃ vnd New Euangelische wesen Antichristisch sey / also / daß es jhme zuwiderlegen vnmöglich were. Derowegen zeucht er am Hage ab mit einem grossen Schulden last. Inmassen er mit handgelobter Trew / dem Herren D. Hänlin / vnd Herren D. Pistorio versprochen / mit Grund vnd Warheit darzuthun / Daß der H. Vatter Augustinus durchauß per totum Lutherisch gewesen/ welches er aber im wenigisten nit gelaist. Wie ich dann dir/ Mollithoren/ solches mit mehrerm zuvernemmen geben/ in Außsteuberung deiner 15. Censur vnd Hechlung.

Noch ains/ Mollithor/ hastu nit auch gelesen die Disputation oder Colloquium, so Anno 1589. zu Marggraff Baden / zwischen den Ehrwirdigen/ Ehrnvesten vnnd Hochgelehrten Herren Pater Theodoro Busæo, Societat Iesu, vnd Rectoren zu Molßhaimb/ vnnd D. Ioanne Pistorio, aines/ Auch D. Jacob Schmidlin/ vnd D. Jacob Herebrandt / Lutherischen vnnd Tübingischen Theologen/ andern Thails/ gehalten worden? Wer hat nun solches Colloquium fürnemblich zerschlagen? Haben nit solches der Schmiedlin vnd Herebrand gethan? welche den eingewilligten Legibus, quantum ad disputationem Dialecticam (gleich wie der Hunnius vnd Heilbrunner zu Regenspurg) im wenigisten nit wöllen nachkommen. Wie solches außtrucklich zu sehen in der Badischen disputation, &c. gestellt durch D. Ioannem Pistorium Nidanũ, damals Fürstl: Marggräffischen Badischen Rath/ ꝛc. Getruckt zu Cöln / durch Geruinum Calenium, Anno 1590.

Schmidlin vnnd Herebrandt zerschlagẽ/ Anno 1589. das Badisch Colloquium.

Darff ich dich/ Mollithoren/ noch eins befragen? Mein/ seyn dir nit auch zu lesen fürkommen die Acta Colloquij, welches Anno 1600. den 4. Maij gehalten worden inn Franckreich zu Fontainebleau, zwischẽ dem hochwirdigen Catholischẽ Ebroicensischẽ Bischoff Iacobo Dauij, &c. vnd einem fürnem̃en Caluinischen Herren/ genand du Plessis Mornay, in beyseyn deß Christlichsten König zu Franckreich/ sambt den fürnem̃sten Herren deß Königklichen Hoffs? Hast du in disen Actis (so zu Maintz durch Balthasar Lippium Lateinisch getruckt worden/ Anno 1603.) nit wahr genom̃en/ wie schandt- vnd spöttlich diser Herr du Plessis inn disem Colloquio angeloffen? Der doch anfäncklich den Bischoff zum offentlichen Colloquio herauß gefordert/ vnd solches der vrsachen halber/ weil der Bischoff das Buch / so der Herr von Plessis wider das Ampt der H. Meß geschrieben / nit allein mit Grundt vnnd Warheit

Vom Colloquio so Año 1600. zu Fontainebleau, inn Franckreich zwischẽ dem Bischof von Eborach vñ Herren von Plessis, inn beyseyn deß Königs auß Franckreich

gehalten worden.

widerlege / ſondern jme auch vber die 500. Falſchheiten vnd Jrthumb gewieſen / welche er / Pleſſis, jnn ſolchem Buch eingemenget: Welches jn verdroſſen / vnd derhalben ſich erbötten / ſolche 500. Stell vnnd Puncten vor dem König vnnd mennigklichen zu juſtificieren vnnd zuvertheidigen: Daß aber im wenigſten nit beſchehen: Dann / ob wol er gleich anfangs / da es an ein treffen ſollen gehen / von den 500. auff die 60. vnd dann von dien auff die 19. Artickul gefallen / die er mit verpfändung Leibs vnd Lebens / wahr zu machen / verſprochen / hat er doch ſolches im wenigſten nit gelaiſtet. Ja gleich jnn der erſten Seſſion, als man nur 9 Artickul vnd Puncten examiniert, warde er offentlich vor dem König / vnnd allen Beyſtehenden conuinciert vnd vberwieſen deß doli mali, der verfälſchung der Schrifften / Darüber er alſo beſtürtzt / vnnd ſein Geblüt ſich dermaſſen entſetzt / daß jhn gleich darauff in der Nacht ein Schauder vnd Zitter ankömmen / ſo jn dermaſſen hergenommen / daß er folgenden Tag ſich zum Colloquio nit können einſtellen / darauff dann ſolches an gemeltem Ort ein Loch gewonnen. Vnnd ob wol er ſich erbotten / ſo baldt es mit jhme beſſer werde / wölle er ſolches zu Pariß / (dahin er ſich dann auch begeben) proſequieren, iſt er doch ſolchem ſeinem verſprechen nit nachkommen: Sondern ſo baldt er ſeinen Geſundt erlangt / ohne begrüſſung vnd wiſſen deß Königes / ſich nach Samurium begeben / vnd alſo das Colloquium ſtecken laſſen. Nichts deſtoweniger / lieſſe er nach diſem vber zwey Monat ein Büchlein außgehn / jnn welchem er gantz das Widerſpiel deß verloffnen Colloquij beygebracht. Welches aber der Hochgedachte Ebroicenſiſche Biſchoff gleich / jnn Frantzöſiſcher Sprach / mit Grundt widerlegt / vnd in Truck kommen laſſen: So dann darauff / durch Iacobum Couthonum Burgundum, jnn die Lateiniſche Zungen verwendt / vnnd zu Mainz / durch Ioann Albin, Anno 1603. getruckt worden mit dieſem Titeul / Falſæ de Colloquio inter Reuerendiſſ. Epiſcopum Ebroicenſem, &c. Et Dominum du Pleſſis Caluinianæ ſectæ Anteſignanum, &c. narrationis refutatio, &c.

Was die Ketzeriſche Prædicanten für richtige Geſellen ſeyn.

Diſe vnd dergleichen warhafftte Geſchichten / hab ich dir / Mollithoren / wöllen hierbey ſetzen / damit du vnd mennigklich ſehen / was jhr Ketzeriſchen Wortßdiener für richtige Geſellen / vnd wie jhr ſo gar mit einander vber ainen Laiſt geſchlagen ſeyd. Jhr döfft die Leuth mit groſſen / langen vnnd braitten Worten herauſſer fordern / vnd wann es an ein treffen geht / ſeydt jhr die Erſten / die nit allein die eingewilligte Leges zerreiſſen / ſondern auch zum erſten das Fer ſengelt geben. Ja / da jhr ſchon mit der

Göt-

Göttlichen Warheit conuinciert vnnd vberwunden / so gebt jhr doch derselben nit raum noch stadt / vnd scheucht euch nit wider den verlauff der Warheit / gantz das Gegenspiel zu schreiben / Ja was jhr selbst lästerlich begangen / solches auff eweren Gegenthail zu schieben. In welchem zwar jhr nit allein eweren Ertzvatter / dem Luther / sondern auch andern Alten Ketzern / vnnd fürnemblich den Donatisten nachschlagen / von welchen zu lesen der H. Augustinus in Breuiculo Collationum cum Donatistis, &c. Vnnd Epistola 152.

Euangelische Prædicantē schlagen den Donatistē nach.

Diß sey aber nun genug dißmal geantwortet auff deine Vier Lugen / die sich gleich anfangs diser deiner Hechlung befinden. Nun komme ich zu deß Georgij Nigrini Schrifft / welche er von dem Antichrist wider Tyræum geschrieben vnnd getruckt / mit dieser Vberschrifft / Antichrists gründtliche offenbahrung / wider die disputation der Jesuiter zu Maintz / vom Newen vnnd falschen Antichrist Intituliert, &c. Vnd weil du nun fürgibst / daß inn dieser Nigrinischen Schrifft auffs deutlichst vnd kürtzlichst erwiesen werde / daß der Bapst / das Bapstthumb oder Römische Reich / das rechte Antichristische Reich sey / darvon Daniel / Christus / Petrus / Paulus vnd Joannes geweissaget / ꝛc. So sage ich nun hierauff auch deutlich / du Mollithor vnd Nigrinus seyen lästerliche Calumnianten vnd Lugner / vnd habst diß Orts inn die Acht Lugen inn einen Athem außgeschüttet: Deren erste ist / daß du mit dem Nigrino affirmierst, Daß der Bapst / das Bapstthumb oder Römische Reich / das rechte Antichristische Reich sey / ꝛc. Die ander / daß du schreibst / Daß Nigrinus solches auffs deutlichst. Die dritte aber / Daß er diß auffs kürtzlichst erwiesen habe / ꝛc. Die vierdte / Daß darvon Daniel / Die fünffte / Daß darvon Christus / Die sechste / Daß darvon Petrus / Die sibende / Daß darvon Paulus / Die achte / Daß darvon Joannes geweissagt haben / ꝛc.

5. Lugen.
6. Lugen.
7. Lugen.
8. Lugen.
9. Lugen.
10. Lugen.
11. Lugen.
12. Lugen.

Sag mir / Mollithor / hast du auch jemal gelesen die disputationem R. P. Petri Tyræi, de nouo & falso Antichristo, die er inn Latein beschrieben / vnd zu Maintz gehalten / vnnd Anno 1584. daselbsten trucken lassen: Die darauff auch durch deinen Teutschen Distelfincken auß dem Latein inn Teutsche Sprach verdolmetscht / vnd Anno 1602. inn offentlichen Truck gegeben worden. Nun kan ich nit hinumb / vber solche mit dir ein gute repetition zu halten. Sag derhalben mir / Mollithor / waist du auch was Tyræus fürnemblich in solcher disputation handelt? Erweist er nit lautter vnd klar / daß jhr Sectische Prædicanten / vnd besonders der Nigrinus, wider alle Vernunfft / wider aller H. Vätter vnnd Lehrer Mainung vnnd Lehren / ja auch wider die H. Göttliche Schrifft

Von der disputation oder Thesibus R. P. Petri Tyræi Societ. Iesu Theologi.

dem Römischen Bapst den Antichristischen Namen zu schreiben? Was thut hergegen Nigrinus? Der Kleitzert ein grosses Buch von Lästerung vnnd Lugen / vnnd vermainet mit solchem ein grosses Lob vnnd Ehr zuerlangen / welches aber jhme weit gefehlt: Ja da er etwan bey fürnemmen ehrlichen / verständigen Leuthen ein ansehen vnnd rhum gehabt / hat er nit allein durch diese sein Läster- vnd Lugen Schrifft solche verlohren / sonder auch vielen anderen Vngunst vnd Vnwillen auff sich geladen.

Nota. Deß Nigrini List vnnd Betrug wider den P. Tyræum.

Es hat der P. Tyræus sein disputationem Lateinisch geschrieben: Inn dieser Sprach solte Nigrinus billich auch dem Tyræo geantwortet haben / weil aber er dis nit gethan / vermuthet man / allein den Nigrinum solches der vrsachen vnderlassen / weil er besorgt / wann dises sein Läster- vnnd Lugenbuch solte für gelehrte Leuth kommen / er würde darüber noch mehr zu Spott vnd außgerauschet werden. Es sey dann sach / daß jhme das Latein außgefallen / wie er es wan vom Tyræo fürgibt / daß der die Hebraischen Sprach vergessen.

Nun halt ich gäntzlich darfür / welcher deß Nigrini Buch mit recht Christlichen vernünfftigen Augen / Hertzen vnnd Verstande / würdt ansehen / vnd durchlauffen / daß der gleich baldt einen sondern Vnwillen darab würdt schöpffen / vnnd diß nit allein wegen der Tautologi, das ist / daß er ein ding oder Liedel / so offt vnnd dick auff einer Letzten leytet / vnnd vnnoth wendig widerholet / sondern fürnemblich auch / weil er bey vnd vnderen Römischen Bischöffen vnd Bäpsten / vnnd andern Geystlichen / so viel herliche vnd grosse Tugenten sucht vnnd erfordert / vnnd doch hergegen er / als ein fürnemmer Prædicant / ein Diener deß Worts / ein Euangelischer Mann / ja ein Hirt vnd Schützer der Herd Christi / (für welchen er insonderheit will gehalten werden) im wenigisten an jhme selbsten nit last erscheinen / sondern viel mehr in seinem Reden vnnd Schreiben / so bissig / so frech / so schampar vnd lästerlich sich erzaiget / daß einer wol möchte fragen / mit was groben / schandtlosen / lästerlichen Kauppen vnd Drollen er sein Leben zugebracht hette. Ja es möchte auch einer wol gedencken / vnnd in zweiffel setzen / ob auch ein recht Christliches Geblüt vnd Religion bey dem zusuchen / in welches Schrifften vnnd Reden so gar nichts Christliches zu finden. Wie sich auch nicht weniger viel fürnemme / hochgelehrte / hochverständige Männer höchlich verwundern / daß sich ein Buchtrucker finden vnnd bereden lassen / solches Lumpen- vnnd Lästerwerck zu trucken / vnnd noch viel mehr / daß auch Menschen sollen seyn / die

Nota. Deß Nigrini Euangelische Beschaidenheit im schreiben.

solches

solches gut haissen vnd approbieren. Vnnd damit du / Mollichor / vnd fürnemblich aber der gutherttzig / Christlich Leser sehe / was du zu schützung deiner obgedachten Lugen für einen richtigen Zeugen fürgebracht vnnd dargestelle / so will ich dessen vnnütz / weitläuffig Geschwätz / so er inn ein groß Buch verfast / dir auff das kürtzest für Augen stellen / vnd dann den gutherttzigen Christlichen / ja jeden vernünfftigen Leser urtheilen lassen / was von disem deinem Zeugen / dem Nigrino, zu halten / vnnd wie schal du mit dem angeloffen / ob es dir nit thümlicher wär gewesen / wann du jhn mit deinem Pappo, Vtzinger vnnd Herebrandt hetteſt hinder dem Ofen in jhrem Lugenstaub sitzen vnd hocken lassen? Da mercke aber zum ersten: Es gebraucht sich der P. Thyræus inn seiner angedeutten disputation, in allen seinen Demonstrationibus oder Bestätigungen: Als erstlich / der Auctoritet der H. Göttlichen Schrifft. Fürs ander / deß ainhelligen Consens der H. Vätter. Zum dritten / vernünfftiger Argumenten, deren thails auch auß den heyligen Schrifften / thails aber auß den heyligen Vättern genommen.

Was der P. Thyræus in seiner disputation für argumenta gebraucht.

Vnd weil dann diſe præsidia vnd schützungen der Nigrinus nit könne vmbstossen / so gebraucht er sich der Aech / Känck vnnd Kunst / welche alle Ketzer gemainigklich getrieben haben. Als erstlich / sicht er allerley außflüchten. Fürs ander / verspottet er die Rationes vnd Argumenta. Zum dritten / verwirfft er die Sententz vnd Spüch der H. Vätter / so wider jhn seyn: Auffs vierdt / gehet er mit den Zeugknussen der H. Schrifften vmb wie ein schwein in einem Rüben Acker / da macht er auß diser ein Figur oder andern Verstandt / oder legt sie anderst auß / als sie von heyligen Vättern vnd Lehrern / von vielen hundert Jahren hero / außgelegt vnd verstanden worden.

Was Nigrinus wider der P. Thyræum für arge Känck gebraucht.

Nun hat er zwar sich eben / vñ besonders diser listigen Practick vnnd Kräncken / zu behauptung seines Ketzerischen Vorhabens / müssen gebrauchen. Dann weil er einmal jhme diſen Wohn gantz inns vnnd Gedancken geschöpfft / daß der Römische Bapst der Antichrist sey / daher hat sich alles / was hin vnd wider vom Antichriſten gesungen vnd gelesen wirdt / nach seinem erdichten Ketzerischen Wohn müssen schicken / vnnd wol etwan gleichsamb beym Haaren darzu ziehen lassen / wann schon solches gantz vnnd gar widerig gewesen.

Nota. Seß Nigrini gantz insent.

Diß ist aber nit der weg vnd rechte modus oder weiß die Warheit zu erkündigen / dann welcher von einem will probieren / daß auff was

Nota.

er der

weiß vnnd weg der Antichriſt zu probieren.

er der Antichriſt ſey / der muß anfänckliche bedencken die conditiones, das iſt / die arth vnnd eigenſchafften deß Antichriſts / vnnd dann erſt ſehen / ob ſich auch diſe conditiones vnnd eigenſchafften warhafftig bey dem jenigen befinden.

Nigrinus ſpannet den Wagen vor den Roſſen an.

Nun handele Nigrinus diſem gantz zu entgegen / dann der ſetzt erſtlich gleich für gewiß / der Römiſche Bapſt ſey der Antichriſt: Nach dieſem / damit er ſeinen läſterlichen geſchöpfften Wohn vnd Mainung möchte erhalten vnnd verthätigen / ſuche er in allen Wincklen vnnd Orthen allerley rationes, ſie ſeyen gleich gültig oder vngültig.

Sage mir / Mollithor / würdeſt du einen nit redlich außſtraffen / der da nicht wiſte / was ein Läſterer oder Lugner für ein Mann ſey / vnd dich einen Läſterer vnd Lugner nennet? Zweiffels ohne würdeſt du dem wacker außleuten. Derowegen / wann einer ſolches auff dich recht wolte probieren / muß er anfänckliche wiſſen vnnd bedencken / was ein Läſterer vnnd Lugner ſey: Als nemblich der / ſo ſeinen neben Menſchen vnbillich calumniert vnd ſchmähet / vnd wider ſein Gewiſſen vnnd Verſtandt die Vnwarheit fürbeinge vnnd beſtättiget; Wann dann einer bey dir befinder / daß du deinen neben Menſchen gelästert / vnnd offentlich gelogen / ſo mag er dann frey vnd unverholen / dich einen Läſterer vnd Lugner nennen.

Nota. Deß Nigrini gemaine Läſterung vnd Lugen.

Nun geht dein Nigrinus in ſeiner Läſter- vñ Lugenſchrifft nit alſo darein / Sondern diſes ſeyn ſeine gemaine Wort vnd Reden: Der Römiſche Bapſt iſt der wahre / lebendige Antichriſt / ꝛc. keinen andern erkennen wir darfür / ꝛc. keinen andern wöllen wir auch ſuchen noch haben / ꝛc. Es mögen die Jeſuiter einen ſuchen wo ſie wöllen / oder mit den Juden auff denſelben warten ſo lang es jhnen gefällig / vno Confeſſioniſten iſt vnd bleibt der Römiſche Bapſt der Antichriſt / ꝛc. Ja ſo gewiß iſt es bey allen Rechtgläubigen / daß der Römiſche Bapſt der wahre Antichriſt ſey / von welchem Petrus / Paulus / Joannes / Daniel / ja Chriſtus der HErr ſelbſt weißgeſagt / So wahr vnd gewiß Chriſtus JEſus der gecreutziget / der wahre Meſſias iſt / der vor Jahren der Welt verhaiſſen worden / ꝛc. Diß ſollen vnd müſſen wir offentlich vor der gantzen Welt bekennen / vnd wann wir Leib vnd Leben darüber laſſen / oder eines ſchmählichen Todes ſolten ſterben / ꝛc. Alſo ſchreibt hin vnnd wider dein Nigrinus.

Vnd weil nun aber der P. Thyræus ſein vorhabende diſputation, nicht allein mit obgedachten dreyerleyen Argumenten confirmiert vnd beſtättiget / ſondern auch die Widerſächer / vnnd eben auch den Nigrinum ſelbſt ſchlegt mit ſeinen aignen Worten: Wie dann

ſolches

solches zu sehen in deß Thyræi sechsten/ sibenden/ vnnd fürnemblich achten Demonstration, in welcher dem Nigrino besonders seine Rationes vnnd Vrsachen/ derentwegen er mit dem Bapst Leone I. dem Antichristischen Reich in der Römischen Kirchen einen Anfang gemacht/ widertrieben werden: Ob dann aber der Nigrinus/ in ablainung diser starcken Thyræischen beweisung/ vnd zu behauptung seines nichtigen fürgebens/ mehr geängstigt worden vnd geschwitzt habe als der Luther/ da er zu Wittenberg inn der Sacristey den Teuffel wöllen austreiben/ ist leichtlich abzunemmen: Inmassen er vber solchen Thyræischen beweiß/ nit allein selzame newe distinctiones erdichtet vnnd fürbringt/ sondern auch außtrucklich für thut geben/ man müsse seine Rationes vnnd Vrsachen nit so gar nach der Elen hinauß messen/ dann solche seyen bißweilen nur Rationes probabiles, Das ist/ starcke/ glaubwirdige Vermuthungen vnd nit gewisse erweisungen.

Vermutung ob Nigrino vber diesen Puncten nit der Angst schweiß auß gangen.

Was maineſt du nun/ Mollithor/ was dann einer auff die Nigrinischen Rationes vnd Vrsachen/ ja von seinem gantzen Lumpen/ vnd Lugenwerck solle halten: Seyn die Argumenta vnd Vrsachen/ die er beybringt/ vnnd mit solchen sich selbst vnd andere persuadiert vnd beredt/ daß gewiß darfür zu halten vnnd zu glauben/ den Römischen Bapst den Antichristen seyn/ allein Rationes probabiles, das ist/ starcke vermuhtungen/ die zu beweisung etwas möchten dienen/ sed non certæ & efficaces, &c. Das ist/ die nit gar steiff vnd gewiß zur Prob seyn/ Wie kan er dann fürgeben/ vnd sagen: Daß es so gewiß sey/ vnd wisse/ den Römischen Bapst den Antichristen seyn/ so gewiß er sey vnd glaube Christum den gecreutzigten den wahren Messiam seyn?

Nota. Was von Nigrinische probabilibus argumentis zu halten.

Es ist bey den Dialecticis ein gemain Axioma oder vngezweifelter Spruch/ Conclusionem sequi debiliorem partem, das ist/ Daß die Schlußreden folgen auß dem schwecheren Thail. Item/ daß auß den Probabilibus rationibus, das ist/ gutbedunclichen/ glaubwirdigen/ aber nit gar gewissen Argumenten nichts nothwendiges folge noch zu schliessen. Wann dann disem also/ so möchte einer den Nigrinum befragen/ ob es nur ein probabile, das ist/ ein gutbedencklich/ vermutlich/ vnd nit ein necessarium, oder ein notwendig ding sey zu glauben/ daß Christus der wahre Messias sey? So dann die Nigrinische Rationes oder Vrsachen nur Probabiles argumenten vnd nit necessarium seyn/ so wirdt es nit so hoch/ vnnd bey verlust der Seelen seligkeit von nöthen seyn/ zuglauben/ daß Christus der gecreutziget der wahre Messias/ vnd viel weniger auch/ daß der Römische Bapst der wahre Antichrist sey/ von welchem Da-

Nota. Ein herrliche Frag an Nigrinum/ die seinen redlich auß zünden.

niel/Petrus/Paulus/Christus selbst/vñ Joannes sollen geweissagt haben. Kanst/Mollthor/mit Nigrino machn/
Vngwisse ding zu gwissen sachn/
So will ich euch für Maister hon/
Doch müst jhr mit grundt darein gohn/
Sonst werdt jhr wie ein Lutsch bestohn.

Du möchtest aber deinen Distelfincken für einen Sophisten halten / weil er deines Nigrini probabiles rationes, also eludiert, will derhalben solche jetzt beruhen lassen / vil zu dessen andern Hauptpuncten vnd Argumenten schreitten / mit welchen er / Nigrinus / vermainet den Römischen Bäpst zum Antichristen zu machen. Der gebraucht nun sich in solchem fürnemblich zweyerley beweisungen: Deren erste belanget der Römischen Bäpst Lehr. Die ander aber dero Sitten vnd Leben.

Nota. Nigrinus gebraucht sich zweyerley argumẽta zu seiner beweisung.

Die erste Argument aber / mit welchen er sein lugenhaffte vorhaben vermainet zu bestättigen / seyn diſe / da er sagt: Saß die Bäpst wider das Göttliche Wort lehren: Saß die Menschen Satzungen auff vnd anzunemmen vnd zu halten: Saß sie die anrüffung der Heyligen approbieren vnd gut haissen: Saß sie halten / daß man die Bildernussen der Lieben Heyligen soll inn Ehren haben: Saß sie die ding / so indifferentes, Das ist: An jhme selbsten weder gut noch böß seyn / bißweilen zu Sünden machen: Saß sie die Seligkeit nicht allein stellen auff das bitter Leiden vnd Verdienst Christi: Saß sie in der Christlichen Kirchen / ausser Christo / ein ander Haupt / Gesponsen vnd Höhen Priester erkennen: Saß sie jhres gefallens mit dem Wort Gottes / Glauben vnd H. Sacramenten vmbschinden vnd handlen: Saß sie die Zauberey / Abgötterey / vnd allerley Aberglauben gut haissen vnd zulassen: Saß sie für geben vnd lehren / die Meß sey ein versöhn Opffer: Saß sie in der Lehr von der Erbsünd / mit den Pelagianern zuhalten: Saß sie die Begierligkeit nicht vnder die Sünden rechnen: Saß sie dem freyen Willen zu viel zu schreiben: Saß sie das Gesatz mit dem Euangelio vermischen: Saß sie halten vnd lehren / die Gebott GOttes seyen einem Menschen möglich zu halten: Saß sie den Bundt vnd das Versprechen / so sie im H. Tauff gethan / zerreissen: Saß sie den Layen die zwo Gestalten der Eucharisti oder Sacrament deß Alters zu raichen verwaigern: Saß sie die Pœnitentz vnnd Bueß inn drey Thail thailen: Daß sie den Ehestandt verdammen: Vnnd dem auch den Cælibat vnnd Jungkfrawschafft fürziehen: Saß sie die enthaltung von etlichen Speisen / Item / das Fasten / die Feyer- vnd Feyertäg / vnnd auch die Indulgentz vnnd Ablas approbieren vnd gůt haissen: Saß sie bißweilen die Underthanen von jhrem Eyde vnnd Pflichten ledig sprechen: Vnd endtlich auch / weil sie jhre Mandat vnd Gesetz / dem Göttlichen Gebott vnd Mandat fürziehen.

Diſes

Diſes ſeyn/ nach deß Nigrini anzaigung vnnd fürgeben/ die fürnembſte Lehrſtuck vnd Puncten/ derent wegen die Römiſche Bäpſt billich/ ja nothwendigklich für Vorſteher vnnd Häupter deß Antichriſtiſchen Reichs ſollen gehalten werden. Seyn aber diſes nit gewaltige Argument? Seyn diſes nit ſtarcke Erweiſungen? Kan auch einiger Theologus auff Erden inn der gantzen Chriſtenheit erfunden werden/ der diſe Nigriniſche/ gewaltige Rationes möchte widertreiben vnd vmbſtoſſen? Wie maineſt du/ Mollithor/ wann ſolches eben dein Teutſcher Diſtelfinck thet? Nun ſaget er gut vnndt/ daß jhme ſolches nit ſolle ſchwer fallen/ vnd alſo dich vnd dein Nigrinum, mit einander zu offentlichen Läſterer vnd Lugner zu machen. Vnd diß ſoll auch beſchehen/ wöllen allein die andere Argumenta, die Nigrinus (ſeiner Arth vnnd Kopff nach) auß der Römiſchen Bäpſt Leben zuſamen klaubt/ vnd auff die Ban gebracht/ erwegen/ die alſo verlauteten:

Der teutſch Diſtelfinck darff Nigrinum vnnd Mollithorn mit einander beſtehn/ zu offentlichen Lugen zu machen.

Es werden auch die Römiſche Bäpſt billich für Antichriſten erkennet/ wegen jhres Gottloſen Lebens: Vnd erſtlich darumb/ Weil jhnen nichts ſo hoch/ noch ſo Heylig/ weder der Himmel/ noch GOtt ſelbſten/ welcher denſelben bewohnet/ daß ſie nicht vmb Gelt feil bieten. Fürs ander/ Weil ſie vber alle maſſen hochmütig vnd ſtoltz ſeyn: Zum dritten/ Weil ſie durchauß kein fürſorg tragen/ noch ſehen/ was für Biſchöff vnd Vorſteher/ gute oder böſe/ der Chriſtlichen Gemain fürgeſetzt vñ verordnet werden: Vierdtens/ Weil ſie ſo reiche mächtige Herrē ſeyn: Auffs fünfft/ Weil ſie die rechte Dieb vnd Mörder ſeyn: Weiter vnd zum ſechſten/ Weil ſie ſo ſcheinbarlich/ herrlich vnd köſtlich Hoff halten vnnd leben: Fürs ſibende/ Weil ſie ſich mit ſonderm Pomp hin vnd wider tragen laſſen: Deßgleichen vnd zum achten/ Weil ſie das Joch vnd Gehorſamb/ ſo ſie den Chriſtlichen Potentaten zu laiſten ſchuldig/ ab jhrem Hals geſchoben: Vnnd fürnemblich auch zum neunten/ Weil ſie vnder dem Schein vnd Tittul Chriſti vber die Glaubigen herrſchen vnd regiren/ nit anderſt/ als die weltliche Fürſten vñ Herren/ ꝛc.

Ser die andere argumenta Nigrini wirdt halten den Bapſt.

Diſe vñ dergleichen etliche mehr ſeyn die fürnemſte vnd andere argumēt vnd vermaindte/ ja gantz erſtuncke beweiſungen Nigrini/ mit welchen er vermaindt/ die Römiſche Bäpſt zu Antichriſten zu machen.

Deß Nigrini argumenta werdt an die geſchaw die Doctrinæ vnd Prob gültig alle diſe ſeyn: Müſſen aber doch erſtlich vnd für allen dingen den Nigrinum befragen/ daß er vns berichte/ ob die Doctrinæ vnd Prob vnnd Lehren/ derent wegen er die Römiſche Bäpſt gedencket zu Antichriſten zu machen/ (Alſo/ Von anrüffung der Lieben Heyligen/

Wollan/ herbey Mollithor/ wir wöllen mit diſen vnnd den andern Nigriniſchen Argumenten, die auch vor diſem erzöhlt worden/ an die Geſchaw vnnd Prob/ vnd ſehen/ wie kräfftig vnnd gültig alle diſe ſeyn: Müſſen aber doch erſtlich vnd für allen dingen den Nigrinum befragen/ daß er vns berichte/ ob die Doctrinæ vnd Prob vnnd Lehren/ derent wegen er die Römiſche Bäpſt gedencket zu Antichriſten zu machen/ (Alſo/ Von anrüffung der Lieben Heyligen/

Von verehrung dero Bildtnuß/ Von der H. Meß / Vom freyen Willen/ Von haltung der Gebotten GOttes/ Von der Pænitentz vnd Bueß/ Vom Cælibat vnd Jungkfrawstandt/ Von enthaltung etlicher Speisen / vnnd dergleichen Puncten) zu gleich vnd mit einander/ oder deren jede besonder darthun vnd erweisen/ daß die Römische Bäpst Antichristen seyen? Dann so ein jede dise Lehr allein vnd besonder solches Nigrinisch fürgeben solle bestättigen/ so folgt/ daß der Antichrist vor dem Antichristen auch vor handen gewesen. Dañ dises ein Grund vnnd Warheit / daß vor Leone I. der dem Nigrino der erste Antichrist seyn müssen/ gar viel / wo nit alle Orthodoxische Christliche Lehrer vnd Glaubigen / eben das jenige gelehrt vnnd geglaubt haben / derentwegen anjetzo die Römische Bäpst für den Antichristen sollen gehalten werden.

Nota. Ablainung der ersten Nigrinischē argument.

Da aber alle obgedachte Lehrer zu gleich vnnd mit einander deß Nigrini vorhaben sollen probieren vnnd erweisen / So wirdt man dann inn der Warheit keinen Bapst können fürweissen / der alle dise Lehren / die jhnen vom Nigrino zu gezehlet werden/ gefürt vnd getriben/ noch auch den Glaubigen zu glauben auffgetragen habe.

Nota. Lauter Nigrinische Lugen vnd Lästerungen.

So calumniert vnnd lästert auch Nigrinus, Ja / (daß einem ehrlichen Mann im wenigisten nit zustehet) er beleugt auch die Römische Bäpst/ daß er sie beschuldiget der Pelagianischen Secten/ vnd daß er auff sie dichtet/ Daß sie den Bildern Göttliche Reuerentz vnd Ehr beweisen. Item/ Daß sie jhres gefallens mit dem Wort GOttes / mit dem Glauben / vnnd mit den H. Sacramenten vmbgehn vnd handlen: Item/ Daß sie die Zauberey/ Abgötterey vnd Aberglauben zu lassen vnnd gut haissen. Item / Daß sie das Euangelium mit dem Alten Gesatz confundieren oder vermischen. Item/ Daß sie das versprechen/ so in dem Tauff beschicht/ brechen: Vnd sonders auch/ Daß sie jhre Gebott vnd Satzungen den Göttlichen Gebott vnnd Ordnungen fürziehen. Dise vnnd dergleichen Bezüchtigungen/ so lautter Calumniæ vnd Vnwarheiten / welche Nigrinus auff die Römische Bäpst erdichtet vnd jhnen fälschlich zulegt / dann dero Wort vnd Werck lautter vnd klar das Widerspiel erweisen.

Sihest du/ Mollithor / was für gewaltige starcke Argument vnnd Beweisungen dein Nigrinus angezogen? Sihest du/ was du für einen Calumnianten vnnd Luganten abermahl zu einem Zeugen beygebracht? Schämbst du dich nit / daß du mit einem solchen Lästerer vnd Lugner auff die Ban kommen.

Widertreibung der an-

Ich muß dir aber noch auch zuverstehen geben/ seine andere angezogne Argument, welche er genommen vnd zusammen gehaß-

pelt

pele auß der Bäpst Leben: Welche theils auch wie die vorigen / beruhen / auff Calumnien, theils auch auff Lugen / vnnd etliche auff deß Nigrini eigensinnigen / wohnwitzigen Beduncken vnnd Hirn / ꝛc.

dern Nigrinischen Argument.

Lautter Vnwarheiten vnd Lugen seyn diſe / da er sagt: Den Bäpsten sey nichts so hoch noch so heylig / ja so gar auch Gott im Himmel selbsten / daß sie nicht vmb Gelt fail bieten: Item / Saß sie kein Fürsorg tragen / was sie den Christglaubigen für Bischöff vnnd Vorsteher / gute oder böse / verordnen / sondern sehe allein / daß dieselbe Reich / hohe Hansen vnnd mächtig seyn: Item / Saß sie den Geitz gut haissen: Vnnd sonders / Saß sie vnder dem Schein vnd Tittul deß Namens Christi / gresse Tyranney vben.

Nigrinische Lugen.

Lautter Calumnien vnd falsche Auflagen seyn / Fürs ander / diese / daß Nigrinus dichtet vnnd sagt: Saß sie / die Bäpst / vber alle massen Hochtrabende vnnd Stoltz seyn: Item / Saß sie stäts inn vollem Saß / vnd scheinbarlich leben: Item / Saß sie sich hin vnnd wider tragen lassen: Item / Saß sie sich auß dem Gehorsamb vnnd Dienstbarkeit der Weltlichen Potentaten gerissen: Item / Saß sie jhnen die Füß lassen küssen: Item / Saß sie sich einer dreyfachen Kron gebrauchen / ꝛc. Derowegen seyn sie die wahre Antichristen.

Nigrinische Calumnien.

An non hæc Delphica Oracula?

Seyn diß nit gwaltig Argument /
Die Nigrinus da fürgewendt?
Sollen diſe nit ein bewögn /
Vnd ohn nachdenckn dahin vermögn /
Daß er jhm gäntzlich bilde ein /
Den Bapst den Antichristen seyn?

Nun sag mir / Mollithor / in was vernünfftigem Hirn / Ja inn was für einer Dialectica werden diſe Consequentiæ gespunnen vnd gefunden / daß einer mit Nigrino wolt argumentieren, vnnd sagen: Der Römische Bapst ist nit so arm als Christus / Ergò, so ist er der Antichrist? Item / Der Bapst lebt in Essen vnd Trincken nicht so mässig als Christus / Ergò, so ist er der Antichrist: Item / Der Bapst geht nit allezeit zu Fueß wie Christus / Ergò so ist er der Antichrist. Item / Er gibt dem Kayser keinen Zinß wie Christus gethan / Ergò, so ist er der Antichrist: Item / Er tregt kein Dörne Kron wie Christus / Ergò so ist er der Antichrist: Vnnd also weiter / ꝛc. Nun sag mir / Mollithor / widerumb / Auß was vernünfftigen Hirn vnnd Dialectica werden diese Consequentiæ genommen vnnd gemacht? Seyn diſe nit gültig noch gut (wie sie dann kein vernünfftiger Mann für gut noch gültig achten wirdt) so wirdt

Frag an Mollithor / weil er magnus, & maximarũ maximus Magister ist / vñ so offt die Maximam in sein Trostlein gebraucht / ꝛc.

Nigrinus mit solchen nichts probieren noch erweisen. Seyn sie daß gut vnnd iust, so will ich nun auff diſe weiß gleichs falls darthun vnd beweisen/ daß nit allein der Nigrinus, sondern auch du/ Mollithor/ selbsten/ wahre/ lebendige Antichristen seyn.

Ergò suspensis auribus ista bibe.

Nun höre/ Mollthor/ was für Possn/
Beim Distelfincken zu gflossn/
Die auß deines Nigrini Probn/
Jhm wunderseltzam seyn zu gflogn.
Nun horcht vnd schawt zu ewren sachn/
Dann er euch also bar wirdt machn
Zu Juden/ Fürstn vnd Könign groß:
Von welchn der Bapst würdt leidn ein stoß/
Weil jhr werdt nemn dem nicht allein
Den Antichristischn Namen sein/
Sondt auch außtilgn mit Haut vnd Bein.

Nota. Nigrinus vnd Mollithor werden zu Juden/ Fürsten vnd Königen gemacht.

Wollan/ Mollithor/ so mercke auff/ was dein Distelfinck für Sequelas vnd Schlußreden auff die Ban bringe/ welche er gerad nach form vnd artth deines Nigrini formiert vnnd gestellt/ vnnd also verlaueten:

Nigrinus vnd Mollithor werdē zu Antichristen gemacht.

Zum ersten/ der Nigrinus, vnd du Mollithor/ seyn nit so artig als Christus gewest/ der nit gehabt/ da er sein Haupt hinleget/ Luc. 9. Sonder jhr habt ewere gute/ sanffte Bethlem vnd bauchküssen/ ꝛc. Ergò, so seydt jhr der Antichrist.

Zum andern/ Nigrinus, vnd du Mollithor/ seyn nit so Keusch vnd Kain als Christus/ der ein raine Jungkfraw geblieben/ vnd wie der H. Hieronymus sagt, so hat er mit seiner Jungkfrawschafft den Cælibat vnnd Jungkfrawschafft geheyliget. Hergegen verlacht vnd verachtet Nigrinus, vnd du Mollithor/ den Cælibat vnd Gelübt der Jungkfrawschafft/ so vom H. Paulo/ 1. Cor. 7. hoch gelobt wirdt/ ꝛc. Ergò, so seydt jhr der Antichrist.

Zum dritten/ Nigrinus, vnd du Mollithor/ seydt nit so demütig als Christus/ der seinen Jüngern die Füß gewaschen/ Ioan. 13. dann es euch spöttlich/ daß jhr ewern Mägden vnnd Knechten solt zu Tisch warten/ will geschweigen die Füeß waschen/ ꝛc. Ergò, so seydt jhr der Antichrist.

Zum vierdten/ Nigrinus, vnnd du Mollithor/ seyn inn Essen vnnd Trincken nicht so mässig als Christus/ der sonders gelehrt/ Luc. 21. Videte ne grauentur corda vestra crapula & ebrietate, &c. Sehet daß ewere Hertzen durch Völlerey nit beschweret werden/ ꝛc. sondern

dein dörffen mit gueten Euangelischen Freunden offt ein gueten Rausch antwincken / ꝛc. Ergò, so seyn sie der Antichrist.

Zum fünfften / Nigrinus, vnd du Mollitho: / gehst nit allezeit zu Fueß / sondet reittest vnd fahrest / wann jhr besonders ein weites Weglein solt vber Landt raisen: Ja jhr dörfft euch schämen auff Eßlinen zu reitten / deren sich doch Christus vnser HErr vnd Seligmacher nicht geschämbt / ꝛc. Matth. 21. Ergò, so seydt jhr der Antichrist.

Zum sechsten / Nigrinus, vnnd du Mollitho: / fasten nit 40. Täg vnnd 40. Nächt / wie Christus der HErr gethan / Matth. 4. Ja die 40. Tägige vnd andere Fasttäg verspottet vnnd verlachet jhr / nennet die Menschen Satzungen / so doch Christus der HErr vnd seine liebe Apostel solche mit jhrem lebendigen Exempel vnd Lehren approbiert haben / ꝛc. Ergò, so seydt jhr der Antichrist.

Zum sibenden / Nigrinus, vnnd du Mollitho: / tragen keine Dörne Kron / wie Christus vmb vnsers Hails willen getragen / Ioan. 19. Sondern bedecken vnnd zieren viel mehr jhre Häupter vndter den runden Baretthern oder Hüten / mit zarten Seiden / Taffet oder Samatin Häublein / ꝛc. Ergò, seyn sie der Antichrist.

Zum achten / Nigrinus, vnnd du Mollitho: / seyn nit Sanfftmütig vnd Friedsamb / wie Christus der HErr gewesen / der besonders die Sanfftmuth vnnd Frieden seine Glaubige gelehret / Matth. 11. Marc. 9. Dann besonders Nigrinus ein Auffwigler gewesen / der die Statt Ach wider die Röm: Kay: May: auffgewiglet / vnd gelehrt / (wie inn der Præfation seines operis zu sehen) man dörffe deß Kayserß Gebott nit gehorsamen / ꝛc. Ergò, so ist er der Antichrist.

Zum neunden / Nigrinus, vnnd du Mollitho: / geben dem Kayser kein Zoll / auch weder Stewer noch Wachtgelt der Obrigkeit / welches Christus gethan / Matth. 17. Der auch gelehret / daß man GOtt soll geben was GOtt gebühre / vnnd dem Kayser vnd Obrigkeit / was derselben zustehet / Marc. 12. Ergò, seyn sie der Antichrist / ꝛc.

Nun / Mollitho: / wie gefallen dir diß Consequentiæ vnnd Schlußreden? Wirst du mir die auch passieren lassen? Nun seyn sie eben / wie ich vor vermeldt / auff deines Nigrini weiß / vnd auß dessen Model formiert / vnd gegossen. Derhalben / wann du deß Nigrini, wider den Römischen Bapst / für lust erkennest / so must du auch mit diser recht vnd gut seyn lassen.

Ich will aber nun diese Argumenta, wie auch andere / die auß dein / vnnd deines gleichen Secttischen Prædicanten Lehren zu

schöpffen /

schöpffen / vnnd euch zu rechten / wahren / Antichristischen Prodromis machen / auff dißmal beruhen lassen / vnd solche auff andere gegebne gelegenheiten versparen / anjetzo aber in deiner Nigrinischen Schrifft fortfahren / vnnd kürtzlich auch anzaigen / was er / Nigrinus, fürnemblich auch wider meinem frommen Pater Thyræum seliger / Läster- vnd Lugenhafft inn seinem Buch eingemenget.

Nota. Was Nigrinus wider den P. Thyræum für Lugen- vnd Lästerkarten außgeworffen.

Nun befindet es sich / daß Nigrinus inn diser seiner Schrifft vnd Buch / sein Natur vnnd Aigenschafft deß Lästerns vnd Liegens / nit allein wider den Bapst / sondern auch wider bemelten P. Thyræum fein redlich herauß gelassen / wie ich dann solches bißhero / fürnemlich was den Römischen Bapst belanget / genugsamb dargethan vnd erwiesen.

Betreffend aber die Calumnias, die er wider den viel gedachten P. Thyræum gegayffert / läst sein Schreiben sich anfänglich ansehen / als ob er gleichsamb einen gewalt jhme selbsten angelege / vnnd sich im Zaum gehalten habe: Dann er erstlich nit mit so gar groben Schmachworten gegen jme herauß gefahren / sondern bleibt bey dem / daß er jhn einen Jesuiter nennet: Darnach tauffet er jhn einen Mönch: Nach disem aber schüttelt vnd rühret er sein Lästerkübel / vnnd stost dem Faß gleichsamb den Boden auß / vnnd nennet den guten Patrem einen Nequam, das ist / einen losen Buben / vnd dann S. Peter von Mainz / vnd vber das auch ein Merzenkalb.

Von wem Nigrinus seine Euangelische Titulos vnnd Phrases loquendi gelernet.

Wo vnd von wem aber diser Euangelische Mann / dise Beschaidenheit vnnd Euangelische Titulos, auch Phrases loquendi gelernet / von Christo / oder von Kiphianern / von Aposteln oder von Lotterßbuben / wird ein jeder vernünfftiger Leser gar leichtlich können abnemmen vnd schliessen.

Das ist nun gewiß vnnd wahr / wann ein ainiger Römischer Bapst / sich gegen jemandes solcher Schmach- vnd Lästerwort gebraucht oder außgossen hette / daß er gewiß / eben solcher wort wegen / dem Nigrino hette müssen der Antichrist seyn. Aber jhme vnd dir Mollit horen / auch andern ewers gleichen Euangelischen Männern / muß diß alles Euangelisch / vnd als vermainten Kainen / alles Kain vnd Euangelisch seyn: Gleich wie hergegen der Römischen Bäpst gantzes thun vnnd lassen / jhr gute Wort vnnd Werck / jhr Betten / Fasten / Casteyen / Allmosen / Ja so gar auch dero Marter vnd Pein / vm deß Christlichen / Catholischen Glaubens willen / müssen euch g Esellen alles Antichristische Werck seyn / ꝛc. Ich lasse aber diß alles beruhen / vnd komme wider zum

Pater

Pater Thyræo, den dein Nigrinus erstlich einen Jesuiter genendt / welches der Gottselige Pater, da er noch bey Leben were / dem Nigrino nit würde inn Abred stehn / weil er der löblichen Societet Iesu einverleibt gewesen / vnd viel Jahr vnd Täg sein Leben bey vnnd vnder derselben gantz nutzlich vnd Gottselig zugebracht.

Diß möchte jhm aber wol frembdt vnd seltzam fürkommen seyn / warumb Nigrinus jhn einen Mönch genendt. Vnnd möchte zwar einer den Nigrinum auch wol befragt haben / warumb er jhme disen Titul gegeben? Ob solches beschehen wäre wegen seines Jesuitischen Habits oder Klaidung? Oder wegen seiner Profession? Oder deß ainsamen / eingezognen Lebens halber? Zwar wegen seines Habits oder Klaidung / hat er kein Mönch können genendt werden / weil zwischen denselben vnnd anderer Layen / Priester vnnd Geystlichen kein differentz noch vnderschaidt ist. Betreffendt aber sein Profession, hat er auch kein Mönch können genennet werden / weil er gewesen ein Priester der Societet oder Gesellschafft Iesu, welche keine Mönch in jhren Orden auffnemmen. So ist auch / fürs dritt / der Jesuiter thun vnnd lassen dem ainsamen Mönchs Leben inn dem gantz vngleich: Daß (wie jhre Regulæ auß weisen) sich jhr Beruff nit zu dem ainsamen Mönchs Leben / sondern viel mehr dahin erstrecket / daß sie vmb erpflantzung willen deß H. Christlichen / Catholischen Glaubens / in der gantzen weitten Welt hin vnd wider verschickt vnnd außgetheilt werden. Vielleicht hat aber Nigrinus darumb den Thyræum einen Mönch genend / weil er dem Wort GOttes / so da sagt: Es ist nit gut / daß der Mensch allein sey / ꝛc. Genes. 2. nit nachgesetzt oder stadt geben / das ist / daß er sich nit verheurath / vnd mit einem Weib / (deren man nach der Lehr Lutheri vnnd Nigrini, nit kan entberen) sich verhület hat: Wann dann dem also / daß nemblich diese / so jhr Leben im ledigen Standt vnd vnverheurath zubringen / sollen Mönch vnnd Nonnen seyn: Behüte GOtt / wie viel werden im gantzen Teutschlandt / ja inn der gantzen weitten Welt / Mönch vnnd Nonnen seyn? Da werden / Mollitho: / dein vnnd deß Nigrini, ja aller Prædicanten Söhn vnnd Knecht / ehe sie sich verehlichen / Mönch seyn: Alle ewere Töchter vnnd Mägd / ehe sie sich verheurathen / werden Nonnen seyn: Ja so gar jhr Prædicanten / vnd ewere Prædicantinen selbsten / wann jhr Verwittibet werdet / so lang jhr inn solchem Standt verbleibet / werden Mönch vnnd Nonnen seyn. In summa / Mollitho: / dein gantzes Haußgesindt / werden lauter Mönch vnd Nonnen seyn / du solgest dann deinem Ertzvatter / dem Luther / vnnd henckest deine

Nota. Frag an Nigrinum war umb er den P. Thyræum ein Mönch genendt.

Nota. Nach deß Nigrini Argumēt wird der Mollitho mit sein gantzen Haußgesindt zu Mönche vñ Nonnen gemacht.

junge/ ſchöne / ſtoltze Töchterlein vnd Buben bey zeitten an jun/ge Buben vnd Mägdlein/ damit ſie was zu ſchaffen haben.

Nota. Was deß Nigrini vnd anderer Sectierer Läſterung vnd Lugen bey den Jeſuitern vervrſachen.

Daß aber Nigrinus den Thyræum vber die obgedachte Namen noch gröber/ jaläſterlich antaſtet/ vnd nennet jhn einen nequam, einen böſen Buben/ oder Lecker/ ein Mertzenkalb/ vnd dergleichen/ das hat dem Gottſeligen/ frommen vnd auffrechten Mañ nichts zu ſchaffen geben/ hat auch im wenigiſten nie begert/ ſich deßhalber am Nigrino zurechnen / ſondern jhme ſolche Conuitia, wie auch andere / die von andern Sectirern hin vnnd wider von jhme außgeſtoſſen worden/ von hertzen verziehen vnd vergeben/ vnd nit allein keine Schmachwort wider dieſe außgegoſſen/ ſondern es haben viel mehr diſe Nigriniſche/ vnd anderer ſeines gleichen g'Eſellen Schmachwort ſo viel bey jhme gewircke/ vnnd jhn vervrſacht/ daß er nach der Lehr Chriſti/ Luc. 6. Ja nach deſſen/ vnnd deß H. Ertzmartyrers Stephani Exempel / Luc. 23. Act. 7 nur deſto mehr vnnd öffter inn ſeinem Gebett gegen GOtt deren ingedenck geweſen.

Nota. Nigrinus calumniert auff daß aller ſchmählichſt die Röm: Kay: May: auch alle Catholiſche König/ Fürſten vnd Herrn.

Das iſt aber auch vber die maſſen/ vnd mehr als zu grob geſponnen/ ja mehr als zu groſſe Euangeliſche Freyheit/ deren ſich nicht allein Nigrinus, neben andern/ inn ſeiner Inquiſition, ſonders auch du in diſer deiner 19. Cenſur vnnd Fechlung/ fol. 40. gebrauchen / daß jhr nicht allein die fromme Abgeſtorbene Catholiſche Chriſten / ſondern auch die noch bey Leben / vnd ſo gar auch den Hochlöblichſten Römiſchen Kayſer / alle Catholiſche König / Fürſten vnd Herren / auffs ſchmählichſt antaſten vnnd läſtern/ vnd dieſelbe nit für Chriſten achten/ ja nicht wöllen/ daß man ſie Chriſten nennen thu. Dañ jhr vnverholen vnd gut Teutſch ſchreibet/ Das gantze Bapſthumb ſey das Antichriſtiſch Reich.

Wann ein Jeſuiter / oder anderer Catholiſcher Scribent dergleichen Frechheit in ſeinen Schreiben ſolte begehen / behüte GOtt / wie würde der Nigrinus, wie beſonders auch du / Mollithor / vnd andere ewere Secten genoſſen / ein Geſchray machen / da müſte gleichſamb Himmel vnnd Erden zu Trümmern gehn. Aber dieſen Euangeliſchen Männern muß alles recht vnnd zugelaſſen ſeyn / da iſt kein Forcht noch Abſcheu zu reden vnnd zu ſchreiben / was jhnen inn jhre vnverſchambte Goſchen vnnd Feder kompt.

Deß Nigrini Buchtrucker hat ſeinen Namen

Nun hat inn einem fall / der Trucker / welcher deß Nigrini Lumpen/ vnd Läſterwerck getruckt/ vnangeſehen/ er auch böſslich gethan / doch aber etwas klugers / als Nigrinus, gehandelt/ daß er ſeinen Namen verhalten/ vnd deß Nigrini Titul vnd Buch

nit

nit zugesetzt / sondern verhalten / hat villeicht besorgt / der Magistrat werde jhn darumb hernemmen / vnd seinen verdienten Lohn geben. Nigrinus aber fragt nichts darnach / ob schon sein Opus der Warheit gantz vnd gar zuwider / achtet auch für nichts / gleich wie auch du / Mollithor / daß jhr den Statthalter Christi also lästern / Ja auch neben jhme das gantze Bapsthumb / oder Römische Reich / (wie du vnverholen an gedachtem 40. Blat schreibst) das ist / Kayser / König / Fürsten vnnd Herren also schmählich antasten / vnd zu Antichristen machen. Was nun dir / Mollithoren / vnnd deinem Bucherucker / vmb dein Lästerwerck / für ein besoldung vnd verehrung möchte folgen / bringt die zeit. nit auff das Buch gedruckt.

Also hast du hiemit auffs kürtzest / vnnd inn einer Summa / was Nigrinus in seiner langen vnd grossen Lästerschrifft / hin vnd wider / lästerlich vnd lugenhafft / wider den Römischen Bapst / Bapstthumb / vnnd das Römische Reich / außgeschüttet. Auß welchem abzunemmen / was grossen fürschub du deinem Hechelwerck / vnd besonders diser deiner 19. Censur, wie auch zuvor der 2. 3. 4. 13. 15. vnd 17. gethan / weil du solche mit so vielerleigen / ja läster- vnd lugenhafften Auctoren vnnd Zeugen / als Auentino, Illyrico, Confessione Augustana, Locis Communibus Musculi, Pappo, Vzinger, Herebrant, vnnd Nigrino, gedenckst zu bekräfftigen. An non tacuisse præstitisset?

Wolst nit / Mollithor / du hettst geschwigen /
Vnd wärst mit diesn da Haimb gebliebn?
Weil dir mit solchen Lumpen Leuthen /
Dein Distelfinck so thut außleuttn.

Ich komme aber anjetzo zu dem Beschluß dieser deiner 19. Hechlung / inn welchem ich drey ding observiert, vnnd besonders erstlich / daß du meldung thust deines Teutschen Distelfinckens / von welchem du also schreibst: Ist derowegen auch diß ein Thrasonischer / vergeblicher Rhum / daß allhier gemeldet wirdt / es könne es kein Prædicant widerlegen / was der Teutsche Distelfinck / Cleophas / erst newlich außgesprengt hat / von andern Schrifften / dieweil in jhm nit so viel kunst / daß er etwas Newes für sich selbst außgehen lassen dörffte / anderer gelehrten Leuthe mehr zu geschweigen / welche de Papa Romano contra Bellarminum geschrieben / ꝛc.

In disen deinen Worten / Mollithor / finde ich neben zweyen Lugen / besonders auch / daß du ein Maister worden in der Metamorphosischen Kunst / welche du zweiffels ohn / gleich wie dein obgedachter Ertzvatter Iason, verstehe der Luther (wie ich inn Außstreuberung deiner 6. Censur vnnd Hechlung angezaigt) von Mollithor lernet von seinem Ertzvatter Iasone dem Lu-

ther vnd seiner Ertzmutter der höllischē Medæa die Metamorphosische Kunst.

deiner Ertzmutter der höllischen Medæa, erlernet / Jnmassen du meinen Zunamen transformierst, vnnd einen Distelmayer inn einen Distelfincken verenderst.

Mein/ sag mir/ warumb diß gethon?
Hast du von mir gehabt den Wohn/
Daß ich ein gute Stim̄ zum singn?
Wollan/ so hör was ich thu klingn.
Jch sing / Jch sing / Jch sing mein Gsang/
Du/ Baruch/ gehst dein Lugen Gang/
Vnd bleibst ein Thor dein Lebenlang.

Nota. Deß Teutschen Distelfincken Gesang.

Vnd das war ains.

13. Lugen.
14. Lugen.

Betreffendt / fürs ander / deine zwo Lugen / befinden sich solche fürnemblich in disen Worten/ daß du sagst/ Diß sey ein Thrasonischer vnd vergeblicher Rhum/ daß (in der Steyerischen Vrsach) gemeldt wirdt/ es könne es kein Prædicant widerlegen/ was der Teutsche Distelfinck/ Cleophas/ newlich außgesprengt hat/ ꝛc. Dann vnangesehen/ daß du die Wort der Steyerischen Vrsach verköhrest / so ist doch diß ein Grundt vnd Warheit/ vnd kein Thrasonischer/ auch viel weniger ein vergeblicher Rhum / daß die Thyræische disputation vom Newen vnd falscherdichten Antichristen/ (welche/ wie zuvor gedacht/ dein Teutscher Distelfinck auß dem Latein in vnser Teutsche Muttersprach verwendt) von keinem Prædicanten mit Grundt vnnd Warheit wirdt widerlegt werden : Welches dann sonders auß deines Nigrini Schrifft zuvernemmen/ Jnn bedencken/ daß er all sein Krafft vnnd Macht / ja sein höchste Geschickligkeit vnd Kunst angespannen / vnd doch mit solcher anders nichts erwunden noch erwiesen / als daß er / eben wie du / Mollithor / ein lästerlicher / lugenhaffter Prædicant / vnnd ein rechter Vorreuter vnd Furierer deß jenigen Fürsten vñ Königs/ dessen Namen / Regiment vnnd Reich jhr dem Bapst / Bapstthumb vnnd Römischen Reich lästerlich zu schreiben. Das ist das ander.

Nota. Nigrinus vnd Mollithor seyn deß Antichrists Vorreutter vñ Führier.

Belangendt/ fürs dritt/ daß du mich (wie vor gemeldt) einen Teutschen Distelfincken genendt / dieweil in mir nicht so viel Kunst/ daß ich etwas Newes für mich selbsten außgehn lassen dörffe/ ꝛc. Jst jhme nit weniger/ daß ich so viel nit gestudiert/ noch so viel Kunst vnd Geschickligkeit gefast / als ich anjetzo von Hertzen mir wünsche/ vnd etwan auch (so viel an mir gelegen gewesen) gerne gestudiert hette/ aber Verlag vnd anderer vngelegenheiten halber nit erlangen können. Derowegen ich mich bißhero auch mit hoch-

spitzigen

spitzigen Bücher schreiben nit hinauß gelassen / als wie du vnnd dein Buchhändler M. Bärthel gethan /

Quêis vobis memorabile nomen, &c.

(Mit welchn jhr zwar ein gwaltign Rhom /
Vnd gwaltign Namen euch gmacht hon?
Also / daß jhr nun werdt verlacht /
Vnd für gross-stoltze Esel g'acht /
Ja euch selbst zu Mollthorn gmacht.)

Sondern habe das ainige Talentum vnd Pfündtlein / so mir der gütige GOtt durch meine getrewe Præceptores mitgethailet / bißhero / neben meinen Geystlichen Officijs vnnd Amptßverwaltungen / fürnemblich / GOtt zuvoran zu Lob vnd Ehren / vnnd der heyligen Christlichen / Catholischen Kirchen / wie auch meiner Seelen zu Hail / Wolfart vnd Guten / mit Geystlichen Translationibus zugebracht vnnd angelegt. Nichts desto weniger aber sollest du / Mollithor / wissen / daß diser dein vnkündiger Distelfinck (wie er oben gleich anfangs vermeldet) sich vor dem vnnd deines gleichen Hechelkramers / M. Bärthel / ꝛc. Kunst vnd Geschickligkeit im wenigisten nit entsetzt / sondern darff sich gegen euch grossen vberfliessenden / gestückten Maulfistern (Ey potz Wurst vnd Darm / ich solt sagen Magisterlen) wol sehen vnnd herfür lassen / vnd euch zuvernemmen geben / Ob auch so viel Kunst in jhme / als inn euch / daß er etwas Newes für sich selbsten außgehn lassen dörffe. Der bedingt sich aber diß Orts insonderheit / daß er sich nit so grosser straichen auß thu / wie jhr gethan.

Matth. 25. Wohin deß Teutschen Distelfincken Translationes vermaint.

Dann was soll ein klains Männichen /
Vnd auch so kleines Pfäffichen /
Ja ein Distlfinck gegen Widhoffn /
Vnd gegn so auffgeblaßne Tropffn?

Soll doch darneben dir / Mollithoren / auch nicht bergen / daß eben diser dein Distelfinck mich bericht / daß / zuvor vnnd ehe er vber dein vergifft Schlangen Nest vnd Hechelwerck kom̃en / vnd dasselbe angefangen außzusteubern / vber seine Köcher geloffen / vnd gesehen / ob er auch mit guten Pfeilen gerüstet vnnd versehen / damit er euch Phytonischen Schlangen wiste zubegegnen: Nun habe er gleich wol vor diesem / von gar guten fürnemmen Phæbeischen Maistern / als seinen getrewen Præceptoren, nemblich von R. R. P.P. Christophoro Rosenbusch, Ioanne Pelecio, Iacobo Pontano, Ioanne Holonio, Antonio Balduino, Ottone Eysenreich / Casparo Heiuodo Anglo, Theodorico Canisio, Hieronymo Torrense, Gregorio de

Deß Teutschen Distelfincken Præceptores.

gorio de Valentia, vnnd andern mehr / etliche gute Apollische Pfeil empfangen / vnnd sey zu gleich von denen vndeerlicht worden / wann vnd wie er sich deren solle gebrauchen: So habe aber er befunden / daß deren etliche ein zeit hero (in ansehung / daß er solche vber die 30. Jahr hero nie so gar fast gebraucht) etwas angelöffen vnd erzostet. Dann wie der fürtreffliche Poet Ouidius sagt:

Ingenium longa rubigine læsum
Torpet, & est multo, quàm fuit ante minus.

Auff Teutsch:

Wann man ein Ingenium gut
In langer zeit nicht vben thut/
So erzostet gleichsamb vnd wirdt g'schwächt/
Vnd braucht müh/ biß mans bringt zu recht.

Derohalben er anjetzo angefangen wider zu putzen / spitzen vnd zu wetzen / vnnd derowegen (wie er sich gegen dir gleich anfänglich inn seiner Badschanckung erklärt) vor dir vnnd deines M. Bärthels Kunst vnnd Gespunst nit förchten thue. Ja er sagt auch / wann jhme schon was an den gedachten Wehr vnd Waffen / die er wider euch zugebrauchen von nöthen / würde abgehn / so habe er sich doch dermassen bey seinen Lehrmaistern vnnd Præceptoren verhalten / daß er im fall der noth / auch selbige / vnnd deren zugethane / noch dörffe vmb hülff vnd beystandt besuchen / die jhn / als jhren Alten Lehrjüngern / nit werden verlassen / sondern auff sein freundlich ersuchen vnd begeren / allezeit mit guten / nothwendigen / frischen Pfeilen vnd Waffen versehen werden. Vber diß alles / Mollithor / sagt mir auch dein Distelfinck dir anzudeutten / Se Tyronem, &c.

Nota. Der Teutsche Distelfinck ist gleichsamb ein Newfang / wirdt noch etwas verhalten / möchte endlich dem Mollithor zu gefallen / recht schallen.

Er sey gleichsamb jetzt ein Newfang/
Der von dir eingestellt zum Gsang/
Vnd noch der zeitten mit beschwerdt/
Wegen seiner Gschäfften verhalten werdt/
Wann aber der Frühling koñ herbey/
Daß er von solchen werde frey/
Vnd du jhm lockst vnd wirst auff bringn/
So werdest hörn/ wie er werdt klingn/
Vnd dir wacker dein Laudes singn.

Doch will er dich hierbey auch ermahnet haben / wann du hinfüroan wider jhn was wilt fürnemmen vnd schreiben / daß du dem gemainen Spruchwort nach / Sincerè & Candidè.

Auffrecht

Auffrecht wie am Feyertag fein/
Das ist/ gantz richtig gehst darein.

Als nemblich/ mit Grundt vnd Warheit/ vnnd nit mit Lästerung vnnd Lugen herauß platzest/ wie du inn diser deiner Hechelzeit/ vnd dein M. Bärthel in seinen Ablaß predigen gethan. Dann was du für ein genus oder stylum orationis, das ist/ Wort vnd Reden gegen jhme wirst gebrauchen/ dergleichen sollest auch du von jhme/ inn seiner wider Antwort gewertig seyn/ dann er nach disem Emblemate, Nota bene Mollithor.

In vtrumque paratus. Das ist/

Berait auff alle weiß vnd weg/
Dir zu begegnen auff gleichem steg.
Darumb/ wie du Mollthor wirst lalln/
So wirdt dein Distlfinck widerschalln:
Es thu dir wol/ oder vbel g'falln.
Ja wann er dir schon gibt gut schnalln/
So wirdt er doch allein dir zahln/
Was du verschuldt mit deinem kalln.
Schaw/ diß thut jetzt dein Distlfinck pfalln/
Was werdn dem noch für Possn zufalln/
Wann er spürt/ daß sich rührt dein Galln?

Diß seynun aber genug gesagt von deiner 19. Censur vnnd Hechelwicken.

Auß der nun/ schaw/ gefallen seyn
14. zimblich Lugenstein/
Die du geworffen grimmigleich
Wider den Bapst vnd d'Römisch Reich.
Nun hast dergleichn an vorigr Sumn
Dreyhundert vnd sechs/ so einkomn:
Wann dann zu disen werden zehlt/
Die 14. so obgestellt/
So wirdt die Summa lauffn hinein/
Auff 320. Lugenstein/
Vnd werden dern mehr kommen ein.

Die Zwaintzigiste Christliche Vrsach der beköhrten Steyrer.

Weil

WEil die Newe Sectenmaiſter vnd Prædicanten mit jhnen/ der Alten/ Chriſtlichen/ Catholiſchen Kirchen/ viel ding in Schrifften vnd Predigten zu meſſen vnd außlegen/ auß groſſem gefaſten Neidt vnnd Häß/ welche ſie/ wann man mit rechtem Eiffer gegen der Warheit nachſuche/ oder zu recht Catholiſchen Leuthen/ Kirchen vnd Gottsdienſt/ oder auch in jhre Predig kompt/ viel anderſt befinden/ Ja das gantze Widerſpiel ſeyn.

Nun wirdt diſe Chriſtliche Ration vnd Vrſach vom Mollithoren erſtlich mit diſen Worten angeſpritzet.

ES ſeyndt noch die Euangeliſche Prædicanten allezeit ſo Ehrliebendt vnnd Warhafftig/ daß ſie wiſſen/ daß es ein groſſe Sündt iſt/ falſche Zeugknuß reden/ ꝛc.

Außſteuberung diſer vnnd anderer folgender Mollithoriſchen Hechlung.

REcht vnd wol ſagt etwan ein ſinreicher Haidniſcher Poet/

Conueniunt rebus nomina ſæpè ſuis.

Auff Teutſch:

Die Namen offt mit jhren dingn
Gantz aigentlich zuſammen ſtiin.

Dieſe Verßlein/ Mollithor/ verificier vnnd erweiſe ich warhafftig auch eben mit dir: Dann daß du ein recht tückiſcher/ dockelmäuſer vnd hellſchleicher/ ja ein falſch betrogner Hechelträger vnd Hechler ſeyeſt/ gibt vns neben deinem thun vnnd laſſen/ welches auß deinen Cenſur vnd Hechlungen zu ſchlieſſen/ ſonders auch zuvernemmen/ dein ſelbſt geſchöpffter/ ſchöner/ glat- vnd hellſchleichender Zu-Namen Mollithor/ welchen du zuſammen geflickt vnnd genommen/ thails von dem Lateiniſchen Wörtlein Mollis, thails aber von dem Teutſchen Thor/ welches ſo viel als ein Narr/ (von dem ich oben inn meiner Vorred allbereit gehandelt/ vnnd derhalben vnnöthig/ von ſelchem/ diß Orths/ was weitters anzuregen.) Nun verlautet aber das Wörtlein Mollis, auff Teutſch ſo viel/ als Waich/ Glat oder Häl. Daher dann homo mollis, ein Waichling/ vnd per metaphoram, ein hellſchleicher/

Erklärung deß Mollithoriſchen Namens.

der

der Mensch vertennetsche wirdt. Vnd befindt sich zwar solche mollities oder mollitudo, will sagen / solche dein waiche / glatte vnnd hellschleichende arth in deinem gantzen Hechelwerck / vnnd fürnemlich in den worten vnd reden diser deiner 20. Censur vnd Hechlung: Derhalben wol auff dich gedeutet kan werden / was der H. David sagt / Psalm. 54. Molliti sunt sermones eius super oleum, & ipsi sunt iacula, &c. Das ist auff Teutsch: Seine Wort seyn gelinder / oder hellschleichender als Oel / vnd seyn doch scharpffe Pfeil.

Ja eben der Anfang diser deiner angeregten Censur vnnd Hechlung gibt solches lautter zuvernemmen / in dem du also fürgibst / vnnd sagst: Es seyn noch die Euangelischen Prædicanten alle zeit so ehrliebend vnd warhafftig / daß sie wissen / daß es ein grosse Sünd ist / falsche Zeugknuß zu reden. Darumb / wann sie etwas von Papistischen Irthumben vnd Irrglauben sagen oder schreiben / so vermelden sie darbey / in welchem Buch der Papisten selbsten / vnnd an welchem Blat oder Capittel es zu finden sey / &c. Dises seyn nun schöne / glatte vnnd hellschleichende / Mollithonische / ja Euangelische / Prædicantische Wort.

Et quis iuraret pertertia numina, &c.

Vnd möcht ainr darauff schwern ein Aydt /
Es wer lautr Göttliche Warhait /

Was grunde aber hinder diser stecke / köndte ich die nit allein dein lugenhafft fürgeben genugsam / sondern mehr als vberflüssig widerreiben / mit deß Kemnitij, Schmidlins / Heredrands / Osianders / Hunnij, vnd andern dergleichen fürnemmen / Euangelischen Prædicanten / offentlichen Schrifften / will aber diese anjetzo / diß Orts / beruhen lassen / vnd auff gegebne gelegenheit versparen / vnd allein mit deinem aignen Hechelwerck erweisen / was du für ein Ehrliebender / Warhaffter vnd Gewissenhaffter Prædicant seyest. Vnnd will gleich wol nit widerholen noch erzöhlen alle Lugen / die du inn deinem gantzen Hechelwerck / so gar vom Titul vnd Anfang an / biß auff die 20. Censur vnd Hechlung hin vnd wider eingemengt hast. Will auch deine Lugen / die sich inn diser deiner 20. Hechlung befinden / ein klains auff ein orth setzen / vnd erstlich erzöhlen / wie richtig du mit den Citationibus der Papistischen Auctoren, Bücher / Blätter vnd Capitteln vmbgehest / Ja wie fleissig du diser / deinem fürgeben nach / in deinen Censur vnd Hechlungen allegiert vnd beyverzaichnet. Vnd wirst du den Reyen dich nit zu lang bedunncken lassen / wann ich vber solches repetier vnnd wider auff die Ban bringe / was ich zuvor auch inn deinen außgesteubetten Hechlungen fürgebracht habe.

Nam cùm sis stipes, &c.

Dann weil du so gar grobes Hirn /
So muß man dir wol inculciern,
Ja offtermal auch repetiern.
Vnd dir wol zu Gedächtnuß führn/
Was hin vnd wider warst berührn.

Sag mir derhalben nun / Mollithor / wann du ein so Ehrlicher bender / Warhaffter Prædicant wilt seyn / vnd waist (wie du selbst geschrieben) daß es ein grosse Sünde ist / falsche Zeugknuß reden / Wie offt du in disem deinem gantzen Hechelwerck / wann du etwas von vermainten Papistischen Irthumben vnnd Irglauben gesagt oder geschrieben / darber vermeldet / in welchem Buch der Papisten selbsten / vnd an welchem Blat oder Capitel es zu finden sey? Zaige vnd weise mir einen einigen locum, ein einig Orth vnd Stell / in welchem du disem deinem hellschleichenden fürgeben nachkommen? Das finde ich wol / daß du offt vnnd dick den H. Paulum / mit seinen Capiteln / vnd so gar auch mit dessen Versen allegierst vnd beybringst: Deßgleichen auch / daß du anzeuchst / vnd sonders meldest / die Locos Communes Musculi, die Parallela Pappi, Item / den Alexandrum Vzinger, vnd Iacobum Herebrandum. Aber deren / von dir angedeutten Gottseligen / Papistischen Männer / Lehrer vnnd Vätter / Namen / Bücher / Blätter vnd Capittel / gedenckst du mit keinem Wörtlein / noch Sylben / noch Buchstaben nit. Vnd daß du aber sehest / daß ich dir nit vnrecht thu / so will ich alle deine Censuras vnd Hechlungen durchlauffen / vnnd mit solchen dir fürweisen / wie du deinem fürgeben vnd Worten nachkommen.

Nun schaw / du citierst vnd sagst in deiner andern Censur vnd Hechlung / fol. 9. Von vielen Gottseligen Männern / vnnd besonders auch vom Auentino, (von welchem richtigen Zeugen ich allbereit im Außsteuberung bemeldet Censur genugsamb bericht gethan) die sollen den Bapst für den Antichrist außgeschryen vnd erklärt haben / &c. Wo seyn aber die Namen / Bücher / Blätter vnnd Capittel / dieser deiner angedeutten vielen Gottseligen Männern? Haben vielleicht diese Gottselige Männer gehaissen Herren Nullus & Nemo? Vnnd seyn dero Bücher getruckt worden extra vniuersum huius Orbis, nemblich / in Vtopia, cum folijs fictis, & capitibus mentitis. Das ist:

Nicht auff dem vmbkraiß diser Welt /
Sondern im Vtopischen Feldt /
Allda man Bücher truckt zusamm /
Ohn Blätter / Capittul vnd Namen.

Nach

Machst du / Mollithor / mit diser citation, laut deiner auch angezognen aignen Wort / dich nit zu einem Ehrlosen / Lugenhafften vnd Gewissen vergeßnen Prædicautzen?

Mollithor macht sich selbst zu einem Ehrlosen lugenhafften Prædicanten.

Zum andern / schreibst du in deiner 3. Censur, fol. 11. Saß auff die Zeugknussen aller heyligen Doctoren vnnd Lehrer der Christenheit / (wie sie inn der Steyerischen Vrsachen genendt werden / du aber solche Stro Heyligen vnd Stoppel Lehrer nennest) so die Papistische Kirch für die rechte vnd wahre Kirche gerhümet / nicht viel zu halten: Seydtemal zu allen zeitten andere glaubwirdige Testes Veritatis, Zeugen der Warheit / jhnen widersprochen haben / ꝛc. Nun sag mir / Mollithor / erstlich / Wer seyn diese Stro Heyligen vnnd Stoppel Lehrer? Wie haissen / füres ander / auch diſe Testes Veritatis? Lipp oder Lapp? Oder Fritz Tilapp?

Haist keinr darunder Mollithor?
Odr Vlrich Molbareth Lang Ohr?

Anagrammatismus Bartolmen Rülichs.

Wo bleiben auch dero Bücher / Blätter vnd Capittel? Haben sich die in deines Lugen Truckers Preß verfallen? Oder seyn etwan diſe Stoppel Lehrer vnd Stro Heyligen die jenige Gottselige Mäner / die den Bapst für den Antichrist sollen außgeschryen vnd erklärt haben / welche du an diſem Ort nit außtrucklich wöllen benennen / besorgendt / man würde dir deine ander Lugenhafftes fürgeben mit andern dero Zeugknussen vmbstossen?

Haſt du aber dich an diſem Ort auch mit deinen aignen worten nit zu einem Ehrlosen / Verlognen vnnd Gewissen erstickten Prædicanten gemacht?

Mollithor abermal ein Ehrloser Prædicant.

Weitter vnd zum dritten / befinden sich inn deiner 4. Censur, fol. 13. diſe deine Wort / Was die vngleichheit der Ceremonien betrifft inn Adiaphoris, inn Mittel dingen / da lassen wir bleiben den Spruch deß Alten Lehrers / Dissonantia Cæremoniarum non tollit consonantiam Fidei, &c.

Nun sag / Mollithor / deinem Distelfincken / Wie doch diſer Alte Lehrer gehaissen. Item / Inn was Buch / Blat vnd Capittel er deinen angezognen Spruch geschrieben? Haſt du den nit dörffen nennen? Noch das Buch / Blat vnnd Capittel bey verzaichnen / daß du besorgt (wie ich zuvor auch angedeut) dein Distelfinck möchte solchem allem nachschlagen / vnd dann auch dir was anders eben auß diſem Alten Lehrer weisen / so nit allein dein lugenhaffte citation zuruck treiben / sondern auch dich offentlich zu Spott würde machen? Oder haſt du diſen Auctoren selbsten nie gelesen / sondern allein diesen deinen angezognen Spruch auß einer rapsodi auffgraffet / vnnd diſem deinem Hechelwerck einverleibt.

Mollithor macht sich wider zum Gewissenlosen Prædicabile.

leibt. Vnnd derowegen auch dessen Namen / Buch / Blat vnnd Capitel vberschillet? Wie stimbt aber diser vbersehung mit deim vorgesetzten fürgeben vnd Worten vberein? Macht dich die nit auch zu einem Ehrvergeßnen / Verlognen / Gewissenlosen Prædicabile?

Zum vierdten / schreibst du inn deiner 6. Censur, fol. 17. Daß ewere Feindt selbsten bezeugen müssen / daß jhr (Prædicanten) aller Rotten vnd Secten Lehr verwerffen / so wol Schrifftlich als Mündlich / &c. Da sage mir auch / Mollithor / Wer seyn diese ewere Feindt / die solches bezeugen? Seyn es Papisten? Sag mir auch / in was Büchern / an was Blat vnd Capiteln diß zu finden? Haben diese ewere Feind keine Namen? Oder seyn sie auß deren Stro Heyligen vnd Stoppel Lehrer Zahl / welche die Papistische Kirchen für die rechte Kirchen gehalten / vnd besorge derhalben / mit disen ewren Feinden vnnd Zeugen schlechte Ehr einzulegen? Haben dero Bücher keine Titul? Haben dero Blätter vnd Capittul keine Ziffer noch Zahl? Kan ich nit widerumb sagen / daß du mit disen deinen aignen Worten / dich abermal zum Ehrvergeßnen Luganten vnd Gewissenlosen Buben gemacht?

Mollithor ein Ehrvergeßner Lugant.

Fermer vnnd zum fünfften / Zeuchst du in deiner 11. Hechlung / fol. 25. Scribenten an / Auff welche (wie du sagst) von den Papisten viel gehalten werde / &c. Benennest aber deren keinen mit seinem Tauff- oder Zu Namen. Nun Mollithor / wie haben auch diese Scribenten gehaissen? Seyn sie dir auch auß der memori gefallen? Oder seyn sie auch vnder denen / welche die Papistische Kirchen für die rechte Kirchen gehalten / vnnd gedenckst / man möchte dir solche deßhalber auch vnder die Nasen stossen / vnnd das Maul zerschnellen? Mein Hechelman / Jst dir auß allen deinen Namenlosen Scribenten vnder deiner Hechlung nit ein ainiger Namen / oder Buch / oder Blätlein / oder Capittul zugefallen / daß du an disem Ort mögen beybringen? Kan ich nit abermal sagen / daß du auch in diser deiner gemeldten Censur zu einem Ehrvergeßnen / vnwarhafften / Gewissenlosen Prædicanten worden? Welches ich dir mit deinen aignen Worten / die du in diser gedachten 13. Censur, fol. 25. gebraucht / hiemit auch gantz geflissen angedeutet / vnd fleissig zuerwegen befolhen haben will.

Mollithor aber ein vnwarhaffter Prædicant.

Schaw / Mollithor / wie deinem Lalln /
Dein Distlfinck abmal thut nachschalln.

Zum sechsten / Schreibst du in deiner 13. Censur, fol. 28. Wann die Papisten jhre hinzugeflickte Artickul mit den Zeugnussen der Alten Vätter bestättigen wöllen / so klaubt sie auß denselben suppositijs scriptis, auß verdächtigen / vnd durch die rechte verständige Männer außgesetzte

Schrifften /

Schrifften/ ihre Zeugknussen zusammen/ ꝛc. Was hast aber du/ Mollithor/ für einen Papisten/ oder Buch/ oder Blat/ oder Capitel bemeldt/ durch welche diß dein erstuncken für gegeben bekräfftigest? Vnd welches seyn dieselbe suppositicia scripta, deren sich diese Namenlose Papisten sollen gebrauchen? Kan ich hierauff nicht abermal sagen/ Saß du ein offentlicher Ehrloser/ Luge- haffter vnd Gewissen verlomer Cantzelretter seyest? Mollithor ein Gewissenverlohrner Cantzelretter.

Zum sibenden/ Thust du auch meldung inn deiner 14. Hechlung/ fol. 30. Wie ein Bäpstischer Lehrer geschrieben/ daß vor zeitten die Kelch vnd Kirchen Geschirr Hölzern/ aber die Lehrer vnnd Priester Gulden gewesen seyen/ ꝛc. Nun sag mir/ Mollithor/ was auch diser Papistische Lehrer für einen Namen/ vnnd sein Buch für ein Oberschrifft/ Item/ ob solches auch mehr als ein Blat vnd Capitel gehabt? Oder ist diß villeicht charta bianca, oder ein Alt zerfetzter Lumpen Zettel gewesen/ Derowegen vnnöhtig/ solches Buch/ Blätter vnd Capittel zuverzaichnen? Vnd hat der rechte Auctor auch/ wie etliche andere deine angezogene Scribenten/ Herr Doctor Nemo gehaissen? Hast du doch eben/ Mollithor/ inn diser Censur, bey 4. Sprüchen auß dem H. Paulo/ nit allein mit ihren Capitulis/ sonder so gar auch (wie zuvor gemeldt) die Zahl der Linien oder Versen darzu gesetzt: Warumb hast du aber nit auch den Namen/ Buch/ Blat vnd Capittel dises Papistischen Lehrers darzu gethan/ so hettest deinen Namen vnd Ehr saluiert, vnnd diß Orts/ deinem Distelfincken einen Trutz können bieten? Wollan/ weil du das nit gethan/ so verbleibts bey dem/ daß du dich selbst gemacht zu einem Ehrvergeßnen/ Verlognen vnnd Gewissenlosen Prædicanten. Mollithor ein Ehrvergeßner Prædicant.

Schaw/ Mollithor/ wie dir zu thun/
Sich last dein Distelfincklin höm/
Thust nicht noch mehr Gsätzlein begern.

Zum achten/ Gibst du auch in deiner 16. Censur, fol. 34. für/ Das die Teutsche Nation bey den Orientalischen Völckern/ als die Gottloseste Leuth/ fälschlich durch Papistische Diabolos verlenmdet werden/ ꝛc. Wer seyn aber/ Mollithor/ dise Papistische Diaboli gewesen? Was haben auch dise für Namen gehabt? Sage mir/ mein Baruch/ seyn dir die Namen deiner Höllischen/ Kenns wol/ (Deren du in deiner 4. Censur so gar ehrlich gedencken)so gar abgefallē? Ist vnder diesen Papistischē Diabolis, dir kein Faustischer Mustopholus, oder Beelzebub, oder Astaroth, oder Malafar, oder dergleichen deines Ertzvatters Schlaff Gesellen/ ꝛc. Namen zugefallen oder fürkommen/ den du möchtest beygebracht/ vnnd per

Anagrammatismum, als wie deinen Namen / in dein Hechelwerck gebracht haben? Oder haben diſe Papiſtiſche Diaboli jre Namen zu Conſtantinopel in der groſſen Volckreichen Statt / inn einem Gedräng/auff dem Marckt/vnder dem Volck verlohren? Oder ſeyn villeicht ſolche Namen jhnen in das Meer gefallen vnd verſuncken? Oder hat der Schißmatiſch Patriarch daſelbſten/wegen der groſſen vnd ſondern Zunaigung vnd Einigkeit / die er zu vnd mit den Romaniſten hat / ſolche Papiſtiſche Diabolos, ſeinen Wittenbergeriſchen allerliebſten Söhnen (wie er ſie inn ſeiner Antwort tauffet) nit wöllen angeben noch vermehren? Oder hat gemelter Patriarch vor etlichen Jahren / Spiritu veſtro Euangelico geſehen vnd gerochen / daß du / Anno 1604. werdeſt ein gewaltige Newe Zeittung vnd Hechelwerck in Truck geben/darinnen du die Papiſtiſche Diabolos einmiſchen/ deren Namen aber er dir mit fleiß wöllen verhalten/ damit ſo wol du/ als vor diſem die gedachte Wittenbergeriſche fürnembſte Prædicanten offentlichen auch zu ſchanden werdeſt / Vnnd beſonders aber auch ſehe/ was du (laut deiner aignen Wort) für ein Ehrvergeßner / Verlogener vnnd Gewiſſenloſer Prædicant ſeyeſt? Nun Mollitho? / wirſt du jhme deßhalber / daß er dich alſo an der Lugenahm hangen vnd erwürgen läſt / nicht auch dancken/wie deine Wittenbergeriſche Theologi jhme abgedanckt haben?

Noch ains muß ich dich auch erjnnern/ vnnd iſt ſolches das neundte/ daß du inn deiner 18. Hechlung / fol. 37. alſo ſchreibſt: Daß die Miracul vnnd Wunderwerck bey der Rechtglaubigen Gemain auff hören ſolten zu den letzten Zeitten / iſt nicht von den Euangeliſchen erdacht/ſondern von Alten Lehrern geſchrieben worden/ꝛc. Wer ſeyn aber auch diſe Alte Lehrer/ Mollitho? Seyn ſie nicht ſo eheliche Leut geweſt/ daß du ſie nennen dörffeſt? Oder haben ſie vielleicht keine Namen gehabt? Oder / da ſie ſo Alte Lehrer geweſen / ſeyn vielleicht auff Erden kommen/ ehe dieſelbe erſchaffen / vnd ehe
Geneſ. 2. der Adam vnnd Eua von GOtt / vnd dann vom Adam die Thier vnnd andere Creaturen jhre aigentliche Namen empfangen haben? Oder haſt du diſe dein Hechlung/ wie auch anders dein Lugenwerck / nur (wie zuvor gedacht) rapſodijs, oder andern Lugenkarten in der eil abgefudelt / vnd alſo diſer Alten Lehrer Namen/ Bücher/ Blätter vnnd Capittul vergeſſen? Oder ſeyn dir ſolche in der Feder geblieben? Oder haſt du nit beſorgt/ daß man dir hierüber deine aigene Wort ſo ſtarck werde vnder die Naſen reiben/ vnd dich mit denſelben zu einem Ehrvergeßnen / Verlognen vnd Gewiſſenloſen Prædicanten machen? Oder haben etwan auch diſe deine

se deine Alte Lehrer solche schöne Namen vnd Tittul/ daß du dich deren geschämbt/ solche inn dein wol gekämpelts/ saubers Hechelwerck zu setzen?

Sihest vnd greiffst du Lugenhechler nun mehr nicht/ wie du dich selbsten zu einem Vn Euangelischen/ Ehrvergeßnen/ Lugenhefften/ Gewissenlosen Prædicanten gemacht hast?

Mollithor macht sich selbsten zum neundten mal zu einē ehrvergeßnen Prædicanten.

Nun sage ich gut rundt/ wann alle Euangelische Prædicanten/ so Ehrliebendt/ so Wahr- vnd Gewissenhafft seyn/ als du Mollithor/ daß ich vmb alle ewere Ehr/ Warheit vnnd Gewissen nit einen Pfifferling wolt geben. Schaw Mollithor/ so hoch/ redlich/ glaubwirdig vnnd werth schetzet dich/ vnd deines gleichen Euangelische Prædicanten/ dein Distelfinck. Bey welchem ich also den Anfang dieser deiner Hechlung will beruhen lassen/ vnd dir auff solchen/ ehe ich zu andern deinen Worten fortschreitte/ erzehlen/ was Lugenäggen in diser deiner/ nun mehr außgesteuberten/ Handvoll gesteckt seyn. Deren erste ist/ daß du sagst: Daß die Euangelische Prædicanten allezeit so Ehrliebendt/ Die ander/ Daß sie allezeit so Warhafftig/ daß sie wissen/ daß ein grosse Sünde ist/ falsche Zeugknuß reden/ Die dritte vnd vierdt/ Daß du die Papisten beschuldigest der Irrthumben vnd Irrglauben/ ꝛc. Dann du mit Göttlicher warheit solches von Papisten nit wirst darthun. Die fünffte/ sechst vnd sibendt/ daß du auch fürgibst/ Daß die Euangelische Prædicanten/ wann sie etwas von Papistischen Irrthumben vnnd Irrglauben sagen oder schreiben/ darbey vermelden/ in welchem Buch/ vnd an welchem Blat oder Capittul selbsten es zu finden sey/ ꝛc.

Zahl der Mollithorischen Lugen diser 20. Censur.
1. Lugen.
2. Lugen.
3. Lugen.
4. Lugen.
5. Lugen.
6. Lugen.
7. Lugen.

En fasciculum, &c.

Da hast du/ Mollthor/ in einr kluppn/
Siben schandtliche Lugen stuppn/
Die in disn wenign Worten dein/
Du Hecheltrager gmenget ein.

Nun vermaine ich/ mich solche mit deinem Exempel vnnd aignen Worten/ genugsamb außgesteubert haben: Begerst du hierüber noch einen fernern beweiß/ auch auß andern Prædicanten/ vnd fürnemblich auß dem Schmidlin/ Herebrandt/ Osiander/ Hunnio/ Heilbrunner/ vnnd andern dergleichen zu probieren/ so solle deinem verlangen vnnd begeren in künfftig auch ein vergnügen beschehen.

Hierauff wöllen wir nun den vbrigen Rest diser deiner 20. Censur vnd Lugenhechlung vernem̃en/ der also verlauttet: Wann aber je inn allwege/ diß für ein Maximam soll angenommen werden/ daß/ welche

Mollithorischer Text.

welche den andern theil mit den maisten vnerfindtlichen Lugen beschuldigen/ ihme seine Wort bößlich verkehren/ die sollen für keine rechte Gliedmassen der wahren Kirchen/ sondern für deß Teuffels Werckzeug gehalten werden: So seyndt die Euangelischen auch zu friden vnd dessen gewiß/ daß mehr Lugen von den Papistischen wider jhre Lehr vnd Personen vnverschämbt außgegossen werden/ als bey jhnen wider die Papisten mögen gehört vnnd gefunden werden. Oder sollen die schönen Luther/ Conrad Spötters nicht für Lugen gehalten werden/ dieweil es sich inn den Schrifften Lutheri viel anderst befindet/ inn den maisten Sprüchen/ die von jhm angezogen werden/ ꝛc.

Welcher nun/ Mollithor/ deines Hechelkramers M. Barthelme Rülichs Bücher vnnd Schrifft/ als Ablaßpredigen/ Anabaptismum vnnd Fortalitium Religionis, &c. wie jhrs Intituliert, vnnd dann auch dein Hechelzeitung mit fleiß durch lieset/ vnd den modum, auch stylum orationis, oder die art vnd weiß ewer Schrifft vnd Bücher mit einander vergleicht/ der muß ja sagen vnd bekennen/ daß dise alle zu gleich in einer Werckstatt concipiert, vnd auß einem Kopff vnd Hirn ersunnen vnd gespunnen/ ja auch mit einer Tinten vnd Feder gekleittert worden.

Was die Mollithorische maximę andeutten.

Wann derhalben du/ Mollithor/ deinen Anagrammatischen Namen/ deiner Hechelzeittung schon nit fürgesetzt hettest/ würde dannoch ewer gedachter modus vnd stylus orationis, vnd besonders ewere Maximæ, die jhr inn den gedachten Schrifften vnnd Büchern eingemischt/ in disem fall verrathen. Vnd möchte zwar auch einen billich wunder nemmen/ warumb jhr Herren so offt Maximas inn eweren Schrifften gebrauchet? Vnd was jhr mit solchem doch wölt zuvernemmen geben? Ob jhr villeicht mit solchen wolt andeutten ewer Maximam & vniformem coniunctionem. Das ist/ daß man sehe vnd greiffe/ daß jhr/ wie ich anfangs in meiner Vorred gesagt/

Du Mollithor vnd Rülich gantz/
Seydt eines Wesens vnd Substantz/
Vnd steckt in einer Hoßn vnd Wampn/
Beyde zu gleich ein Mensch beysam̃n/
Bedeckt mit einer Nebelkappn/
Von zweyen langen Ohm vnd Lappn?

Oder villeicht wölt jhr durch dises Wörtlein Maximam angesehen seyn/ daß jhr Maximi Magistri, vnd die gröste Philoxophi vnder eweren Cantzeltrettern allhie seyn? Oder habt jhr derowegen dises Wörtlein Maximam gebrauchet/ daß man auch maximè, das ist/ fürnemblich sehe vnnd greiffe/ ewer maximam impudentiam mentiendi,

endi, ewer sondere vnverschämbte stirn / im liegen vnnd triegen / welche fürnemblich erscheinet inn eweren angeregten Schrifften vnd Büchern / vnd besonders auch in deinen angezognen worten / die also verlauten: Wann aber je in allweg diß für ein Maximã soll angenom̃en werden / daß / welche den andern thail mit den maisten vnerfindlichẽ lugen beschuldigen / ꝛc. Nun sag mir / Mollithor / wer hat dise Maximã gemacht? Wo steht in der Steyerischen Vrsach dise Maxima, Daß / welche den andern thail mit den maistẽ vnerfindlichen lugen beschuldigen / jm seine wort bößlich verkörẽ / dieselbe sollen für keine rechte Gliedmassen der wahren Kirchen / sondern für deß Teuffels Werckzeug gehalten werden / ꝛc. Hast du nun dise Maximam nicht inn deinem hochgespitzten Magistralischen Hirn ersunnen vnnd gespunnen? Nun wollan / weil du dann dise selbst formiert vnd gemacht / so will ich selbige gleich für bekandt annemmen / vnd dir hierauff zuverstehen geben / was grosses Lob / Namen vnnd Ehr du dir vnd deinen fürnembsten Euangelischen Cantzelgenossen mit diser deiner aignen Maxima gemacht vnd erjagt habest.

Du hast doch zuvor auch deinen Lohn empfangen vber dein Maximam, die du inn deiner 9. Censur vnd Hechlung / fol. 21. eingemenget / derowegen dann auch billich / daß dir deine Mühe vnd Arbeit / welche du in ersinnung diser deiner Maximæ angewendt / der gebühr nach / belohnet werde. Muß doch dir zuvor auffs kürtzest deine restierende Lugen / die du in deiner angezognen andern Post eingemenget / fürweisen: Deren erste ist / daß du vnverschambt fürgibst / Daß mehr Lugen von den Papisten wider ewere Lehr / vnnd wider ewere Personen / welches die ander Lugen / vnverschämbt außgossen werden / als bey euch wider die Papisten mögen gehört vnd gefunden werden. Die dritte stehet in dem / daß du den Ehrwirdigen Herren / P. Conrad Vetter / nennest einen Spötter. Die vierdte / daß seyn außgezogne Luther für Lugen sollen gehalten werden. Es sey dann sach / daß du deß Luthers aigne / außtruckliche Schrifften vnd Wort für Lugen haltest / so will ich dise dein vierte Lugen dir zu gefallen außlöschen: Wo nit / so lasse ich solche neben andern deinen außgeschütten Lugen stehn / vnd zöhle noch darzu dise fünffte / daß du sagst / Daß es sich inn den Schrifften Lutheri viel anderst befinde / in den maisten Sprüchen / die von Conrad Vetter angezogen werden.

8. Lugen.
9. Lugen.
10. Lugen.
11. Lugen.
12. Lugen.

Schaw Mollithor / jetzo zumal /
Euangelischr Warheiten schmal /
Die nebn andern gestecket seyn /
In angezognen Worten dein /

Die ich dir nun zu gefalln vnd ehrn /
Etwas weitläuffers will erklärn/
Vnd dir dann recht vom Wunden schrn.

Vnd weil du dann / wie zuvor gemeldt / fürgeben / Daß die Euangelische Prædicanten zu frieden / daß / welche den andern Theil mit den maisten vnerfindtlichen Lugen beschuldigen / jhme seine Wort böß-lich verköhrten / die sollen nit für rechte Gliedmassen der wahren Kirchen / sondern für deß Teuffels Werckzeug gehalten werden / ꝛc. So sage mir nun / Mollichot / wer seyn die jenige / welche nicht allein deinen Ertzvatter / den Luther / wie auch den Melanthonem / vnd andere dergleichen Confession dichtern vnd spickern / sondern fürnemblich auch die Magdeburgische Centuriatores, ainiger Lugen / oder böslich verköhrter Wörter beschuldiget / ehe vnd sie jhre Lugen vnd Lästerbücher / wie auch jhre von Lugen vnnd Calumnien durchgespickte Centurias, an Tag gegeben? Haben diese bemeldte deine Ertzvätter vnd Lugenschmied / vnsere Christliche / Catholische Doctores vnnd Lehrer / Cocleum, Embserum, Eckium, Staphylum, Lindanum, Alanum Copum, Petrum Canisium, vnnd andere fürtreffliche / hochgelehrte Männer / Wie dann fürnemblich auch den Hochwirdigisten / Hochgelehrten Cardinalem Bellarmimum mit höchlich vervrsachet / daß sie bemeldtes deines Ertzvatters / vnd dessen Anhänger / vnzahlbare Lästerung vnd Lugen / auch böß-liche / verköhrte Wörter / die sie wider die Christliche / Catholische Religion / wider alle heylige Vätter vnd Lehrer / wider den Römischen Bapst / Cardinäl / Bischöff / Prælaten / vnnd alle Geystliche / ja so gar auch wider den Römischen Kayser / König / Fürsten vnd Herren / ꝛc. lästerlich vnd lugenhafft außgeschüttet / wider inn jhre Lugenbusen geschoben? Welcher Partey seyn nun diſe vnzalbare Lästerung / Lugen vnd böslich verköhrte Wörter zu zuschreiben? Denen / so solche retorquendo, den lästerlichen / lugenhafften Auctoren wider Haimb geschickt / oder jenigen / welche diſe vnverschämbt außgesprengt haben? Gebüren sie nit deinem Ertzvatter vnd Ertzlehrern / vnnd vnder solchen besonders auch den Euangelischen Magdeburgischen Centuriatoren, die solche Lästerung / Lugen / vnd böslich verköhrte Wörter erstlich concipiert vnd außgeschüttet? Kan ich hierauff wider gedachten deinen Ertzvatter / den Luther / Melanthonem / vnnd andere Confession- vnd Concordi dichter / wie auch fürnemblich gegen den Magdeburgischen Centuriatoren, nit dein Maximam gebrauchen / vnd sagen: Weil sie die Catholische Lehrer / vnnd sonders den Bapst / Cardinäl / Bischöff vnd Prælaten / ja auch die Römische Kayser / König / Fürsten

Dz Luther vnnd seinen Anhängern werden jhre außgeschütte Calumnien vnd Lugen retorquendo wider zu hauß geschickt.

Fürsten vnd Herren / mit viel vnerfindtlichen Lugen beschuldigen / deren Wort böslich verkehren / daß sie derhalben nicht für rechte Glider der wahren Kirchen / sondern für deß Teuffels Werckzeug sollen gehalten werden?

Weiter / Erweist nit der Hochgelehrte / obgedachte P. Gregorius de Valentia, in sua Apologia de S.S. Missæ Sacrificio, &c. dem Jacob Herebrandt / die sondere Calumnias, Läster ung vnnd Lugen / Verfälschung vnnd bößliche Verkehrungen / seiner vnd anderer Catholischen Lehrer Worten / ꝛc? Befinden sich solche nit außtrucklich in gemeldter Apologia, vnd fürnemblich auch in Confessione Calumniarum, quas Herebrandus, Spongia quadam sua complexus est, &c. Erweist er nicht außtrucklich auch dem D. Schmidlin etliche Crimina falsi & stellionatus, Das ist / etliche offentliche falsche Auflagen / Lugen vnnd Betrueg / die er / Schmiedlin / begangen / vnnd in offentlichen Schrifften außgeschüttet wider die Societet Iesu? Erzöhlt er solche nit fein richtig in seinen zweyen Annotationibus, contra admonitionem Schmidlini, &c. Gibt er nit lauter vnd klar auch den Genffischen Theologis, In Redargutione insciarum & fraudium Theologorum & Philosophorum quorundam Genfensium, &c. zuvernemmen / jhre in die 107. Jrthumb / vnd 109. handtgreifliche Lugen / sambt 45. erweißlichen Falschheitten vnd Betrug. Kan ich nit widerumb / Mollithor / dein Maximam brauchen / vnd sagen: Weil sich Herebrandt vnd Schmidlin so offentlicher / vnverschämbter Lugen gebraucht / daß sie deßwegen auch nicht für rechte Gliedmassen der wahren Kirchen / sondern für deß Teuffels Werckzeug zu halten.

Nota. Nach deß Mollithors Maximæ sol Luther / vnd seines gleichen Nuganten, nit für Glieder der wahren Kirchen / sonder für deß Teuffels Werckzeug gehalten werden. Laut Mollithors Maximæ, seyn Herebrandt vnd Schmidel deß Teuffels Werckzeug.

Vnd wer ist nun auch der Gesell / Mollithor / der wider deß Hochwirdigen / Edlen / Hochgelehrten Herren D. Ioannis Pistorij Tractat oder Buch / Wegweiser Intituliert, &c. in die 1020. lästerlichen Lugen außgegossen? Hat das nicht gethan ein Euangelischer / Marpurgischer Magistellus vnd Doctor? Widertreibt jhme aber solche nit mit Grundt vnnd Warheit / wol gedachter Herr Pistorius, inn seinem Buch / daß er Intituliert, Primæ (ex quatuordecim) disputationis, quam Magistellus Doctor Marpurgensis, &c. Getruckt zu Freyburg im Preißgaw / durch Martin Beckler / Anno 1601.

Erweiset diser Hochgelehrte Herr nit auch dem Ioanni Pappo, inn seinen zweyen Epistolis, ad eundem Pappum, was er / Pappus, für schändliche Lugen / Falschheiten vnnd Verkehrungen inn seiner Præfation vnd Parallelis außgossen wider das Ementingische Colloquium? Scost er jhme nit deren fürnemblich 20. vnder sein Lu-

gen Maul? Waist du / Mollithor / wer der jenige ist / so wider wol gedachtes Herren Pistorij Ersten Thail Anatomiæ Lutheri, &c. 250. schändtlicher Lugen an Tag gegeben? Ist diser nie gewesen Samuel Huber / ein lästerlicher Prædicant / Ja / wie diesen Gesellen die Prædicanten zu Zürch / Beren / Basel vnd Schaffhausen tauffen / Ein offner verlogner Lästerer / Lugen Maul / falsche Zung / friedthässiger Kopff / vnd schändtlicher Verleumbder? Werden aber disem vnverschämbten Prædicanten seine außgegoßne Lugen nit redlich widerlegt / durch den Ehrwirdigen Herren Iacobum Pangratium, Pfarrer zu Wangen am Bodensee? In seinem Buch / so er Intituliert, Anff deß Schalckßnarren / der sich S. Samuel Hubern nendt / Gottloß läster Buch / &c. wider D. Ioann Pistorij Anatomiam, &c. Getruckt zu Cöln / Anno 1596.

Wilt du einen gantzen Wust von schändtlichen Prædicantischen Lästerung / Lugen / vnd böslich verköhrten Worten / Irthumb vnnd Verfälschungen sehen / welche wider wol berühmten Herren Pistorium, &c. etliche vergiffte / auffgeloffne / fürnemme Prædicanten / außgespeitzt / Als / der Hunnius, die Hessische Prædicantische Gesellschafft / der Nigrinus, der Schmidlin / vnd andere mehr / &c. So lieſe nur die Einhundert Vnwarheiten / &c. D. Ægidij Hunnij, &c. Item / Die kleine Trostschrifft / an die Wirtenbergische vnd Hessische / Prædicantische Gesellschafft / &c. Getruckt zu Constantz / durch Leonhard Strauben / Anno 1595. vnd 1597.

Item / Die gründtliche Ablainung der Ehnrühtigen Famos vnnd Lästerkarten Georgij Nigrini, wider den schönen Titul Wolgegründten Euangelischen Berueffe / &c. wider den Hochgelehrten Herren Ioann Pistorium, &c. Wie auch wider alle Catholische Lehrer vnnd Scribenten / gantz Lotterbühisch außgesprengt / &c. Gestellt durch Nicolaum Wolffßbach / Canonicum zu Franckfurt. Getruckt zu Maintz / Anno 1597.

Item / Die rechtmessige Ablainung der vermaindten Irgenhafften 485. Spruch Nigrini / &c. durch gedachten Herren Wolffßbach eodem anno & loco, in Truck verfertiget / &c. Item / Die kurtze Erzöhlung der Badischen disputation, die Anno 1589. zu Marggraff Baden gehalten worden / &c. Mit widerlegung der lästerlichen / vnwarhafften Lugen Schmidlini / &c. Getruckt zu Cöln / Anno 1590.

Item / Die Zürchische Acta vnd Spiegel der Zwinglischen / Caluinischen / vnd anderer Euangelischer Prædicanten vnd Tauzelverwandten / &c. beschrieben durch mehr gedachten Herren Ioann Pistorium, S.S. Theologiæ Doctorem, &c.

Schaw Mollithor / inn disen erzöhlten Büchern / befinden sich in die vier tausent neunvnddreissig abscheuliche Irthumb / Läſte-

Lästerung vnnd Lugen/ so deine Confessions verwandte/vnd Evangelische Prædicanten vnverschämbt außgossen / vnnd durch den Herren Pistorium mit Grund vnnd Warheit widerlege / vnnd den Auctoren wider zu Hauß geschickt worden. Kan ich diesen / dein Maximam mit dem auch gedoppelt vnnd wider gedoppelt applicieren, vnd weil sie den mehr berühmten fürtreflichen Mann vnd Herren Pistorium, mit so vberhauffter / vnerfindtlichen Lugen beschuldiget / jhme seine Wort vnnd Werck böslich verkehren/ daß sie für keine rechte Gliedmassen der wahren Kirchen/ sondern für des Teuffels Werckzeug billich sollen gehalten werden?

Des Mollithoros Maxima macht viel fürnemme Evangelische Prædicanten zu Teuffelsdienern.

Soll ich nun dir/ Mollithoren / mehr Lugen fürweisen/die jhr Evangelische Prædicanten wider vnser Catholische/ Papistische Lehr vnd Personen vnverschämbt außgegossen haben?

Hast du nit gelesen die 5. Centurias, oder 500. Lugen/wie sie von deinem Confessions genossen M. Hieronymo Rauscher/ Pfaltzgräffischen Hoffprediger zu Newburg an der Tonaw/ꝛc. beschrieben vnd Intituliert werden / Außerköhlte / grosse / vnverschämbte / wol gemeste / erstunckene / Papistische Lugen / welche aller Narren Lugen/ als Eulenspiegels/ Marcolphi/ Pfaffen vom Calenberge / Fortunati, Rollwagen/ꝛc. weit vbertreffen/ damit die Papisten die fürnembste Artickul jhrer Lehr vertheidigen/ die arme Christen aber verblenden/ vnd in abgrundt der Höllen verführen/ꝛc. Vnder welchen er besonders auch anzeucht / vnd für Lugen verrüfft etliche warhaffte Historias, die der heylig vnnd hocherleuchte Vatter vnnd Kirchenlehrer Gregorius Magnus in seinen Dialogis beschrieben?

Hast du auch nicht gelesen/ wie disc Rauscherische Lugen so redlich außgerauschet worden/ durch den Ehrwirdigen F. P. Ioannem Nasen? Ist dir nit auch zu lesen fürkommen / Ein Büchlein Fratris Arnoldi Mermanni, Aloſtani Minoritæ, De quatuor plaustris Hæreticarum fabularum, &c. Das ist / Von vier Fudern Ketzerischer Fabelen vnnd Lugen / welche die Lutherische Evangelisten / hin vnd wider / wider die Kirchen Christi außgesprenget/ꝛc. Getruckt zu Antorff/ Apud Libertum Mulcotium, Anno 1563.

Hast du nit gelesen den Danck vnnd Abdanck/ welchen Jacob Herebrande erhalten vom Sigmundt Ehrnhoffer/ꝛc. darinnen allerley Herebrandische verschlagene Ränck / listige Handtgriff/ Alte vnnd Newe Maisterstückle/ die Leuth zu betriegen/ vnnd besonders auch / hundert vnnd etliche seiner Lugen an das Liecht gestellet worden. Getruckt zu Grätz/bey Georg Widmanstetter/ Anno 1589?

Hast du nit gelesen die Entdeckung der grossen Thorheiten/

vnnd abſchewlichen Jrrthumben / auch hundert greiflicher Lugen / die inn dem Schmidlinſchen Concordi Buch begriffen: Anfänglich durch Herren Robertum Bellarminum ſummariſcher weiß in Latein beſchrieben / vnd dann Paraphraſticè Verteutſcht / durch Petrum Hanſonium Saxonem, &c. Getruckt zu Ingolſtatt / durch Dauid Sartorium, Anno 1586.

Haſt du nit geleſen den Labyrinthum Cretico Hunnianum, &c. R. P. Iacobi Gretſeri, Soc. Ieſu Theol. &c. Jn welchem er deß Hunnij Contradictiones, fraudes, & mendatia, Das iſt: Seine widerwertige Reden / Falſch vnnd Betrug / ſambt 114. greiflicher Lugen entdecket: Getruckt zu Ingolſtatt / durch Andream Angermayer / Anno 1602.

Haſt du nit auch geleſen das Examen narrationis, Hiſtoricæ relationis Hunnij, de Colloquio Ratisbonenſi, welches R. P. Adamus Tanner, Societatis Ieſu Theologus, wider gedachtes Hunnij relation geſchrieben: Jn welchem er neben vielen abſurditeten, beſonders auch in die 234. offentlicher Lugen darthut / die der Hunnius inn ſeiner Hiſtoriſchen Relation vnverſchämt fürgeben: Getruckt zu München / durch Nicolaum Heinrich / Anno 1602. Erweiſt nit auch diſer hochgelehrte Pater Tannerus, in ſuo Apologetico aduerſus Calumnias, mendacia, cæteraque errata Hunnij. Deßgleichen auch inn ſeinem Apologetico aduerſus Anti Tannerum, &c. etliche hundert Läſterung / Lugen vnnd Fehlſchüß / welche gemelter Hunnius vnnd Jacobus Heilbrunner / inn jhrem Examine vber die Præfation, ſo dem Münchiſchen Protocoll für getruckt worden / ꝛc. vnnd Anti Tannero offentlich außgeſchüttet: Getruckt zu München / durch Nicolaum Heinrich / Anno 1603.

Wie viel handgreiflicher / ſchändelicher Lugen vnd Läſterungen / vberweiſt der Ehrwirdig vnd Hochgelehrte P. Georgius Scherer / nicht allein die Wittenbergiſchen vermainten Theologos, &c. Jn ſeiner Gelinden Antwort / auff die zornige Schmachſchrifft der bemelten Wittenbergiſchen Theologen / ꝛc. Sondern auch den Lucam Oſiandrum, &c. Jnn Rettung der Jeſuiter Vnſchuldt / wider die Gifftſpinnen Oſiander / ꝛc. Wie auch inn ſeinem Triumph der Warheit / ꝛc. Vnd in fortſetzung deß Triumphs der Warheit wider berührten Oſiandrum / ꝛc. Deßgleichen auch / den M. Alexandrum Vzinger / Prædicanten zu Schmalkalden / ꝛc. Jnn der Antwort / auff die zwey vnverſchambte vnnd Ehrenſchändige Famos, Schandt / vnd Läſterkarten / deß beſagten Vzingers. Vnnd vber diſe beſondere auch den Iacobum Herebrandum, &c. Jn ſeinen 15. Sereit Artickuln / wider die vnmaiſterliche Außklopffung ſeines Beerlerſ-

mantel / ꝛc.

mantel/ꝛc. Welche Scheretische Tractat vnnd Bücher zu Ingolstatt getruckt worden durch Dauid Sartorium, Inn Jahren 1586. 1587. 1588. 1589.

Was lästerlicher Lugen vnd Schmachwort erzöhlt vnd verweist auch der Ehrwirdig vnnd Wolgelehrte P. Christophorus Rosenbusch, (der vor Jahren auch mein getrewer Præceptor gewesen) dem gedachten Lucæ Osiandro, nit allein in der Antwort vnd Ehrenrettung auff die Ehrnrührig/ im Rechten vnnd Römischen Reich/ verbottene Schmachschrifft/ deß berührten Osiandri/ꝛc. Sondern auch in seiner Replica, auff deß Calumnianten Lucæ Osiandri Verantwortung: Vnd dann zum dritten/ In der Declaration der vnrichtigen/ vnwarhafften Abfertigung/ mehr gedachtes Osiandri/ꝛc. So getruckt zu Ingolstatt/ durch Dauid Sartorium, Anno 1586. vnd 1588.

Seyn die nit auch zu lesen fürkommen/ wie viel hundert Lugen/ Lästerungen/ Spottwort vnd Narrenpossen den Wirtenbergerischen Theologis fürweiser/ der Ehrwirdig vnnd Hochgelehrte Herr Petrus Muchitsch/ Probst zu Pölan in Steyer/ fürnemblich in seinen zweyen Pædijs oder Schulführungen der Wirtenbergerischen Theologen/ ꝛc. Deßgleichen auch in seiner Antwort auff den weit spacierenden Bericht/ der gemelten Wirtenbergerischen Theologen/ ꝛc. Getruckt zu Grätz/ Anno 1588. vnd 1590.

Nun muß ich dich/ Mollithor/ abermal deiner Maximæ erinnern: Vnnd weil der Herebrandt/ der Schmidlin sambt seinen Concordi dichtern/ Deßgleichen auch der Hunnius vnd Heilbrunner/ der Osiander/ vnnd Wirtenbergerische Theologi, so viel schändtlicher/ offentlicher Lästerung/ Lugen/ vnd böslich verkehrten Wörtern/ꝛc. conuinciert vnd vberwiesen werden/ so wirst du sie billich auch (vermög deiner Maximæ) für keine rechte Glieder massen der Kirchen/ sondern für deß Teuffels Werckzeug halten müssen.

Schaw Mollithor/ wie du deine Gsellen
Mit deiner Maxima thust schneiln/
Vnd machts zu g'nossen deß Fürsten der hölln.

Mollithoris Maxima macht den Herebrand/ Schmidlin/ Hunnium/ Heilbrunner/ Osiander/ die Wirtenbergerischen Theologen zu deß Teuffels Werckzeug.

Verlanget dich nit dergleichen noch etliche duzent/ ja etlich hundert oder tausent Euangelischer schmale Warheiten zu hören vnnd zuvernemmen? Wollan/ so nimb für dich/ Erstlich/ Die Notwehr vnd Ehrenrettung/ ꝛc. deß Ehrwirdigen vnd Hochgelehrten Herren D. Friderichen Förners/ Chorherren zu S. Stephan in Bamberg/ ꝛc. die er wider dein vnd deines Hechelkramers M. Bärthel Rülichs/ schandtlästerliche/ lugenhaffte Ablaß Predigen

Schmidlin/ ſondern auch deinen Heilbrunner/ vnd fürnemblich eweren Ertzvatter/ den Luther/ offentlich vor Fürſten vnd Herren/ ja vor der gantzen Welt zu Spotte vnnd Schanden gemacht hat? Vnd wie biſt du auch ſo vnverſchämbt/ daß du darffſt für geben/ vnd ſagen: Daß ſeine ſchöne Luther ſollen für Lugen gehalten werden: Sieweil ſich in den Schrifften Lutheri viel anders befinde/ in den maiſten Spruchen/ die von jhme angezogen werden? Hat der Ehrwirdig P. Conrad inn dem Regenſpurgiſchen Poſtcolloquio nit offentlich/ lauter vnd klar/ mit Grund vnd Warheit dargethan/ daß er alles optima fide geſchrieben? Hat er den Fürſten vnnd Herren/ die ſolchem Poſtcolloquio beygewohnet/ ſolches alles/ mit mehr als zu viel/ ja vſque ad nauſeam, daß ſie deß Luthers aigne Wort vnnd Vnflättereyen/ die jhnen vom P. Conrad in beyſeyn ſeines diffamanten, deß Heilbrunners/ fürgewieſen/ nicht mehr hören noch ſehen mögen/ in gemeltes Luthers aignen Büchern/ auff? vnd für die Augen gelegt? Hat er nicht gleichsfalls auch nach ſolchem/ dem Heilbrunner in offentlichen Schrifften diſes alles wider erinnert/ vnd zu einem offentlichen Lugner gemacht? Iſt es nicht genug/ Mollithor/ daß diſe deine Euangeliſche Amptsgenoſſen/ durch bemelten Herren Vetter/ offentlich zu ſpott vnnd ſchanden gemacht/ vnd diſer ſpott ein zeit hero/ gleichſamb vergraben/ vnd geſchwigen worden. Wile du ſolchen ſpott durch deinen P. Conrad Spötter erſt wider herfür ſcharren vnnd erneweren? Beſorgeſt nit/ daß ſie der Heilbrunner/ wie andere mehr/ deren du inn andern deinen Hechlungen gedacht/ als der Pappus, Vzinger/ Winckelman/ vnd dergleichen/ diſer vnd anderer deiner erinnerung/ dir noch mit eweerem Vatter/ dem Teuffel/ dancken werden?

P. Conrad Vetter probiert zu Regenſpurg offentlich/ daß er optima fide ſeine Luther zuſammen getragen.

P. Conrad Vetter macht den Heilbrunner vor Fürſten vnd Herren zu einem Lugner vnd diffamanten.

Wo deß Mollithors vnbeſonnene Lugenſchrifften herrühren.

Ich vermercke aber wol/ wo diſe vnd andere deine vnbeſonnene Lugenſchrifften herrühren. Du lieſeſt allein/ was deine Secten genoſſen gaiffern vnnd ſchreiben/ diſes alles helſt du für das lautter purum purum Euangelium, vnnd trachteſt nit was auff dero Läſter- vnnd Lugenkarten wider geworffen/ vnnd wie redlich dieſelbe geſtochen/ auch mit Grund vnd Warheit widerlegt werden. Es haiſt/ horch Mollithor/

Audiatur & altera pars. Das iſt:

Wilt im Gricht nit ſchreitten vbers Sail/
So höre auch den andern thail.

Hetteſt du/ Mollithor/ ſepoſito omni ſiniſtro affectu, mit rechter Chriſtlicher Vernunfft vnd Verſtande geleſen etlicher fürnemer Catholiſcher Scribenten Scheitſchrifften/ die ſie wider euch Prædicanten von etlich Jahren hero außgehn laſſen/ zweiffelt mir nit/

nit/ du würdest mit deiner Hechelzeitung vnd Ablaßpredigen etwas beschaidners darein gangen seyn. Ja wann du ausser den 18. Luthern/ oder dessen Proben / nur mit fleiß etliche Tractat- vnnd P. Conrad Büchlein/ eben deines Conrad Spötters (ich sage P. Conrad Vetz Vetters für ters) durchlesest / vermainet ich/ du solltest durch solche/ wo nit nemiste Tragat ad frugem, will sagen/ gantz vnnd gar erleuchte / vnd zum Catholischen / Römischen Glauben kommen / doch auffs wenigist etwas die er in in deinem schreiben vnd predigen / vmb viel etwas geschmeidiger Truck gebe. vnnd beschaidners werden. Vnd weil du aber in deiner Hechlung fürnemlich gedencken est der schönen Luther/ die dein Conrad Spötter Diese Tractater/ deinem fürgeben nach/ nit nach dem gemeinlichsten solle angetzelein sein gezogen haben / dieweil es sich in den Schrifften Lutheri viel anderst alle zu Inbefinde/ ꝛc. So magst du zum ersten für dich nemmen/ Die Gründliche gollstatt inn Relation von dem Postcolloquio, so den 9. Decemb. Anno 1601. zu Regenspurg der Ederispurg/ zwischen M. Conrado Andreæ, vnd Philippen Heilbrunner gehalt schen Trutten worden/ ꝛc. Beschrieben durch gemelten M. Conradum Andreæ, &c. Nota. Nota. Nota

ist: Die außerlesne Argumenta, die auß deß Hochgelehrten Gregorij de Valentia, der Soc. Iesu Theologen, &c. Analysi, zusammen gezogen/ vnnd durch Conrad Vettern inn das hohe Teutsch verwendet worden. Getruckt zu Ingolstatt/durch Wolffgang Eder/Anno 1591.

Diß vnd dergleichen Tractat vnd Büchlein werden dir darthun vnd erweisen/ wie auffrecht vnd redlich der P. Conrad Vetter mit den Schrifften vnnd Büchern deines Ertzvatters/ deß Luthers/ gehandelt. Deßgleichen auch/ wie schändlich die/ Heilbrunner vnnd andere Prædicanten/ angeloffen/ die sich vnderstanden/die schöne/ vnschuldige/ keusche/ vnd saubern Luther zu putzen vnd zu fegen.

Ja wanns gbraucht hetten vng'brändte äschn/
So hettens den recht mögen wäschen/
Fürnemblich wann sie den genetzt
Mit Laug die vom Vulcano ang'sogt/
Dann diß Laug solche Krafft hat/
Daß sie hinnimbt allen Vnrath/
Vnd sonders der Ketzer Vnflat.

Ich will gleich wol die/ Mollichoren/ nit widersprechen/ noch in abred stehn/ daß mehr gedachter P. Conrad in seinen Tractat vnnd Schrifften/ vnd besonders inn seinen außgezogenen Luthern/ biß weilen etwas kurtzweiligs vnd schertzliche darduch geht/ derentwegen aber er für keinen Spötter/ sonder viel mehr für einen rechten/ wahren/ guten Freundt vnd Vetter zu halten: Weil er mit seinen schimpff- vnd schertzlichen Worten/ (iuxta illud: Vexatio dat intellectum, &c. Das ist:

Verstandt gibt die Vexation,
Wann man die recht wol fassen kan.)

Was Pater Conrad Vetter mit seine schimpff vnd schertzlichen Worten suche.

Nichts anderst sucht vnd trachtet/ als das Hail vnnd ewige Wolfarth/ dein vnnd aller verführten/ ja aller Glaubigen Christen. Inmassen er dann eben auch mit disem holdseligen modo sonders entdeckt/ vnd handgreiflich zuvernemen gibt/ die schändliche Lästerung vnnd Lugen deines Ertzvatters/ deß Luthers/ welcher recht vnd billich ein Ertz Läster/ Lugner vnnd Spötter genendt mag werden/ dieweil es sich in seinen Schrifften nicht anders befindet/ vnd in den maisten Sprüchen/ die von dem P. Conrad angezogen werden/ lautter vnd klar erwiesen wirdt.

Nun hab ich gleichwol vermainet/ Mollichor/ Ich wölle also mit disen deinen Worten deine Censuras vnd Gechlungen beschliessen/ so finde ich aber in deinem darauff folgenden beschluß

Gebett

Gebett noch etliche staubige / garstige Wort / die ich auch muß
außklopffen vnd stäubern / vnd seyn eben diſe / daß du sagſt / Daß
der Allmächtige Gott / ꝛc. den armen verführten Leuthen / die ſich von der
bekandten vnnd erkandten Warheit / durch ſo liederliche vnnd grundloſe
Scheingründe haben bewögen laſſen / die Augen vnd Hertzen wider auff-
thun wölle / daß ſie ſich eines beſſern bedencken / vnd ehe ſie mit dem Todt
vbereilet werden / von den Lugen zu der Warheit wider kehren / ꝛc. Dann
wann du dieſe Wort verſtehſt vnnd deuteſt (wie dann ſolches
auß diſen vnd andern deinen vorgehenden Worten zu ſchlieſſen)
auff die beköhrte Steyrer / ſo haſt du zum beſchluß dieſer deiner
20. Hechlung in diſem deinem Schluß Gebett in die 7. Lugen ein-
gemenget: Deren erſte iſt / Daß du die beköhrte Steyrer neneſt ärr
me verführte Leuth. Die ander vnd dritt / daß du ſagſt / Daß ſich die 12. Lugen.
von der erkandten vnnd bekandten Warheit. Die vierde vnnd fünffte / 13. Lugen.
Durch liederliche vnd grundloſe Scheingründ haben bewögen laſſen. Die 14. Lugen.
ſechſt vnd ſibendt / Daß ſie ſich von der Warheit zun Lugen köhret ha- 15. Lugen.
ben / ꝛc. Dann die beköhrte Steyrer / nach dem ſie ewer Secteiſche / 16. Lugen.
Euangeliſche Lehr vnd Jrthumer verlaſſen / vnd ſich zur Chriſt- 17. Lugen.
lichen / Catholiſchen / Apoſtoliſchen Lehr begeben / nit mehr für
arme verführte / ſondern viel mehr für wahre / erleuchte / rechte /
Catholiſche Chriſtenleuth zu halten / die ſich nit von der erkandten 18. Lugen.
vnd bekandten Warheit / durch liederliche vnd grundloſe Scheingründe /
Sondern viel mehr von den offentlichen / erkandten vnd bekan-
ten / ja verdamblichen Vnwarheiten vnnd Jrthumben / durch
rechte / wahre / ſteiſſe / feſte / vnd vnwidertreibliche / Chriſtliche /
Catholiſche Rationes vnd Vrſachen bewögen laſſen / vnd alſo auch
ſich nicht von der Warheit zur Lugen / ſondern von eweren Ke-
tzeriſchen Lugen vnd Vngründt zur Göttlichen Warheit bekö-
ret haben.

Derhalben dein angezogner Spruch deß H. Petri / auff ſie / 2. Pet. 2. v. 2.
wegen jhrer beköhrung / nit kan gedeutet werden: Dann ſie den Der ſpruch
Weg der Gerechtigkeit / vnd haltung der H. Gebott GOttes / bey euch deß H. Pe-
Ketzeriſchen Prædicanten nit erkennet noch gelernet haben / ſon- tri kan auff
dern viel mehr das Widerſpiel befunden / daß auß ewer Lehr die beköhrte Weg der Vngerechtigkeit vnnd verachtung der Gebotten GOt- Steyrer nit
tes vnnd ſeiner Kirchen / gepflantzt werde. Wie dann ſolches be- gedeutet
zeugen ewere fürnembſte Euangeliſche Doctores vnd Lehrer / Ja werden.
dein Ertzvatter / der Luther ſelbſten / mit diſen hellen außtruck- Zeugnuß
lichen Worten: Es wirdt die Welt auß dieſer Lehr (deß Newen Ev- Lutheri vñ
angeliums) nur je länger je ärger: Jetzundt ſeyndt die Leuth mit ſie- ſürnembſten
ben Teuffeln beſeſſen / da ſie zuvor mit einem Teuffel beſeſſen waren: Der Prædicanten

was auß jhrer Lehr für Früchten vnd Werck erwachsen.

Teuffel fährt jetzt mit hauffen in die Leuth/ daß sie nun vnder dem hellen Liecht deß Euangelij/ seyndt Geitziger/ Listiger/ Vorthailischer/ Vnbarmhertziger/ Vnzüchtiger/ Frecher vnd ärger dann zuvor vndter dem Bapstthumb. Jnn der Haußpostill zu Jhena getruckt/ Anno 1559. Jn der 2. Predig deß 1. Sontags deß Aduends/ fol. 623. Schaw/ Mollithor/ dise Zeugknuß gibt sein- vnd ewer Newen Euangelischen Lehr/ dein Ertzvatter/ der Luther seidsten. Welchem auch zustimmen nit allein D. Paulus Eberus, Pfarrer zu Wittenberg/ vnd D. Andreæ Schmidlin/ in seinen Planeten Predigen/ sondern fürnemblich auch Andreas Musculus, der etwan allhie zu Augspurg (wie zuvor offt gedacht) dein Vorfechter gewesen: Dise bekennen offentlich/ vnd schreiben gut rundt/ vnd besonders/ erstlich/ der Eberus, Daß ewer gantze Euangelische versamblung mit so viel grossen zerrüttungen vnnd ärgernussen befleckt sey/ daß die nichts wenigers/ als daß sie sich berühmet. Dann schaw einer auff die Euangelische Lehrer/ so sihet er/ daß jhr etliche auß Ehrgeitz/ oder auß neidischem Eiffer/ oder Fürwitz/ die rechte Lehr zerstöhren/ die falsche Lehr kecklich außbraitten/ oder hartnäckig beschirmen/ ꝛc. Etliche aber die Religion hin vnd wider biegen nach gefallen der Herren/ oder deß Volcks/ deren Gnad vnnd Gunst sie höher achten/ als die Ehr GOttes/ vnnd erweitterung der Warheit. So dann einer anschawet die Euangelische Zuhörer/ das ist/ das Volck/ so sihet einer einen schändtlichen Mißbrauch der Religion vnd Christlichen Freiheit/ ꝛc. Ein auffhebung aller Zucht/ ein zürnlose widerspännigkeit der Jugendt/ vnd aller Laster reichlichen Saamen auffwachsen/ ꝛc. So viel vnnd noch mehr schreibt Eberus. Deßgleichen auch Schmidlinus/ der bekennet vnverholen vndter andern/ Daß bey dem Euangelischen hauffen/ ob der schon dem Wort GOttes seinen raum vnd platz lasse/ so werde doch kein besserung darbey gespürt/ sonder viel mehr ein wüst/ vihisch Leben/ mit fressen/ sauffen/ stoltzieren/ lästerungen deß Namen Gottes/ ꝛc. Ja mit vns Lutherischen/ schreibt Musculus, hat es jetzunder die gelegenheit/ hat einer lust ein grossen hauffen Buben/ Rauber/ frecher Leuth/ Betrieger/ Finantzer/ Wucherer/ Bescheisser/ zu sehen/ der gehe inn ein Statt/ darinnen das (Newe) Euangelium geprediget wirdt/ da wird er sie häuffig finden/ ꝛc. Dann es ist wahr/ daß man muthwilliger Leuth/ bey denen alle Erbarkeit vnd Tugendt verloschen/ bey welchen nichts mehr Sünde ist/ noch für Sünde gehalten wirdt/ nirgend findet/ weder vndter Hayden/ Juden/ Türcken/ oder andern Vnglaubigen/ als bey den Euangelischen/ bey welchen der Teuffel gar loß worden. Biß hieher Musculus. Wo aber dises Gottlose/ verruchte/ VnChristliche Leben herkomme/ ist nit allein auß angezognen Worten lauter vnd klar zu schliessen/ sondern es gibt

Zeugknuß D. Pauli Eberi von Früchten Euangelischer Lehr.

Zeugknuß deß Schmidlins von früchten jhrer Euangelischen Lehr.

Zeugknuß Andreæ Musculi von Euangelischen Früchten.

Fernere Zeugknuß Schmidlini

auch

auch solches zu sehen vñ zu greiffen/ bemelter D. Andreæ Schmidlin inn gedachter seiner 4. Planeten Predig / mit diesen Worten: Ein Christliche Zucht/ die GOtt in seinem Wort so ernstlich gebeut/ vnnd von seinen Christen haben will / muß ein New Bapstthumb / eine Newe Möncherey seyn. Wir haben/ sprechen sie/ (von euch Newen Euangelischen Prædicanten/ so wol Mündtlich als Schrifftlich gehöret) gelernet / daß wir allein durch den Glauben an Jesum Christum selig werden/ der mit seinem Todt alle Sündt bezalt hat/ wir können es nit mit vnserm Fasten/ Allmosen/ Gebett/ oder andern guten Wercken bezahlen: Darumb so last vns mit diesen Wercken zu friden / wir können wol durch Christum selig werden / wir wöllen vns allein auff die Genad Christi verlassen. Vnd damit alle Welt sehen möge/ daß sie nicht Papisten seyn/ noch sich auff gute werck verlassen wöllen/ so thun sie auch keine. Sondern/ an stadt deß Fastens/ fressen vnd sauffen sie Tag vnd Nacht/ an stadt deß Bettens/ fluchen/ lästern vnd schänden sie den Namen Gottes so jämmerlich/ dergleichen Lästerungen Christus vberhebt ist/ bey Juden/ Türcken vnd Haiden. An stadt der Demuth/ regiert Stoltz / Pracht/ vberfluß inn Klaydungen/ aintweders auff das schärpffist / oder vnflättigist zugerichtet / das alles muß Euangelisch haissen: Vnnd bereden sich dise arme Leuth noch darzu/ sie haben einen guten Glauben zu GOtt in jhrem Hertzen/ sie haben einen gnädigen Gott/ vnd seyn besser dann die Bäpstler.

von Euãgelischen früchten/ vnd wo die herschiessen vnnd erwachsen.

Da hast du/ Mollithor/ auß deinen aignen fürnem̃sten Euangelischen Doctoren vnd Lehrern/ ja von deinem Ertzvatter selbstẽ/ ein lauttern klaren beweiß/ was für früchten jhr mit ewer Euangelischen Lehr gepflantzet vnd noch täglich pflantzen / vnnd was für einen Weg jhr gebahnet vnd noch bahnen / nemblich nit den Weg der Gerechtigkeit / nit die Straß der haltung der Gebotten Gottes/ sonder den Weg der Vngerechtigkeit/ der Jrrthum̃/ der Sünden vnd Laster/ der verachtung der Gebotten GOttes/ die jhr für vnmöglich zu halten lehret: Ja daß noch mehr/ ewern Zuhörern offentlich fürgeben/ daß vns GOtt solche fürnemblich vnd allein gegeben / vnd als einen Spiegel fürgestelt hab/ vnser Schwachheit vnd Vnvollkommenheit darinnen zu ersehen vnnd zuerkennen. Möchte nun/ Mollithor/ einer dir/ oder einem Prædicanten / der solche lästerliche Lehren / vnnd fürnemblich von haltung der Gebotten GOttes/ für thut geben/ mit dem H. David nit zusprechen/ vnnd sagen: Nunquid adhæret tibi sedes iniquitatis, qui fingis laborem in præcepto? Auff Teutsch:

Prædicantẽ pflantzen vñ bahnen nicht den weg der Gerechtigkeit/ noch haltung der Gebotten GOttes.

Psalm. 93.

Bist nicht ein Schelm im Hertzen dein/
Daß du beredst die Christlich G'mein/

Vnd sagst/ daß mit Arbeit vnd B'schwerdt
Das Gebott GOttes g'halten werd?

Vnnd weil dann die beköhrte Steyrer von euch weder auff die Weg der Gerechtigkeit / noch haltung der Gebott GOttes gelaitet/ noch dieselbige/ durch ewer Lehr vnd Predigen/ erkennet haben. Derhalben so gehet dem angezogener Spruch deß H. Petri (wie zuvor vermeldt) sie/ auff dißmal wegen jhrer beköhrung/ nichts an. Vnnd ist an jhnen auch nit erfüllet / noch jhnen widerfahren das Sprichwort: Der Hundt frist wider was er gespieben hat/ vnd die Saw weltzt sich nach der Schwemme wider im Koth/ ꝛc. Sondern viel mehr das Exempel deß verlohrnen Sohns. Dann nach dem sie mit demselben / jhren Vattern / das ist / GOTT den Allmächtigen / vnnd sein Gesponsen die heylige Christliche / Catholische Kirchen verlassen / vnnd sich inn ein frembdes/ ferres Landt / Das ist / in regionem hæreticam, inn das Ketzerlandt (daß von der Christlichen / Catholischen Kirchen vnnd ewigen Seligkeit weit vnnd ferr entlegen) zu euch Ketzerischen Cantzelburgern begeben/ vnnd bey euch jhre Substantz vnnd Erbgüter/ das ist/ die Gaben vnd Gnaden/ die sie in der Christlichen Catholischen Kirchen von jrem Himlischen Vatter/ durch die heyligen Sacramenta empfangen / verzöhrt vnd verlohren/ vnnd dann daranff euch Sectischen Wortschleiffern härtigklich gedienet/ weil sie sich nach eweren wanckelmütigen / Schäuschen vnd Wetterwendigen Köpffen vnnd Lehren müssen richten/ Ja mit den groben Ketzerkleyen vnnd Lehren / deß Sawderens Luthers / vnnd anderer Ketzerischer Schweinen / müssen sättigen lassen / vnd derhalben in sich selbst gangen/ vñ mit dem verlornen Sohn gesagt: Wie viel Taglöner (Frommer Catholischer Christen) haben vberflüssig Brot (aller Gaben vnd Gnaden/ auch wahrer/ heilsamer/ Christlicher/ Catholischer Lehr) in meines Vatters Hauß (inn der Christlichen/ Catholischen Kirchen) vnd ich (wir arme/ durch die Ketzerische Prædicanten/ verführte Menschen) verdirbe hie (bey diesen Sectischen / verführischen Lehren) Hungers/ (auß mängel der wahren / Christlichen / Catholischen Sacramenten vnd seligmachenden Lehr.) Nun will ich mich (wöllen wir vns) auffmachen/ vnd (wider) zu meinem (vnserem) Vatter (vnd H. Christlichen/ Catholischen Kirchen) gehn/ ꝛc.

Luc. 15.
Nota.
Die beköhrte Steyrer folgen dem Euangelischen verlornen Sohn.

Schaw Mollitho: also haben die beköhrte Steyrer gethan/ die haben sich mit rewhigem / demütigem Hertzen wider inn jhr Vatterlandt/ in die Christliche/ Catholische Kirchen/ zu jhrem

Hüm-

Himlischen Vatter/ vnd vnder dessen wahren/ Christlichen Hirten begeben/ der hat sie/ als vom Todt wider erquickte vnd verlohrne Söhn vnd Kinder/ mit außgespandten Armen auff vnnd angenommen/ sie gehalset vnd geküsset/ vnnd durch die H. Sacramenta der Pœnitentz vnd Buß/ mit dem Klaidt der Vnschuld wider beklaidet/ auch mit dem Ring der Liebe jhme wider vermailet: Hat sie auch widerumb lassen beschühen/ damit sie mit Lust vnnd Frewden den Weg der Gerechtigkeit vnnd Gebotten Gottes mögen wandeln/ vnd also zur herrlichen/ frölichen Malzeit/ die er jhnen/ vnd allen Rechtglaubigen vnd Außerwölten/ in der ewigen Seligkeit zugericht/ mögen gelangen/ vnd sich in alle ewigkeit mit jhme vnd allem Himlischen Heer erfrewen.

Diser Allmächtige/ Gütige/ Barmhertzige GOtt vnd Vatter/ wölle sich vber dich/ Mollitho:en/ vnd alle arme verführte jrrende Menschen auch erbarmen/ vnnd euch mit den Augen seiner Gnaden ansehen/ vnd verleyhen/ daß jhr in euch selbst gehn/ vnd erkennen/ wie weit jhr von ewerem wahren Vatterlande der Christlichen/ Catholischen Kirchen gezogen vnnd jr gehe. Derhalben widerumb kehren/ vnd nach dem Exempel der bekehrten Steurer/ mit Rew vnd Laid zu jhrem Himlischen Vatter/ vnnd grossen Hirten der Seelen euch widerumb begeben/ vnd dann in dem Himlischen Vatterlande/ mit allen Himlischen Burgern/ der ewigen Frewde vnnd Seligkeit mögen thailhafftig werden vnd geniessen mögen/ Amen.

Hiemit will ich diese mein Außstewberung/ Mollitho:/ auff dises mal beschlossen haben. Dann weil die/ wegen deiner vielfältigen eingebrachten vnnd außgeklopfften Lugen/ wider meinen verhoffen vnd willen/ also zugenommen/ vnd gar zu groß würde/ wann ich die Lugenäggen/ welche noch in deinen Notis vnnd Glossen (die du vber die Geystliche Lieder/ vnnd Catholische Glaubens bekandtnuß gekleittert) stecken/ solte zusammen inn ein Tractat vnnd Buch setzen/ so will ich solche anjetzo einstellen/ vnd auff nechste gelegenheit versparen/ wñ nun den Lugenwuest/ so ich bißhero auß deinem vbel gehechelten Lugen Tittul/ Præfation vnd Censuren, vber die 20. Seexerische Vrsachen/ geschüttet vnd gestewbert habe/ zusamen kehren/ vnd mit einander abraiten.

Derhalbn so kom vnnd schawe zu/
Wie ich die zsammen keren thu.
Nun hab ich dir g'zölt also bar/
In die Achtzehen Lugen dar/

Welche

Welche verborgen vnd g'ſteckt ſeyn
Jnn lezten Hechelwicken dein.
So waiſt auch daß die Lugn ſummen
Die auß andern Hechlungn g'ſprungn/
Geloffn iſt vnd kommen hinein
Auff 320. Lugen dein.
Wann dann zuſammen ſezen thuſt/
Diſen vnd gmelten Lugen wuſt/
So wirdt dein gantze Lugen ſumn
Auff 338. Lugen komn.
Vnd finden ſich deren zu mal
Noch vberig ein groſſe zal/
Die du auch kleitteret vnd außgoſſen
Jn deinen Notis, vnd in Gloſſen/
Welliche mitler zeit auch dir
Fein ordentlich ſolln kommen für/
Laß dich nur nicht zu ſehr verlangn/
Dann du die eher möchſt empfangn/
Als dir vnd dem verlangen dein/
Noch lieb vnd angenemb möcht ſeyn:
Zeuch jezt mit diſen Schellen heimb.

Celeuma

AD REVERENDVM DOMINVM CLEOPHAM DISTELMAYR, LIBRI AVCTOREM, SEMPITERNA MEMORIA DIGNVM.

GRatulor optatum nobis lucere volumen;
Gratulor: ô! Patria Pastor honorq; mea.
Vt veri facies facilis se luce tuendam
Exhibet! vt lemures lucifugasq; domat!
Perge modò, vt vanos retegat (noua mõstra) Mini-
Pseudo Euangelicis larua reducta viris. (stros
Si pergis (miseros sic sol, sic astra fatigant).
Mox sua se pauidi rursus in antra ferent.
Cogitat hoc pridem magno molimine Rulich:
Vrge: orbem hoc cæco Bambalione leua.

D. Martinus Molitor, Ditenhemius, Canonicus Regularis, Ordinis sancti, Ecclesiæ Catholicæ Doctoris, Augustini.

Nach ordnung deß Alphabets / inn welchem etliche fürnemme sachen / so in vorgehendem Werck abgehandelt / dem Leser solche baldt zu wissen vnnd zu finden / kurtz vor augen gestellt werden.

Die ersten drey Bögen haben diß † sambt der Zal / vnden am Blat: die andern alle / oben.

A.

Auentinus. Was von jhme zu halten / fol. 19. b. Was zeugnuß er vom Lucifer empfangen / fol. 19. b.

Augspurg. Allda seyn 12. Catholische Cantzeln / die werden durch 13. Catholische Prediger versehen: Die predigen alle gleichförmig / ob sie wol deßhalb niemalen zusammen kommen / 33. b. Von vnbeständigkeit der Augspurgischen Prædicanten / vnd von dero ordinari zusammen kunfft / vmb anhelligen predigens willen / 33. 36. b. Anno Domini, 183. Fundiert vñ legt Christus der Herr / durch den H. Lucium, Königauß Engeland / zu Augspurg den ersten Stain an der Geystlichē Academi vnd Hohen Schul / das ist / an seiner Christlichen Kirchen / 102. Anno 301. Richtet der H. Bischoff Narcissus diese Geystliche Hohe Schul widerumb auff: Ordnet zum Obristen Professor, Rector, oder Bischoff den H. Dionysium, S Hilariæ Bruedern / 102. Zahl vnd Ordnung solcher Bischöffen zu Augspurg / was sie / vnd sonders der H. Vdalricus profitiert vnd gelehrt haben / 100. 101. 102. 103. Anno 1524. Erregt sich zu Augspurg / durch den Lutherischen Pöfel / ein Auflauff / wegen abschaffung eines vnrühwigen Mönchs / 125. b. Vnrühwige Augspurgische Prædicanten werden wider abgeschafft / 126. Was für Frucht das Lutherische Euangelium zu Augspurg geschafft / 125. b. Anno 1537. Wardt zu Augspurg der Catholisch Clerus abgeschafft / der zog hinweg ohn ainigen Auflauff deß Volcks: Vnd was für fürnemmer Leuth vnder disem Clero gewesen / 125. 126. Anno 1537. Werden durch der Sectischen Prædicanten anhalten / zu Augspurg die Apostel Fest / vnd andere Feyertäg abgethan: Vnd halten es die Prædicanten nit mit dem Luther / sonder mit dem Zwingel / 126. b. Anno eodem, Ward daselbst

daselbst durch die Prædicanten das Frügebett angefangen/ ibidem. Anno 1548. Schlieffen die Augspurgischen Prædicanten zum andern mahl in die Chorröck/ 126. b. Nemmen das Interim an: Halten Teutsche Meß: Richten wider Bilder auff: Werden von jren aignen Glaubensgenossen Miedling genendt/ 127. Anno 1571. Wirdt durch der Prædicanten stättigs anhalten das Frühgebet zu Augspurg wider abgethan/ 127. b. Warumb die Prædicanten zu Augspurg die Meß/ Siben Tagzeiten/ vnd das Frühgebett fallen lassen? 128. Wie lang es sey/ daß die Prædicanten zu Augspurg die Leichtpredigen angefangen? 128. b. Kayser Carolus V. ordnet zu Augspurg/ daß in allen Jährlichen Rathswahlen/ zum Rath vnnd Ämptern sollen gezogen werden/ die der Alten Religion am nechsten seyn/ 168. b.

Augspurgische Confession. Ist vber Nacht von jhrem Auctore verfälscht worden/ fol. 7. Dero veränderung bekennen offentlich die Concordischmid/ 7. b. Die Augspurgische Confession vnd Apologia seyn gleich den zwayen Jeroboamischen guldinen Kälbern/ 11. b. Von dero vielfälteigen veränderung/ bezeugen Musculus, die Wittenbergischen vnd Aldenburgischen Theologi, D. Schmidlin/ Ernst Friderich/ vnd Jacob seliger/ ꝛc. Marggraffen zu Baden/ Leonhard Hutter/ D. Müller/ vnnd andere mehr/ ꝛc. 52. 53. 54. 55. 56. 57. Alle Newe Sectierer bekennen sich zur Augspurgischen Confession/ 30. b. Bey den Confessionisten wird weder in der Lehr/ noch inn Ceremonien kein Einigkeit gefunden/ 34. Vielfälteige Zeugnuß vnnd erweisung/ von veränderungen der Augspurgischen Confession/ 52. b. Die Augspurgische Confession gibt für/ man thue dero Anhängern vnrecht/ daß sie die Meß abgethan/ 124. b.

S. Augustinus. Ist durch das Wörtlein/ Catholisch/ in der Kirchen erhalten worden/ fol. 42. b. Deßgleichen auch durch die ordentliche Succession der Römischen Bischöff/ 94. b. Dieser H. Vatter ist den Prædicanten gantz zu wider/ 136. 137. Was von dieses H. Vatters gewissen vnnd vngewissen Büchern zu halten/ 143. Was diser heylige Vatter von Miraculis schreibe/ 158. 159.

Anrüffung der Heyligen. Was Luther darvon gehalten vnd geschriben/ 66. Die verachtung der Anrüffung der

Lieben Heyligen/ ist ein Mistbisamb Vigilantij, 65. b. Was die Apologia von Antrüffung der Heyligen halten thue/ 66. b.

Antichrist. Der wahre Antichrist hat sich in rerum natura noch nit sehen lassen/ fol. 16. b. Was Molliehor von deß Antichrists vngleichen Ankunffe/ vnnd anderm fürgeben/ wirdt widerlegt/ 18. 19. 20. Ob der Antichrist sich in den Tempel GOttes/ oder in seinen aignen setzen werde/ 20. b. Verwunderung/ daß der Antichrist sich nit in der Euangelischen Tempel setzen wirdt: Bey welchem abzunemmen/ daß dero Tempel nit GOttes Tempel sey/ 21. D. Salomon Geßners Teuffels Brieff bezeugt/ den Antichristen noch nit auff Erden kommen/ 26. Auff was weiß vnnd weg man den Antichristen soll probieren/ 184. b.

B.

Bapst. Zeugknuß deß H. Bernardi von dessen Macht vnnd Gewalt/ 19. b. Wie vnd auff was weiß er Irren kan/ 40. b.

Bernardus. Was der für ein fürtreflicher Lehrer gewesen/ 117. b. Ist den Confessionisten in fürnembsten Puncten zu wider/ 118.

Bibel. Ist vor dem Luther in Teutscher Sprach verwendet gewesen/ 85. b. Warumb sie auff das ainfältigist verdolmetschet worden? 85. b. Deß Luthers Bibel streicht ein Lutherischer Prædicant auff offentlicher Cantzel mit ruthen/ 84. b. Warumb bey den Catholischen nit jedem zugelassen/ seines gefallens die H. Bibel zu lesen? 87. Die H. Bibel ist nicht leicht vnd ring zuverstehen/ wie die Prædicanten fürgeben/ 87. In deß Luthers Bibel ist kein ainig Capittul/ daß er vnverfälscht gelassen/ 89. b.

Martinus Butzer. Der etwan ein Augspurgischer Prædicant gewesen/ gibt zu die Exorcismos, den gebrauch deß H. Chrysams/ die segnung deß Tauffwassers/ vnd andere Ceremonias, 125. Reist Anno 1546. mit seinen gESellen schändlich vnd vnversehens/ wider deß Kayserß willen/ vom Colloquio zu Regenspurg auß/ 181. b.

C.

Catholisch. Sensus Catholicus. Ist zur beständigen Lehr sonders

ders vonnöhten/ fol. 43. Das Mönlein Catholisch/ erhebt den H. Augustinum in der Kirchen/ 42. l. 10. Bey den Catholischen Bischöffen befindet sich die rechte Christliche Lehr/ 94. Kayser Carolus V. nennet die Catholische Religion/ die Alte Religion/ 168. b.

Cæremonia. Was die H. Vätter von solchen geschrieben/ 123. b. In der Catholischen Kirchen befinden sich die rechte Apostolische Cæremonien, 124. 129. Buxer gibt zu die Exorcismos, H. Chrysam/ weihung deß Weichwassers/ vnnd dergleichen Catholische Ceremonien/ 125. Von endterung der Kirchen Ceremonien zu Augspurg/ 128. Ein lustige vnd nutzliche prædicantische Cæremonia, 129. Bäpst haben keine Ceremonien erdicht/ so die Andacht zerstöhren/ wie Mollithor schwätzet/ 129. b.

Concordia Augspurgischer Confession. Zu Wittenberg schweren die Doctoranten auff die Formulam Concordiæ, fol. 26. b. Begreiffe in sich viel vanitates, Irrthumb vnd Lugen/ 31. Concordisten verfälschen die drey Symbola Fidei, 72. b. Vnd die Confessionem Augustanam, 78.

Confessionisten Richten vnnd verändern jhre Glaubens Articul nach gelegenheit/ fol. 7. b.

P. Conrad Vetter. Probiert zu Regenspurg im Postcolloquio offentlich/ daß er optima fide, seine Luther zusammen getragen/ 204. b. Macht den Heilbrunner vor Fürsten vnd Herren zu einem Lugner/ 204. b. Seine fürnembste Tractat vnd Bücher/ die er in Truck gegeben/ 205. Was er mit seinen schimpff- vnd schertzworten suche/ ibidem. Mollithor wirdt seines Conrad Spötters halben inn die Schul geführet/ 204.

Colloquium vnd Disputation. Die Jesuiter reissen vom Regenspurgischen Colloquio nicht auß/ wie Mollithor leugt/ 178. Jesuiter bleiben nach dem Regenspurgischen Colloquio bey der Revision deß Protocolls, 178. Warhaffte Relation vom Auffbruch deß jüngst gehaltenen Regenspurgischen Colloquio, 179. Vom anfang vnd continuation deß Regenspurgischen Colloquij, 179. Starcke vermuhtung/ daß die Prædicanten Vrsach gewesen/ daß diß Colloquium zerschlagen worden/ 179. b. Vrsachen deß zerschla-

genen Regenspurgischen Colloquij. 179. b. Von deß Hunnij unverschämbte Lästerung wider den Bapst / die er inn dem Regenspurgischen Colloquio außgegossen / die sonders dem Römischen Kayser / vnnd allen Catholischen Ständen zur höchsten Iniuri geraicht / 180. Hummus vnnd Heilbrunner werffen wider das Regenspurgische Colloquium Lugenkarten auß / werden deßhalber vom R. R. P. P. Gretser vnd Tanner redlich gemartschet / 180. b.. Anno 1518. Reist Luther zu Augspurg vom Colloquio auß / reitet darvon ohne Stieffel vnd Sporen / auff seiner Mütter Füllen / 181. b. Año 1546. Reist Martin Butzer mit seinen g'Esellen schändtlich vnnd unversehens / wider deß Kayserß willen / vom Colloquio zu Regenspurg auß / 181. b. Anno 1590. Reist der Pappus auß von dem Ementingischen Colloquio, 181. b. Anno 1589. Zerschlagen Schmidlin vnd Herebrandt das Badische Colloquium, 182. Vom Colloquio, so Anno 1600. zu Fontainebleau in Franckreich / zwischen dem Bischoff von Eborach / vnnd H. von Plessis, inn beysein Heinrici deß Königs auß Franckreich gehalten worden / 182. Von der disputation R. P. Petri Thyræi, vom falschen vnd erdichten Antichristen / 183. Was der P. Thyræus in seiner gedachten disputation für Argumenta gebraucht / 184.

Constantinopel. Vom Patriarchen daselbst / vnd was die Wittenbergische Prædicanten mit dem gehandelt / lege infra littera W. von Wittenbergischen Theologis..

D.

Doctor Joann Diettenberger. Wirdt seiner Biblischen Translation halber entschuldiget / fol. 82. Diettenberger hat die Bibel im wenigisten nit verfälscht / 83. Von dessen harten Translation, 85. Hat in seiner Translation dem heyligen Paulo gefolgt / 85. b.

Der Teutsche Distelfinck. Darff Nigrinum vnnd Mollithoren redlich bestehen / 186. Der singt vnnd klinget dem Mollithoren ein liebliches Gesänglein / 190. b. Wohin dessen Teutsche Translationes vermaine / 191. Von seinen Præceptoren, 191. Der Distelfinck ist gleichsamb deß Mollithoren Newfang / möchte demselben zu gefallen recht seine Laudes schallen / 191. b.

E.

Eynigkeit. Christus bittet für seine Glaubigen wegen der Eynigkeit/ fol. 29. Der H. Paulus lehret sonders die Eynigkeit/ 29. Von der Augspurgischen Confessionisten Eynigkeit/ 31. Zeugnussen der Euangelischen Prædicanten selbst/ von jhrer Vnainigkeit/ 31. 32. Von der Prædicanten zu Augspurg Vnainigkeit/ 34. Inn der Catholischen Kirchen wird allenthalben ein rechte Eynigkeit in der Lehr befunden/ 34. Elias Hasenmüller duplex Apostata, ab ordine & fide, soll zu Wittenberg in seiner Sterbstund dem Teuffel starck zugeschryen haben/ Komm Teuffel hole mich/ rc vnd nach seinem Todt mit vmbgerichtetem Hals vnd schwartzem Angesicht gefunden worden seyn (inquirat Barthel Rulich apud Polycarpum Leyserum, an ita sit,) 201. b.

Epistel. Von der Epistel Christi/ die er an das Constantzisch Concilium soll geschrieben haben/ fol. 26.

Euangelische. Seyn auß deß Luthers Lenden geschloffen/ fol. 44. v. 5. Ein new Euangelischer Bischoff begert die Confirmation vom Römischen Bapst/ 21. Früchtlein der New-Euangelischen Christen vnnd Lehr/ auß Zeugknuß Lutheri vnd fürnembsten Prædicanten/ 48. b. Auß was Fundament vnd Grundt diese Früchten erwachsen/ 207.

G.

P. Georg Scherer. Sein Bettlerßmantel erweist/ wie die Euangelische Prædicanten mit den alten Ketzern zu halten/ fol. 153. P. Scherer wirdt recht dem künen David verglichen/ 153. Der hat dem Herebrandt vnd Vtzinger redlich geantwortet/ vnd denen jhre Lästermäuler verstopfft/ 154. Hat denen die zugerichte Narrenkappen mit mehr Schellen behenckt/ vñ an jhre Lugenhäls gestraifft/ 154. Was Mollitho: für Fatzwerck thut halten/ 154. Hat in seinem Bettlerßmantel der Alten Ketzer Lehren an Tag gebracht/ 155 b. Hat mit solchem seinem Bettlerßmantel die arme verführte Christen zur Warheit gelaitet/ 156. Hat zu Wien in Oesterreich/ vnnd andern Orten/ vber die 40. Jahr mit sondern Lob vnd Nutz der Glaubigen geprediget/ 171. b. Sein Antwort wider deß Mollithors lästerliche Calumnien vnnd Lu-

gen/ 172. b. Testimonium vnnd Vrkundt eines Hochweisen Raths zu Wien/ von deß P. Scherers Vnschuldt/ wider deß Mollithoren lästerliche Bezücht vnd Lugen/ 173. 174. 175. 176. Was P. Scherer für ein fürtreflicher Prediger gewesen/ 175. Ein andere Prædicantische Lugen wider P. Scherer/ 175. b. P. Scherer hat Geystlicher weiß viel hundert Todten zum Leben erweckt/ 176.

Glauben. Vom blossen Wercklosen Glauben/ vnd Wörtlein sola, fol. 59 b. 60.

GOtt. Von dessen ernstlichen Befelch/ vnd außtilgung etlicher Haidnischer Völcker/ fol. 7.

Gute Werck. Was Luther darvon helt/ fol. 59. b. 60. 61. 62. 66. 111. 112. 113.

H.

S. Hieronymus. Was grosse müh vnd fleiß er angewendet inn seiner Biblischen Translation, fol. 82. b. Zeugnussen der heyligen Vätter/ wegen diser Translation, 83.

Hieronymus Torrensis. Wirdt von seinem discipulo defendiert, 141. Was den bewegt/ daß er die Confessionem Augustinianam verfertigt/ vnnd inn Truck gegeben/ 141. b. Bidenbach vnd Schöpff/ haben sein Confessionem Augustinianam angebellet/ aber mit keinem Grundt widerleget/ 142. P. Torrensis hat gedachte Confessionem mit höchstem fleiß vñ auffs getrewlichst zusam̃en gezogen/ 143. Zeugknuß Herren D. Georgen Hänlins von diser Confession, 143.

Hunnius. Wirdt vom Hertzogen auß Bayren ein vnverschämbter Prædicant vnd Lästerer genendt/ fol. 180. Deß Hunnij Lästerung wider den Bapst/ raicht dem Römischen Kayser/ vnd allen Catholischen Ständen/ zur höchsten Iniuri, 180. b. Hunnius wirfft mit dem Heilbrunner wider das Regenspurgische Colloquium Lugenkarten auß/ 180 b. Hunnius vnd Heilbrunner werden vom P. P Gretser vnd Tanner redlich gemartscht/ 180. b. Hasenmüller/ vide littera E. Elias.

I.

Iesuiter. Reissen vom Colloquio zu Regenspurg nit auß/ wie

Molli-

Mollithor lugenhaffte fürgibe/ fol. 178. Bleiben nach gedachtem Colloquio auch bey der reuision deß Protocolls, 178. b.

Joan Schöpff/Lutherischer Abbt zu Blawpäwren. Was der für Doctores vnd Lehrer inn seyn Academiam Christi gesetzt/ 96. b. Was dieser Schöpff von dem H. Augspurgischen Bischoff Vdalrico gehalten: Wie er den auch belogen wegen einer Epistel / die der H. Vdalricus an Nicolaum I. soll geschrieben haben/ 97. b. Wie deß Schöpffen Lugen handtgreiflich ertapt wirdt/ 97. b. Wie dessen Lugen auch durch den Augspurgischen Euangelischen Chronisten vmbgestossen wird/ 98. Andere Lugen dises vermainten Abbts/ 98.

K.

Kirchen. Von der wahren Kirchen Gottes beständigkeit/ fol. 13. 14. 15. 17. Proben auß H. Schrifft von dero standthafftigkeit/ ibidem. Mollithor fleucht die Alte eigentliche Titul der Kirchen/ 37. Der Protestierenden Kirch ist nicht Alt/ 37. Warumb der Sectierer Kirchen so bald zu scheittern gehn? 43. Bawmaister vnd Balierer der Euangelischen Protestanten Kirchen / 43. Die wahre Christliche Kirch wirdt von Romanisten nit gelästert / wie Mollithor leugt/ 17. Die Lutherische Kirch ist ein Baals Kirch/ 17. Die Lutherische Kirch ist bekandt / wie Pilatus im Credo, 17. Die Lutherische Kirch vnnd Confession haben sich zu Constantinopel fuessen müssen / 17. Warumb die Lutherische vnd andere dergleichen Ketzerische Kirchen dem Bapst ein Dorn in Augen seyn? 17. b.

Kemnitius. Was der vom Opere operato geschrieben vnnd gelogen/ fol. 130.

Ketzer. Vmb was Zeit vnd Jahren nach Christi Geburt jeder Ketzer auffgestanden/ vñ sich von der Catholischen Kirchen gerissen hab/ fol. 167. Die Alte Römische Kayser verbieten der Ketzer Bücher/ 157. Kayser Carolus V. verbeut deß Luthers Bücher/ 157. b. Kinder der Sectierer / wie sie die Catholische Ordenßpersonen vnd Geistliche verspotte/ 202.

L.

Lästerung. Lästertitul/ welche der Luther wider Kayser/

Königs/ Fürsten vnd Herren/ vnd sonders wider den Bapst außgossen/ 202. Lästert Titul/ die M. Bärthelme Rülich/ wider den Ehrwirdigen/ Hochgelehrten Herren D. Friderichen Förner/ ꝛc. außgeschüttet/ 203. Lästert Titul/ die der Molluthor inn seinen Hechlungen außgegossen/ fol. 203.

Luther. Dessen etliche falsche Lehren/ werden widerlegt/ fol. 37. b. 38. Was er von heyligen Vättern vnd Lehrern geschrieben vnd gehalten/ 38. b. & 69. Was er für ein Mann gewesen/ 39. Hat sein Lehr vom Teuffel/ 39 b. Bekennet/ daß im Bapstthumb alles guts sey/ 42. Wirdt dem Ouidianischen Jasoni verglichen/ 45. Seine Natter zücht vnd discipul fallen jhn grimmig an/ 45. a & b. Er streittet starck wider seine Jünger vnd Zücht/ 46. Luther der ander Helias, verläßt seinen Helizæis oder discipulen seinen duplicem Spiritum vergilinis & mendaciorum, 56. b. Luther mißbrauche vnnd verfälscht die H. Schrifft/ 59. 60. Lästert das Gesatz GOttes vnd den H. Moysen/ 60. a. & b.

Luther. Schreibet Gotteslästerliche Regulen vom Verstandt der Schrifft/ fol. 61. Seine Gotteslästerliche/ schändtliche Außlegung der Schrifft/ 62. Macht den Weisen Mann vnd den H. Paulum zu Teuffeln/ 63. Setzt das Wörtelein Sola inn die Schrifft/ 59. 60. Hat sich ohne alle gegebene Vrsachen wider die Catholische Kirchen auffgelainet/ 30. Wie vngleich Luther vnd andere Prædicanten von deß Antichrists Ankunfft geschrieben/ 20. b. v. 5. Was Luther von Anrüffung der Heyligen geschrieben/ 66. Wie lästerlich er die heyligen Vätter tauffet/ 69. Verfelscht die Bibel/ vnnd fürnemblich das Newe Testament bey 1400. orthen/ 81. b. 84. Ist vermutlich er hab sein Translation vom Teuffel empfangen/ 84. b. Warumb Luther vnd andere Secterer in jhren Biblischen Dolmetschungen also verfallen/ 85. b Luther gebraucht sich gegen Bapst Leone geschliffner Wort/ die jme nit von Hertzen gangen/ 92. Luthers verstellte Demuth gegen dem Cardinal Caietano, 92. Bitt den Cardinal vmb verzeihung/ verspricht jhme/ er wölle ein andere Haut anlegen/ 92. Bekennet offentlich sein verstellte Demuth vnd verschlagne weiß/ 92. Rewet jhn/ daß er sich so viel vor dem Kayser gedemütiget/ 92. Von deß Luthers Hofschneiders Frag an die Prædicanten/ 105. Lutherischer

therischer Glaub ist so Alt / als deß Luthers Hochzeit Hosen / 105. Luther ist Anno 1517. auß der Catholischen Kirchen entspringen / 107. 109. Seine Bücher werden vom Kayser Carolo V. verbotten / 157. b. Von deß Luthers Wunderwercken / 160. 161. Luther ist in seinem Pathmo, wegen flaischlicher Brunst / schier von Sinnen kommen / 162. b. Von seinem Exorcismo, den er mit einem verschlagnen Buben gehalten / 163. Von seinem Exorcismo mit einem besessnē Mägdlein / 165. 167. Der Teuffel macht jm bey seinem Exorcismo angst vnd bang / 167. Warumb er deß Teuffels nit mügen mächtig werden / 167. Luther wirdt durch den Mollithoren verrathen / daß er deß Antichrists Vorlauffer sey / 166. Luthers Vrsprung vnnd Geburt / 166. b. Der Teuffel ist sein Vatter / ibidem. Die Früchten die auß seiner Lehr erwachsen / 167. Deß Luthers Lehr ist new / 168. Luther weihet zu Törgaw ein New Hauß zum predigen / 168. Luther ist gleich dem verfluchten Absolon / 177. Begert seine Händt ins Bapsts Blut zu waschen / 177. b. Luther reist Anno 1518. auß / teitet darvon ohn Stieffel vnd Sporen / 181. b. Dem Luther vnd seinen adhærenten werden jhre Lugen retorquendo wider zu Hauß geschickt / 197. Luther soll nach deß Mollithoren Maxima nit für ein Glied der wahren Kirchen / sondern für deß Teuffels Werckzeug gehalten werden / 198.

Lutherthumb vnnd Lutherisch. Die Lutherische Lehr ist mit lauterer Ketzerischem Mäußkoth vermischt / fol. 68. Das Lutherthumb hat keinen Grund jhres Christenthumbs / 165. Warumb das Lutherthumb also zerfalle / 156. Deß Lutherthumbs vngrundt / haben viel hochgelehrte Männer wahrgenommen / dasselbe verlassen / vnnd zur Catholischen Kirchen getretten / 156. b. Wo der Lutheraner Lästerung vnd Lugen / wider die Catholischen / herkomme / 202.

M.

Martinus Butzer / Augspurgischer Prædicant / reist Anno 1546. auß / ꝛc. vide littera B. Butzer.

Magdenburgische Centuriatores. Calmäusen die heylige Vätter lästerlich auß / fol. 70.

Meß. Wirde von Augspurgischen Prædicanten für den höchsten Grewel vnd Abgötterey vertüffet/ fol. 124. b. Die Augspurgische Confession gibt für/ man thu jren Lehren vnrecht/ daß sie die Meß abgethan/ 125. Anno 1548. Halten die Prædicanten zu Augspurg Teutsche Meß/ 127. Die H. Meß ist ein lauttere Predig vnd Lehr von Christo/ 132.

Doctor Müller. Der vor diesem Prædicant zu Augspurg gewesen/ lästert seine Euangelische Vorfahren/ die Prædicanten/ fol. 49. Ist jhme sein Lehr zu wider/ vnd beleugt die Augspurgische Obrigkeit/ 49. Vertüfft seine nachkommende Prædicanten zu Augspurg/ für Gewissenlose Miedling/ vnd treulose Dieb vnd Mörder/ 49. b. 105. 201. Von sein/ Müllers/ vnd seiner Anhänger Halsstarrigkeit vnnd Blutdurst/ 114. D. Müller ist ein Anfänger vnd Vrsacher der Augspurgischen Burgerlichen entpörung/ 114. b. Was er vnnd seine Consorten. dem gemainen Mann vom Newen reformierten Calender eingesponnen/ 114. b. Hat seinen leichtgläubigen ein falsches Gewissen eingeschwetzt/ 115. NB. D. Müller ist der Obrigkeit zu Augspurg haimblicher Auffsticher gewesen/ 115. Was für Früchte aus seinen Predigen erfolget/ 115. Hat nach seiner aus schaffung aus Augspurg/ blutdurstige Brieff an etliche Burger geschrieben/ 115. D. Müller schreibt Gottslästerlich vom Bapst/ 157. b. Die Herren Pfleger vnd gehaimen Räth/ sambt dem Stattvoge der Statt Augspurg/ schrieben D. Müllern inn die 163. Lugen in sein Lugen Goschen/ 201.

Miracula vnd Wunderzaichen. Was der H. Augustinus von Miraculen gelehrt vnnd geschrieben/ fol. 158. b. 159. Reuerendissimus Cardinalis Bellarminus, erzölet von einem 100. jahr zum andern/ was Gott in der Catholischen Kirchen für Miracula gewirckt hat/ 159. Von Miracklen die GOtt wircket bey den Tungern in Franckreich zu Aspricol/ ꝛc. Zu München in Bayern/ 159. Von dem grossen Miracul/ welches GOtt noch täglich wircket durch die Erden deß H. Augspurgischen Bischoffs Vdalrici, 159. b. & 160. Von deß Luthers vnd seiner Jünger Wunderthaten/ 160. Ein gewaltig Euangelisches Miracul Leonhardi Coppers/ 161. Miracul M. Tobiæ Seylers/ eines Euangelischen Prædicanten/ mit einem beseßnen Jungkfräwlein/ 162. Miracul eines

eines Meißnerischen Prædicanten/ genandt Plumius, mit einem beseßnen Studenten/ 162. Examen deß Blumischen Prædicantischen Miraculs/ 163. Was das Meißner Landt für ein heyliges Landt sey? 164. b. Ein erlognes Prædicantisch Miracul/ 165. Die wahre Miracul seyn Notæ vnnd Zeugknussen der wahren Kirchen Christi/ 167. Mit was für Miraculn die Prædicanten jhre Lehr bestättigen/ 168.

Mollithor. Ist ein Nebelkapp/ fol. ††2. Er calumniert die Geystlichen/ fürnemblich die Jesuiter vnd Cappuciner fol. ††. b. Legt jhn jhre Baretter vbel auß/ †††2. Feucht Kayser/ König/ Chur- vnnd Fürsten/ vnd auch die Statt Regenspurg in die Henckers Zunfft/ ††† Schreibt vnverschämbt/ daß die Catholische Edle Jugendt von Maußköpffen vnnd Henckerßknechten vnderricht werde/ ††† Verküfft die Augspurgische Edle Patricios, vnd anderer Ehrlichen Burgers Söhne/ für henckermässige/ strickwirdige Buben/ ††† b. Verküfft Fürsten vnd Herren für Maußköpff/ henckermässige vnnd strickwirdige Leuth/ ††† b. Fangt bey zeit/ ja gleich im Titul seiner Hechelzeitung an zu liegen vnd zuverfälschen/ 1. b. Ist ein allgemainer Advocat aller Secterer/ 8. b. Von seinem Mollithorischen/ verdrexelten/ Anagrammatischen Namen/ 2. b. & in fine Indicis. Mollithor hädelt wie ein Jeroboamischer Baalspfaff/ 11. b. Bekennet/ daß die Römische Kirch die rechte/ wahre Kirche Christi gewesen sey/ 18. Macht falsche Conclusiones, 41. b. Ist ein weitsichtiger/ hochspitziger Mann/ 58.

Mollithor. Gibt sich schuldig/ daß er vnnd andere Prædicanten Newling seyn/ fol. 58. b. Er ist gleich den zweyen Alten boßhafftigen Richtern/ so die vnschuldige Susannam fälschlich angeben haben/ 18. Was Mollithor für ein Straff verdienet/ 18. b. Mollithor suchet sein Zuflucht beym Teuffel/ 27. b. Ist ein verschlagner Tropff/ 27. b. Citiert offtermalen Namenlose Zeugen/ 34. b. Ist ein falsch betrogner Werckträger/ 34. b. Macht sich mit seinen eigenen Worten zum Ehrlosen/ Gewissenlosen Mann/ 35. 44. 105. 149. b. 158. b. 194. 195. 196. Ist ein Ketzerischer Pirata wider das Schifflein Petri/ 36. Bestättiget die Steyrische Vrsachen/ vnd macht sein Kirch zu spott/ 36. Der H. Apostel Judas hat den Mollithor eigentlich abcopiert/ 23.

Warumb Mollithor die eigentliche Alte Titul der wahren Kirchen Christi vberschreittet/ 37. Schlegt sich selbst mit seinen eignen Worten/ 36. 39. b. Concludiert fälschlich/ 41. Mollithor soll sein Zeitung Kramer/ den M. Bärthel Rülich/ ermahnen/ daß er auff deß Herren D. Förners Ehrenrettung antworte/ 65. b. Schlegt sich selbst auffs Maul/ vnd macht sich zum Abgötterer/ 66. 202. b. 203. Mollithors Zeitung Kramer/ M. Barthel Rülich bekennet außtrucklich/ daß etwas zu glauben/ so nicht außtrucklich im der Schrifft begriffen/ 67. Mollithor ist nit Christi/ sondern deß Antichrists Anhänger/ 68. Der handele als das schandelich Weib/ das jren Sohn im Schlaff ertruckt/ 68. b. Wirdt vom Herren D. Förner vieler verfälschungen vberwiesen/ 74. Feucht an das Ius Canonicum, daß sein Ertzvatter muthwillig lästert vnd verbrennet hat/ 81. Macht sich vnd seinen M. Bärthel zu Tölpel vber alle Tölpel/ 85. Verfälschet die Biblische Schrifften/ 86. b. Seine Censuræ vnd Hechlungen geben zuverstehen/ in was Nest er/ Mollithor/ erzogen/ 91. Der soll sein vnnd seiner Lehrer Successionen weisen/ 94. 101. Wann Mollithor den H. Vdalricum per omnia kan Lutherisch machen/ wie sich Pappus mit dem H. Augustino vnderstanden/ so will der Teutsche Distelfinck auch Lutherisch werden/ 105. Mollithor wirdt vber seyn Frag mit gedoppelter oder dreyfacher Müntz abgefertigt/ 105. b. Mollithors lästerliche gekrönte Lugen/ 168. b.

Mollithor. Handele wie der Gottloß König Achab/ 107. Ist vom höllischen Sphinge erzigelet/ 117. Ist ein betrüglicher/ lugenhaffter Mann/ 122. b. Ist ein grober Ignorant vnd Tölpel/ ja ein lästerlicher Sycophant/ 123. Wie sich Mollithor auff das opus operatum verstehe/ 129 b. Feucht abermahl mit Namenlosen Zeugen auff/ 132. b. Ist ein Ehrloser verlogner Prædicant/ 132. b. Er solle Albertum Magnum in secretis mulierum wol studiert haben/ 133. Er solle auch ein gute Kindbetth Kellerin abgeben/ 133. b. 134. Macht sich mit dem Pappo zu schanden/ 138. Ist ein Gottloser Compilator vnd Ehrendieb/ 142. Ist ein Ertz Compilator, 142. b. Macht die Wittenbergische Theologos zu schanden/ 146. Wirdt vberwiesen/ daß die Wittenbergische Theologi den Constantinopolitanischen Patriarchen für ein Haupt erkucht/ 145. 146. 147. 148. Mollithor soll greiffen/

fen/ was die Wittenbergischen Theologi beym Patriarchen gesucht/ 148. Wirdt durch seiner Religions verwandten schreiben vberzeugt/ 149. Mollithor ist ein Läster Teuffel/ 149. v. vltimo. Hat sein Lugen Maul zerfallen/ 151. b. Vbergeht trugverschlagner weiß/ was Lindanus, Socolouius, Ficklerus, vnnd P. Scherer den Wittenbergischen Theologen geantwortet hat/ 151. b. Ist ein stirnloser Sycophant vnd Ignorant, 153. Ist ein Ertzdibischer Lugner/ 169 Hat wissende vnnd fürsetzlich gelogen/ 170. Mit was gedicht er sein Lehr möcht saluiren, 172. Deß Mollithoren eigentliche Titul vnd Namen/ 172. 175. 176. b. Mollithor ist gleich dem Gottlosen Semei, 178. Macht seinem Teutschen Distelfincken seltzame Einfäll vnd Mucken/ 181. Mollithor wirdt durch den Distelfincken zum Lugner gemacht/ 186. Frag an Mollithoren vber sein Maximam, 187. Mollithor vnd Nigrinus werden zu Juden/ Fürsten vnd Königen/ ja gar zu Antichristen gemacht/ 187. b. Dise beyde auch/ werden mit ihrem gantzen Haußgesindt/ vnnd allen Prædicanten vnnd Prædicantinen zu Mönchen vnnd Nonnen gemacht/ 189. Mollithor lernet von seinem Ertzvatter Iasone, vnd von seiner Ertz Mutter/ der höllischen Medæa, die Metamorphosische Kunst/ 190. Der Teutsche Distelfinck singet sein Gesang dem Mollithori/ 190. b. Mollithor vnd Nigrinus seyn deß Antichrists Vorreutter vnd Furier/ 190. b. Mollithor ist ein helschleichender betrogner Hechler/ 192. b. Erklärung deß Mollithonischen Namens/ 192. b. Was Mollithoren Maximæ andeutten/ 196. Nach deß Mollithoris Maxima, soll Luther vnd seines gleichen Nuganten nicht für Glieder der wahren Kirchen/ sondern für deß Teuffels Werckzeug gehalten werden/ 196. 198. Deß Mollithoren Maximamacht viel fürnemmer Prædicanten zu Teuffelsdienern vnd Werckzeug/ 198. 199. 204. Die Lästerungen so Mollithor inn seinen Hechlungen vnd Censuren außgegossen/ 203. a. & b. Wirdt wegen seines Conrad Spörers inn die Schuel geführet/ 204. Wo die Mollithonische vnbesonnene Lugenschrifften herrühren/ 204. b.

Musculus. Der Prædicant verköhret vnd verfälscht der H. Vätter Sententz vnd Schrifften/ fol. 121.

N. Nacht-

N.

Nachtmahl. Etliche lächerliche Exempel vnnd Form deß Lutherischen Nachtmals/ fol. 64. a. & b.

Nigrinus der Prædicant. Von dessen List vnd Betrug wider P. Petrum Thyræum, 183. b. Von deß Nigrini Euangelischen beschaidenheit/ 183. b. Was er wider den P. Thyræum für arge Ränck brauche/ ibidem. Sein gantzes intent vnnd vorhaben/ 184. Spannet den Wagen vor den Rossen an/ 184. b. Deß Nigrini gemaine Lästerung vnd Lugen/ 184. b. Vermuthung/ ob jhme nit der Angst Schwaiß außgangen/ 185. Was von seinen probabilibus argumentis zu halten/ ibidem. Ein Frag/ die den Nigrinischen argumenten redlich außzündten/ ibidem. Nigrinus gebraucht sich zweyerley argumenta zu seiner vermainten probation, 185. b. Der Teutsche Distelfinck macht in zum offentlichen Lugner/ 186. Andere Nigrinische Argumenta, die werden an die Prob vnnd Geschaw geführt/ 186. Ablainung seiner ersten Argumenten, ibidem. Lauter Nigrinische Lugen/ 186. b. Widerlegung der andern Nigrinischen Argumenten, 187. Nigrinische Lugen vnd Calumnien, ibidem. Wird mit dem Molliethoren zum Juden/ Fürsten vnnd Antichristen gemacht/ 187. b. Was er wider den P. Thyræum für Lugen vnnd Lästerbatten außgeworffen/ 188. b. Von wem er seine Euangelische Titulos vnd Phrases loquendi gelernet: ibidem. Frag an Nigrinum, warumb er den P. Thyræum ein Mönch genend? 189. Nigrinus macht sich vnd den Molliethoren/ sambt allen Prædicanten vnnd dero Haußgesind/ zu lauter Mönch vnd Nonnen/ 189. Was deß Nigrini vnnd anderer Sectischen Prædicanten Lästerungen vnnd Lugen bey den Jesuitern gutes wircken/ 189. Nigrinus lästert die Römische Kay: May: sambt alle Catholische König/ Fürsten vnnd Herren/ 189. b. Nigrinus vnd Molliethor seyn deß Antichrists Vorreutter vnd Furier/ 190. b.

O.

Obrigkeit. Catholische Obrigkeiten verfolgen die Vnderthanen nit wegen der rainen Lehr Göttliches Worts/ 4. b. Die Vnderthanen werden von Catholischen Obrigkeiten/ wegen deß rainen Göttlichen Worts nicht ins Ellende vertrieben/

treiben / 5. Was wider die Augspurgische Obrigkeit der Prædicanten Freundt da selbst sich offentlich vermercken lassen / 115. Die Catholische Obrigkeiten thun recht / daß sie die Ketzerische Bücher inn jhren Herrschafften nit passieren lassen / 157.

Opus operatum. Was Kemnitius darvon geschrieben / fol. 130. Wie das Opus operatum vom R. P. Gregorio de Valentia erkläret werde / 130. b. Prædicanten verstehen sich besser auff das Opus meritorum, als da seyn die Leichtprediger / als auff das Opus operatum, 131. b. Was den Prædicanten die Opera meritoria eintragen / 131.

P.

Papisten. Seyn von der Catholischen Kirchen nie gefallen noch abgetretten / fol. 109. Wie der New-Euangelischen Kinder die Catholische Clerisey vnnd Geystliche verhönen vnd verspotten / 202. Probieren auß der Schrifft / die Anrüffung der Heyligen / Ablaß / Fegfewer / Communion inn einer Gestalt / vnd alle Catholische Artickul / 67.

Pappus der Straßburgisch Prædicant. Ist mit seinen Parallelis vnbesonnen angeloffen / fol. 138. Wird vom Herren D. Georgio Hänlin / vnd D. Ioanne Pistorio lustig außgerauscht / 138. Was er bey dem Ementingischen Colloquio mit handgelobter trew versprochen / 138. Laistet nit was er versprochen / ꝛc. vnd schlegt sich selbsten auffs maul / Macht die Lutherische Lehr zur widerwertigē Lehr / 138. b. Was der Herr D. Georg Hänlin von deß Pappi Parallelis halten thut / 139. Was der Herr D. Pistorius von deß Pappi Parallelis schreibt / 140. Deß Pappi Parallela seyn misserrima Parallela, 140. Pappus handelt wider Pflicht eines Ehrlichen Manns / 140. Hat seinem versprechen im wenigisten kein genügen gethan / 140. b. Hat mehr als vber Hundert Tausent mal gelogen / 140. Anno 1590. reister auß von dem Ementingischen Colloquio, 181. b.

Petrus Thyræus Societatis Iesv Theologus. Von seiner disputation die er de falso & ficto Antichristo, das ist / Vom falschen vnnd erdichten Römischen Antichristen lassen außgehn / fol. 138. Was er fürnemblich für Argumenta

in diser disputation gebrauche/ fol. 184.

Herr Doctor Pistorius/ Kauscht den Pappum redlich auß/ fol. 139. b. Was er von deß Pappi Parallelis halte/ 140. Erzöhlet vber die 4000. Prædicantischer Irthumb/ Lästerung vnd Lugen/ die sie in wenig Schrifften außgossen/ 198. b.

Prædicanten. Derselben Natur vnd Eigenschafft/ fol. 1. Verrathen sich selbst mit den Titeuln jrer bücher/ 1. b. Warumb die auß Steyer geschafft worden/ 4. Die seyn nicht Exules Christi, sondern Exules à Christo. 5. Die seyn von Catholischen Obrigkeiten nit verfolget worden/ 4. 5. 6. Die führen jhre Zuhörer bey der Nasen vmb/ 8. Marpurgische Prædicanten fädmen das Kühfenster ein/ 8. Ein seltzame Beichte oder Bekandtnuß/ M. Christoff Probsten/ außgeschafften Steyerischen Prædicanten/ für alle Prædicanten/ so auß Steyer/ Crain vnd Kärnten vertrieben/ 9. b. Wie sie sich der Bibel vnnd H. Schrifft/ auch der heyligen Vätter Zeugknussen gebrauchen/ 38. Prædicanten seyn Jasonische Züchtelein vnd Trachen Zänn/ 46. b. Die fallen jhren Vatter den Luther grimmig an/ 45. Sie verdammen vnd lästern selbsten einander/ 46. 47. 48. 49. Von dero sondern Vnainigkeit/ 48. Was für ein Wind sie also wetterhänisch mache/ 56. Ein Frag/ wo die beständige Prædicanten zu finden/ 56. b. Von der Prædicanten zu Augspurg Vnbeständigkeit/ 57. Die Prædicanten verrathen jhr Kirchen/ daß sie nit die rechte Kirche sey/ 21. Der H. Apostel Judas hat sie eigentlich abcopiert/ 23. Die Prædicanten zu Augspurg kommen jhres ainhelligen predigen halber offe zusammen/ 33. Prædicantische newe Formen in raichung jhres Nachtmals/ 64. Raichen jhr Nachtmal im Löffel/ Saltzbüchßlein/ Käßnapff/ ꝛc. ibidem. Ein kurtzweilige Histori von einem schmalzigen Weinzieher/ ꝛc. 170. Was die Prædicanten für Ketzerisch Mauß koth vnder das Wort GOttes mischen/ 65. Verfälschen der Vätter Schrifften/ 70. b. Brentius, Butzer, Major, Hetzebrandt, Chemnitius, Schmidlin/ Oettingische Prædicanten verfälschen die Schrifften der heyligen Vätter/ 70. 71. 72. Wittenbergische Prædicanten verfälschen Gratianum, 73. Prædicanten bezüchtigen einander/ daß viel ding im Luthero außgelassen/ 79. Handlen als wie die stinckende Wiedhopffen/ 79. Historia vom D. Schmidlin/ die sich zu Ibenhausen im

im Sawbrunnen Anno 1579. verloffen / 73. Prædicanten verfälschen die Schrifften jhres Ertzvatters Lutheri / 78. Historia von einem schandtlosen Prædicanten zu Augspurg / 86. Frag / an den Mollichoren / was der Teuffel / da er Christum versucht / für ein Sprach gebraucht hab: 84. Prædicanten beröffen sich freewdig auff die Schrifft / als wie der Teuffel gegen Christo / 89. Von wem sie die geschliffene Wort gelernet / 93. b. Die Wietenbergische Prædicanten schmarchlen dem Patriarchen zu Constantinopel / 95. b. Von Joann Schöpffen / Lutherischen Abbte zu Blawpäwren / Academia Christi, 96. b. Die Augspurgische Prædicanten werden durch D. Müllet für Dieb / Mörder / vnd Gewissenlose Miedling verrüffe / 105. Der Euangelischen Prædicanten Glaub ist so alt / als deß Luthers Hochzeit Hosen / 105. b. Die Prædicanten verfälschen den Hayr artickul von vergebung der Sünden / 110. Die Prædicanten seyn halsstarrige / blutdurstige gsellen / 114. Mit den Meuterischen Prædicanten kan man weder ausser noch mit recht / ja auch mit höchster Kayserlichen Iustitien nit mächtig werden / 116. Wie leicht sie mögen Auffruhr vnder dem gemainen Mann erwöcken / 116. Prædicanten halten inn Sachsen vnd zu Nürnberg die 7. Tagzeiten / vnnd die Meß solenniter, 125. Werden zu Augspurg vnruhwig / vnd darumb abgeschaffe / 126. Prædicanten bringen allzeit etwas news auff die bahn / 126. Augspurgische Prædicanten halten es nit mit dem Luther / sondern mit Zwinglio / 126. b. Anno 1537. Werden zu Augspurg / durch der Prædicanten anhalten / die Apostel Fest vnd andere Feyertäg abgethan / 126. b. Anno 1548. Schlieffen die Prædicanten zu Augspurg inn die Chorröck: Nemmen das Interim an / halten Teutsche Meß / richten Bilder auff / 127. Anno 1571. Wird durch der Prædicanten stettigs anhalten das Frühgebett abgethan / 127. b. Warumb die Augspurgische Prædicanten die 7. Tagzeiten / Meß / vnd Frühgebett fallen lassen / 128. Der Prædicanten Leichtpredigen seyn Gelenetz / 128. b. Auß der Prædicanten Leichtpredigen merckt man / welche jhnen wol auffblechen / vnd tieff inn Seckel greiffen / 129. Prædicanten verstehn sich besser auff das Opus meritorium der Leichtpredigen / als auff das Opus operatum, 131. b. Haben Albertum Magnum in secretis mulierum wol studiert / 133. Geben Kindelbetth Kellerin ab / 134. Haben Antiphrastice gemainiglich

die frömbste Weiber. 134. Handlen wie die Phariseer/ 135. Dero Euangelische Warheit ist so starck/ daß man die nur mit Fauwerck kan vmbstossen/ 156. Etliche fürtrefliche höchgelehrte/ Euangelische Männer/ haben der Prædicanten Falsch/ Betrueg vnnd Vngrundt wahrgenommen/ derowegen sich zur Catholischen / Römischen Kirchen begeben/ 156. b. Ein erlogen Prædicantisch Wunderwerck/ 165. Mit was Miraculn die Prædicanten jhre Lehr bestättigen/ 168. b. Ein sondere Prædicantische Lugen wider P. Scherer/ 175. b. Prædicantische Läfterungen wider den Bapst/ 177. 178. Starcke vermuthung/ daß die Prædicanten das jüngst gehalten Colloquium zerschlagen/ 179. b. Hunnius der Prædicant/ ein vnverschämbter Lästerer/ 180. Hunnius vnd Heilbrunner werffen Lugenkarten auß/ vnd werden deßhalber vom P. Gretser vnd P. Tanner redlich gemartschet/ 180. b. Anno 1589 Zerschlagen Schmidlin vnnd Herebrandt das Badisch Colloquium. 182. Was die Prædicanten für richtige gsellen seyn/ 182. Schlagen den Donatisten nach/ ibidem. Laut deß Mollithois Maxima, seyn Lucher/ Melanthon/ Schmidel/ Herebrandt/ Kemnitius/ vnd die fürnembste Euangelische Prædicanten/ vnd er Mollithor selbsten/ nicht Glieder der wahren Kirchen Christi/ sondern deß Teuffels Werckzeug/ 199. 200. Von den vielfältigen Prædicantischen Lugen ibidem. Der Prædicanten gemaine Calumnien vnnd Lugen/ die sie wider den Bapst/ Cardinäl/ / Bischöff/ Pfaffen vnd Mönch außgegossen/ 201. 204. Prædicanten pflantzen vnnd bawen nit den Weg der Gerechtigkeit/ noch haltung der Gebotten Gottes/ sondern zerstöhren solche mit jhrer Lehr/ 207.

R.

Regenspurg. Von disem letzten Colloquio lise oben littera C. im Wörtlein/ Colloquium.

S.

P. Scherer. Such oben im Buchstaben G. im Namen Georg.

Schrifft. Jst nit so leicht vnd ring/ wie die Prædicanten fürgeben/ 87. Vnd wañ sie so leicht wer/ so bedörfft man jrer weder zum predigen/ vil weniger auff den Hohenschulen zu Professo-

ren, 87 Zeugknuß deß H. Pauli/ daß die schrifft nit ring zuverstehn/ 87. Die H. schrifft ein köstliche speiß der seelē/ wird dem Brot verglichen/ 88. S. Paulus lehret/ daß das starcke Brot der Schrifft nit allen Menschen nutze/ sondern müsse den Kindern zerkewet/ vnnd Bröcklein weiß gegeben werden/ 88. a. & b. Viel erwürgen vnd verderben durch lesung der Schrifft/ 88. b. Ein Figur von der außlegung der Schrifft/ 89.

Sectierer. Haben die Schrifft vnd Wort GOttes von der Catholischen Kirchen/ 42. Warumb dero Kirchen so baldt zu scheittern gehe? 43. Der Sectirer Kinder wie sie nach lallen/ 202.

Steyrer. Die beköhrte Steyrer weichen nit ab von der bekandten Warheit/ fol. 5. b. Werden vnder dem schein deß Catholischen Glaubens nicht verführt/ 6. Seyn nit zu deß Antichrists Grewel getretten/ 6. Seyn nicht verlaugnete Mammelucken/ wie Mollithor leugt/ 10. b. Der Spruch 2. Petri 2. kan auff die Steyrer nit gedeutet werden/ 206. Sonder sie folgen viel mehr dem Euangelischen verlohrnen Sohn/ 207. b.

Succession. Die Alte Lehrer vnnd Vätter haben jhre Kirchen vnd Lehr auch durch die ordentliche Succession der Bischoffen probiert/ fol. 94. Die Succession erhelt auch den H. Augustinum in der Römischen Kirchen/ 94.

T.

Testes Veritatis. Von vermainten Testibus Veritatis, welche dem Römischen Bapst widersprochen/ 25. Von deß Mollithoren oder Illyrici Testibus Veritatis, 25. b. 95. Von dem Prædicantischen Catalogo Doctorum, &c. so vom P. Ehrnhoffer widerlegt worden/ 95. Von deß Johann Schöpffen Professoren der Academiæ Christi, &c. 96. Inhalt dreyer Testimonien wider der vermainten Euangelischen erdichte Historien von Jesuitern zu München/ Grätz vnd Wien/ 174. b.

Teuffel. Ob vnder diesen ein selige Gemainschafft sey/ wie Mollithor fürgibt/ fol. 28. Vom streit der Teuffel vnnd guten Engel im Himmel/ 30. Wer der Auffwigler dieses Streits gewesen/ 30. Der Teuffel hat neben der rechten

Kirchen GOttes zu Augspurg seine Capellen / 34. Der Teuffel berüffe sich fewrig auff die Schufft / wie auch die Prædicanten thun / 89.

Thyræus. Supra im Buchstaben P. vnd Namen Petrus.

V.

Vätter. Was die heylige Vätter von Kirchen Cæremonien geschrieben haben / fol. 123. b.

S. Vdalricus / Bischoff zu Augspurg. Von der Epistel / die er an Nicolaum I. soll geschrieben haben / fol. 97. b. Was Joann Schöpff / Lutherischer Abbt zu Blawpäwren / S. Vdalrico für ein Encomion vnd Lob gebe / 97. b. S. Vlrich ist auff der Gerstlichen Augspurgischen Academia oder Hohen Schul Christi / in die 50. Jahr Obrister Professor, Rector vnd Bischoff gewesen / 98. b. Sein Vita oder Leben ist Anno 1595. zu Augspurg aus dreyen Ohralten manuscriptis codicibus, durch einen fürneme̅n / Edlen vnd Hochgelehrten Herren inn Truck geben worden / 99. Ist geboren auß Gräff- vnd Fürstlichem Stammen / 99. Ist Anno 923. den 22. Decemb. zum Obristen Rectoren oder Bischoff der Academi vnd Kirchen Christi / allhie zu Augspurg erwöhlet worden / 99. Was er mit Worten vnnd Wercken auff dieser Augspurgischen Hohen Schul vnnd Kirchen / profitiert vnnd gelehret / fol. 99. 100. 101.

Verfälschung. Georg Gaugler verfälschet das Protocoll der Regenspurgischen disputation, 74. b. Prædicanten verfälschen deß Luther Tomos vnd Bücher / 66. Concordisten verfälschen die drey Symbola, 72. b. Oettingische Prædicanten verfälschen die H. Schufft vnd Vätter / 72. Wirtenbergische Prædicantē verfälschen Gratianum vñ der Vätter schufften / 73. Mollitor wird vieler verfälschungen vberwiesen / 74. D. Salmon Geßner / wirdt vom Lucifer selbsten vieler verfälschungen dargeben / 74. Hunnius vñ Heilbrunner verfälschen der H. Vätter Schufften / 74. b. Schmidlin vñ Heberand verfälschen in der Badischen disputation die Leges, 76. Vmb glimpffs willen werden viel ding in den Tomis Lutheri außgemustert / 79. b. Concordisten verfälschen die Confessioné Augustanam, 78. Wie vielfältig Luther die Bibel verfälscht / 83. Warumb Luther vnd andere Sectierer in jhren dolmetschungen

schungen der Bibel also verfählen / 85. b. Prædicanten beschuldigen selbst einander der Biblischen verfälschungen / 86. Verstockter Mensch: Wer? 27. b.

W.

Wirtenbergische Theologi. Haben gehandelt wie die Pelagianische Ketzer / 144. b. Handlen mit dem Patriarchen zu Constantinopel in gehaim / vnd schweigē 10. jahr zu solcher handlung Mäußlin still / 145. Durch wen jhre practica offenbar worden / 145. b. Dero eigne schreiben / die sie an Patriarchen abgehen lassen / werden durch Stanislaum Soccolouium zu handen gebracht / 145. b. Die Wirtenbergische Theologi lauffen für Zorn auff wie die vergiffte Krotten / 145. b. Dero lästerschreiben vñ lugen / werden durch Lindanum, Soccolouiū, H. Fickler vñ P. Scherer gründlich widerlegt / 145. b. Die Wirtenbergische Theologi werden durch den Mollithoien auff ein newes zu schanden gemacht / 146. Dero Original schreiben / werden biß dato / von einem Teutschen / Catholischen Fürsten fleissig auffbehalten / 146. Daß sie den Patriarchen zu Constantinopel zum Haupt begert / wirdt durch Soccolouium handtgreiflich erwiesen / 146. Was auff dero Schmach- vñ Schutzschrifft Soccolouius geantwortet / vnd wie er solche widerlege / 146. b. Wirtenbergische Theologi, bekennen sich auff die 7. Haupt Concilia, deren sie doch sonsten nur 4. annemmen / 148. Zu greiffen / was sie beym Patriarchen zu Constantinopel gesuecht / 148. Der Patriarch hat dero Confession nicht freuentlich verworffen / wie Mollithor leuge / 150. Was jhnen Stephanus Gerlachius vom Patriarchen / vnd dero Griechen Glauben geschrieben / 150. Wirtenbergische Theologi nennen einen wissentlichen Schismaticum, den aller heyligisten / 151.

FINIS INDICIS.

An

An den gutherʒigen Leser / von dem Mollithonischen Namen.

Gleich wie der Mann / also ist der Nam /
Ich jhn nicht anderst rauffen kan.
Er nendt sich selbst ein Mollen Thorn /
Dem sein Verstandt vnnd Witz beschorn.
Tobt vnnd wüth wie ein Wildes Schwein /
Wider die Catholisch Gemein:
Drumb man jhn wol mag erzausen /
Vnnd mit gueten Bolben lausen /
Biß jhm sein Hirn thuet ersäusen.

Anagrammatismi,

Oder Außlegungen deß wolbekandten / doch dunckelgenandten Anagrammatischen Namens

Baruch Molli Thoren /

Der lautet vnd bringet klar mit sich diesen folgenden Namen vnd Wort / Als:

1. Bartholomen Rülich /
2. Ho Toller Narr im Buch /
3. O Narr / hol Puttermilch /
4. Oho Plutter Milch Narr /
5. Ruh Thor / doch nimme all /
6. Brauch Oel / mein Thor.

Ich sinn vnnd tracht nun hin vnnd her /
Wer doch möcht seyn gewesen / der
Sich genendt Baruch Molli Thorn /
Ob der Hoch oder Nider gschorn.
Vnnd weil ich dem so thu nachschlagen /
Vnnd auch ein artlichs Künstlein wagn /

Betracht

Betracht auch/ ob villeicht er nicht
Ein andern Namen jhm erdicht/
Hierauff denselben offt vmbköhr/
Auch setz vnd wendt den hin vnd her/
Ja versetz die Buchstabn trewlich/
So findt ich grad Bartholomen Rülich/
Bist du der Gsell vnnd Eisenbeissr/
Der Warheit schändr/ vnd Lugen weissr/
Der Fürsten vnd Herrn ohn schewen
Für Tyrannen darff außschreyen?
Bist du der Mann/ so bschnarchen thut/
Was recht/ was löblich/ vnnd was gut?
Bist du der Gsell/ so redlich Leuth
Mit Lugen lästerlich beschreit?
Bists du/ der fälschlich vnnd betrogn
Die Warheit hat durch d Hechel zogn?
Vnnd die mit Lästern vnd Lugn faist
Gantz lästerlichen hat beschmaist?
Schaw/ schaw/ wie lustig vnnd artlich
Dein rechter Nam befunden sich/
Wollan/ weil der gnugsamb bekandt/
So will ich den widr nemmen zhandt/
Vnnd dem etwas weitters nachgründn/
Vnd sehen/ was wir fernrer findn.
Hierauff/ huy Namen/ tumml dich herumb/
Laß hörn/ was jetzt auff die Bahn komb/
Schaw/ schaw/ wann ich ein wenig suech/
So kompt/ Ho Toller Narr im Buch/
Disen Tittul hast dir selbst gebn/
Der taugt auch dir gar recht vnd ebn.
Dann wer nicht sihet d Narrheit dein/
Der mag wol/ wie du/ ein g Esell seyn.
Darumb merck/ was ich dir befilch/
Geh hin/ O Narr/ hol Putter Milch.
Diß Ampt taugt dir zu diser frist/
Weil du deins Weibs Kindlbeth pflegr bist/
Vnd selbsten offt (daß wol zu lachn)
Wie man sagt/ pflegst Süpplein zu machn.
Nun hör/ was weitter auch mit schalln/
Von dir die Kindr auffr Gassen lalln.
Oho/ Plutter Milch/ Narr/ oho/
Schaw/ dein Nam taufft dich auch also.

Hettest du dein lästerlich schreibn /
Vnnd loß kleittern lassen verbleibn /
Auch dein Namen nicht so versetzt /
So hetst dich also nicht verletzt /
Vnd dich zum Thorn vnd Narren gmacht:
Der billich jetzo wirdt verlacht.
Weil du dir selbst anzogn die Kappn /
Von langen Ohrn vnnd langen Lappn.
Derhalben rath ich dir diß mahl /
Hinfür Ruh Thor / doch nimme all.

Horch noch ein Gesätzl.

Vor zeitten wann einr wolt kämpffn vnd ringn /
Vnd den Sigkrantz bgert zu gwinnnen /
Der pflegt mit öl vnnd Salben rein
Zu schmieren die Gliedmassen seyn:
Damit er desto hurtigr sey /
Vnd seinem Feindt mög obsign frey.
Also solst Moll Thor haben gthan /
Wann in dem Kampff auch woltest bstahn.
Nun hat dich / schaw / redlich erhascht
Dein Distelfinck / vnd dich gefast /
Weil dich mit Lugen hast behenckt:
Wilt hinfür von jhm seyn ohn geengt /
Vnnd deinem Vrthail kommen vor
So Brauch der Warheit öl / mein Thor.

Ioannes Marcus Haterus, ex Augia diuite, Artium & Philosophiæ Baccalaureus Dilingæ.

Sehe hin / mein Bärthel Rülich / Reib dich mehr an Alte Kessel / wann dich dein muthwillige Haut / oder dein Sectischer Puckel jucket / oder der Narr stechen will. Waist du nicht das Sprichwort: Qui quæ vult, dicit; quæ non vult, audit? Hast du nun Korn vmb Saltz empfangen / so nimb verlieb / vnnd schweig: Si sapis. Die 12. April. ANNO M.DC.VIII. finiebatur.

Errata

ERRATA sic corrige.

Folio primo, vers. 20. Coriphæi. Fol. 1. b. v. 6. in margine, **Tittul / adde ihrer Bücher.** Fol. 22. b. v. penult. Mollichoræ. Fol. 26. in marg. **Constantz soll geschrieben haben.** Fol. 36. b. v. vlt. Epitheta. Fol. 44. b v. 18. genauit. Fol. 53. v. 36. edita Wittenbergæ. Fol. 58. in marg. **weitsichteiger.** Fol. 65. b. v. 7. **antüffung / adde, der Heyligen.** Fol. 71. v. 21. pro C. pone c. Fol. 90. v. pen. **vndergespickten.** Fol. 92. v. 12. **vndergespickeen.** Fol. 92. b. v. 26. Chamæleont. Fol. 94. b. v. 10. pulpitum. Fol. 95. v. 26. Anatolius. Fol. 96. b. v. pen. Isidorum. Fol. 97. v. 6. Lombardum. Fol. 100. b. in marg. concubinarios. Fol. 106. b. v. 20. Exite. Fol. 123. v. 37. quem, scil. sermonem. Fol. 125. v. 23. **mit einander / dele mit.** Fol. 131. b. v. 27. & 29. D. Thomam in 3. part. q. 83. a. 5. Sotum, in 4. dist. 13. q. 2. a. 5. Fol. 134. b. v. 3. **ungebrenderer.** Fol. 151. v. 36 **offentlich / adde, gesagt.** Fol. 159. b. v. 18. Aspricollensem. Fol. 166. b. v. 7. Cochlæus. Fol. 167. v. 31. **macheſt / vnd / v. 38. notæ. 181. v. 25. Triumph.** Fol. 191 v. 35. **Pythontischen.** Reliqua corrigat benignus Lector.

Laus Deo Opt. Max. Diuæq; Virgini, genitrici Mariæ, ac cunctis cælestis curiæ ciuibus.

BIBLIOTECA

Cum Facultate Superiorum.

Laus Deo Opt. Max. Deiqvq; Virgini, genitrici Mariæ, ac omnibus cœlestis curiæ civibus.

Cum Facultate Superiorum.